

Franz Schindler

Das Sprichwort im heutigen Tschechischen

Empirische Untersuchung
und semantische Beschreibung

Verlag Otto Sagner München · Berlin · Washington D.C.

Digitalisiert im Rahmen der Kooperation mit dem DFG-Projekt „Digi20“
der Bayerischen Staatsbibliothek, München. OCR-Bearbeitung und Erstellung des eBooks durch
den Verlag Otto Sagner:

<http://verlag.kubon-sagner.de>

© bei Verlag Otto Sagner. Eine Verwertung oder Weitergabe der Texte und Abbildungen,
insbesondere durch Vervielfältigung, ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages
unzulässig.

«Verlag Otto Sagner» ist ein Imprint der Kubon & Sagner GmbH.

Franz Schindler - 9783954795239

Downloaded from PubFactory at 01/10/2019 03:17:09AM

via free access

SPECIMINA PHILOLOGIAE SLAVICAE

Herausgegeben von
Olexa Horbatsch, Gerd Freidhof und Peter Kosta

Supplementband 35

Franz Schindler

Das Sprichwort
im heutigen Tschechischen

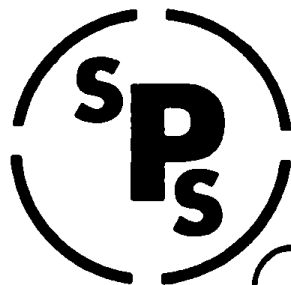
Empirische Untersuchung
und semantische Beschreibung

VERLAG OTTO SAGNER · MÜNCHEN

1993

Copyright by Verlag Otto Sagner, München 1993.
Abteilung der Firma Kubon und Sagner, München.
Druck: Görlich & Weiershäuser, Marburg/Lahn.

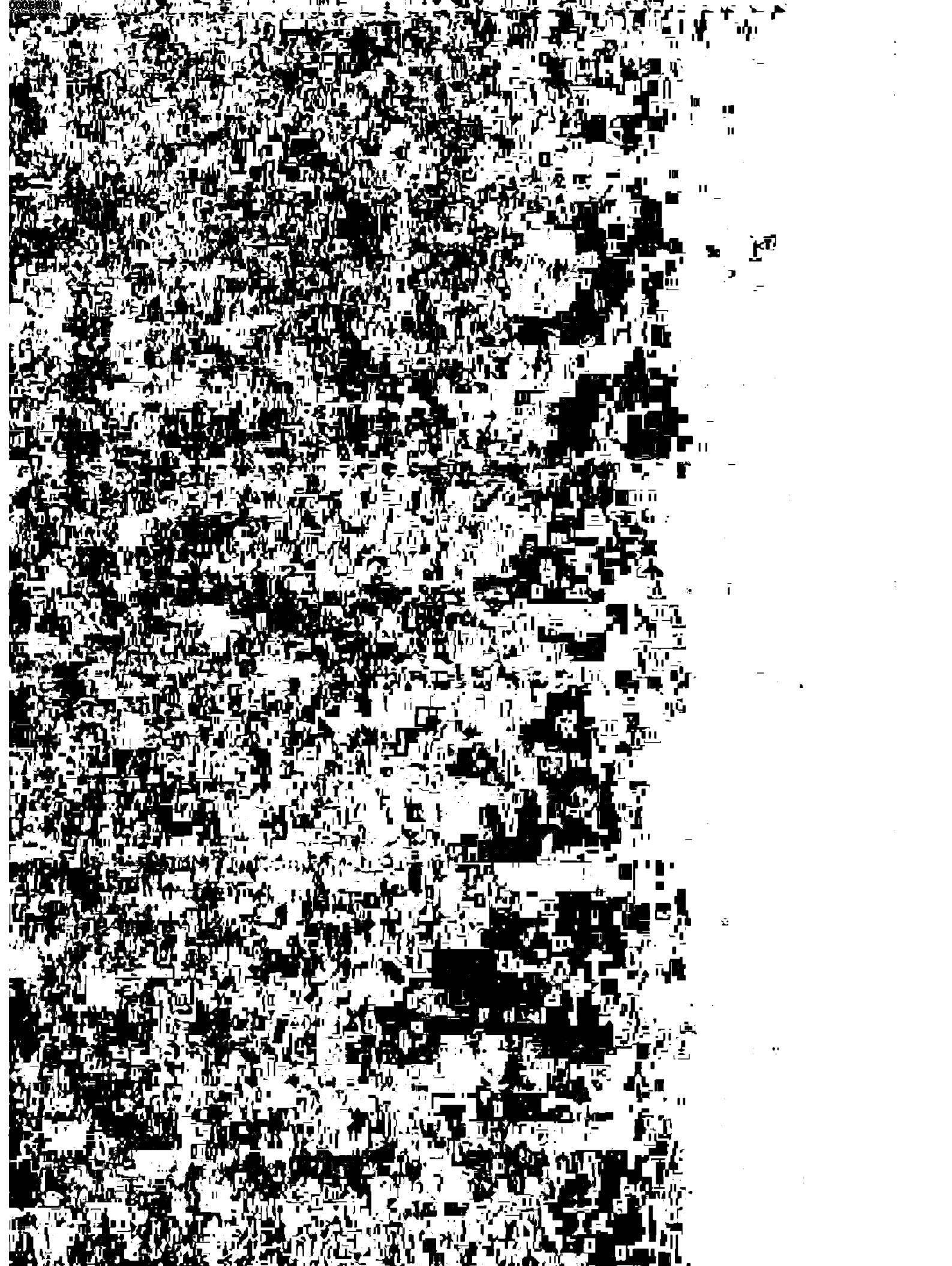
ISBN 3-87690-561-3



Bayerische
Staatsbibliothek
München

94 7 87690

**Meinem Vater
zum Andenken**

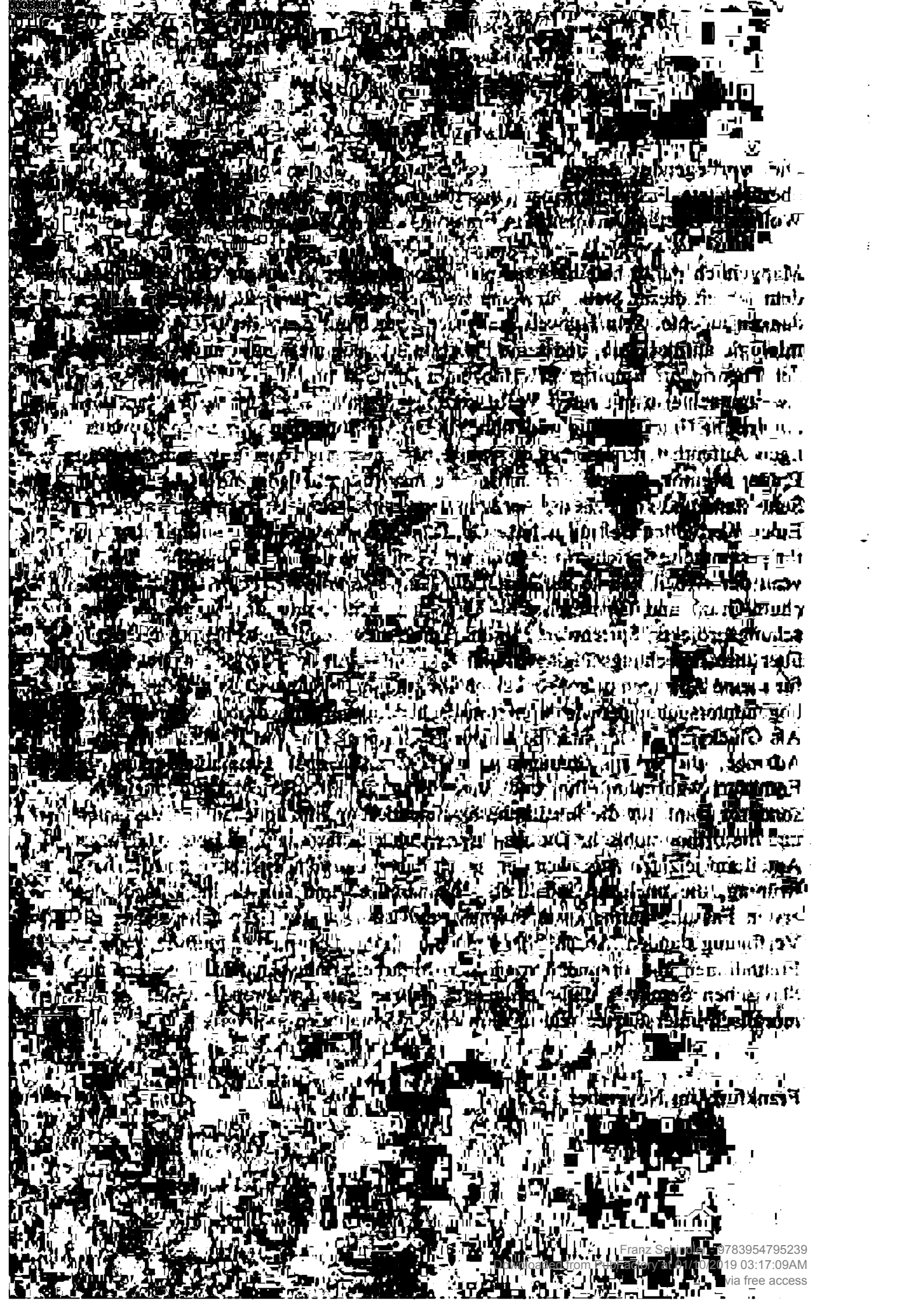


Vorwort

Die vorliegende Arbeit zum tschechischen Sprichwort ist eine leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im Juni 1993 an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt a.M. angenommen wurde.

Maßgeblich daran beteiligt war mein Doktorvater, Professor Gerd Freidhof, dem ich an dieser Stelle für seine stets interessierte Begleitung dieser Arbeit danken möchte. Sein Hinweis erst machte mich auf das Arbeitsfeld der Parömiologie aufmerksam, und seine Flexibilität ermöglichte mir den Wechsel von der Theorie zur Empirie. Privatdozentin Dr. Gudrun Langer trug hilfreich als Zweitgutachterin mit ihren Verbesserungsvorschlägen zu der Arbeit bei. Die empirische Untersuchung wäre ohne ein DAAD-Stipendium für einen 15-monatigen Aufenthalt in Prag nicht realisierbar gewesen. Dank gilt auch meinem Prager Mentor, Professor František Čermák, der mir jederzeit hilfsbereit zur Seite stand und von dem die Anregung zur empirischen Untersuchung ausging. Einen wertvollen Beitrag lieferte Dr. Dana Bittnerová, indem sie mir das von ihr gesammelte Sprichwortmaterial zur Verfügung stellte. Das methodische Niveau der Arbeit konnte nur durch die Hinweise von Dr. Peter Grzybek (Bochum/Graz) und Christoph Chlosta, einem Mitarbeiter des Bochumer Forschungsprojekts "Sprichwort-Minima", erreicht werden. Beide hielten mich stets über ihre Forschungstätigkeiten und Ergebnisse auf dem laufenden und waren für meine Anfragen offen, so daß ich über mögliche Schwierigkeiten der Fragebogenuntersuchung sowie deren statistischer Auswertung vorab informiert war. Als Glücksfall erwies sich die einjährige Gastprofessur von Professor Přemysl Adamec, die er im Studienjahr 1991/92 an meiner Heimatuniversität in Frankfurt wahrnahm. Ihm und seiner Frau, Ilona Adamcová, gilt mein besonderer Dank für die inhaltliche Kommentierung mir unbekannter Varianten und die orthographische Durchsicht der tschechischsprachigen Belege. Großen Anteil am jetzigen Aussehen der Arbeit haben Cornelia Eichhorn und Barbara Brüning, die mich auf inhaltliche Inkohärenzen und stilistische Mängel der ersten Fassung aufmerksam machten und jederzeit als Gesprächspartner zur Verfügung standen. Abschließend möchte ich mich bei meiner Familie, meinen Freundinnen und Freunden sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Slavischen Seminars dafür bedanken, daß sie mich während meiner Arbeit moralisch unterstützten und in schwierigen Situationen motivierten.

Frankfurt, im November 1993



Inhaltsverzeichnis

1.	Wie der Phoenix aus der Asche (anstatt einer Einleitung)	9
2.	Das Sprichwort	14
2.1.	Die Erkenntnisfunktion des sprachlichen Zeichens <i>Sprichwort</i>	15
2.2.	Die Stellung des Sprichworts innerhalb der Parömien	38
3.	Die tschechische Sprichwortforschung	54
3.1.	Jan Mukařovskýs <i>Přísloví jako součást kontextu</i>	67
3.2.	Der heutige Stand der Sprichwortforschung in der Tschechischen Republik	81
4.	Zur empirischen Sprichwortforschung	85
4.1.	Vorbereitung der empirischen Untersuchung	89
4.2.	Durchführung der Befragung	108
5.	Auswertung der tschechischen Stichprobe	115
5.1.	Deskriptive statistische Auswertung	128
5.2.	Individuelle und allgemeine Sprichwortkenntnis	133
5.3.	Varianzanalytische statistische Auswertung der Faktorenspezifika	137

5.4.	Allgemeine Sprichwortkenntnis und Bekanntheitsgrade der Sprichwörter	146
5.5.	Sprichwörter des Sprichwort-Minimums	155
5.6.	Faktorenspezifisch signifikante Unterschiede in der Bekanntheit einzelner Sprichwörter	164
6.	Funktion und Funktionieren der semantischen Gegensätze im sekundären Zeichensystem <i>Sprichwort</i>	178
6.1.	Zum semantischen Gegensatz	184
6.2.	Zu den Determinanten der vollständigen Sprichwortbedeutung	224
6.3.	Die "Quadripartite structure" und die semantischen Oppositionen als Merkmale der Proverbialität	232
6.4.	Über die Analogie vom ersten zum zweiten Signifikationsniveau	250
7.	Zusammenfassung	272
8.	Literaturverzeichnis	280
9.	Anhang 1: Der Fragebogen	296
10.	Anhang 2: Auflistung der Sprichwortvarianten	308
11.	Anhang 3: Ergänzungen durch die Probanden	557

Františku, Tvoje magisterská práce je samozřejmě velice dobrá a zajímavá, ale nezlob se, já - no, jak bych to měla říci - já se musím přiznat, že ta přísloví, která jsi rozebral, vůbec neznám nebo spíš znám v jiném znění. Odkud jsi je čerpal?

(Olga R. im August 1988)

Hele, ty vole, co to tu máš za přísloví? Takovýhle blbosti sem ještě nikdy neslyšel. Nevymyslel sis to náhodou?

(Jaroslav L. im August 1988)

1. Wie der Phoenix aus der Asche (anstatt einer Einleitung)

Als frisch magistrierter Bohemist fuhr ich im August 1988 nach Prag, um meinen tschechischen Freunden die Abschlußarbeit zu zeigen und mich in den Wogen der Begeisterung von den einjährigen Prüfungsstrapazen zu erholen. Das ganze Unternehmen fing bereits an der Grenze äußerst vielversprechend an. Der tschechische Grenzbeamte vermutete nämlich angesichts des DIN-A4 großen, schweren Gegenstandes, den er in meinem Gepäck erastet hatte, illegale Druckerzeugnisse vor sich zu haben, und forderte mich zur Stellungnahme auf. Meine Erklärung, daß es sich bei dem fragwürdigen Objekt um meine Magisterarbeit zu semantischen Fragen des tschechischen Sprichwortes handele, quittierte er nur mit einem eher mitleidigen Lächeln, in dem zu meinem Unwohl allerdings auch ein Anflug von Wut zu entdecken war, fühlte er sich wohl angesichts der Dreistigkeit dieser scheinbar absurden Antwort herausgefordert. Mit einem heftigen Ruck zerrte er das vermeintliche Corpus delicti ans Tageslicht und begann es auf konspirative Inhalte hin zu untersuchen. Langsam veränderte sich sein grimmiger Gesichtsausdruck und nach einer kurzen Phase, in der ihm die Enttäuschung ins Gesicht geschrieben war, wurden Anzeichen von tiefem Respekt deutlich. Damit hatte

er wohl nicht gerechnet, daß ein Deutscher auf die Idee kommen könnte, sich tschechischen Sprichwörtern zu widmen, aber: unverhofft kommt oft.

Das Gespräch nahm danach den von mir erwünschten Verlauf und in gewohnter Bescheidenheit nahm ich die Huldigungen meiner tschechischen Sprach(un)fertigkeiten und meines Interesses für die tschechische "Volksweisheit" entgegen. Kurz darauf öffneten sich mir und meiner illegal mitgeführten Kundera-Ausgabe die Schranken in die damalige ČSSR, und in trauter Zweisamkeit schwebten wir in Richtung Prag. Selbst in meinen kühnsten Träumen war ich nicht davon ausgegangen, bereits an der Grenze soviel Lob zu erhalten, und in der gewissen Erwartung, daß meine Reise ein einziger Erfolg würde, störte mich auch das langsame Gezuckel auf den tschechischen Landstraßen nicht. Aber auch für den Sprichwortforscher gilt, daß man den Tag nicht vor dem Abend loben soll.

In Prag angekommen, wurde ich nämlich jäh auf den Boden der Realität zurückgeholt, wobei sich die Reaktionen zwischen milder Kritik mit wager Selbstanklage der eigenen Unkenntnis (Olga) und offenem Affront (Jaroslav) bewegten. Stein des Anstoßes war es im allgemeinen, daß die Sprichwörter, die ich auf der Grundlage der beiden Sammlungen von Dobrovský und Čelakovský untersucht hatte, dem heutigen Sprecher nicht mehr oder nur in veränderter Form bekannt sind. Auch wenn diese Kritik den Wert der Arbeit, die auf die beiden Sammlungen beschränkt war, prinzipiell nicht in Frage stellte, war sie für mich eher beunruhigend, bedeutete sie doch, daß die Arbeit an der heutigen Sprach- und Sprechpraxis der tschechischen Muttersprachler vorbeiging. Dieser Vorwurf traf mich nicht nur deshalb so sehr, weil er meinem eben karikierten Bedürfnis nach Lob nicht nachkam, sondern weil er meinem wissenschaftlichen Anspruch vollkommen entgegenstand.

Die Reaktionen meiner Freunde machten dabei zwei Mißstände der Sprichwortforschung überaus deutlich. Zum einem verwiesen sie auf einen Mißstand, der insbesondere für das Tschechische gilt und der innerhalb der Bohemistik allgemein bekannt ist, daß nämlich seit 140 Jahren keine Sprichwortsammlung mehr neu zusammengestellt wurde. Ich war somit durchaus nicht davon ausgegangen, daß die beiden Sammlungen von 1804 und 1852 in Bekanntheit oder in der formalen Ausgestaltung der Sprichwörter ein adäquates Bild des heutigen Sprichwortbestandes abgeben würden, doch hatte ich nicht damit gerechnet, daß die Unterschiede derart spürbar seien und solch heftige, ablehnende Reaktionen hervorrufen würden. Zum anderen wurde ein weiterer Mißstand deutlich, der allgemein für die Sprichwortforschung gilt,

denn obwohl die Bekanntheit der Sprichwörter immer stillschweigend vorausgesetzt wird, wurde sie bislang kaum nachgewiesen oder erforscht.

Die Kritik meiner Freunde motivierte mich, der Thematik *Sprichwort*, die ich für mich nach der Magisterarbeit eigentlich als abgeschlossen ansah, treu zu bleiben und Lösungen der beiden aufgezeigten Mißstände anzugehen. Wenn man so möchte, hatte ich somit, wie der Phoenix aus der Asche, nicht nur mein Tief überwunden, sondern ein neues für die allgemeine Sprichwortforschung interessantes und für das Tschechische notwendiges Projekt vor Augen. Ziel des Vorhabens mußte es dabei sein, den heutigen Sprichwortbestand des Tschechischen zu umreißen, wobei die Bekanntheit der Einheiten ein wichtiges Kriterium sein sollte, und anhand des neuen Materials weitergehende, auf meiner Magisterarbeit aufbauende Untersuchungen zur Semantik des Sprichwortes vorzunehmen.

Dies war erwartungsgemäß nur vor Ort zu realisieren, wozu ein 15-monatiger Aufenthalt (September 1989 bis Dezember 1990) in der ČSSR/ČSFR diente. Meine anfänglichen Hoffnungen, daß ich im Bereich des Sprichwortmaterials auf Vorarbeiten des Arbeitskollektivs *Phraseologie* unter der Leitung meines Prager Mentors František Čermák zurückgreifen könnte, erwiesen sich schnell als weitgehend gegenstandslos. František Čermák gab mir dennoch in vielerlei Hinsicht wertvolle Hilfestellungen und zeichnet letztendlich dafür verantwortlich, daß ich die offenen Fragen selbständig in Form einer Massenbefragung klärte. Der Schwerpunkt der Arbeit verlagerte sich somit eindeutig darauf, den jetzigen tschechischen Sprichwortbestand so gut wie möglich zu erfassen und die Bekanntheit der einzelnen Einheit in der tschechischsprachigen Bevölkerung der ČSSR/ČSFR zu dokumentieren. Die semantischen Fragestellungen rückten somit in den Hintergrund und die empirische Arbeit trat in den Vordergrund. Der Weg fort vom Schreibtisch und hin zu der direkten Zusammenarbeit mit den tschechischen Sprechern und Trägern der Sprichwortkenntnis war für mich dabei besonders faszinierend und gab mir die notwendige Motivation für die unumgängliche Beschäftigung mit den trockenen Fragen der Konzeption von Massenbefragungen und deren statistischen Auswertungen.

Im Zuge meiner Vorarbeiten zu der eigenen Feldforschung machte ich mich mit den empirischen Arbeiten des Moskauer Parömiologen Grigorij Permjakov und des Bochumer Slavisten Peter Grzybek zum russischen bzw. deutschen und kroatischen Sprichwort bekannt, die diese im Zusammenhang mit der Erstellung eines Sprichwort-Minimums unternommen hatten. Dabei geht es um die Zusammenstellung der Sprichwörter, die in einer Sprechergemein-

schaft allgemein bekannt sind. Während Permjakov mit dem Sprichwort-Minimum beabsichtigt, den Fremdsprachenerwerb zu erleichtern, indem die vorhandenen Lern- und Lehrhilfen im Bereich der Lexik, wie z.B. Wortschatzminima, um die parömisches Komponente erweitert werden, sieht Grzybek für das Sprichwort-Minimum weitergehende Anwendungsmöglichkeiten im Sinne von kultursemiotischen Studien. Das Minimum bringt bezüglich der Relevanz der Sprichworttexte für die Sprechergemeinschaft eine Hierarchisierung in den Gesamtbestand der Sprichwörter ein und kann als Unterscheidungskriterium für wichtige und unwichtige kulturelle Texte verstanden werden. Die Frage nach dem Sprichwort-Minimum der tschechischen Sprache nahm ich somit zusätzlich in mein Vorhaben auf, auch wenn mein Ausgangspunkt nicht, wie bei Grzybek, die Kultursemiotik ist, sondern ich vielmehr von der Psycholinguistik Vysockijs und der Sprachphilosophie Nalimovs ausgehe. Meine Darlegungen hierzu können im zweiten Kapitel nachgelesen werden.

Mehr über Umwege geriet ich somit in einen Bereich der Sprichwortforschung, den Wolfgang Mieder, der Herausgeber der Sprichwortfachzeitschrift *Proverbium*, als ein zentrales Forschungsziel beschreibt:

Similar paremiological minima of the most frequently used phraseological units of all national languages should now be established by paremiographers.¹

Der Ausgangspunkt der Kritik meiner tschechischen Freunde bleibt somit bestehen, die Fragestellung hat allerdings im Laufe der Zeit sowohl Konkretisierungen als auch Erweiterungen erfahren. Die Konkretisierung besteht darin, daß, über die Bekanntheitsgrade einzelner Sprichwörter und deren heutiger Varianten hinaus, diejenigen Sprichwörter zu einem Sprichwort-Minimum zusammengefaßt werden sollen, die einen sehr hohen Bekanntheitsgrad aufweisen und bei denen man davon ausgehen kann, daß sie jedem Sprecher bekannt sind. Die Grenze dieses Bekanntheitsgrades gilt es im weiteren noch genauer zu spezifizieren. Durch die Anwendung der Massenbefragung wurde es weiterhin möglich, zusätzlich Aussagen über die Sprichwortkenntnis einzelner sozialer Gruppen innerhalb der tschechischen Muttersprachler machen zu können. Letztlich soll der Kritik meiner Freunde auch

¹Mieder Wolfgang (1990): "Prolegomena to Prospective Paremiography". *Proverbium*. 1990. S.133-134.

darin Rechnung getragen werden, daß die Ergebnisse meiner Magisterarbeit anhand der bekanntesten Sprichwörter, d.h. der Sprichwörter, die dem Sprichwort-Minimum angehören, überprüft werden.

Die vorliegende Arbeit gibt im zweiten Kapitel eine Arbeitsdefinition für die Einheiten, die sie als Sprichwörter versteht, und versucht daraus die Relevanz und Applikation des Sprichwort-Minimums abzuleiten. Im dritten Kapitel wird ein Überblick über die Entwicklung der tschechischen Parömiologie und Parömiographie von den Anfängen bis jetzt gegeben. Herausgehoben wird dabei ein Aufsatz Jan Mukařovskýs zum Funktionieren des Sprichwortes im Kontext, der, obwohl er bereits in den Jahren 1942/43 verfaßt wurde, auch heute noch neue Impulse für die Sprichwortforschung beinhaltet und bislang noch in keiner westeuropäischen Sprache vorliegt. Das vierte Kapitel stellt die mit einer Massenbefragung zusammenhängenden Vorarbeiten dar, während im fünften Kapitel die Ergebnisse bezüglich der Sprichwortkenntnis einzelner Gruppen sowie des Sprichwort-Minimums dokumentiert und soweit möglich interpretiert werden. Das sechste Kapitel greift weitgehend auf meine Magisterarbeit zurück, wobei einige der damaligen Annahmen durch die empirischen Daten bestärkt und die Ergebnisse anhand des Sprichwort-Minimums gegengeprüft werden können. Im Anhang befindet sich zum einen ein Abdruck des Fragebogens, mit Hilfe dessen die Massenbefragung durchgeführt wurde, und zum anderen die Auflistung aller in den Fragebögen nachgewiesenen Sprichwortvarianten. Alle Sprichwörter sind mit der Frequenz der einzelnen Varianten und mit der Angabe des Bekanntheitsgrades in der Gesamtstichprobe, aber auch der einzelnen sozialen Gruppen versehen.

Ich hoffe, mit der Arbeit einen Beitrag zur momentan lebendig geführten Diskussion um das Sprichwort-Minimum liefern zu können und die tschechische Parömiographie ein Stück vorangebracht zu haben. Weiterhin gehe ich davon aus, daß die Untersuchung der gruppenspezifischen Sprichwortkenntnis Ansätze für die Zusammenarbeit von Soziologen und Philologen deutlich macht und im konkreten Bereich der Sprichwortforschung neue Erkenntnisse liefert. Und *last, but not least* hoffe ich, diesmal auf bessere Resonanz bei meinen kritischen Freunden zu stoßen, zumal ich bei den stetig abnehmenden Kontrollen an der tschechisch-deutschen Grenze kaum mehr auf die moralische Unterstützung der Grenzbeamten rechnen kann.

2. Das Sprichwort

Bei der Definition des Sprichworts stößt man auf die Schwierigkeit, daß ein kompetenter Sprecher einer Sprache zwar über ein eindeutiges Verständnis davon verfügt, was ein Sprichwort ist und was nicht, doch daß sich diese Intuition einer allgemein akzeptierten Festlegung entzieht. In Abhängigkeit von dem Standpunkt, von dem aus die einzelnen Forscher das Sprichwort betrachten, verändert sich die Definition, die sie für das Sprichwort vorlegen. Daraus resultiert die fast unüberschaubare Vielzahl an verschiedenen Definitionsversuchen.² Für die vorliegende Arbeit ist es notwendig, eine Definition anzusetzen, um das Korpus für die empirische Untersuchung bestimmen zu können. Dabei geht es hauptsächlich darum, Kriterien zu finden, die es ermöglichen, eine Einheit eindeutig als Sprichwort zu identifizieren und sie von anderen Einheiten wie Phrasemen, sprichwörtlichen Redensarten etc. abzugrenzen.

Eine wichtige Grundlage hierfür schaffen die theoretischen Arbeiten von Grigorij Permjakov, in denen er sich mit der Standortbestimmung der Sprichwörter im System der Sprache und der Parömien auseinandersetzt. Wenn man seine Kriterien zusammenfaßt, kann folgende Definition des Sprichworts gegeben werden:

Das Sprichwort ist ein sprachliches Zeichen, das eine Situation modelliert. Es gehört somit zu den Parömien. Formal gesehen läßt es sich als eine phrasal abgeschlossene Einheit charakterisieren, die in ihren semiotischen Eigenschaften synthetisch auf die Wirklichkeit referiert und auf Grund ihrer Motiviertheit drei Gruppen bildet: die Sprichwörter im engeren Sinn, die volkstümlichen Aphorismen und die unteilbaren Sätze.³

²Zum Problem der Definition vgl.: Grzybek, Peter (1986): "Zur Entwicklung semiotischer Sprichwortforschung in der UdSSR". In: *Geschichte und Geschichtsschreibung der Semiotik*. Klaus D. Dutz; Peter Schmitter (Hrsg.). Münster 1986. S.388.

³Die formalen und semiotischen Charakteristiken werden im weiteren in Anlehnung an die Terminologie von Permjakov als *externe* und *interne Strukturen* bezeichnet. Vgl.: Permjakov, Grigorij L'vovič (1984d): "Structural Typology of Paremiias". In: Grzybek, Peter (1984a, Hrsg.): *Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple*

In der Definition werden die semiotischen Aspekte des Sprichworts deutlich hervorgehoben. Auf ihnen gründet die wichtigste Funktion des Sprichworts, die Erkenntnisfunktion. Anhand der Darlegung von sprachlichen Zeichen im allgemeinen und dem Sprichwort im besonderen wird diese Funktion im weiteren erläutert. Anschließend werden die anderen Definitionskriterien des Sprichworts erklärt.⁴

2.1. Die Erkenntnisfunktion des sprachlichen Zeichens *Sprichwort*

Vorrangig ist zu klären, welches Verständnis von *sprachlichen Zeichen* dieser Arbeit zugrunde liegt. Als Ausgangspunkt für diese Erörterungen wird die Einheit *Wort*⁵ gewählt. Sie bietet sich aus verschiedenen Gründen an. Zum einen ist sie semantisch nicht so komplex wie das Sprichwort und läßt deshalb ein einfacheres Verständnis zu. Zum zweiten sind Wörter integrale Bestandteile von Sprichwörtern, so daß ohne das Verständnis ihrer semantischen Eigenschaften eine Auseinandersetzung mit der Semantik von Sprichwörtern kaum möglich ist. Zum dritten gibt es im Bereich der Wortsemantik eine weitaus umfangreichere Forschungstätigkeit, deren Ergebnisse mit leichten Modifikationen auch für die Sprichwortsemantik gelten.

Forms Reconsidered I. Tübingen 1984, S.263.

⁴In den weiteren Ausführungen mußte in einigen Passagen auf Termini zurückgegriffen werden, die erst in späteren Textstellen eingeführt und erklärt werden. Um dem mit der Terminologie unvertrauten Leser hier ein Hilfestellung zu geben, sind in den Fußnoten die Verweisstellen angegeben.

⁵Auf eine grundsätzliche Diskussion der Einheit *Wort* wird an dieser Stelle verzichtet. Die Schwierigkeiten einer Definition können nachgelesen werden bei: Krámský, Jiří (1969): *The Word as a Linguistic Unit* (=Janua Linguarum. Series Minor Nr. 75). The Hague/Paris 1969.

Das Wort als sprachliches Zeichen wird seit de Saussure als eine Einheit aus Form und Bedeutung angesehen.⁶ In der Terminologie von de Saussure entspricht die Form dem Lautbild und die Bedeutung der Vorstellung. Die Form ist das sensorisch, d.h. akustisch, optisch oder taktil Wahrnehmbare des Worts, während die Bedeutung eine mentale Repräsentation des außersprachlichen Objekts darstellt, das durch das Wort bezeichnet wird. Die einzelnen Wahrnehmungsarten der Form haben keine Einwirkung auf die Verarbeitung des wahrgenommenen Zeichens. Die akustische Perzeption gilt allgemein als die ursprüngliche Wahrnehmungsform, so daß im weiteren die phonetische Realisation die Stellvertreterfunktion für alle Realisationsmöglichkeiten übernimmt.

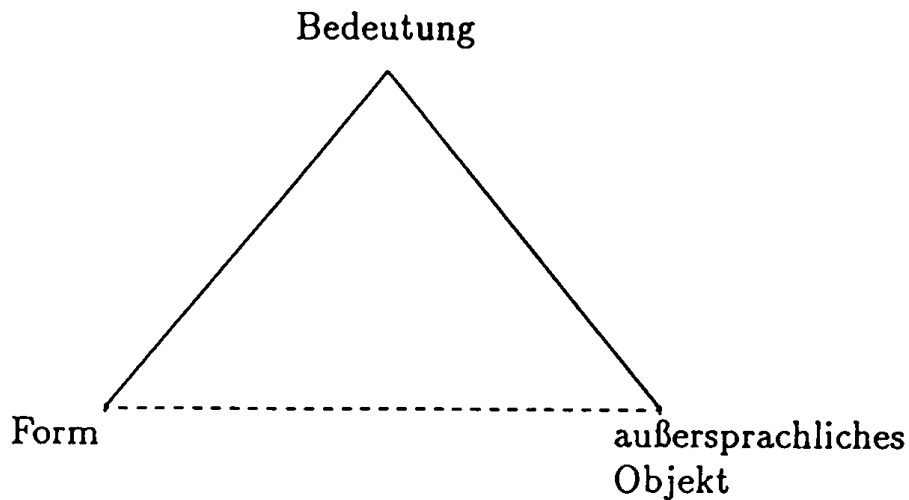
Beide Teile des Worts sind nicht voneinander zu trennen: Hört man das tschechische Wort *strom*, d.h. nimmt man es akustisch wahr, entsteht gleichzeitig die Vorstellung eines Baums im Hörer. Die Vorstellung wird bei de Saussure als ein schematisiertes Abbild eines Baums dargestellt. Auf diese Veranschaulichung wird hier im weiteren zurückgegriffen. Das schematisierte Bild repräsentiert verschiedene Eigenschaften des Gegenstands der Wirklichkeit. Diese Eigenschaften ermöglichen es durch ihre einzigartige Zusammensetzung, das Wort einerseits als Einheit von Form und Bedeutung von anderen Wörtern abzugrenzen und es andererseits ausschließlich auf die Bezeichnung von solchen außersprachlichen Gegenständen festzulegen, die diese Eigenschaften aufweisen. Umgekehrt ergibt sich die gleiche Implikation der Form durch die Bedeutung: Entsteht in der Vorstellung ein bestimmtes Bild, sei es als Reaktion auf einen Stimulus der außersprachlichen Wirklichkeit oder als eigene kreative Leistung, dann verbindet sich damit direkt die korrespondierende Form.

Während die Form für die Untersuchung der semantischen Relationen nur von sekundärem Interesse ist und deshalb im folgenden nicht im Detail besprochen wird, erfordert die Bedeutung eine nähere Betrachtung.

Die Bedeutung ist die psychische "Substanz", die die Verbindung zwischen den beiden physisch wahrnehmbaren Einheiten *Form* und *außersprachliches Objekt* herstellt. Dies gilt für Abstrakta in modifizierter Form. Abstrakten Wörtern entsprechen in der außersprachlichen Wirklichkeit nur gedankliche, nicht materielle Substanzen, da sie allein durch die Wortexistenz ihre Daseinsform erhalten. Ogden/Richards haben die mittelbare Beziehung zwischen

⁶Saussure, Ferdinand de (1916): *Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft*. Berlin 1967². S.76-79.

Form und außersprachlichem Objekt graphisch durch das semiotische Dreieck verdeutlicht.⁷



In linguistischen Texten taucht neben dem Terminus "Bedeutung" auch in vielen Fällen der Terminus "Begriff" auf, wodurch sich die Frage nach der gegenseitigen Unterscheidung stellt. Bedeutung und Begriff beziehen sich beide auf die vermittelnde Substanz. Auf der lexikalischen Ebene besteht somit in bezug auf den Inhalt von Begriff und Bedeutung eine weitgehende Identität. Die beiden Termine beschreiben die vermittelnde Substanz jedoch von verschiedenen Seiten aus: die Bedeutung von der Sprache und der Begriff vom Denken her. Während der Terminus "Bedeutung" die Vorstellung bezeichnet, die einem konkreten sprachlichen Zeichen zugeordnet werden kann, impliziert der Begriff die Existenz eines ganzen Systems von Begriffen, innerhalb dessen die einzelnen Begriffe eingeordnet sind und durch das allein diese sinnvoll werden. Das Begriffssystem gibt die Strukturen vor, die den Rahmen unseres Denkens abstecken. Der Terminus "Begriff" akzentuiert somit die Funktion der sprachlichen Einheit als primäre Denkeinheit.

Bedeutung und Begriff sind dennoch nicht als die elementaren Sinneinheiten der Sprache zu verstehen, wie durch Vygockijs Skizze der Begriffsentwicklung des Kinds deutlich wird.⁸ Bei den Begriffen handelt es sich um eine Ansammlung von Merkmalen, die für die Korrelierung von Lexem und

⁷Ogden, C.K.; Richards, T.A. (1923): *The Meaning of Meaning*. London 1985. S.11.

⁸Wygotzki, Lew Semjonowitsch (1934): *Denken und Sprechen*. Nördlingen 1974⁵. S.104-166. passim.

Objekt notwendige Voraussetzung sind. In der Herausbildung des Begriffs stellt die Form die Konstante, den Orientierungspunkt dar. Sie ist der Ausgangspunkt, von dem aus das Kind die Realität strukturiert und sich aneignet. Sie ist die Einheit, die das Kind wiedererkennt und deren Entsprechung in der Realität es zu finden sucht.

Dabei geht das Kind im Aneignungsprozeß so lange nach dem Prinzip *trial and error* vor, bis sich über das synkretische und komplexe Denken hinaus - bei denen verschiedene spezifische Assoziationen via Merkmalsvergleich stattfinden - das begriffliche Denken etabliert, ohne jedoch die anderen Denkweisen zu ersetzen. Das begriffliche Denken setzt eine stabilisierte Merkmalsstruktur für jedes Lexem sowie die Möglichkeit der Introspektion voraus. Die stabilisierte Merkmalsstruktur ergibt sich aus den gesammelten Erfahrungswerten des Kinds, die es sich bei der aktiven und passiven Anwendung der Wörter aneignet.

Diese Erfahrungswerte sind nicht einzugrenzen, sondern umfassen alle Bereiche der Wahrnehmung, doch ergeben sich, durch die Kultur der Sprechergemeinschaft bedingt, einige Merkmale, die in der Verbindung mit einem Wort wiederholt auftreten. Die Akkumulation der sich häufig wiederholenden, relevanten Merkmale ergibt eine feste Begriffsstruktur, die überindividuell bei den Mitgliedern einer Sprechergemeinschaft zur Invarianz tendiert. Diese Merkmale werden aus dem gesamten Fundus aller wahrgenommenen und wahrnehmbaren Merkmale selektiert und beeinflussen von dem Moment der abgeschlossenen Selektion an die individuelle Wahrnehmung. Die Selektion ist eine für die Aneignung der Umwelt notwendige Voraussetzung, da ansonsten die Vielzahl an wahrnehmbaren Einheiten zu einer Reizüberflutung führte, die eine Verarbeitung jedweder Information unmöglich machen würde. Der Verlust oder die Einschränkung des Selektionsmechanismus kann bei psychisch Kranken zu Angstzuständen führen, da in dem unstrukturierten Chaos der auf sie einströmenden Reize keine Orientierung möglich ist.

Innerhalb des deutschen Sprachraums würden die selektierten Merkmale für das Wort *Tisch* ungefähr folgende Einheiten umfassen: DING, FLACHE PLATTE, RECHTECKIG, VIER BEINE, AUS HOLZ, "ZUMDRANSITZEN" etc. Trotz dieser Merkmale, die für einen Tisch wesentlich sind, wäre eine Anwendung des Worts *Tisch* auf einen runden Tisch oder einen Plastiktisch weder anormal noch ungewöhnlich. Die Merkmalsstruktur kann demzufolge nicht eindeutig festgelegt werden, sondern erweist sich als flexibel. Aus diesem Grund werden in der Semantik die "fuzzy semantics" diskutiert, die von eben jener Unschärfe der Begriffe ausgehen.

Der Moskauer Logiker Vasilij Nalimov bringt in diesem Zusammenhang mit seinem Wahrscheinlichkeitsmodell der Sprache einen interessanten Lösungsvorschlag, der in seiner jetzigen Fassung zwar noch einiger Konkretisierungen bedarf, aber im Ansatz äußerst plausibel erscheint.⁹ Nach Nalimov verändert sich die Begriffsstruktur eines Worts nach jeder Anwendung entsprechend der im konkreten Fall aktualisierten Merkmalsverteilung. Mit anderen Worten, es gibt eine Anordnung der semantischen Elementarteile gemäß der Wahrscheinlichkeit ihres zu erwartenden Auftretens. Wenn ein Merkmal durch die Aktualisierung bestätigt wird, verändert sich die Wahrscheinlichkeit der Anwendung dieses Merkmals im Verhältnis zu den Merkmalen, die nicht aktiviert wurden.

Um dies an einem eindeutigen Beispiel zu exemplifizieren: Das Wort *Mann* hat für das Merkmal MÄNNLICH eine an eins (1) grenzende Wahrscheinlichkeit, während es für das Merkmal WEIBLICH nahezu eine Null-Wahrscheinlichkeit der Aktualisierung besitzt. Eine Veränderung der Merkmalsstruktur läßt sich bezüglich des Merkmals HAARLÄNGE nachvollziehen. Hatte das Merkmal KURZE HAARE in den fünfziger Jahren noch eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit, mit dem Wort *Mann* zu korrelieren, und konkurrierte nur mit KEINE HAARE, so änderte sich diese Merkmalsstruktur im Laufe der sechziger und siebziger Jahre durch die einsetzende Jugendbewegung dahingehend, daß das Merkmal LANGE HAARE einen starken Anteil der Aktualisierungen für sich beanspruchte.

Vygockijs Beschreibung der Begriffsentwicklung und Nalimovs Wahrscheinlichkeitsmodell scheinen sich sinnvoll zu ergänzen und gegenseitig zu bestätigen. Diejenigen Merkmale, die in der Wahrscheinlichkeitsskala am höchsten rangieren, können der denotativen Bedeutung (*nocionalní složka významu*)¹⁰ zugerechnet werden. Sie erweisen sich gegenüber den anderen Merkmalen als stabiler und sind den Mitgliedern einer Sprechergemeinschaft gleichartig bekannt, weshalb sie in der Kommunikationssituation hauptsächlich für das Verständnis verantwortlich sind. Sie weisen auf den Gegenstand direkt hin. Die anderen Merkmale (*sekundární významové rysy*)¹¹ sind ebenfalls mit

⁹Nalimov, Vasilij Vasil'evič (1979): *Verojätnostnaja model' jazyka*. Moskva 1979. passim.

¹⁰Filipec, Josef; Čermák, František (1985): *Česká lexikologie*, (=Studie a práce lingvistické 20). Praha 1985. S.66.

¹¹ibidem, S.70.

dem Lexem verbunden, werden aber nicht bei jeder Anwendung aktiviert und sind für das Verständnis in der Regel nicht essentiell.

Wie verhält sich nun die Unterscheidung in Form und Bedeutung/Begriff bei der Einheit *Sprichwort*. Einhellig wird das Sprichwort zu den *klischierten Einheiten* der Sprache gezählt. Unter diesem Begriff sind durch den Usus feststehende Einheiten zu verstehen, die als Ganzes im Lexikon einer Sprache gespeichert sind und bei der Anwendung nicht gebildet, sondern als Ganzes *reproduziert* werden. Der Begriff *klischierte Einheit* referiert auf die formale Seite des Sprichworts, die er als konstant charakterisiert.

Das Sprichwort steht somit in einer Reihe mit anderen klischierten Einheiten, wie z.B. Lexem und Phrasem, von denen es sich dadurch unterscheidet, daß es mit einer komplexeren Stufe der produzierbaren Einheiten korreliert. Nach Permjakov entsprechen die Klischees als reproduzierbare Einheiten des Lexikons, d.h. der *langue*, strukturell äquivalenten produzierbaren Einheiten der Sprachanwendung, d.h. der *parole*.¹²

langue	parole
Lexem	Wortform
Phrasem	Syntagma
Sprichwort	Satz
Kurzfabel/Rätsel	kurze Abfolge von Sätzen
Märchen	Text

Die Elemente der *langue* und der *parole* unterscheiden sich dadurch, daß die Einheiten verschiedenartig miteinander verbunden sind. Die kleineren Einheiten der *parole* sind immer auch als Teile der größeren Einheiten zu verstehen: Wortformen sind Teile von Syntagmen, Syntagmen sind Teile von Sätzen usw. Dieses Baukastenprinzip läßt sich für die *langue* nicht postulieren. Bei den Einheiten der *langue* scheinen zwar auf den ersten Blick die Lexeme als Teile von Phrasemen und anderen klischierten Einheiten ver-

¹² Vgl.: Permjakov, Grigorij L'vovič (1973): "Zur Frage einer parömiologischen Ebene der Sprache". In: Grzybek (1984a). S.253.

standen werden zu können, doch zeigt sich bei genauerer Betrachtung, daß die Konstituenten der komplexeren Klischees nicht Lexeme, sondern in Wirklichkeit Wortformen sind.

Die Konstanz der Form führt dazu, daß die klischierten Einheiten in mehr als einem Kontext auftreten und sich somit im Sinne Nalimovs eine Bedeutung für die gesamte Einheit ergibt, deren Auftreten eine größere Wahrscheinlichkeit hat als die eines okkasionell produzierten Satzes. Die Invarianz der Form bedingt die Invarianz des Inhalts und führt somit bei den reproduzierten Einheiten zur Herausbildung eines festen Begriffs. Bei den produzierten Einheiten kommt es hingegen zu keiner Begriffsbildung. In der Begriffsbildung stimmt das Sprichwort somit mit dem Lexem überein, unterscheidet sich jedoch dadurch von seinem Korrelat in der *parole*, dem Satz.

Für das Sprachsystem, d.h. die *langue*, bedeutet dies, daß einer bestimmten Lautkette, unabhängig von ihrer Länge und der möglicherweise begrifflichen Bindung einiger ihrer Elemente, eine eigenständige Begriffsstruktur zugeordnet werden kann und im Falle des Sprichworts und anderer klischiierter Einheiten tatsächlich auch zugeordnet ist.

Lautkette	Begriff ¹³	Art der sprachlichen Einheit
Schuh	Fußbekleidung	Wort
Handschuh	Bekleidung für die Hände	Wortkompositum
einem etwas in die Schuhe schieben	jemanden beschuldigen	Phrasem
Jeder weiß am besten, wo ihn der Schuh drückt. ¹⁴	Jemand mit Problem weiß selbst, was die Ursache ist.	Spruchwort

¹³ Die Darstellung der Begriffe ist zwecks der Anschaulichkeit vereinfacht. Der Begriff für das Sprichwort hätte in Permjakovs Beschreibung folgendes Aussehen: $G(a; H(b; c)) \rightarrow F(a, b) \wedge F(a; c)$; wobei $a = \text{Folge}_{(\text{ncg})}$; $b = \text{selbst}$; $c = \text{andere}$; $F(x; y) = \text{Kenntnis der Ursache einer Folge durch eine Person}$; $F(a; b) = \text{wissend}$; $F(a; c) = \text{unwissend}$.

¹⁴Vgl.: Wander, Karl (1867): *Deutsches Sprichwörter-Lexikon*. Bd.4. Nördlingen 1987. S.352.

Sind auf der Wort-Ebene die beiden Termini *Bedeutung* und *Begriff* kaum zu unterscheiden, verändert sich diese Quasi-Identität meiner Meinung nach bei komplexeren semantischen Verbindungen, wie beispielsweise auf der Satzebene. Deutlich wird dies durch den Vergleich des englischen Satzes *Diamonds come in small packages* in folgenden Kontexten, die der Versuchsbeschreibung eines psycholinguistischen Experiments von Susan Kemper entnommen sind. Darin konnte sie zeigen, daß die Semantisierung von Sprichwörtern in metaphorischen Kontexten von den Probanden schneller bewältigt wird.

1. Frank gave Beth a present in a tiny box for their wedding anniversary. *Diamonds come in small packages.*
2. If you think that size is important, you have to be wrong a lot of the time. You shouldn't overlook some thing because it appears to be little. *Diamonds come in small packages.*¹⁵

Im ersten Beispiel wird die wörtliche Bedeutung des Satzes *Diamonds come in small packages* durch das Zusammenfügen der begrifflichen Einheiten der Konstituenten generiert. Die Semantisierung kann vereinfacht als das additive Zusammenfügen der Begriffe der einzelnen Konstituenten dargestellt werden:

wörtlicher Kontext (1): ((Diamonds) + (come) + (in) + (small) + (packages)).¹⁶

Im zweiten Beispiel erschöpft sich die Semantisierung nicht in der Addition der einzelnen (Wort)-Komponenten, sondern der Satz wird durch den kontextuell metaphorischen Gebrauch quasi als Sprichwort erkennbar und der sprichwörtliche Begriff wird aktiviert, der durch vorherige Semantisierungen bereits existiert.

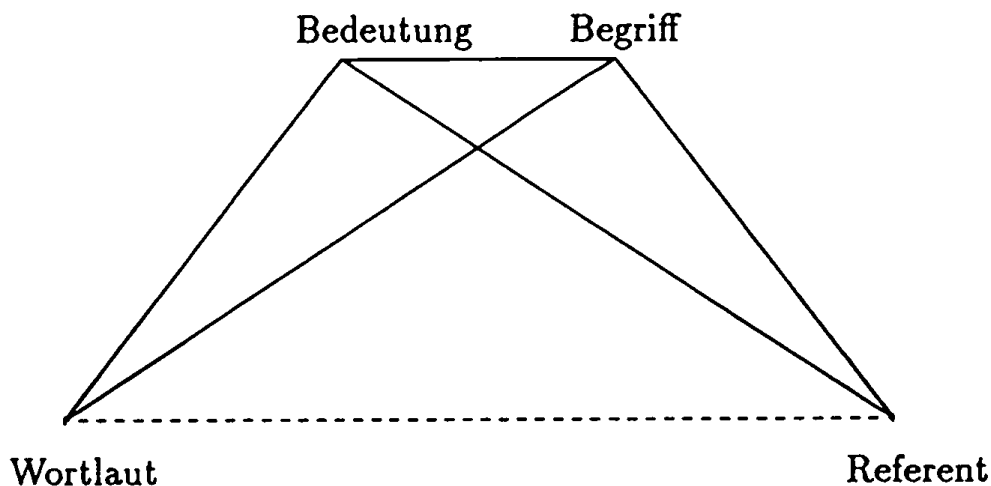
¹⁵Kemper, Susan (1981): "Comprehension and the Interpretation of Proverbs". *Journal of Psycholinguistic Research*. 2(1981). S.183.

¹⁶ Die Semantisierung eines Satzes ist hier vereinfacht dargestellt. Vgl.: Usmanova (1980): "O procedure semantizacii beskontekstnych vyskazyvanij". *Vestnik Moskovskogo Universiteta. Serija 9*. 1(1980). S.39-46.; Fodor, Jerry A.; Katz, Jerrold J. (1964): "The Structure of Semantic Theory". In: dies.: *The Structure of Language*. Englewood Cliffs, NJ. 1964. S.479-518, passim.

metaphorischer Kontext (2): "Wertvolles ist klein".

Selbst für den Fall, daß eine erstmalige Semantisierung vorliegt und noch kein sprichwörtlicher Begriff existiert, konnte Kemper feststellen, daß die Bearbeitung der Semantisierung bei ihren Versuchspersonen für die metaphorische sprichwörtliche Interpretation weniger Zeit in Anspruch nimmt als für die wörtliche. Der Unterschied der beiden Anwendungen wird folglich in jedem Fall deutlich.

In den beiden englischen Beispielkontexten taucht somit ein homonymer Satz auf, der durch das sprachliche Umfeld einerseits wie ein okkasionell produzierter Satz eine Bedeutung hervorruft oder andererseits wie ein reproduzierter Satz, d.h. in diesem Fall wie ein Sprichwort, einen Begriff abrufte.¹⁷ Während im ersten Fall eine Zeichenkette vorliegt, erweist sich das Sprichwort im zweiten Fall als *ein* Zeichen. Ein Satz, der auch Sprichwort ist, weist somit eine abweichende Unterteilung in Form, Bedeutung und Begriff auf, so daß das semiotische Dreieck von Ogden/Richards folgende Modifikation erfährt:¹⁸



¹⁷Auch Permjakov dokumentiert die Differenzierung phonetisch identischer Einheiten in klischierte und produzierbare Einheiten, wenn er den Übergang von synthetischen, bildlich motivierten Sprichwörtern und analytischen Bauernregeln zu "normalen" Sätzen im Zusammenhang mit wechselnden Kontexten beschreibt. Vgl.: Permjakov, Grigorij L'vovič (1970): *Ot pogovorki do skazki*. Moskva 1970. S.116-117.

¹⁸Die Graphik trifft insbesondere auf Sätze zu, die auch bildlich motivierte Sprichwörter sind. Siehe hierzu weiter unten auf S.45ff.

Der Begriff eines Sprichworts wird mnemotechnisch analog dem Begriff eines Worts oder eines Phrasems in seiner Ganzheit als eine Einheit abgespeichert und abgerufen. Eine sprachliche Einheit, die auch Sprichwort ist, bietet in ihrer kontextlosen Darbietung potentiell die Möglichkeit der Semantisierung in beiden Richtungen - in der additiven bei Einbindung in einen Kontext, der die wörtliche Bedeutung abrufen, und in der "begrifflichen" bei Einbettung in Kontexte, die die verallgemeinerte Bedeutung aktualisieren. Die Differenzierung zwischen Kontext (Singular) für die erste Kategorie und Kontexten (Plural) für die zweite ist nicht zufällig, da sich darin die später zu definierende Unterscheidung von *Analytizität* und *Synthetizität* widerspiegelt.¹⁹

Neben der skizzierten Gemeinsamkeit bei der Begriffsbildung gibt es dennoch zwei wesentliche Unterschiede zwischen Wort-Begriff und Sprichwort-Begriff. Zum einen geht es um die Verknüpfung von Bedeutung und Begriff und zum anderen um den intensionalen Umfang des Begriffs. Der erste qualitative Unterschied zwischen dem Wort-Begriff und dem Sprichwort-Begriff ergibt sich nicht nur daraus, daß die Herausbildung des letzteren neben dem Bezug auf den bezeichneten Kontext auch auf die im Sprichwort vorkommenden Wort-Begriffe erfolgt. Anstatt der einfachen Addition erfolgen die Analyse der Bedeutungskomponenten, die in den auf Realia verweisenden Wörtern vorliegen, die Eliminierung der irrelevanten Seme sowie die Neusynthese der relevanten zu einem neuen Begriff. Diese Bearbeitung der gegebenen Informationen, die im sechsten Kapitel konkreter ausgeführt wird, ist nur in dem Fall erforderlich, wenn ein Sprichwort erstmalig semantisiert werden muß. Danach kann bei der metaphorischen Anwendung der Einheit direkt auf den bereits konstituierten Begriff zurückgegriffen werden. Damit die Metaphorisierung erfolgreich durchgeführt werden kann, ist ein adäquates, abgeschlossenes Begriffssystem auf der Wortebene obligat. Dieses Abhängigkeitsverhältnis der beiden Begriffstypen findet seinen Widerhall in der Klassifizierung des Sprichworts als sekundäres Zeichensystem.

Auf diesem Hintergrund läßt sich auch die Unfähigkeit von Kindern erklären, Sprichwörter richtig, d.h. metaphorisch, zu verstehen.²⁰ Nach Vygotskij gilt die Begriffsentwicklung erst dann als abgeschlossen, wenn eine Introspektion bzw. eine bewußte Befragung der Wort-Begriffsstruktur gegeben ist.

¹⁹Siehe hierzu S.41ff.

²⁰Vgl.: Grzybek, Peter (1984c): "Die Psychosemiotik des Sprichwortes". In: ders. (1984a): a.a.O., S.413.

Dieses dekompositionale Element ist für die zum Verständnis von Sprichwörtern erforderlichen Operationen notwendige Voraussetzung. Vygockij setzt für den Abschluß der Begriffsentwicklung ungefähr die Altersstufe nach dem zwölften Lebensjahr an.²¹ Davor können Kinder in der Regel nur die wörtliche Bedeutung einer eigentlich sprichwörtlichen Aussage verstehen.

Bedeutung und Begriff stehen beim Sprichwort demzufolge nicht unvermittelt nebeneinander, sondern der Begriff kann auf den in der Bedeutung angelegten Wort-Begriffen aufbauen. In der Parömiologie wird deshalb die wörtliche Interpretation, d.h. die Bedeutung, auch erstes und die verallgemeinerte, d.h. der Begriff, zweites Signifikationsniveau genannt.

Meines Erachtens sind in diesem Zusammenhang in vielen Fällen begriffliche Ungenauigkeiten festzustellen, denn in der parömiologischen Literatur wird davon gesprochen, daß ein Sprichwort ein erstes und ein zweites Signifikationsniveau habe. Diese Formulierung ist nicht nur ungenau, sondern streng genommen falsch. Als Sprichwort ist nur die Einheit zu bezeichnen, deren zweites Signifikationsniveau aktiviert wird.

Das 1. Signifikationsniveau kann beim kontextlosen, fremdsprachlichen oder erstmaligen Semantisieren ein Hinweis dafür sein, auf welche Kontextsituation referiert werden soll. Da in der Parömiologie hauptsächlich kontextlos gearbeitet wird, hat das 1. Signifikationsniveau eine für das eigentliche Wesen der Sprichwörter überproportionale Relevanz angenommen. Der Muttersprachler (aber natürlich auch der Nicht-Muttersprachler) erlernt die Klischees normalerweise im Kontext. Er wird bei der ersten Semantisierung vor die Aufgabe gestellt, ähnlich der Begriffsentwicklung beim Lexem, die beiden sinnlich wahrnehmbaren Einheiten *Form* und *außersprachliche Situation* in einen Sinnzusammenhang zu bringen. Dabei wird es in den wenigsten Fällen zu einer Aktivierung des 1. Signifikationsniveaus kommen. Folgendes Anwendungsbeispiel, bei dem auf das russische Sprichwort *Na bezryb'e i rak ryba* (dt. In der fischlosen Zeit ist auch ein Krebs ein Fisch) zurückgegriffen wird, veranschaulicht dies. Dieses Sprichwort, das bei Permjakov an mehreren Stellen als Beleg auftaucht²², wird dabei in einem Kontext verwendet, bei dem die im Sprichwort vorgegebenen Realienbenennungen direkt und nicht metaphorisch auf die Kontextsituation verweisen:

²¹ Wygotski, Lew (1934): *Denken und Sprechen*. Nördlingen 1974⁵. S.107.

²²Vgl.: Permjakov, Grigorij L'vovič (1979): *Postlovicy i pogovorki narodov Vostoka*. Moskva 1979. S.29.

Frau A serviert ihrem Kind B und zweien seiner Freunde C und D Krebs, worauf sich die Kinder beschweren, da es nicht wie gewöhnlich am Freitag Fisch gibt. Frau A erklärt sich, indem sie sagt *Na bezryb'e i rak ryba*.

Die drei Kinder nehmen den Satz auf Grund ihrer verschiedenen Vorkenntnisse unterschiedlich auf.

1. Freund C hat den Satz noch nie gehört. Wegen des direkten Bezugs zur Kontextsituation und wegen der schwachen Ausprägung anderer Indikatoren der Proverbialität liegen keine Anzeichen vor, daß es sich um eine klisierte Einheit handelt. Er wird sie als unklisiert einschätzen und genauso semantisieren. Für ihn ist *Na bezryb'e i rak ryba* ein normaler, produzierter Satz. In diesem Anwendungsfall ist der Satz nicht Zeichen der beschriebenen Situation, sondern der Satz ist vielmehr eine Zeichenkette, die direkt auf die Kontextsituation verweist.

2. Kind B hat den Satz schon mehrmals gehört, denn in seiner Familie gibt es oft Krebs anstatt Fisch. Die Mutter reagiert dabei regelmäßig mit diesem Spruch. Kind B kennt den Satz somit als klisierte Einheit. In diesem Fall liegt also ein Zeichen und nicht eine Zeichenkette vor. Eine erneute Semantisierung ist nicht erforderlich, da auf die bereits bekannte Bedeutung zurückgegriffen werden kann, die sich auf Grund ihrer konstanten direkten Referenz nicht von der eines produzierten Satzes unterscheidet. Der Satz ist für Kind B in allen Anwendungen, wie eine Bauregel, auf eine wiederkehrende invariante Situation bezogen. Eine uneigentliche, metaphorische Anwendung der Einheit ist ihm nicht bewußt. Für Kind B entspricht die Einheit in Permjakovs Klassifikation den analytischen sprichwort-ähnlichen Einheiten.²³

In dem Beispielsatz liegt demzufolge zwar ein Zeichen der beschriebenen Situation vor. Es handelt sich allerdings nicht um ein Sprichwort.

3. Freund D kennt die Einheit von seinen Eltern. Sie wurde dort allerdings nur in metaphorischen Kontexten, d.h. in Kontexten, auf die das Sprichwort nicht direkt referiert, verwendet, z.B. wenn sein Vater einen Nagel anstatt mit einem Hammer mit einer Axt in die Wand schlagen mußte etc. Für ihn wird es beim Verständnisprozeß zwei Möglichkeiten geben:

A. Auf Grund des direkten Bezugs assoziiert er den Satz nicht sofort mit der ihm bekannten Einheit. Erst später, nachdem er den Satz wie

²³Siehe hierzu S.41ff.

einen produzierten Satz semantisiert hat bzw. zu semantisieren begonnen hat, wird ihm die bekannte Lautform bewußt und er erfährt ein dem Wortspiel ähnliches 'Aha'-Erlebnis.²⁴ Kind D wird sich dabei gegebenenfalls erstmals der Motiviertheit der vormals nur metaphorisch verwendeten Einheit bewußt. In diesem Fall ist der Satz beim ersten Semantisieren kein Zeichen, sondern eine Zeichenkette.

B. Auf Grund der ihm aus dem Usus bekannten Lautform der Einheit erkennt er den Satz als die ihm bekannte klisierte Einheit. Danach sind zwei Verarbeitungsweisen denkbar: Er könnte (a) zum einen die Semantisierung in direkter Bedeutung überspringen und die bereits bekannte verallgemeinerte sprichwörtliche Bedeutung abrufen, die ja prinzipiell auch auf diese Situation anwendbar ist. Bei dieser Semantisierung könnte sogar im Extremfall der 'Aha'-Effekt ausbleiben. In diesem Fall läge zwar ein Zeichen vor, das sogar ein Sprichwort ist. Der Bezeichnungsprozeß liefere jedoch nicht direkt über die im Sprichwort auf dem 1. Signifikationsniveau beschriebene Situation ab, sondern fände direkt auf dem 2. Signifikationsniveau statt.

Zum anderen könnte er (b) die Lautfolge zwar wiedererkennen, durch den ungewohnten direkten Bezug zur bezeichneten Situation jedoch verunsichert werden und dennoch, sozusagen sicherheitshalber, mit der direkten Semantisierung, d.h. wie mit der Semantisierung eines normalen produzierten Satzes, fortfahren, um nach der Beendigung des Semantisierungsprozesses doch die Quasi-Identität der beiden Bedeutungsniveaus festzustellen. Was bleibt nun von den skizzierten Fällen übrig:

	Zeichen	aktiviert das 1. Signifikationsniveau	Spruchwort
C	–	+	–
B	+	+	–
DA	–	+	–
DBa	+	–	+
DEb	–	+	–

²⁴Vgl.: Freidhof, Gerd (1984b): "Zur Typologisierung von Wortspielen mit Hilfe von oppositiven Merkmalen". In: ders. (1989): *Ausgewählte Vorträge zur slawischen Philologie. 1981-1986*. (=Specimina philologiae slavicae, Bd. 86). München 1989. S.17-45.

Quintessenz des Beispiels ist, daß es für den Satz *Na bezryb'e i rak ryba* keine Anwendung gibt, in der er gleichzeitig erstens ein klischiertes Zeichen, zweitens als klischiertes Zeichen das erste Signifikationsniveau aktiviert und drittens sich als Sprichwort (d.h. als eine phrasal abgeschlossene, synthetische Einheit) erweist. Das Sprichwort ist somit nicht als Zeichen zu verstehen, das auf dem ersten Signifikationsniveau operiert.

Eine Einheit, deren Semantisierung auf der wörtlichen Ebene abbricht, kann dagegen entweder eine produzierte Einheit oder eine analytische klischierte Einheit (z.B. Bauernregel) sein, die sich, wie bei dem obigen Beispiel, nur dahingehend von anderen produzierten bzw. analytisch klischierten Einheiten unterscheidet, daß sie durch ihre phonetische Identität mit einem Sprichwort stilistisch markiert ist. Dieser Effekt kann und wird beispielsweise in der belletristischen Literatur ausgenutzt, wie im Bereich des Tschechischen von Mukařovský belegt wird.²⁵

Für die Annahme, daß sich für ein Sprichwort das zweite Signifikationsniveau als das relevante erweist, sprechen neben den obigen theoretische Aussagen auch Ergebnisse empirischer Untersuchungen:

- Zum einen zeigt der oben angeführte Versuch von Kemper, daß die Semantisierung in metaphorischen Kontexten und somit die Aktivierung des 2. Signifikationsniveaus schneller vollzogen wird als eine Semantisierung in konkreten Kontexten bzw. die Aktivierung des 1. Signifikationsniveaus. Würde die metaphorische Semantisierung auf der konkreten aufbauen, müßte sie jedoch länger dauern.²⁶
- Zum anderen zeigen die weiter unter dargelegten Ergebnisse der Umfrage, daß sich Probanden oftmals nicht an das Ende von Sprichwörtern im usuellen Wortlaut (a) erinnern, d.h. ihnen ist die Bedeutung der Einzellexeme und somit das 1. Signifikationsniveau nicht bewußt. Statt dessen antworten sie mit einem anderen Lexem, das das 1. Signifikationsniveau verändert, die Bedeutung des 2. Signifikationsniveaus jedoch unverändert läßt. Dabei zeigten sich zwei Möglichkeiten: entweder wird (b) auf eine abstrakte Einheit zurückgegriffen, die die Bedeutung des 2. Signifikationsniveaus

²⁵ Vgl.: Mukařovský, Jan (1942-43): "Přísloví jako součást kontextu". In: ders.: *Cestami poetiky a estetiky*. Praha 1971. S.333ff.

²⁶ Vgl.: Kemper (1981): a.a.O., S.179-198.

direkt versprachlicht, oder (c) auf ein anderes "Bild", das auf dem 1. Signifikationsniveau semantisch abweicht, für das 2. Signifikationsniveau allerdings identisch bleibt.

- (a) Neštěstí na koni přijíždí, ale *pěšky* odchází.
dt. Das Unglück kommt zu Pferde angeritten, aber geht *zu Fuß* weg.
- (b) Neštěstí na koni přijíždí, ale *pomalů* (dt. langsam) odchází.
- (c) Neštěstí na koni přijíždí, *na hlemýždi* (dt. auf einer Schnecke) odjíždí.

- Die Untersuchung zeigt außerdem, daß einige Sprichwörter nicht mehr im vollen Wortlaut bekannt sind. Wenn der sprichwörtliche Inhalt über das 1. Signifikationsniveau semantisiert würde, wäre eine solche Reduzierung kaum zu erklären.²⁷

- (a) Žádná kaše se nejí tak horká, jak se uvaří.
dt.: Kein Brei wird so heiß gegessen, wie er gekocht wird.
- (b) Žádná kaše se nejí tak horká.

- Weiterhin gibt es Einheiten, die trotz eindeutiger Bilder dennoch in einer anderen Bedeutung, teilweise sogar antonymisch semantisiert werden. Das klischierte Phrasem *paßt wie die Faust aufs Auge* versprachlicht eindeutig, daß etwas nicht paßt, denn die Faust ist rein körperlich gesehen zu groß und auch funktional unpassend für das Auge. Das erste Signifikationsniveau impliziert somit für das zweite klar die Bedeutung *paßt nicht*. Bei einer kleinen Umfrage deutscher Muttersprachler zeigt sich schnell, daß die Einheit durchaus als *paßt gut* verstanden wird. Liefere die Semantisierung tatsächlich über das erste Signifikationsniveau wäre ein solches antonymisches Verhältnis von 1. und 2. Signifikationsniveau nicht denkbar. Die Semantisierung scheint deshalb vielmehr kontextbezogen abzulaufen.

²⁷Es ist festzuhalten, daß die Probanden der Untersuchung nicht nach einer inhaltlichen Klärung gefragt wurden. Dennoch ist wohl bei diesem sehr bekannten tschechischen Sprichwort, dessen Anfang 55.7% der Befragten (N=316) mit dem vollen und 35.5% mit dem verkürzten Wortlaut ergänzten, davon auszugehen, daß der Inhalt bekannt ist.

Es gibt somit genug Anhaltspunkte für die Annahme, daß beim Zeichen 'Sprichwort' auf Grund seiner normalerweise kontextbezogenen Aneignung keine vollständige Semantisierung des 1. Signifikationsniveaus zustande kommt. In der Sprechpraxis wird das Sprichwort somit als Einheit von Form und zweitem Signifikationsniveau einzustufen sein. Theoretisch betrachtet kann jedoch ein Satz, der auch Sprichwort ist, potentiell sowohl auf dem 1. als auch auf dem 2. Signifikationsniveau semantisiert werden. Im Fall einer kontextlosen Interpretation sind die notwendigen Informationen für die Semantisierung des 2. Signifikationsniveaus in den Bedeutungseinheiten des 1. Signifikationsniveaus vorgegeben. In dieser Verbindung zwischen dem 1. und dem 2. Signifikationsniveau liegt der qualitative Unterschied zwischen Wort-Semantik und Sprichwort-Semantik.

Wort-Begriff und Sprichwort-Begriff unterscheiden sich noch in weiterer Hinsicht, und dies ist entscheidend, in ihrer Komplexität, d.h. darin, für was sie als Zeichen dienen. Weiter oben wurde festgestellt, daß dem Sprichwort als Einheit der *langue* auf der Ebene der *parole* der Satz entspricht. Damit eine Einheit als Satz identifiziert werden kann, muß sie als minimale Anforderung eine Prädikation versprachlichen. Eine Prädikation umfaßt die Aussage über ein Ding und eine seiner Qualitäten/Eigenschaften. Dieser Anspruch gilt auch für das Sprichwort. Der Sprichwort-Begriff umfaßt Relationen von einzelnen Begriffen zueinander.

Innerhalb der *langue* kommt es dadurch im Bereich der Zeichenfunktion zwischen Phrasem und Sprichwort zu einem quantitativen Sprung. Während Lexeme und Phraseme als Zeichen für Gegenstände und Handlungen, d.h. für einzelne "Dinge", fungieren, sind die komplexeren Klischees Zeichen für Situationen, d.h. für Relationen zwischen mehreren "Dingen".²⁸

langue	parole	Zeichenfunktion
Lexem	Wortform	Zeichen
Phrasem	Syntagma	für Dinge
Sprichwort	Satz	Zeichen für Situationen
Kurzfabel/Rätsel	kurze Abfolge von Sätzen	
Märchen	Text	

²⁸Die Verwendung von "Ding" soll hier auch Abstrakta oder Handlungen umfassen, weshalb das Wort in Anführungszeichen gesetzt ist.

Während Lexem und Phrasem demzufolge für ein Ding stehen, bezeichnet das Sprichwort eine Aussage-Beziehung verschiedener Dinge zueinander. Dieser Tatbestand grenzt das Sprichwort von Lexem und Phrasem ab und ordnet es den Parömien zu, die als Klischees zu verstehen sind, deren Funktion es ist, als Zeichen für Situationen zu dienen.

Permjakov weist darauf hin, daß das Sprichwort, wie die anderen Parömien auch, multifunktional ist, doch geht er davon aus, daß sich bei einzelnen Parömien dominante Funktionen ergeben, durch die sich die Parömien voneinander abgrenzen. Als die dominante Funktion der Sprichwörter stellt er die modellierende Funktion heraus.²⁹ Während alle Parömien als Zeichen für Situationen anzusehen sind, hat allein das Sprichwort die situationsmodellierende Funktion als Hauptfunktion.

Das Sprichwort erfährt für Permjakov dadurch eine doppelte Zuordnung: zum einen zur Sprache und zum anderen zur Folklore. Er versteht das Sprichwort im ersten Fall als Zeichen einer Situation und im zweiten Fall als das Modell einer Situation.³⁰ Diese Zuordnungen sind in der parömiologischen Fachliteratur mehrfach berechtigterweise kritisiert worden. Eine Klärung in diesem Punkt ist notwendig, da die modellierende Funktion des Sprichworts für die Relevanz des Sprichworts im allgemeinen und die des Sprichwort-Minimums im besonderen von immenser Bedeutung ist.³¹

Grzybek skizziert die Diskussion und stimmt mit seinen Vorgängern darin überein, daß die Differenzierung "unglücklich" sei, da das Sprichwort als sekundäres modellbildendes System auf dem primären System der natürlichen Sprache aufbaue und somit wie alle anderen folkloristischen Gattungen in jedem Fall zur Sprache zu zählen sei. In dieser Argumentation wird die Doppelzugehörigkeit des Sprichworts zu Sprache und Folklore deshalb als unsinnig dargelegt, weil sie logisch aus der Sache hervorgeht und eigentlich keiner Erwähnung bedarf. Dabei wird jedoch vernachlässigt, daß Permjakov

²⁹Vgl.: Permjakov, Grigorij L'vovič (1984e): "Text Functions of Paremias". In: Grzybek (1984a). S.257-258.

³⁰Permjakov (1984g): a.a.O., S.255-256.

³¹Siehe hierzu meine detailliertere Auseinandersetzung: Schindler, Franz (1994): "Als Zeichen gehören die Sprichwörter zur Sprache und als Modelle zur Folklore" - Versuch der Klärung einer Unklarheit bei Permjakov". In: Chlosta, Christoph; Grzybek, Peter; Piirainen, Elisabeth (1994, Hrsg.): *Akten des Westfälischen Arbeitskreises "Phraseologie/Parömiologie 1991/92"*. (=Studien zur Phraseologie und Parömiologie, Bd. 2). Bochum 1994, (Im Druck).

nicht einfach konstatiert, daß die Sprichwörter sowohl zur Sprache als auch zur Folklore gehören, sondern daß sie als **Zeichen** zur Sprache und als **Modelle** zur Folklore zugehörig sind. Er differenziert die Bedingungen, unter denen ein Sprichwort zur Sprache oder zur Folklore zählt. Diese Bedingungen haben Erklärungsbedarf und sind mit Inhalten zu füllen. Auch wenn Permjakovs Texte allein nicht zur Klärung reichen, was ist also unter den Begriffen *Zeichen* und *Modell* zu verstehen?³²

Das Wort *Zeichen* ist im Verständnis Permjakovs nur auf klischierte Einheiten aus Form und Begriff anzuwenden, bei denen die Form sofort den Begriff evoziert und umgekehrt der Begriff die Form. Diese Zeichen gehören zu den im Lexikon des Sprachsystems verankerten reproduzierbaren Zeichen. Deshalb ordnet Permjakov die Sprichwörter als Zeichen dem *jazyk*, d.h. der Sprache im Sinne von *langue*, zu.³³ Sprichwörter sind als ein Zeichen und nicht als Zeichenkette zu verstehen. Mit anderen Worten, der Sprichwortsinn ergibt eine feste untrennbare Einheit, die sich nicht aus der Addition der Einzelexeme ergibt.

Die Zuordnung der Sprichwörter zur *langue* hat wichtige Impulse für die linguistische Theorie mit sich gebracht.³⁴ Die volle Tragweite der Zuordnung wurde dabei allerdings noch nicht deutlich, denn auf die gnoseologische Stellung der Einheiten der *langue* wurde nicht genügend eingegangen.

Weiter oben wurde bereits für die kleinste klischierte Einheit der *langue*, das Lexem, die Wechselwirkung von sprachlichen Zeichen und Erkenntnis hervorgehoben. Zum einen ermöglicht die Aneignung des Sprachsystems, insbesondere des Lexikons, die Erkenntnis und Bewältigung der Realität, indem über das begriffliche Zusammenfassen ähnlicher, aber nicht identischer Dinge (ein Baum ist mit keinem anderen Baum identisch, beide können aber mit einem Wort *Baum* bezeichnet werden) die Realität strukturiert und wahrnehmbar wird. Zum anderen wird die Erkenntnis nach der Herausbildung des

³²Vgl.: Grzybek, Peter (1984b): "Überlegungen zur semiotischen Sprichwortforschung". In: ders. (1984a, Hrsg.): *Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I*. Tübingen 1984. S.239-240.

³³Das russische Wort *jazyk*, das Permjakov hier verwendet, ist doppeldeutig. Es wird sowohl im Sinne von Sprache im allgemeinen als auch in Opposition zu *reč'* im Sinne von *langue* verwendet.

³⁴Vgl.: Eismann (1984): a.a.O., S.286.

Begriffssystem von den in der *langue* vorhandenen Begriffen gelenkt. Was für das Lexem gilt, hat auch für das Sprichwort seine Gültigkeit.

Was ist nun unter einem Modell zu verstehen und was ist mit der Zuordnung zur Folklore gemeint? Ein Modell versucht die Wirklichkeit in einer grobrasterten Analogie darzustellen, um dabei bestimmte Strukturen der Wirklichkeit deutlich herauszuarbeiten, die in der Wirklichkeit selbst durch Details und das Nebeneinander verschiedener Strukturen verdeckt sein können. Dies vollbringt das Sprichwort mit seinem Begriff, d.h. mit seinem zweiten Signifikationsniveau.

Die Trennung zwischen Zeichen und Modell, die Permjakov hier vornimmt, scheint meines Erachtens auf folgenden Tatbestand zurückzugehen: Das Sprichwort referiert in seiner Anwendung, wie jedes andere sprachliche Zeichen, auf eine konkrete Situation. Da das Sprichwort im Unterschied zu anderen sprachlichen Zeichen (Phrasem, sprichwörtliche Redensart etc.) auf Satzlänge vollkommen klischiert ist, verweist es mit keinem seiner Glieder direkt auf die bezeichnete Situation.³⁵ Es bleibt vielmehr verallgemeinernd und unabhängig von der konkreten Situation. Diese Unabhängigkeit und Selbständigkeit von der jeweiligen kontextuellen Situation befähigt das Sprichwort, auch über diese hinaus, als Modell für den in ihm versprochenen Situationstyp, der einen Teil der gesamten Welt darstellt, zu dienen. Mit der verallgemeinernden Eigenschaft, durch die sich das Sprichwort aus der "Knebelung" des Kontexts befreit und sich über ihn erhebt, hängt auch die Annahme zusammen, daß das Sprichwort ein Weisheitsspruch sei.

Ein Sprichwort modelliert somit eine Mini-Welt, beschreibt eine der vielen Möglichkeiten, wie die Welt "funktioniert". Das tschechische Sprichwort *Pečené holubi do huby nelítají* (dt.: Gebratene Tauben fliegen nicht ins Maul) modelliert beispielsweise ein Weltverständnis, in dem sich ein gutes Resultat nicht von selbst einstellt. Dieses Modell "ein gutes Resultat kommt nicht von allein" stimmt mit dem Begriff des Sprichworts überein.

Der inhaltliche Umfang des Modells scheint eine Mindestanforderung zu haben: die Modellierung einer zumindest zweigliedrigen Aussage. Diesem Kriterium wird das Sprichwort als Zeichen einer Situation gerecht. Die kleineren Einheiten der *langue*, wie Lexem und Phrasem, als Zeichen von Einzel-Konzepten sind dem Begriff *Modell* nicht zuzuordnen.

Eine Einheit muß demzufolge drei Kriterien erfüllen, um als Modell zu gelten:

³⁵Vgl.: S.40f.

1. eine abstrahierte allgemeine Bedeutung, d.h. eine Bedeutung auf dem 2. Signifikationsniveau
2. die Unabhängigkeit von der kontextuellen Situation, d.h. die phrasale Abgeschlossenheit
3. den inhaltlichen Umfang einer zweigliedrigen Aussage.

Um die Verbindung von der modellbildenden Funktion zur Folklore herzustellen, ist es sinnvoll, sich Permjakovs Beispiele eines nichtparömisches Modells zu vergegenwärtigen: Zitate von Esenin und Heine.³⁶ Diese Zitate gehören zur Literatur, die selbst danach strebt, Modelle der Welt bzw. verschiedener Welten zu schaffen. In jedem literarischen Kunstwerk wird eine eigenständige Welt modelliert. Teile eines literarischen Werks, wie das angeführte Zitat, modellieren dabei Teilbereiche der insgesamt dargestellten Welt.

Literatur und Folklore sind allerdings nicht kompatible Begriffe, denn während Literatur ein Teil des größeren Bereichs *Kunst* ist, erweist sich die Folklore selbst als Oberbegriff, denn sie umfaßt neben literarischen Werken auch Malerei, Gewohnheiten, Trachten, Architektur etc. Der Literatur stehen im Bereich der Folklore vielmehr die Begriffe *Volksliteratur* oder *folkloristische Literatur* gegenüber. Beiden gemeinsam ist, wie die literarischen Zitate von Esenin und Heine sowie das Sprichwort stellvertretend veranschaulichen, daß sie Modelle bilden. Das Sprichwort gehört als Modell somit, genauer gesagt, zur folkloristischen Literatur. Meines Erachtens geht es Permjakov bei dieser Zuordnung darum, das Sprichwort, vom semiotischen Standpunkt aus gesehen, auf eine Stufe mit literarischen Texten zu stellen und ihre Verwandtschaft hervorzuheben. Der von ihm gewählte Begriff *Folklore* ist jedoch zu weit gefaßt und bedarf der hier vorgenommenen Präzisierungen, will er nicht andere Interpretationen zulassen.

Das Charakteristische an folkloristischen Modellen ist, daß sie im Gegensatz zu künstlerischen nicht als individuell und das Besondere darstellend interpretiert werden, sondern als sozial und allgemein. Darin besteht ihre Nähe zur *langue*, die auch das Gemeine einer Sprachgemeinschaft umfaßt, während die *parole* das Individuelle darstellt. Das Sprichwort gehört somit sowohl als Zeichen als auch als Modell zu der "gemeinen" Reihe der Sprache und der Literatur.

³⁶Vgl.: Permjakov (1979a): a.a.O., S.29, und ders. (1973a): a.a.O., S.256.

Mit der doppelten Zuordnung der Sprichwörter werden deren wichtigste Charakteristika herausgestellt: zum einen die verallgemeinerte Bedeutung und der inhaltliche Umfang auf Prädikationsniveau und zum anderen die gnoseologische Funktion. Das Sprichwort als Zeichen und Modell bewirkt nämlich, daß Situationen als überindividuell und dadurch vertraut erfahren werden. Sprichwörter sind ein sprachliches Mittel, mit dem sich Menschen die Wirklichkeit auch in größeren Zusammenhängen, die über "Einzeltatbestände" hinausgehen, aneignen können. Jan Mukařovský sieht deshalb die Erkenntnisfunktion des Sprichworts als dessen wichtigste Funktion an:

(...) přísloví svou zobecňující tendencí udržuje v člověku povědomí o řádu a zákonitostech lidského jednání; svou obrazností pak - pokud jde o přísloví obrazná - udržuje v člověku povědomí bytostné jednoty celé předmětné skutečnosti, uprostřed které člověk žije a která ho obklopuje; přísloví má tedy funkci morální a poznávací.³⁷

Mukařovský übersieht bei seiner Definition jedoch die Kehrseite der sprachlichen Zeichen. Sie machen zwar eine Erkenntnis von Realität erst möglich, doch beeinflussen sie nach der Begriffsbildung das Denken nachhaltig. Bei der Auseinandersetzung mit der Realität wird die Erkenntnis von dem erlernten Begriffssystem gelenkt. Eine "unvoreingenommene" Sicht auf die Realität wird erschwert, wenn nicht sogar verhindert. Roland Barthes hingegen akzentuiert in seiner Antrittsvorlesung am Collège de France die "Schattenseite" der Sprache:

La langage est une législation, la langue en est le code. Nous ne voyons pas le pouvoir qui est dans la langue, parce que nous oublions que toute langue est un classement, et que tout classement est oppressif: *ordo* veut dire à la fois répartition et commination. Jakobson l'a montré, un idiome se définit moins par ce qu'il permet de dire, que par ce qu'il oblige à dire. (...) Ainsi, par sa structure même, la langue implique une relation fatale d'aliénation. Parler, et à plus forte raison discourir, ce n'est pas communiquer, comme on le répète trop souvent, c'est assujettir: toute la langue est une réaction généralisée.³⁸

³⁷Mukařovský (1942/43): a.a.O., S.346.

³⁸Barthes, Roland (1978): *Leçon/Lektion*. Frankfurt 1980. S.17.

Immer wenn eine Situation auftaucht, die vom Sprecher versprachlicht und eingeordnet werden soll, wird bereits vorhandenes Wissen von Situationen und von den Beziehungen der an der Situation beteiligten Einheiten aktiviert. Die aktuelle Situation wird dadurch nach einem schon angeeigneten Raster strukturiert. Sprichwörter bilden ein solches Raster.

Die Situationen, die von Sprichwörtern modelliert werden, sind vielfältig, doch zeigt Permjakov in seiner *Grammatik der Sprichwortweisheit*, daß die Anzahl begrenzt ist. Anhand einer Analyse von 12.000 Sprichwörtern der Völker des Orients weist er nach, daß sich alle Sprichworttexte in bezug auf ihren Inhalt durch zwei Kategorien beschreiben lassen.³⁹

Zum einen handelt es sich dabei um die invarianten thematischen Paare, wie *gut - böse*, *Ursache - Folge*, die auf der sprachlichen Ebene, d.h. auf dem ersten Signifikationsniveau, den auf Realien verweisenden Wörtern entsprechen. Sie stellen die Begriffe dar, die in der Situation in eine bestimmte Beziehung zueinander gebracht werden. Insgesamt weist Permjakov 76 solcher Paare nach, mit denen 97% des Korpus beschreibbar sind.⁴⁰ Zum anderen existieren logisch-semiotische Invarianten, die die Beziehungen beschreiben, die zwischen den invarianten thematischen Paaren des Sprichworts vorkommen können. Die logisch-semiotischen Invarianten haben auf der sprachlichen Ebene ihre Entsprechung in der Grammatik und Syntax der Sprichwörter. Insgesamt lassen sich bei der Beschreibung grundsätzlich vier unterscheidbare Versprachlichungsmöglichkeiten der logisch-semiotischen Invarianten, die vier höheren logisch-semiotischen Invarianten, aufzeigen. Die Beschreibung der Situation findet auf dem zweiten Signifikationsniveau statt.

Mit seiner *Grammatik* beschreibt Permjakov die Situationen, die durch Sprichwörter modelliert werden. Aus der großen Anzahl von verschiedenen sprachlichen Belegen läßt sich eine Verallgemeinerung für andere Sprachen ableiten. Es kann deshalb festgestellt werden, daß sich die durch Sprichwörter modellierten Situationen durch die Kombination der 76 invarianten thematischen Paare mit den vier formbildenden Gruppen beschreiben lassen. Permjakovs *Grammatik* hat somit systemischen Charakter, da sie aufzeigt, welche

³⁹Vgl.: Permjakov, Grigorij L'vovič (1979c): "Grammatika poslovičnoj mudrosti". In: ders.: *Poslovice i pogovorki narodov Vostoka*. Moskva 1979. S.7-57; dt: ders. (1984a): "Die Grammatik der Sprichwörterweisheit". In: *Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I*. Tübingen 1984. S.295-344.

⁴⁰Vgl.: Permjakov (1984a): a.a.O., S. 329.

Situationen in Sprichwörtern modellierbar sind. Sie gibt allerdings keine Hierarchisierung der Situationen an. Alle stehen gleichrangig nebeneinander. In verschiedenen Sprachgemeinschaften können allerdings unterschiedliche Situationen zur Versprachlichung ausgewählt sein. Eine Situation, die für die eine Gruppe wichtig ist und somit für eine Modellierung "lohnt", kann in einer anderen Gruppe irrelevant sein und keiner sprichwörtlichen Versprachlichung bedürfen. In dieser Hinsicht kann Permjakovs *Grammatik* keine Hilfestellung geben.

An dieser Stelle kommt das Sprichwort-Minimum zum Tragen. Wenn man feststellt, welche Sprichworteinheiten den Mitgliedern einer Sprechergemeinschaft allgemein bekannt sind, kann man auch konstatieren, daß die Situationen, die in diesen Sprichwörtern modelliert werden, im Bewußtsein der jeweiligen Sprechergemeinschaft eine besondere Rolle spielen. Einerseits ist anzunehmen, daß sich diese Situationen oft ereignen, und andererseits, daß Situationen oft in der durch die Sprichwortsituation vorgegebenen Weise interpretiert werden. In anderen Worten, es gilt auch hier die gleiche Implikation zwischen Zeichen und Realität: Die Zeichen existieren, weil sie etwas ausdrücken, was scheinbar in der Realität auftritt, und die Realität wird in der Art und Weise interpretiert, wie sie im System der Sprache, hier den Sprichwörtern, vorgegeben ist.

Das Sprichwort-Minimum ermöglicht somit die Zusammenstellung der Situationen, die in einer Sprachgemeinschaft zum Zeitpunkt der Untersuchung besonders relevant sind und modelliert werden. Sie sind aus dem Gesamtbestand des Sprichwortguts dieser Gemeinschaft hervorgehoben. Anhand des Sprichwort-Minimums besteht die Möglichkeit, die Weltenmodelle aufzuzeigen, die im sprachlichen Bewußtsein einer Sprachgemeinschaft eine breite Basis haben. Im intrakulturellen Bereich einer Sprachgemeinschaft kann ausgehend vom Sprichwort-Minimum versucht werden, die Relevanz der Modelle aus der historischen Erfahrung der Sprachgemeinschaft zu erklären. Wenn das Sprichwort-Minimum auf eine ausreichend große und repräsentative Stichprobe zurückgeht, können weiterhin auch Unterschiede in der Relevanz einzelner modellierter Situationen für bestimmte Sprechergruppen (Frauen/Männer, ältere/jüngere Personen) dokumentiert und einer sozioologisch fundierten Erklärung zugeführt werden. In Verbindung mit einer in zeitlichem Abstand wiederholten Erstellung eines Sprichwort-Minimums könnten Veränderungen in der Zusammensetzung der modellierten Situationen veranschaulicht und historisch gedeutet werden. Entwicklungswege der

Kultur im allgemeinen können somit an der Einheit *Sprichwort* exemplifiziert werden.

Im interkulturellen Bereich können Sprichwort-Minima verschiedener Sprachgemeinschaften gegenübergestellt und unter Berücksichtigung sowohl soziologischer als auch historischer Aspekte Erklärungsmuster für die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der modellierten Situationen versucht werden. Auf Grund seiner Kürze eignet sich das Sprichwort für solche intra- und interkulturellen Untersuchungen, die somit auch stellvertretend für andere größere kulturelle Reihen vorgenommen werden. Es kann somit in kulturwissenschaftlicher Hinsicht als Versuchsfeld für größere Zusammenhänge dienlich gemacht werden.

2.2. Die Stellung des Sprichworts innerhalb der Parömien

Das Sprichwort kann als Zeichen für eine Situation zu den Parömien gerechnet werden. Dadurch unterscheidet es sich vom Phrasem, das nicht nur in der umgangssprachlichen Begrifflichkeit oft auch als Sprichwort bezeichnet wird, sondern bis Anfang des 20. Jahrhundert auch in wissenschaftlichen Arbeiten unter dem Stichwort *Sprichwort* behandelt wurde.⁴¹ Von den anderen Parömien unterscheidet sich das Sprichwort, wie bereits erwähnt, dadurch, daß die modellierende Funktion bei ihm dominant ist, doch gibt es noch andere Kriterien, die seine Stellung innerhalb der Parömien eindeutig bestimmen.

Zu den Parömien im engeren Sinne gehören neben dem Sprichwort die sprichwörtliche Redensart, die Kurzfabel, das Rätsel und der Aphorismus. Im weiteren Sinne des Worts können auch komplexere Formen der Volksliteratur wie Fabeln und Märchen zu den Parömien gezählt werden. Die genetische Nähe der verschiedenen folkloristischen Genres und ihr gegenseitiger Bezug kann an Hand des Vorkommens nicht nur äquivalenter, sondern iden-

⁴¹Vgl.: Kapitel 3., S.60-63.

tischer Bilder in verschiedenen Gattungen demonstriert werden.⁴² Das Märchen *Vlk a sedm kozlůk* greift beispielsweise ein Bibelzitat auf, das sich auch in anderen folkloristischen Gattungen, wie im Sprichwort und im idiomatischen Vergleich, nachweisen läßt. Durch den biblischen Ursprung kann das gleiche Bild nicht nur in verschiedenen Gattungen der mündlichen Überlieferung einer Sprache belegt werden, sondern über die Grenzen einzelner Sprachen hinweg in den Sprichwortbeständen verschiedener Sprachgemeinschaften.

Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidung zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe. (Matth. 7, 15)

Ovčf rouno, a vlčf srdce. (Č 54)⁴³

- být (jako) vlk v rouše beránčím. (Čer 382)⁴⁴
 dt.: Ein Wolf in Schafskleidern (im Schafspelz).
 engl.: to be a wolf in sheep's clothing.
 franz.: Un loup sous la peau d'un brebis.
 russ.: Volk v ovečej škure.
 serb.: Ovčije runce a vučije srdce.

Interessant ist, daß im Tschechischen trotz des biblischen und damit quasi normativen Charakters der Einheit ein zweites Sprichwort (nichtbiblischen Ursprungs) nachzuweisen ist, welches den Sinn bei entsprechendem Bild verkehrt.

⁴²Vgl.: Permjakov (1970): a.a.O., S.51-54. Siehe auch Sweterlitsch (1985) zu Sprichwörtern in Kinderballaden und Mieder (1986a; 1986b) zu der bewußten Vermischung von folkloristischen Genres.

⁴³Nach tschechischen Sprichwörtern folgt bei erster Nennung die Quellenangabe. Č verweist auf: Čelakovský, František Ladislav (1852): *Mudrosloví slovanského národa ve příslovích*. In: ders.: *Dělo Františka Ladislava Čelakovského. Sv. II. Karel Dvořák* (Hrsg.). Praha 1949. Die Ziffer gibt die Seitennummer an, wo der Beleg zu finden ist.

⁴⁴Nach tschechischen Sprüchen folgt bei erster Nennung die Quellenangabe. Čer verweist auf: Čermák, František (1983): *Slovník české frazeologie a idiomatiky. Přírovnání*. Praha 1983. Die Ziffer gibt die Seitennummer an, wo der Beleg zu finden ist.

Berana po rounu poznáš. (D 23)⁴⁵

Zwar ist nach Permjakov das Vorkommen von antonymischen Sprichwörtern systemisch nachzuweisen, doch sind die gegensätzlichen Inhalte meistens mittels anderer Bilder dargestellt.⁴⁶ Im Gegensatz dazu wird in unserem Beispiel der Inhalt bei Beibehaltung des Bilds in sein Gegenteil verkehrt.

Neben der bereits erwähnten funktionalen Abgrenzung kann die Stellung des Sprichworts innerhalb der Parömien auch mittels anderer Kriterien eindeutig definiert werden. Permjakov entwirft hierfür ein strukturiertes und konsistentes System.⁴⁷ Diese Kriterien betreffen sowohl die externen bzw. formalen als auch die internen bzw. semantischen Strukturen der Parömien. Unter der externen Struktur ist die formale Länge der einzelnen Parömien zu verstehen, während die internen Strukturen die Fragen von Synthetizität vs. Analytizität und von der Motiviertheit der Einheiten betreffen.

Der externen Struktur nach erweist sich das Sprichwort als eine phrasal abgeschlossene klischierte Einheit. Dadurch läßt sich das Sprichwort einerseits von längeren Einheiten, d.h. intermediären (Wellerismen) und supraphrasalen Parömien (Rätseln, Kurzfabeln etc.), und andererseits von kürzeren, d.h. phrasalen, aber nicht geschlossenen Parömien (sprichwörtliche Redensarten), abgrenzen. Das Sprichwort kann somit als eine Einheit beschrieben werden, die die Satzebene nicht über-, aber auch nicht unterschreitet. Es stellt einen Satz dar, der keine zu besetzenden Satzteile offen läßt, d.h. der von Anfang bis Ende vollständig klischiert ist und als tiefenstrukturell unveränderbarer Satz einzuordnen ist. Oberflächenstrukturelle Veränderungen durch verschiedene Transformationen, wie z.B. Transformationen zu Fragen und Befehlen, sind möglich, ohne den Status der Einheit tiefenstrukturell oder als Sprichwort zu verändern. Der Terminus *Tiefenstruktur* entspricht der Chomsky-

⁴⁵Nach tschechischen Sprichwörtern folgt bei erster Nennung die Quellenangabe. *D* verweist auf: Dobrovský, Josef (1804): *Českých přísloví sbírka*. In: ders.: *Spisy a projevy*. Sv. XVII. Miroslav Heřman (Hrsg.), Praha 1963. Die Ziffer gibt die Nummer des Belegs in der Quelle an.

⁴⁶Permjakov (1979c): a.a.O., S.22.

⁴⁷Vgl.: Permjakov, Grigorij L'vovič (1984d): "Structural Typology of Paremiias". In: Grzybek (1984a): S.263-268.

schen Darlegung⁴⁸ insoweit, als er die semantische Repräsentation eines Satzes bezeichnet. Da die Standardtheorie Chomskys allerdings nur zur Generierung und Erklärung von nicht metaphorischen Sätzen geeignet ist, erfordert die Anwendung von *Tiefenstruktur* in bezug auf Sprichwörter eine Modifikation des Terminus.⁴⁹ Die Tiefenstruktur ist als semantische Repräsentation des zweiten Signifikationsniveaus zu verstehen, da dieses das für die Begriffsbildung relevante ist. Ein Ansatz zu Generierung dieser Tiefenstruktur soll im sechsten Kapitel entwickelt werden. Die vollständige Klischertheit und die unveränderbare Tiefenstruktur unterstützen die Annahme einer begrifflichen Entsprechung für das Sprichwort.

Nach dem Syntagma kann der Satz als die nächst umfangreichere sprachlich-syntaktische Einheit angesehen werden, die auch als eine Sinneinheit einzustufen ist. Die formale Einheit wird mit einem einheitlichen Inhalt gekoppelt. Im Gegensatz dazu kann bei sprichwörtlichen Redensarten eine solche Einheit von Form und Inhalt nicht gewahrt werden. Zwar können bei ihnen verschiedene syntagmatische Längen vorliegen, doch bewirkt ihre unvollständige Klischertheit, daß Teile variant und im Anwendungsfall neu zu besetzen sind.

Bezüglich der internen Struktur gehört das Sprichwort zu den synthetischen Parömien.⁵⁰ Nach Permjakovs Terminologie bedeutet dies, daß es einen erweiterten Sinn hat, der es ermöglicht, das Sprichwort in Situationen bzw. Kontexten anzuwenden, die nicht der denotativen Bedeutung der Gesamtheit der einzelnen lexikalischen Einheiten des Sprichworts entsprechen.⁵¹ Es ist dabei unerheblich, wieviele der das Sprichwort konstituierenden lexikalischen Einheiten eine solche Sinnerweiterung erfahren. Eine synthetische lexikalische Einheit kann ausreichen, um die Synthetizität des ganzen Sprichworts zu bewirken. Um diese Eigenschaft des Sprichworts zu umschreiben, benutzt Permjakov fälschlicherweise auch den Begriff *polysem*.

⁴⁸Vgl.: Chomsky, Noam (1965): *Aspekte der Syntax-Theorie*. Frankfurt 1973. S.30ff.

⁴⁹Vgl.: Kuusi, Matti (1974): "Tiefenstruktur und Oberflächenstruktur in der Parömiologie". *Proverbium*. 23(1974). S.922.

⁵⁰Vgl.: Permjakov (1984d): a.a.O., S.265.; ders. (1970): a.a.O., S.85.

⁵¹In dem noch zu referierenden Aufsatz von Mukařovský (1942/43) entspricht die Synthetizität der verallgemeinernden Tendenz der Sprichwörter.

Obwohl der Wechsel eines Satzes von seiner konkreten Bedeutung zu einer metaphorischen Bedeutung, wie er beim Sprichwort gegeben ist, richtigerweise als Sinnerweiterung erfaßt werden kann (da durch die Eliminierung von Semen die Extension vergrößert wird), impliziert dies nicht die Einstufung der Einheit als polysem. Die Koppelung von Sinnerweiterung und Polysemie muß zurückgewiesen werden.

Ein Wort ist dann polysem, wenn ein und dieselbe Form verschiedenen außersprachlichen Objekten zugeordnet werden kann, deren begriffliche Korrelate vollkommen unterschiedlich sind, d.h. deren Merkmalsstrukturen nur peripher zusammenfallen. So können der Form *dřevo* drei Bedeutungen (1. "Holz", 2. "Baum" und 3. "Brett") zugeordnet werden. Die Polysemie manifestiert sich dagegen nicht allein in der Bezeichnung von verschiedenartigen Gegenständen, denn sonst könnte *dřevo* in der Bedeutung "Baum" nicht sowohl eine Eiche als auch eine Tanne bezeichnen. Die Polysemie erfordert demzufolge verschiedenartige Begriffe, die durch ein und dieselbe Form ihre Realisierung erfahren.

Wenn dieses Verständnis von Polysemie auf das Sprichwort übertragen wird, dann setzt dies unterschiedliche Begriffsstrukturen bzw. Tiefenstrukturen voraus, die ein und demselben Sprichwort eigen sein müßten. Auch solche Sprichwörter lassen sich im Sprichwortbestand nachweisen. Ein Beispiel für eine zumindest potentielle polyseme Interpretation des tschechischen Sprichworts *Mladý lhář, starý zloděj* wird später aufgeführt.⁵² An dieser Stelle soll ein weiter oben bereits erwähntes Beispiel angeführt werden, das im Laufe seiner Übermittlung zwei Tiefenstrukturen angenommen hat, die sich gegenseitig widersprechen. Es handelt sich um die deutsche Einheit:

Es paßt wie die Faust aufs Auge.⁵³ (R/I257)

Die Einheit mit der ursprünglichen Bedeutung, daß etwas unpassend ist, da eine Faust zu groß für das Auge ist, wird heutzutage auch in umgekehrter

⁵²Vgl.: Kapitel 6, S.247f.

⁵³Bei dieser klischierten Einheit fällt es schwer, eine genaue Zuordnung zu den Sprichwörtern, den idiomatischen Vergleichen oder sprichwörtlichen Redensarten vorzunehmen. Sie taucht im Deutschen bei Röhrich (1973) als sprichwörtliche Redensart, bei Wander (1867) als Sprichwort auf, wird aber im Tschechischen bei Čermák (1983) als idiomatischer Vergleich geführt. Für die Veranschaulichung des momentan diskutierten Problems ist eine eindeutige Zuordnung allerdings nicht erforderlich.

Bedeutung verwendet. Röhrich weist zwar nur die erste Bedeutung nach, doch erwies sich diese Enantiosemie durch Befragung, die ich in geringerem Umfang bei deutschen Muttersprachlern durchführte, als verifizierbar. Eine mögliche Erklärung für dieses Phänomen ist die Annahme einer falschen kontextuellen Semantisierung. Die Situation, in der die Einheit *Es paßt wie die Faust aufs Auge* von einer Person erstmals wahrgenommen und semantisiert wurde, muß von ihr in ihrer subjektiven Wahrnehmung als passend eingeschätzt und in dieser Bedeutung abgespeichert worden sein. Diese Fehlinterpretation kann völlig unabhängig von der eigentlichen Aussageintention des Sprechers zustande gekommen sein. Später verwendete der Hörer die Einheit in dem von ihm verstandenen Sinn und gab sie in dieser Bedeutung weiter. Als zweite Erklärungsmöglichkeit wäre eine nicht erkannte ironische Anwendung der Einheit denkbar, die ebenfalls zur falschen Interpretation geführt hätte. Die Einheit weist somit in der deutschen Sprachgemeinschaft zwei unterschiedliche Tiefenstrukturen auf und ist polysem.

Die tschechischen Äquivalente *To se šikuje co pěst na oko* (D1513) und *Je to jako pěst na oko* (Čer269) werden bei Čermák nur in der ursprünglichen Bedeutung geführt, so daß nicht bekannt ist, ob sich bei der tschechischen Variante gleichfalls eine zweite Tiefenstruktur herausgebildet hat. Kirshenblatt-Gimblett begründet die "multiplicity of base meanings" durch syntaktische bzw. lexikalische Ambiguitäten oder sarkastische Anwendung einer Sprichworteinheit.⁵⁴ Auch Permjakov weist solche Belege nach und ordnet sie den *Intra-type-Homonymen* zu.⁵⁵

Die Synthetizität scheint sich jedoch nach Permjakov selbst auf eine andere Erscheinung des Sprichworts zu beziehen, nämlich die Polykontextualität. Die unterschiedlichen Kontexte verhalten sich allerdings nicht wie "Baum", "Holz" und "Brett" zu *dřevo*, sondern wie "Eiche" und "Tanne". Sie sind außersprachliche Variationen ein und derselben Begrifflichkeit. Ganz unabhängig davon, ob das Sprichwort *Jaký strom, takové ovoce* (A45) im Kontext auf die Relationen Eltern/Kinder, Nukem/Transnuklear oder Lehrer/Unterricht angewendet wird, die Begrifflichkeit, daß dem Erzeugten die gleichen

⁵⁴Vgl.: Kirshenblatt-Gimblett, Barbara (1973): "Toward a Theory of Proverb Meaning". *Proverbium*. 22(1973). S.822.

⁵⁵Vgl.: Permjakov, Grigorij L'vovič (1984c): "On Paremiological Homonymy and Synonymy". In: Grzybek, Peter (1984a, Hrsg.). *Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I*. Tübingen 1984. S.269-271.

Eigenschaften zukommen wie dem Erzeugenden, bleibt invariant bei variierenden Realisierungen.

My vseгда podbiraem poslovice po karakteru situacii, t.e. po karakteru otnošenij meždu veščami (ob"ektami) samoj dejstvitel'nosti.⁵⁶

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Synthetizität die Eigenschaft von Sprichwörtern bezeichnet, die es gestattet, sie bei Wahrung einer gleichbleibenden Tiefenstruktur auf unterschiedliche Wirklichkeiten anzuwenden. Die Mehrzahl sowohl der Parömien im allgemeinen als auch der Sprichwörter im speziellen ist durch die Synthetizität bestimmt, doch können auch analytische Parömien in folkloristischen Einheiten nachgewiesen werden. Permjakov bezeichnet die analytischen Einheiten, die sich extern strukturell von den entsprechenden synthetischen Parömien nicht unterscheiden, als *Parömien-ähnlich*.⁵⁷ Die parömischen Einheiten, die ihrer externen Struktur nach mit Sprichwörtern identisch sind, d.h. die sich ebenfalls durch die phrasale Abgeschlossenheit charakterisieren lassen, aber analytisch sind, nennt Permjakov somit auch *Sprichwort-ähnlich*.⁵⁸

Diese Einheiten sind an einen bestimmten invarianten Kontext gebunden und können nicht auf Situationen angewendet werden, die nur strukturell identisch sind. Ihre Interpretation findet ausschließlich auf dem ersten Signifikationsniveau statt, weshalb sie sich von produzierbaren Sätzen nur durch ihre usuelle Markiertheit unterscheiden. Zu dieser Kategorie können die Bauernsprüche gezählt werden.

Jestli o jitřní hvězdno, slepice hodně ponesou. (Č 550)
Teplý Říjen, studený Únor. (Č 546)

Für einige der Bauernsprüche kann konstatiert werden, daß sie im Laufe ihrer Anwendung den Schritt von der Analytizität zur Synthetizität vollzogen haben. Permjakov zählt diese Art von Doppeldeutigkeit zu den Inter-type-

⁵⁶Permjakov (1970): a.a.O., S.19.

⁵⁷Vgl.: Permjakov (1984d): a.a.O., S.265.; ders. (1970): a.a.O., S.85.

⁵⁸Permjakov (1984c/S.265) nennt diese analytischen "Sprichwörter" auch monosem. Es ergeben sich dadurch analoge Probleme wie bei der Korrelation von Synthetizität und Polysemie.

Homonymen⁵⁹. Das im Tschechischen bekannte Sprichwort *Jedna vlaštovka jaro nedělá* (A50) (dt.: Eine Schwalbe macht keinen Frühling) wäre ein Beleg dafür. Diese Einheiten haben auf beiden Signifikationsebenen Spruchcharakter, wodurch bei ihnen der Unterschied zwischen den beiden Interpretationsarten deutlicher wird als in der Gegenüberstellung eines Sprichworts mit der wörtlichen Interpretation des phonetisch identischen Satzes. Außerdem veranschaulichen diese "Grenzgänger" die Schwierigkeiten der Arbeit am fremdsprachlichen Material, denn ohne ein aktuelles erklärendes Sprichwortlexikon kann vom Nicht-Muttersprachler nicht festgestellt werden, ob eine Einheit, die ihrem inhaltlichen Charakter nach ein Bauernspruch ist, in den Sprichwortbestand der Fremdsprache übergewechselt ist oder nicht. Für viele Bauernsprüche kann theoretisch eine sprichwörtliche, synthetische Anwendung angenommen werden, ohne daß eine solche Anwendung in der Sprechpraxis gegeben sein muß. Als ein Beispiel einer Einheit aus der nachfolgenden Umfrage, für die fälschlicherweise synthetische Anwendungen antizipiert wurden, ist hier *Kam nechodí slunce, tam chodí lékař* (A55) anzuführen. Sie legt eine metaphorische Interpretation von *slunce* als Stellvertreter für verschiedene positive Dinge, wie *Glück*, *Lachen* etc., und von *lékař* als Stellvertreter für *Krankheit* nahe. In der tatsächlichen Anwendung zeigt sich jedoch, daß die Einheit ausschließlich in bezug auf dunkle Hinterhauswohnungen (hauptsächlich in der Prager Innenstadt) benutzt wird. *Slunce* wird somit konkret versprachlicht.

Der gesamte Parömienbestand läßt sich intern ferner in bezug auf die Motiviertheit kategorisieren, was im weiteren anhand der phrasal abgeschlossenen Parömien, zu denen das Sprichwort gehört, veranschaulicht wird. Bei unmotivierten Parömien (1) ist entweder der Ursprung einzelner lexikalischer Elemente oder ganzer Sequenzen vom Standpunkt einer synchronen Betrachtung aus nicht mehr interpretierbar, oder die Gesamtbedeutung kann weder unmittelbar noch mittelbar aus der Bedeutung der Konstituenten hergeleitet werden. Als Beispiel kann das in vielen Sprachen bekannte *Darevanému koni na zuby nehled'* (A23) angeführt werden, das (bedingt durch die weitgehende Entfremdung großer Teile der Sprechergemeinschaft von ländlicher Handlungspraxis) trotz der hohen Frequenz seiner Anwendung in seiner Motiviertheit unverständlich ist. Die richtige Anwendung und das richtige Verständnis ergeben sich somit nur aus der sprachlichen Erfahrung des Sprechers, in der er das Sprichwort kontextuell wahrgenommen, verarbeitet und verstanden

⁵⁹Vgl.: Permjakov (1984c): a.a.O., S.270.

hat. Ohne Kontext ist eine Semantisierung kaum noch durchzuführen. Dadurch erinnert das Erlernen solcher Einheiten an das Erlernen von neuen Begriffen bei Kindern.

Auch in dem Beleg *Komu se nelení, tomu se zelení* (A93) scheint das ursprüngliche Bild des Grünen als Metapher für wirtschaftlichen Erfolg einigen heutigen Sprechern nicht mehr geläufig zu sein. Wie die nachfolgende Befragung zeigt, kommt es dabei allerdings nicht zum Unverständnis, sondern zur Uminterpretierung des Bilds. Das Grünen wird nicht mehr im agrarischen Kontext interpretiert, sondern auf die Farbe der 100 Kronen-Banknote bezogen. Die Uminterpretation geht sogar soweit, daß eine Variante mit folgendem Wortlaut nachzuweisen ist: *Komu se nelení, tomu se modří*.⁶⁰ Hier wird mit der Farbe *blau* auf die Farbe des 1000 Kronen-Scheins Bezug genommen. In diesem Beispiel ist somit nicht von Unmotiviertheit, sondern von Neumotiviertheit zu sprechen.

Die unmotivierten Sprichwörter stehen solchen gegenüber, die entweder direkt (2), d.h. "smysl kotorych neposredstvenno vytekaet iz smysla sostavljajuščich éti kliše slov", oder bildlich motiviert (3) sind, d.h. "obščij smysl kotorych neposredstvenno ne vytekaet iz smysla sostavljajuščich éti kliše slov, a svjazan s nim čerez obraz." ⁶¹

- (1) *Skoč oko nebo zub!* (Č147/D1349)
⇒ "Es geschehe, was wolle."
- (2) *Kdo čest rozdává, téhož se dostává.* (Č133)
⇒ "Jeder, der jemand anderem Ehre erweist, erfährt sie ebenso."
- (3) *Jistší pták na talíři pečený, nežli dva v povětří vznešení.* (D445)⁶²
⇒ "Es ist besser wenig, aber Erreichbares zu haben, als mehr, aber Unerreichbares."

Das Beispiel (2) zeigt, daß Sprichwörter trotz metaphorisch verwendeter Konstituenten - die Verbindungen "rozdávat čest" und "dostávat se cti"

⁶⁰Dieser Beleg stammt aus der bislang unveröffentlichten Sammlung von Dana Bittnerová.

⁶¹Permjakov (1970): a.a.O., S.11-12.

⁶²Vgl. auch A103.

implizieren eine Verdinglichung des Abstraktums "čest" - in ihrer Gesamtheit dennoch direkt motiviert sein können. Auf der anderen Seite veranschaulicht das dritte Beispiel, daß bildlich motivierte Sprichwörter in der wörtlichen Semantisierung auch ohne Bilder bzw. Metaphern auskommen können. Daraus ergibt sich, daß es sich bei der Bildlichkeit des Sprichworts um die Bildlichkeit der ganzen Einheit handelt, die unabhängig von der diesbezüglichen Beschaffenheit einzelner Konstituenten ist. Das bildlich motivierte Sprichwort ist eine Satzmetapher.

Harris weist auf den Unterschied zwischen einem metaphorischen Satz und dem Sprichwort als Satzmetapher hin. Denn während der metaphorische Satz "anomalous at the literal level"⁶³ sei, habe das Sprichwort zwei nicht-anormale und diskrete Bedeutungen, d.h. eine auf der Ebene des ersten Signifikationsniveaus und eine auf der des zweiten Signifikationsniveaus. Auch wenn Harris in seiner Ausdrucksweise den weiter oben dargelegten Fehler begeht, das Sprichwort sowohl auf dem ersten als auch auf dem zweiten Signifikationsniveau anzusetzen, ist seine Einsicht dennoch wichtig, da sie zeigt, daß die wörtliche Interpretation einer sprichwortidentischen Einheit nicht anomal ist, d.h. auf dem ersten Signifikationsniveau müssen keine metaphorischen Konstituenten vorliegen. Permjakov dagegen sieht dies als notwendige Voraussetzung der bildlichen Motiviertheit an (siehe unten 4.), wie aus Textstellen deutlich wird, in denen er auf die Wechselbeziehung zwischen der übertragenen bzw. konkreten Verwendung einzelner Sprichwortkonstituenten und der Art der Motiviertheit der gesamten Einheit eingeht.⁶⁴ Dabei hinterfragt er auch die Verbindung zur Synthetizität bzw. Analytizität der Einheiten und stellt folgende Regeln auf:

1. Die Synthetizität einer Einheit erfordert nicht, daß alle Konstituenten im übertragenen Sinn verwendet sind.
2. Die Analytizität einer Einheit erfordert nicht, daß alle Konstituenten wörtlich verwendet werden.
3. Ein Sprichwort erfordert bildliche Motiviertheit, ein Aphorismus direkte.

⁶³Harris, Richard J. (1976): "Comprehension of metaphors: A test of the two-stage processing model". *Bulletin of the Psychonomic Society*. 4 (1976). S.314.

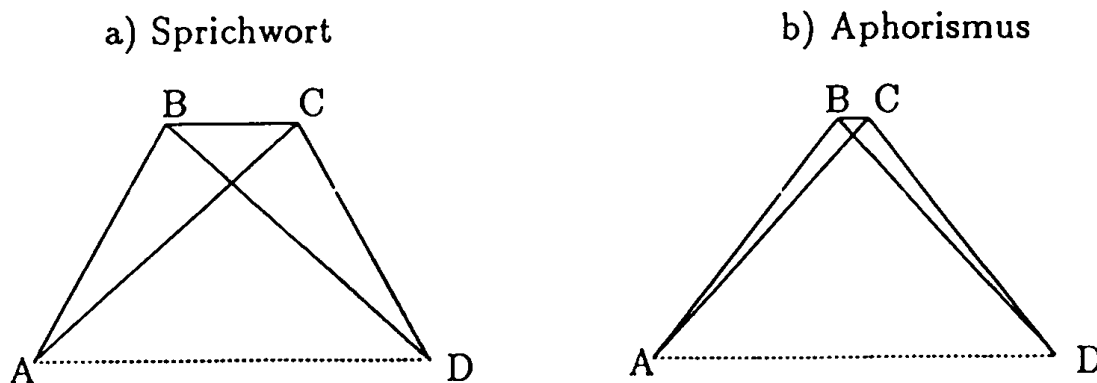
⁶⁴Vgl.: Permjakov (1970): a.a.O., S.106-117.

4. Ein Sprichwort erfordert mindestens eine Konstituente mit übertragener Bedeutung, ein Aphorismus nicht.
5. Sind alle Konstituenten in übertragener Bedeutung verwendet, dann gilt: a) Sind alle Konstituenten metaphorisch, handelt es sich um ein Sprichwort; b) sind die Konstituenten vermischt metonymisch und metaphorisch, handelt es sich um einen Aphorismus.

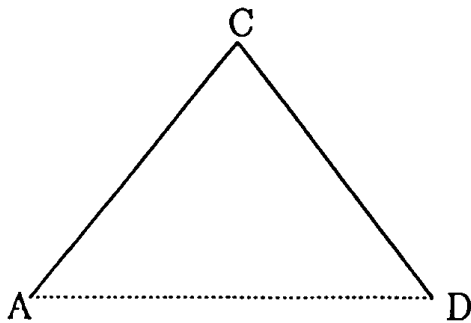
Den Unterschied zwischen direkt und bildlich motivierten Einheiten, die phrasal abgeschlossene Länge aufweisen, versprachlicht Permjakov dahingehend, daß er die erste Kategorie als *volkstümlichen Aphorismus* und die zweite als *Spruchwort im eigentlichen Sinn* bezeichnet. Die unter 4. aufgestellte Regel wird weder durch das Beispiel (3) noch durch die Aussagen von Harris bestätigt. Permjakov scheint hier die Aspekte zu vermischen, die er eigentlich bemüht war zu klären: die Abhängigkeit zwischen der Motiviertheit der Konstituenten und der des ganzen Sprichworts.

Die bislang vorgestellten internen Strukturen der Parömien können, auf die beiden Signifikationsniveaus bezogen, in folgender Weise unterschieden werden. Bei den direkt motivierten Sprichwörtern ist der Unterschied zwischen der Semantisierung auf dem ersten und dem zweiten Signifikationsniveau nicht sehr groß, bei den unmotivierten existiert keine wörtliche Semantisierung und bei den bildlich motivierten Sprichwörtern zeigen sich starke Veränderungen zwischen den beiden Signifikationsniveaus, da für diesen Übergang eine Metaphorisierung erforderlich ist. Die analytischen Sprüche verfügen dagegen nur über eine Semantisierung auf dem ersten Signifikationsniveau.

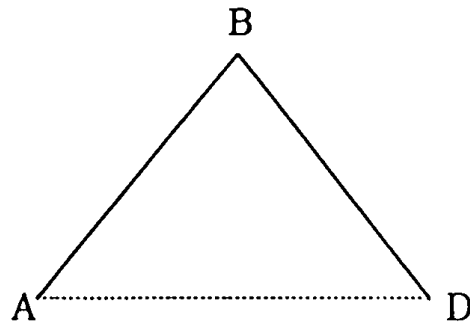
Zur Veranschaulichung dieser Differenzierungen können die jeweiligen Darstellungen des für sekundäre Zeichensysteme modifizierten semiotischen Dreiecks herangezogen werden.



c) unmotivierter synthetischer
Spruch



d) analytischer Spruch



Im Dreieck repräsentiert A das Zeichen als solches, d.h. die formale Seite, B die explizite Beschreibung des wörtlichen Sinns (1. Signifikationsniveau), C die sprichwörtliche Bedeutung (2. Signifikationsniveau) und D die reale Situation der Wirklichkeit.⁶⁵

Probleme entstehen bei der Klassifizierung dadurch, daß sich im Falle des Aphorismus Synthetizität und direkte Motiviertheit nur als schwer kompatibel erweisen, denn wie soll eine Aussage in ihrer "fast" wörtlichen Interpretation einen erweiterten Sinn haben. Und wie soll man die Abgrenzung an kontextlosem Material vornehmen? Während sich die Auswertung der Arbeiten Permjakovs bezüglich dieser Fragestellungen als nicht ergiebig erweist, liefert Krikman den entscheidenden Ansatz, indem er Aphorismen und Sprichwörter auf ihren lexikalischen Bestand hin untersucht. Für Aphorismen (1) stellt er fest, daß sie sich fast ausschließlich aus formaler und abstrakter Lexik zusammensetzen,

(...), t.e. iz slov, denotaty kotorych imejut očen' bol'šoj ponjatijnyj ob"em, ili kotorye ne imejut za soboj nikakich konkretnych veščestvennyh referentov, ili kotorye vovse ne označajut samostojatel'nyh "veščej" (predmetov i javlenij), a liš' ich otnošenija ili samye otvlečennye parametry.⁶⁶

⁶⁵Vgl.: Permjakov, Grigorij L'vovič (1984c): "Kurze Überlegungen zur Struktur des parömiologischen Zeichens". In: Grzybek (1984a). S.273-275.

⁶⁶Krikman, Arvo (1984b): "Opyt ob"jasnenija nekotorych semantičeskich mehanizmov poslovcij". In: *Paremiologičeskie issledovanija. Sbornik statej*. Moskva 1984.

Die Sprichwörter (2) dagegen können durch konkrete Lexik charakterisiert werden.

Zdes' figuriruet množestvo konkrétných nazvaníj veščestv (metallov, židkostí), svojstv material'nych ob'ektov (rasteníj i životných, častej tela živých suščestv), fiziologičeskích i nejfiziologičeskích dejství, celenapravlenných, v tom čísle trudových, dejstvíj i t.p.⁶⁷

- (1) Poníženost pěkná ctnost. (Č 120)
 Dlouhý život, mnoho hříchův. (Č 35)
 Závist dávno před nami se zrodila. (Č 434)
- (2) Sousedová kráva více mléka dává. (Č 137, A 162)
 Jeden strom nedělá háj. (Č 352)
 Krev není voda. (Č 434, A 96)

Auf diesem Hintergrund läßt sich der bereits angesprochene Übergang von einem Sprichwort zum analytischen Spruch oder "normalen" Satz verstehen, denn die wörtliche Interpretation von konkreter Lexik impliziert eine starke Restriktion der Extension. Durch die Ausführungen Krikmans kann bei Belegen mit konkreter Lexik auf theoretischer Ebene angenommen werden, daß eine bildliche Motiviertheit vorliegt.

An Hand der oben skizzierten internen und externen Parameter entwirft Permjakov ein konsistentes System der Parömien und konstatiert damit, daß es sich bei parömischen Einheiten nicht um eine zufällige Ansammlung von sprachlichen Strukturen handelt.⁶⁸ Innerhalb dieses Systems beschreibt Permjakov verschiedene Stufen von sprichwortartigen Einheiten:

S.155.

⁶⁷ibidem, S.155.

⁶⁸Permjakov (1984d): a.a.O., S.266.

	externe Strukturen		interne Strukturen	
	phrasal	geschlossen	synthetisch	motiviert ⁶⁹
unteilbare Phrase	+	–	+	1
parömiologische Kernwortfügung	+	–	+	2
sprichwörtliche Redensart	+	–	+	3
Sprichwort-ähnlich	+	+	–	(1,2,3)
unteilbare Sentenz	+	+	+	1
Aphorismus	+	+	+	2
Sprichwort im eigentlichen Sinn	+	+	+	3

Durch die bislang gemachten Ausführungen kann das Sprichwort hinreichend von den Einheiten *Phrasem* und *sprichwörtliche Redensart* unterschieden werden, mit denen es am ehesten Verwechslungen gibt. In vielen Definitionen des Sprichworts wird in Abgrenzung zu *Zitaten* noch die fehlende Autorenschaft aufgeführt, die oftmals auch als volkstümlicher Ursprung interpretiert wird. Beide Einheiten, Sprichwort und Zitat, verbindet, daß sie ein fremdes Subjekt in die Rede einbringen. Sie unterscheiden sich allerdings dadurch, daß mit dem fremden Subjekt beim Sprichwort eine allgemeine Autorität verbunden ist, während ein Zitat die Autorität einer konkreten Person impliziert.⁷⁰ Die Einheiten haben somit in ihrer Anwendungen unterschiedliche Wirkungen und sind deshalb auseinanderzuhalten.

Dieser Unterschied geht jedoch verloren, wenn eine Sprechergemeinschaft das Bewußtsein von der Autorenschaft eines Zitats verliert. In einem solchen Fall sind beide Einheiten bei Wahrung der externen Strukturen des Sprich-

⁶⁹ 1 = nicht motiviert; 2 = direkt motiviert; 3 = bildlich motiviert.

⁷⁰ Siehe zu der Gegenüberstellung von *Sprichwort* und *Zitat* auch Kapitel 3.1., S.71.

worts funktional gleichwertig. Aus diesem Grund werden solche "autorenlosen" Zitate im weiteren als Sprichwörter verstanden.

Ein weiteres Definitionskriterium, das in allen Beschreibungsversuchen von Sprichwörtern in der einen oder anderen Weise auftaucht, wird der vorliegenden Arbeit nicht zugrunde gelegt. Es handelt sich dabei um die allgemeine Bekanntheit der Sprichwörter, die beispielsweise Wolfgang Mieder in seiner Arbeitsdefinition als zentrales Charakteristikum aufführt:

Sprichwörter sind allgemein bekannte, festgeprägte Sätze, die eine Lebensregel oder Weisheit in prägnanter, kurzer Form ausdrücken.⁷¹

Dieses Kriterium wurde in der Vergangenheit von der internationalen Parömiologie postuliert, ohne daß sie die Grade der Bekanntheit von Sprichwörtern jemals untersuchte, und der Mythos "allgemeine Bekanntheit" verfestigte sich, ohne daß Parömiologie oder Parömiographie jemals erörtert hätten, bei welchem Grad der Bekanntheit die allgemeine Bekanntheit anfängt und wie diejenigen Einheiten zu bezeichnen wären, die weniger bekannte, festgeprägte Sätze sind, die eine Lebensregel oder Weisheit in prägnanter, kurzer Form ausdrücken. Die allgemeine Bekanntheit wurde vielmehr quasi axiomatisch festgesetzt und in den seit Jahrhunderten geführten Diskussionen in keiner Weise in Frage gestellt. Erst seit einigen Jahren wird die Erforschung der Bekanntheit einzelner Sprichwörter, wie weiter unten noch genauer dargestellt, vorangetrieben.

In diesem Zusammenhang hätten insbesondere die Sprichwortsammler wichtige Hilfestellungen geben können, indem sie offen gelegt hätten, wie oft sie einen Beleg gesammelt haben. Doch die große Schwäche der traditionellen Sprichwortsammlungen ist es trotz stetiger Verbesserungen in anderen Bereichen (Umfang, Ordnungsprinzip, Quellenangaben etc.), daß sie sich über die Frequenz der Sprichwörter ausschweigen und somit Einheiten, die sie nur einmal von einer Einzelperson gehört haben mögen, mit Einheiten auf eine Stufe stellen, die sie gegebenenfalls täglich hören konnten. Vom Standpunkt der heutigen Benutzer dieser Sammlungen sind alle Belege gleichartig bekannt, d.h. eigentlich sind sie alle entsprechend dem Axiom allgemein bekannt. Die vorliegende Arbeit wird zeigen, wie sich die Bekanntheit der getesteten Sprichwörter tatsächlich gestaltet, und dadurch die Möglichkeit

⁷¹Mieder, Wolfgang; Röhrich, Lutz (1977): *Sprichwort*. (= *Sammlung Metzler, Band 154*). Stuttgart 1977. S.3.

eröffnen, dieses Definitionskriterium der Sprichwörter in neuem Licht zu betrachten.

3. Die tschechische Sprichwortforschung

Die tschechische Parömiographie stellt im Vergleich zu der Tradition von Sprichwortsammlungen in anderen, nicht slavischen Kulturen eine relativ "junge" Wissenschaft dar. Im slavischen Kontext nimmt sie dagegen einen vorderen Platz ein. Zum einen kann die tschechische Sprichwortkunde auf eine über 600-jährige Sammeltradition zurückblicken, da sich die älteste handschriftliche Sentenzensammlung *Tripartitus moralium* von Konrád z Halberstadtu ungefähr auf das Jahr 1360 datieren läßt. Bei diesen Sentenzen handelt es sich nach Flajšhans um die Übersetzungen einer lateinischen handschriftlichen Sprichwortsammlung, die Jeremias de Montagnone um 1300 in Padua angefertigt hat.⁷² Zum anderen ist im Vergleich mit den Sprichworttraditionen der anderen slavischen Völker festzustellen, daß die Tschechen über die erste gedruckte Sprichwortsammlung verfügen, worauf Dobrovský in dem Vorwort zu seiner Sprichwortsammlung hinweist:

Mezi všemi národy slovanskými Čechové byli první, kteříž důvtipných přípovědek, jimž vůbec přísloví říkáme, skrovničké sebrání na světlo vydali.⁷³

Dabei bezieht er sich auf die 1582 in Prag erschienene Sprichwortsammlung *Dicteria seu proverbia Bohemica* von Jakub Srnec z Varvažova. Neben diesen beiden Werken gibt es noch andere Quellen, auf denen das im sogenannten *národní obrození*, d.h. in der Nationalen Wiedergeburt der Tschechen, aufkommende Interesse an Sprichwörtern aufbaut und die als Grundlage für die beiden zeitgenössischen Sammlungen Dobrovskýs (1806) und Čelakovskýs (1852), aber auch für die Sammlung von Flajšhans (1911) anzusehen sind.⁷⁴

⁷²Flajšhans, Václav (1911): *Česká přísloví. Sv. I: Přísloví staročeská. Díl 1: A-N*. Praha 1911. S.XXV. Die Sammlung von Konrád z Halberstadtu wurde 1906 durch Flajšhans im *Časopis Českého Musea*, S.477-478, und im *Archiv für slavische Philologie*, S.287-290, veröffentlicht.

⁷³Dobrovský, Josef (1804): "Předmluva". In: ders.: *Spisy a projevy Josefa Dobrovského. Sv.XVII: Českých přísloví sbírka*. Praha 1963. S.29.

⁷⁴Zusammenfassende Übersichten der tschechischen Sprichwortforschung finden sich in: Hanuš, Ignác Jan (1853): *Literatura příslovnictví slovanského a německého, či předchůdcové F.L. Čelakovského v "Mudrosloví národu slovanského v příslovích"*.

Zeitlich zwischen den beiden erstgenannten Sammlungen liegend, können noch zwei weitere Sprichwortquellen nachgewiesen werden. Dabei handelt es sich um die beiden handschriftlichen Sammlungen von Smil Flaška z Pardubic vom Anfang des 15. Jahrhunderts und die gemeinsame Arbeit der Bischöfe Matěj Červenka und Jan Blahoslav, die die beiden gegen Mitte/Ende des 16. Jahrhunderts zusammenstellten. Beide Sammlungen sind im Zuge des *národní obrození* im Jahre 1827 als Dokumente des tschechischen Schrifttums im *Časopis Českého Musea* erstmals veröffentlicht worden. Als weitere Quelle dieser Periode ist das Wörterbuch *Dictionaria linguae latinae* von Daniel Adam z Veleslavína zu nennen, das beispielsweise Josef Dobrovský für seine Sprichwortsammlung auswertete.

Aus der Zeit unmittelbar nach der Niederlage am Weißen Berg sind zwei Sammlungen vorhanden. Zum einem die *Moudrost starých Čechů* von Jan Amos Komenský aus dem Jahr 1631 und zum anderen der handschriftliche *Thesaurus linguae bohemicae quadripartitus* von Václav Jan Rosa aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Der *Thesaurus* diente František Horný im Jahr 1705 als Ausgangspunkt für seine *Adagia Bohemica*. Aus der Zeit vor dem 19. Jahrhundert sind weiterhin noch die zwei slowakischen Grammatiken von Pavel Doležal und Antonín Bernolák zu nennen, auf die Dobrovský für seine *Sbírka* ebenfalls zurückgriff.⁷⁵

Aus der bisherigen Aufzählung wird ersichtlich, daß mit Ausnahme der Zeit der Přemysliden-Herrschaft und des Hussitentums in allen markanten historischen Phasen des tschechischen Volks - wenn auch in unterschiedlichem Maße - tschechische Sprichwörter gesammelt wurden. Vom "zlatý věk" und der Schlacht am Weißen Berg über den Niedergang der tschechischen Sprache und der erneuten Belebung durch das *národní obrození* bis hin zu der Verselbständigung in der Ersten Republik, zu allen diesen Epochen existieren Sprichwortdokumente.

Die beiden wichtigsten tschechischen Sprichwortsammlungen wurden im 19. Jahrhundert veröffentlicht. Dabei handelt es sich um die bereits erwähnte

(Reprint) Leipzig 1970, und in: Heřman, Miroslav (1963): "O Dobrovského sbírce českých přísloví". In: Dobrovský, Josef: *Spisy a projevy Josefa Dobrovského*. Sv. XVII. Praha 1963, sowie in: ders. (1968): *Josef Dobrovský a české příslovnictví*. Praha 1968.

⁷⁵Doležal, Pavel (1746): *Grammatica Slavico-Bohemica* und Bernolák, Antonín (1790): *Grammatica Slavica*.

Českých přísloví sbírka von Josef Dobrovský⁷⁶ und das *Mudrosloví* von František Čelakovský.⁷⁷ Beide entstehen während des *národní obrození*. Die beiden Autoren eint somit das Streben nach der Stärkung des tschechischen Nationalbewußtseins und die Wertschätzung der tschechischen Sprache, doch bestehen zwischen ihnen auch tiefe Gegensätze in bezug auf die Art und Weise der Durchsetzung dieser Ziele, wie in einem kurzen Exkurs verdeutlicht werden soll.

Als Wegbereiter für die tschechische Wiedergeburt sind mittelbar die französische und deutsche Aufklärung sowie die revolutionären Bewegungen in Frankreich und Deutschland und unmittelbar die Politik Josefs II, der sogenannte Josefinismus, anzusehen. Deren gemeinsame Basis sind die gesellschaftlichen Veränderungen dieser Jahre, in denen das aufstrebende Bürgertum durch die einsetzende Industrialisierung an Einfluß gewinnt und diesen auch geltend macht.

Im tschechischen Kontext ergibt sich der Widerstand des böhmischen Bürgertums als Reaktion auf die Zentralisierungsbestrebungen Josefs II. Die Böhmen wollen verhindern, daß Böhmen in die Rolle einer Provinz abgeleitet. Obwohl das böhmische Bürgertum deutsch dominiert ist, wird dieser Kampf durch die Rückbesinnung auf die mit dem Land verbundene ursprünglich tschechische Tradition und Kultur kundgetan. Es kommt zu einer Solidarisierung der Deutschen und Tschechen der böhmischen Länder, die zweckgebunden an die Unabhängigkeitsforderungen gegenüber dem Habsburger Königshaus ist.⁷⁸ Die sprachliche Situation der damaligen Zeit läßt sich durch die starke Einschränkung des Tschechischen als Kommunikationsmittel der bäuerlichen Bevölkerung charakterisieren. In den gehobenen Schichten sowie im wissenschaftlichen und klerikalen Bereich dominieren Deutsch bzw. Französisch und Latein. Der Niedergang der tschechischen Sprache und Kultur erfolgte auf Grund der Dominanz des deutschsprachigen Habsburger Hauses gegenüber Böhmen,

⁷⁶Dobrovský, Josef (1804): *Českých přísloví sbírka*. Praha 1804. Eine textkritische Ausgabe erfolgte im Rahmen der gesammelten Schriften Dobrovskýs in: ders.: *Spisy a projevy*. Sv. XVII. Miroslav Heřman (Hrsg.) Praha 1963.

⁷⁷Čelakovský, František Ladislav (1852): *Mudrosloví slovanského národu ve příslovích*. Praha 1852. Eine Zweitauflage erfolgte 1893 durch Jan Václav Novák. Die textkritische Ausgabe kam im Rahmen der Veröffentlichung des Gesamtwerks Čelakovskýs zustande: Čelakovský, František Ladislav: *Dílo Františka Ladislava Čelakovského*. Sv. II. Karel Dvořák (Hrsg.). Praha 1949.

⁷⁸ Vgl.: *Průvodce po dějinách české literatury*. Praha 1978. S.146-148.

welches seit 1620 nach der Niederlage in der Schlacht am Weißen Berg seine Eigenständigkeit eingebüßt hatte.

"... na sklonku 18. století (...) byly u nás tíživě pocit'ovány důsledky soustavného zatlačování českého jazyka v období protireformace, omezování jeho společenských funkcí. Český jazyk, který byl do Bílé Hory bohatým a všestranným nástrojem myšlení a dorozumívání, schopným sloužit všem diferencovaným potřebám tehdejší společnosti, následkem tohoto soustavného a násilného zatlačování nestačil novým potřebám."⁷⁹

Die Anfänge des *národní obrození* sowie die ersten Wiederbelebungen der tschechischen Kultur und Sprache sind deshalb als ein Mittel der Abgrenzung gegenüber den österreichischen Ländern Habsburgs einerseits und als reiner Selbstzweck zur Legitimierung der Unabhängigkeitsforderungen andererseits anzusehen. Dieser emotional ungebundene, rationalistische Ansatz dokumentiert sich in den philologisch-wissenschaftlichen Arbeiten der ersten Phase des *národní obrození*, deren Hauptvertreter Josef Dobrovský ist. Erst die zweite Phase, die stärker von gebürtigen Tschechen gestaltet wird, wenn auch Josef Jungmann als Deutschstämmiger zu dieser Zeit eine entscheidende Rolle spielt, verleiht dem *národní obrození* das emotionale, antirationalistische Kolorit, das durch die Idealisierung der Slaven im allgemeinen und der Tschechen im besonderen zu charakterisieren ist.⁸⁰ Ein Hauptvertreter dieser zweiten Generation ist František Čelakovský.

In der Zugehörigkeit zu den beiden voneinander abgrenzbaren Phasen des *národní obrození*, denen unterschiedliche Sprachkonzepte zugrundeliegen, begründen sich auch die gegensätzlichen Herangehensweisen Dobrovskýs und Čelakovskýs bezüglich der Auswertung von Volksliteratur. Auf einen Nenner gebracht, bei den Differenzen handelt es sich um die philosophischen Strömungen der Aufklärung und der Romantik, die über Deutschland auch auf Böhmen einwirken. In bezug auf die Einschätzung von Sprache und Volkskultur stehen sich die beiden Richtungen diametral gegenüber. Diese gegensätzlichen Positionen werden in nachfolgender tabellarischer Auflistung einiger Stichworte dargestellt und bezüglich des Verständnisses von "Volk" und "Sprache" exemplifiziert.

⁷⁹ Křístek, Václav (1974): "Dobrovský, Jungmann a předpoklady českého jazykového obrození". In: *Slovanské spisovné jazyky v době obrození*. Praha 1974. S.115.

⁸⁰ Schamschula, Walter (1973): *Die Anfänge der tschechischen Erneuerung und das deutsche Geistesleben (1740-1800)*. München 1973. S.203.

1. Phase: Aufklärung

- Konzept der kultivierten bzw. klassischen Sprache (kultivovaný, klasický jazyk)⁸¹.
- Volkskultur (lidová kultura) wird wie ein isoliertes Objekt der abstrakten wissenschaftlichen Analyse betrachtet. Es kommt zur Herauslösung aus ihrer Abhängigkeit und ihren ursprünglichen Funktionen⁸².
- Das Volk wird als undifferenzierte Masse angesehen, die sich auf dem Land der Landwirtschaft und in der Stadt dem Handwerk und Dienstleistungen widmet.
- Einfluß von Fulda und Adelung.⁸³

2. Phase: Romantik

- Konzept der Volkssprache (lidový jazyk)⁸⁴.
- Erklärung der Erscheinungen der Volkskultur in ihrem eigenen Milieu und in Abhängigkeit von der Literatur- oder Musikwissenschaft.
- Das Volk wird als Träger des nationalen Geistes angesehen und die Volkskunst als die Vorstufe und das Muster der Literatur.
- Einfluß von Herder und Goethe.

Beide Grundhaltungen spiegeln sich auch bei der vergleichenden Durchsicht der beiden Sprichwortsammlungen Dobrovskýs und Čelakovskýs in der unterschiedlichen Auswahl der Sprichwortbelege wider. Obwohl weniger als fünfzig Jahre zwischen der Zusammenstellung und der Veröffentlichung der beiden Werke liegen, ist das gesammelte Material grundsätzlich verschieden, was nur auf der Grundlage unterschiedlicher Sprachkonzepte zu erklären ist.

Josef Dobrovský (1753-1829) kommt über die Bibelexegese als gut ausgebilde-

⁸¹Auty, Robert (1974): "Jazykové koncepce u Dobrovského a Jungmanna". In: *Slovanské spisovné jazyky v době obrození*. Praha 1974. S.123.

⁸²Vgl.: Beneš, Bohuslav (1979): "Josef Dobrovský a lidová slovesnost". In: *K 150. výročí úmrtí Josefa Dobrovského*. Milan Kopecký (Red.). Brno 1979. S.141.

⁸³Vgl.: Schamschula (1973): a.a.O., S.211ff.

⁸⁴Auty (1974): a.a.O., S.123.

ter Philologe zu dem Studium der tschechischen Sprache und später der slavischen Sprachen allgemein.⁸⁵ In seinen Arbeiten zur tschechischen Lexik und Grammatik⁸⁶, die kodifizierenden Charakter haben,⁸⁷ wird bereits deutlich, daß er sie entsprechend dem Konzept der klassischen Sprachen zusammenstellt. Als Vertreter der ersten Generation des *národní obrození* bevorzugt Dobrovský den Sprachzustand zur Zeit Veleslavíns, die er als die höchste Entwicklungsstufe der tschechischen Kultur und Sprache ansieht. Dieser Epoche schreibt er in seiner Periodisierung der tschechischen Literatur den Namen *Goldenes Zeitalter* zu, der als *zlatý věk* auch ins Tschechische eingeht.⁸⁸

Für die Erstellung der Sprichwortsammlung greifen Dobrovský und sein Koautor Antonín Pišel⁸⁹ deshalb auf Quellen dieser Periode zurück. Ziel dieses Rückgriffs ist es, einerseits den lexikalischen Bestand durch alte und vergessene Ausdrücke zu vergrößern und andererseits die alttschechische "Hochkultur" wieder ins Bewußtsein der Böhmen zu rufen.

Dobrovský využil příležitosti ukázat na knižních příslovích veleslavínské doby také povahu a stav tehdejšího jazyka; viděl v něm vrchol dokonalosti jak po stránce lexikální, tak i syntaktické. Ve veleslavínské normě spatřoval základ literárního jazyka, veleslavínským jazykem odhadoval stupeň dokonalosti či nedokonalosti své doby. (...) Dobrovský chtěl jimi, vedle jiných prací a prostředků, ukázat, že v dané historické situaci je nutné navazovat na přerušenu veleslavínskou jazykovou tradici a jazykové normy této doby aplikovat na současnou literaturu.⁹⁰

Aus der Zeit Veleslavíns integriert Dobrovský hauptsächlich die Sammlung von Srnec und deren verbesserte und erweiterte Ausgabe von Horný (1705) sowie das Wörterbuch Veleslavíns und die handschriftliche Sammlung der tsche-

⁸⁵Vgl.: Schamschula (1973): a.a.O., S.205-206.

⁸⁶Dobrovský, Josef (1802/21): *Deutsch-böhmisches Wörterbuch*. 2. Bde. Praha 1808/21, sowie: ders. (1809): *Ausführliches Lehrgebäude der böhmischen Sprache*. Praha 1809².

⁸⁷Vgl.: *Česká literatura národního obrození*. Praha 1959. S.24-26.

⁸⁸Dobrovský, Josef (1792): *Geschichte der böhmischen Sprache und Kultur*. Halle 1955. S. 100ff.

⁸⁹Vgl.: Kopecký, Milan (1979): "Dobrovský a "zlatý věk" české literatury". In: *K 150. výročí úmrtí Josefa Dobrovského*. Brno 1979 . S.77.

⁹⁰Heřman (1963): a.a.O., S.11.

chischen Brüder Červenka und Blahoslav. Aus der Zeit nach der Niederlage am Weißen Berg greift er, wie bereits gesagt, auf den *Thesaurus* von Václav Jan Rosa und auf die beiden slowakischen Sammlungen von Doležal und Bernolák zurück.⁹¹

Vom heutigen Standpunkt aus macht sich dieser Rückgriff auf alte Sprachzustände besonders bemerkbar, denn die Beispiele bei Dobrovský sind dem heutigen Sprecher oftmals weder bekannt noch verständlich. Die textkritische Ausgabe von 1963, die mit einem Register und Anmerkungen von Miroslav Heřman versehen ist, bringt zwar in einigen Punkten eine Verbesserung, kann aber nicht alle Schwierigkeiten ausräumen. Die alphabetische Anordnung der Sprichworteinträge läßt außerdem keine Rückschlüsse auf die potentielle Aussage der Sprichwörter zu, wie dies beispielsweise bei Čelakovskýs thematischer Einordnung der Fall ist. Zum anderen weisen die Sprichwörter nicht die formalen Eigenschaften (Reim, Parallelismus, Chiasmus) auf, die vom heutigen Verständnis aus mit einem Sprichwort verbunden werden. Die formale Ausarbeitung der Sprichwörter muß demzufolge erst in einer späteren Periode stattgefunden haben. Als weiteres Problem erweist sich die Tatsache, daß Dobrovský viele Belege eingearbeitet hat, bei denen es sich nicht um Sprichwörter, sondern um Phraseme oder sprichwörtliche Redensarten handelt. Trotz dieser Mängel stellt die 1820 Sprichwörter umfassende Sammlung von Dobrovský für die tschechische Parömiographie einen großen Fortschritt dar, da sie "rein philologisch-wissenschaftlich"⁹² ausgerichtet ist und auf moralisch-ethische Ansprüche, die mit den Sprichwortsammlungen der damaligen Zeit oft verbunden waren, keine Rücksicht nimmt.

Auch wenn die *Sbírka* im Gegensatz zu dem *Mudrosloví* heutzutage in der tschechischen Bevölkerung nur einem engen Kreis von Fachleuten bekannt ist, stellt sie für die nachfolgenden Sprüchesammlungen von Čelakovský, Flajšhans

⁹¹Vgl.: Heřman (1968): a.a.O., S.15-16. Die Berücksichtigung der slowakischer Quellen für eine tschechische Sprichwortsammlung erscheint im Sprachsystem Dobrovskýs nicht als problematisch, da er die slowakische Sprache als einen Dialekt des Tschechischen klassifiziert. Vgl. hierzu: Auty (1974): a.a.O., S.123.

⁹²Dieser Anspruch Dobrovskýs, der ihm auch in der Sekundärliteratur zugesprochen wird, wurde hier mit Anführungszeichen versehen, weil er fragwürdig erscheint. Zieht man in Betracht, daß Dobrovskýs Hinwendung zu den Sprachzuständen des *zlatý věk* die Diskriminierung der lebendigen tschechischen Sprache der Landbevölkerung und damit eine Ausgrenzung der Sprache "nichtgebildeter" Schichten impliziert, kann man eigentlich nicht mehr von einem rein philologisch-wissenschaftlichen Interesse sprechen.

und Zaorálek eine wichtige Quelle sowie einen wichtigen Bestandteil der bohemistischen Arbeiten Dobrovskýs dar. Seine parömiographische Arbeit erweitert Dobrovský in zwei Sprichwortsammlungen zum Russischen⁹³ und zum Serbischen⁹⁴ um die parömiologische Komponente. In diesen Arbeiten versieht er die Belege sowohl mit einer wörtlichen Übersetzung ins Deutsche als auch mit Kommentaren bezüglich ihrer Interpretation.

František Ladislav Čelakovský (1799-1852) geht im Gegensatz zu Dobrovský nicht primär als Wissenschaftler in die Geschichte des *národní obrození* ein, sondern als Dichter des "Sentimentalismus" und als Nachdichter russischer und tschechischer Volkslieder.⁹⁵ Unter dem Einfluß von Herder sammelt er Werke der Volksliteratur. Sammelschwerpunkte sind neben den slavischen Volksliedern die allgemeinslavischen Sprichwörter, die er im *Mudrosloví* veröffentlicht.⁹⁶ Außer der parömiographischen Arbeit sind auch seine theoretischen Äußerungen zum Sprichwort zu erwähnen, die er in dem Aufsatz "Slovanská přísloví" 1837 in Verbindung mit einer kleinen Sprichwortsammlung im *Časopis Českého Musea* sozusagen als Vorabdruck des *Mudrosloví* veröffentlicht. Bei seinen Ausführungen wird deutlich, daß er mit seiner gesamtslavischen Sprichwortsammlung den Versuch unternimmt, den "slavischen Volksgeist" zu dokumentieren und somit den panslavischen Strömungen der zweiten Phase des *národní obrození* eine Legitimationsgrundlage zu liefern.⁹⁷

Der Panslavismus, der eine Erhöhung der Slaven gegenüber anderen "Völkern" und insbesondere gegenüber den Deutschen impliziert, hat im geschichtlichen Kontext des *národní obrození* die Funktion, die böhmische Bevölkerung aus der Habsburger Dominanz zu befreien, indem ein gesamtslavischer Staat als Ideal postuliert wird. Diese stark emotionalisierte Idee unterscheidet nicht nur die zweite Phase des *národní obrození* von der ersten, sondern auch Čelakovskýs *Mudrosloví* von Dobrovskýs *Českých přísloví sbírka*.

⁹³Dobrovský, Josef (1806): *Slavin*. Praha 1834². S.306-317.

⁹⁴Dobrovský, Josef (1815): *Slovanka*. Bd. II. (Reprint) Leipzig 1984. S. 67-94.

⁹⁵Čelakovský, František Ladislav (1825): *Ohlas písní ruských*. Praha 1825, sowie: ders. (1835): *Ohlas písní českých*. Praha 1835.

⁹⁶Čelakovský, František Ladislav (1822/27): *Slovanské národní písně*. 3 Bde. Praha 1822/27.

⁹⁷Vgl.: Závodský, Artur (1982): *František Ladislav Čelakovský*. Praha 1982. S.570-571.

Na rozdíl od Dobrovského, jemuž šlo při vydání přísloví o zpřístupnění materiálu, učinil Čelakovský z pramene lidové moudrosti, zachycujícího v podstatě ideologii venkova feudální epochy, ideologii bojovného měšťanstva, které z lidu vzešlo, ale moudrost "národní duše" vstřebalo, představující Slované "jako národ vysokých kvalit a neotřeseného mravního zdraví" a dodávající tím Čechům - proti Němcům - národní hrdosti.⁹⁸

Anfänglich sollte die Sprichwortsammlung insgesamt 2000 bis 3000 Sprichwörter der verschiedenen slavischen Völker vereinigen, doch verfünffacht sich der Umfang bis zur endgültigen Ausgabe 1852 auf 15000 Einträge, die im Unterschied zu der alphabetischen Ordnung bei Dobrovský thematisch gegliedert sind. Dies erleichtert in einigen Fällen die Interpretation, da durch die Angabe eines potentiellen Anwendungsbereichs gleichzeitig ein Minimalkontext mitgeliefert wird.

Das nicht-tschechische Material entnimmt Čelakovský bestehenden Sprichwortsammlungen der jeweiligen slavischen Sprache⁹⁹, während er beim tschechischen Material neben alten Sprichwortsammlungen - darunter auch die Dobrovskýs - auf die aktive Sammeltätigkeit von Bekannten zurückgreift. Unter den Personen, die solche Zuarbeit leisten, gehört Václav Hanka eine besondere Erwähnung, da er Čelakovský fast 2000 Sprichwörter direkt "aus dem Volk" zur Veröffentlichung übergibt.¹⁰⁰

Die verschiedensprachlichen Belege ordnet Čelakovský nach dem Kriterium der Verwendung identischer Bilder zueinander. Er verweist dabei allerdings nicht darauf, ob die bildlich äquivalenten Sprichwörter auch inhaltlich äquivalent sind. Scheinbar setzt er dies voraus, was allerdings nicht gegeben sein muß, wie Milner an dem Beispiel *Rolling stones gather no moss* für das Englische und Schottische aufzeigt.¹⁰¹ Während die Einheit im Englischen negativ konnotiert ist und soviel bedeutet wie *Ein unruhiger Mensch findet keinen Frieden*, liegt in der schottischen Interpretation im Sinne von *Wer nicht rastet, rostet nicht* eine positive Wertung vor.

Am Anfang jedes Eintrags steht das tschechische Äquivalent bzw., in dem

⁹⁸Závodský (1982): a.a.O., S.572.

⁹⁹Für eine Auflistung der nicht-tschechischen Quellen siehe: Závodský (1982): a.a.O., S.568.

¹⁰⁰Vgl.: Závodský (1982): a.a.O., S.565.

¹⁰¹Vgl.: Milner, George (1969): "Quadripartite structure". *Proverbium*. 14(1969). S.381.

Falle, daß ein solches nicht existiert, eine von Čelakovský ins Tschechische verdolmetschte Fassung des nicht-tschechischen Belegs. Bei den Übersetzungen versucht Čelakovský möglichst wörtliche Wiedergaben zu finden, doch ordnet er den Inhalt (d.h. die Bilder) der Form (d.h. Reim, Metrik, etc.) dann unter, wenn bei einer wörtlichen Übersetzung der Sprichwortcharakter bzw. die Proverbialität, d.h. die Sprichworthaftigkeit, der Einheit verloren gegangen wäre. Wichtigstes Kriterium ist demzufolge, daß die Übersetzungen formal tschechischen Sprichwörtern entsprechen. Durch die dabei erreichte Anpassung des nichttschechischen Materials an die vom tschechischen Sprecher antizipierte Form kommt es dazu, daß einige dieser Übersetzungen in das tschechische Sprichwortgut integriert wurden.

Právě proto, že Čelakovský vytváří svým tlumočením jinოსlovanských přísloví tvarově odpovídající přísloví česká, mnohá z jeho sbírky se rozšířila u nás a zdomácněla, takže se dnes obecně pokládají za přísloví česká.¹⁰²

Eine weitere Neuerung, die Čelakovský in dem *Mudrosloví* einführt, ist die Unterscheidung der Einheiten in *přísloví* und *pořekadlo*, denen jeweils ein Teil der Sammlung gewidmet ist. Als unterscheidendes Kriterium ist die Abgeschlossenheit auf Satzlänge angesetzt, die bei einem Sprichwort vorliegen muß. Hier entspricht Čelakovský auch den heute gängigen Definitionen von Sprichwörtern. Die *pořekadla* beinhalten allerdings verschiedenartige Einheiten, die heute differenziert werden in Phraseme, sprichwörtliche Redensarten etc. Anstatt an dieser Vorgabe weiterzuarbeiten und die Mängel des *Mudrosloví* zu verbessern, fällt Václav Flajšhans in seinen 1911/1913 veröffentlichten *Česká přísloví*¹⁰³ hinter dessen Standard zurück, so daß Čermák zu Recht feststellt:

Pojetí přísloví bývalo dříve ovšem široké a nepřesně, a právě v jeho rámci bývaly obsaženy i frazémy nevétné (např. ještě ve stěžejních Flajšhanso-

¹⁰²Závodský (1982): a.a.O., S.569.

¹⁰³ Flajšhans, Václav (1911/1913): *Česká přísloví. Díl I. Přísloví staročeská. Polovice první A-N. Praha 1911. Polovice druhá O-Z. Praha 1913.* In der Zeit zwischen der Erstausgabe des *Mudrosloví* und den *Česká přísloví* gab es kaum tschechische Arbeiten zum Sprichwort. Erwähnenswert ist einzig die bereits zitierte Überblicksarbeit von Ignác Jan Hanuš. Für das Slowakische erscheint in diesem Zeitraum die bis heute als das Standardwerk anzusehende Sammlung von Adolf Peter Zátorecký (1896): *Slovenské príslovia, porekadlá a úslovia.* Bratislava 1965.

vých *Českých přísloví* z r. 1911 až 1913 je z pátácti tisíc staročeských frazémů i idiomů různého typu vlastních přísloví menšina).¹⁰⁴

In den zweibändigen *Česká přísloví* trägt Václav Flajšhans auf insgesamt 2300 Seiten alttschechische Sprüche zusammen. Diese Sammlung kann als die umfangreichste parömiographische Arbeit im Bereich des Tschechischen gelten. Wissenschaftlich genau arbeitend und jeden Eintrag mit Quellenangaben belegend, liefert Flajšhans eine umfassende Zusammenstellung alttschechischer Sprüche aller Art.

Neben seiner Sammlertätigkeit beschäftigt sich Flajšhans auch theoretisch mit Sprüchen und Sprichwörtern. In seinem Artikel "Staročeské sbírky přísloví"¹⁰⁵ und in dem Vorwort zu seiner Sprichwortsammlung widmet er sich unter anderem den Fragen der Entstehung von Sprichwörtern im allgemeinen und den möglichen fremdsprachlichen Vorlagen für die tschechischen Sprichwörter im besonderen. Aus slavistischer Sicht kommt er zu dem interessanten Schluß, daß die tschechischen Sprichwörter zusammen mit den anderen westslavischen sowie den alpenlavischen Sprichwörtern genetisch mit der lateinisch-germanischen Sprichworttradition verbunden sind, während die ost- und südslavischen Sprichwortbestände im Zusammenhang mit der byzantinisch-orientalischen Tradition zu sehen sind.¹⁰⁶ Er belegt dies einerseits an der Dominanz unterschiedlicher formaler Strukturen und andererseits an unterschiedlichen Realia in ansonsten identischen Sprichwörtern.

Seit den *Česká přísloví* wurde für das Tschechische keine weitere Sprichwortsammlung veröffentlicht, die eine Neusammlung, sei es alter oder sei es neuer Sprichwörter, darstellt. Alle nachfolgenden Veröffentlichungen sind in der Regel auf Čelakovský aufbauende Auswahlen, die eher populärwissenschaftlichen Charakter haben.¹⁰⁷ In den fünfziger Jahren begann der Prager Folklorist Spilka zwar damit, eine neue Sammlung zusammenzustellen, die einerseits aus

¹⁰⁴ Filipec, Josef/Čermák, František (1985): *Česká lexikologie*, (= *Studie a práce lingvistické* 20). Praha 1985. S.166.

¹⁰⁵ Flajšhans, Václav (1908): "Staročeské sbírky přísloví". *Časopis Českého Musea*. 1908. S.289-308.

¹⁰⁶ Flajšhans (1911): a.a.O., S.XIV.

¹⁰⁷ Hier eine Auswahl von Titeln aus der ersten Republik: Čech, Emerich (1925): *Humor československých přísloví*. Praha 1925; Kraus, Karel (1931): *Česká přísloví*. Praha 193; Stehlík, O. (1937): *České a francouzské mudrosloví. Obdoby a rozdíly*. Praha 1937; Wagner, J. (1938): *Česko-německá přísloví*. Praha 1938.

Exzerpten bestehender Literatur, aber auch aus eigenständigem neuem Sammeln hervorgehen sollte, doch kam das Projekt nie zu einem Abschluß und die umfangreichen Materialien lagerten jahrzehntelang unbearbeitet im Keller des Instituts für Folkloristik und Ethnographie an der Tschechischen Akademie der Wissenschaften.¹⁰⁸

Für die Nachkriegsphase soll noch auf die Arbeit Zaoráleks *Lidová rčení* hingewiesen werden, obwohl sie keine Sprichwörter enthält.¹⁰⁹ In seinem Vorwort geht Zaorálek explizit auf ein wichtiges Charakteristikum der Sprichwörter ein, die es von "rčení" abtrennt. Er beschreibt "příslví" wie schon Čelakovský als eine Einheit auf Satzlänge, die bei den *rčení* nicht vorliegt. *Rčení* verwendet auch er als einen Oberbegriff für die Einheiten *pořekadlo*, *úslví* und *přirovnání*. Eine genaue Einordnung in das System Permjakovs ist an Hand der diffusen Definitionen bei Zaorálek kaum möglich, doch scheinen die Einheiten *pořekadlo* und *úslví* im Bereich zwischen Phrasem und sprichwörtlicher Redensart angesiedelt zu sein. Nur die *přirovnání* können eindeutig als idiomatische Vergleiche verstanden werden.

Die tschechische Parömiographie zusammenfassend, muß festgestellt werden, daß auch nach 140 Jahren Čelakovskýs *Mudrosloví* die neueste Quelle bleibt, und dies, obwohl Alexander Brückner bereits 1896 den Zustand der tschechischen Parömiographie substantiell kritisierte:

Am dürftigsten sind die böhmischen (sprichwörtlichen Arbeiten; Erg. durch Verf.), trotz des grossen Anlaufs, welchen seiner Zeit Čelakovský im *Mudrosloví* genommen hatte. Nach über 40 Jahren ist jetzt ein Nachdruck des Werkes erschienen, welcher nur durch geringfügige Zusätze und einen ausführlicheren Index von der ersten Ausgabe sich unterscheidet und kein günstiges Zeugnis für den Fortschritt böhmischer geistiger Arbeit ausstellt. (...) Wie dem auch sei, jedenfalls ist es nicht im Geiste Čelakovskýs gehandelt, sein Werk mit allen grossen Lücken und Fehlern, nach fast einem halben Jahrhundert, so gut wie unverändert, der anspruchsvolleren Gegenwart wieder vorzuführen. Von den Lücken des Stoffes, von der Willkür in der Eintheilung desselben wollen wir hier gar nicht reden; aber

¹⁰⁸Die Existenz dieses Katalogs von Spilka ist weitgehend unbekannt. Ich wurde erst kurz vor Beendigung der Umfrage darauf aufmerksam gemacht, so daß es nicht möglich war, die Materialien mit auszuwerten. Inzwischen wurde der Katalog datentechnisch erfaßt, so daß Spilkas Belege bei den weitergehenden Arbeit am tschechischen Sprichwort-Minimum berücksichtigt werden können.

¹⁰⁹Zaorálek, Jaroslav (1947): *Lidová rčení*. Praha 1963.

das Fehlen von Citaten, die willkürlichen Aenderungen bei der Herübernahme aus der Quelle, die falschen Erklärungen (sogar böhmischer Sprichwörter (...)), das hätte der neue Herausgeber jedenfalls vermeiden sollen.¹¹⁰

In Hinsicht auf parömiologische Arbeiten kann für die Nachkriegszeit auf zwei größere Arbeiten hingewiesen werden. In den fünfziger Jahren legte der Prager Logiker Otokar Zich zwei Arbeiten zur Philosophie und Logik der Volksweisheiten im allgemeinen und der Sprichwörter im besonderen vor.¹¹¹ Vor allen Dingen die zweite Arbeit *Lidová přísloví s logického hlediska* stellt eine der ersten ausführlichen parömiologischen Studien dar, die versuchen, die Verbindung zwischen Sprichwortaussagen und logischem Denken und Schließen aufzuzeigen. Anhand von Sprichwörtern, die Zich der Sammlung von Čelakovský entnimmt, versucht er darzustellen, welche logischen Denkvorgänge sich in Sprichwörtern nachweisen lassen. Seine Arbeit läßt sich von daher dem syntaktisch-semantischen Bereich zuordnen, wobei besonders der logischen Verknüpfung einzelner Sprichwortkonstituenten das Hauptaugenmerk zukommt. Vom heutigen Forschungsstand der Parömiologie aus betrachtet, die insbesondere in bezug auf die logische Komponente in den letzten Jahren durch sowjetische Wissenschaftler eine immense Weiterentwicklung erfahren hat, verlieren die Ergebnisse Zichs allerdings an Wirkung und Relevanz. Zudem muß bemängelt werden, daß seine Ausführungen in vielen Passagen unübersichtlich sind und eine Formalisierung der Sprichwortstrukturen vermissen lassen. Besonders störend sind die Passagen, in denen Zich versucht, aus den Sprichwörtern eine leninistisch-marxistische Grundeinstellung des tschechischen Volkes zu deduzieren. Das Erscheinungsjahr 1956 spricht für sich.

Im Jahre 1971 erschien erstmals der etwa achtzigseitige Aufsatz *Přísloví jako součást kontextu*,¹¹² den Jan Mukařovský bereits in der ersten Hälfte der vierziger Jahre (ca. 1941-42) verfaßte. Obwohl er methodisch als beeindruckendes Dokument für Mukařovskýs strukturalistisches Denken anzusehen ist und trotz seines Alters auch für die heutige Parömiologie neue Impulse beinhaltet, wurde

¹¹⁰Brückner, Alexander (1896): "Zur slavischen Parömiographie". In: *Archiv für slavische Philologie*. 1896. S.195.

¹¹¹Zich, Otokar (1953): "Filosofie lidové moudrosti". In: *Zdeňku Nejedlému*. Praha 1953. S.391-400.; sowie: ders. (1956): *Lidová přísloví s logického hlediska*. Praha 1956.

¹¹²Jan Mukařovský, "Přísloví jako součást kontextu". In: ders.: *Cestami poetiky a estetiky*. Praha 1971. S.277-359.

er bislang in keine westeuropäische Sprache übersetzt.¹¹³ Er soll deshalb an dieser Stelle ausführlicher referiert werden.

3.1. Jan Mukařovskýs *Přísloví jako součást kontextu*

Der Artikel läßt sich inhaltlich in folgende Teile untergliedern, die im Text oftmals parallel abgehandelt werden:

1. Wahrnehmung der Sprichwörter in verschiedenen Epochen
2. Merkmale des Sprichworts als Teil des Kontexts und Gemeinsamkeiten mit anderen sprachlichen Einheiten
- 2.1. Sprichwörter im dialogischen und belletristischen Kontext

Wie aus der Aufzählung hervorgeht, betrachtet Mukařovský die Sprichwörter in mehreren Kontexten gleichzeitig. Im ersten Teil geht er der Frage nach, wie sich das Sprichwort im Kontext der Geistesgeschichte, d.h. im Kontext einer anderen kulturellen "Reihe" darstellt, im zweiten beobachtet er das Sprichwort in seinem Funktionieren in monologischen, dialogischen und belletristischen Kontexten, wobei er es immer im Vergleich zu anderen Einheiten der Sprache, d.h. im Kontext seiner eigenen kulturellen "Reihe", beschreibt.

1. Wahrnehmung der Sprichwörter in verschiedenen Epochen

Typisch für Mukařovskýs Strukturalismus ist sein dynamisches Verständnis von den Dingen. Deren Konkretisation ergibt sich erst im rezeptiven Sinngeschehen. Sie befinden sich somit in Abhängigkeit von den sich in Raum und Zeit verändernden Perzeptionsmustern in ständiger Bewegung. Obwohl das Sprichwort als materielle Einheit unverändert bleibt, erfüllt es im System der sich

¹¹³Bislang existiert nur eine Übersetzung ins Polnische: Jan Mukařovský, "Przysłowie jako część kontekstu". In: *Literatura ludowa*. 17(1973), S. 54-82.

verändernden kulturellen Reihen (Literatur, Philosophie, Religion etc.) neue Funktionen. Mukařovský veranschaulicht dies, indem er anhand von verschiedenen tschechischen Sprichwortsammlungen der Frage nachgeht, welche Rollen dem Sprichwort in den verschiedenen philosophischen Systemen zugeschrieben werden.

Für Komenskýs Sammlung stellt Mukařovský fest, daß das Sprichwort noch auf dem Hintergrund der "lebendigen Welt der Symbole" als in sich geschlossenes Gleichnis verstanden wird, für das allein sein Verhältnis zur allgemeinen Wahrheit relevant ist. Jedes Sprichwort kann unabhängig vom Gesamtsystem der Sprichwörter wahrgenommen werden, da Gott als einigendes Prinzip stets fühlbar ist und somit die Einheit herstellt. Die Absonderung der Sprichworteinheiten voneinander wird bereits in der Art und Weise deutlich, wie Komenský die Sprichwörter anordnet: Die Sprichwörter sind nach dem Ursprung ihrer Bilder angeordnet, wodurch keine inhaltliche Einheitlichkeit aufkommt. Als im Zuge der Aufklärung die Welt der Symbole zerfällt, bekommt das Sprichwort eine neue Existenz als eine Form des Wortspiels.¹¹⁴

Erst in der Romantik erhält das Sprichwort neues Leben, wobei hier das einzelne Sprichwort als Teil eines größeren Systems verstanden und als Verkörperung der Volksweisheit interpretiert wird. Wie relevant in dieser Epoche die ideelle und ethische Einheit des Systems ist, äußert sich bei Āelakovský in seinem Bestreben, durch Übersetzungen aus anderen slavischen Sprachen existierende Lücken im System zu schließen sowie durch korrigierendes Eingreifen Sprichwörter auszuschließen, die das ideelle und ethische System stören. Die inhaltliche Geschlossenheit wird zudem durch den Aufbau des *Mudrosloví* hervorgehoben, da Āelakovský die Belege nach inhaltlichen Gesichtspunkten zuordnet, so daß sich teilweise oder völlig synonyme Sprichwörter unmittelbar nebeneinander befinden.

Am Ende des 19. Jahrhunderts entsteht im Zug des aufkommenden wissen-

¹¹⁴Mukařovský geht auf diese Epoche nicht genauer ein und schließt Dobrovskýs Sammlung aus seinen Erwägungen aus. Er unterstreicht seine "Wortspiel"-These durch einige Titel zeitgenössischer deutscher Sammlungen wie z.B. *Sinnlicher Zeitvertreib*. Hier könnten jedoch Unterschiede zwischen den beiden Sprachgemeinschaften vorliegen, denn während für die Böhmen in dieser Periode die Notwendigkeit gegeben war, die tschechische Sprache neu zu schaffen, brauchten die Deutschen ihre Identität als Deutschsprechende nicht hinterfragen. Die Beschäftigung mit der tschechischen Sprache war zu dieser Zeit in Böhmen meines Erachtens eine viel zu ernste Angelegenheit, als daß sie als bloßer Zeitvertreib aufgefaßt werden könnte.

schaftlichen Objektivismus das Interesse an der Genese und der Herkunft der Sprichwörter. Dies spiegeln auch die *Česká přísloví* von Flajšhans wider. Deren nach dem sinntragenden Wort alphabetische Anordnung der alttschechischen Sprichwörter erleichtert zwar die Benutzung und macht die Entwicklung einzelner Sprichwörter transparent, löst allerdings die ideelle und ethische Einheit auf. In der Romantik wurden allgemeine Gedanken, die sozusagen apriori existierten, als der Ausgangspunkt für Sprichwörter angesehen. Die Sprichwörter gossen nur in Worte, was in der Volksweisheit schon vorhanden war. Im wissenschaftlichen Objektivismus wird die Lebensempirie die Grundlage, auf der ein Muster oder eine Regel für das menschliche Handeln gebildet wird. Die ideelle Einheit wird zugunsten der Genese atomisiert und das Prinzip der Synonymie wird durch das lexikalische ersetzt.

Doch selbst bei Flajšhans glaubt Mukařovský, das Trugbild der Systematisierung vorzufinden, das de facto bereits überwunden ist. Erst später wird unter anderen von dem polnischen Ethnologen und Soziologen Jan Stanisław Bystron die Fiktivität der philosophischen und ethischen Einheit der Sprichwörter endgültig offenbart.¹¹⁵

Für Bystron hat das Sprichwort vor allem stilistische und unterhaltende Funktionen. Dabei werden die die Sprichwörter verbindenden Merkmale vom Inhalt auf die identische Funktion und ihre Form verlegt, d.h. auf die Besonderheiten des syntaktischen und semantischen Aufbaus (Reim, Parallelismus, identische syntaktische Konstruktionen). Die Verbindung der Sprichwörter zu anderen tradierten Formen wird stärker herausgestellt und das Sprichwort als Teil eines größeren Ganzen, der Volkskunst insgesamt, verstanden, so daß die ästhetische Funktion des Sprichworts ins Blickfeld rückt.

Mukařovský unternimmt mit seinen Ausführungen einen ersten Schritt in die Richtung auf eine Analyse des schon jahrhundertlang andauernden Diskurses über Sprichwörter. Eine solche Diskursanalyse im Sinne Foucaults wäre beim Sprichwort als einer Einheit, die im Laufe seiner Geschichte oft als Norm verstanden wurde, von besonderem Interesse. Leider läßt Mukařovský die Frage außen vor, wer welche Einschätzung von Sprichwörtern wann formuliert, d.h. welche Ziele damit erreicht werden sollten und inwieweit Sprichwort und Macht verbunden sind. Doch erweisen sich die Schlüsse, die Mukařovský aus seiner

¹¹⁵Bekanntermaßen vernachlässigte Mukařovský oft genaue Quellenangaben. Es ist daher nicht bekannt auf welchen Text Bystrons er sich bezieht. Wahrscheinlich sind entweder der Aufsatz "Rola społeczna przysłówia". In: *Przegląd sociologiczny*, 1930, S.137-141 oder das Buch *Przysłowia polskie*, Kraków 1933.

eher geistesgeschichtlichen Betrachtung herleitet, als sehr aufschlußreich und wohl auch als die einzigen ihrer Art, zumindest was die Geschichte der Parömiologie und -graphie angeht.

Für Mukařovský ist bei all diesen Veränderungen in der Wahrnehmung unberücksichtigt geblieben, daß das Sprichwort nur im Kontext vollständig auflebt. Diese Erkenntnis ist im engen Zusammenhang mit seiner semiotischen Sichtweise zu sehen. Denn wenn man die Einheit *Spruchwort* als Zeichen versteht, das zwischen Sender und Empfänger vermittelt, stellt sich automatisch die Frage nach dem die Kommunikationssituation begleitenden Kontext. Ebenso wird die Frage der Bedeutungsnuancen im Kontext virulent. Es gilt folglich auch bei Mukařovský, daß die veränderte Methodologie den Gegenstand der Forschung verändert.

2. Merkmale des Sprichworts als Teil des Kontexts und Gemeinsamkeiten mit anderen sprachlichen Einheiten

Für die bestehende Vielfalt von Definitionen des Sprichworts macht Mukařovský zum einen die große Anzahl von wesentlichen Merkmalen des Sprichworts und zum anderen die unterschiedliche Wertung dieser Merkmale durch die Parömiologen verantwortlich. Er versucht nicht, eine weitere Definition hinzuzufügen, sondern beschränkt sich auf die Aufzählung derjenigen Eigenschaften, die bei der Betrachtung der Sprichwörter in der aktuellen Anwendung als Teil eines größeren Ganzen, als Teil einer sprachlichen Äußerung relevant werden. Hierbei stellt er das Sprichwort anderen sprachlichen Einheiten gegenüber, die in ähnlichen Kontexten gleiche Funktionen übernehmen können. Mukařovský teilt diese Merkmale in drei Gruppen:

1. Merkmale, die mit dem Verhältnis des Sprichworts zum Subjekt (hauptsächlich dem Sender) zusammenhängen;
2. Merkmale, die den inneren Bedeutungsaufbau des Sprichworts charakterisieren;
3. Merkmale, die das Sprichwort in Hinsicht auf den es umgebenden Kontext charakterisieren.

1. Die ersten Merkmale (Sprichwort - Subjekt) werden dadurch bestimmt, daß das sprechende Subjekt nicht Urheber der Aussage ist. Mit dieser "Desub-

jektivierung" hängen drei Eigenschaften des Sprichworts zusammen: die *Tradiertheit*, die *kollektive Sanktion* und die *Anwesenheit eines fremden Subjekts*. Die *Tradiertheit*, d.h. die Beständigkeit über okkasionelle Kontexte hinaus, hat das Sprichwort mit Klischees und Formeln (Tradiertheit der Form) sowie mit Truismen (Tradiertheit des gedanklichen Kerns) gemein. Es unterscheidet sich aber in anderen Eigenschaften von diesen Einheiten. Durch die Tradiertheit des gedanklichen Kerns erhält die Aussage den Anschein von Selbständigkeit und Beweiskraft.

Die *kollektive Sanktion*, auf die sich die romantische Vorstellung gründet, daß das Sprichwort ein Ausdruck von Volksweisheit ist, verbindet das Sprichwort mit anderen Einheiten der Volkskunst. Sie bedeutet nicht nur die soziale Sanktion, sondern auch die Anerkennung als richtige Aussage. In der Anwendung überträgt das Sprichwort die Übermacht der kollektiven Meinung auf den Sprecher und verhilft ihm, sich über die Meinung des Einzelnen hinwegzusetzen. Die kollektive Sanktion impliziert nicht so sehr die tatsächliche Herkunft der Einheiten aus dem Volk, als vielmehr die Überzeugung der Anwender, daß dies der Fall ist. Mukařovský sieht sie jedoch für seine Zeit bereits abgeschwächt eher als allgemeinen Konsens an.

Ebenso wie Zitate werden auch Sprichwörter von dem Eindruck eines dritten, *fremden Subjekts* begleitet. Im Unterschied zu den Zitaten hat das Sprichwort jedoch ein allgemeines Subjekt, was sich aus der kollektiven Sanktion ergibt. Gemein ist allen Zitaten (auch den Sprichwörtern), daß sie aus dem Kontext hervorgehoben werden (Intonation, Doppelpunkt), ohne jedoch isoliert zu werden. Sie gehen durch ihre Fremdheit eine freiere semantische Beziehung zum Kontext und zur Kosituation ein. So kann der Kontext die Bedeutung des Zitats entscheidend beeinflussen und ihm beispielsweise durch eine ironische Brechung einen Sinn verleihen, der dem Zitat an sich nicht eigen ist. Mukařovský geht davon aus, daß die Anzahl der in einer bestimmten Sprechergemeinschaft bekannten Zitate nicht umfangreich ist, daß allerdings die semantischen Schattierungen, die durch den Einfluß des Kontexts entstehen, vielfältig sind. Weitere zentrale Charakteristika des Zitats sind zum einen die Adressiertheit an den Hörer, wodurch es zu einer Dialogisierung der Texte kommt, und zum anderen das Bewußtsein der Duplizität des Subjekts (Sprecher und Autor), die ein besonderes Spannungsverhältnis zwischen Subjekt und Zuhörer schafft und zur Theatralisierung des Texts führt.

Das Zusammenspiel von *Tradiertheit*, *kollektiver Sanktion* und der *Anwesenheit eines fremden Subjekts* bewirkt, daß das Sprichwort als autoritativer Ausspruch, der übersubjektiv gültig ist, wahrgenommen und vom Sprecher auch in diesem

Sinn verwendet wird. In diesem Punkt ist das Sprichwort in eine Reihe mit magischen Formeln oder Bibelsprüchen zu stellen. Gerade diese "Autoritativität" des Sprichworts, auch wenn sie in modernen Gesellschaften abgeschwächt ist, unterscheidet das Sprichwort von anderen Sätzen oder Zitaten.

Mukařovský stellt mit der kollektiven Sanktion, der Anwesenheit eines fremden Subjekts und der "Autoritativität" bislang in dieser Form nicht erfaßte Eigenschaften des Sprichworts heraus. Seine besondere Leistung ist dabei, daß er sich über die bestehenden Diskurse über das Sprichwort erhebt und sich von der Anschauung des Sprichworts als einer Norm freimacht und somit die normative Qualität des Sprichworts nicht an der Einheit selbst festmacht, sondern im Bewußtsein der Sprechergemeinschaft, das von den existierenden Diskursen geprägt ist. Das Sprichwort bekommt dadurch die Dimension einer zur Norm und somit zum Machtmittel gemachten Einheit, daß dem Anwender dazu dienen kann, seine Meinung und die von ihm erwünschten Verhaltensweisen als allgemein gültig zu präsentieren sowie seine "Gegner" qua sprichwörtlicher Empirie zu entwaffnen und sich gleichzeitig hinter dem fremden Subjekt zu verstecken. Wenn man Mukařovskýs Text in dieser Richtung weiterdenkt, eröffnen sich für die Parömiologie völlig neue Fragestellungen: Wer hatte Interesse daran, Sprichwörter zu normativen Einheiten zu machen? Für und gegen wen wurden diese Normen eingesetzt? Wer wählte welche Normen aus und ließ andere aus dem Sprichwortbestand herausfallen? Fragen, die zugegebenermaßen auch in dieser Arbeit keine Antwort finden werden.

2. Der innere Bedeutungsaufbau der Sprichwörter kann laut Mukařovský durch die *verallgemeinernde Bedeutung* der Sprichwörter, ihr *wertendes* und *normierendes Wesen* und ihre Bildhaftigkeit charakterisiert werden. Mukařovský führt aus, daß es potentiell möglich ist, drei verschiedene Grade der Verallgemeinerung zu versprachlichen. Gemein ist allen, daß sie sich nicht direkt auf die gegebene Kosituation beziehen, der Unterschied besteht hingegen darin, auf welcher Grundlage die Verallgemeinerung gerechtfertigt wird.

1. Das sprechende Subjekt schließt aus einer sich in der eigenen Lebensempirie wiederholenden Situation auf eine Generalisierbarkeit:
Pokaždé když Vás vidím, vzpomenu si, ...
2. Das sprechende Subjekt zieht die Verallgemeinerung nicht aus seiner Erfahrung, sondern aus seinem Verständnis von Welt. Die Äußerung verliert jedoch nicht die direkte Verbindung zu dem kon-

kreten Fall, auf den sie sich bezieht: *Kdokoliv by to byl udělal společlivěji, Každé dítě by jednalo rozvážněji*. Im ersten Satz wird die direkte Verbindung durch das Demonstrativpronomen hergestellt, während im zweiten der Komparativ auf den konkreten Fall hinweist und eigentlich noch *než on/ona* zu ergänzen ist.

3. Das sprechende Subjekt bezieht die Aussage nicht auf eine konkrete Situation und referiert mit keinem seiner Glieder auf die aktuelle Situation, sondern steht als Ganzes in einer Beziehung zur Kosituation. Sie kann sowohl als Bewertung einer bereits geschehenen Handlung als auch als Warnung/ Rat für eine zukünftige Handlung dienen: *Důvěřovat neznámým lidem se nevyplácí*.

Für Sätze der dritten Kategorie ist der Übergang zu den Sprichwörtern am leichtesten. Mukařovský sieht den Unterschied zwischen Sprichwort (*přísluví*) und sprichwörtlicher Redensart (*pořekadlo*) in dem unterschiedlichen Verallgemeinerungsgrad der beiden Einheiten, denn im Gegensatz zu den Sprichwörtern gehören die *pořekadla* der zweiten Kategorie an. Das formale Kriterium der Unabgeschlossenheit reicht ihm nicht aus, da es auch vollständig klischierte gäbe, die dennoch, nämlich durch ihre Anbindung an den Kontext, sprichwörtliche Redensarten seien.

Das Merkmal der Verallgemeinerung hat das Sprichwort mit anderen okkasionellen verallgemeinernden Sätzen gemein. Wenn ein Satz der dritten Kategorie angehört und formale Elemente der Sprichwörter (Parallelismus, Reim etc.)¹¹⁶ aufweist, läßt sich zwischen ihm und einem Sprichwort kaum eine Trennlinie ziehen.¹¹⁷

¹¹⁶Die Ergebnisse dieser Arbeit deuten darauf hin, daß die formale Ausprägung der Sprichwörter zurückgeht. Es stellt sich jedoch die Frage, inwieweit diese formalen Merkmale tatsächlich zum Sprichwort gehören oder inwieweit sie erst in der Romantik durch die Sammler (d.h. für das Tschechische durch Čelakovský) literarisiert wurden. Wenn man die altschechischen Sprichwörter bei Flajšhans oder Dobrovský betrachtet, läßt sich eine solche Interpretation nicht ausschließen. Richtig ist natürlich, daß der heutige Sprecher solche formalen Mittel antizipiert. Vgl.: Arora, Shirley L. (1984): "The Perception of Proverbiality". *Proverbium*. 1(1984). S.1-38.

¹¹⁷Um einen verallgemeinernden Satz als Sprichwort zu identifizieren, schlägt Mukařovský den Nachweis in einer Sprichwortsammlung vor. Bei diesem Verfahren wären jedoch neuere Sprichwörter nur schwer nachweisbar. An dieser Stelle setzt natürlich auch

Für Mukařovský tendiert die Verallgemeinerung in jeder Äußerung zur semantischen Autonomie vom Kontext und zur Unabhängigkeit vom situativen *hic et nunc*. Von der Situation aus gesehen, gibt es jedoch eine gegenläufige Kraft, die die integrale Identität der sprachlichen Äußerung mit der Situation intendiert. Die daraus entstehende Oszillation zwischen Verallgemeinerung und Individualisierung deautomatisiert nicht nur die Beziehung zwischen der sprachlichen Äußerung und der Situation, sondern läßt ein breites Spektrum von Bedeutungsschattierungen zu. Durch diese Eigenschaft können die Interpretationen ein und desselben Sprichworts in unterschiedlichen Kontexten stark voneinander abweichen. Von einem anderen Blickwinkel aus gesprochen, läßt sich die Bedeutung eines Sprichworts nur für identische Kontexte festlegen.

Mit dieser Feststellung deckt Mukařovský ein Desiderat der Parömiologie auf, denn bislang gibt es m.E. erst eine Arbeit, die versucht, die Bedeutung von Sprichwörtern an konkreten Situationen abzuleiten. Es handelt sich dabei um eine Frankfurter Dissertation zum katalanischen Sprichwort.¹¹⁸ Ihre Analyse erfaßt insgesamt 40 Kontexte, die allerdings auf verschiedene Sprichwörter bezogen sind. Die Arbeit kann folglich nicht die Frage nach der Bedeutungsänderung der einzelnen Sprichwörter stellen, sondern beschäftigt sich mit der pragmatischen Funktion der Einheiten, wobei Kategorien wie "Warnung", "Andeutung" etc. eine Rolle spielen. Die bisherige parömiographische Erfassung von Sprichwörtern geht allerdings an diesem Problem vorbei und erfaßt lediglich den Kern der Bedeutung bzw. das zweite Signifikationsniveau, das für die tatsächliche pragmatische Interpretation des Sprichworts im Kontext nicht ausreichend ist.

Als weiteren wesentlichen Zug des Sprichworts sieht Mukařovský dessen wertenden Zug an, der es beispielsweise von Einheiten wie Bauernregeln (*Svatá Markyta strčl srp do žita*) unterscheidet und abgrenzt, die rein konstatierend sind. Insgesamt gesehen nimmt das Sprichwort dadurch eine Funktion wahr, die tendenziell bei jeder Äußerung präsent ist, denn "der Mensch konstatiert und

die vorliegende Studie an, die anhand der Bekanntheitsgrade der getesteten Einheiten feststellt, ob es sich um Sprichwörter oder um verallgemeinernde Sätze handelt.

¹¹⁸Regine Lassen (1988): *Das katalanische Sprichwort. Literarische Tradition und umgangssprachlicher Gebrauch*, (= *Mannheimer Beiträge zur Sprach- und Literaturwissenschaft*). Tübingen 1988. Da das Korpus nur 40 Kontexte umfaßt, ist eine Verallgemeinerung der Ergebnisse nur schwer möglich. Wünschenswert wäre es, auch in diesem Bereich Testmethoden der Massenbefragung zu entwickeln, bei denen sich wiederholende Kontexttypen modelliert werden müßten.

wertet die Realität ständig durch seine sprachlichen Äußerungen". Die Sprache bietet eine Vielzahl an verschiedenen Möglichkeiten, Bewertungen zum Ausdruck zu bringen, deren Bewertungsrichtung (negativ oder positiv) oft erst im Kontext eindeutig werden.¹¹⁹ Das Besondere an der Bewertung durch ein Sprichwort ist, daß es kein bloßer bewertender Satz ist, sondern gleichzeitig ein tradiertes, verallgemeinernder Satz mit kollektiver Sanktion, und daß er bestärkt wird durch die Autorität, die sich aus diesen Umständen ergibt. Für Mukařovský nimmt das Sprichwort als wertender Ausdruck gleichzeitig die Position sowohl eines integralen Bestandteils der sprachlichen Äußerung als auch die einer unveränderlichen Norm ein, die von außen in die sprachliche Äußerung eingeht. Es ist somit Ausdrucksmittel der Bewertung des Sprechers und "objektive Norm" in einem. Zwischen diesen beiden Polen scheint sich für Mukařovský die Bewertung des Sprichworts zu bewegen. Das eine normative Extrem liegt vor, wenn das Sprichwort mit Phrasen wie "*es hat schon immer gegolten*" eingeleitet wird, und das andere, wenn es als Replik im Dialog verwendet wird. Den normativen Charakter hat das Sprichwort mit Regeln gemein, doch ist die Extension der Anwendung des Sprichworts auf Grund seiner verallgemeinernden Tendenz größer als bei der auf konkrete Fälle beschränkten Regel. Bezüglich ihrer Realisation können Sprichwörter in zwei Gruppen unterteilt werden: Die erste drückt eine Bewertung direkt aus (*Lepší vrabec v hrsti, než holub na střeše*), die zweite konstatiert einen Sachverhalt und wirkt erst durch die Eingliederung in einen Kontext wertend (*Pilník s železa rez stírá*).¹²⁰ Für jede Gruppe nimmt Mukařovský nochmals die Unterteilung in Urteil (*soud*) und Norm (*norma*) vor, so daß sein ganzes System folgendermaßen aussieht:

1. Sprichwörter - bewertende Urteile

Sie bewerten eine Situation entweder direkt durch ein Qualitätsadjektiv oder -adverb (*Dobřý kohout nebývá tlustý*), durch ein Wort, daß eine konnotative Wertung einbringt (*Práce šlechtě člověka*), oder durch einen Vergleich (*Lepší vrabec v hrsti, než holub na střeše*).

¹¹⁹Wertende Wörter, Suffixe, Intonation usw.

¹²⁰Zur Frage der Bewertung in Sprichwörtern siehe auch: Reiter, Norbert (1978): "Messen und Werten in Sprache und Sprichwörtern". *Zeitschrift für Balkanologie*. XIV(1978). S.120-151.

2. Sprichwörter - bewertende Normen
Sie warnen vor oder fordern auf zu bestimmten Verhaltensformen und drücken dadurch auch Bewertungen aus. Häufiges Erkennungsmerkmal ist der Imperativ (*Kuj železo, dokud je žhavé*).
3. Sprichwörter - feststellende Urteile
Sie konstatieren ein Faktum, das erst durch die Anwendung im Kontext bewertenden Charakter annehmen kann (*Všude je chleba o dvou kůrkách*).¹²¹
4. Sprichwörter - feststellende Normen
Sie drücken unausweichliche Gesetzmäßigkeiten aus und lassen sich oft auf logische Schemata wie "wenn *a*, dann *b*" reduzieren. Der Übergang vor allem zur dritten Kategorie ist fließend (*Jak se do lesa volá, tak se z lesa ozývá*).

Mukařovský weist darauf hin, daß diese Unterteilung sich stark an äußeren Merkmalen orientiert, denn das Sprichwort *Plamen nebývá daleko od dýmu*, das er der dritten Gruppe zuordnet, könnte durch formale Transformationen zum Element anderer Gruppen werden:

Kde dým, tam plamen. - > 4. Gruppe
Vidíš-li dým, hledej plamen. - > 2. Gruppe

Auch wenn die Übergänge fließend sind, verweist Mukařovský mit dieser Unterteilung doch auf existierende Unterschiede in der semantischen Struktur von Sprichwörtern hin, die beispielsweise durch die starke Formalisierung bei Permjakov verlorengehen. Welcher dieser beiden Ansätze "richtiger" ist, ließe sich wohl nur dadurch klären, wenn gezeigt werden könnte, daß unterschiedliche Kontexte verschiedene Varianten eines Sprichworts (im Sinne Permjakovs) erfordern. Wäre dies der Fall, wäre es notwendig, wie Mukařovský es macht, genauere Differenzierungen als Permjakov vorzunehmen, im anderen Falle könnten die Unterschiede vernachlässigt werden.

¹²¹Die Beispiele, die Mukařovský anführt, sind nicht eindeutig, z.B. kann bei dem Beleg *Z malé jiskry velký oheň "oheň"* durchaus als Träger einer negativen Bewertung angesehen werden, so daß hier eine Bewertung bereits im kontextlosen Sprichwort gegeben ist.

Während die konstatierenden Sprichwörter wegen ihrer "Objektivität" dem Sprecher die Möglichkeit geben, den unterschiedlichsten Standpunkten Ausdruck zu verleihen, haben die bewertenden Sprichwörter eher die Neigung, die didaktische Funktion zu erfüllen, die seit der Romantik zum Kern der wertenden Kraft und der Wirksamkeit des Sprichworts gezählt wird. Mukařovský lehnt diese Sichtweise jedoch ab und begreift sie als starke Eingrenzung der Sprichwortsemantik, die weder seinem eigenen semantischen Wesen noch dem der Situationen, auf die sie bezogen werden, gerecht werden.

Právě ty odstúny, které vnáší do hodnocení příslovím vyjádřeného vnější forma přísloví, dodávají tomuto hodnocení pružnosti, která odpovídá rozmanitosti vztahů mezi lidmi a rozmanitosti situací, které z těchto vztahů vznikají.¹²²

Allein durch die Form seines Bedeutungsaufbaus selbst kommt das Sprichwort dem Bedürfnis der semantischen Nuancierung des Bewertungsakts entgegen. Die ganze Vielfalt der subjektiven Bewertungsnuancen zeigen sich erst im Kontext.

3. Für die Merkmale, die das Sprichwort in Hinsicht auf den es umgebenden Kontext charakterisieren, sind der verallgemeinernde Zug, die Zitat- und Klischeeeigenschaften und die Bildhaftigkeit der Sprichwörter von besonderer Relevanz. In Abhängigkeit davon, welche dieser Eigenschaften im konkreten Kontext vorrangig akzentuiert werden, ergeben sich unterschiedliche Wechselwirkungen mit dem Kontext.

Wenn das Sprichwort als verallgemeinernder Satz in den Kontext eingeht, wird eine Distanz zwischen dem Sprichwort und der Situation geschaffen, die die Verwendung des Sprichworts einerseits als *Andeutung* auf eine Situation, die einem der Kommunikationsteilnehmer bekannt ist, und andererseits als *Verschleierung* einer unbekannteren Situation ermöglicht. Diese Distanz beeinflusst auch die Bewertung durch das Sprichwort. Sie weitet nämlich in Verbindung mit den semantischen Verschiebungen, die aus dem Verhältnis der an der Kommunikation beteiligten Personen hervorgehen, das Spektrum der axiologischen Polysemie aus. Oftmals können sogar für verschiedene Kontexte völlig konträre Bedeutungen (z.B. durch Ironie) für ein und dasselbe Sprichwort festgestellt werden. Das Sprichwort kann deshalb als Euphemismus dienen.

Die kontextuelle Eingliederung des Sprichworts als Zitat hat eine Verdoppelung

¹²²Mukařovský (1942/43): a.a.O., S.332.

des Sprechers zur Folge. Dies kann der Sprecher dazu nutzen, sein Verhalten durch die Einführung des scheinbar objektiven dritten Subjekts zu rechtfertigen. Denkt man die für das Sprichwort geltende allgemeine Sanktion mit, kann das Sprichwort im Kontext als Ausgangsthese oder Endpunkt einer Argumentation dienen und erhält z.B. als Antwort in einem Gespräch ein völlig anderes Gewicht als ein anderer Satz. Als Klischee bringt das Sprichwort Beständigkeit und Tradition mit in den Text ein. Es erweist sich durch diese Qualitäten als besonders geeignet, unerwartete und unakzeptable Meinungen zu formulieren. Kontext und Sprichwort bilden eine dynamische Polarität mit vielen Übergängen. In dem einen Extremfall werden die Sprichwörter in einen Kontext eingliedert und lassen sich nicht von ihm abgrenzen. Dies kann durch ihre Charakteristik als verallgemeinernde Sätze, Klischees oder Zitate geschehen, wenn der Kontext ebenfalls verallgemeinernde, klischee- oder zitathafte Züge trägt. Weiterhin stellt Mukařovský in diesem Zusammenhang fest, daß die Unveränderlichkeit der Sprichwörter nur teilweise besteht, da zur Anpassung an den Kontext die Veränderung der Lautung möglich ist. Das Sprichwort übernimmt in diesem Punkt Eigenschaften des okkasionell gebildeten Satzes. Eine weitere Eingliederung der Sprichworteinheiten kann durch die Weiterentwicklung des sprichwörtlichen Bilds durch den Kontext herbeigeführt werden. In dem anderen Extremfall kontrastieren die Sprichwörter mit dem Kontext, wenn dieser zum Beispiel den Sinn direkt versprachlicht, produzierte ad hoc-Bildungen oder den Ausdruck der persönlichen Meinung des Sprechers darstellt.

Als wichtigste Wirkung der Kontexteinbindung des Sprichworts stellt Mukařovský jedoch dar, daß das Sprichwort als Synonym aufgefaßt wird, das den direkteren Ausdruck ersetzt. Die daraus resultierende Entfernung vom Kontext existiert in zwei Stufen. Wenn es sich nämlich um ein bildhaftes Sprichwort handelt, kann es sowohl als Ersatz für einen verallgemeinernden, bildlosen Satz (z.B. gnomisches Sprichwort)¹²³ als auch für einen direkt auf die Situation referierenden Satz angesehen werden. Bei einem gnomischen Sprichwort spricht Mukařovský hingegen von einer einstufigen Synonymie. Die Synonymie birgt für Mukařovský folgende Möglichkeiten für die Sprichwortanwendung im Kontext.

Zum einen kann eine sukzessive Synonymie vorliegen, bei der das Sprichwort entweder vorwegnimmt, was im Kontext erst angesprochen werden soll, oder

¹²³Die gnomischen Sprichwörter bei Mukařovský korrespondieren mit den volkstümlichen Aphorismen bei Permjakov. Sie sind demzufolge als direkt motivierte Sprichwörter zu verstehen.

resümiert, was im vorangegangenen Kontext bereits gesagt wurde. Zum anderen kann eine simultane Synonymie vorliegen, wenn das Sprichwort ein Teil des "Bedeutungsstroms" ist. In diesem Fall trägt das Sprichwort durch seine distanzierte Andeutung des Sachverhalts zusätzliche, neue Bedeutungen in den Kontext. Dabei stehen diese Bedeutungen in einem sehr freien Verhältnis zu dem Sinn, den der Kontext fordert, und lassen somit großen Spielraum für mögliche Interpretationen zu. Bei der simultanen Synonymie tritt in vielen Fällen eine Häufung der Sprichwörter auf, wodurch sich die Interpretationsmöglichkeiten der einzelnen Sprichwörter wechselseitig potenzieren. Sind die derart aufeinander folgenden Sprichwörter synonym, stagniert der Bedeutungsfortgang der Äußerung, und eine Bewegung findet nur durch die Verschiedenheit der bildlichen Bedeutungen statt.

Durch die Anhäufung von Sprichwörtern in einem Kontext rücken die Sprichwörter in die Nähe von Wortspielen, so daß Mukařovský hier die ästhetische Funktion von Sprichwörtern stärker akzentuiert sieht. Dennoch stellt er für das Sprichwort die moralische Funktion und die Erkenntnisfunktion als primär heraus. Für ihn erhält das Sprichwort im Menschen sowohl das Bewußtsein von der Ordnung und den Gesetzmäßigkeiten des menschlichen Handelns als auch die Wesenseinheit der ganzen materiellen Realität, in der der Mensch lebt und die ihn umgibt.

2.1 Sprichwörter im dialogischen Kontext

Die bisherigen Ausführungen gingen auf Analysen monologischer Texte zurück. Mukařovský konstatiert allerdings, daß das Sprichwort erst im dialogischen Text seine wahre semantische Spannkraft und Vielfältigkeit zeigen kann, denn im Dialog treffen durch die verschiedenen Teilnehmer mehrere Willen und mehrere Beziehungen zur Realität aufeinander. Das Sprichwort kann hier zum differenzierten Ausdruck der persönlichen Bewertungen der Realität durch die Teilnehmer der Kommunikation werden. Dabei bleibt die Semantik der Sprichwörter nicht konstant, sondern paßt sich der gegebenen Situation an. Ein und dasselbe Sprichwort kann auf diese Weise als Beleidigung, Verteidigung, Zustimmung oder Ablehnung verwendet werden. Diese Bedeutungsvielfalt scheint für Mukařovský nicht willkürlich zu sein, sondern die lexikalische Bedeutung des Sprichwort gibt einen gewissen Rahmen vor, innerhalb dessen sich das Sprichwort im dialogischen Kontext entwickeln kann. Dieser Rahmen schränkt die Nuancierungen nicht ein, sondern ist die Kraft, die mit dem Kontext eine

dialektische Spannung erzeugt und dadurch die Nuancierung herausstellt und aktualisiert. Mukařovský versteht die Nuancierungen als eine Resultante dieser Kraft. Sie entsteht erst im Bewußtsein des Hörers, womit Mukařovský den dynamischen Charakter der Bedeutungsnuancen unterstreicht.

Während bislang die Bewertung und deren Nuancierung im Vordergrund standen, tritt als zweiter Aspekt der dialogischen Anwendung der Sprichwörter die Gerichtetheit auf den Zuhörer und dessen Reaktionen hervor. Dies ergibt sich aus der Tatsache, daß die Sprichwörter im Dialog als Repliken verwendet werden und somit sowohl den vorhergehenden als auch den nachfolgenden Text mitreflektieren. Das Sprichwort kann somit als Argument eingesetzt werden, das entweder ein vorhergehendes entkräftet oder den weiteren Diskussionsstrang vorbereiten soll. Als vieldeutige und von den konkreten Situationen abstrahierende Einheit kann das Sprichwort diese komplexen Anforderungen des Dialogs erfüllen.

In der Kunst werden Einheiten der Volkskunst immer wieder künstlerisch eingesetzt. Dies gilt auch für die Anwendung der Sprichwörter in belletristischer Literatur.¹²⁴ Die Funktionen, die die Sprichwörter dabei erfüllen, bleiben nicht konstant, wie Mukařovský anhand einer vergleichenden Analyse von Němcová's *Babička* und Šmilovský's *Baron Krušina* veranschaulicht. Für *Babička* stellt er fest, daß der ganze Text zu verallgemeinernden Sätzen tendiert, von denen Sprichwörter nur eine Variante darstellen. Die Sprichwörter gehen somit ganz im Kontext auf, und in vielen Fällen lassen sich die nichtproverbialen Einheiten kaum von Sprichwörtern abgrenzen.

Bei Šmilovský hingegen liegt eine andere Tendenz vor. Im Gegensatz zu Němcová's Text sind neben Sprichwörtern auch viele sprichwörtliche Redensarten (pořekadla) nachzuweisen, wodurch der verallgemeinernde Charakter der Sprichwörter reduziert wird. Es tritt vielmehr die gemeinsame Eigenschaft der Bildhaftigkeit in den Vordergrund und hebt diese Einheiten eindeutig aus dem Kontextkontinuum hervor. Sie dienen sowohl in der direkten als auch in der Erzählerrede als rhetorische Mittel, als bunte Flecken im Text.

Waren die Sprichwörter bei Němcová Einheiten der stilistischen Angleichung und Beruhigung, so bewirken sie bei Šmilovský Unruhe, "wühlen" den Bedeutungsaufbau auf. Diese Tendenz wird bei Šmilovský noch dadurch verstärkt, daß er die bildhaften Einheiten an vielen Stellen weiter hervorhebt, indem er

¹²⁴Vgl. Schmid, Wolf (1982): "Diegetische Realisierungen von Sprichwörtern, Redensarten und semantischen Figuren in Puškins *Povesti Belkina*". *Wiener slawistischer Almanach*. 10(1982). S.163-195.

ihre Bilder im Kontext weiterentwickelt oder sie realisiert. Es zeigt sich also, daß die Funktion von Sprichwörtern im belletristischen Kontext nicht stereotyp verläuft, sondern vielfältige Anwendungsmöglichkeiten für die Sprichwörter gegeben sind. Man muß für jeden Text einzeln erörtern, welche Eigenschaften der Sprichwörter akzentuiert werden und welche Ziele im Kunstwerk damit verknüpft werden.

3.2. Der heutige Stand der Sprichwortforschung in der Tschechischen Republik

Abschließend soll skizziert werden, wie sich die tschechische Sprichwortforschung in der Tschechoslowakei in den achtziger und neunziger Jahren entwickelt hat und welche Entwicklungsmöglichkeiten gegeben sind. Im Bereich der parömiologischen Studien kann einzig auf ein parömiologisches Seminar hingewiesen werden, daß 1980 in Smolnice abgehalten wurde.¹²⁵ Die Überrepräsentanz slowakischer Beiträge sowie die Tatsache, daß die Seminarbeiträge in einem slowakischen Periodikum veröffentlicht wurden, verweisen darauf, wie gering der Stellenwert der Sprichwortforschung in der tschechischen Folkloristik der letzten Jahrzehnte gewesen ist. Während die Sprichwortforschung im tschechischen Teil der Tschechoslowakei praktisch nicht existierte, schien sie im Gegensatz dazu bei den Slowaken in der Mitte der siebziger Jahre eine Renaissance zu erleben. In der Slowakei wurde in dieser Zeit die Arbeit an einer neuen slowakischen Sprichwortsammlung offen thematisiert.¹²⁶ Die For-

¹²⁵Die Beiträge des Seminars wurden veröffentlicht in: *Slovenský národopis*. 4(1981). S.517-580. Unter den insgesamt elf Beiträgen befinden sich zwei tschechische: Klímová, Dagmar (1981): "Vztah přísloví a prozaického folklóru". S.543-549. und Horálek, Karel (1981): "Přísloví a aforismus". S.557-561. Siehe auch: Beneš, Bohuslav (1981): "Paremiologický seminář, Smolenice, 27.10.1980". *Národopisné aktuality*. 18(1981). S.146-147.

¹²⁶Vgl.: Kosová, Mária (1975): "Slovenská paremiológia a perspektívy jej ďalšieho rozvoja". *Slovenský národopis*. 4(1975). S. 553-565.; dies.: "Projekt vydania slovenských přísloví". *Slovenský národopis*. 4(1981). S.517-523.

schungstätigkeit wurde allerdings nach dem unerwarteten Tod eines hauptverantwortlichen Mitarbeiters bislang nicht fortgesetzt.

Im slowakischen Zusammenhang ist weiterhin darauf hinzuweisen, daß neben der parömiographischen Aktivität der slowakische Psychologe Šipoš Sprichwörter zur Erforschung psycholinguistischer Daten verwendet.¹²⁷ Sprichwörter für psychologische Tests einzusetzen, hat bereits eine lange Tradition in der westeuropäischen und nordamerikanischen Psychologie, doch sind die Arbeiten Šipošs die einzigen ihrer Art in Osteuropa. Seinen inhaltlichen Schwerpunkt legt Šipoš dabei auf die Erforschung der Speicherfähigkeiten des Kurz- und Langzeitgedächtnisses.

Die tschechische parömiologische Forschung stagniert somit seit der Monographie von Otakar Zich, und dies in allen Wissenschaftsgebieten, zu deren Forschungsgegenständen die Sprichwörter gehören, d.h. weder in der Folkloristik, der Literaturwissenschaft noch in der Linguistik gibt es auch nur einzelne Forscher, zu deren "Repertoire" die Auseinandersetzung mit Sprichwörtern gehört. Im Bereich der Parömiographie sah dies bis zum Ende der achtziger Jahre nicht besser aus, auch wenn hier drei Projekte anzuführen sind.

Zum einen tritt der Petersburger Bohemist Mokienko seit Anfang der achtziger Jahre mit dem Vorhaben eines tschechisch-russischen bzw. russisch-tschechischen Sprichwortlexikons an die wissenschaftliche Öffentlichkeit.¹²⁸ Mokienko, der ursprünglich von der Phraseologieforschung kommt, dürfte trotz seiner zumindest zwölfjährigen Sammlertätigkeit in naher Zukunft nicht mit der Veröffentlichung des geplanten zweisprachigen Wörterbuchs fertig werden, da er dieses Projekt "nebenbei" und ohne Mitarbeiterstab ausschließlich durch sporadisches Nachfragen bei tschechischen Muttersprachlern durchführt.¹²⁹ Die Materialien sind bislang nicht veröffentlicht und waren mir auch nicht zugänglich.

Zum anderen existiert an der Karlsuniversität ein Autorenkollektiv um den Prager Linguisten und Phraseologiespezialisten František Čermák, das sich schwerpunktmäßig mit dem Bereich der Phraseologie beschäftigt und bislang

¹²⁷Die bibliographischen Angaben der Aufsätze von Šipoš zu dieser Thematik sind der Literaturliste zu entnehmen.

¹²⁸Mokienko, Valerij Michajlovič (1979): "O principach rusko-češskogo i češsko-ruskogo slovarja poslovic". *Ruština v teorii i praxi*. 4(1979). S.11-16.; ders. (1980): "O rusko-českém a česko-ruském slovníku přísloví". In: *Materialy z II symposioma o bohemistice v zahraničí*. Praha 1980. S.68-84.

¹²⁹Gespräch mit Mokienko im August 1986.

zwei Bände des *Slovník české frazeologie a idiomatiky* publiziert hat.¹³⁰ Als vierter Band ist eine Sammlung von idiomatischen Wendungen geplant, die Satzlänge erreichen. Darunter werden sich auch Sprichwörter befinden, wobei ein Großteil der Sprichwörter aus der vorliegenden Arbeit in diesen Band des *Slovník* eingehen wird. Ein eigenständiger Band für Sprichwörter ist allerdings nicht geplant. František Čermák hat als Prager Mentor der vorliegenden Arbeit in vielen Bereichen wichtige Hilfestellungen geben können.

Als drittes ist eine Sammlung von Sprichwörter anzuführen, die die Mitarbeiterin des Folkloristischen Instituts der Akademie der Wissenschaften, Dana Bittnerová, Mitte der achtziger Jahre noch während ihres Studiums im Rahmen eines studentischen Forschungsprojekts erstellte. Dabei befragte sie 46 Personen nach Sprichwörtern, die ihnen noch bekannt sind. Sie kam dabei auf ein Korpus von knapp 1000 Sprichwörtern. Leider konnte das bislang nicht veröffentlichte und deshalb unbekannt Material erst zu einem späten Stadium für die vorliegende Arbeit berücksichtigt werden.

Wie sich in den Ausführungen zeigt, entstand die Arbeit in einem Vakuum. Sowohl für parömiologische als auch parömiographische Fragestellungen gab es kaum tschechische Ansprechpartner noch Anhaltspunkte in der tschechischen Fachliteratur. Die Arbeit unternimmt somit einen ersten Versuch, eine Tradition, die bis vor 140 Jahren in Böhmen und Mähren durchaus florierte, wieder zu aktivieren.

Als erster Erfolg ist zu verzeichnen, daß Dana Bittnerová für eine Zusammenarbeit gewonnen werden konnte. Von der Akademie der Wissenschaften wurde sie inzwischen im Rahmen eines Forschungsprojekts zur tschechischen Wortvolkskunst mit der Bearbeitung von Sprichwörtern beauftragt. Hauptziel wird es sein, auf der Grundlage des hier vorliegenden Materials zum einen das Sprichwort-Minimum genau zu bestimmen und zum anderen eine umfassende Sprichwortsammlung zu erstellen.¹³¹

Es besteht somit die Hoffnung, daß sich die tschechische Parömiologie in nächster Zeit von den langen Jahren der Vergessenheit verabschiedet und durch

¹³⁰*Slovník české frazeologie a idiomatiky. Přirovnání.* František Čermák (Red.). Praha 1983, und *Slovník české frazeologie a idiomatiky. Výrazy neslovesné.* František Čermák (Red.). Praha 1988.

¹³¹An dieser Stelle möchte ich der Goethe-Universität danken, daß sie dieses Projekt im Rahmen des Partnervertrags zwischen der Akademie der Wissenschaften (Prag) und der Frankfurter Universität gefördert und vier mehrwöchige Arbeitstreffen ermöglicht hat.

die Ergebnisse des Gemeinschaftsprojekts eine größere wissenschaftliche Öffentlichkeit für die zahlreichen ungeklärten Probleme der Sprichwortforschung interessiert werden kann.

4. Zur empirischen Sprichwortforschung

Der Ausdruck "*empirische Sprichwortforschung*" ist mit den Begriffen "*Empirie*", "*Feldforschung*" und "*Statistik*" verbunden, die in philologischen Arbeiten selten auftauchen. Es scheint daher notwendig, diese Begriffe kurz zu erläutern und ihren Stellenwert für philologische Fragestellungen deutlich zu machen, bevor ein Überblick der bislang existierenden Arbeiten empirischer Sprichwortforschung gegeben wird.

Volkskundler und Folkloristen haben oft ihre Sprichwortforschung nicht nur auf Vorlagen in der Literatur beschränkt, sondern sind ins "Feld" gegangen und haben "dem Volk aufs Maul" geschaut. Dabei ging es in der Regel um die Erfassung einer möglichst großen Anzahl von Einheiten, die ein möglichst vollständiges Bild der sprichwörtlichen Wendungen liefern sollten. Solche Sammlungen liegen für ganze Sprachgemeinschaften vor, aber auch für kleinere Gruppen, wie einzelne Dialektgruppen oder sogar nur Dorfgemeinschaften.

In den Philologien trifft man Feldforschung nur in einigen Teildisziplinen, wie z.B. der Soziolinguistik, an. In seiner Arbeit wertet der Philologe in der Regel bereits vorhandene Quellen aus. Seine Suche nach "Wahrheit und Erkenntnis" bleibt somit immer in einer Abhängigkeit von dem Material, das andere für ihn vorbereiten, das sie vor ihm bereits gesichtet haben. Die empirische Welt des Philologen ist demzufolge eine Welt, die durch das Prisma anderer gelaufen ist. Dieser Umstand und die dadurch entstehenden Verzerrungen in der Interpretation werden dabei in den meisten Fällen noch nicht einmal reflektiert.

Feldforschung stellt somit eine Möglichkeit dar, sich seinem Forschungsobjekt anzunähern und sich seiner empirischen Daseinsform "auszusetzen". Sie kann so zu einem tieferen Verständnis des Objekts führen und konzeptionelle Mißdeutungen der nichtempirischen Philologie aufdecken.

Damit soll nicht ausgesagt sein, daß Feldforschung frei wäre von jedweder Verzerrung, denn allein die Auswahl und Charakterisierung des Forschungsgegenstands bedeutet letztendlich eine Voreingenommenheit gegenüber der Empirie. So grenzt die im zweiten Kapitel vorgegebene Definition von *Spruchwort* den Ausschnitt der empirischen Wirklichkeit ein, der in der vorliegenden Arbeit erfaßt wird. Diese Voreingenommenheit wird von Forschern, die selbst nicht empirisch arbeiten, zum Anlaß genommen, die Feldforschung als unnötig abzutun, da sie die Schwäche des herkömmlichen Arbeitens wiederhole. Diesem Standpunkt ist insoweit Recht zu geben, als daß eine uneingeschränkte Annä-

herung an den Forschungsgegenstand an sich prinzipiell nicht möglich ist, und dies gilt sowohl für Feldforschung als auch für die traditionellen Methoden in der Philologie. Dennoch ermöglicht die Feldforschung dem Forscher, einen Schritt außerhalb des Diskurses, der über den Gegenstand geführt wurde, zu machen, und legt den Gegenstand selbst offen. Feldforschung kann als Versuch gesehen werden, die Voreingenommenheit zu reduzieren. Sie stellt einen Gegenpol zu der traditionellen Philologie dar, die durch die Reproduktion und Geschlossenheit ihres Diskurses eine zweite Wirklichkeit etabliert, in der allein die Aussagen des Diskurses Sinn machen.

In der vorliegenden Arbeit kommen weiterhin statistische Berechnungen zum Tragen. Auch dies ist für eine philologische Arbeit ein ungewöhnliches Vorgehen. Zum einen werden Bekanntheitsgrade für einzelne Sprichwörter errechnet. Zum anderen wird ermittelt, ob die Sprichwortkenntnis in bestimmten gesellschaftlichen Gruppen größer ist als in anderen. Die in der vorliegenden Arbeit durchgeführten Berechnungen berücksichtigen die Verfahren der Statistik und werden somit dem Anspruch gerecht, auf der gesammelten empirischen Basis der Stichprobe gültige Verallgemeinerungen für die tschechische Gesamtbevölkerung vorzunehmen. Am Ende werden auf Zehntel berechnete Werte präsentiert, die den Anschein von Objektivität und naturwissenschaftlicher Präzision aufkommen lassen. Die von den sogenannten exakten Wissenschaften geäußerte Kritik an den Geisteswissenschaften, spekulativ und subjektiv zu sein, scheint hier gegenstandslos zu werden.

Diese Position kann unkommentiert nicht übernommen werden, denn die von diesen Wissenschaften für sich in Anspruch genommene Objektivität ist prinzipiell in Frage zu stellen. Statistische Werte, die aus einer sorgfältig durchgeführten Stichprobe hervorgehen, lassen natürlich ein besseres und präziseres Bild von den tatsächlichen Gegebenheiten entstehen, als wenn man sie nicht zur Verfügung hat. Bestehende Vermutungen können auf Grund solcher Ergebnisse unterstützt oder entkräftet werden. Dennoch ist anzumerken, daß die statistischen Werte zwar mathematisch präzise sind, doch für die Empirie nur Tendenzcharakter haben. Auch wenn durch statistische Berechnungen die Wahrscheinlichkeit für abweichende Ergebnisse theoretisch minimiert werden, sind sie für die Empirie nicht bindend.

Die errechneten Werte dieser Untersuchung zum tschechischen Sprichwort geben allerdings einen völlig neuen Einblick in die Thematik, der in dieser Art vorher nicht möglich war. Sie zeigen beispielsweise sehr eindrucksvoll, welche Sprichwörter sehr bekannt sind und welche überhaupt nicht bekannt sind. Sie geben ein besseres Fundament, von dem aus gesicherte Aussagen über den

Sprichwortbestand und das Sprichwort-Minimum des Gegenwartstschechischen möglich sind. Sie veranschaulichen, welche Faktoren die Kenntnis von Sprichwörtern beeinflussen können.

Im Bereich der empirischen Sprichwortforschung liegen bislang nur wenige Arbeiten vor, die auf Massenbefragungen zurückgehen. Die wichtigste und, was das Materialkorpus angeht, umfangreichste Arbeit legte bislang der bereits oftmals zitierte Permjakov vor.¹³² Bei der Korpusauswahl wurde auf mehrjährige Vorarbeiten von Permjakov und seinen Mitarbeitern zurückgegriffen und in einer ersten Befragung in den Jahren 1971/72 1500 Parömien (darunter 700 Sprichwörter) dreihundert Personen zur Bearbeitung vorgelegt. Aufgabe der Probanden war es, diejenigen Einheiten zu kennzeichnen, die ihnen nicht bekannt waren.¹³³ Auf Grundlage dieser Umfrage wurde das Korpus auf ein Drittel reduziert und 1974/75 einer weiteren Stichprobe vorgelegt. Nun sollten die Befragten allerdings die nur mit ihren Anfängen angeführten Einheiten vervollständigen.¹³⁴

Als Ergebnis beider Befragungen konnte Permjakov erstmalig ein parömisches Minimum für eine Sprachgemeinschaft erstellen, welches auch ein Sprichwort-Minimum der russischen Sprache umfaßte.¹³⁵ Permjakov selbst sah die Relevanz des parömischen und Sprichwort-Minimums hauptsächlich darin, als Hilfe im Fremdsprachenerwerb zu dienen. Dies dokumentiert der Band *300 allgemeingebräuchliche russische Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten*¹³⁶, in dem die russischen Einheiten mit deutschen Erklärungen und Äquivalenten für den deutschsprachigen Russischlernenden versehen sind. Die große Schwachstelle der Untersuchung Permjakovs besteht jedoch darin,

¹³²Die Befragungen Permjakovs sind an anderer Stelle bereits ausführlich beschrieben, so daß sie hier nur in ihren wichtigsten Zügen vorgestellt werden. Vgl.: Grzybek, Peter (1991b): "Sinkendes Kulturgut? Eine empirische Studie zur Bekanntheit deutscher Sprichwörter". *Wirkendes Wort*. 2(1991). S.243-244.

¹³³Permjakov, Grigorij L'vovič (1971): *Paremiologičeskij eksperiment. Materialy dlja paremiologičeskogo minimuma*. Moskva 1971.

¹³⁴Vor- und Nachteile dieser Methode werden weiter unten genauer diskutiert, da die vorliegende Arbeit auf diesen Testplan zurückgreift. Vgl.: S.95ff.

¹³⁵Einheiten mit mindestens 90%iger Bekanntheit sind erstmals veröffentlicht in: Permjakov, Grigorij L'vovič (1988): *Osnovy strukturnoj paremiologii*. Moskva 1988. S. 154ff. Die Sprichwörter, Aphorismen und unteilbaren Sentenzen befinden sich auf den Seiten 154 bis 162.

¹³⁶Erschienen 1985 in Moskau und Leipzig.

daß bei der Auswahl der Probanden kein Wert auf die Repräsentativität der Gesamtstichprobe gelegt wurde. Wie Krikman bei seinem Versuch einer statistischen Auswertung zeigt, kommen fast alle Befragten aus dem Moskauer Gebiet, liegt der Frauenanteil bei fast 70% und sind niedrige Bildungsschichten kaum vertreten.¹³⁷

Die Reaktion der parömiologischen Fachwelt war dennoch äußerst positiv, und die Erstellung von parömischen und Sprichwort-Minima für alle Sprachen wurde allgemein als ein Desiderat der zukünftigen Forschung ausgerufen.¹³⁸ Seit Ende der achtziger Jahre arbeitet der deutsche Slavist Peter Grzybek an Vorarbeiten zum Sprichwort-Minimum der deutschen und kroatischen Sprache. Er war mir durch seine methodischen Kenntnisse und Erwägungen in vielen Belangen ein wichtiger Orientierungspunkt und eine große Hilfe. Für beide Sprachen hat er bereits erste Pilotstudien durchgeführt und veröffentlicht.¹³⁹ In beiden Fällen greift er dabei auf das zweite Testmodell von Permjakov (Anführung der Sprichwortanfänge) zurück. Während die deutsche Stichprobe mit 125 Personen bereits recht aussagekräftig ist, bleiben die Ergebnisse der kroatischen mit 40 Personen noch sehr wage. Die deutsche Pilotstudie wird im weiteren zum Vergleich mit den Resultaten der vorliegenden Arbeit herangezogen.

Grzybek konnte in Zusammenarbeit dem Essener und Bochumer Universitäten (Prof. Baur bzw. Prof. Eimermacher) die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) für die Finanzierung seines Vorhabens gewinnen, so daß von 1991 bis 1993 mehrere Personen an dem Projekt arbeiten konnten. Die Untersuchungen waren auf Grund der Sorgfalt, mit der das Korpus für die Umfrage ausgewählt werden sollte, sehr vielversprechend und hätten im Bereich der Parömiologie gewiß einen neuen Standard setzen können. Leider wurde das Projekt ab September 1993 von der DFG nicht weitergefördert, so daß die weitere Zukunft der halbfertigen Arbeiten ungewiß ist. Neben diesem Projekt wird momentan allerdings auch für das Ungarische ähnliches unternommen. Nachdem folglich Permjakov mit seinen Arbeiten zum Russischen erstmalig ein Sprichwort-Minimum erstellt hat, werden demnächst vergleichbare Minima für das Ungarische und, aufbauend auf der vorliegenden Arbeit, für das Tschechische vorliegen.

¹³⁷Vgl.: Grzybek (1991b): a.a.O., S.243f.

¹³⁸Vgl.: Grzybek (1991b): a.a.O., S.244.

¹³⁹Vgl.: Grzybek, Peter (1991b): a.a.O., S. 239-264, und Grzybek, Peter; Škara, Danica; Bošnjak, Zdenka (1992): "Istraživanja poslovičnog minimuma na hrvatskom području". *Radovi FF, Razdio filoloških znanosti*. Im Druck.

4.1. Vorbereitung der empirischen Untersuchung

Mehr noch als bei anderen wissenschaftlichen Arbeiten steht am Anfang jeder empirischen Arbeit die Frage nach den angestrebten Ergebnissen, denn in Abhängigkeit davon sind die adäquaten Mittel und Methoden zu deren Ermittlung zu finden. Während bei anderen Arbeiten eine Korrektur im Arbeitsprozeß möglich ist, schließt sich eine Veränderung bei empirischen Arbeiten fast aus, da ansonsten die bereits gesammelten Daten nicht weiter verwertbar sind. Drei Fragen sollen durch die vorliegende Studie einer Klärung zugeführt werden:

- Welche Sprichwörter sind dem heutigen Sprecher des Tschechischen bekannt und in welchem Maße? (- mit dem Fernziel der Erstellung eines Sprichwort-Minimums der tschechischen Sprache).
- In welchem Wortlaut sind die einzelnen Sprichwörter heute bekannt?
- Welche Faktoren beeinflussen den Umfang der Sprichwortkenntnis?

Als Ermittlungsmethode bot sich eine Befragung in Form eines Fragebogens an, da nur sie gewährleisten konnte, daß eine möglichst große Anzahl von Versuchspersonen aus möglichst verschiedenen Gruppen angesprochen werden konnte. In Anlehnung an die Stichprobengröße, die Permjakov für seine Untersuchungen im Bereich des Russischen gewählt hat, wurde eine Zahl von ca. 300 Versuchspersonen anvisiert.

Im weiteren soll erläutert werden, wie der Fragebogen konzipiert wurde, um möglichst aussagekräftige Ergebnisse zur Beantwortung der drei Hauptfragen zu erbringen, und auf welchen Verteilungsmodus zurückgegriffen wurde, um anhand der 300 geplanten Fragebögen möglichst repräsentative Aussagen für die Gesamtbevölkerung machen zu können. Dabei sollen auch die alternativen Möglichkeiten diskutiert werden, die für die letztendliche Fassung verworfen wurden, um die Prozeßhaftigkeit der Arbeit zu dokumentieren und somit einen Einblick in die jeweiligen Entscheidungsprozesse zu gewähren. Zuerst werden die Faktoren, die die Sprichwortkenntnis beeinflussen könnten, erörtert, bevor

dann die Frage der Auswahl der Sprichwörter für den Fragebogen diskutiert wird.

Bevor die Konzeption des Fragebogens besprochen wird, muß folglich geklärt werden, welche Faktoren sich auf den Umfang der Sprichwortkenntnis auswirken können und in welche Untergruppen sie sich teilen lassen, d.h. wie sie sich stufen. Für jeden Faktor ist eine Hypothese zu formulieren, die die Auswirkungen der jeweiligen Faktorstufen auf den Umfang der Sprichwortkenntnis beschreibt. Die Hypothesen werden durch die später folgende statistische Auswertung der Stichprobenergebnisse entweder als signifikant bestätigt oder verworfen.

In Anlehnung an den Usus in soziologischen Arbeiten im allgemeinen und der Pilotstudie von Peter Grzybek im besonderen werden folgende Faktoren bezüglich ihres Einflusses auf die Sprichwortkenntnis untersucht: *Alter*, *Stadt/Land-Wohnort*, *Bildung* und *Geschlecht*.

(...) a minimum requirement for any sample is that it have a degree of representativeness on the bases age, sex and (some operationalization of) social class or education level, or both, and perhaps of ethnicity and rural versus urban origin.¹⁴⁰

Für die beiden ersten Faktoren *Alter* und *Stadt/Land-Wohnort* können aus den bestehenden Definitionen des Sprichworts als einer tradierten Einheit der Volkskunst folgende Annahmen abgeleitet werden:

- Das Sprichwort als tradierte Einheit läßt einen altersspezifischen Unterschied in der Kenntnis zu Gunsten älterer Personen erwarten, die als Träger der Tradition anzusehen sind. Der Faktor *Alter* umfaßt somit die zwei Stufen der älteren und der jüngeren Personen.
- Das Sprichwort als Einheit der Volkskunst hat seinen Ursprung in agrarisch strukturierten Bereichen, so daß sich im Vergleich mit der Stadtbevölkerung eine größere Sprichwortkenntnis bei der Landbevölkerung annehmen läßt. Der Fak-

¹⁴⁰Sankoff, David (1988): "Problems of Representativeness. In: *Sociolinguistics. An International Handbook of the Science of Language and Society*. Edited by Ulrich Ammon et al. Berlin/New York 1988. S.902.

tor ist zweistufig und teilt sich in die Stadt- und die Landbevölkerung.

Der Faktor *Bildung* gestaltet sich komplizierter, da er zum einen dreistufig angesetzt ist, wobei sich die Stufen auf die absolvierten Schultypen *základní škola* (Grundschule), *střední škola* (Mittelschule) und *vysoká škola* (Hochschule) beziehen, zum anderen kann man aus dem Forschungsgegenstand, den Sprichwörtern, keine Hypothese bezüglich der Einwirkung der Stufen auf die Sprichwortkenntnis deduzieren. Als Anhaltspunkt können allein die Ergebnisse der Pilotstudie von Grzybek herangezogen werden. Seine Stichprobe ergab signifikante Unterschiede zugunsten der niedriger gebildeten Probanden, d.h. der Personen mit Grund- bzw. Realschulabschluß. In Übereinstimmung damit lassen sich auch für die tschechische Stichprobe ähnliche Ergebnisse antizipieren. Inwieweit sich, wie bei Grzybek, letztendlich die zwei niedrigeren Stufen (Haupt- und Realschule) zusammenfassen lassen, da die Unterschiede der Sprichwortkenntnis nicht signifikant ausfielen, wird erst die Auswertung selbst zeigen. Wäre zwischen allen Stufen ein signifikanter Unterschied zu verzeichnen, müßte der Vergleich der Sprichwortkenntnis sowohl für die Stufen *Grund- und Mittelschule* als auch für die Stufen *Mittel- und Hochschule* zugunsten der jeweils niedriger gebildeten Gruppe ausfallen.

Als vierter Faktor wurde die in soziologischen Arbeiten immer präsen- te Geschlechterunterscheidung mit aufgenommen. Bezüglich der Korrelation von Sprichwortkenntnis und Geschlecht können, wie bei dem Faktor *Bildung*, keine Aussagen aus den Charakteristika der Sprichworteinheiten selbst erschlossen werden. Grzybek konnte in seiner Pilotstudie keine signifikanten Unterschiede zwischen beiden Stufen, den Männern und den Frauen, feststellen. Eine gerichtete Hypothese schließt sich im Gegensatz zu den vorherigen Faktoren deshalb aus. Für diesen Faktor wird somit eine ungerichtete Hypothese angesetzt, die behauptet, daß ein irgendgearteter Unterschied zwischen der Sprichwortkenntnis von Männern und Frauen besteht. Für die vier Faktoren *Alter, Bildung, Stadt/Land-Wohnort* und *Geschlecht*, die in der Studie untersucht werden sollen, können somit folgende Hypothesen zur Überprüfung formuliert werden:

Hypothese I: Ältere Personen kennen mehr Sprichwörter als jüngere.

Hypothese II: Personen aus ländlichen Gegenden kennen mehr Sprichwörter als Personen aus städtischen.

Hypothese III: Personen mit niedriger Bildung kennen mehr Sprichwörter als Personen mit höherer Bildung.

Hypothese IV: Es besteht ein geschlechterspezifischer Unterschied in der Sprichwortkenntnis.

Für die Konzeption des Fragebogens ergibt sich die Frage, in welcher Form die Faktoren von den Probanden abgefragt werden. Zwei Verfahren sind hier denkbar. Entweder sind im Fragebogen für den jeweiligen Faktor mögliche Antworten vorgegeben und der Proband muß sich einer von ihnen zuordnen, oder der Proband wird aufgefordert, zu jedem Faktor seine individuellen Daten anzugeben. Im vorliegenden Fragebogen sind beide Verfahren zur Anwendung gekommen. Der Vorteil einer Abfragung durch vorgegebene Kategorien ist, daß sie zu einer Unifizierung der Informationen beiträgt, wo ansonsten eine große Vielfalt der möglichen Antworten zu erwarten ist und der Forscher letztendlich die Zuordnung zu den einzelnen Kategorien selbst vornehmen muß. Da für die Faktoren *Stadt/Land-Wohnort* und *Bildung* voneinander stark abweichende Angaben der einzelnen Versuchspersonen möglich sind, wurde für sie auf das Verfahren mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten zurückgegriffen. Der Faktor *Stadt/Land-Wohnort* wird im Fragebogen differenziert nach dem Wohnort zur Zeit der Befragung (Wohnort 1) und dem Wohnort bis zum 18. Lebensjahr (Wohnort 2) geführt. Diese Unterscheidung verfolgt zwei Ziele. Auf der einen Seite soll sie ein sozusagen synchrones Bild der momentanen Sprichwortkenntnis in bezug auf die Stadt/Land-Verteilung ermöglichen. Auf der anderen Seite soll sie für den Wohnort 2, d.h. für den Ort, wo der Proband seinen Spracherwerb vollzogen hat, zu Aussagen darüber verhelfen, ob hier die Stadt/Land-Unterscheidung eine Rolle spielt.¹⁴¹

Innerhalb dieser Kategorien werden die Versuchspersonen aufgefordert, sich einer der drei Gruppen *vesnice* (Dorf), *město* (Stadt) und *velkoměsto*¹⁴² (Groß-

¹⁴¹Das für den Wohnort 2 das achtzehnte Lebensjahr als Grenze gewählt wurde, soll nicht dahingehend verstanden werden, daß erst in diesem Alter der Spracherwerb abgeschlossen sei. Die Arbeiten von Vygockij u.a. belegen im Gegenteil, daß die Begriffsbildung und der Spracherwerb etwa im Alter von 12 bis 14 vollendet wird. Die Grenze wurde vielmehr auf Grund der Tatsache gewählt, daß die ersten räumlichen Veränderungen in der Regel nach dem Abschluß der Ausbildung zustande kommen.

¹⁴²Als einzige Großstadt wurde Prag anerkannt, auch wenn einige Brünner Versuchspersonen hier eine andere Einschätzung hatten.

stadt) zuzuordnen sowie den *kraj* (Bezirk) einzutragen, in dem sich die Wohnorte 1 und 2 befinden. Die Differenzierung der Bezirke ist auf Grund der gestellten faktorenspezifischen Aufgaben zur Stadt/Land-Verteilung nicht erforderlich. Sie wurde dennoch zusätzlich in den Fragebogen integriert, da die Spezifizierung der Bezirke die Unterscheidung der Sprichwortkenntnis für die Versuchspersonen sowohl aus den böhmischen und mährischen Landesteilen als auch aus den verschiedenen Bezirken ermöglicht. Weiterhin können auf diese Weise, auch wenn dialektologische Analysen nicht als Ziel der Studie formuliert sind, auftretende Sprichwortvarianten gegebenenfalls als regionale Erscheinungen erläutert werden.

Der Faktor *Bildung* wird im Verhältnis zu den Vergleichswerten der Gesamtbevölkerung, die in die drei Gruppen: Grundschul-, Mittelschul- und Hochschulabschluß gegliedert sind, differenzierter abgefragt. Folgende Kategorien sind vorgegeben:

- základní škola : 9-jährige Grundschule
- střední odborná škola : 4-jährige Fachmittelschule für technische und handwerkliche Berufe
- střední škola všeobecná : 4-jährige allgemeinbildende Mittelschule, Berufsfeld sind die sog. "white collar"-Berufe.
- vysoká škola : 4- bis 5-jähriges Hochschulstudium

Die Kategorie *Hochschule* ist nochmals unterteilt in naturwissenschaftliche Studien sowie geisteswissenschaftliche Studien mit bzw. ohne philologisches Fach. Diese Differenzierungen können bei der Auswertung gegebenenfalls weitere Erklärungsmöglichkeiten für unterschiedliche Ergebnisse zulassen. Für den Vergleich der drei großen Bildungsstufen besteht die Möglichkeit, die beiden Typen der Mittelschule sowie alle Hochschulstudien zusammenzufassen.

Rückblickend erweist sich bei der Auswertung als problematisch, daß der Bereich der Grund- und Mittelschulen nur in drei Schultypen untergliedert ist. Sie bringt die notwendige und sinnvolle Differenzierung der beiden Mittelschultypen mit sich, die sich durch ihre unterschiedlichen Zielberufe (Fachmittelschule - "blue-collar"-Berufe in Handwerk und Technik; allgemeine Mittelschule - "white-collar"-Berufe) deutlich voneinander abheben, übersieht jedoch die Kategorie *střední odborná učiliště*, die wie folgt zu charakterisieren ist:

"střední odborná učiliště -- dříve školy učňovské -- školy připravující absolventy zákl. škol na výkon děl. povolání; hist. (vývojově) nejvyšší typ zařízení pro výchovu kvalifikovaného prac. dorostu. S.o.u. umožňují jednotné výchovné působení na učně v odborném výcviku, ve vyučování odb. a všeobecně vzdělávacím předmětům i v mimoškolní a mimoprac. činnosti. Čtyřleté obory poskytují úplné stř. vzdělání s maturitou umožňující výkon náročných děl. povolání a další vysokoškolské studium. Dvou- a tříleté obory připravují kvalifikované dělníky."¹⁴³

Die *střední odborná učiliště* stellt einen Sammelbegriff für alle Fachschularten nach Beendigung der Grundschule dar. Die zwei- bis dreijährigen Schulen werden in der statistischen Beurteilung des soziologischen Instituts der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften (ČSAV), auf das die der Studie zugrundeliegenden Vergleichszahlen der Gesamtbevölkerung zurückgehen, zu den Grundschulen gerechnet und die vierjährige Fachmittelschule zu den Mittelschulen. Die Einschätzung der Soziologen wird von den Probanden nicht eindeutig geteilt, denn die sogenannten *vyučení* (Ausgelernten) der zwei- bis dreijährigen *střední odborná učiliště* trugen sich entweder bei der Grundschule oder bei der Fachmittelschule ein. Es ist somit sinnvoll, in zukünftigen Arbeiten die Kategorie der Zwei- bzw. Dreijahresschulen ebenfalls aufzuführen.¹⁴⁴

Für die Konzeption des Fragebogens erweist sich der Faktor *Geschlecht* erwartungsgemäß als unproblematisch. Die Versuchspersonen sollten sich den Stufen "männlich" oder "weiblich" zuordnen. Der Faktor *Alter* wird nicht in vorgegebenen Intervallen abgefragt, sondern die Probanden geben ihr Lebensalter zum Zeitpunkt der Befragung genau an. Dadurch ist für die statistische Auswertung des Faktors *Alter* die Möglichkeit gegeben, die Berechnungen nach Bedarf für unterschiedliche Intervalle anzustellen. Die Teilung in die beiden Stufen der älteren und der jüngeren Personen wird in der Regel am sogenannten Median der Stichprobe vorgenommen. Der Median ist der statistische Wert, an dem sich eine Stichprobe in zwei gleichgroße Gruppen teilen läßt.

Nach den Faktoren, deren Einfluß auf die Sprichwortkenntnis in der Studie getestet wird, bedürfen für die Konzeption des Fragebogens auch die Fragestellungen einer Erörterung, die mit den Sprichworteinheiten selbst zusammenhängen. Dabei geht es um die folgenden drei Fragen:

¹⁴³aus: *Malá československá encyklopedie*. 5. díl. Praha 1987, S.909.

¹⁴⁴Auf die daraus resultierenden Probleme für die statistische Auswertung des vorliegenden Materials wird weiter unten noch eingegangen.

1. Welche Befragungsmethode wird angewendet?
2. Falls diese Methode eine Vorgabe von Sprichworteinheiten vorsieht, muß entschieden werden, welche Sprichwörter nach welchen Kriterien für eine Aufnahme in den Fragebogen ausgewählt werden.
3. Wie werden die Sprichworteinheiten den Versuchspersonen im Fragebogen am sinnvollsten präsentiert, um möglichst verifizierbare Aussagen über deren Bekanntheitsgrad und ihre jetzige Form machen zu können?

Eine Umfrage, die Aussagen über den aktuellen Umfang des Sprichwortbestands einer Sprachgemeinschaft machen soll, kann prinzipiell auf zwei Methoden rekurrieren:

- (a) Die Versuchspersonen werden gebeten, möglichst alle ihnen bekannten Sprichwörter aufzulisten.
- (b) Die Versuchspersonen sollen ein vorgegebenes Korpus bearbeiten und hinsichtlich der Bekanntheit und der Form der einzelnen Einheiten bewerten.

Die Methode (a) liegt beispielsweise den Materialien von Bittnerová zu Grunde. Ihr Vorteil ist, daß der Forscher selbst nicht auswählend und beschränkend eingreifen muß, sondern nur alle Einheiten aufnimmt, um am Ende idealerweise eine vollständige Sammlung aller existierenden Sprichwörter zu erstellen. Diese Methode, die zwar das traditionelle jahrzehntelange Sammeln der Sprichwörter zeitlich strafft, reproduziert jedoch die beiden großen Nachteile der alten Sprichwortsammlungen.

Zum einen kann der Anspruch auf Vollständigkeit, der dieser und den traditionellen Methoden zugrunde liegt, nicht eingelöst werden. Eine umfassende Dokumentation aller in Böhmen und Mähren existierenden, allgemein bekannten oder regional begrenzten Sprichworteinheiten ist ein nicht realisierbares Unterfangen. Ganz abgesehen davon, stellt sich die Frage, welche Relevanz solche Sprichworteinheiten haben, deren Bekanntheit auf minimale Räume, wie z.B. Dörfer, beschränkt ist.

Ein weiterer Nachteil besteht zum anderen darin, daß diese Methode keine

Aussagen über den Bekanntheitsgrad der Sprichwörter zuläßt. Dafür sind zwei Gründe anzuführen. Erstens werden bei dieser Methode für jede Versuchsperson nur die Einheiten erfaßt, an die sie sich in der Befragungssituation erinnert. Eine Vielzahl von Sprichwörtern, die die Versuchsperson zwar kennt, brauchen somit in der Auflistung nicht aufzutauchen. Es ist für die Gesamtstichprobe gesehen deshalb nicht möglich, anhand der Anzahl der Nennungen auf den Bekanntheitsgrad der einzelnen Sprichwörter zu schließen. Zweitens weichen die Sprichwortkorpora, die die Probanden aufführen, sowohl in Umfang als auch in ihrer Zusammensetzung stark voneinander ab. Deshalb ist bei dieser Methode letztendlich mit einem sehr diffusen, für die Bekanntheit der Einheiten nicht auswertbaren Korpus zu rechnen.

Die Methode (b) hingegen bringt die Möglichkeit mit sich, den getesteten Sprichwörtern des vorgegebenen Korpus eindeutige Bekanntheitsgrade zuzuordnen. Da dies das Ziel der vorliegenden Arbeit ist, wurde die zweite Befragungsmethode angewendet. Im Gegensatz zu der ersten Methode erfordert die zweite eine Auswahl der Sprichwörter, die in das Korpus aufgenommen werden. Der Umfang der erfaßten Einheiten ist somit genau abgesteckt. Der unrealistische Anspruch auf Vollständigkeit des gesamten Sprichwortbestands wird nicht mehr erhoben. Vielmehr ist die Zielsetzung auf die vollständige Erfassung der allgemein bekannten tschechischen Sprichwörter gerichtet, die dem Sprichwort-Minimum zugerechnet werden können. Dieser Vollständigkeitsanspruch erweist sich als realisierbar, denn bei einer über 90%-igen Bekanntheit der Sprichwörter, die mindestens gegeben sein muß, damit eine Einheit dem Kriterium der allgemeinen Bekanntheit entspricht, kann davon ausgegangen werden, daß nach einer überschaubaren Anzahl von Tests keine Sprichwörter dieser hohen Bekanntheitsstufe mehr der Aufmerksamkeit des Forschers entgehen. Bei der Anwendung der zweiten Methode kann festgestellt werden, daß die Tendenz zur diffusen Aufsplitterung, die für die erste Methode zu beobachten ist, durch das Prinzip der kontrollierten, zielorientierten Präzisierung ausgeschlossen ist.

Um der Beschränkung des Sprichwortmaterials entgegenzutreten, die die zweite Methode mit sich bringt, und um Hinweise über die Lücken des ausgewählten Korpus zu erhalten, ist es sinnvoll, den Probanden die Möglichkeit zu geben, fehlende Sprichwörter zu ergänzen. Für diese Einheiten sind allerdings erst nach weiteren Tests Aussagen zu ihrer Bekanntheit möglich. Solche Untersuchungen werden in dem gemeinsamen Projekt mit Bittnerová erfolgen.

Wie aus den eben gemachten Ausführungen hervorgeht, wird in der vorliegenden Studie ein Fragebogen mit vorgegebenem Korpus den Versuchspersonen zur Bearbeitung vorgelegt. Die Auswahl der Einheiten, die in das Korpus Eingang

finden, muß vom Forscher vorgenommen werden. Ein solcher Eingriff des Forschers wird immer problematisch sein, doch können Unwägbarkeiten, wie zum Beispiel das Auslassen von bekannten Einheiten, durch Vorarbeiten reduziert werden.

Die vorliegende Arbeit für das Tschechische konnte jedoch im Gegensatz zu der deutschen Pilotstudie Grzybeks auf keinen neueren Materialien aufbauen.¹⁴⁵ Seit Čelakovský wurde keine Sprichwortsammlung mehr eigenständig unternommen¹⁴⁶ und im Gegensatz zu anderen Sprachen auch nie ein Versuch gemacht, und sei es auch allein auf Grundlage der muttersprachlichen Intuition, eine auf Čelakovský fußende Zusammenstellung noch lebendiger und bekannter Sprichwörter zu verfassen. Für die Auswahl mußten folglich andere Wege gefunden werden, um einerseits die Aufnahme stark veralteten Materials in das Korpus zu vermeiden und andererseits auch neue Sprichwörter zu integrieren, die entweder nach Čelakovský entstanden oder bei ihm aus verschiedenen Gründen nicht aufgeführt sind.

Mit anderen Worten, die bohemistische Sprichwortforschung liegt, wie bereits das dritte Kapitel veranschaulicht, seit 140 Jahren brach, so daß das zur Verfügung stehende Material den heutigen Sprachgebrauch nicht widerspiegelt. Die vorliegende Arbeit hat somit zur Aufgabe, eine Brücke über diese 140 Jahre des parömiographischen *temno* zu schlagen und eine erste Bestandsaufnahme des tschechischen Sprichwortbestands zu liefern. Sie kann deshalb nicht als resümierender Abschluß umfassender parömiologischer und parömiographischer Studien gelesen werden, sondern als Ausgangspunkt für neue bohemistische Arbeiten in diesem Fach. Für einige Sprichwörter kann erst durch die Arbeit festgestellt werden, daß sie im Bewußtsein des heutigen Sprechers kaum eine Rolle mehr spielen. Umgekehrt verschafft die Arbeit erst den notwendigen Zugang zu neuem Sprichwortmaterial und macht es für weitere Erörterungen zugänglich.

Auf Grund der fehlenden neueren Materialien mußte das *Mudrosloví Čelakovskýs* als ein erster Ausgangspunkt dienen. Die Sammlung wurde von Mitgliedern des Arbeitskreises "Idiomatik" der Philosophischen Fakultät der Karls-

¹⁴⁵Diese Studie fußt auf der Sprichwortsammlung von C. Frey u.a., *Deutsche Sprichwörter für Ausländer. Eine Auswahl mit Beispielen*. Leipzig 1988³, bei der die Aufnahme der Sprichwörter von ihrem Bekanntheitsgrad, der allerdings empirisch nicht nachgewiesen wurde, abhängig gemacht wurde. Zur Bewertung dieser Sammlung siehe Grzybek (1991b): a.a.O., S.251.

¹⁴⁶Siehe hierzu die Ausführungen im dritten Kapitel.



universität (FFUK) durchgesehen. Dabei markierten sie die Belege, die ihnen bekannt erschienen. Eine Quantifizierung der Bekanntheit im Sinne einer Unterscheidung von sehr bekannten und weniger bekannten Einheiten wurde nicht vorgenommen. Alle markierten Belege wurden in einem ersten Schritt in ein vorläufiges Korpus aufgenommen. Durch diese Vorauswahl konnte gewährleistet werden, daß eindeutig veraltete Sprichwörter, die nicht einmal mehr muttersprachlichen Philologen bekannt sind, nicht in den Fragebogen aufgenommen wurden.

Um der Zielsetzung nachzukommen, auch neueres Material zu testen, wurde das Korpus um die Sprichwortbelege ergänzt, die in den handschriftlichen Zettelkästen für den vierten Band des *Slovník české frazeologie a idiomatiky* an der FFUK gefunden wurden. Eine Durchsicht dieser Sammlung, die idiomatische Wendungen mit Satzlänge beschreibt, erschien sinnvoll, denn das Wörterbuch setzt sich das Ziel "registrovat, popsat a do jisté míry tak i stabilizovat to výrazivo, které dosud nezastaralo",¹⁴⁷ und verspricht somit, aktuelles Material zu beinhalten.

Das Material erwies sich jedoch in zweierlei Hinsicht als unzureichend. Zum einen spielen Sprichwörter nur eine untergeordnete Rolle, so daß sich nicht sehr viele neue Belege finden ließen, zum anderen waren die Kriterien, warum und auf welcher Grundlage die Einheiten geführt wurden, nicht einsichtig. Erst die Ergebnisse der vorliegenden Studie zeigen, daß einige Belege aus den Zettelkästen der FFUK dem Kriterium der Bekanntheit nicht gerecht werden.

Als Beispiel sei der Beleg *Dlouhý jazyk, krátké ruce* angeführt, der von keinem der 316 Probanden gekannt wurde. Die Frage danach, ob die geringe Bekanntheit daraus resultiert, daß die Einheit stark veraltet ist oder daß sie ein zu neues Phänomen ist, stellt sich in diesem Fall erst gar nicht. De facto existiert sie als idiomatische Wendung nicht. Es gibt somit auch keine Veranlassung, sie als solche zu registrieren oder stabilisieren zu wollen. Dieses Beispiel veranschaulicht, welche Probleme und Schwächen das intuitive Arbeiten und die Vernachlässigung der empirischen Absicherung der Bekanntheit im Bereich der lexikographischen Sammlung von sprichwörtlichen, aber auch von anderen klischierten

¹⁴⁷Vgl.: Čermák, František (1983, Red.): *Slovník české frazeologie a idiomatiky. Přirovnání*. Praha 1983. S.7.

Einheiten, die sich ebenfalls über ihre überindividuelle Gültigkeit und Bekanntheit definieren, mit sich bringen.

Insgesamt kam auf diese Weise ein Korpus von ca. 500 Einheiten zusammen, das für die Befragung aus verschiedenen Gründen reduziert wurde. Zum einen erschwert ein derart umfangreicher Fragebogen (bei 500 Sprichwörtern hätte er sich auf 20 Seiten belaufen) die Verteilung, und zum anderen erhöht er neben der Bearbeitungszeit auch die Kosten erheblich. Um das Korpus zu verkleinern und um sich nicht ausschließlich auf die Intuition der Mitglieder des Arbeitskreises zu verlassen, wurde eine Art "empirische Pilotstudie", wenn auch in äußerst geringem Umfang und nicht repräsentativer Zusammensetzung, durchgeführt. Zehn Personen wurden befragt, welche Einheiten des Korpus ihnen noch geläufig seien.

Neben der dabei erzielten Ermittlung von Quasi-Bekanntheitswerten hatte diese Vorbefragung den Vorteil, daß durch Neunennungen der Befragten noch einige bekannte Belege wie *Čert nikdy nespí* (A15) und *Potrefená husa nejvíc křičí* (A150) festgehalten werden konnten, die sonst nicht im Korpus gewesen wären. Im gleichen Zug wurde jedoch auch die sprichwörtliche Redensart *Kam šlápne bolševik, tam sto let tráva neroste* (A56) in den Fragebogen integriert. Wahrscheinlich aus der aktuellen politischen Situation heraus (die Befragung wurde zwei Monate nach der *sametová revoluce* durchgeführt) war es von mehreren Befragten als ein in diesem Wortlaut festes, bekanntes Sprichwort eingestuft worden. Es handelt sich bei dieser Einheit jedoch, wie bereits gesagt, um eine sprichwörtliche Redensart, bei der der Agens in der Anwendung kontextbezogen ausgetauscht wird:

Kam Honza šlápne, tam sto let tráva neroste.

Kam ty šlápneš, tam sto let tráva neroste.

Die endgültige Auswahl der Sprichwörter wurde zum einen an den ermittelten Bekanntheitswerten festgemacht. Alle Belege, die weniger als dreimal auftraten, wurden aus dem Korpus ausgeschlossen. Als zweites Auswahlkriterium wurde zum anderen die Bildhaftigkeit der Einheiten herangezogen. Dieses Kriterium ließ eine eindeutige Abgrenzung der Einheiten in bildlich und nicht bildlich motivierte zu, d.h. in der Terminologie Permjakovs in Sprichwörter und in volkstümliche Aphorismen. Die Präferenz für die bildlich motivierten Einheiten ergab sich aus meiner früheren Beschäftigung mit semantischen Fragestellungen des Sprichworts. Die Ergebnisse der jetzigen Studie können somit auch zur

Überprüfung der in der Magisterarbeit gemachten Vermutungen herangezogen werden (siehe auch Kapitel 6).

Insgesamt entsprachen 204 Sprichwörter beiden Kriterien, dem Bekanntheitswert von mindestens drei Nennungen und dem bildlichen Charakter, und wurden in den Fragebogen übernommen. Bereits die ersten rückgelaufenen Fragebögen zeigten, daß einige Sprichwörter von mehreren Versuchspersonen im Anhang des Fragebogens aufgeführt wurden, da sie ihnen bekannt waren und im Katalog fehlten. Um dem Ziel des Sprichwort-Minimums noch näher zu kommen, erschien eine Erweiterung des Fragebogens sinnvoll.

Diese Ergänzung wurde unter der Zuhilfenahme des bis dato nicht bekannten Materials von Frau Bittnerová realisiert. Ausgewählt wurde allein nach dem Kriterium der Bekanntheit, d.h. nach der Häufigkeit der Nennung durch Bittnerová's 46 Probanden. Eine dahingehende Auswertung der 978 Sprichwörter aus dem Material Bittnerová's ergab, daß 96 Sprichwörter von mindestens 20 Befragten genannt worden waren. Darunter befanden sich 36 Sprichwörter, die bereits im Fragebogen waren, und 61 neue, die zusätzlich in den Fragebogen aufgenommen wurden.

Über die Tatsache hinaus, daß die Erweiterung das Korpus hinsichtlich der Ermittlung des Sprichwort-Minimums verbessert, bringt sie auch den Vorteil mit sich, daß die Studie zusätzlich methodische Erwägungen zuläßt. Anhand der zwei Teile kann veranschaulicht werden, ob sich die Ergebnisse der statistischen Auswertung der Faktorenspezifik verändern, wenn der Fragebogen mit oder ohne Rückbezug auf Vorarbeiten zusammengestellt wird.

Der endgültige Fragebogen umfaßt somit 265 Sprichwörter, worunter sich nach der Erweiterung auch nichtbildliche Einheiten, nach Permjakovs Terminologie volkstümliche Aphorismen, befinden.

Für die Validität der Ergebnisse ist weiterhin entscheidend, in welcher Weise das ausgewählte Korpus den Probanden präsentiert und auf welche Weise die Bekanntheit der Sprichwörter festgestellt wird. Aus der raren Literatur zur empirischen Sprichwortforschung sind zwei Verfahren bekannt. Zum einen verwendet Rita Vosolsobě in ihrer Dissertation *Česká a švýcarská přísloví* die Methode, die Sprichwörter in vollem Wortlaut vorzugeben.¹⁴⁸ Aufgabe der Probanden ist es, für jedes Sprichwort anzugeben, ob sie es kennen. Als Variante können auch Bekanntheitsgrade zur Auswahl gestellt werden.

¹⁴⁸Vosolsobě, Rita (1980): *Česká a švýcarská přísloví*. Praha 1980. (unveröffentlicht). In der Arbeit werden schweizerdeutsche Sprichwörter nach ihrer Bekanntheit getestet. Der Stichprobenumfang beträgt 48 Personen.

Vosolsobě fordert beispielsweise dazu auf, die Sprichworteinheiten als *známé* (bekannt), *méně známé* (weniger bekannt) oder *neznámé* (nicht bekannt) einzuordnen, während die Amerikaner Higbee/Millard bei ihrer Untersuchung zu amerikanischen Sprichwörtern eine siebengliedrige Skala zur Bewertung vorgeben.¹⁴⁹ Über Zusatzfragen werden bei Vosolsobě zudem noch Informationen über den Wortlaut der Sprichwörter, die Anwendungsfrequenz und die Sprichwortbedeutung eingeholt.

Dieses Verfahren weist jedoch schwerwiegende Mängel auf. Zum ersten ist bei dieser Art der Befragung nicht verifizierbar, ob die Versuchspersonen die Sprichwörter tatsächlich kennen, d.h. es gibt keine objektiven Kriterien, um nachzuprüfen, inwieweit die angegebene Kenntnis auch der Realität entspricht bzw. ob die Versuchsperson, sei es auf Grund einer Verwechslung oder sei es, um ihr Ergebnis "aufzubessern", ein ihr eigentlich unbekanntes Sprichwort als bekannt angeben hat. Zum zweiten lassen sich bei einer mehr als zweigliedrigen Bekanntheitskala die mittleren Werte nicht eindeutig den Kategorien *bekannt* oder *unbekannt* zuordnen, was für die statistische Auswertung der Faktorenspezifika notwendig ist. Ebenso sind Quantifizierungen wie *eher bekannt* oder *weniger bekannt* nicht objektivierbar, da eine überindividuelle Vergleichsgröße fehlt. Die Ergebnisse dieses Verfahrens sind auf Grund der zu erwartenden Willkürlichkeit der Antworten nur schwer evaluierbar und statistisch auswertbar.

Das zweite Verfahren geht auf das Modell Permjakovs zurück. Hierbei werden nur die Anfänge der Sprichwörter vorgegeben, während die Enden von den Versuchspersonen zu ergänzen sind. Der entscheidende Vorteil dieser Methode ist die Möglichkeit der Verifikation. Kann die Versuchsperson ein Sprichwort beenden, so kennt sie es. Im umgekehrten Fall ist davon auszugehen, daß sie es nicht kennt. Diese eindeutige Zuordnung zu *bekannt* und *nicht bekannt* ist besonders für die statistische Auswertung des faktorenspezifischen Einflusses auf die Sprichwortkenntnis hilfreich. Es lassen sich auf dieser Grundlage somit abgesicherte Angaben über den Bekanntheitsgrad der einzelnen Sprichwörter machen.

¹⁴⁹Higbee, Kenneth L.; Millard, Richard J. (1983): "Visual imagery and familiarity ratings for 203 sayings". *American Journal of Psychology*. 98(1983). S.211-222. Bei der Untersuchung der Bekanntheit der Sprichwörter greifen Higbee/Millard auf eine Stichprobe von 50 Psychologiestudenten zurück, so daß die Ergebnisse keine sehr hohe Repräsentativität haben. Dies war auch nicht das primäre Ziel der Studie, denn den beiden Verfassern ging es um Normwerte für psychologische Tests.

Es stellt sich dennoch die Frage, ob die aktive Fähigkeit, das Sprichwort zu beenden, gleichzusetzen ist mit dem eher passiven Begriff der *Kenntnis*. Die Arbeiten Permjakovs zeigen jedoch, daß zwischen der Kenntnis eines Sprichworts und der Fähigkeit, es fortzusetzen, eine sehr enge Korrelation besteht.¹⁵⁰ Im Rahmen des DFG-Forschungsprojekts zum deutschen und kroatischen Sprichwort überprüfen Grzybek u.a. momentan den Zusammenhang zwischen aktiver und passiver Kenntnis. Dabei gehen sie von den Ergebnissen aus, die Hibgee/Millard unter Anwendung ihrer siebengliedrigen Bekanntheitskala mit dem ersten Verfahren erzielten und die passive Kenntnis dokumentieren. Die gleichen amerikanischen Sprichwörter untersuchen Grzybek u.a. nochmals nach der Methode Permjakovs, um eine Vergleichsbasis der aktiven Kenntnis zu schaffen. Diese Arbeiten sind bislang noch nicht abgeschlossen, so daß vorerst nur die Permjakov'schen Daten zur Verfügung stehen.

Resümierend kann festgestellt werden, daß die zweite Methode stichhaltigere Ergebnisse sowohl in bezug auf die Bekanntheitsgrade als auch in bezug auf die faktorenspezifische Auswertung erwarten läßt und deshalb in der vorliegenden Arbeit zur Anwendung kommt. Weiterhin gewährleistet die Übernahme des Permjakov'schen Testschemas, daß die Ergebnisse von Grzybeks Pilotstudie sowie seine zukünftigen Ergebnisse zum deutschen und kroatischen Sprichwort sowie Permjakovs Sprichwort-Minimum zum Vergleich herangezogen werden können.

Doch auch die Permjakov'sche Methode hat evidente Schwachstellen, die bei der Präsentation mitreflektiert werden müssen. Zum ersten stellt sich die Frage, an welcher Stelle ein Sprichwort sinnvoll zu trennen ist. Wird der präsentierte Anfang zu kurz gewählt, kann das Sprichwort zur Unkenntlichkeit verurteilt sein, während im umgekehrten Fall die Gefahr besteht, daß der Stimulus zu eindeutig wird und die Versuchspersonen die Fortsetzung eher erraten als wissen. Als Beispiel für den ersten Fall sei hier das Sprichwort *Ruka ruku myje* (A157) angeführt, daß rein intuitiv gesprochen zu den bekanntesten Sprichwörtern im Gegenwartstschechischen gezählt werden kann und somit eine entsprechend hohe Antwortfrequenz erwarten läßt.

Eine Trennung der Einheit ist auf Grund ihrer Kürze nur an zwei Stellen möglich, entweder nach *Ruka* oder nach *Ruka ruku*. Da zu befürchten war, daß durch die Vorgabe von *Ruka ruku* die Ergänzung durch *myje* zu eindeutig ist, wurde die Vorgabe auf *Ruka* beschränkt. Es ist anzunehmen, daß auf Grund dieser kurzen Vorgabe nur 67.1 % der Befragten das Sprichwort mit *ruku myje*

¹⁵⁰Vgl. Grzybek (1991b): a.a.O., S.6.

vervollständigten. Der kurze Anfang bewirkte weiterhin, daß einige Probanden mit anderen klischierten Einheiten, wie mit dem Phrasem *ruka v rukávě*¹⁵¹ oder mit einer Zeile der Habsburger Hymne *ruka k ruce se vine*, antworteten. Das Sprichwort *Ruka ruku myje* gehört somit rein statistisch nicht zu den allgemein bekannten Sprichwörtern und würde somit im Sprichwort-Minimum nicht auftauchen.¹⁵²

Rückblickend betrachtet, erweist sich die Annahme, daß bei einem zu langen Stimulus das Sprichwortende trotz völliger Unkenntnis der eigentlichen Sprichwortbedeutung erraten wird, als unbegründet. Die Antworten auf das ebenfalls dreigliedrige Sprichwort *Kráva zajíce nedohoní* (A95), das durch die beiden ersten Wörter *Kráva zajíce* präsentiert wurde, veranschaulichen, daß eine richtige Vervollständigung den Faktor des Erratens eigentlich ausschließt, da durchaus auch andere Enden möglich und sinnvoll sind. So verweisen folgende Variationen darauf, daß die Versuchspersonen bei Unkenntnis der Einheit die Enden vielmehr in semantischer Analogie zu anderen Sprichwörtern konstruieren:

Kráva zajíce neplodí.

Kráva zajíce nežere.

Co kočka rodí, to myši loví.

Čert mouchy nežere. (A14)

Für zukünftige Arbeiten scheint es daher akzeptabel zu sein, bei dreigliedrigen Einheiten nur das letzte Wort auszulassen.

Als ein weiteres Problem, das erst im Laufe der Auswertung zutage trat, erweist sich, daß eine Vielzahl von Sprichwörtern in der heutigen Kommunikation nur noch durch den ersten Teil angedeutet und nicht mehr in voller Länge ausgesprochen wird.¹⁵³ So reicht *Boží mlýny* in vielen Kontexten aus, um die Bedeutung des ganzen Sprichworts *Boží mlýny melou pomalu, ale jistě* (A5) zu evozieren. Im Fragebogen der vorliegenden Studie war die Trennung

¹⁵¹Das Phrasem läßt sich folgendermaßen wörtlich übersetzen: Hand im Ärmel. Als idiomatische Wendung bedeutet es jedoch: *A už byla ruka v rukávě* - dt.: *Und schon war die Sache abgemacht.*

¹⁵²Sprichwörter, bei denen die Vermutung besteht, daß sie nur auf Grund falsch gewählter Anfänge die Kriterien für die Aufnahme ins Sprichwort-Minimum nicht erfüllen, sollen in dem Projekt mit Bittnerová nochmals getestet werden.

¹⁵³Dies ist ein Phänomen, das für chinesische Sprichwörter typisch ist, da sie in der Regel auf eine ganze Geschichte in einer Kürze referieren, die ein Verständnis aus dem versprachlichten Teil kaum möglich macht.

des Sprichworts nach den ersten beiden Wörtern vorgenommen worden. Für diejenigen Versuchspersonen, die das Sprichwort nur in dem verkürzten Wortlaut kannten, gab es in diesem Fall zwei Möglichkeiten: Entweder sie antworteten nicht, da sie die Einheit für vollständig hielten, oder sie versuchten den Sprichwortsinn, der ihnen bekannt war, in ihren eigenen Worten wiederzugeben. Der erste Fall bewirkt, daß der Bekanntheitsgrad des Sprichworts herabgesetzt wird, so daß im Extremfall ein Sprichwort aus der Kategorie der allgemein bekannten Sprichwörter herausfallen kann. Bei *Boží mlýny melou pomalu, ale jistě* wirkt sich dies nicht so gravierend aus, denn mit 96.5%iger Bekanntheit gehört es immer noch zu den allgemein bekannten Sprichwörtern und somit zum Sprichwort-Minimum.

Im zweiten Fall führen die individuellen Versuche, den Sprichwortanfang sinngemäß zu vervollständigen, zu einer sehr hohen Anzahl von Varianten. Für *Boží mlýny melou pomalu, ale jistě* wurden 25 Varianten aufgezeichnet, was für ein Sprichwort des Sprichwort-Minimums eine ungewöhnlich hohe Anzahl ist.

Die mit der Trennung des Sprichworts zusammenhängenden Schwierigkeiten der Permjakov'schen Methode werden nie in vollem Umfang zu beheben sein. Eine Vorstudie, die über eine Wort-für-Wort-Präsentation der Sprichwörter klärt, bis zu welchem Wort ein Sprichwort dem Probanden unbekannt erscheint, obwohl er es letztendlich bei weitergehender oder vollständiger Präsentation kennt, kann diese Schwäche auf ein Minimum reduzieren.

Als dritte Schwachstelle erweist sich der Wortlaut des Sprichwortanfangs. Weicht der vorgegebene Anfang vom gängigen zu stark ab, verhindert dies das Wiedererkennen. Der Proband antwortet in einem solchen Fall nicht, und die tatsächliche Bekanntheit der Einheit wäre nicht wiedergespiegelt. Dieses Problem besteht für die vorliegende Untersuchung zum Tschechischen in besonderem Maße, da seit 140 Jahren sowohl Bestandsaufnahmen als auch Dokumentationen der formalen Veränderungen der Sprichworteinheiten fehlen und deshalb die heutigen Sprichwortlautungen vor dieser Studie ungeklärt waren. Die folgenden Belege veranschaulichen dies:

bei Čelakovský: *Kdo dřívě do mlýna nese, ten dřívě mele.* (A71)

bei Bittnerová: *Kdo dřívě přijde, ten dřívě mele.* (A214)

Im *Mudrosloví* findet sich das Sprichwort in einem Wortlaut, der das Bild des Mahlens sowohl im Haupt- als auch im Nebensatz versprachlicht. Diese Form ist dem heutigen Sprecher eher unbekannt, denn nur 15.8% der Versuchspersonen antworteten richtig. Die zweite Anfangsvariante ohne das Bild des Mahlens

konnte durch die Ergänzungen aus dem Material Bittnerová ebenfalls in den Fragebogen übernommen und bezüglich seiner Bekanntheit getestet werden. Im Gegensatz zu der älteren Variante ist es mit 98.8%iger Bekanntheit nicht nur weitaus bekannter, sondern gehört sogar dem Sprichwort-Minimum an. Bei Sprichwörtern, für die vor der Befragung bereits konkurrierende Anfänge bekannt waren, wurden beide Varianten in den Fragebogen aufgenommen. In diesen Fällen konnte, wie die folgenden Beispiele zeigen, die Frage nach dem frequenteren Anfang geklärt werden:

Každá písnička má svůj konec. (56.6%, A63)

Žádná písnička není tak dlouhá, aby neměla konec. (19.9%, A201)

Tonoucí se i stébla chytá. (93.0%, A174)

Kdo do vody upadá, třeba se i trnu chytá. (6.6%, A70)

Eine zweite Schwierigkeit, die mit dem Wortlaut des Sprichwortanfangs zusammenhängt, betrifft die Festlegung der Standardvariante. Weist der vorgegebene Anfang gegenüber der dem Probanden bekannten Form nur geringe Abweichungen auf, so bleibt die Erkennbarkeit und somit der Bekanntheitsgrad der Einheit unverändert. Hier tauchen durch die Abweichungen keine Probleme auf. Wenn der Proband allerdings von der Möglichkeit, den vorgegebenen Anfang abzuändern, keinen Gebrauch macht, dann geht der eigentlich weniger bekannte Wortlaut in die Standardvariante ein. Ein Beispiel kann dies veranschaulichen:

bei Čelakovský: *Čí chleba jíš, toho píšeň zpívej.* (A17)

bei Bittnerová: *Koho chleba jíš, toho píšeň zpívej.*

Die Variante mit *čí*, die aus Čelakovskýs *Mudrosloví* entnommen ist, wandelten nur drei der insgesamt 316 Befragten in die *koho*-Variante um. Die vorgegebene Variante wird durch die Stichprobe folglich bestätigt und wird als Standardvariante angesetzt. Die Vergleichswerte für die Umfrage Bittnerová zeigen jedoch eine eindeutige Präferenz der heutigen Muttersprachler für die *koho*-Variante. Die 32 Personen, die Bittnerová dieses Sprichwort nannten, verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Varianten:

<i>Koho chleba jíš, toho píšeň zpívej.</i>	21 Vpn
<i>Čí chleba jíš, toho píšeň zpívej.</i>	7 Vpn
<i>Koho chleba jídáš, toho píšeň zpíváš.</i>	3 Vpn

Koho chleba jíš, tomu píseň zpívej. 1 Vpn

In diesem Fall bestätigen die empirischen Daten der vorliegenden Untersuchung nicht die frequenteste Variante als Standardvariante¹⁵⁴ und verweisen somit auf die generelle Untauglichkeit des Verfahren Permjakovs, Varianzen im Sprichwortanfang zu erfassen und den einzelnen Anfangsvarianten Bekanntheitsgrade zuzuordnen. Das erbetene, richtigstellende Eingreifen der Probanden kann nur bedingt als Korrektiv angesehen werden, da diese Möglichkeit nur in wenigen Fällen wahrgenommen wird. Wie die aufgeführten Beispiele jedoch zeigen, sind auf der Grundlage von Vorarbeiten, wie der Bittnerovás, viele Probleme zu bereinigen.

Waren die bislang aufgezeigten Probleme universeller Natur, soll zum Abschluß noch auf eine spezifisch slavische Schwierigkeit hingewiesen werden. Die slavischen Sprachen haben im Vergleich zu anderen Sprachen eine relativ freie Wortfolge, die sich in Abhängigkeit von der aktuellen Satzperspektive verändert. Mit wenigen Einschränkungen kann unter diesem Einfluß jedes Wort an jeder Stelle im Satz auftauchen. Dies gilt auch für den Satzanfang, so daß durch die Vorgabe eines Sprichwortanfangs auch eine bestimmte Thema-Rhema-Gliederung impliziert wird.

Eine Untersuchung darüber, inwieweit sich auch die Wortfolge von Sprichwörtern entsprechend des Kontexts (Thema-Rhema-Gliederung) verändert, steht allerdings noch aus. Die folgenden Varianten weisen allerdings darauf hin, daß auch für Sprichwörter eine Anpassung an die Thema-Rhema-Gliederung erfolgt:

Ani kuře zadarmo nehrabe. (A1)

Zadarmo ani kuře nehrabe.

Ani kuře nehrabe zadarmo.

Würde sich dies bewahrheiten, müßte die Diskussion um eine Standardvariante eine völlig andere Richtung nehmen. Dann könnte nur ein bestimmter Wortbestand beschrieben werden, der in der Kommunikationssituation ständigen Umgruppierungen unterlegen wäre. Solche Schlüsse läßt jedoch nur eine Analyse von Sprichwortanwendungen im Kontext zu.

Zur Präsentation der Sprichwörter ist noch zu ergänzen, nach welchen Ord-

¹⁵⁴ Sprichwörter, bei denen solche Probleme deutlich werden, sollten diesbezüglich vor einer Aufnahme in eine Sprichwortsammlung noch einmal untersucht werden.

nungsprinzipien die Einheiten im Fragebogen aufgelistet sind. Für die ersten 204 Sprichwörter und die später ergänzten 61 ist auf unterschiedliche Prinzipien zurückgegriffen worden, so daß es möglich ist, sie im Vergleich zu evaluieren. Die erste Gruppe ist nach dem ersten Wort in alphabetischer Ordnung aufgeführt, während die zweite entsprechend der Häufigkeit ihrer Nennung bei Bittnerová angeordnet sind. Die alphabetische Anordnung erweist sich in der Auswertung insoweit als problematisch, als daß die oftmals ähnlichen Anfänge der Sprichwörter die Versuchspersonen dazu verleiten, die Einheiten ähnlich fortzusetzen. Beispielsweise wird der Sprichwortanfang *Malý hrnec* anstatt mit *brzo překypí* fünfmal mit *taky hrnec* vervollständigt. Dies scheint durch das vorhergehende Sprichwort *Malé ryby taky ryby* beeinflusst zu sein. Da die Nennung *taky hrnec* somit relativ häufig erfolgt, stellt sich die Frage, ob diese Antwort als Fehler bzw. idiolektische Variante anzusehen ist oder ob ein neues Sprichwort vorliegt. Weiterhin besteht die Möglichkeit, daß die in Sprichwörtern oftmals ähnlichen syntaktischen Strukturen (kdo, ten; čím, tím), die bei einer alphabetischen Anordnung ebenfalls in direkter Nachbarschaft zueinander stehen, dazu führten, daß auf Grund von Analogieschlüssen richtige Antworten erraten statt gewußt wurden. Die alphabetische Gliederung empfiehlt sich somit nicht.

Der Fragebogen umfaßte neben dem Teil mit dem vorgegebenen Korpus am Ende noch die Aufforderung an die Probanden, diejenigen Sprichwörter aufzuschreiben, die sie zwar kennen, im Fragebogen allerdings nicht aufgeführt sind. Dieser von Permjakovs Vorlage abweichende Teil stellt eine sinnvolle Ergänzung dar, da die von den Probanden zusätzlich aufgeführten Sprichwörter Hinweise darüber geben, welche Einheiten dem heutigen Sprecher über den vorgegebenen Korpus hinaus geläufig sind. Im Gegensatz zu Permjakovs Untersuchung, die Kulminationspunkt langjähriger Vorarbeiten ist, konstituiert die vorliegende Arbeit vielmehr eine Grundlage für weitere Arbeiten, die dadurch auf bessere Ausgangsmaterialien zurückgreifen können. Besonders wertvoll sind die Zusätze der Versuchspersonen insbesondere für die Erfassung von neueren Sprichwörtern, die bislang parömiographisch noch nicht dokumentiert sind. Aussagen zu ihrem Bekanntheitsgrad sind vorerst allerdings nicht möglich.

4.2. Durchführung der Befragung

Für die Durchführung der Fragebogenaktion stellten sich zwei grundsätzliche Fragen:

- Wie kann ein für die Gesamtbevölkerung möglichst repräsentatives Ergebnis erzielt werden?
- Auf welche Weise soll die Verteilung durchgeführt werden?

Die meisten empirischen Untersuchungen beziehen ihre Daten aus einer begrenzten Stichprobe und verallgemeinern sie für die Gesamtbevölkerung. Für die Repräsentativität ist neben dem Umfang der Stichprobe vor allen Dingen relevant, daß die Stichprobenzusammensetzung, d.h. im gegebenen Fall die Merkmalsverteilung für *Geschlecht*, *Alter* etc., möglichst genau die Zusammensetzung in der Gesamtbevölkerung wiedergibt.

"Eine Stichprobe kann für eine Grundgesamtheit entweder in bezug auf alle Merkmale (globale Repräsentativität) oder in bezug auf bestimmte Merkmale (spezifische Repräsentativität) repräsentativ sein. Die Entscheidung darüber, ob eine Stichprobe global oder spezifisch repräsentativ sein soll, hängt davon ab, wieviele Vorkenntnisse über das zu untersuchende Merkmal bereits vorhanden sind. Ist über die Verteilung der untersuchungsrelevanten Merkmale praktisch nichts bekannt, sollte eine **Zufallsstichprobe** gezogen werden. Weiß man hingegen bereits, welche Determinanten für das zu untersuchende Merkmal wichtig sind, empfiehlt sich eine **geschichtete Stichprobe**."¹⁵⁵

Da die Determinanten, d.h. die Faktoren der Sprichwortkenntnis, hypothetisch angesetzt sind und da der Umfang aus bearbeitungstechnischen Gründen auf circa 300 Versuchspersonen festgelegt ist, erweist es sich als sinnvoll, die Befragung nicht dem Zufallsprinzip zu überlassen, bei dem die Fragebögen beispielsweise an zufällig gezogene Adressen verschickt werden, sondern eine geschichtete Untersuchung durchzuführen. Diese Vorgehensweise läßt, laut Bortz, bei geringerem Umfang genauere Ergebnisse zu:

¹⁵⁵Bortz, Jürgen (1977): *Statistik. Für Sozialwissenschaftler*. Berlin 1989³. S.113.

"Generell gilt, daß eine sinnvoll, d.h. nach relevanten Merkmalen geschichtete Stichprobe zu besseren Schätzwerten der Bevölkerungsparameter führt als eine Zufallsstichprobe."¹⁵⁶

Und über die Auswirkungen einer geschichteten Untersuchung auf den Umfang schreibt er:

Die benötigten Stichprobenumfänge können erheblich gesenkt werden, wenn statt einer reinen Zufallsstichprobe eine geschichtete Stichprobe gezogen wird."¹⁵⁷

Generell kann jedoch festgestellt werden, daß eine Stichprobe unabhängig von ihrem Umfang immer nur einen Annäherungswert an die tatsächlichen Werte in der Gesamtbevölkerung angibt und deshalb eher als Tendenzbeschreibung anzusehen ist. Für eine Stichprobe mit großem Umfang ist zwar die Wahrscheinlichkeit, daß ihre Ergebnisse die in der Gesamtbevölkerung tatsächlich gegebenen Verhältnisse widerspiegeln, höher als bei einer Stichprobe mit geringem Umfang. Dennoch bleiben bei einer großen Stichprobe die Ergebnisse ebenfalls nur Tendenzangaben, auch wenn dies in statistischen Arbeiten in der Regel nicht deutlich gemacht wird.

Bei jeder empirischen Arbeit stellt sich somit die Frage, ob es sich rechtfertigen läßt, für eine etwas genauere Tendenzbestimmung den Umfang der Stichprobe und damit den Zeit- und Kostenfaktor zu erhöhen. Je schwerwiegender die auf Grundlage der Ergebnisse zu treffenden Entscheidungen (z.B. in der Medizin oder Politik) sind, umso dringlicher werden Tendenzaussagen, deren Irrtumswahrscheinlichkeit möglichst niedrig liegen, und umso notwendiger sind in solchen Fällen entsprechend große Stichprobenumfänge.

Die vorliegende Stichprobe ist mit ihren insgesamt 316 Versuchspersonen groß genug, um die Bekanntheitsgrade der Sprichwörter und die Faktoreinwirkung auf die Sprichwortkenntnis als abgesicherte Tendenz zu beschreiben. Dies wird deutlich, wenn man zum Vergleich die Stichprobe Permjakovs heranzieht. Sie fällt mit 300 Probanden sogar etwas kleiner aus als die hier präsentierte, und das, obwohl sie sich auf eine weitaus größere Sprechergemeinschaft bezieht. In bezug auf Umfang und Repräsentativität übertrifft die tschechische Stichprobe somit die Pionierarbeit Permjakovs bei weitem.

¹⁵⁶ibidem, S.115.

¹⁵⁷ibidem, S.138.

Ein Grund für die hohe Repräsentativität ist, daß die Untersuchung geschichtet durchgeführt wurde. Bei geschichteten Stichproben werden die Werte für die Faktoren in der Gesamtbevölkerung, soweit sie bekannt sind, auf die angestrebte Stichprobengröße umgerechnet und für jede mögliche Kombination der Faktorstufen Quoten vergeben.

The idea is to divide the population into a number of strata, each of which contains only individuals falling into a restricted range on one or more of the auxiliary variables. Thus, one stratum might contain all women of a certain age range born in a certain district. For each stratum, a sampling quota is fixed, and speakers falling into the stratum are sampled at random until the quota is filled.¹⁵⁸

Der vorliegenden Arbeit sind die folgenden statistischen Werte der Gesamtbevölkerung in Böhmen und Mähren zugrunde gelegt:

für die Geschlechterverteilung: Frauen: 52%,
Männer: 48%¹⁵⁹,

für das Bildungsniveau: Grundschulabschluß: 60%,
Mittelschulabschluß: 32%,
Hochschulabschluß: 8%¹⁶⁰

für die Stadt/Land-Verteilung: Stadt: "etws mehr als die Hälfte",
Land: "etwas weniger als die Hälfte"¹⁶¹.

Der Faktor *Alter* wurde in vier Gruppen geteilt, für die die jeweiligen Gruppengrößen der Gesamtbevölkerung der *Statistická ročenka* entnommen sind. Die vier Gruppen und ihr Umfang in der Gesamtbevölkerung haben folgendes Aussehen:

¹⁵⁸Sankoff (1988): a.a.O., S.902.

¹⁵⁹Diese Daten sind der *Statistická ročenka Československa 1988*, Praha 1989, entnommen.

¹⁶⁰Daten zum Bildungsniveau konnten in der *Statistická ročenka* nicht nachgewiesen werden; sie gehen auf eine Information des Sociologický ústav der ČSAV zurück.

¹⁶¹Dies sind die genauesten Angaben, die zu diesem Faktor greifbar sind. Sie stammen aus Walter Sperling, *Tschechoslowakei*, Stuttgart 1981, S.195.

15-30 Jahre:	2.0 Mio.	bzw.	26%
31-45 Jahre:	2.4 Mio.	bzw.	30%
46-60 Jahre:	1.7 Mio.	bzw.	21%
> 60 Jahre:	1.8 Mio.	bzw.	23%

Die Intervalle von 15 Jahren, die in einer Gruppe zusammengefaßt sind, spiegeln keine inhaltlichen Erwägungen wider. Einzig die untere Grenze von 15 Jahren ist in Anlehnung an Vygockijs Theorie der Begriffsbildung und den Ergebnissen von Kemper zum Sprichwortverständnis bei Kindern so angesetzt, daß nur Versuchspersonen berücksichtigt werden, die den Spracherwerb vollendet haben und über ein ausreichendes Sprichwortverständnis verfügen.¹⁶²

Die Werte der Gesamtbevölkerung wurden für alle Merkmale auf die intendierte Stichprobengröße von 300 Versuchspersonen umgerechnet. Es wurde weiterhin ermittelt, wieviele Versuchspersonen für jede der möglichen 48 Merkmalskombinationen benötigt würden, um die Faktorenverteilung der Gesamtbevölkerung zu reproduzieren.¹⁶³

Der Umfang der Stichprobe für jede dieser Kombinationen konnte nur für die Verteilung der Geschlechter auf die Altersgruppen differenziert berechnet werden, denn hier lagen die entsprechenden Vergleichswerte aus dem statistischen Jahrbuch der Tschechoslowakei vor. Da für die anderen Kombinationen keine Daten existierten, es somit unbekannt ist, wie unterschiedlich sich beispielsweise die Stadt/Land-Verteilung für Frauen und Männer gestaltet, wurden die Anteile immer gleich berechnet. Für die Stadt/Land-Verteilung bedeutet dies, daß sowohl für Frauen als auch für Männer die oben aufgeführte Verteilung der Gesamtbevölkerung (Stadt: "etwas mehr als die Hälfte", Land: "etwas weniger als die Hälfte") gleich angesetzt wurde.

Oftentimes, unless the individuals in one stratum are known to be more variable than those in others, the same quota is allotted to all strata.¹⁶⁴

Einen Sonderfall stellt der Faktor *Bildung* dar. Bei der Quotenfestlegung tauchte

¹⁶²Kemper, Susan (1981): "Comprehension and the Interpretation of Proverbs". *Journal of Psycholinguistic Research*. 2(1981). S.179-199.

¹⁶³Die 48 Kombinationen ergeben sich aus der Multiplikation der Merkmale: 2 (für Geschlecht) x 3 (für Bildungsniveau) x 2 (für Stadt/Landunterscheidung) x 4 (für Alter).

¹⁶⁴Sankoff (1988): a.a.O., S. 902.

das Problem auf, daß auf Grund des geringen Anteils von Personen mit Hochschulabschluß an der Gesamtbevölkerung (8%) für die Stichprobe nur insgesamt 24 Versuchspersonen benötigt worden wären. Diese 24 Personen hätten statistisch gesehen ausgereicht, um bei der Berechnung der Sprichwortkenntnis der Gesamtstichprobe den Anteil der Hochschulabsolventen zu repräsentieren. Um jedoch auch faktorenspezifisch stichhaltige Aussagen darüber machen zu können, ob die Hochschulausbildung die Sprichwortkenntnis beeinflusst, war diese Anzahl zu niedrig. Deutlicher wird dies, wenn man bedenkt, daß es insgesamt 16 Merkmalskombinationen gibt, an denen das Merkmal "Hochschulabschluß" beteiligt ist. Für die Kombination "Stadtbewohnerin zwischen 31 und 45 mit Hochschulabschluß" hätten 1,5 Versuchspersonen zur Verallgemeinerung der Sprichwortkenntnis dieser Gruppe ausreichen müssen. Die Wahrscheinlichkeit, daß durch einen sogenannten "Ausreißer", d.h. einer Versuchsperson, die von den Durchschnittswerten extrem nach oben oder unten abweicht, das Ergebnis stark verzerrt werden könnte, wäre sehr hoch gewesen. Da verifizierbare Aussagen über einzelne Gruppen jedoch als ein Ziel der Untersuchung intendiert waren, wurde eine Mindestgröße von sechs Versuchspersonen für jede der 48 Merkmalskombinationen angesetzt.¹⁶⁵ Damit ist gegen das Prinzip der Repräsentativität verstoßen, denn auf diese Weise fällt der Anteil an Hochschulabsolventen in der Stichprobe weit höher aus als in der Gesamtbevölkerung. Dieser Verstoß kann jedoch in Hinblick auf die größere Aussagekraft für die 48 Merkmalskombinationen plausibel vertreten werden. Ähnlich sieht dies Sankoff, wenn er schreibt:

(...) individuals belonging to some strata will then have a greater probability of being sampled than those in other strata. In the most elementary sense, the sample is not representative, but from a more sophisticated point of view, the stratified sample is more informative than a completely random one would be.¹⁶⁶

Nachdem diese Vorarbeiten abgeschlossen waren, konnte mit der Verteilung der Fragebögen begonnen werden. Die ersten hundert Fragebögen wurden direkt an Probanden weitergegeben. Dadurch ergab sich eine starke Konzentration der Versuchspersonen mit Wohnsitz in Prag und mit Hochschulabschluß. Um dieser

¹⁶⁵Die Anzahl 6 ergab sich allein rechnerisch: 300 Versuchspersonen in 48 Gruppen aufgeteilt ergibt ca. 6 Personen pro Gruppe.

¹⁶⁶Sankoff (1988): a.a.O., S.902.

Einseitigkeit entgegenzuwirken und um neue Verteilungsquellen aufzutun, wurde verstärkt der Kontakt zu Institutionen wie Gewerkschaftsorganisationen und Leitungen größerer Betriebe für den städtischen Bereich sowie Dorfbürgermeisterien und Gewerkschaften in landwirtschaftlichen Genossenschaften für den ländlichen Bereich aufgenommen.¹⁶⁷ Die Ansprechpartner wurden gebeten, eine bestimmte Anzahl von Fragebögen an Personen mit vorher festgelegter Merkmalsverteilung weiterzuleiten und für deren Rücklauf zu sorgen.

Dieser fiel am besten aus, wenn die Anzahl der Fragebögen sieben pro Verteiler nicht überschritt und eine persönliche Abholung nach drei bis vier Wochen verabredet wurde.¹⁶⁸ In diesen Fällen wurden im Schnitt nicht weniger als sechs Fragebögen ausgefüllt. Auch wenn die aufgetragenen Merkmalskombinationen der Versuchspersonen nicht immer eingehalten wurden, erwies sich diese Methode als sehr fruchtbar, wie die nachfolgende Analyse der Stichprobenzusammensetzung zeigen wird. Durch die Verteiler konnten auch Gruppen angesprochen werden, die schwer zur Teilnahme zu motivieren waren. Als besonders kooperationsunwillig zeigten sich männliche Personen im allgemeinen und Männer mit Grundschulausbildung im besonderen. Einer Unterrepräsentanz dieser Gruppen konnte durch diesen Verteilungsmodus entgegengewirkt werden. Zur stärkeren regionalen Streuung der Probanden wurden neben dem Hauptsammelgebiet des mittelböhmisches Bezirks noch in folgenden Gegenden weitere Schwerpunkte gesetzt: für Westböhmen in Klatovy, für Südböhmen in Strakonice und für Südmähren in Brno.

Die Untersuchung baut, auch wenn durch die Verteiler eventuell auf Grund persönlicher oder beruflicher Abhängigkeiten ein bestimmter Grad an Druck ausgeübt worden sein sollte, auf der freiwilligen Teilnahme der Personen auf. Für die Untersuchung bedeutet dies, daß sie somit genau genommen nicht eine Stichprobe aus der tschechischsprachigen Bevölkerung der ČSFR darstellt, sondern eine der für eine solche Untersuchung motivierbaren tschechischsprachigen Bevölkerung der ČSFR. Diese Einschränkung sollte mitreflektiert werden, denn ein Zusammenhang zwischen der Verweigerung der Teilnahme und der tatsächlichen oder der von der Person erwarteten eigenen niedrigen

¹⁶⁷Versuche, Personen durch Ansprechen auf der Straße, in Parks etc. zur Teilnahme zu bewegen, erwiesen sich schnell als wenig erfolgreich.

¹⁶⁸Bei weiter entfernt gelegenen Verteilungsorten wurden den Fragebögen frankierte und adressierte Rückumschläge beigelegt.

Sprichwortkenntnis kann weder einwandfrei negiert noch bestätigt werden.¹⁶⁹ Dieses Problem der Stichprobenszusammensetzung, daß streng genommen nie auf die ganze Gesamtbevölkerung rekuriert werden kann, taucht generell bei allen empirischen Untersuchungen auf, denn sie sind, abgesehen von Ausnahmen wie Volkszählungen, immer auf die freiwillige Teilnahmebereitschaft der Personen angewiesen.

¹⁶⁹Viele Personen begründeten jedoch ihre Weigerung mit ihrer subjektiven Einschätzung, daß sie auf Grund ihrer geringen Sprichwortkenntnis nicht als Informanten geeignet wären, so daß ein solcher Zusammenhang im Bereich des Möglichen ist.

5. Auswertung der tschechischen Stichprobe

Die Auswertung der rückgelaufenen 316 Fragebögen erfolgt in drei Schritten. Als erstes sind alle Antworten aus den Fragebögen aufgeführt und mit der Frequenz versehen, mit der sie in den Fragebögen vorkommen. Auf dieser Grundlage wird in einem zweiten Schritt festgestellt, wie sich die Variationen, die von den einzelnen Sprichwörtern festgehalten werden konnten, kategorisieren lassen. Als letzter Schritt wird die statistische Auswertung vorgenommen, die sowohl eine Deskription der Stichprobenzusammensetzung als auch varianzanalytische Berechnungen zur faktorenspezifischen Sprichwortkenntnis umfaßt.

Im Sinne einer Bestandsaufnahme sind alle Antworten in Anhang 2 aufgeführt, so daß man einen Überblick über die Anzahl und Vielfalt der verschiedenen Antworten erhält. Die Auflistung erfolgt sehr detailliert, wobei auch kleinste Unterschiede verzeichnet sind. Unabhängig davon, ob die Abweichungen den phonetischen¹⁷⁰, lexikalischen, syntaktischen oder semantischen Bereich betreffen, sind sie in Anhang 2 zugänglich gemacht. Insgesamt sind für die 265 Sprichwortanfänge ungefähr 4200 unterschiedliche Enden festgehalten. Im Durchschnitt sind demzufolge für jeden aufgeführten Anfang 15.8 verschiedene Fortsetzungen verzeichnet. Nur ein äußerst geringer Teil der Antworten kann dabei nicht als Variante, sondern als falsche Antwort angesehen werden. Ein einziges Sprichwort, *Čert nikdy nespí* (A15), bleibt bei allen Versuchspersonen stets invariant. Die größte Anzahl von Variationen weist mit 92 Einheiten *Podej někomu prst a chce celou ruku* (A147) auf. Diese unerwartet hohe Anzahl und Vielfalt von Varianten ist als ein erstes wichtiges Ergebnis der Untersuchung anzusehen, das die bisherigen Definitionen von Sprichwörtern in Frage stellt. Bislang gilt in der parömiologischen Literatur die formale Invarianz als ein bestimmendes Merkmal der Sprichwörter. Auf Grund des hier dokumentierten Variantenreichtums läßt

¹⁷⁰Es mag merkwürdig erscheinen, bei der Auswertung von schriftlichem Material von phonetischen Unterschieden zu sprechen, doch betreffen diese die graphische Umsetzung von phonetischen Unterschieden, die zwischen der *spisovná čeština* und der *obecná čeština* bestehen. Es geht dabei hauptsächlich um Alternationen wie *é* zu *y*, anlautendes *o* zu *vo* oder *y* zu *ej*. Eine Versuchsperson antwortete zudem konsequent im *hanácké nářečí*. Sie schrieb beispielsweise *módrější* anstatt des schriftsprachlichen *moudřejší*.

sich dieses Kriterium nur bedingt aufrecht erhalten. Wenn bei Sprichwörtern von einer Invarianz zu sprechen ist, dann vor allem im Bereich des Sprichwortsinns bzw. des zweiten Signifikationsniveaus. Die Parömiologie hat in diesem Punkt bislang die eigentlichen Eigenschaften ihres Forschungsgegenstands nicht richtig betrachtet.

Die Häufigkeit, mit der die einzelnen Varianten vorkommen, sind ebenfalls in Anhang 2 aufgeführt. Es wird hingegen darauf verzichtet, die Nummern der Fragebögen anzugeben, aus denen die einzelnen Varianten stammen, da sie für das Arbeitsgebiet der vorliegenden Studie nicht relevant sind. Über sie ist eine Rückkoppelung der einzelnen Varianten an die Personen möglich. Ein Vergleich der Daten der Personen, die mit der gleichen Variante antworteten, ermöglicht dadurch Erklärungsmuster für die jeweilige Variante. Solchen Fragestellungen wird hier allerdings nicht nachgegangen.

In Anhang 3 sind weiterhin die Einheiten aufgeführt, die von den Probanden am Ende des Fragebogens ergänzt wurden. Auch sie sind mit der Häufigkeit ihrer Nennung versehen. Bei diesen Einheiten fällt auf, daß sie nicht nur Sprichwörter umfassen, sondern daß eine Vielzahl von Phrasemen und sprichwörtlichen Redensarten unter ihnen ist. Dies deutet darauf hin, daß die Probanden in ihrem intuitiven Verständnis den Terminus *Spruchwort* als Oberbegriff für verschiedene Arten der klischierten Einheiten verstehen. Die insgesamt 449 Einheiten wurden in Anhang 3, soweit eine eindeutige Zuordnung möglich war, den folgenden Kategorien zugeordnet. Schwierigkeiten bei der Einordnung machten insbesondere Einheiten, die an der Grenze zwischen Phrasem und sprichwörtlicher Redensart liegen.

Kategorien	Anzahl der Einheiten
Spruchwörter	90
Aphorismen	187
sprichwörtliche Redensarten	14
Bauernregeln	5
Phraseme	62
idiomatische Vergleiche	50
nicht zugeordnet	39

Für die ergänzten Einheiten sind keine Aussagen über die Bekanntheit möglich. Die Tatsache, daß sie jedoch von den Probanden aufgeführt wurden, besagt allerdings, daß sie nicht vollkommen unbekannt sind. Die Sprichwörter unter ihnen werden in die Zusammenarbeit mit Bittnerová integriert.

Die Auflistung der Antworten in Anhang 2 ergibt eine diffuse, undurchsichtige Ansammlung der Varianten. Ziel ist es deshalb, ordnend einzugreifen und zur Strukturierung der Variantenvielfalt beizutragen. Als erster Schritt ist es erforderlich, eine Standardvariante festzulegen, von der ausgehend die anderen Varianten beschrieben und kategorisiert werden können. Dabei kann die Kategorisierung für die einzelnen Sprichwörter sehr individuell und detailliert vorgenommen werden und, wie oben bereits gesagt, über die Rückbindung an die Personen, von denen das Sprichwort genannt wurde, versucht werden, die Varianten aus feststellbaren Gemeinsamkeiten der Probanden zu deuten. Für die vorliegende Studie steht jedoch auf Grund der intendierten statistischen Auswertung nicht die Individualisierung der Einheiten im Vordergrund. Vielmehr ist es erforderlich, Kategorien zu finden, die für alle Sprichwörter gleichermaßen anwendbar sind.

Für die Festlegung der Standardvariante wird einzig das Kriterium der Frequenz berücksichtigt. Die neuen Standardvarianten stehen in einem besonderen Spannungsverhältnis zu der Variante, die in der Quelle, d.h. in der Regel bei Čelakovský, im Katalog an der FFUK oder bei Bittnerová, angegeben ist und die als sozusagen alte Standardvariante den Ausgangspunkt für die Aufnahme des jeweiligen Sprichworts bildete. Dieser alten Standardvariante kommt durch die bislang vorherrschende Vorstellung, daß es einen einzigen festen Wortlaut gibt, der Charakter einer kodifizierten Norm zu. Im Verhältnis zu dieser Norm ergeben sich sowohl Bestätigungen (a) als auch Abweichungen (b), die die Sprichwortbedeutung unverändert lassen.

(a) Bližší košile než kabát. (A4)

(b) Dobrý kohout nebývá tlustý. Quelle: Č (A29)
Dobrý kohout neztlostne.

I kdyby osla do Paříže vedl, komoň z něho nebude. Quelle:
FFUK(A40)

I kdyby osla do Paříže vedl, zůstane oslem.

Halěř k halěři, a ze dvanácti bude groš. Quelle: Č, FFUK (A34)

Halěř k halěři, koruna k koruně.

In anderen Fällen tauchen größere Spannungen auf, da die frequenteste Variante nicht nur formal, sondern auch im Sinn (c) oder der Extension (d) von der Quellenvariante abweicht:

(c) Jednou ranou dub nepadne. Quelle: Č (A51)
Jednou ranou dvě mouchy.

(d) Jaký pán, takový kmán. Quelle: Č (A44)
Jaký pán, takový krám.

Während der Wortlaut der Quelle (c) nur von drei Personen wiedergegeben wurde, erreichte die zweite Form, bei der es sich um eine völlig andere Einheit handelt, eine weitaus höhere Frequenz (55 Personen). Berechtigterweise stellt sich die Frage, ob es sich bei der Einheit überhaupt um ein Sprichwort handelt. Röhrich führt das im Deutschen sehr ähnliche *Zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen* als sprichwörtliche Redensart, was in der tschechischen Terminologie einem *pořekadlo* entspräche.¹⁷¹ Eine eindeutige Zuordnung ist für *Jednou ranou dvě mouchy* allerdings noch nicht möglich. Es besteht nämlich durchaus die Möglichkeit, daß , ähnlich wie bei den Einheiten *Pečent holubi nelétají do huby* (A141) und *někomu létají pečent holubi do huby*, das gleiche Bild sowohl als Sprichwort als auch als sprichwörtliche Redensart existiert, wobei die beiden Einheiten dadurch unterscheidbar sind, daß im Sprichwort die negierte Form des Verbs frequenter ist als die affirmative, während dies für die sprichwörtliche Redensart umgekehrt ist. Im vorliegenden Fall gab es sowohl die Variante *Jednou ranou dvě mouchy zabil*, die eher zum *pořekadlo* tendiert, und die Variante *Jednou ranou dvě mouchy nezabiješ*, die eher als Sprichwort aufgefaßt werden kann. Da in der frequentesten Form das Verb nicht versprachlicht ist, war eine Einschätzung erschwert. Die Einheit wird vorläufig als Sprichwort geführt, wobei eine eindeutige Klärung noch aussteht. Auch in einem solchen Fall wird die frequentere Einheit als Standardvariante eingestuft und das eigentlich erwartete Sprichwort als eine vom heutigen Sprachgebrauch zweite, andere Einheit verstanden.

¹⁷¹Röhrich, Lutz (1973): *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. Bd. 1*. Freiburg 1979³. S.282.

Auch in dem Fall (d) wird die zweite Form (262 Personen) häufiger genannt als die der Quelle (44 Personen). Beim oberflächlichen Betrachten kann der Eindruck entstehen, daß es sich um einfache Varianten ein und desselben Sprichworts handelt, denn beide drücken einen Zusammenhang zwischen dem Übergeordneten und dem Untergeordneten aus. So gesehen handelt es sich hier um Synonyme. Auf Grund der Zugehörigkeit von *kmán* zu der Welt der Personen und von *krám* zu der Welt der Gegenstände sind jedoch beide Sprichwörter in ihrer Extension, d.h. in ihrer Möglichkeit auf Situationen zu referieren, vollkommen disparat. Sie können in keinem Kontext ausgetauscht werden. Auch hier ist wegen der niedrigeren Frequenz gegen den Quellenbeleg als Standardvariante zu entscheiden.

Im Vergleich der beiden Einheiten ist weiterhin interessant, daß der Quellenwortlaut von keiner der Versuchspersonen genannt wurde, die zur Zeit der Befragung in Mähren wohnhaft waren. Alle mährischen Probanden antworteten mit *takový krám* oder einer seiner Varianten. Von den Personen, die in Böhmen wohnhaft sind, kannten 15.0% *Jaký pán, takový kmán* und 83.2% die andere Einheit. 1.8% der Böhmer antwortete nicht oder falsch.

Bei der Festlegung der Standardvariante taucht allerdings noch ein anderes Problem auf. In mehreren Fällen sind die Antworten derart heterogen, daß sich kein Wortlaut als der frequenteste "durchsetzen" kann. Als Beispiel soll *Jest věru věc těžká, zabít holou rukou ježka* (A52) dienen. Für 58 Personen sind sinnäquivalente Varianten dieses Sprichworts aufgeführt. Es ist somit als weniger bekannt einzustufen. Neben dem Wortlaut *Jest věru věc těžká, zabít holou rukou ježka* treten zwei Varianten annähernd gleich häufig auf (e), weshalb in diesem Fall keine Standardvariante festgesetzt werden kann.

(e) Jest věru věc těžká, zabít holou rukou ježka.	8
Jest věru věc těžká, holou rukou chytit ježka.	7
Jest věru věc těžká, holou pěstí zabít ježka.	5

Ohne Standardvariante bleiben in der Regel auch solche Sprichwörter, die sich als völlig oder fast unbekannt herausstellen, da sich bei den wenigen Nennungen keine Variante durch eine höhere Frequenz absetzen kann. Insgesamt tritt dieser Fall bei 36 Sprichwörtern auf.

Alle weiteren Kategorisierungen gehen von der Standardvariante aus, wobei sich die Einheiten in zwei Gruppen teilen lassen:

1. Es liegt die Äquivalenz der Bedeutung von Beleg und Standardvariante vor.
2. Es liegt keine Äquivalenz der Bedeutung von Beleg und Standardvariante vor.

Für die erste Gruppe gilt demzufolge, daß bei allen Abweichungen von der Standardvariante, die die anderen Sprichwortenden aufzeigen, die Bedeutung bzw. das zweite Signifikationsniveau unverändert bleibt. Die Einheit der Sprichwortvarianten ergibt sich somit durch die invariante Semantik. Innerhalb dieser Gruppe können fünf Kategorien unterschieden werden, wobei die zwei Kategorien *Abweichungen in Syntax, Phonetik und Lexik* und *Verkürzung* ausschließlich formale Abweichungen betreffen, während die beiden Kategorien *kein/anderes Bild* und *Negation* auch semantische Veränderungen auf dem ersten Signifikationsniveau umfassen. Die Kategorie *Erweiterung/Verballhornung* stellt eine Mischkategorie dar.

Die erste Kategorie *Abweichung in Syntax, Phonetik und Lexik* faßt solche Einheiten zusammen, bei denen auch das erste Signifikationsniveau im Vergleich zu dem der Standardvariante invariant bleibt. Die Abweichungen betreffen die Ebenen der Phonetik (f), der Syntax (g) sowie der Lexik (h).¹⁷² Die abweichende Lexik steht mit der Lexik der Standardvariante dennoch in einer engen Beziehung, die als funktionale Synonymie bezeichnet werden kann.

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| (f) Sejde s očí, sejde s mysli. (A240)
Sejde s vočí, sejde s mysli. | (obecná čeština) |
| (g) Potmě je každá kráva černá. (A149)
Potmě každá kráva černá. | (Ellipse) |
| Ani kuře zadarmo nehraje. (A1)
Ani kuře nehraje zadarmo. | (Wortfolge) |
| Kdo do tebe kamenem, ty do něj chlebem. (A222)
Kdo po tobě kamenem, ty po něm chlebem. (Rektion) | |
| Co se doma uvaří, to se doma sní. (A10) | |

¹⁷²Die Standardvariante wird zuerst genannt.

- Co se doma uvaří, to se má doma sníst. (Modalität)
- (h) I černá slepice snáší bílá vejce. (A39)
I černá slepice snáší bílá vajíčka. (Diminutiva)
- Čím blbější sedlák, tím větší brambory. (A18)
Čím blbější sedlák, tím větší herteple. (Dialektismen)
- Jaký strom, takové ovoce. (A45)
Jaký strom, takové jablko. (Hyponyme)
- Kam nechodí slunce, tam chodí lékař. (A55)
Kam nechodí slunce, tam chodí doktor. (Synonyme)
- Čert vždycky dělá na větší hromadu. (A16)
Čert vždycky sere na větší hromadu. (Vulgarismen)
- Bez práce nejsou koláče. (A2)
Bez práce nejsou samé koláče. (Wortergänzungen)

Für viele Belege dieser Kategorie treffen mehrere Typen von Abweichungen gleichzeitig zu. Die große Vielfalt an Kombinationsmöglichkeiten soll beispielhaft an nur einem Beleg veranschaulicht werden. Bei der folgenden Variante liegt im Vergleich zu der Standardvariante eine Veränderung der Wortfolge in Verbindung mit dem Ersatz des Verbs durch seine archaische Form auf *-ti* vor, wodurch zusätzlich die Rhythmik des Sprichworts verändert wird:

Dvěma pánům nelze sloužit. (A32)
Dvěma pánům sloužiti nelze.

Die zweite Kategorie umfaßt solche Belege, die eine *Verkürzung* der Standardvariante darsteilen. Dabei geht es nicht um die Auslassung einzelner Wörter, die für die Sinnkonstituierung nur von sekundärem Interesse sind, wie in Beleg (i), sondern um die Auslassung ganzer Sprichwortteile. So kann beispielsweise bei einer solchen Verkürzung die zweite Hälfte einer viergeteilten Standardvariante fehlen (j). Eine andere sehr häufige Weglassung tritt

bei Sprichwörtern mit hypotaktischen Konstruktionen an der Haupt/Nebensatzgrenze auf (k).

- (i) Kdo řekne "A", musí říct i "B". (A78)
Kdo řekne "A", musí říct "B".
- (j) Člověka po řeči, ptáka po peří poznáš. (A22)
Člověka po řeči poznáš.
- (k) Komu není z hůry dáno, v apatyce nekoupí. (A242)
Komu není z hůry dáno.

Von besonderem Interesse sind dabei die letzten beiden Fälle, denn sie dokumentieren, daß dem heutigen Sprecher die Sprichwörter oftmals nicht mehr im ganzen Wortlaut bekannt sind, sondern ein Teil als Andeutung genügt, um den gesamten Sprichwortsinn auszudrücken. Dies unterstützt auch die weiter oben geäußerte Vermutung, daß die Sprichwortbedeutung nicht über die Semantisierung der einzelnen Wörter angeeignet wird, sondern über den Kontextbezug, in dem die Einheit erstmals wahrgenommen wird. Die Unkenntnis der "richtigen" Weiterführung läßt bei der Beantwortung auch neue Varianten entstehen, wenn der fehlende Teil sinngemäß ergänzt wird (l). Als Vorbild können dabei andere Sprichwörter dienen (l').

- (l) Komu není z hůry dáno, tomu není pomoci.
- (l') Komu není rady, tomu není pomoci. (A213)

Bei diesem Beispiel wird das Ende von einem anderen Sprichwort entlehnt: *Komu není rady, tomu není pomoci*. Solche Entlehnungen kommen relativ häufig vor. Mit dem Beispiel (l) kann zu der nächsten Kategorie übergegangen werden, der es ebenfalls zuzuordnen ist. Bei der dritten Kategorie *kein/anderes Bild* erfährt die Semantik des ersten Signifikationsniveaus eine Veränderung, ohne daß jedoch das zweite verändert würde. Mit anderen Worten, der Sprichwortsinn wird in eine andere Laut- und Bildform gegossen. Dabei kann es dazu kommen, daß das Bild der Standardvariante durch ein anderes Bild ausgetauscht wird (m), oder, wie in Beleg (l), das Bild durch eine nichtmetaphorische Versprachlichung des Sprichwortsinns ersetzt wird:

- (m) Neštěstí na koni přijíždí, ale pěšky odchází. (A130)

Neštěstí na koni přijíždí, na hlemýždi odjíždí. (anderes Bild)

Für diesen Beleg gibt es auch eine nichtmetaphorische Variante, die somit, wie Beleg (l), den Sinn des Bilds *pěšky* konkret versprachlicht:

Neštěstí na koni přijíždí, ale pomalu odchází.

In den folgenden zwei Beispielen hat der Ersatz durch ein anderes Bild besonders interessante Formen angenommen. In Beleg (n) wird das Bild des Esels durch sein bildliches Antonym, das Pferd, versprachlicht und das Verb, um den Sinn des zweiten Signifikationsniveaus nicht zu verkehren, negiert. Das weitere Beispiel (o) zeigt, daß sich der Ausdruck durch ein anderes Bild nicht nur auf ein Teil des Sprichworts beschränken muß, sondern auch für die Gesamteinheit möglich ist. Drei Versuchspersonen erkannten an dem vorgegebenen Anfang *Co je do kapličky* eine ihnen vom Sinn her bekannte, aber in anderer Metaphorik geläufige Einheit und gaben diese in voller Länge an.

- (n) I kdyby osla do Paříži vedl, zůstane oslem. (A40)
I kdyby osla do Paříži vedl, komoň z něho nebude.
- (o) Co je do kapličky, když v ní není kázáníčko. (A7)
Co je do hezké mísy, když v ní nic není.

Als vierte Kategorie, die ebenso in die Semantik des Sprichworts eingreift, nach Permjakov allerdings nur eine Transformation der Ausgangsform darstellt, ist die Umkehrung der Bedeutung der Standardvariante, die *Negation*, zu nennen. Dabei gibt es zwei unterschiedliche Äußerungsmöglichkeiten der semantischen Umkehrung: Zum einen, und dies ist der häufigere Fall, wird sie durch die Negation des Verbs realisiert (p) und zum anderen durch den Austausch einer Einheit durch sein Antonym (q).

- (p) Čerí mouchy lapá. (A14)
Čert mouchy nelapá.
- (q) Pod svícnem bývá tma. (A146)
Pod svícnem největší světlo.

Die Kategorie *Erweiterung/Verballhornung* ist insoweit hybrid, als sie zwischen den bislang aufgeführten steht. Bei der *Erweiterung/Verballhornung* der Standardvariante kann sowohl das zweite Signifikationsniveau gewahrt als auch ein neuer Sinn versprachlicht werden. In einigen Fällen liegt eine rein formale Erweiterung der Standardvariante vor, durch die die Sprichwortbedeutung nicht verändert wird. Dies ist zum einen dann möglich, wenn die Standardvariante durch die Erweiterung in der für Sprichwörter typischen Vierteilung versprachlicht wird.¹⁷³ Dabei können entweder neue Vierteilungen entstehen, die in dieser Art parömiographisch noch nicht erfaßt sind (r), oder bereits bekannte Vierteilungen rekonstituiert werden (s).

- (r) Tichá voda břehy mele. (A172)
Tichá voda břehy mele, divoká je přeskočí.
- (s) Dávej císařovi, co je císařovo. (A24)
Dávej císařovi, co je císařovo, a Bohu, co je Božího.

Am Beispiel (s) wird ein weiteres Spannungsfeld deutlich, das zwischen den Standardvarianten und dem Quellenbeleg besteht, denn der als Erweiterung klassifizierte Beleg entspricht dem Wortlaut der Quelle. Es kommt dadurch zu der Paradoxie, daß ein Wortlaut als Erweiterung und somit als Abweichung eingestuft wird, der historisch gesehen die Norm darstellt. Als Lösung böte sich an, generell für jedes Sprichwort entweder die längste oder die kürzeste Form als Standardvariante anzusetzen. Dadurch entfielen auch das etwas befremdliche, scheinbar widersprüchliche Nebeneinander der beiden Kategorien der *Erweiterung* und der *Verkürzung*. Am sinnvollsten wäre in solch einem Fall, die kürzeste Variante als Standard anzusetzen und somit nur Erweiterungen als Kategorie der Varianten aufrecht zu erhalten, denn bei der kürzeren Form kann davon ausgegangen werden, daß sie auch von denjenigen gekannt wird, die die längere Form im Fragebogen angegeben haben. So stringent wie diese Verfahrensweise auf den ersten Blick erscheinen mag, so leichtfertig gibt sie doch das Kriterium der Frequenz auf. Wenn man die Anzahl der Nennungen für das folgende Beispiel (t) heranzieht, wird dies deutlich:

¹⁷³Mehr zur Vierteilung von Sprichwörtern siehe im sechsten Kapitel zur "quadripartite structure".

- (t) Žádná kaše se nejí tak horká, jak se uvaří. (A200) 173 Personen
 Žádná kaše se nejí tak horká. 67 Personen

Würde nach dem eben skizzierten Verfahren vorgegangen, müßte die kürzere Variante als Standardvariante angesetzt werden und die frequentere, lange Variante wäre als Abweichung zu beschreiben. Beide Verfahrensweisen haben ihre Schwachstellen, aber für eine Studie, die sich zur Aufgabe gemacht hat, die Bekanntheit von Sprichwörtern und deren verschiedenen Wortlauten festzustellen, muß das Prinzip der Frequenz das höchste Richtmaß sein.

In die Kategorie der Erweiterungen fallen weiterhin noch die Verballhornungen (u) der ursprünglichen Sprichwörter. Sie stellen neben der formalen Erweiterung der Standardvariante bereits einen Eingriff in die Semantik des Sprichworts dar, denn in der Regel wird der ursprüngliche Sinn karikiert und in seiner Autorität angegriffen.

- (u) Práce šlechtí člověka. (A255)
 Práce šlechtí člověka, ale v socialismu nepotřebujeme šlechtice.
 Práce šlechtí člověka, ale huntuje tělo.

Ranní ptáče dál doskáče. (A155)
 Ranní ptáče dál doskáče, ale dřív chcípne.

Neben diesen Kategorien, die alle noch auf den Sprichwortsinn der Standardvariante verweisen, werden von den Versuchspersonen auch Belege angeführt, die von diesem abweichen. Diese Einheiten werden nochmals in zwei Kategorien unterteilt. In der ersten, die als *falsch beantwortet* klassifiziert wird, finden sich neben den Antworten, die unleserlich sind oder die keinen Sinn erkennen lassen (v), auch jene Belege, die einen neuen Sinn konstituieren, aber von höchstens zwei Personen angeführt werden (w). Sie werden auf Grund ihrer niedrigen Frequenz als idiolektal aufgefaßt und somit nicht als sprichwörtlich angesehen.

- (v) Častá krůpěj i kámen proráží. (A12)
 Častá krůpěj potu.

- (w) Když dub padne, ledakdos třísky sbírá. (A86)
 Když dub padne, již roste nový.

Das Kriterium der Frequenz wird bei den ersten fünf Kategorien der Abweichungen *Abweichungen in Syntax, Phonetik und Lexik, Verkürzung, kein/anderes Bild, Negation* und *Erweiterung/Verballhornung* nicht angewandt. Selbst wenn beispielsweise eine Verkürzung nur einmal auftaucht, wird sie als solche und nicht als *falsch beantwortet* aufgenommen, da sie als Variante der Standardvariante anzusehen ist. Dies trifft in den gerade beschriebenen Fällen nicht zu.

Eine Ausnahme stellen die Belege dar, die zwar höchstens zweimal genannt werden, aber in Sprichwortsammlungen nachgewiesen sind. Bei ihnen wird davon ausgegangen, daß sie zu einem früheren Zeitpunkt sprichwörtlichen Charakter und eine größere Bekanntheit hatten. Das Beispiel (x) bestätigt diese Vermutung, denn die beiden Probanden, die das zweite Sprichwort kennen, sind beide über 60 Jahre alt. Der von ihnen genannte Wortlaut findet sich als Sprichwort in Čelakovskýs *Mudrosloví*.

- (x) Ranní smích, večerní pláč. (A156)
Ranní smích, ženský pláč, psí kulhání nemá dlouhé trvání. Č

Solche Belege werden der letzten Kategorie *anderes/neues Sprichwort* zugeordnet, die alle Einheiten umfaßt, die vom Sinn der Standardvariante abweichen und mehr als zwei Nennungen aufweisen. Sie werden somit als potentiell anderes, veraltetes, wie in (x), oder neues Sprichwort, wie in (y), eingestuft.

- (y) Kdo se bojí, nesmí do lesa. (A156)
Kdo se bojí, sere v síni.

Die Nennung durch mindestens drei Personen kann nicht allein auf Zufall und Idiolekt zurückgeführt werden. Zumindest der Sinn, den die Einheit ausdrückt, hat überindividuelle Relevanz. Ob es sich bei der Einheit tatsächlich um ein Sprichwort handelt, muß von Fall zu Fall untersucht werden.

Alle Antworten in den Fragebögen werden für die statistische Auswertung den eben skizzierten Kategorien zugeordnet. Die Zuordnung der einzelnen Belege zu den Kategorien und deren Frequenz für einzelne Sprichwörter können in Anhang II ersehen werden. Für die statistische Auswertung wurden die Antworten durch folgende Kodierung der Datenverarbeitung zugänglich gemacht.

Code	Kategorie	Häufigkeit in den Sprichwörtern
(1)	nicht beantwortet	259
(2)	falsch beantwortet	247
(3)	Standardvariante	229
(4)	Abweichung in Syntax, Phonetik und Lexik	247
(5)	kein/anderes Bild	40
(6)	Verkürzung	27
(7)	Negation	31
(8)	neues Sprichwort	47
(9)	Erweiterung/Verballhornung	35
(0)	fehlender Wert ¹⁷⁴	61

Bei der Zuordnung der Antworten zu den Kategorien treten immer wieder Schwierigkeiten auf, die in der Regel damit zusammenhängen, daß die fragliche Einheit mehrere Kategorien vermischt und somit eine Entscheidung gefällt werden muß, welche Abweichung die relevantere ist. Weiterhin erweist es sich als problematisch, daß die Kategorie (4), wie die obigen Beispiele gezeigt haben, sehr unterschiedliche Abweichungen undifferenziert zusammenfaßt. Da diese Studie im weiteren semantische Fragestellungen untersucht, konnte diese Mischkategorie, bei der die Bedeutung auch auf dem ersten Signifikationsniveau invariant bleibt, toleriert werden.

Für Studien, die die formalen Abweichungen untersuchen wollen, ist hier ohne Frage eine Spezifizierung notwendig. In diesem Fall müßte die einstellige Kodierung aufgegeben und zu einer zweistelligen, wenn nicht sogar dreistelligen übergegangen werden. Dadurch wäre die Unterscheidung von 99 bzw. 999 Kategorien und Mischkategorien möglich. In dem Forschungsprojekt von Peter Grzybek wurde in der Studie zu amerikanischen Sprichwörtern deshalb auch erstmals eine dreistellige Kodierung vorgenommen, die, wie

¹⁷⁴Die Kategorie 0 wurde nur für die Fragebögen vergeben, denen die aus dem Material Bittnerovás ergänzten 61 Sprichwörter fehlten. Anstatt des Codes für die Kategorie wurde der fehlende Wert eingetragen.

erste Erfahrungen zeigen, sowohl das Kodieren der Antworten selbst erleichtert als auch für die Auswertung differenziertere Ergebnisse erwarten läßt. Auch für die vorliegende Arbeit wurde eine Umcodierung auf ein zwei- oder dreistelliges System in Erwägung gezogen, doch schien der Aufwand angesichts des speziellen Interesses an der Semantik zu hoch und die jetzige Kodierungsweise zur Bearbeitung der vorgegebenen Aufgabe ausreichend.

5.1. Deskriptive statistische Auswertung

Aufgabe der statistischen Auswertung ist es, in einem ersten Schritt die Zusammensetzung der Stichprobe zu beschreiben und die Frage nach der Repräsentativität zu stellen, bevor sie sich der Darstellung des Umfangs der Sprichwortkenntnis sowie der faktorenspezifischen Unterschiede und somit der Beurteilung der weiter oben formulierten Hypothesen zuwendet. In einem letzten Schritt wird die Aufmerksamkeit auf die Sprichwörter selbst gerichtet und neben der Beschreibung der Einheiten, die auf Grund ihres Bekanntheitsgrads dem Sprichwort–Minimum zuzurechnen sind, untersucht werden, ob einzelne Sprichwörter in den Faktorengruppen signifikante Bekanntheitsunterschiede aufweisen.

Die Befragung fand im Zeitraum April bis November 1990 statt. Insgesamt wurden 460 Fragebögen verteilt, von denen 100 die erste Fassung mit 204 Sprichwörtern umfaßten und die restlichen 360 alle 265 Sprichwörter. 335 Fragebögen gingen ausgefüllt ein, wobei 19 nicht in die Auswertung aufgenommen wurden, da sie von mehr als einer Person bearbeitet wurden. Von den verbleibenden 316 Versuchspersonen haben 67 die erste Fassung und 249 die zweite Fassung ausgefüllt.

Das Durchschnittsalter der Probanden beträgt 43.3 Jahre mit einer Standardabweichung¹⁷⁵ von $s=16.6$, wobei die jüngste Versuchsperson 15 Jahre

¹⁷⁵Jede konkrete Altersangabe der Probanden weicht mehr oder weniger vom Durchschnittsalter ab. Das Alter der jüngsten Probandin weicht beispielsweise um 29.3 Jahre ab. Die Standardabweichung beschreibt im gegebenen Fall der Altersangabe, um wieviele Jahre die tatsächlichen Werte der Probanden von dem angegebenen Durchschnittswert durchschnittlich abweichen. Für die tschechische Stichprobe gilt

und die älteste 87 Jahre alt war.¹⁷⁶ Der Faktor *Alter* wurde für die geschichtete Verteilung, wie oben bereits erwähnt, in vier Altersgruppen unterteilt. Die Verteilung der Stichprobe auf diese Gruppen in Gegenüberstellung mit den Vergleichswerten der Gesamtbevölkerung veranschaulicht, daß dieser Faktor sehr repräsentativ vertreten ist:

Tabelle 1: Altersverteilung der Stichprobe/Gesamtbevölkerung

Altersgruppen	Stichprobe		Gesamtbevölkerung	
	absolut	in Prozent	absolut (in tausend)	in Prozent
15-30 Jahre	81	25.6	2.039	26.7
31-45 Jahre	102	32.3	2.421	30.5
46-60 Jahre	70	22.2	1.669	21.0
> 60 Jahre	63	19.9	1.814	22.8
insgesamt	316	100.0	7.943	100.0

In bezug auf den Faktor *Geschlecht* besteht ein Übergewicht an Frauen (N=183, 57.9%) gegenüber den Männern (N=133, 42.1%).¹⁷⁷ Dies spiegelt einerseits die in der ČSFR bestehende Dominanz der Frauen (52%) wider und andererseits die ungleich höhere Bereitschaft von Frauen, den Fragebogen auszufüllen.

Auf die Komplikationen beim Faktor *Bildung* wurde oben bereits hingewiesen. Sie resultieren einerseits aus der zu erwartenden Überrepräsentanz der

folglich, daß die konkreten Alterswerte im Durchschnitt um 16.6 Jahre vom durchschnittlichen Alter 43.3 Jahre abweichen.

¹⁷⁶Die im Text angeführten Werte beziehen sich auf die gesamte Stichprobe von 316 Probanden. In den Fußnoten sind die entsprechenden Werte für die zwei Fassungen nochmals getrennt aufgeführt, wobei die erste Fassung (N=67) der zweiten Fassung (N=249) vorangestellt ist. 40.6, s=17.6, min=16, max=77; 43.98, s=16.33, min=15, max=87.

¹⁷⁷F: N=40, 59.7%; M: N=27, 40.3% bzw. F: N=143, 57.4%; M: N=106, 42.6%.

Versuchspersonen mit Hochschulabschluß, da eine Mindestzahl von sechs Versuchspersonen pro Merkmalskombination angesetzt war, und andererseits aus der wechselweisen Selbstzuordnung durch die Absolventen der verschiedenen *střední odborná učiliště* zur vierjährigen *střední odborná škola* oder zur *základní škola*. Die Verteilung auf alle Bildungsniveaus hat folgendes Aussehen:

Tabelle 2: Verteilung der Stichprobe/Gesamtbevölkerung auf die Bildungsniveaus

Schulart	Stichprobe		Gesamtbevölkerung
	absolut	in Prozent	in Prozent
Grundschule	78	24.7	60.0
Fachmittelschule	110	34.8	32.0
allgemeine Mittelschule	31	9.8	8.0
Hochschule	97	30.7	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0

Diese Zahlen hinterlassen auf den ersten Blick den Eindruck, daß gravierende Abweichungen von den Werten der Gesamtbevölkerung vorliegen. Es ist allerdings zu berücksichtigen, daß sich mit dem einkalkulierten Übergewicht zugunsten der Hochschulabsolventen die prozentualen Anteile der Grundschul- und Mittelschulabsolventen verändern mußten. Bei einem Anteil von 30.7% Hochschülern verbleiben noch 69.3% für den Rest. Hält man für die beiden Gruppen an dem Verhältnis von 60:32 fest, so läßt dies einen Anteil von 45.1% Grundschul- und 24.2% Mittelschulabsolventen erwarten.

Wenn man davon ausgeht, daß Personen, die eine Fachmittelschulbildung ankreuzten, zur Hälfte eigentlich die zwei-bis dreijährigen *střední odborná učiliště* absolvierten, ergäben sich für die Grundschule ein Anteil von 42.1% und für die beiden Mittelschulen zusammengerechnet 27.2%. Die Stichprobenszusammensetzung divergiert folglich nur im ersten Vergleich von der Zusammensetzung der Gesamtbevölkerung, und es wird deutlich, daß die geschichtete Stichprobe, die mit Verteilern arbeitete, auch in diesem Bereich durchaus repräsentative Merkmalsverteilungen erbracht hat.

Für die faktorenspezifische Auswertung der Sprichwortkenntnis erweist sich diese Problematik als nicht relevant, denn erstens ist die Stichprobenstärke für jede Merkmalskombination ausreichend, um stichhaltige Aussage über sie zu machen, und zweitens zeigt sich, daß sich für die Haupt- und Mittelschulabsolventen keine signifikanten Unterschiede nachweisen lassen und beide Gruppen in der Regel zusammengefaßt werden können.

Die Stadt/Land-Relation ergibt ein Verhältnis von 151 Personen (47.8%) vom Land und 165 Personen (52.2%) aus städtischen Gebieten, einschließlich Prags. Diese Werte spiegeln die existierenden Vergleichszahlen der Gesamtbevölkerung (vgl.: S.90) gut wider. Auf die einzelnen Bezirke bezogen, ist eine eindeutige Überrepräsentanz des mittelböhmischen Bezirks zu konstatieren (vgl. Tabelle 3, W1). 71.8% der Befragten hatten zum Zeitpunkt der Untersuchung ihren Wohnsitz in diesem Bezirk.¹⁷⁸ Dadurch bedingt fallen auch die Werte für Böhmen und Mähren nicht ausgewogen aus. 86.7% der Versuchspersonen lebten in Böhmen und nur 13.3% in Mähren.¹⁷⁹ Der südmährische Bezirk ist mit 11.1% verhältnismäßig repräsentativ vertreten.

Etwas ausgewogener fällt die Verteilung für den Wohnort vor dem 18. Lebensjahr aus (Tabelle 3, W2). Die Stadt/Land-Verteilung bleibt zwar fast unverändert (Land: 48.7% vs. Stadt: 51.4%), doch umfaßt der mittelböhmische Bezirk "nur" 54.2% der Befragten, und Mähren nimmt einige Prozentpunkte mehr ein (14.6%).¹⁸⁰

Eine repräsentative Verteilung sowohl für die einzelnen Bezirke als auch für Böhmen und Mähren ist allerdings nicht als Ziel der Untersuchung formuliert worden, dafür wäre eine weitaus größere Untersuchung notwendig. Relevant ist allein die Stadt/Land-Relation, die sowohl für den Wohnort zur Zeit der Befragung als auch für den Wohnort vor dem 18. Lebensjahr den erwarteten Werten der Gesamtbevölkerung genau entspricht und sehr repräsentativ ist. Die Differenzierung der Daten nach Bezirk und Landesteil ermöglicht jedoch zusätzliche Tendenzbeobachtungen darüber, ob, wie anhand von *Jaký pán,*

¹⁷⁸58.2%; 75.5%.

¹⁷⁹In Böhmen leben 6.3 Mio. Menschen bzw. 61.1% der Bevölkerung der ČR und in Mähren knapp 4 Mio. Menschen oder 38.9%. Für die beiden Fassungen ergeben sich folgende Verhältnisse: B:89.6%, M:10.4%; B:85.9%, M:14.1%.

¹⁸⁰mbB:45.3%, M:18.7%; mbB:65.7%, M:15.7%.

takový kmán bereits gezeigt, in einer Region mehr und/oder andere Sprichwörter und Varianten bekannt sind als in den anderen.

Tabelle 3: Verteilung der Stichprobe/Gesamtbevölkerung auf die Bezirke Wohnort zur Zeit der Befragung (W1) Wohnort vor dem 18. Lebensjahr (W2)

Wohnort ¹⁸²	Stichprobe		Gesamtbevölkerung ¹⁸¹	
	Personen W1/W2	in Prozent W1/W2	Personen (in Tausend)	in Prozent
Mittelböhmen (L)	109/76	34.5/24.1		
Mittelböhmen (S)	20/24	6.3/7.6		
Mittelböhmen (P)	98/71	31.0/22.5	1.185	11.4
insgesamt	227/171	71.8/54.2	2.332	22.5
Westböhmen (L)	13/19	4.1/6.0		
Westböhmen (S)	9/7	2.8/2.2		
insgesamt	22/26	6.9/8.2	878	8.5
Nordböhmen (L)	0/4	0.0/1.3		
Nordböhmen (S)	3/6	0.9/1.9	1.173	11.5
insgesamt	3/10	0.9/3.2		
Ostböhmen (L)	5/6	1.6/1.9		
Ostböhmen (S)	1/5	0.3/1.6		
insgesamt	6/11	1.9/3.5	1.247	11.1
Südböhmen (L)	5/7	1.6/2.2		
Südböhmen (S)	11/9	3.5/2.8		
insgesamt	16/16	5.1/5.0	693	6.7
Südmähren (L)	17/19	5.4/6.0		
Südmähren (S)	18/12	5.7/3.8		
insgesamt	35/31	11.1/9.8	2.051	19.8
Nordmähren (L)	2/5	0.6/1.6		
Nordmähren (S)	5/10	1.6/3.2		
insgesamt	7/15	2.2/4.8		
keine Angaben	0/36	0.0/11.4		

¹⁸¹ aus: *Malá československá encyklopedie*. A-Č. Praha 1984, S.812.

¹⁸²(L): Land, (S): Stadt, (P): Prag.

5.2. Individuelle und allgemeine Sprichwortkenntnis

Im weiteren wird zu unterscheiden sein zwischen der individuellen Sprichwortkenntnis und der allgemeinen Sprichwortkenntnis. Unter *individueller Sprichwortkenntnis* ist in dieser Studie die Anzahl der Belege zu verstehen, die eine Versuchsperson mit der Standardvariante oder einer ihr sinngemäß äquivalenten Variante vervollständigt hat, d.h. wieviel mal eine Versuchsperson mit den Kategorien *Standardvariante*, *Abweichung*, *Erweiterung*, *kein/ anderes Bild*, *Verkürzung* und *Negation*¹⁸³ auf die 204 bzw. 265 Sprichwortanfänge geantwortet hat. Die Höhe dieser Zahl läßt keine Aussagen über die absolute Sprichwortkenntnis einer Person zu, sondern nur darüber, wieviele Sprichwörter sie aus dem vorgegebenen Korpus kannte. Jedes in Umfang und Zusammensetzung andere Korpus hätte hier andere Werte erbracht. Invariant bleiben allerdings die Unterschiede, die in der Sprichwortkenntnis zwischen den einzelnen Faktorengruppen existieren. Hier würden andere Korpora vergleichbare Ergebnisse bringen.

Die Kategorie *neues Sprichwort* der Antworten wurde für die Sprichwortkenntnis nicht berücksichtigt, da zum einen die Proverbialität der Einheiten oftmals nicht eindeutig zu klären war, wie z.B. bei der Einheit *Člověk nevl, po čem touží* (A21), und zum anderen eine Gegenprobe, bei der diese Kategorie zu der Sprichwortkenntnis gezählt wurde, die Resultate in bezug auf die Faktorenspezifität nicht veränderte. Die durchschnittliche individuelle Sprichwortkenntnis erhöhte sich für alle Faktoren gleichmäßig um zwei bis drei Sprichwörter pro Versuchsperson.

Mit der *allgemeinen Sprichwortkenntnis* wird die Anzahl der Sprichwörter bezeichnet, die für die ganze Stichprobe oder einzelne Faktorengruppen *allgemein* bekannt sind und somit zum Sprichwort–Minimum gezählt werden können. Auch sie bezieht sich nur auf das Korpus und beziffert nicht, wieviele Sprichwörter überhaupt allgemeine Bekanntheit haben. Das wird letztendlich erst das vollständige Sprichwort–Minimum zeigen.

Um den Unterschied zwischen der *individuellen* und der *allgemeinen Sprichwortkenntnis* noch einmal zu veranschaulichen, soll ein Beispiel angeführt werden: Versuchsperson A hat von den 265 Sprichwörtern 160 mit der Stan-

¹⁸³Diese Kategorien sollen der Kürze halber als richtige Antworten zusammengefaßt werden.

dardvariante oder einem sinngemäßen Äquivalent beantwortet. Sie hat eine individuelle Sprichwortkenntnis von 160. Versuchsperson B antwortete sogar 165 mal richtig und hat mit 165 eine etwas höhere individuelle Sprichwortkenntnis als Versuchsperson A. Die durchschnittliche individuelle Sprichwortkenntnis beträgt folglich 162.5 Sprichwörter pro Versuchsperson.

Wenn man nun die Frequenz der richtigen Antworten für die einzelnen Sprichwörter betrachtet, stellt man fest, daß nur 70 Sprichwörter von beiden Personen *gemeinsam* richtig beantwortet wurden. Für die Stichprobe hätte in diesem Fall die *allgemeine* Sprichwortkenntnis von 70 Einheiten festgestellt werden können. 90 Sprichwörter wären nur der Versuchsperson A und 95 nur der Versuchsperson B bekannt gewesen und auf zehn Sprichwörter hätten beide nicht bzw. falsch geantwortet.

Für die individuelle Sprichwortkenntnis, die die richtigen Antworten auf die Sprichwortanfänge im Fragebogen beschreibt, sind wegen der zwei unterschiedlich langen Fragebogenversionen drei verschiedene Werte zu berechnen:

1. Die Werte beziehen sich auf die Sprichwörter 1 bis 265 für die 249 Versuchspersonen, die die zweite Fassung ausgefüllt haben. Vorteil dieser Berechnung ist es, daß alle Sprichwörter erfaßt werden und somit die höchstmögliche individuelle Sprichwortkenntnis ermittelt wird, wobei Abstriche beim Stichprobenumfang und somit der Repräsentativität gemacht werden müssen.
2. Die Werte beziehen sich auf die Sprichwörter 1 bis 204 für alle 316 Versuchspersonen, die an der Befragung teilgenommen haben. Bei dieser Berechnung hat man die größtmögliche empirische Basis, setzt aber die Größe der individuellen Sprichwortkenntnis erheblich herab und berücksichtigt die aus Bittnerová ergänzten Sprichwörter nicht.

3. Die Werte beziehen sich auf die Sprichwörter 205 bis 265 für die 249 Versuchspersonen, die die zweite Fassung ausgefüllt haben.¹⁸⁴

Während sich die ersten beiden Berechnungen logisch aus der Beziehung der beiden Parameter *Anzahl der Sprichwörter* und *Anzahl der Versuchspersonen* ergeben und die Gesamtstichprobe möglichst weitgehend beschreiben können, läßt die dritte Berechnung eher methodische Erörterungen zu. Im Gegensatz zu den ersten 204 Sprichwörtern wurden die später ergänzten 61 Sprichwörter auf der Grundlage der Voruntersuchung von Bittnerová nach dem Kriterium der Frequenz ausgewählt. Während bei den ersten beiden Berechnungen die Möglichkeit besteht, daß auf Grund ihrer eher veralteten Quellen ältere und/oder belesenere Versuchspersonen einen Vorteil haben könnten, kann dies für die aus Bittnerová ergänzten Sprichwörter ausgeschlossen werden. Es wäre somit möglich, daß faktorenspezifische Unterschiede, die sich auf Grund der ersten 204 Sprichwörter ergeben, für die letzten 61 keinen Bestand haben. Die Unterschiede stünden demzufolge in einem Zusammenhang mit dem Korpus.

Für die Gesamtstichprobe ohne Faktorenspezifikation ergeben sich für die drei Berechnungen folgende Durchschnittswerte der individuellen Sprichwortkenntnis:

1. 152.52 Sprichwörter von 265 waren jeder Versuchsperson (N=249) bei einer Standardabweichung von $s=25.76$ durchschnittlich bekannt. Die Antworten waren für 57.5% des Korpus richtig. Das höchste Ergebnis lag bei 233 Sprichwörtern und das niedrigste bei 63.

¹⁸⁴Die Werte für alle 265 Sprichwörter auf der Grundlage von allen 316 Versuchspersonen wurden ebenfalls errechnet, doch erwiesen sie sich als trügerisch, da für die Versuchspersonen, die die erste Version des Fragebogens ausgefüllt hatten, keine Angaben für die Sprichwörter 205 bis 265 vorlagen. Dies hatte zum einen zur Folge, daß der Gesamtdurchschnitt der Sprichwortkenntnis gesenkt wurde, und zum anderen, daß Versuchspersonen aus ländlichen Gegenden eine signifikant höhere Sprichwortkenntnis erhielten, da sie an der Stichprobe, die die zweite Version ausfüllte, einen überproportional großen Anteil hatten.

2. 94.03 Sprichwörter von 204 waren jeder Versuchsperson (N=316) bei $s=21.60$ durchschnittlich bekannt. Die Antworten waren für 46.1% des Korpus richtig. Das höchste Ergebnis lag bei 162 Sprichwörtern und das niedrigste bei 28.
3. 56.78 Sprichwörter von 61 waren jeder Versuchsperson (N=249) bei $s=5.53$ durchschnittlich bekannt. Die Antworten waren für 93.0% des Korpus richtig. Das höchste Ergebnis lag bei 61 Sprichwörtern und das niedrigste bei 35.

Diese Zahlen dokumentieren sehr eindrücklich, daß der Anteil an richtig vervollständigten Sprichwörtern bei den Belegen, die aus Bittnerová ergänzt wurden, sehr viel höher liegt als beim Korpus der ersten Fassung. Zukünftige Arbeiten zur Ermittlung des Sprichwort-Minimums sollten deshalb auf Korpora zurückgreifen, die schon nach Gesichtspunkten der Frequenz zusammengestellt sind. Dies unterstreicht auch die Tatsache, daß in der Pilotstudie von Grzybek, die - wie oben schon erwähnt - auf einer Sammlung der bekanntesten deutschen Sprichwörter aufbaut, einen Quotienten von 70.7% erreicht, der weit über dem Ergebnis für die ersten 204 Sprichwörter liegt.¹⁸⁵

Bei der faktorenspezifischen Auswertung kann man feststellen, daß alle drei Berechnungen für die faktorenspezifischen Unterschiede der individuellen Sprichwortkenntnis zu parallelen Ergebnissen kommen, die nur in der absoluten Höhe der Sprichwortkenntnis voneinander abweichen. Das bedeutet, daß die Zusammensetzung des Sprichwortmaterials, veraltet oder nicht, keinen Einfluß auf das faktorenspezifische Verhalten hat. Beim neueren Material fallen die Unterschiede in gleicher Art und Weise ins Gewicht wie beim älteren. Relevant ist die neuere Materialgrundlage, wie weiter oben bereits gesagt, für die Ermittlung des Sprichwort-Minimums, die sie erheblich effizienter macht. Da die faktorenspezifischen Ergebnisse für alle Berechnungen annähernd gleich sind, sollen im weiteren nur die Werte für alle 265 Sprichwörter auf der Grundlage von 249 Versuchspersonen angeführt werden. Bevor mit der varianzanalytischen Auswertung begonnen wird, soll die durchschnittliche individuelle Sprichwortkenntnis von 152.52 Einheiten noch näher betrachtet werden. Der Wert setzt sich, wie oben bereits gesagt, aus den Kategorien *Standardvariante*, *Abweichung*, *kein/anderes Bild*, *Ver-*

¹⁸⁵Grzybek (1991b): a.a.O., S.247.

kürzung, *Negation* und *Erweiterung/Verballhornung* zusammen. Welchen Anteil jede der Kategorien an der durchschnittlichen individuellen Sprichwortkenntnis hat, kann der folgenden Aufstellung entnommen werden. Ebenso sind dort die Werte für die Kategorie *neues Sprichwort* sowie dafür, welche minimale und maximale Anzahl jede Kategorie in einem Fragebogen erreicht hat, aufgeführt.

Kategorien	\bar{x}	s	min	max
Standardvariante	114.49	18.05	50	150
Abweichung	33.59	11.63	6	86
kein/anderes Bild	.91	1.15	0	8
Verkürzung	1.06	1.17	0	7
Negation	.44	.70	0	5
Erweiterung	2.03	1.77	0	9
insgesamt	152.52	25.76	63	233
neues Sprichwort	2.03	1.77	0	13

5.3. Varianzanalytische statistische Auswertung der Faktorenspezifika

Für die Analyse der Sprichwortkenntnis nach den Faktoren: *Alter*, *Geschlecht*, *Bildungsniveau* und *Wohnort* wurden vier Hypothesen formuliert, die im folgenden anhand der gesammelten Informationen nach ihrer Gültigkeit untersucht werden. Für Überprüfungen von Hypothesen, die über die Stichprobe hinausgehende Gültigkeit haben sollen, ist es erforderlich zu zeigen, daß die empirischen Daten, die uns die vorliegende Stichprobe liefert, nicht nur für diese gilt, sondern auch allgemein für beliebig viele andere Stichproben. Die varianzanalytische Statistik stellt dafür die notwendigen Instrumentarien zur Verfügung, was im folgenden an einem Beispiel demonstriert wird. Dabei sollen nicht die komplizierten statistischen Rechenprozesse selbst nachvollzogen werden, sondern es soll vielmehr aufgezeigt werden,

welche Prinzipien dahinterstehen. Als relevant für solche Berechnungen erweist sich die ein- bzw. mehrfaktorielle Varianzanalyse.¹⁸⁶ Angenommen, folgende Hypothese sei zu überprüfen:

Für den Faktor *Haarfarbe* gilt, daß sich die Sprichwortkenntnis von Dunkelhaarigen von der Blondhaariger unterscheidet.

Auf dieser Grundlage kann die sogenannte Alternativhypothese formuliert werden, die in diesem Fall eine ungerichtete Unterschiedshypothese ist:

$$H_{\text{Haarfarbe}}: \mu_{\text{dunkelhaarig}} \neq \mu_{\text{blondhaarig}}$$

bzw. die statistische Alternativhypothese

$$H_1: \mu_0 \neq \mu_1.$$

Die Stichprobe ergäbe nun, daß beispielsweise Dunkelhaarige 160 und Blondhaarige 161 Sprichwörter richtig ergänzt hätten. Die Alternativhypothese würde für diesen Fall also bestätigt, denn:

$$H_{\text{Haarfarbe}}: 160 \neq 161$$

ist eine wahre Aussage. Was für die aktuelle Stichprobe gilt, kann natürlich für eine andere schon nicht mehr zutreffen. Es muß demzufolge gezeigt werden, daß sich bei allen möglichen Stichproben die Bestätigung der Alternativhypothese mit hoher Wahrscheinlichkeit wiederholt bzw. daß eine Falsifizierung nur für wenige Stichproben wahrscheinlich ist.

Statistisch kann der Beweis, ob eine Hypothese auf Grund einer Stichprobe eher zu bestätigen oder zu verwerfen ist, nicht direkt erbracht werden. Dazu ist noch die Formulierung der sogenannten Nullhypothese notwendig.

Die Nullhypothese stellt in der klassischen Prüfstatistik die Basis dar, von der aus entschieden wird, ob die Alternativhypothese akzeptiert werden kann oder nicht. Nur wenn die Realität "praktisch" nicht mit der

¹⁸⁶Bortz (1989): a.a.O., Kapitel 4 und Kapitel 7.

Nullhypothese zu erklären ist, darf sie zugunsten der neuen Alternativhypothese verworfen werden.¹⁸⁷

Die statistische Nullhypothese stellt die Verneinung der Alternativhypothese dar, so daß sie für das Beispiel folgendermaßen aussieht:

$$H_0: \mu_0 = \mu_1^{188}$$

Sie postuliert demzufolge, daß es zwischen Dunkel- und Blondhaarigen keinen Unterschied in der Sprichwortkenntnis gibt. Auf der Grundlage der Werte der einen Stichprobe kann errechnet werden, wie wahrscheinlich es ist, daß die Nullhypothese in anderen Stichproben bestätigt werden könnte. Je größer diese Wahrscheinlichkeit ist, umso eher ist das konkrete Ergebnis, das die Alternativhypothese bestätigt, zufällig, und die Nullhypothese kann nicht verworfen werden. Um jedoch die Alternativhypothese zu bestätigen, ist eine solche Verwerfung erforderlich.

Allgemein wird ein 5%- bzw. 1%-Niveau zur Verwerfung der Nullhypothese angesetzt, in anderen Worten gesagt, würde man die gleiche Untersuchung hundertmal wiederholen, d.h. würde man 100 verschiedene gleich- oder ähnlichgroße Stichproben sammeln, dann dürften nur fünf bzw. eine dieser Stichproben zeigen, daß die Nullhypothese richtig ist. In 95 bzw. 99 Stichproben würde die Alternativhypothese also bestätigt. In einem solchen Fall könnte man die Nullhypothese verwerfen, und man würde sagen können, daß das Ergebnis der Stichprobe signifikant (5%-Niveau) oder sehr signifikant (1%-Niveau) sei.¹⁸⁹

Das Niveau der Verwerfung kann beliebig festgesetzt werden. Doch je geringer es angesetzt wird, umso kleiner wird die Wahrscheinlichkeit, daß auf Grund der einen Stichprobe, die die Alternativhypothese bestätigt, die Nullhypothese fälschlicherweise verworfen wird. Gibt man sich mit dem 25%-Niveau zufrieden, bedeutet dies, daß die Alternativhypothese trotz der Bestätigung durch die einmalige Stichprobe mit 25-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei beliebigen Stichproben nicht bestätigt wird. Der Anspruch dieser Arbeit ist die Verwerfung der Nullhypothese auf dem 5%-Niveau, um die

¹⁸⁷Bortz (1989), a.a.O., S.144

¹⁸⁸Für gerichtete Alternativhypothesen wie $H_1: \mu_0 > \mu_1$ bzw. $H_1: \mu_0 < \mu_1$ werden die Nullhypothesen wie folgt formuliert: $H_0: \mu_0 \leq \mu_1$ bzw. $H_0: \mu_0 \geq \mu_1$.

¹⁸⁹Bortz (1989), a.a.O., S.149.

Irrtumswahrscheinlichkeit gering zu halten und signifikante Ergebnisse zu erhalten.

Für die Errechnung der Signifikanz gibt es verschiedene Methoden,¹⁹⁰ die sich in ihrer Genauigkeit unterscheiden. In der vorliegende Studie wurden Varianzanalysen berechnet, die zwar rechnerisch sehr kompliziert sind, dafür aber auch die präzisesten Werte liefern.¹⁹¹

Die Varianz (s^2) ist neben der Standardabweichung (s) das gebräuchlichste Maß zur Kennzeichnung der Variabilität. Sie ergibt sich durch "die Summe aller quadrierten Abweichungen der einzelnen Meßwerte vom arithmetischen Mittel, dividiert durch die Anzahl aller Meßwerte".¹⁹² Bei der Varianzanalyse werden verschiedene Varianzwerte (Gesamtvarianz, Fehlervarianz und Treatmentvarianz) zueinander in Beziehung gesetzt.¹⁹³ Die Varianzanalyse führt somit unterschiedliche Stichprobenergebnisse der Versuchspersonen in bezug auf ein abhängiges Merkmal (hier: Sprichwortkenntnis) auf einen oder mehrere unabhängige Faktoren (hier: Haarfarbe mit den beiden Stufen dunkel- bzw. blondhaarig) zurück.¹⁹⁴

Am Ende des Rechenprozesses steht der sogenannte empirische F-Wert, der mit dem statistischen, für das jeweilige Verwerfungsniveau als Grenzlinie geltenden F-Wert verglichen wird. Ist der empirische F-Wert höher als der statistische F-Wert, kann die Nullhypothese auf dem angesetzten Niveau verworfen werden. Ausgehend vom empirischen F-Wert kann weiterhin noch die Wahrscheinlichkeit errechnet werden, mit der eine beliebige Stichprobe die Nullhypothese bestätigen würde.

Um dies an unserem Beispiel zu verdeutlichen: Angenommen die einfaktorielle Varianzanalyse des zweistufigen Faktors *Haarfarbe* in bezug auf das abhängige Merkmal *Sprichwortkenntnis* hätte den empirischen F-Wert von

¹⁹⁰ibidem, S.146-151.

¹⁹¹Die Berechnungen wurden mit Hilfe der PC-Fassung des statistischen Rechenprogramms SPSS vorgenommen.

¹⁹²Bortz (1989), a.a.O., S. 56.

¹⁹³Zur Erläuterung der unterschiedlichen Varianzen: Gesamtvarianz = Varianz aller Meßwerte vom arithmetischen Mittel, Fehlervarianz = Varianz der Meßwertunterschiede, die nicht auf die Faktoren zurückzuführen sind, Treatmentvarianz = Varianz der Meßwertunterschiede, die auf die Faktoren zurückzuführen sind. Vgl.: Bortz (1989), a.a.O., S.304-307.

¹⁹⁴Bortz (1989), a.a.O., S.303.

$F=0.71$ ergeben. Der auf dem 5%-Niveau erwartete statistische F-Wert beträgt $F_{1,314,95\%}=3.84$.¹⁹⁵ Der statistische Wert wäre somit größer als der empirische, so daß man die Nullhypothese nicht verwerfen kann. Die in der Stichprobe auftretenden Unterschiede der Sprichwortkenntnis für den Faktor *Haarfarbe* wären nicht signifikant. Mit einer Wahrscheinlichkeit von $p=0.3845$, bzw. in 38.45% aller Stichproben, wäre damit zu rechnen, daß die Nullhypothese bestätigt würde.

a) Faktor: *Geschlecht*

Für den Faktor *Geschlecht* war die Hypothese formuliert worden, daß es einen irgendwie gearteten geschlechtsspezifischen Unterschied in der Sprichwortkenntnis gibt. Die Auswertung bestätigt diese Hypothese, da Männer eine größere Anzahl von Sprichwörtern ($\bar{x}=154.17$; $s=24.85$) kannten als Frauen ($\bar{x}=151.30$; $s=26.43$). Die einfaktorielle Varianzanalyse zeigt jedoch, daß der empirische F-Wert ($F_{1,247}=0.7591$) kleiner ist als der statistische ($F_{1,247,95\%}=3.84$). Das Ergebnis ist demzufolge nicht signifikant. Mit einer Wahrscheinlichkeit von $p=0.3845$ (38.45%) läge ein Irrtum vor, wenn man die Alternativhypothese bestätigte.

b) Faktor: *Alter*

Für die Alterskorrelation besteht die gerichtete Hypothese, daß ältere Probanden mehr Sprichwörter kennen als jüngere. Dies wird auch durch die Stichprobe bestätigt, denn die jüngere Altersgruppe bis 42 kannte mit durchschnittlich 147.72 Sprichwörtern ($s=26.60$) eindeutig weniger als die ältere Gruppe ab 43 Lebensjahren ($\bar{x}=157.14$, $s=24.14$).¹⁹⁶ Der empirische F-

¹⁹⁵Die indizierten Werte des F-Werts beschreiben die Variablen, die ihn bedingen: die 1 beschreibt den Zählerfreiheitsgrad ($p - 1$; Anzahl der Stufen minus 1; hier: 2 - 1); die 314 den Nennerfreiheitsgrad ($N - p$; Anzahl der Versuchspersonen minus Anzahl der Stufen; hier: 316 - 2) und die 95% benennen das Verwerfungsniveau (100% - x%-Niveau; hier: 100% - 5%).

¹⁹⁶Die Trennung wurde am Median, der bei 43 Jahren liegt, vorgenommen. Der Median beschreibt die Merkmalsgröße, die die Stichprobe in zwei gleichgroße Teile gliedert.

Wert ($F_{1,247}=8.57$; $p=0.0037$) liegt sogar über dem statistischen Wert für das 1%-Niveau, so daß der Unterschied im Alter sehr signifikant ist.

Unterteilt man die Stichprobe in vier möglichst gleich große Gruppen, d.h. in Quartilen, so zeigt sich, daß der Umfang der richtigen Antworten nicht linear ansteigt, denn die Gruppe der 33- bis 42jährigen erreicht einen höheren Wert als die Gruppe der 43- bis 56jährigen. Die Varianzanalyse bleibt weiter hoch signifikant ($F_{3,245}=8.2683$, $p=0$), da die Ergebnisse für die jüngste und älteste Gruppe stark voneinander abweichen. Der Unterschied zwischen der zweiten und dritten Quartile ist nicht signifikant.

Tabelle 4: Durchschnittliche Sprichwortkenntnis für den Faktor *Alter*

Altersgruppe	N	\bar{x}	s
15 bis 32 Jahre	64	140.54	28.83
33 bis 42 Jahre	58	155.63	21.49
43 bis 56 Jahre	63	152.50	18.57
über 56 Jahre	64	161.70	27.99

c) Faktor: *Bildung*

Die Alternativhypothese, daß Personen mit niedrigerem Bildungsniveau mehr Sprichwörter kennen als Personen mit höherem, kann durch die Daten der vorliegenden Stichprobe nicht bestätigt werden. Vielmehr geht aus den Durchschnittswerten der sieben Gruppen eine Dominanz der Personen mit Hochschulabschluß hervor. Die Hypothese müßte auf Grund dieser Daten umgekehrt lauten:

$$H_1: \mu_{\text{niedrigere Bildung}} \leq \mu_{\text{höhere Bildung}}$$

Wenn man die Signifikanz der Ergebnisse für die Grund- und Mittelschulen sowie für alle Hochschultypen zusammengefaßt überprüft, kann man feststellen, daß sie sogar sehr signifikant sind,¹⁹⁷ denn nur mit 0.1%iger

¹⁹⁷Die einfaktoriellen Varianzanalysen innerhalb der einzelnen Kategorien der Hochschule sowie innerhalb der Grund- und Mittelschulen sind nicht signifikant.

Wahrscheinlichkeit liegt ein Irrtum vor, wobei der empirische Wert $F_{1,245} = 11.066$ den statistischen $F_{1,245,99\%} = 3.78$ übersteigt.¹⁹⁸

Tabelle 5: Durchschnittliche Sprichwortkenntnis für den Faktor *Bildung*

Schultypen	N	\bar{x}	s
Hauptschule	65	146.29	28.21
Fachmittelschule	83	150.14	25.92
allgemeine Mittelschule	23	152.00	20.90
Hochschule	21	164.04	30.34
Hochschule: Naturwissenschaft	19	157.52	23.64
Hochschule: Geisteswissenschaft m. Philologie	16	160.87	22.36
Hochschule: Geisteswissenschaft o. Philologie	22	159.09	14.82
Grund- und Mittelschule	171	148.92	26.17
alle Hochschultypen	68	160.41	23.09

Es ist hier eine von Grzybeks Pilotstudie zum deutschen Sprichwort eindeutig abweichende Tendenz zu bemerken, bei der die Ergebnisse zugunsten der Personen mit niedriger Bildung sehr signifikant waren. Bei der deutschen Stichprobe erwies sich der Faktor *Bildung* jedoch als "scheinsignifikant", denn durch eine zweifaktorielle Varianzanalyse mit dem ebenfalls signifikanten Faktor *Alter* konnte geklärt werden, daß die größere Sprichwortkenntnis der Personen mit Grundschulbildung unter Beeinflussung der Tatsache stand, daß diese Personen auch zu der Gruppe der älteren Probanden zählten. Der Faktor *Alter* überlagerte dabei den Faktor *Bildung*.

¹⁹⁸Beim Faktor *Bildung* ergibt die einfaktorielle Varianzanalyse für alle Stufen eine Diskrepanz zwischen den drei durchgeführten Rechenmethoden. Für die dritte Rechnung (N = 249 für die aus Bittnerová ergänzten 61 Sprichwörter) läßt sich kein signifikantes Ergebnis ($F_{6,242} = 1.9203$, $p = 0.078$) nachweisen. Die Abweichung vom 5%-Niveau bleibt jedoch derart gering, daß die zweifaktorielle Varianzanalyse mit der Kovariate *Alter* für den Faktor *Bildung* dennoch signifikant ausfällt.

Für die tschechische Stichprobe kann nach einer zweifaktoriellen Varianzanalyse mit der Kovariaten *Alter* und dem Faktor *Bildung* festgestellt werden, daß beide - sowohl die Kovariate *Alter* ($F_{1,247}=24.517$, $p=0$) als auch der Faktor *Bildung* ($F_{2,246}=7.409$, $p=0.001$) - sehr signifikant bleiben. Die Ergebnisse der tschechischen Stichprobe weichen auch darin von denen der deutschen Stichprobe ab. In einem weiteren Schritt kann veranschaulicht werden, wie das Zusammenspiel der beiden Faktorstufen mit den höchsten Durchschnittswerten, der älteren Personen und der Personen mit Hochschulbildung, diesen Durchschnittswert noch einmal erhöht. Es zeigt sich nämlich, daß die ältesten Probanden (über 56 Jahre), die eine Hochschulabschluß haben, tatsächlich mit durchschnittlich 171.06 Sprichwörtern ($s=35.58$) die höchste individuelle Sprichwortkenntnis aufweisen.

d) Faktor: Wohnort 1 (zur Zeit der Befragung)

Die 138 Personen aus ländlichen Gegenden gaben durchschnittlich 152.53 richtige Antworten ($s=24.05$) an. Diesem Wert stehen die durchschnittlichen 154.77 ($s=26.49$) der (klein)städtischen Bevölkerung und die 151.02 ($s=28.80$) der Prager gegenüber. Rechnet man die städtische Bevölkerung und Prag zusammen, ergibt dies eine durchschnittliche individuelle Sprichwortkenntnis von 152.51 ($s=27.85$). Die minimalen Unterschiede sind allerdings nicht signifikant ($F_{1,247}=0.0$, $p=0.9945$).

Bezogen auf die Landkreisunterscheidung hebt sich der südböhmische Bezirk ($N=16$, $\bar{x}=160.27$, $s=13.70$) von den anderen ($N=233$, $\bar{x}=152.16$) eindeutig ab. Die einfaktorielle Varianzanalyse ergibt jedoch, daß dieser Wert nicht signifikant ist ($F_{1,247}=1.0405$, $p=0.3087$). Auch der Vergleich für die böhmischen ($\bar{x}=152.45$, $s=26.57$) und die mährischen Landesteile ($\bar{x}=152.45$, $s=26.57$) fällt nicht signifikant aus ($F_{1,247}=0.0121$, $p=0.9124$).

e) Faktor: Wohnort 2 (vor dem 18. Lebensjahr)

Beim Wohnort 2, beim Wohnort des Spracherwerbs, ergibt sich im Unterschied zu Wohnort 1 eine erwarteterweise deutlichere Tendenz für eine größere Sprichwortkenntnis der Landbevölkerung. Dennoch zeigt sich auch in diesem Fall, daß sich die Unterschiede nach einer zweifaktoriellen Varianzanalyse als nicht signifikant ($F_{1,247}=0.27$, $p=0.45$) erweisen.

Tabelle 6: Durchschnittliche Sprichwortkenntnis für den Faktor *Wohnort 2*

Wohnort 2	\bar{x}	s
Dorf	153.25	25.80
Stadt	152.11	25.60
Prag	147.55	28.95
Stadt/Prag	149.67	27.40

Ebenso kann für den Wohnort 2 festgestellt werden, daß der südböhmische Bezirk ($N=16$, $\bar{x}=159.33$, $s=12.69$) zusammen mit dem nordböhmischen ($N=5$, $\bar{x}=159.60$, $s=17.98$) das höchste Ergebnis erzielt hat. Beim nordböhmischen Bezirk ist allerdings die sehr geringe Probandenzahl von fünf Personen mitzubedenken, so daß dieser Wert nicht überinterpretiert werden sollte. Die Unterschiede sind jedoch für alle Stufen gerechnet nicht signifikant. Ebenso bleibt der geringe Unterschied zwischen böhmischen ($N=182$, $\bar{x}=151.58$, $s=26.59$) und mährischen Befragten ($N=34$, $\bar{x}=151.97$, $s=26.59$) nicht signifikant ($F_{1,247}=0.0061$, $p=0.9378$).

Die Durchschnittswerte für die Stufen *Land* und *Stadt* sowie getrennt für die großstädtische (Prag) und kleinstädtische Bevölkerung sehen wie folgt aus:

f) Zusammenfassung

Die Faktoren *Geschlecht* und *Stadt/Land-Wohnort* können für die tschechische Stichprobe in keinen Zusammenhang mit dem Umfang der Sprichwortkenntnis gebracht werden. Bemerkenswert ist, daß sich auch die Werte für Böhmen und Mähren nicht signifikant unterscheiden. Während der Untersuchung wurde ich sowohl von fachlicher Seite als auch von Probanden immer wieder darauf hingewiesen, daß ich mit der Umfrage in Mähren bessere Ergebnisse erzielen würde, da dort die Folklore im allgemeinen einen höheren Stellenwert einnimmt als in Böhmen. Die Ergebnisse können eine solche Aussage nicht bestätigen. Mähren erweist sich nicht als der stärker folkloristisch orientierte Teil der Tschechischen Republik.

Die Auswertung zeigt jedoch, daß die Faktoren *Alter* und *Bildung* für den Umfang der individuellen Sprichwortkenntnis signifikant sind. Ältere Personen gaben, wie antizipiert, entscheidend mehr richtige Antworten an als

jüngere Personen. Überraschend ist das Ergebnis für den Faktor *Bildung*, denn im Vergleich zu den Ergebnissen für den deutschen Sprachraum zeichnen sich hier Differenzen ab. Zum einen zeigt die tschechische Stichprobe signifikante Unterschiede zugunsten der höher gebildeten Hochschulabsolventen, während in der deutschen, gerade entgegengesetzt, die Grund- und Realschulabsolventen eine größere individuelle Sprichwortkenntnis aufweisen. Eine solch gravierende Differenz bedarf einer Erklärung. Hier werden Fragestellungen deutlich, für deren fundierte Lösung die Kooperation von Philologen und Soziologen erforderlich ist. Zum anderen erweist sich der Faktor *Bildung* in der vorliegenden Studie auch in der zweifaktoriellen Varianzanalyse mit der Kovariate *Alter* als signifikant. Dies gilt für die deutsche Stichprobe nicht, da dort der Faktor *Alter* den Faktor *Bildung* überlagert.

5.4. Allgemeine Sprichwortkenntnis und Bekanntheitsgrade der Sprichwörter

Als weiteres Ziel hat sich die Arbeit vorgenommen, einen ersten Schritt in Richtung auf das Sprichwort–Minimum des Tschechischen zu vollbringen. Anhand der Häufigkeit, mit der ein Sprichwort richtig ergänzt wurde, kann festgestellt werden, wie bekannt es ist und ob es allgemein bekannt ist, so daß es zum Sprichwort–Minimum gezählt werden kann.

Die allgemeine Bekanntheit eines Sprichworts und die allgemeine Sprichwortkenntnis können, um es bildhaft auszudrücken, als die zwei Seiten der Münze *Sprichwort–Minimum* verstanden werden. Auf die Sprichwörter bezogen, beschreibt das Sprichwort–Minimum die konkreten Einheiten, die allgemein bekannt sind, d.h. die einen bestimmtem, noch festzusetzenden Bekanntheitsgrad erreichen, und, auf die Menschen als Träger des Sprachwissens bezogen, beschreibt es durch seine Größe den Umfang der allgemeinen Sprichwortkenntnis, d.h. der Anzahl der Einheiten, die in eine Sprechergemeinschaft das Kriterium der allgemeinen Bekanntheit erfüllen. Die drei Begriffe sind derart eng miteinander verbunden, daß ein ständiger Perspektivenwechsel, das eine Mal auf die Sprichwörter, das andere Mal auf die Personen gerichtet, verwirrend wäre. Es ist deshalb sinnvoll, sich in den Erörterungen auf eine Perspektive zu konzentrieren. In der folgenden Diskussion,

in der geklärt werden soll, wo die Grenze für die allgemeine Bekanntheit anzusetzen ist, wird die Perspektive auf das Sprichwort eingenommen. Die allgemeine Sprichwortkenntnis wird dabei nur vermittelt erörtert, ohne im Text direkt angesprochen zu sein.

In der Literatur zur empirischen Sprichwortforschung bleibt bislang ungeklärt, wo die Grenze zwischen den allgemein bekannten Sprichwörtern und den anderen festgesetzt werden sollte. Es wäre nicht sinnvoll, sie bei 100%iger Bekanntheit anzusetzen, denn zu leicht könnte ein Sprichwort bei einer Befragung von einer Versuchsperson auf Grund von Unwägbarkeiten, die durch die Befragungsmethode oder durch die Versuchsperson auftreten können, nicht oder falsch beantwortet werden, und deshalb aus dem 100%-Bereich herausfallen. Permjakov setzt die Grenze bei der 97.5%igen Bekanntheit einer Einheit an, ohne jedoch eine schlüssige Begründung dafür anzuführen. Grzybek meint diese Grenze durch seine Ergebnisse zum deutschen Sprichwort bestätigen zu können, doch erweist sich seine Argumentation bei genauerem Hinsehen als statistischer Trugschluß.

Bei seiner Analyse der Bekanntheitsgrade der Sprichwörter für die Gruppe der älteren Versuchspersonen, die im Vergleich zu den jüngeren signifikant mehr Sprichwörter richtig ergänzt hatten und somit als Hauptträger der Sprichwortkenntnis anzusehen waren, stellt Grzybek fest:

"(...), daß die Zahl der allgemein bekannten Sprichwörter bei den Ältesten (58-84 Jahre) sehr viel homogener als bei den weniger alten (35-57 Jahren) ist: Alle Sprichwörter, die oberhalb der 97.5%-Marke liegen, sind in der Altersgruppe von 58-84 Jahren zu 100% bekannt. Damit ließe sich auf der Grundlage der vorliegenden Untersuchung für eine Grenzziehung zwischen "allgemein bekannten" und "weniger bekannten" bei 97.5% argumentieren, die auch Permjakov bei der Bestimmung des russischen Minimums als Grenze bestimmt hat."¹⁹⁹

Grzybek übersieht dabei allerdings, daß diese Homogenität nur auf Grund des geringen Umfangs der Stichprobe (N=30) zustande kommt. Diese Größe läßt keine Werte zwischen 100% und 97.5% zu, denn entweder antworten alle Probanden richtig, dann liegt eine 100%ige Bekanntheit vor, oder eine Person hat nicht oder falsch geantwortet, dann hat die Einheit eine Bekanntheit von 96.6%.

¹⁹⁹Grzybek (1991b): a.a.O., S. 254-255.

Die 97.5%-Grenze oder jede andere Trennlinie der allgemein bekannten Sprichwörter bedarf folglich weiter einer Begründung. Eine Objektivierung der Grenze läßt sich auch mit statistischen Mitteln nicht realisieren. Letztendlich wird die Festlegung einer Trennlinie, begründet oder nicht, immer eine Frage der Einschätzung bleiben. Erst durch den Usus wird sich eine Marke durchsetzen. Die von Permjakov vorgegebene Grenze von 97.5% ist jedoch in jedem Fall als zu hoch anzusehen, wenn man die Möglichkeit von irrtümlichen Fehl- oder Nichtbeantwortungen realistisch berücksichtigt. Ob auf Grundlage der vorliegenden Ergebnisse der tschechischen Stichprobe die Ansetzung einer 95% oder 90%-Grenze unterstützt würde, wird weiter unten noch diskutiert. Vorerst sollen in Anlehnung an Grzybeks Vorgehensweise in seinem Pilotprojekt 95% als Marke der Allgemeinbekanntheit gelten, damit die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewahrt bleibt. In Anhang 2 sind die Bekanntheitsgrade aller 265 getesteten Sprichwörter für die Gesamtstichprobe, aber auch die einzelnen Faktorengruppen aufgeführt. Dies schafft die Möglichkeit, daß gegebenenfalls die Grenze noch niedriger angesetzt werden kann und die Einheiten, die dann zum Sprichwort-Minimum zu zählen wären, leicht ergänzt werden können.

Tabelle 7: Bekanntheitsgrade der Sprichwörter in der Gesamtstichprobe (N=316/249)

Bekanntheit (in %)	Anzahl der Sprichwörter (kumulativ)	Prozentanteil (kumulativ) (N = 265)
100.00	4	1.5
> 97.50	43	16.2
> 95.00	69	26.0
> 90.00	103	38.8
> 75.00	130	49.0
> 66.66	139	52.4
> 50.00	150	56.6
≤ 33.33	94	35.4
≤ 10.00	55	20.7

Von den 265 Sprichwörtern waren nur vier Sprichwörter (1.5%) allen Befragten bekannt. Immerhin 43 Einheiten (16.2%) entsprechen der strengen Permjakov'schen Einteilung und sind mehr als 97.5% der Befragten geläufig. Setzt man die 95%-Marke an, gilt die allgemeine Bekanntheit für 69 Sprichwörter, d.h. 26% des Korpus.

In bezug auf den Anteil der allgemein bekannten Sprichwörter am Korpus ist diese Untersuchung durchaus vergleichbar mit der Grzybeks, bei der 28% der Sprichwörter in diesem Bereich lagen. Dies verwundert angesichts der Tatsache, daß seine Studie auf der Grundlage von Freys Sammlung arbeitete, die bereits eine Vorauswahl bekannter deutscher Sprichwörter darstellt und somit einen höheren Anteil an allgemein bekannten Sprichwörtern als in der vorliegenden Studie erwarten ließ. Dieses Ergebnis konnte allerdings nur erzielt werden, weil die Ergänzung durch die Materialien von Bittnerová erfolgte. So stammen 36 der Sprichwörter, die über der 95%-Marke liegen, aus diesen 61 Sprichwörter. Das bedeutet, daß 59% der Sprichwörter, die aus der Arbeit von Bittnerová hervorgingen, zum Sprichwort-Minimum zu zählen sind. Wie Tabelle 8 zeigt, erreichten alle 61 Sprichwörter eine über 50% liegende Bekanntheit. Dies ist ein weiterer Hinweis dafür, daß solche Vorarbeiten zukünftigen Untersuchungen helfen können, die Effektivität von Umfragen zum Sprichwort-Minimum weitgehend zu erhöhen.

Tabelle 8: Bekanntheitsgrade der ergänzten Sprichwörter in der Gesamtstichprobe (N=249)

Bekanntheit (in %)	Anzahl der Sprichwörter (kumulativ)	Prozentanteil (kumulativ) (N = 61)
100.00	3	4.9
> 97.50	24	39.3
> 95.00	36	59.0
> 90.00	48	78.6
> 75.00	59	96.7
> 66.66	60	98.3
> 50.00	61	100.0

Der Unterschied zur deutschen Stichprobe Grzybeks wird insbesondere bei den weniger oder gar nicht bekannten Sprichwörtern deutlich, denn während nur 26.2% von Grzybeks Korpus höchstens 50%ige Bekanntheit aufweisen, liegt diese bei der vorliegenden Arbeit bei 43.4%. Betrachtet man nur die ersten 204 Sprichwörter, dann steigt dieser Anteil auf 73.5% an. Mit anderen Worten: Drei von vier dieser Sprichwörter liegen unter der 50% Bekanntheit und sind als wenig bekannt oder unbekannt einzustufen. Dieser Tatbestand kommt zustande, obwohl der Großteil der Einheiten aus dem Katalog der FFUK stammt, der, wie oben bereits gesagt, den Anspruch hat, nur Material zu erfassen, das nicht veraltet ist. Das vorliegende Ergebnis zeigt folglich, daß ohne empirische Daten Aussagen über die Aktualität von Einheiten spekulativ bleiben. Die Grenzen intuitiven Arbeitens werden hier deutlich.

Um Fehlschlüssen vorzubeugen, soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß die etwas besseren Zahlen für die deutsche Stichprobe nicht so zu interpretieren sind, daß deutschen Muttersprachlern mehr Sprichwörter allgemein bekannt sind als tschechischen. Es sagt nur etwas darüber aus, wie geeignet die beiden auf unterschiedliche Quellen rekurrierenden Korpora waren, um sich möglichst weit dem Ziel des Sprichwort–Minimums zu nähern. Eine Aussage, welcher Sprechergemeinschaft mehr Sprichwörter allgemein bekannt sind, kann erst gemacht werden, wenn die beiden Sprichwort–Minima insgesamt vorliegen.

Die Ergebnisse lassen allerdings bereits Verallgemeinerungen über die Größe der allgemeinen Sprichwortkenntnis der einzelnen Gruppen zu. Wurde im vorhergehenden Kapitel festgestellt, welche Gruppe am meisten Einheiten richtig beantwortet hat, geht es nun um die Frage, wieviele Einheiten in jeder Gruppe allgemein bekannt sind. Beide Werte stehen zwar in einem engen Zusammenhang, müssen aber nicht zu gleichen Ergebnissen führen, da die richtigen Antworten sowohl stark gestreut als auch sehr gebündelt auf die insgesamt 265 Sprichwörter fallen können. Dabei sind insbesondere die Verteilungen der Bekanntheitsgrade für die signifikanten Faktoren *Alter* und *Bildung* interessant. In der Gegenüberstellung der älteren mit der jüngeren Gruppe wird ersichtlich, daß die Älteren auch eine umfangreichere allgemeine Kenntnis von Sprichwörtern haben.²⁰⁰ Während die Älteren 84 Sprich-

²⁰⁰Den Berechnungen für die Bekanntheitsgrade wurden für die ersten 204 Sprichwörter die ganze Stichprobe (N=316) zugrunde gelegt, während für die letzten 61 Sprichwörter nur die Fragebögen berücksichtigt wurden, in denen sie auch auftauchen

wörter allgemein kennen, sind es für die Jüngeren nur 60. Es kann festgestellt werden, daß ein großer Unterschied im Bereich über der 90%-Marke besteht, während die Unterschiede im Bereich darunter abnehmen.

Tabelle 9: Bekanntheitsgrade der Sprichwörter für den Faktor *Alter*

Bekanntheit (in %)	Versuchspersonen unter 42 Jahren (N=156)		Versuchspersonen ab 42 Jahren (N=160)	
	Anzahl der Sprichwörter (kumulativ)	Prozentanteil (N = 265) (kumulativ)	Anzahl der Sprichwörter (kumulativ)	Prozentanteil (N = 265) (kumulativ)
100.00	13	4.9	16	6.0
> 97.50	35	13.2	60	22.6
> 95.00	60	22.6	84	31.6
> 90.00	90	33.9	109	41.1
> 75.00	121	45.6	135	50.9
> 66.66	133	50.1	141	53.2
> 50.00	143	53.9	155	58.4
≤ 33.33	102	38.4	91	34.3
≤ 10.00	64	24.1	50	18.8

Die allgemeine Dominanz der Älteren impliziert jedoch nicht, daß alle Sprichwörter für diese Gruppe immer die höheren Bekanntheitsgrade erzielen. Für insgesamt 62 Sprichwörter zeigt sich, daß die Personen unter 42 Jahren diese Einheiten häufiger als die älteren Personen kennen.

Teilt man die Gruppe der Älteren nochmals gleichmäßig auf, so zeigt sich (Tabelle 10), daß nicht die älteste Gruppe Hauptträger der allgemeinen Sprichwortkenntnis ist, sondern die Personen zwischen 42 und 54 Jahren. Hier wird das oben bereits benannte Phänomen offenkundig, daß die höheren

(N=249). Der Median und die Quartilen beim Faktor *Alter* sind für die beiden Berechnungen unterschiedlich. Im Text sind nur die Werte für die Gesamtstichprobe angeführt.

Durchschnittswerte der richtigen Antworten, d.h. die größere individuelle Sprichwortkenntnis, nicht auch gleichzeitig eine höhere allgemeine Sprichwortkenntnis bedeutet. Die älteste Gruppe (ab 55 Jahre) hatte mit ca. 161 Einheiten die mit Abstand höchste Quote der richtigen Antworten, während die Gruppe der 42 bis 54-Jährigen nur ca. 152 Einheiten richtig vervollständigte. Dabei haben sich die Antworten allerdings auf weniger Einheiten verteilt. Dies wird auch ersichtlich, wenn man den unteren Bereich der Tabelle betrachtet, denn hier sind wiederum die Ältesten besonders überlegen. Nur 43 Einheiten liegen bei ihnen unter der 10%-Marke, während es bei der Gruppe der 42-54-Jährigen 64 Sprichwörter sind. Mit anderen Worten, die älteste Gruppe beantwortete besonders häufig Einheiten, die zu den eher unbekannteren Sprichwörtern zu zählen sind.

Tabelle 10: Bekanntheitsgrade der Sprichwörter für die Gruppen der 42 bis 52-Jährigen und 55 bis 87-Jährigen

Bekanntheit (in %)	42-54 Jahre (N=76)		55-87 Jahre (N=84)	
	Anzahl der Sprichwörter (kumulativ)	Prozentanteil (N = 265) (kumulativ)	Anzahl der Sprichwörter (kumulativ)	Prozentanteil (N = 265) (kumulativ)
100.00	37	13.9	25	9.4
> 97.50	69	26.0	60	22.6
> 95.00	96	36.2	80	30.1
> 90.00	112	42.2	103	38.8
> 75.00	136	51.3	132	49.8
> 66.66	142	53.5	144	54.3
> 50.00	154	58.1	158	59.6
≤ 33.33	93	35.0	87	32.8
≤ 10.00	64	24.1	43	16.2

Als Erklärungsansätze können zwei Hypothesen angeführt werden, die im Zusammenhang mit soziologischen Arbeiten zu prüfen wären. Die auffallende Bündelung der Antworten bei der jüngeren Gruppe ließe sich daraus

erklären, daß es auf Grund der Massenkommunikationsmittel zu einer Nivellierung des Sprichwortschatzes gekommen ist, deren Einfluß die älteste Gruppe (über 55 Jahre alt) noch nicht ausgesetzt gewesen ist. Man kennt zwar mehr Einheiten, aber dafür nicht immer die gleichen. Eine zweite Erklärung könnte in altersbedingten Veränderungen der Gedächtnisleistung der ältesten Personen gesehen werden. Die größere Fluktuation könnte möglich werden, weil die über 55-Jährigen sich nicht immer an die meistbenutzten Sprichwörter erinnern, sondern an diejenigen Einheiten, die ihnen aus persönlichen Gründen wichtig erscheinen.

Bei der Gegenüberstellung der Ergebnisse für die Grundschul- bzw. Hochschulabsolventen (Tabelle 11) zeigt sich, daß der Unterschied in der allgemeinen Sprichwortkenntnis noch deutlicher ausfällt als beim Faktor *Alter*. Den 87 Einheiten für die Hochschüler stehen nur 47 der Grundschüler gegenüber. Auch hier kommt es für den Bereich unter 90% zu einer Annäherung.

Tabelle 11: Bekanntheitsgrade der Sprichwörter für den Faktor *Bildung*

Bekanntheit (in %)	Versuchspersonen mit Grundschulabschluß (N=78)		Versuchspersonen mit Hochschulabschluß (N = 97)	
	Anzahl der Sprichwörter (kumulativ)	Prozentanteil (N = 265) (kumulativ)	Anzahl der Sprichwörter (kumulativ)	Prozentanteil (N = 265) (kumulativ)
100.00	12	4.5	29	10.9
> 97.50	24	9.0	64	24.1
> 95.00	47	17.7	87	32.8
> 90.00	84	31.6	109	41.1
> 75.00	120	45.2	138	52.0
> 66.66	134	50.5	144	54.3
> 50.00	146	55.0	158	59.6
≤ 33.33	98	36.9	91	34.3
≤ 10.00	64	24.1	51	19.2

Die beiden Faktoren *Alter* und *Bildung* erweisen sich auch nach einer zweifaktoriellen Varianzanalyse als sehr signifikant, so daß die Betrachtung der älteren Hochschulabsolventen interessant erscheint (Tabelle 12). Die Vergleichswerte für die individuelle Sprichwortkenntnis liegen für die zweitälteste Gruppe bei 158.45 Sprichwörtern ($s=20.74$) und, wie weiter oben bereits angeführt, für die älteste bei 171.06 Sprichwörtern ($s=35.88$).

Tabelle 12: Bekanntheitsgrade für die Faktoren *Alter* und *Bildung*

Bekanntheit (in %)	Versuchspersonen zwischen 42 und 54 Jahren mit Hochschulbildung (N = 18/16)		Versuchspersonen ab 55 Jahren mit Hochschulbildung (N = 22)	
	Anzahl der Sprichwörter (kumulativ)	Prozentanteil (N = 265) (kumulativ)	Anzahl der Sprichwörter (kumulativ)	Prozentanteil (N = 265) (kumulativ)
100.00	73	27.3	62	23.3
> 97.50	73	27.3	62	23.3
> 95.00	107	40.3	62	23.3
> 90.00	118	44.5	102	38.4
> 75.00	140	52.8	144	54.3
> 66.66	147	55.4	160	60.3
> 50.00	157	59.2	167	63.0
≤ 33.33	93	35.0	77	29.0
≤ 10.00	63	23.7	33	12.4

Die geringe Anzahl von nur 18 Hochschulabsolventen der Gruppe über 55 Jahren bewirkt, daß bei der Berechnung der Bekanntheitsgrade Verzerrungen auftreten, da die Intervalle zwischen den möglichen Bekanntheitsgraden sehr groß werden. Im höheren Bereich sind nur die Werte 100%, 94,9% und 89,9% möglich.²⁰¹ Der Unterschied zu der Gruppe zwischen 42 und 54 Jahren fällt dadurch gravierender aus, als er eigentlich ist, denn alle Einhei-

²⁰¹für N=16: 100%, 93.7%, 97.5%.

ten, die zwischen 90% und 95% liegen, haben für die Gruppe von über 55 Jahren den Wert 94.9% und wurden jeweils nur von einer Person nicht gekannt. Würde man sie noch zu der allgemeinen Bekanntheit dazuzählen, hätte man 102 Sprichwörter in diesem Bereich. Dennoch bestätigt sich auch hier der Trend, daß die Gruppe mit der höchsten allgemeinen Sprichwortkenntnis die Gruppe zwischen 42 und 54 ist. Beim Betrachten des unteren Bereichs der Tabelle fällt auf, daß für die älteste Gruppe nur 77 Sprichwörter unter der 33.3%-Marke geführt werden, während man bei der jüngeren Gruppe 93 vorfindet. Es bestätigt sich, daß die älteren Personen überproportional an der Kenntnis der weniger bekannten Sprichwörter beteiligt sind.

Dies verweist natürlich auch darauf, daß die unbekannteren Einheiten deshalb einen geringeren Bekanntheitsgrad haben, weil sie veraltet sind. Auch wenn dies auf Grund fehlender früherer Studien empirisch nicht beweisbar ist, läßt sich doch davon ausgehen, daß diese Einheiten früher weiter im Zentrum der Sprichwortkenntnis gestanden haben und nunmehr an deren Peripherie gedrängt sind und kurz vor dem endgültigen Verschwinden stehen. Diese Annahme sollte mit dem zeitlichem Abstand einer Generation nochmals überprüft werden. Dadurch würde ein interessanter Blick in die Entwicklungsabläufe sprachlicher, aber auch kultureller Phänomene eröffnet. Dabei wäre neben der Frage, welche Einheiten sich wie bewegt haben, insbesondere von Interesse zu analysieren, warum sich bestimmte Einheiten in der Bekanntheitskala verändert haben.

5.5. Sprichwörter des Sprichwort – Minimums

In folgenden werden die Einheiten aufgeführt, für die die Untersuchung zeigen kann, daß sie die allgemeine Bekanntheit von mindestens 95% haben und zum Sprichwort – Minimum zu zählen sind. Insgesamt sind es 69 Einheiten, die für die Gesamtstichprobe über der Grenze von 95% liegen. Die Einheiten sind im Wortlaut der Standardvariante angegeben und entsprechend ihrer Bekanntheitsgrade angeordnet.

100%-ige Bekanntheit (insgesamt 4 Sprichwörter)

- 1 Bez práce nejsou koláče. (A2)
- 2 Jak si usteleš, tak si lehneš. (A216)
- 3 Pro dobrotu na žebrotu. (A236)
- 4 Co Čech, to muzikant. (A245)

99.9 - 97.6%-ige Bekanntheit (insgesamt 39 Sprichwörter)

- 5 Jak se do lesa volá, tak se z lesa ozývá. (A43)
- 6 Komu se nelení, tomu se zelení. (A93)
- 7 Komu není rady, tomu není pomoci. (A213)
- 8 Práce kvapná, málo platná. (A220)
- 9 Láska hory přenáší. (A226)
- 10 Všude dobře, doma nejlíp. (A223)
- 11 Pozdě bycha honit. (A246)
- 12 Lehce nabyl, lehce pozbyl. (A257)
- 13 Padla kosa na kámen. (A260)
- 14 Stará láska nerezaví. (A262)
- 15 Dvakrát měř, jednou řež. (A31)
- 16 Ranní ptáče dál doskáče. (A155)
- 17 S poctivostí nejdál dojdeš. (A207)
- 18 Co se v mládí naučíš, ve stáří jako když najdeš. (A210)
- 19 Kdo šetří, má za tři. (A221)
- 20 Pro jedno kvítí slunce nesvítí. (A237)
- 21 Jablko nepadne daleko od stromu. (A42)
- 22 Není všechno zlato, co se třpytí. (A124)
- 23 Kdo dřív přijde, ten dřív mele. (A214)
- 24 Kdo chce kam, pomozme mu tam. (A219)
- 25 Sejde s očí, sejde s mysli. (A240)
- 26 Jak k jídlu, tak k dílu. (A251)
- 27 Dočkej času jako husa klasu. (A253)

- 28 Co na srdci, to na jazyku. (A9)
- 29 Kdo jinému jámu kopá, sám do ní padá. (A74)
- 30 Vrána k vráně sedá. (A188)
- 31 Co se doma uvaří, to se doma sní. (A10)
- 32 Neříkej hop, dokud nepřeskočíš. (A129)
- 33 Kdo se směje naposled, ten se směje nejlíp. (A233)
- 34 Ani kuře zadarmo nehrabe. (A1)
- 35 Lež má krátké nohy. (A104)
- 36 Nové koště dobře mete. (A136)
- 37 Šaty dělají člověka. (A167)
- 38 Tichá voda břehy mele. (A172)
- 39 Každý chvíli tahá pilku. (A248)
- 40 Práce šlechtí člověka. (A255)
- 41 Co jest šeptem, to je čertem. (A8)
- 42 Bez peněz do hospody nelez. (A224)
- 43 I mistr tesař se utne. (A243)

97.5 - 95.1%-ige Bekanntheit (insgesamt 26 Sprichwörter)

- 44 Kdo lže, ten krade. (A75)
- 45 Když ptáčka lapají, pěkně mu zpívají. (A90)
- 46 Láska prochází žaludkem. (A99)
- 47 Nechval dne před večerem. (A118)
- 48 Žádný učený z nebe nespádl. (A203)
- 49 Kdo maže, ten jede. (A225)
- 50 Odvážnému štěstí přeje. (A263)
- 51 Kuj železo, dokud je žhavé. (A46)
- 52 Kdo se bojí, nesmí do lesa. (A82)
- 53 Dobrá hospodyňka pro pírkou přes plot skočí. (A229)
- 54 Boží mlýny melou pomalu, ale jistě. (A5)
- 55 Kdo nic nedělá, nic nezkazí. (A256)
- 56 Dej a bude ti dáno. (A258)

- 57 Čert nikdy nespí. (A15)
 58 Darovanému koni na zuby nekoukej. (A23)
 59 Nehas, co tě nepálí. (A117)
 60 Neštěstí nechodí po horách, ale po lidech. (A131)
 61 Čistota půl zdraví. (A230)
 62 Kdo pozdě chodí, sám sobě škodí. (A254)
 63 Jeden za osmnáct, druhý bez dvou za dvacet. (A48)
 64 Na hrubý pytel, hrubá záplata. (A114)
 65 Líná huba, holé neštěstí. (A206)
 66 Zakázané ovoce nejvíc chutná. (A196)
 67 Kdo hledá, najde. (A209)
 68 Každý svého štěstí strůjcem. (A241)
 69 Jak ty mně, tak já tobé. (A261)

Zum Sprichwort–Minimum sind auch die Einheiten zu zählen, die bezogen auf einzelne Faktoren die 95.0%-Marke überschreiten. Bei der parömiographischen Erfassung ist in diesen Fällen zu kennzeichnen, daß die entsprechende Einheit nur bei bestimmten Gruppen der Bevölkerung allgemein bekannt ist. Solche differenzierten Aussagen über die Sprichwortkenntnis werden erst durch empirische Studien wie der vorliegenden möglich und schaffen die Voraussetzung für weitergehende faktorenspezifische Untersuchungen, wie sie beispielsweise von der feministischen Forschung für die Geschlechterspezifik gefordert werden.

In der folgenden Auflistung ist nach dem Sprichwort die Bekanntheit in der Gesamtstichprobe angegeben. In der Zeile darunter folgen die Vergleichswerte für die Faktorstufen. Für den nichtbinären Faktor *Bildung* wurden die Stufen *Grund- und Mittelschule* sowie alle *Hochschultypen* zusammengerechnet. In Klammer folgen die Ergebnisse des χ^2 -Tests, der, ähnlich wie die Varianzanalyse für alle Sprichwörter, die Unterschiede der beiden Stufenwerte eines Sprichworts auf ihre Signifikanz überprüft. Um signifikant zu werden, muß der empirische χ^2 -Wert den statistischen mindestens auf dem 5%-Niveau übersteigen.²⁰² Bei $p < 0.01$ ist der Unterschied hoch signifi-

²⁰²Vgl.: Bortz (1989): a.a.O., S.186ff.

kant, und bei $p < 0.05$ ist er signifikant. Fällt das Ergebnis signifikant aus, ist der Unterschied in der Bekanntheit nicht zufällig. Folglich hängt die Zuordnung zum Sprichwort-Minimum mit dem Stufenmerkmal zusammen, für welches das Sprichwort eine Bekanntheit über 95% erreicht hat. Um weiterhin noch zu veranschaulichen, wie eng der Zusammenhang der Merkmale ist, werden noch der Phi-Koeffizient bzw. Cramers V-Koeffizient angegeben. Der Phi-Koeffizient kann nur errechnet werden, wenn zwei dichotome Merkmale (bekannt/nicht bekannt vs. zwei Faktorstufen) vorliegen, in einem anderen Fall, also wenn zwei nicht dichotome Merkmale (z.B. bekannt/nicht bekannt/neues Sprichwort vs. zwei Faktorstufen) vorliegen, muß Cramers V-Koeffizient errechnet werden. Nehmen die Koeffizienten den Wert 1 an, so liegt eine perfekte Korrelation vor, d.h. ein bestimmtes Merkmal, z.B. *nicht bekannt*, korreliert immer mit einem anderen, z.B. dem *weiblichen Geschlecht*. Je weiter sich der Wert der Nullgrenze nähert, umso uneindeutiger wird die Korrelation der Merkmale.²⁰³

In der vorliegenden Studie erweisen sich die Faktoren *Alter* und *Bildung* als signifikant. Dabei ergibt sich eine größere allgemeine Sprichwortkenntnis der älteren Personen und der Personen mit Hochschulabschluß. Insbesondere für diese beiden Gruppen liegen weitere Sprichwörter über der 95%-Grenze.

Ausschließlich für ältere Personen (Ä) kann bei folgenden zwei Sprichwörtern die allgemeine Bekanntheit angesetzt werden:

nur ältere Personen (Ä):

70 Dvěma pánům nelze sloužit. (A32) 78.5%

Ä: 96.9% - 59.6% ($\chi^2=64.99$, $p<0.01$, $V=0.45$)

71 Kam nechodí slunce, tam chodí lékař. (A55) 87.7%

Ä: 95.6% - 79.5% ($\chi^2=19.14$, $p<0.01$, $V=0.07$)

Für sechs Sprichwörter weist ausschließlich die Gruppe der Hochschulabsolventen die allgemeine Kenntnis der Einheiten auf:

nur Personen mit Hochschulbildung (H):

72 Mluviti stříbro, mlčeti zlato. (A205) 91.2%

H: 97.4% - 88.3% ($\chi^2=4.46$, $p<0.05$, $\phi=0.14$)

²⁰³ibidem, S.248ff.

- 73 Stromek se musí ohýbat, dokud je mladý. (A164) 91.5%
 H: 96.9% - 89.0% ($\chi^2=4.36$, $p<0.05$, $\phi=0.12$)
- 74 Ráno moudřejší večera. (A211) 90.0%
 H: 96.2% - 87.1% ($\chi^2=4.89$, $p=0.08$, $\phi=0.14$)
- 75 Pes, který štěká, nekouše. (A142) 91.5%
 H: 95.9% - 89.5% ($\chi^2=2.73$, $p=0.09$, $\phi=0.10$)
- 76 Moudřejší ustoupí. (A249) 92.4%
 H: 96.2% - 90.6% ($\chi^2=4.28$, $p=0.11$, $\phi=0.13$)
- 77 Sůl nad zlato. (A238) 93.6%
 H: 96.2% - 92.4% ($\chi^2=0.70$, $p=0.39$, $\phi=0.07$)

Neun Sprichwörter erreichen sowohl für ältere Personen (Ä) als auch für Personen mit Hochschulabschluß (H) die allgemeine Bekanntheit:

- 78 Čí chleba jíš, toho píseň zpívej. (A17) 92.1
 Ä: 98.8% - 85.3% ($\chi^2=17.93$, $p<0.01$, $\phi=0.24$)
 H: 97.9% - 89.5% ($\chi^2=5.46$, $p<0.05$, $\phi=0.14$)
- 79 Bližší košile než kabát. (A4) 92.7%
 Ä: 98.7% - 86.5% ($\chi^2=15.69$, $p<0.01$, $\phi=0.23$)
 H: 97.9% - 90.4% ($\chi^2=4.58$, $p<0.05$, $\phi=0.13$)
- 80 Sytý hladovému nevěří. (A166) 90.2%
 Ä: 96.3% - 84.0% ($\chi^2=13.45$, $p<0.01$, $\phi=0.20$)
 H: 96.9% - 87.2% ($\chi^2=7.40$, $p<0.05$, $\phi=0.15$)
- 81 Tonoucí se stébla chytá. (A174) 93.0%
 Ä: 97.5% - 88.5% ($\chi^2=8.61$, $p<0.01$, $\phi=0.17$)
 H: 99.0% - 90.4% ($\chi^2=6.33$, $p<0.05$, $\phi=0.15$)
- 82 Kdo s čím zachází, tím také schází. (A79) 93.4%
 Ä: 97.5% - 89.1% ($\chi^2=7.67$, $p<0.01$, $\phi=0.16$)
 H: 97.9% - 91.3% ($\chi^2=3.73$, $p=0.05$, $\phi=0.12$)
- 83 Kdo chce psa bít, hůl si najde. (A208) 90.4%
 Ä: 95.2% - 85.3% ($\chi^2=7.44$, $p<0.05$, $V=0.17$)
 H: 97.4% - 87.1% ($\chi^2=6.56$, $p<0.05$, $V=0.16$)

84 Není šprochu, aby na něm nebylo pravdy trochu. (A228) 92.4%

Ä: 98.7% - 89.5% ($\chi^2=6.58$, $p<0.05$, $\phi=0.16$)

H: 95.3% - 89.3% ($\chi^2=3.29$, $p=0.19$, $\phi=0.11$)

85 Kam čert nemůže, nastrčí bábu. (A53) 93.7%

Ä: 96.3% - 91.0% ($\chi^2=3.99$, $p=0.13$, $V=0.11$)

H: 95.9% - 92.7% ($\chi^2=1.56$, $p=0.45$, $V=0.07$)

86 Vlk se nažral a koza zůstala celá. (A185) 94.0%

Ä: 96.3% - 91.7% ($\chi^2=2.18$, $p=0.13$, $\phi=0.09$)

H: 95.9% - 93.2% ($\chi^2=0.46$, $p=0.49$, $\phi=0.05$)

Weiterhin treten diese beiden Gruppen in acht Sprichwörtern zusammen mit anderen Gruppen auf:²⁰⁴

87 Dlouhé vlasy, krátký rozum. (A26) 94.9%

Ä: 95.6% - 94.2% ($\chi^2=1.13$, $p=0.56$, $V=0.05$)

H: 97.9% - 93.6% ($\chi^2=2.70$, $p=0.25$, $V=0.09$)

F: 96.7% - 92.5% ($\chi^2=4.59$, $p=0.10$, $V=0.08$)

L₁: 95.4% - 94.5% ($\chi^2=1.46$, $p=0.48$, $V=0.06$)

L₂: 95.6% - 94.4% ($\chi^2=1.91$, $p=0.38$, $V=0.07$)

88 Kam vítr, tam plášt'. (A57) 93.7%

Ä: 95.6% - 91.7% ($\chi^2=3.43$, $p=0.32$, $V=0.10$)

H: 97.9% - 91.8% ($\chi^2=6.04$, $p=0.10$, $V=0.13$)

F: 95.1% - 91.7% ($\chi^2=8.58$, $p<0.05$, $V=0.16$)

S₂: 96.1% - 90.4% ($\chi^2=5.71$, $p=0.12$, $V=0.13$)

89 Lepší vrabec v hrsti, než holub na střeše. (A103) 92.7%

Ä: 96.3% - 89.1% ($\chi^2=6.26$, $p<0.05$, $V=0.14$)

H: 96.9% - 90.9% ($\chi^2=3.71$, $p=0.15$, $V=0.10$)

S₁: 95.2% - 90.1% ($\chi^2=3.52$, $p=0.17$, $V=0.10$)

²⁰⁴Die Abkürzungen stehen für: F = Frauen, M = Männer, L₁ = Landbevölkerung (Wohnort1), L₂ = Landbevölkerung (Wohnort2), S₁ = Stadtbevölkerung (Wohnort1), S₂ = Stadtbevölkerung (Wohnort2).

90 Mráz kopřivu nespálí. (A111) 94.9%

Ä: 98.8% - 91.0% ($\chi^2=8.26$, $p<0.01$, $\phi=0.17$)

H: 97.9% - 93.6% ($\chi^2=1.79$, $p=0.17$, $\phi=0.09$)

F: 96.2% - 93.2% ($\chi^2=0.84$, $p=0.35$, $\phi=0.66$)

L_1 : 95.4% - 94.5% ($\chi^2=0.00$, $p=0.94$, $\phi=0.01$)

S_2 : 96.7% - 92.6% ($\chi^2=1.83$, $p=0.17$, $\phi=0.09$)

91 Pod svícnem bývá tma. (A146) 94.6%

Ä: 98.1% - 91.0% ($\chi^2=7.95$, $p<0.05$, $V=0.15$)

H: 99.0% - 92.7% ($\chi^2=5.21$, $p=0.07$, $V=0.12$)

F: 95.1% - 94.0% ($\chi^2=1.14$, $p=0.56$, $V=0.06$)

S_1 : 95.6% - 93.4% ($\chi^2=1.93$, $p=0.38$, $V=0.07$)

92 Všude je chleba o dvou kůrkách. (A191) 94.9%

Ä: 99.4% - 90.4% ($\chi^2=11.47$, $p<0.01$, $\phi=0.20$)

H: 96.9% - 94.1% ($\chi^2=0.61$, $p=0.43$, $\phi=0.05$)

F: 95.5% - 94.5% ($\chi^2=0.01$, $p=0.90$, $\phi=0.02$)

L_1 : 95.4% - 94.5% ($\chi^2=0.00$, $p=0.94$, $\phi=0.01$)

93 Žádná kaše se nejí tak horká, jak se uvaří. (A200) 94.6%

Ä: 98.1% - 91.0% ($\chi^2=8.17$, $p<0.05$, $V=0.16$)

H: 95.9% - 94.1% ($\chi^2=1.38$, $p=0.50$, $V=0.06$)

F: 95.1% - 94.0% ($\chi^2=0.46$, $p=0.79$, $V=0.03$)

S_2 : 96.1% - 92.6% ($\chi^2=1.91$, $p=0.38$, $V=0.07$)

94 Z cizího krev neteče. (A235) 93.6%

Ä: 98.4% - 88.0% ($\chi^2=10.37$, $p<0.01$, $V=0.20$)

H: 96.2% - 92.4% ($\chi^2=1.62$, $p<0.01$, $V=0.08$)

M: 95.3% - 92.3% ($\chi^2=0.90$, $p=0.63$, $V=0.06$)

In zwei Fällen treten die älteren Personen ohne die Hochschulabsolventen in Verbindung mit anderen Gruppen auf:

für ältere Personen (Ä) und Frauen (F):

95 Navrch huj, vespod fuj. (A116) 93.7%

Ä: 97.5% - 89.7% ($\chi^2=6.76$, $p<0.01$, $\phi=0.15$)

F: 96.7% - 89.5% ($\chi^2=5.65$, $p<0.05$, $\phi=0.14$)

für ältere Personen (Ä) und Landbewohner (L₁):

96 Co se vleče, neuteče. (A264) 92.8%

Ä: 96.9% - 88.5% ($\chi^2=6.60$, $p<0.05$, $V=0.16$)

L₁: 95.7% - 89.2 ($\chi^2=5.45$, $p=0.06$, $V=0.14$)

In drei Fällen haben Sprichwörter nicht für ältere, sondern für jüngere Personen eine über der 95%-Marke liegende Bekanntheit. Die Unterschiede zu den Ergebnissen der älteren Personen sind jedoch in keinem der Belege signifikant:

für jüngere Personen (J) und Personen, die aus ländlichen Gegenden kommen (L₂):

97 Co sis nadrožil, to si sněž. (A11) 93.4%

J: 96.2% - 90.6% ($\chi^2=3.05$, $p=0.08$, $\phi=0.11$)

D2: 95.6% - 91.7% ($\chi^2=1.34$, $p=0.24$, $\phi=0.07$)

für jüngere Personen (J) und Dorfbewohner (L₁):

98 Co můžeš učinit dnes, neodkládej na zítřek. (A218) 93.6%

J: 95.1% - 92.1% ($\chi^2=1.50$, $p=0.47$, $\phi=0.07$)

L₁: 95.7% - 91.0% ($\chi^2=2.83$, $p=0.24$, $\phi=0.10$)

für jüngere Personen (J), Frauen (F), Stadtbewohner (S₁) und Personen, die aus ländlichen Gegenden stammen (L₂):

99 Podej někomu prst a chce celou ruku. (A147) 94.9%

J: 96.2% - 93.8% ($\chi^2=0.51$, $p=0.47$, $\phi=0.05$)

F: 96.7% - 92.5% ($\chi^2=2.06$, $p=0.15$, $\phi=0.09$)

S₁: 95.8% - 94.0% ($\chi^2=0.19$, $p=0.66$, $\phi=0.03$)

L₂: 95.6% - 94.4% ($\chi^2=0.04$, $p=0.84$, $\phi=0.02$)

Die 69 Sprichwörter, die für die Gesamtstichprobe allgemein bekannt sind, können durch die faktorenspezifische allgemeine Bekanntheit um weitere 30 ergänzt werden. Erwarteterweise treten dabei die Gruppen der älteren Personen sowie der Hochschulabsolventen am häufigsten auf. Daneben gibt es keine andere Gruppe, für die allein die allgemeine Bekanntheit eines Sprichworts anzusetzen ist. Sie treten immer in Verbindungen mit anderen Gruppen auf. Nur drei Sprichwörter erreichen eine faktorenspezifische allgemeine

Bekanntheit, ohne daß sie auch für die älteren Personen oder Hochschulabsolventen gilt. In diesen Fällen ist der Faktor *Alter* durch die jüngere Gruppe vertreten. Die Gruppe der Grund- und Mittelschulabsolventen tritt in keinem der Sprichwörter als relevant auf.

Abschließend noch ein paar Worte zur weiter oben bereits diskutierten Festlegung der Grenze für die allgemeine Bekanntheit der Sprichwörtereinheiten. Bei der Betrachtung der Sprichwörter, die faktorenspezifisch die allgemeine Bekanntheit von 95% erreichen, fällt auf, daß darunter 28 Einheiten der 34 Sprichwörter sind, die für die Gesamtstichprobe eine Bekanntheit zwischen 90% und 95% erreichen. Durch die faktorenspezifischen Ergänzungen des Sprichwort–Minimums hat sich de facto eine Bekanntheitsmarke von 90% ergeben. Zur Vereinfachung wäre es deshalb denkbar, 90% als Grenze der allgemeinen Bekanntheit anzusetzen und die faktorenspezifischen Ergänzungen auf die Fälle zu beschränken, in denen eine Einheit außerhalb der 90%-Grenze eine faktorenspezifische Bekanntheit von 95% erzielt.

5.6. Faktorenspezifisch signifikante Unterschiede in der Bekanntheit einzelner Sprichwörter

Die Ebene der einzelnen Sprichwörter wird im folgenden aus einer anderen Perspektive betrachtet. Anstatt das Augenmerk auf die allgemeine Bekanntheit zu richten, wird die Frage der Unterschiede, die faktorenspezifisch für den Bekanntheitsgrad der Einzelbelege bestehen, im Vordergrund stehen. Weiter oben wurde bereits angesprochen, daß beispielsweise trotz der höheren individuellen Sprichwortkenntnis und der höheren allgemeinen Sprichwortkenntnis der älteren Personen die Jüngeren bei 62 Sprichwörtern einen höheren Bekanntheitsgrad erzielen. Für zwölf Sprichwörter wurden vollkommen identische Werte erreicht, und bei 181 Sprichwörtern liegen die Älteren vorne.

Diese Unterschiede sind in vielen Fällen so minimal, daß sie keine Signifikanz erzielen. In einigen Beispielen lassen sich jedoch signifikante Abweichungen nachweisen. Bei diesen Einheiten ist davon auszugehen, daß der Unterschied in der Bekanntheit in einem Zusammenhang mit dem jeweiligen Faktor, hier dem Faktor *Alter*, steht und nicht zufällig auftritt.

Ein solcher Zusammenhang erhebt natürlich Klärungsbedarf. Ziel der folgenden Aufstellung ist es, zunächst aufzuzeigen, welche Einheiten dies betrifft. In einem weiteren Schritt werden, soweit möglich, Erklärungsmuster dafür angeboten, warum bestimmte Sprichwörter in einer der Gruppe wesentlich bekannter sind als in der anderen. In einer Vielzahl der Fälle mangelt es bislang an solchen Klärungen. Die hier aufgeführten Einheiten können somit oftmals nur Anregung zu weitergehenden Erforschungen sein, wobei die soziologische Komponente hier gefragt und gefordert ist.

Die Belege sind in der Auflistung entsprechend der Signifikanz ihrer Unterschiede in sehr signifikante ($p < 0.01$) und signifikante ($p < 0.05$) unterteilt. Innerhalb dieser Differenzierung erfolgt die Einordnung nach der Bekanntheit in der Gesamtstichprobe. Die Bekanntheit für die einzelnen Faktorstufen sind in Anhang 2 zugänglich.

a) Faktor: *Alter*

Wenn man die Sprichwörter betrachtet, die bei den älteren Personen signifikant bekannter sind, ist festzustellen, daß sie sich hauptsächlich zwei Bereichen zuteilen lassen. Der erste Bereich ergibt sich aus semantisch-lexikalischen Besonderheiten der Sprichwörter und umfaßt 40 Belege mit stark ausgeprägter Satzmetaphorik, deren Bilder sich aus dem tierischen und agrarischen Bereich rekrutieren.

Man könnte daher annehmen, daß die Verwendung von Tiernamen für den heutigen Sprachgebrauch auf die gängigen Haustiere reduziert ist, so daß unter diesem Einfluß auch sprichwörtliche Einheiten, deren Bestandteile aus einem darüber hinausgehenden Bereich kommen, entweder weniger Verwendung finden oder auch durch ihre Ungewöhnlichkeit an Einprägsamkeit verlieren. Da es sich bei diesen Einheiten zudem in der Regel um Satzmetaphern handelt, die nicht nur teilweise, sondern in ihrer Ganzheit bildlich sind, kann aus der heutigen Unkenntnis sowohl der Symbolik der Tiere als auch deren Funktionen im landwirtschaftlichen Kontext das Sprichwortverständnis erschwert sein.

1. Belege mit starker Satzmetaphorik²⁰⁵

sehr signifikanter Unterschied ($p < 0.01$):

- 1 Darovanému koni na zuby nekoukej. (A23) 96.2%*
- 2 Na hrubý pytel, hrubá záplata. (A114) 95.9%*
- 3 Mráz kopřivu nespálí. (A111) 94.9%*
- 4 Všude je chleba o dvou kůrkách. (A191) 94.9%*
- 5 Tonoucí se stébla chytá. (A174) 93.0%*
- 6 Čí chleba jíš, toho píseň zpívej. (A17) 92.2%*
- 7 Bližší košile než kabát. (A4) 92.7%*
- 8 Kovářova kobyłka chodí bosa. (A94) 84.8%
- 9 Jedna vlaštovka jaro nedělá. (A50) 82.9%
- 10 Kdo chce s vlky býti, musí s nimi výtí. (A73) 81.3%
- 11 Kocour není doma, myši mají př. (A92) 81.3%
- 12 Pečení holubi nelítají do huby. (A141) 50.9%
- 13 Vrána vráně oči nevyklove. (A189) 50.6%
- 14 Potmě je každá kráva černá. (A149) 48.1%
- 15 Každá liška chválí svůj ocas. (A62) 45.9%
- 16 Šídlo v pytli neutajíš. (A168) 39.2%
- 17 Dobrý kohout neztloustne. (A29) 38.0%
- 18 Kráva zajíce nedohoní. (A95) 36.7%
- 19 Kam strom ohýbáš, tam roste. (A54) 20.9%
- 20 Jest věru věc těžká, zabít holou rukou ježka. (A52) 18.4%
- 21 Lepší doma krajíc chleba, než v cizině kráva celá. (A101) 15.2%
- 22 Čert vždycky dělá na větší hromadu. (A16) 9.5%

signifikanter Unterschied ($p < 0.05$):

- 23 Nové koště dobře mete. (A136) 98.1%*

²⁰⁵Die Asterisken kennzeichnen die Sprichwörter, die zum Sprichwort-Minimum zu zählen sind.

- 24 I mistr tesař se utne. (A243) 97.6%*
- 25 Když ptáčka lapají, pěkně mu zpívají. (A90) 97.2%*
- 26 Žádná kaše se nejí tak horká, jak se uvaří. (A200) 94.6%*
- 27 Pod svícnem bývá tma. (A146) 94.6%*
- 28 Lepší vrabec v hrsti, než holub na střeše. (A103) 92.7%*
- 29 Kdo chce psa bít, hůl si najde. (A208) 90.4%*
- 30 Když se kácí les, lítají třísky. (A91) 76.3%
- 31 Čím blbější sedlák, tím větší brambory. (A18) 69.3%
- 32 Ruka ruku myje. (A157) 67.1%
- 34 Z malé jiskry velký oheň. (A193) 59.5%
- 35 Žádné stromy nerostou do nebe. (A202) 52.2%
- 36 Poturčenec horší Turka. (A151) 44.0%
- 37 I černá slepice snáší bílá vejce. (A39) 35.4%
- 38 Snáze je v kalné vodě lovit. (A161) 11.4%
- 39 Kdo má máslo na hlavě, nesmí na slunce. (A76) 5.4%
- 40 Když dub padne, lítají třísky. (A86) 0.6%

Der zweite Bereich besteht zum einen aus Sprichwörtern biblischen Ursprungs und zum anderen aus Einheiten, die einen religiösen Subtext haben, da sie den Teufel oder Gott direkt benennen. Hier könnte das Zurückdrängen des Kirchlichen und Religiösen aus dem tschechoslowakischen Alltag innerhalb der letzten Jahrzehnte als Ursache angeführt werden. Gerade die jüngeren Probanden erfuhren ihre Sozialisation in diesem Zeitraum.

2. Belege mit biblischem Ursprung oder religiösem Hintergrund:

sehr signifikanter Unterschied ($p < 0.01$):

- 41 Kdo s čím zachází, tím také schází. (A79) 93.4%*
- 42 Pýcha předchází pád. (A154) 81.6%
- 43 Dvěma pánům nelze sloužit. (A32) 78.5%*
- 44 Komu není z hůry dáno, v apatyce nekoupí. (A242) 73.1%
- 45 Host do domu, Bůh do domu. (A36) 67.7%

- 46 Dávej císařovi, co je císařovo. (A24) 45.6%
- 47 Krev není voda. (A96) 23.1%
- 48 Dobré slovo i železná vrata otevírá. (A28) 12.3%

signifikanter Unterschied ($p < 0.05$):

- 49 Dej a bude ti dáno. (A258) 96.4%*
- 50 Čiň čertu dobře, peklem se ti odmění. (A232) 75.5%
- 51 Co je do kapličky, když v ní není kázáníčko. (A7) 11.1%
- 52 V nouzi čert i mouchy lapá. (A176) 7.9%

Für 17 Sprichwörter ist eine Zuordnung nach inhaltlich-semantischen Kriterien nicht möglich.

sehr signifikanter Unterschied ($p < 0.01$):

- 53 Navrch huj, vespod fuj. (A116) 93.7%*
- 54 Z cizího krev neteče. (A235) 93.6%*
- 55 Sytý hladovému nevěří. (A166) 90.2%*
- 56 Kam nechodí slunce, tam chodí lékař. (A55) 87.7%*
- 57 Jaký pán, takový krám. (A44) 85.4%
- 58 Veselá mysl půl zdraví. (A227) 82.3%
- 59 Ryba a host třetí den smrdí. (A158) 68.0%
- 60 Každá písnička má svůj konec. (A63) 56.6%
- 61 Děravý pytel nenaplníš. (A25) 4.7%

signifikanter Unterschied ($p < 0.05$):

- 62 Co se vleče, neuteče. (A264) 92.8%*
- 63 Kdo do tebe kamenem, ty do něj chlebem. (A222) 81.5%
- 64 Kdo rychle dává, dvakrát dává. (A231) 76.3%
- 65 Po bouři bývá klid. (A145) 56.6%
- 66 Člověk neví, po čem ztloustne. (A21) 44.0%

- 67 Čím výše kdo sedí, tím hlouběji padá. (A20) 31.3%
 68 Jeden nespravedlivý groš vyhání čtyři spravedlivé. (A47) 3.2%
 69 Kdo v té díře sedá, jiného tam hledá. (A83) 2.5%

In vier Fällen weisen die Jüngeren eine signifikant höhere Sprichwortkenntnis auf. Eine Erklärung dafür, warum es gerade bei diesen Einheiten dazu gekommen ist, kann nicht gegeben werden.

sehr signifikanter Unterschied ($p < 0.01$):

- 1 Ani kuře zadarmo nehrabe. (A1) 98.1%*
 2 Zakázané ovoce nejvíc chutná. (A196) 95.3%*

signifikanter Unterschied ($p < 0.05$):

- 3 Potrefená husa se vždycky ozve. (A150) 75.3%
 4 Nevstoupíš dvakrát do téže řeky. (A132) 40.8%

b) Faktor: *Bildung*

Die signifikant abweichenden Einheiten für den Faktor *Bildung* zeigen ein ähnlich unausgewogenes Verhältnis zwischen den zwei Stufen. Während die Grund- und Mittelschüler bei drei Beispielen eine signifikant größere Kenntnis aufweisen, sind es für die Hochschulabgänger 32. Die Dominanz dieser Probanden läßt sich nicht auf bestimmte Sprichwörter eingrenzen, wenn auch zu bemerken ist, daß fast alle diejenigen Sprichwörter, die biblischen oder literarischen Ursprungs sind, in dieser Gruppe eine signifikant höhere Bekanntheit haben.

GRUND- UND MITTELSCHULABSOLVENTEN

sehr signifikanter Unterschied ($p < 0.01$):

- 1 Jablko nepadne daleko od stromu. (A42) 99.1%*

signifikanter Unterschied ($p < 0.05$):

- 2 Hloupý, kdo dává, hloupější, kdo nebere. (A212) 91.6
- 3 Se džbánem se chodí tak dlouho pro vodu, až se ucho utrhne. (A159) 90.5%

HOCHSCHULABSOLVENTEN

sehr signifikanter Unterschied ($p < 0.01$):

- 1 Jedna vlaštovka jaro nedělá. (A50) 82.9%
- 2 Kdo řekne "A", musí říct i "B". (A78) 81.3%
- 3 Po bitvě je každý generálem. (A144) 80.1%
- 4 Když se kácí les, létají třísky. (A91) 76.3%
- 5 Čistěmu vše čisté. (A252) 75.5%
- 6 Není kouře bez ohně. (A122) 73.1%
- 7 Mezi slepými jednooký králem. (A109) 60.8%
- 8 Nemá smysl plakat nad rozlitym mlékem. (A120) 56.3%
- 9 Každá liška chválí svůj ocas. (A62) 45.9%
- 10 Dávej císařovi, co je císařovo. (A24) 45.6%
- 11 Poturčenec horší Turka. (A151) 44.0%
- 12 Prázdný sud nejvíc duní. (A152) 43.4%
- 13 Hodně psů, zajícova smrt. (A35) 40.8%
- 14 Nevstoupíš dvakrát do téže řeky. (A132) 40.8%
- 15 Šídlo v pytli neutajíš. (A168) 39.2%
- 16 Dobrý kohout neztloustne. (A29) 38.0%
- 17 Marno čurat proti větru. (A153) 36.7%
- 18 Nikdo není prorokem doma. (A135) 32.0%
- 19 Neuč rybu plavat. (A133) 28.8%
- 20 Mnoho lékařů, pacientova smrt. (A110) 17.7%
- 21 Velbloud uchem jehly neprojde. (A179) 15.2%
- 22 Čert mouchy lapá. (A14) 14.6%
- 23 Orel muchy nelapá. (A139) 13.0%

- 24 Častá krůpěj i kámen proráží. (A12) 12.0%
 25 Spíše vidíme mrvu v oku bližního, než břevno v oku svém. (A163) 11.7%
 26 V nouzi čert i mouchy lapá. (A176) 7.9%
 27 Čeho srdce plno, tím ústa přetékají. (A13) 7.3%
 28 Kapky vody i kámen obrousí. (A59) 4.7%
 29 Děravý pytel nenaplníš. (A24) 4.7%
 30 Vejce nemůže poučovat slepici. (A178) 2.8%

signifikanter Unterschied ($p < 0.05$):

- 31 Tonoucí se stébla chytá. (A174) 93.0%*
 32 Bližší košile než kabát. (A4) 92.7%*
 33 Není šprochu, aby na něm nebylo pravdy trochu. (A228) 92.4%*
 34 Čí chleba jíš, toho píseň zpívej. (A17) 92.1%*
 35 Mluvíti stříbro, mlčeti zlato. (A205) 91.5%*
 36 Stromek se musí ohýbat, dokud je mladý. (A164) 91.5%*
 37 Kdo chce psa bít, hůl si najde. (A208) 90.4%*
 38 Sytý hladovému nevěří. (A166) 90.2%*
 39 Nepůjde-li hora k Mohamedovi, musí Mohamed k hoře. (A128) 82.0%
 40 Pýcha předchází pád. (A154) 81.6%
 41 Kdo chce s vlky býti, musí s nimi výti. (A73) 81.3%
 42 Potrefená husa se vždycky ozve. (A150) 75.3%
 43 Víra hory přenáší. (A184) 73.7%
 44 Komu není z hůry dáno, v apatyce nekoupí. (A242) 73.1%
 45 Nikdo nemůže sedět na dvou židlích. (A134) 69.3%
 46 Každá písnička má svůj konec. (A63) 56.6%
 47 Všechny řeky tečou do moře. (A190) 45.3%
 48 Hrncel po zvuku poznáš. (A37) 12.0%
 49 I kdyby osla do Paříže vedl, zůstane oslem. (A40) 9.2%
 50 Kdo chce jádro jísti, musí ořech rozlousknout. (A72) 7.9%
 51 Když dub padne, lítají třísky. (A86) 0.6%

c) Faktor: *Geschlecht*

Für 13 Sprichwörter können signifikante Unterschiede bezüglich der Geschlechterspezifität festgestellt werden. In neun Fällen liegt die höhere Kenntnis bei den männlichen Versuchspersonen und in drei Fällen bei den weiblichen. Keine der Einheiten geht aus den Sprichwörtern hervor, die aus Bittnerovás Materialien ergänzt wurden.

Erklärungsmuster sind kaum zu erkennen. Innerhalb der Belege für die männlichen Versuchspersonen finden sich jedoch die beiden einzigen Sprichwörter des Korpus, die Wörter aus dem Substandard (*čurat, prdel*) beinhalten. Möglicherweise haben einige weibliche Probanden auf eine Beantwortung dieser Einheiten verzichtet, da in bestimmten sozialen Schichten eine solche Ausdrucksweise insbesondere für Frauen als unpassend angesehen wird.

MÄNNER

sehr signifikanter Unterschied ($p < 0.01$):

- 1 Po bitvě je každý generálem. (A144) 80.1%
- 2 Potrefená husa se vždycky ozve. (A150) 75.3%
- 3 Kdyby byly v prdeli ryby, nemusely by být rybníky. (A85) 65.5%
- 4 Kam šlápne bolševik, tam sto let tráva neroste. (A56) 43.4%
- 5 Marno čurat proti větru. (A153) 36.7%

signifikanter Unterschied ($p < 0.05$):

- 6 Kdo lže, ten krade. (A75) 97.2%*
- 7 Také černá kráva bílé mléko dává. (A170) 16.8%
- 8 Kdo dřívě do mlýna nese, tomu dřív melou. (A71) 15.8%
- 9 Kapfi nevypustí rybník. (A60) 6.6%

FRAUEN

sehr signifikanter Unterschied ($p < 0.01$):

1 Po bouři bývá klid. (A145) 56.6%

signifikanter Unterschied ($p < 0.05$):

2 Navrch huj, vespod fuj. (A116) 93.7%*

3 Kam vítr, tam plášt'. (A57) 93.7%*

4 Někdy i slepý vidí. (A119) 28.2%

d) Faktor: Wohnortl (zur Zeit der Befragung)

In der Stadt/Land-Kategorie, die auf den Wohnort zur Zeit der Befragung bezogen ist, lassen sich 23 Sprichwörter mit signifikanten Unterschieden nachweisen. Keiner der Beleg gehört dem Sprichwort–Minimum an. Die Unterschiede lassen sich im Gegensatz zu der nachfolgenden Kategorie, die sich auf den Wohnort des Spracherwerbs bezieht, nicht erklären.

LANDBEVÖLKERUNG

sehr signifikanter Unterschied ($p < 0.01$):

1 Jaký pán, takový krám. (A44) 85.4%

2 Čím blbější sedlák, tím větší brambory. (A18) 69.3%

3 Dobrý kohout ztloustne. (A29) 38.0%

4 Kráva zajíce nedohoní. (A95) 36.7%

5 Zed' hlavou neprorazíš. (A198) 34.2%

6 Halěř k halěři, koruna k koruně. (A34) 22.2%

signifikanter Unterschied ($p < 0.05$):

- 7 Co není v hlavě, musí být v nohách. (A265) 91.2%
- 8 Co oko nevidí, to srdce nebolí. (A215) 81.5%
- 9 Po bouři bývá klid. (A145) 56.6%
- 10 Od hospody krokem, do hospody skokem. (A137) 16.8%

STADTBEVÖLKERUNG:

sehr signifikanter Unterschied ($p < 0.01$):

- 1 Mezi slepými jednooký králem. (A109) 60.8%
- 2 Poturčenec horší Turka. (A151) 44.0%
- 3 Krev není voda. (A96) 23.1%
- 4 Mnoho lékařů, pacientova smrt. (A110) 17.7%
- 5 Spíše vidíme mrvu v oku bližního, než břevno v oku svém. (A163) 11.7%

signifikanter Unterschied ($p < 0.05$):

- 6 Kdo se nesrovnává s chlebem, nesrovnává se s lidmi. (A234) 53.4%
- 7 Nevstoupíš dvakrát do těžké řeky. (A132) 40.8%
- 8 Hodně psů, zajícova smrt. (A35) 40.8%
- 9 Čím výše kdo sedí, tím hlouběji padá. (A20) 31.3%
- 10 Častá krůpěj i kámen proráží. (A12) 12.0%
- 11 Čert vždycky dělá na větší hromadu. (A16) 9.5%
- 12 Kdo se blátem obírá, ten se umaže. (A81) 8.5%
- 13 Živý pes lepší než mrtvý lev. (A204) 1.9%

e) Faktor: *Wohnort2 (vor dem 18. Lebensjahr)*

Die hier genannten 20 Sprichwörter gehören weder dem Sprichwort–Minimum an, noch sind sie aus dem Kreis der Sprichwörter, die für die zweite Fassung ergänzt wurden. In den 15 Fällen, in denen eine höhere Bekanntheit in der Landbevölkerung vorliegt, läßt sich das häufige Auftreten von Lexik aus dem agrarischen Bereich bemerken, während die sechs Belege für die Stadtbevölkerung aus nicht volkstümlichen, literarischen Quellen hervorgegangen sind. Fünf von ihnen hatten auch bei Hochschulabsolventen eine signifikant höhere Bekanntheit, so daß hier eine Beziehung zwischen dem Bildungsniveau, der städtischen Herkunft und der Kenntnis literarischer Einheiten zu vermuten ist.

LANDBEVÖLKERUNG

sehr signifikanter Unterschied ($p < 0.01$):

- 1 Jaký pán, takový krám. (A44) 85.4%
- 2 Začal na zlatě, skončil na blátě. (A194) 46.2%
- 3 Dobrý kohout ztloustne. (A29) 38.0%
- 4 Kráva zajíce nedohoní. (A95) 36.7%
- 5 Halěř k halěři, koruna k koruně. (A34) 22.2%
- 6 Od hospody krokem, do hospody skokem. (A137) 16.8%
- 7 Zralé zrní samo padá. (A199) 15.8%

signifikanter Unterschied ($p < 0.05$):

- 8 Když je hra v nejlepším, má se přestat. (A88) 80.1%
- 9 Čím blbější sedlák, tím větší brambory. (A18) 69.3%
- 10 Po bouři bývá klid. (A144) 56.6%
- 11 Každý pták tak zpívá, jak mu zobák narost. (A66) 39.6%
- 12 Žádná písnička není tak dlouhá, aby neměla konec. (A201) 19.9%
- 13 Neštěstí na koni přijíždí, pěšky odchází. (A130) 11.7%
- 14 Co je do kapličky, když v ní není kázáníčko. (A7) 11.1%

STADTBEVÖLKERUNG

sehr signifikanter Unterschied ($p < 0.01$):

- 1 Mezi slepými jednooký králem. (A109) 60.8%
- 2 Poturčenec horší Turka. (A151) 44.0%

signifikanter Unterschied ($p < 0.05$):

- 3 Víra hory přenáší. (A184) 73.7%
- 4 Nevstoupíš dvakrát do téže řeky. (A132) 40.8%
- 5 Spíše vidíme mrvu v oku bližního, než břevno v oku svém. (A163)
11.7%
- 6 Špatný strom, špatné ovoce. (A169) 8.2%

Hiermit endet die statistische Auswertung der Stichprobe. Die wichtigsten Merkmale wurden untersucht und ergeben einen ersten Eindruck davon, wie sich die Sprichwortkenntnis auf die tschechischen Muttersprachler verteilt, welche Faktoren dabei relevant sind und welche Einheiten allgemein bekannt sind. Eine Vielzahl der möglichen Auswertungen des empirischen Materials bleibt aber dennoch unbearbeitet. So wurde bislang nur in dem Fall der älteren Personen mit Hochschulbildung darauf zurückgegriffen, mehrere Merkmale für die Betrachtung der individuellen und allgemeinen Sprichwortkenntnis heranzuziehen. Es schien allerdings sinnvoll, an dieser Stelle einen Schnitt zu machen, da sonst die Übermacht der Zahlen zu groß würde. Spezielle Auswertungen für mehrere Merkmalskombinationen gehen über den eher globalen Ansatz dieser Arbeit hinaus und sollen in kürzeren Studien nachgeschoben werden.

Das Sprichwortmaterial in Anhang 2 harrt ebenfalls einer weiteren Analyse. Die Varianten der einzelnen Sprichwörter bedürfen noch einer Erklärung im dialektalen Sinne, aber auch in bezug darauf, wie die einzelnen Faktoren an den Varianten beteiligt sind. Ansätze in dieser Richtung konnten nur angedeutet werden. Der Gesamtbestand des Materials erfordert noch eine Beschreibung der häufig auftretenden Strukturen, der vermittelten Inhalte etc. Wie bei den meisten Arbeiten klärt auch diese einige Fragen, nur um eine Vielzahl neuer zu eröffnen. Das Material in Anhang 2 soll zumindest insofern gewürdigt werden, als daß es im folgenden Kapitel zu einer Überprüfung

fung der Ausführungen zu semantischen Fragen des Sprichworts, die ich in meiner Magisterarbeit in Teilen bereits gemacht habe, herangezogen wird. Eine abschließende Zusammenfassung der Gesamtarbeit findet sich nach dem sechsten Kapitel.

6. Funktion und Funktionieren der semantischen Gegensätze im sekundären Zeichensystem *Sprichwort*

Wie die Ergebnisse der empirischen Sprichwortforschung zeigen, sind Sprichwörter auch heutzutage noch Sentenzen, die in vielen Sprachgemeinschaften bekannt sind. Beim heutigen Sprecher besteht weiterhin oftmals das romantische Verständnis von Sprichwörtern als Ausdruck der Volksweisheit. Sprichwörter haben zwar im gesellschaftlichen Wandel von der Agrar- zur Industriegesellschaft an Relevanz und Bekanntheit verloren, sind aber dennoch weiterhin produktiver Bestandteil der Kommunikation und somit des menschlichen Denkens. Innerhalb der Publizistik und der Werbung werden Sprichwörter in authentischer oder modifizierter Form häufig verwendet, da sie durch ihre kurze und einprägsame Form besonders dazu geeignet scheinen, die von ihnen transportierte Information in einer Art darzubieten, die eine leichte Speicherung im Gedächtnis ermöglicht.²⁰⁶

Der mnemotechnisch günstigen Eigenschaft des Sprichworts widerspricht die Annahme, daß das Sprichwort als metaphorische Einheit komplexere Mechanismen zur Interpretation erfordert, als dies bei Einheiten der Fall ist, die wörtlich interpretiert werden. Dieses Kapitel soll ein Versuch sein, diesem semantischen Aspekt des Sprichworts und den psychischen Operationen, die die Prozessierung einer metaphorischen Einheit ermöglichen, einen Schritt näher zu kommen. Der fast mythosartige Rang der Metapher innerhalb der Sprachforschung soll in einem Licht dargestellt werden, in dem deutlich wird, daß die metaphorische Interpretation zwar andere Mechanismen als die wörtliche Interpretation aktiviert, daß dies aber nicht gleichzusetzen ist mit einer höheren Komplexität.

Eine solche Einschätzung resultiert daraus, daß sich metaphorische Mechanismen einer strukturalen Erklärung entziehen. Dieses unkonventionelle Moment der Metapher scheint in engem Zusammenhang mit dem komplexen Denken bei Kindern zu stehen, welches vom Standpunkt eines Erwachsenen aus ebenfalls unstrukturiert wirkt und unverständlich ist. Das komplexe Denken entspricht einem assoziativen Verbinden von Dingen ohne Rücksicht auf die Begrifflichkeiten, die innerhalb der sprachlichen Konventionen einer

²⁰⁶ Vgl.: Šipoš, Ivan; u.a. (1976): "Continuous Short-Term Recognition of Proverbs". *Studia Psychologica*. 4(1976). S.278-285.

Sprechergemeinschaft mit diesen Dingen verbunden werden.²⁰⁷ Es ist eine Denkart, die bei Kindern auf Grund der noch nicht konstituierten Begriffsstrukturen in einer bestimmten Entwicklungsphase das Denken dominiert und, so betrachtet, eine "alltägliche" Erscheinung darstellt. Erwachsenen erscheint diese Denkart "komplexer" als das ihnen geläufige begriffliche Denken, da sie für eine Interpretation nicht auf das feste Begriffssystem zurückgreifen können, das sich bei ihnen etabliert hat. Das Sprichwort bietet durch seine immer wiederkehrenden Strukturen die Möglichkeit, in diesem Rahmen dennoch ein System der Metaphorisierungsmechanismen zu entdecken. Ein solches Modell wird im Laufe des Kapitels entwickelt.

Dies geschieht nicht aus reinem Selbstzweck, sondern in Hinblick auf die semantischen Gegensätze, die einen zweiten Interessenschwerpunkt des Kapitels darstellen. Nur durch ein adäquates Metaphorisierungsmodell kann gewährleistet werden, daß sich die semantischen Gegensätze auf der metaphorischen Ebene - und nur dort sind sie in einer bildlich motivierten Sprichworteinheit als Satzmetapher von Bedeutung - nicht aus einer rein intuitiven Betrachtung heraus ergeben, sondern auch den Ansatz einer überindividuellen Verifikation ermöglichen. Wenn man das Sprichwort als Metapher versteht, dann impliziert dies, wie im zweiten Kapitel bereits erwähnt, die Einordnung des Sprichworts als sekundäres Zeichensystem, das auf dem primären System der Sprache aufbaut. Roland Barthes stellt diese Abhängigkeit in einem einfachen Schema dar:²⁰⁸

sekundäres Zeichensystem:	Ausdruck	Inhalt	Relation von A zu I
			
primäres Zeichensystem:	A I R		

Das primäre Zeichensystem auf der unteren, ersten Ebene fungiert als Ausdruck der zweiten Ebene. Aus dieser Erkenntnis heraus ergibt sich die Notwendigkeit, das primäre System der Sprache in bezug auf seinen semantischen Aufbau näher darzulegen, was in Kapitel 2 bereits teilweise erfolgt ist und an dieser Stelle fortgesetzt wird.

²⁰⁷ Vgl.: Wygotski, Lew Semjonowitsch (1934): *Denken und Sprechen*. Nördlingen 1974⁵. S.122ff.

²⁰⁸ Barthes, Roland (1964): *Elemente der Semiologie*. Baden-Baden 1983. S.75.

Bei diesen Betrachtungen wird die Komponentenanalyse eingeführt, da sie sich zum einen für die semantische Beschreibung von Gegensätzen gut eignet und zum anderen einen dekomponierenden Ansatz liefert, der bei der Sprichwortinterpretation notwendig ist, da sich die Sprichwortbedeutung aus den Bedeutungskomponenten der Sprichwortkonstituenten extrahieren lassen muß. Dieser Ansatz erweist sich als plausibel, wenn man in die Betrachtungen miteinbezieht, daß neben der Kosituation ein Teil der essentiellen Informationen für die Sprichwortinterpretation durch die semantischen Einheiten des primären Zeichensystems dem Rezipienten zur Verfügung gestellt werden. Auf einen solchen Zusammenhang der Wortsemantik und der Sprichwortsemantik weisen einige Parömiologen in ihren Arbeiten hin.²⁰⁹

Vse, v tom čisle i samye složnye, vešč'i možno razložit' na élementarnye komponenty, t.e. na otdel'nye priznaki, čislo kotorych sravnitel'no neveliko i iz kotorych - putem različnoj ich kombinacii - skladyvaetsja vse beskonečnoe raznoobrazie mira realij. Esli sozdat' "alfavit" neobchodimych priznakov (a éta zadača suščestvenno oblegčaetsja tem, čto vse oni v konečnom sčete gruppirujutsja vokrug nebol'sogo čisla invariantnych par protivopostavljenij tipa "svoj-čužoj", "blizkij-dalekij", "dobryj-zloj", "umnyj-glupyj", "bol'soj-malyj" i. t.p.) i razrobotat' "grammatiku" ich sočeta-nija, to s pomošč'ju ograničennogo količestva ischodnych dannych možno budet polučit' ljuboe čislo vsevozmožnych kombinacij, sootvetstvujuščich opredelennym vešč'am, i stroguju - bez perekreščivajuščichsja klassov - sistemu ich klassifikacii.²¹⁰

Permjakov erkennt somit den Ansatz der Komponentenanalyse als richtige Herangehensweise für die Sprichwortinterpretation an, doch muß an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß die Hoffnung auf eine begrenzte Anzahl von Komponenten, aus denen sich alle Wortbedeutungen zusammensetzen ließen, welcher Permjakov in dem Zitat von 1970 Ausdruck verleiht, heutzutage schon als verworfen gilt. Dieser Sachverhalt ändert allerdings nichts an der Adäquatheit der Methode für die Analyse von Sprichwörtern.

²⁰⁹ Vgl.: Permjakov, Grigorij L'vovič (1979b): *Poslovicy i pogovorki narodov Vostoka*. Moskva 1979. S.31-32.; Čerkasskij, Mark Abramovič (1968): "Versuch der Konstruktion eines funktionalen Modells eines speziellen semiotischen Systems. (Sprichwörter und Aphorismen)". In: Grzybek (1984a): S.372.

²¹⁰ Permjakov, Grigorij L'vovič (1970): *Ot pogovorki do skazki*. Moskva 1970. S.30.

Die Betrachtung der Wortsemantik ist auch für den zweiten Schwerpunkt des Kapitels - die semantischen Gegensätze - erforderlich und stellt dafür einen wichtigen Ausgangspunkt dar. Die Verbindung der Untersuchung von Sprichwörtern und semantischen Gegensätzen ergibt sich daraus, daß semantische Oppositionen, innerhalb derer semantische Gegensätze eine dominante Position einnehmen, ein bestimmendes Charakteristikum der Volksliteratur im allgemeinen sind. Die Dominanz des Denkens in Gegensätzen weisen Ivanov/Toporov beispielsweise im Bereich slavischer Texte der alten Periode nach.²¹¹

Das Denken in Gegensätzen reduziert die Wahrnehmung der Realität in eindeutig voneinander unterscheidbare Einheiten, so daß der Umgang mit der differenzierten und dadurch "konfusen" Welt durch sprachliche Mittel vereinfacht wird. Diesen klärenden Charakter besitzt auch das Sprichwort, da es in seiner Funktion als Modell einer Situation eindeutige Abgrenzungen der an der Situation beteiligten Objekte schaffen muß. Außerdem ergibt sich die Präferenz von polaren und nicht differenzierten Ausdrucksmitteln, wie Freidhof anmerkt, allein schon aus der Kürze dieser folkloristischen Gattung.²¹²

Die semantischen Gegensätze scheinen darüberhinaus durch ihre besondere Stellung im lexikalischen System die mnemotechnischen Qualitäten der Sprichworteinheit zu verbessern. Semantische Gegensätze können demzufolge als eine frequente Einheit im Sprichwort antizipiert werden.

Die lexikologischen Ansätze der Beschreibung von semantischen Gegensätzen erweisen sich für die Sprichwortanalyse als unzureichend, da die semantisch gegensätzlichen Einheiten der metaphorischen Ebene in vielen Fällen auf der ersten denotativen Ebene durch Worte repräsentiert werden, die über den engen Rahmen der lexikologischen Antonymie hinausgehen. Folgende zwei Beispiel verdeutlichen dies:

Dlouhé vlasy, krátký rozum. (A26)

²¹¹ Ivanov, Vjačeslav Vsevolodovič; Toporov, Vladimir Nikolaevič (1965): *Slavjanskije jazykovye modelirujuščie semiotičeskie sistemy*. Moskva 1965.

²¹² Freidhof, Gerd (1988b): "Zum semantischen Gegensatz im polnischen Sprichwort des 17. Jahrhunderts". In: *Die russische Sprache im Vergleich zur polnischen und deutschen Sprache*, (=Beiträge zur Slavistik, Bd. 10). Bajor, K. (Hrsg.). Frankfurt/M. 1988. S.63f.

Dieses Sprichwort enthält zwei Antonympaare, von denen das eine *dlouhý-krátký* auch von Lexikologen wie Hauser als semantischer Gegensatz geführt wird.²¹³ *Vlasy-rozum* vertritt bildlich den Gegensatz *innen-außen* und ist in dieser Anwendung antonym. Es würde und wird aber von dem enggefaßten Standpunkt Hausers aus nicht als solches eingestuft.

Povolnost přátely rodí, a pravda nenávist plodí. (Č84)

"Přítel" und "nenávist" vertreten vom Sinn her die semantische Gegensatzopposition "Freund-Feind", doch werden sie lexikologisch nicht als semantische Gegensätze erfaßt. Für die Beschreibung der funktionalen Repräsentanten muß demzufolge ein weiterer Rahmen gefunden werden.

Die Betrachtungen zum semantischen Gegensatz erfordern streng genommen auch die Berücksichtigung von syntaktischen Ausdrucksmitteln der Kontradiktion wie der Negation oder der adversativen Konjunktionen. Viele der semantischen Gegensätze im Sprichwort werden erst durch die Art ihrer syntaktischen Einbindung als solche wahrgenommen. Dieser Aspekt bleibt jedoch im weiteren unberücksichtigt. Die Betrachtungen konzentrieren sich auf die lexikalisch vermittelten Gegensätze, wobei die syntaktischen Mittel bei der Interpretation mitberücksichtigt, systemisch allerdings nicht erfaßt werden. Eine Analyse von Sprichwörtern ohne Rückbezug auf die "syntaktische" Semantik scheint vom wissenschaftlichen Standpunkt aus nicht ohne Probleme zu sein, doch stellt Tarlanov in seiner Studie zur Syntax russischer Sprichwörter fest, daß die semantischen Gegensätze hauptsächlich durch lexikalische Mittel ausgedrückt werden.

Dlja vyraženija protivopostavitel'nych otnošenij ispol'zujutsja različnye jazykovye sredstva, važnejšee mesto sredi kotorych prinadležit javleniju antonimii vo vsem ee mnogoobrazii.²¹⁴

Die Syntax wird auch im Bereich der Figuren nur erwähnt, obwohl Freidhof nachweisen konnte, daß sowohl Parallelismus als auch (wenn auch weit weniger häufig) Chiasmus in Verbindung mit den semantischen Gegensätzen

²¹³ Hauser, Přemysl (1978): *Nauka o slovní zásobě*. Praha 1980².

²¹⁴ Tarlanov, Zamir Kurbanovič (1982): *Očerki po sintaksisu russkich poslovic*. Leningrad 1982. S.83

produktive Erscheinungen sind.²¹⁵ Die Verbindung zwischen den semantischen Gegensätzen und der Sprichwortstruktur wird durch die Diskussion der unterschiedlichen Positionen Crépeaus und Permjakovs zu dieser Problematik hergestellt, wobei über das bloße Resümieren hinaus auch neue Aspekte mit eingebracht werden.

Das Kapitel geht auf meine unveröffentlichte Magisterarbeit zurück und berücksichtigt deshalb auch Sprichwörter, die empirisch nicht getestet wurden. Als Materialgrundlage dienen die Sprichwortsammlungen von Josef Dobrovský und František Ladislav Čelakovský²¹⁶. Sie wird um das in der empirischen Arbeit dokumentierte Material ergänzt. In vielen Fällen können die neuen Daten zur Unterstützung oder Präzisierung der früheren Ergebnisse herangezogen werden. Schwerpunktmäßig werden die Sprichwörter berücksichtigt, die zum Sprichwort-Minimum zu zählen sind.

Das Material liegt nur kontextlos vor, so daß eine endgültige Sprichwortinterpretation, die nach Krikman eine Einbindung in einen Kontext erfordert, nicht möglich ist.²¹⁷ Psycholinguistische Tests bestätigen hingegen, daß korrekte Interpretationen unbekannter und kontextloser Sprichwörter möglich sind.²¹⁸

²¹⁵ Freidhof, Gerd (1988b): a.a.O, passim, und ders.: (1988a): "Paronomasie und Sprichwort". In: *Gattungen in den slavischen Literaturen. Beiträge zu ihren Formen in der Geschichte. Festschrift für Alfred Rammelmeyer, (=Bausteine zur Geschichte der Literatur bei den Slaven, Bd. 32)*. Harder, Hans-Peter; Rothe, Hans (Hrsg.). Köln 1988. passim.

²¹⁶ Dobrovský, Josef (1804): *Českých přísloví sbírka*. In: ders.: *Spisy a projevy*. Sv.XVII. Miroslav Heřman (Hrsg.) Praha 1963; Čelakovský, František Ladislav (1852): *Mudrosloví slovanského národu ve příslovích*. In: ders.: *Dílo Františka Ladislava Čelakovského*. Sv.II. Karel Dvořák (Hrsg.). Praha 1949.

²¹⁷ Krikman, Arvo (1984a): "On Denotative Indefiniteness of Proverbs". *Proverbium*. 1(1984). S.51.

²¹⁸ Bock, Kathryn J.; Brewer, William F. (1980): "Comprehension and Memory of the Literal and Figurative Meaning of Proverbs". *Journal of Psycholinguistic Research*. (1)1980. S.70.

6.1. Zum semantischen Gegensatz

Die Beschäftigung mit dem Problem des semantischen Gegensatzes sowohl im engeren linguistischen Sinn als auch im dieser Arbeit zugrundeliegenden weiteren Sinn erfordert eine Auseinandersetzung mit einer äußerst diffusen Terminologie. Begriffe wie *Antonymie*, *Kontradiktion*, *Opposition*, *Komplementarität*, *Inkompatibilität*, *Kontrast*, *Binarität*, *Direktionalität*, *Orthogonalität*, *Polarität*, *Dichotomie*, *Dualismus*, *Äquipollenz*, *Privativität* usw. treten auf, werden aber von den einzelnen Autoren unterschiedlich definiert und verursachen dadurch Schwierigkeiten, die der Materie selbst nicht inhärent sind. Diese Begriffsstreuung verweist dennoch darauf, daß sich die Kategorie des Gegensatzes zumindest reger Erforschung erfreut und daß es verschiedene Ansätze ihrer Explikation gibt, die einer einheitlichen Beschreibung entgegenstehen.

Allen Autoren gemeinsam ist die Überzeugung, daß der Ausdruck von Gegensätzen eine elementare Funktion der Sprache ist. In welchem Abhängigkeitsverhältnis hierbei die Sprache und das Denken stehen, scheint noch nicht vollständig erforscht zu sein:

Trier selbst beginnt sein Hauptwerk (1931) mit der umstrittenen Behauptung, daß jedes Wort, das ausgesprochen wird, sein Gegenteil im Bewußtsein des Sprechers und Hörers hervorruft; (...) Trier behauptet, (...) daß das Gegenteil in gewisser Weise im Geist des Sprechers und Hörers während eines Äußerungsaktes gegenwärtig ist. (...) Wir können es anderen überlassen zu erforschen, ob die Neigung, in Gegenteilen zu denken, bzw. die Erfahrung, aufgrund binärer Kontraste zu kategorisieren, eine universale menschliche Neigung ist, die sich nur sekundär in der Sprache als eine Ursache widerspiegelt, die eine Wirkung hervorruft, oder ob es die a priori Existenz einer großen Anzahl von entgegengesetzten Paaren von Lexemen in unserer Muttersprache ist, die uns dazu veranlaßt, unsere Urteile und Erfahrungen zu dichotomisieren oder zu polarisieren.²¹⁹

Ivanov geht in seiner Beschäftigung mit dualistischen Zeichensystemen in der Mythologie, Mathematik, Sprache etc. soweit, diese Erscheinungen auf die Asymmetrie des Gehirns, d.h. die Unterteilung in eine dominante und eine

²¹⁹ Lyons, John (1977a): *Semantik*. Bd.1. München 1980. S.281-282. Vgl. hierzu auch: ders. (1968): *Einführung in die Linguistik*. München 1984⁶. S.480-481.

nichtdominante Hemisphäre zurückzuführen. Er nimmt dies als Ursprung des dualistischen Prinzips an, wodurch das dualistische Denken eine physiologische Determinierung erhielt.²²⁰ Der Ansatz, daß Sprache auf der Basis von Dichotomien aufgebaut ist bzw. sein könnte, ist eine Grundidee des Strukturalismus. Das dualistische Prinzip gilt demnach nicht nur für die Lexik im allgemeinen und die Gegensätze im besonderen, sondern gerade für die Phonologie/Phonetik und Grammatik, wie dies Arbeiten von Trubeckoj und Jakobson verdeutlichen.²²¹ Von den empirischen Wissenschaften konnte die Dominanz des Denkens in Gegensätzen insoweit bestätigt werden, als Assoziationsexperimente eindeutig zeigen, daß ein bestimmter Wortstimulus in vielen Fällen seinen Antonympartner als Reaktion hervorruft.²²² Der Psycholinguist Slobin bestätigt dies, wenn er schreibt:

Die grundlegenden Operationen zum Erkennen von Sinnbezügen - von logischen und syntaktischen Beziehungen zwischen Wörtern - sind Gegenüberstellung und Einordnung. Gegensatzbildung scheint zu den sprachlichen Universalien zu gehören. Antonyme werden in allen Sprachen verwendet.²²³

Diese Position kann anhand einer Auswertung des Assoziationslexikons von Leont'ev in bezug auf das Verhältnis Stimulus : Reaktion-Antonympartner bestätigt werden.²²⁴ Es zeigt sich nämlich, daß von den 69 Stimuli, die nach dem Antonymlexikon von L'vov (1978) einen semantischen Gegensatzpartner haben, 33 diesen Partner als häufigste, 11 als zweithäufigste und

²²⁰ Vgl.: Ivanov, Vjačeslav Vsevolodovič (1978): *Gerade und Ungerade: die Asymmetrie des Gehirns und der Zeichensysteme*. Stuttgart 1983.

²²¹ Vgl.: Jakobson, Roman (1931): "Zur Struktur des russischen Verbums". In: *Form und Sinn*. München 1974. S.55-67.; Trubetskoy, Nikolaj Sergeevič (1939): *Grundzüge der Phonologie*, (= *Travaux du Cercle Linguistique de Prague*, Bd.7). Prag 1939.

²²² Vgl.: Leont'ev, Aleksej Alekseevič (1977): *Slovar' asociativnych norm russkogo jazyka*. Moskva 1977. S.10.

²²³ Slobin, Dan.I. (1974): *Einführung in die Psycholinguistik*. Kronberg 1987². S.88.

²²⁴Eine detaillierte Auswertung ist als Anhang II meiner Magisterarbeit verfügbar.

weitere 11 als dritthäufigste Reaktion evozieren.²²⁵ Zu diesen 55 Stimuli kommen noch 23, die zwar nicht bei L'vov aufgeführt sind, aber dennoch einen semantischen Gegensatz unter den ersten drei Reaktionen aufweisen. Der Einfluß der gegensätzlichen Sinnrelationen auf das assoziative Denken wird durch diese Zahlen dokumentiert und verifiziert.

Die Dominanz der semantischen Gegensätze im assoziativen Denken kann auch anhand von Beispielen aus der vorliegenden Umfrage verdeutlicht werden. Die Einheit *Lepší hrst pravdy, než pytel naděje* (A102) wurde nur von zwei Probanden in diesem Wortlaut vervollständigt, der mit der Quellenvariante aus Čelakovskýs *Mudrosloví* übereinstimmt. Hier schwingt zwar auch eine semantische Opposition mit, denn *pravda* steht für *Wissen* und *naděj* für *Nicht-Wissen*. Dennoch erwies sich die assoziative Verbindung von *pravda* zu seinem semantischen Gegensatz *lež* als stärker. 51 Probanden antworteten mit *Lepší hrst pravdy, než pytel lži* oder einer sinngemäßen Variante.

Es muß jedoch festgehalten werden, daß nicht alle Elemente des Wortschatzes Antonympartner haben. Das Verhältnis der Wörter mit Antonympartner zu jenen ohne solchen läßt sich nur schwer bestimmen und ist davon abhängig, welches Verständnis des Gegensatzes bzw. der Antonymie vorausgesetzt wird. Hauser geht in seiner Monographie *Nauka o slovní zásobě* von einem enggesteckten Verständnis aus und kommt deshalb zu der Aussage, daß "die meisten Wörter keine Antonyme haben, z.B. *strom, škola, ulice*."²²⁶ Dabei ist durchaus denkbar, daß *univerzita* als Gegensatz zu *škola* und *ulička* zu *ulice* interpretiert werden können. Im ersten Fall wäre eine kontextuelle Opposition zwischen einer Institution der höheren Bildung versus einer Institution der niedrigeren Bildung denkbar und im zweiten Fall die Opposition *kleine Straße vs. große Straße*.

Hausers Position wird sich für den Rahmen dieser Arbeit als zu eng erweisen, wie die weiter oben angeführten Beispiele bereits zeigen. Deshalb scheint es erforderlich, auf einen weitergefaßten Antonymiebegriff zurückzugreifen. Als Ausgangspunkt für die folgenden Ausführungen soll zunächst einmal die Feststellung gelten, daß es sich bei den Gegensätzen, die in der Sprache realisiert werden, um die Beziehung zwischen zwei Wörtern bzw. sprachlichen Zeichen handelt.

²²⁵Bei den restlichen 14 Stimuli tauchen die antizipierbaren Gegensatzpartner zwar als Reaktion auf, sie erreichen jedoch höchstens die vierthöchste Frequenz.

²²⁶Hauser, Přemysl (1978): *Nauka o slovní zásobě*. Praha 1980². S.92.

Bevor der Charakter dieser Beziehung eine nähere Bestimmung erfährt, ist es sinnvoll, die im zweiten Kapitel abgebrochene Darlegung der Wortsemantik wieder aufzunehmen. Die Bedeutung des sprachlichen Zeichens *Wort* wurde auf Seite 13 als eine Zusammenfassung von relevanten Merkmalen interpretiert. Die stabilen Merkmale, die mit einer hohen Wahrscheinlichkeit in jeder Anwendung bestätigt werden, wurden der denotativen Bedeutung zugeordnet. Die Merkmale, die nicht in jeder Anwendung aktiviert werden und für das Verständnis nicht wesentlich sind, wurden als sekundärer Wesenszug der Bedeutung (sekundární významové rysy) beschrieben. Bedingt durch die geringere Wahrscheinlichkeit der Aktualisierung dieser Merkmale erweist sich ihre Bindung an das Lexem als "lose", so daß man in diesem Zusammenhang von einer assoziativen Bedeutung sprechen kann.

Innerhalb der assoziativen Bedeutung können zwei Subkategorien unterschieden werden. Die konnotative Bedeutung (pragmatická složka významu)²²⁷ beinhaltet emotionale, stilistische und bewertende Faktoren, welche die beiden Übersetzungstheoretiker Vlachov und Florin folgendermaßen definieren:

Éto dobavočnoe soderžanie slova, dopolnitel'noe k osnovnomu smyslovomu značeniju, narjadu s vyraženiem émocional'no-ékspressivnoj okraski i tonom toržestvennosti, neprinuždennosti, igrivosti i t.d. Na naš vzgljad, v ponjatii "konnotacija" soderžitsja i ponjatie kolorita, tem bolee što nacional'naja i istoričeskaja okraska tesno svjazana s samymi raznoobraznymi "émocional'no-ékspressivno-ocenočnymi obertonami", a neredko i obuslovli vaet ich.²²⁸

Neben der konnotativen Bedeutung existieren noch diejenigen Merkmale, die weder faktisch-wesentlich noch emotiv sind, sondern durch die seltene Aktivierung faktisch-unwesentlich, d.h. durch die niedrige Wahrscheinlichkeit ihrer Anwendung sind sie unwesentlich, beziehen sich in ihren Inhalten aber auf faktische und nicht konnotative Merkmale des Gegenstands. Sie können als zum sogenannten Hintergrundwissen gehörend bezeichnet werden.

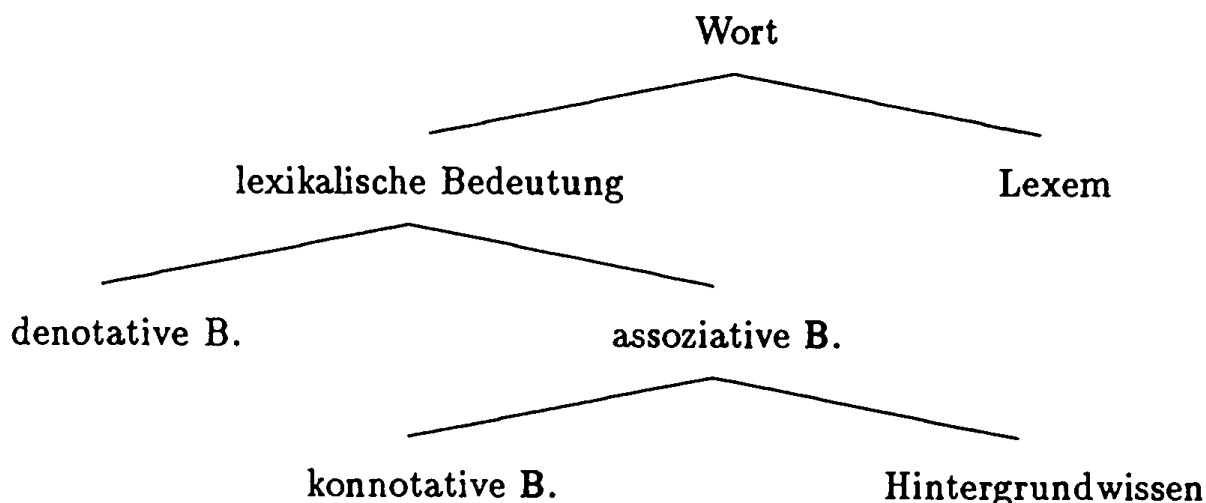
Leksičeskij fon projavljaet svoi jazykovye kačestva dvojako: on otvetstven, vo-pervych, za tematičeskije slova (so slovom "pis'mo" tematičeski svjazan

²²⁷ibidem, S.69.

²²⁸Vlachov, Sergej; Florin, Sider (1980): *Neperevodimoe v perevode*. Moskva 1980. S.38.

slova "konvert", "počtal'on", "marka", "počtovyj jaščik" i t.d.) i, v-
vorych, za ego sintaksičeskie svjazi (naprimer, "vložit' pis'mo v konvert",
"dostavit' pis'mo", "brosit' pis'mo v počtovyj jaščik" i t.d.).²²⁹

Durch die thematischen und syntagmatischen Merkmale eröffnen sich neue Assoziationsfelder innerhalb der Bedeutung eines Worts. Die drei Kategorien der denotativen und konnotativen Bedeutung sowie des Hintergrundwissens verkörpern zusammen die lexikalische Bedeutung des Worts.



Neben der lexikalischen Bedeutung kann ein Wort weitere Bedeutungen aktivieren, von denen die pragmatische und die referentielle ausschließlich in einer konkreten Anwendung des Wortes zu erfassen sind.²³⁰ Die pragmatische Bedeutung ergibt sich aus der Beziehung der an der Kommunikation beteiligten Personen zueinander. Dabei spielen Faktoren wie Alter und Bildung der einzelnen Personen sowie die gegenseitige Einschätzung der Kommunikationsteilnehmer eine wichtige Rolle. Trotz der terminologischen Ähnlichkeit zu der *pragmatická složka významu* sind die beiden Bedeutungen auseinanderzuhalten. Die *pragmatická složka významu*, d.h. die konnotative Bedeutung, weist zwar neben überindividuellen auch individuelle Bewertungen einer Person zu den Objekten auf, die das Wort bezeichnet, doch ergeben sich diese Evaluationen unabhängig von den Personen, die an einem bestimmten Kommunikationsakt teilnehmen. Sie beziehen sich vielmehr di-

²²⁹Kostomarov, Vitalij Grigor'evič; Vereščagin, Evgenij Michajlovič (1973): *Jazyk i kul'tura*. Moskva 1976². S.74.

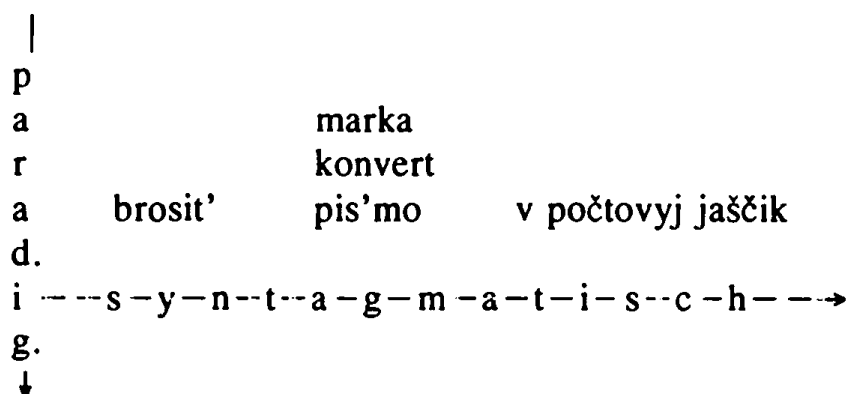
²³⁰Filipec/Čermák (1985): a.a.O., S.26.

rekt auf das bezeichnete Objekt. Die pragmatische Bedeutung hängt im Gegensatz dazu primär vom Verhältnis der Personen ab, die miteinander kommunizieren.

Die referentielle Bedeutung beschreibt die Beziehung der lexikalischen Bedeutung zu dem jeweiligen Referenten einer konkreten Anwendung. Es wird der Grad der Übereinstimmung der begrifflichen Merkmale mit den objektiv gegebenen Merkmalen des Referenten hinterfragt. Im Modell Nalimovs würde innerhalb dieser Bedeutung die durch die Anwendungswahrscheinlichkeit erstellte Rangfolge der Merkmale auf ihre Korrektheit überprüft.

Da die vorliegende Arbeit durchweg die systematischen Charakteristika ohne Bezug auf aktuelle Kontexte untersucht bzw. aus Gründen der Materiallage untersuchen muß, erweisen sich diese beiden Bedeutungsarten als nicht beschreibbar, obwohl sie zur vollständigen Beschreibung sowohl der Wortsemantik als auch der Sprichwortsemantik erforderlich sind.

Als vierte Kategorie der Bedeutung wird innerhalb der Semiotik die Syntax behandelt, die die Beziehung der sprachlichen Zeichen untereinander beschreibt.²³¹ Diese Beziehungen können entweder paradigmatischer oder syntagmatischer Natur sein. Die paradigmatischen Beziehungen befinden sich auf der vertikalen Sprachachse und umfassen Sinnrelationen wie Synonymie, Hyponymie und Antonymie. Die syntagmatischen Relationen dagegen entsprechen der horizontalen linearen Verbindung von lexikalischen Einheiten. Wenn man diese Relationen mit der Charakterisierung des Hintergrundwissens von Kostomarov/Vereščagin vergleicht, fallen Gemeinsamkeiten auf, da einige der thematischen Wörter mit paradigmatischen Relationen und einige syntaktische Verbindungen mit syntagmatischen Relationen korrespondieren.



²³¹Vgl.: de Saussure (1916): a.a.O., S.147ff.; Barthes (1964): a.a.O., S.49ff.

Die paradigmatischen und syntagmatischen Relationen stellen allerdings nur einen bestimmten Teil der Elemente des Hintergrundwissens dar. *Počtal'on* beispielsweise steht zu *pis'mo* in keinem besonderen paradigmatischen Verhältnis. Die Elemente der paradigmatischen und syntagmatischen Relationen tragen innerhalb des Hintergrundwissens eine besondere Markierung, da zwischen ihnen und dem Ausgangswort (im Vergleich zu den anderen Elementen des Hintergrundwissens) über den normalen Rahmen hinausgehende, zusätzliche Sinnrelationen bestehen.

Die syntagmatischen Beziehungen, die sich auf Grund von höherer Anwendungsfrequenz als feste Verbindungen konstituieren, erweisen sich im Zusammenhang mit Sprichwörtern als besonders wichtig, da es sich bei Sprichwörtern um die klischierte, syntaktische Verbindung einer bestimmten Anzahl von Wörtern auf Satzniveau handelt. Die besondere psychologische Relevanz der paradigmatischen und syntagmatischen Beziehungen läßt sich aus den Ergebnissen der Assoziationstests Leont'evs ablesen. Sie belegen, daß die Reaktionen entweder paradigmatischer oder syntagmatischer Natur sind.

V sovremennoj literature po asociativnomu eksperimentu različajutsja tak nazyvaemye "sintagmatičeskie" (tipa nebo - goluboe) i tak nazyvaemye "paradigmatičeskie" (tipa stol - stul) asociacii. Zakonomernosti, dejstvujuščie v étoj oblasti, v poslednee vremja izučalis'; vyjasnilos', čto opredelennye grammatičeskie klassy slov-stimulov vyzyvajut s dostatočno bol'soj verojatnost'ju reakciju opredelennogo tipa. Tak po dannym Palermo, imena suščestvitel'nye vyzyvajut paradigmatičeskiju asociaciju v 77% slučaev, v to vremja kak neperechodnye glagoly, naprotiv, v 58% slučaev vyzyvajut sintagmatičeskiju asociaciju.²³²

Während die Dominanz der syntagmatischen Relationen beim freien Assoziieren durch die hohe Frequenz des gemeinsamen Auftretens der Einheiten in Kontexten plausibel erklärt werden kann, erfordern die paradigmatischen Verbindungen, zu denen auch die semantischen Gegensätze gehören, eine komplexere Erklärung. Die dominante assoziative Verbindung der paradigmatisch verbundenen Einheiten kann nur dann gedeutet werden, wenn man davon ausgeht, daß die jeweiligen Begriffsstrukturen der betroffenen Wörter

²³²Leont'ev, Aleksej Alekseevič (1977b): "Obščie svedenija ob asociacijach i asociativnych normach". In: ders. (1977a): a.a.O., S.6. Seit 1988 liegt auch eine vergleichbare Studie für das Tschechische vor: Novák, Zdeněk (1988): *Volné slovní asociace v češtině*. Praha 1988.

aufeinander verweisen. Die Funktion der Begriffsstrukturen ist somit nicht nur die Festlegung der wesentlichen Merkmale, sondern darüber hinaus auch die eigene Zuordnung zu anderen Begriffsstrukturen. Um die Art der "Verknüpfung" bzw. der wechselseitigen "Referenz" speziell im Bereich der semantischen Gegensätze darzustellen, wird eine Analyse der Begriffsstrukturen notwendig. Es gilt, die einzelnen Merkmalsegmente aufzudecken und aus ihrer begrifflichen Synthese loszulösen.

Einen wichtigen Beitrag zur Untersuchung der Merkmalstruktur von Wortbedeutungen liefert die Komponentenanalyse, auch wenn sie, vom heutigen Stand der Semantik aus betrachtet, erstens durch die Selbstbeschränkung auf die denotative Bedeutung und zweitens durch die Annahme von festen Begriffsstrukturen einige Mängel aufweist. Trotzdem ermittelt sie interessante Daten, die insbesondere zur eindeutigen Definition sowohl semantischer Sinnrelationen im allgemeinen als auch der kontradiktorischen im besonderen anwendbar sind. Weiterhin erweist sich die Zerlegung der Wortbedeutung in ihre Bestandteile für die Sprichwortinterpretation als grundlegende Voraussetzung.

Komponentnyj analiz igraet ne menea važnuju rol' v rešenii obščeteoretičeskich voprosov semasiologii. V terminach komponentnogo analiza bolee éksplicitno moguť opredeleny davno obsuždaemye osnovopolagajuščie ponjatija leksikologii - takie, kak "polisemija", "sinonimija", "antonimija", "giponimija", "semantičeskoe pole", itd.²³³

Die Komponentenanalyse wurde innerhalb des Strukturalismus in Analogie zur Phonologie entwickelt. Was dort die Zerlegung des Phonems in distinktive Merkmale (Stimmhaftigkeit, Artikulationsort etc.) war, dem entspricht in der Semantik die Zerlegung der Bedeutung in Seme. Die Seme stellen somit die elementaren semantischen Einheiten dar. Die Benennung dieser Einheit erfolgte durch eine Anpassung an die Terminologie anderer linguistischer Ebenen (Phonem, Morphem, Lexem). Ziel der Komponentenanalyse ist es, anhand der Seme die Merkmalstruktur von Begriffen zu rekonstruieren.

V celom komponentnyj analiz možno opredelit' kak metod issledovanija soderžatel'noj storony značimych edinic jazyka, razrabatyvaemyj v ram-

²³³Kuznecov, Anatolij Michajlovič (1986): *Ot komponentnogo analiza k komponentnomu sintezu*. Moskva 1986. S.74.

kach strukturnoj semantiki i imejuščij cel'ju razloženie značenija na minimal'nye semantičeskie sostavljajuščie.²³⁴

Ein oft verwendetes Bild zur Veranschaulichung des Prinzips ist der Physik entliehen: Das Modell eines Moleküls und der es konstituierenden Atome wird auf die Bedeutung und ihre Seme übertragen. Das linguistische Verfahren, sprachliche Einheiten in ihre elementarsten Teile zu zerlegen, wird oftmals als Nachahmung naturwissenschaftlicher Prinzipien in einer Geisteswissenschaft interpretiert. Kuznecov weist jedoch richtigerweise darauf hin, daß gerade im Bereich der Semantik durch die paraphrasierenden Explikationen bereits in alten Wörterbüchern prinzipiell eine Analyse in Komponenten vorlag. Deshalb scheinen die Naturwissenschaften weniger für die Initiierung an sich als vielmehr für den Prozeß des Sich-bewußt-machens dieser Tatsache und für das Streben nach einer formalisierten Ausdrucksweise verantwortlich zu sein. Einige Linguisten beziehen sich direkt auf das Molekül-Atom-Modell und bezeichnen die Seme dementsprechend als *atomare Einheiten* der Wortbedeutung.

Die Ähnlichkeit der physikalischen Einheiten mit Bedeutung und Sem erschöpft sich nicht im Verhältnis "Ganzes : Bestandteil", sondern setzt sich auch in der ausschließlich theoretischen Existenz der elementaren Teile fort. Sowohl Seme als auch Atome kommen nur als wissenschaftliches Konstrukt vor und sind nur künstlich von ihrer natürlichen in Molekülen bzw. Bedeutungen gebundenen Daseinsform zu lösen und zu extrahieren.

(...) estestvennym sostojaniem priznakovyh suščnostej, modusom ich suščestvovanija javljaetsja slitnoe, komponentno-sintetičeskoe sostojanie. Tol'ko dlja togo, čtoby ponjat' i osoznat' nekotoruju vešč', my pribegaem k iskusstvennomu metodičeskomu (analitičeskomu) priemu vyčlenenija i osmyšlenija ee otdel'nych storon, razrušaja tem samym ich real'noe edinstvo. Osuščestvljaetsja èto tol'ko pri posledovatel'nom, raznovremennom osvoenii različnyh priznakov odnoj vešč'i (v dejstvitel'nosti edinovremennososuščestvujuščich), pri podvedenii každygo iz nich pod osobuju obščuju kategoriju, složivšusja prežde i zafiksirovannuju v obščestvennom soznanii.²³⁵

²³⁴ibidem, S.8.

²³⁵ibidem, S.81.

Obwohl mit der Komponentenanalyse ein künstlicher Eingriff in die Wortbedeutung vorgenommen wird, sind die Ergebnisse und Daten empirisch verifizierbar, wie oben anhand der Wortassoziationsversuchsreihen nachgewiesen werden konnte. Diese Ergebnisse können eigentlich nur auf Grund der Annahme von semantischen Komponenten erklärt werden, die die assoziative Verbindung ermöglichen.²³⁶

Eine weitere Analogie zwischen Sem und Atom besteht darin, daß das *atome* Element andere Qualitäten und Eigenschaften aufweist als das gleiche Element in der Verbindung. Vysockij führt in anderem Zusammenhang die falsche Übertragung der Eigenschaft von Sauerstoff, Feuer anzutreiben, auf die Sauerstoff beinhaltende Verbindung H₂O an, die auf Feuer eindämmend wirkt.²³⁷ Im Bereich der Semantik deutet Lyons das entsprechende Ungleichgewicht zwischen der semantischen Komponente MÄNNLICH und dem Begriff "männlich" an.²³⁸ Es ist folglich zu unterscheiden zwischen der semantischen Komponente und der Bedeutung des formal entsprechenden Worts.

Sémy jsou diskrétní prvky významu s funkcí identifikační a diferenciacní. Existují jako součást metajazyka, tj. souboru prostředků přirozeného jazyka, kterými vykládáme buď též, nebo jiný přirozený jazyk jako jazyk objektový. Na rozdíl od jednotek přirozeného jazyka nejsou dvojstrannými znaky, jsou to jednotky jen obsahové.²³⁹

Der Inhalt der Komponente MÄNNLICH ist im Verhältnis zu "männlich" stark reduziert, da sie nur die Funktion eines Indikators der Geschlechtszugehörigkeit hat. Diese Funktion nimmt sie auch innerhalb der Begriffsstruktur von "männlich" ein. "Männlich" dagegen verfügt über die Qualitäten, d.h. die verschiedenen Bedeutungen (denotative, konnotative etc.), eines Worts und bietet die Möglichkeit zu weitläufigen Assoziationen. Im Gegensatz dazu verfügt MÄNNLICH bzw. MASC⁺ nur über zwei feste Sinnrelationen: eine hyponyme zu dem Sem BELEBT⁺, da jedes Objekt mit dem Merkmal MASC⁺

²³⁶Vgl: Slobin (1974): a.a.O., S.85-89.; Kuznecov (1986): a.a.O., S.21-23.

²³⁷Wygotski (1934): a.a.O., S.8.

²³⁸Lyons (1977a): a.a.O., S.328-329. Im weiteren stehen die Kapitälchen für die Seme, während die doppelten Anführungszeichen die Bedeutung eines Worts anzeigen.

²³⁹Filipec/Čermák (1985): a.a.O., S.66.

gleichzeitig belebt sein muß, und eine des semantischen Gegensatzes zu seinem Komplement bezüglich der Geschlechtszugehörigkeit MASC⁻.

Als Quintessenz der eben gemachten Ausführungen sind folgende Punkte zu verstehen:

1. Wortbedeutungen können in elementare, nicht weiter teilbare Einheiten (Seme) zerlegt werden. Erst die Gesamtheit der Seme ergibt die Bedeutung in seiner Ganzheit.
2. Die Seme kommen nur in der Verbindung mit anderen Semen zum Zweck der Bedeutungs- bzw. Begriffsbildung vor.
3. Die Inhalte und Eigenschaften eines Sems sind nicht mit den Inhalten und Eigenschaften eines der Sembenennung zugrundeliegenden Lexems gleichzusetzen.
4. Die Seme einer Bedeutung sind nicht einheitlich miteinander verbunden. Es können verschiedene Relationen zwischen den Semen existieren.²⁴⁰
5. Im Gegensatz zu den Bedeutungen, die in den Lexemen eine Bezeichnung bzw. einen wahrnehmbaren Lautkörper haben, kann dies nur in den wenigsten Fällen für das Sem gelten, wenn z.B. bei wortbildenden Morphemen eine 1:1-Relation zwischen Lautkörper und Sinneinheit gegeben ist: *praded* (Urgroßvater) etc.

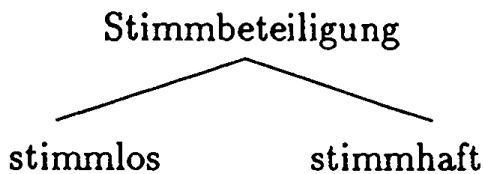
Der Anspruch der Komponentenanalytiker ist es, ein System der Seme zu entwickeln, das erstens universell für alle Sprachen gelten und zweitens eine beschränkte und somit beschreibbare Anzahl von Elementen beinhalten sollte. Zu der ersten erfolgreichen Applikation der Komponentenanalyse kam es bei der Untersuchung von semantischen Feldern. Komponentenanalyse und Wortfeldforschung entwickelten sich in starker Abhängigkeit voneinander.²⁴¹ Auf der einen Seite resultiert die semantische Feldtheorie aus der Überzeugung, daß es semantische Merkmale gibt, die nicht nur auf ein Wort beschränkt sind und somit als Oberbegriffe fungieren können, unter denen diejenigen Wörter zusammengefaßt werden, deren Merkmalstruktur diesen Oberbegriff beinhaltet. Auf der anderen Seite dient die Wortfeldanalyse als Methode zur Erarbeitung von relevanten Semen bzw. semantischen Kompo-

²⁴⁰Vgl.: Lyons (1977a): S.331.

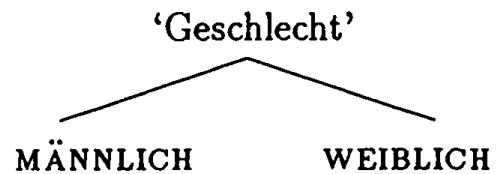
²⁴¹Vgl.: Hartenstein, Klaus (1984): "Konzeptionen der sowjetischen Semantik". In: *Handbuch des Russisten*. Helmut Jachnow (Hrsg.). Wiesbaden 1984. S.624-653.

nenten, da die unter dem Oberbegriff subsumierten Wörter durch die sie unterscheidenden Seme voneinander abgegrenzt werden. Es entsteht somit eine Hierarchie von Merkmal und Komponente, die an das dichotome Prinzip innerhalb der Phonologie erinnert. Das semantische Merkmal stellt die verbindende, oberbegriffliche und invariante Einheit dar, während die Komponenten die varianten Realisierungen der Wesenseinheit verkörpern.²⁴² Die semantischen Komponenten sind somit identisch mit den Semen.

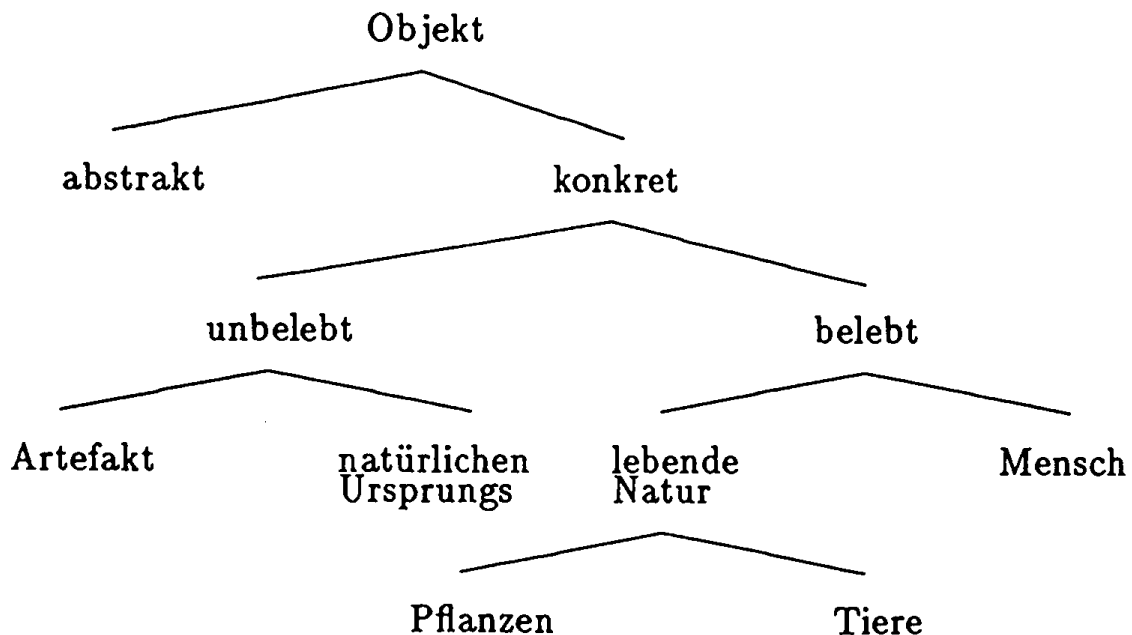
Phonologie:



Semantik:

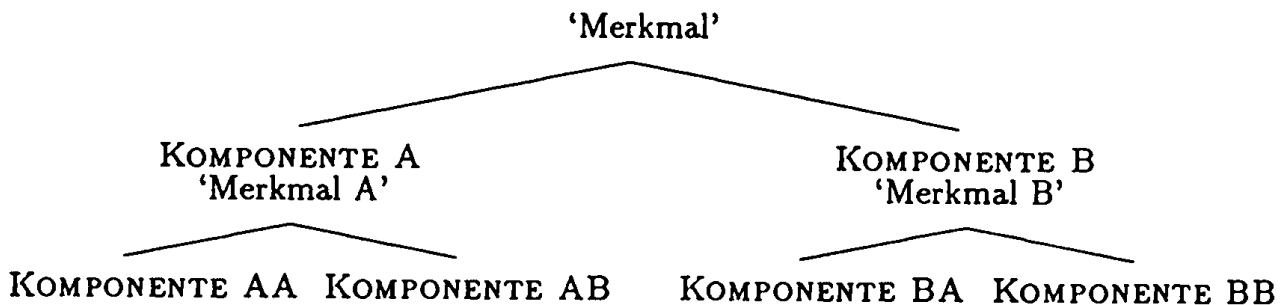


Durch die bestehenden Parallelen zu der Phonologie wurde die Hoffnung genährt, daß das System der semantischen Grundeinheiten insgesamt einen dichotomen Aufbau haben könnte. Diese Annahme bestätigt sich im Bereich der Substantiva bis zu einem bestimmten Punkt der Baumstruktur:



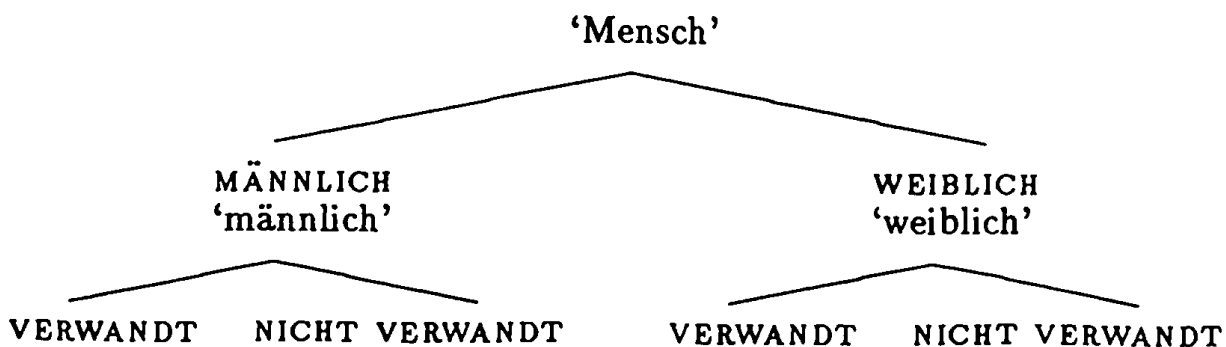
²⁴²Vgl.: Kuznecov (1986): a.a.O., S.28.

Bis zu diesem Punkt entsprechen die Verästelungen dem dichotomen Schema eines Merkmals und zweier distinktiver Komponenten, wobei die Komponenten einer solchen Relation auf Grund des hierarchischen Aufbaus der Baumstruktur als Merkmal der nächst niedrigeren fungieren.



Diese dichotome Aufteilung hätte für die semantischen Gegensätze eine eindeutige Beschreibungsmöglichkeit eröffnet. Wörter mit unterschiedlichen distinktiven Komponenten hätten einerseits als Gegensätze bezeichnet und andererseits durch Positiv- bzw. Negativmarkierung in bezug auf ein Merkmal als semantischer Gegensatz eindeutig dargestellt werden können.

Der dichotome Charakter der Merkmal-Komponenten-Struktur kann allerdings nur in den Sinnelementen eingehalten werden, die eine höhere Stelle in der hierarchischen Klassifikation einnehmen. Schon ab der vierten Stufe **'Mensch'** kann keine weitere Komponente gefunden werden, die eine konsequente Fortsetzung der Baumstruktur gewährleistet. Jeder Versuch einer Fortsetzung führt zu Überschneidungen, so daß das hierarchische Prinzip nicht weiterzuführen ist. Nach dem Merkmal **'Mensch'** gibt es eine Vielzahl von semantischen Merkmalen, die sozusagen gleichberechtigt folgen könnten. Eine weitere Zerlegung nach dem Merkmal **'Geschlecht'** würde zwar eine Dichotomisierung nach **MÄNNLICH** und **WEIBLICH** gestatten, doch würden Zuordnungsprobleme für Wörter wie *Kind* oder *Elter* entstehen. Ebenso würden alle folgenden Merkmale sowohl für die männliche als auch für die weibliche Kette getrennt genannt werden müssen.



Je tiefer man in der Baumstruktur kommt, um so schwieriger wird es, eine dichotome Aufspaltung aufrechtzuerhalten. Um dem Prinzip dennoch treu zu bleiben, werden oftmals Pseudokomponenten angenommen, die auf der einfachen Verneinung einer Komponente basieren. Einen solchen Beleg führt Kuznecov an, wenn er auf die pseudodichotome Unterteilung der Tiere nach dem Merkmal 'Tiere mit/ohne Rüssel' verweist.²⁴³ Es gibt demzufolge Merkmale, die sich entweder in mehr als nur zwei Komponenten oder gar nicht aufspalten lassen.

Nachdem sich das Streben nach Dichotomisierung nicht erfüllte, ergaben sich weitere Schwierigkeiten und Grenzen der Wortfeld- und Komponentenanalyse, als für einzelne Sprachen alternative Zerlegungsansätze auftraten.²⁴⁴ Einerseits wurde somit evident, daß der Komponentenbestand umfangreichere Ausmaße annehmen würde, als dies anfänglich erhofft wurde, und andererseits mußte der Universalitätsanspruch aufgegeben werden.

Welche Schlüsse lassen sich nun aus der Komponentenanalyse ziehen? Für die vorliegende Arbeit ist die Aufteilung in Merkmal und Komponente das relevante Ergebnis, denn das Merkmal dient zur paradigmatischen Verknüpfung einzelner lexikalischer Einheiten und die Komponenten zu deren Differenzierung. Die Sinnverbindung zwischen den Antonymen *malý-velký* kann durch das semantische Merkmal 'Größe' hergestellt werden, während die Unterscheidung sich in der oppositiv polaren Stellung der Wörter innerhalb des Merkmals zeigt und durch die semantischen Komponenten $GRÖSSE^{min}$ - $GRÖSSE^{max}$ ausgedrückt wird. $GRÖSSE^{min}$ - $GRÖSSE^{max}$ stellen somit die metasprachliche Beschreibung der Bedeutung der Einheiten *velký* und *malý* dar.

Für die Komponentenanalytiker kann im allgemeinen festgestellt werden, daß sich ihre Beschreibung der Semantik auf den Bereich der denotativen Bedeutung beschränkt. Die konnotative Bedeutung und das Hintergrundwissen werden ausgespart, da "little is known about how this can be systematically explained."²⁴⁵ Fodor/Katz unterscheiden zwar zwischen *semantic marker* und *semantic distinguisher*, doch sind beide Begriffe auf die denotative Bedeutung bezogen.²⁴⁶ Diese Unterscheidung entspricht den kategorialen und

²⁴³Kuznecov: a.a.O., S.31.

²⁴⁴Vgl.: Slobin (1974): a.a.O., S.75-79.

²⁴⁵Bierwisch, Manfred (1972): "Semantics". In: *New Horizons in Linguistics*. Ed. by John Lyons. Harmondsworth 1972. S.183.

²⁴⁶Fodor, Jerry A.; Katz, Jerrold J. (1964): "The Structure of Semantic Theory". In: dies.: *The Structure of Language*. Englewood Cliffs, NJ. 1964. S.496.

unikalen Semen bei Kuznecov. Je tiefer ein Merkmal in der Hierarchie auftritt, desto unikalere ist sein Charakter. Während die im obigen Baumdiagramm aufgeführten fünf Merkmale für eine unzählbare Anzahl von Wörtern relevant sind und somit kategorialen Charakter annehmen, gehören die Merkmale, die am Ende einer Verästelung auftreten und nur für einen geringen Teil des Wortschatzes als Bestandteil fungieren, zu den unikaleren Semen. Das Merkmal 'Geschlecht' findet in allen konkreten, belebten Objekten seinen Ausdruck, während das Merkmal 'Tier mit/ohne Rüssel' nur bei Bezeichnungen von Mammalia zur Anwendung kommen kann.

Es wäre interessant zu untersuchen, ob sich die Wahrnehmung von semantischen Gegensätzen verändert, wenn die semantischen Komponenten, in denen sich der Gegensatz zweier lexikalischer Einheiten manifestiert, nicht zu den kategorialen, sondern den unikaleren Semen gehören. Mit anderen Worten, es wäre zu hinterfragen, ob ein semantischer Gegensatz zwischen kategorialen Semen in der gleichen Art und Weise wahrgenommen wird, wie einer auf der Ebene unikalere Seme. Bei dem australischen Naturvolk der Walbiri konnte anhand einer Geheimsprache für erwachsene Männer, die darauf basiert, daß der Sprecher genau das Gegenteil von dem ausdrückt, was er eigentlich sagen will, gezeigt werden, daß minimale Unterschiede der unikalere Seme ausreichen, um eine Gegensatzopposition aufzubauen. Beispielsweise wurde eine Eukalyptusart einer anderen als Antonym gegenübergestellt.²⁴⁷

Diese Art des semantischen Gegensatzes würde nach der oben zitierten Definition Hausers nicht aufgenommen werden. Doch auch hier gibt es analoge Sprichwortbelege wie *Když se vrána zjestrábl, hleďte se, ptáci* (Č127), in dem auf der Ebene der unikalere Seme die Opposition zwischen *Krähne* und *Habicht* aufgebaut wird. Die Abgrenzung zwischen kategorialen und unikaleren Semen konnte bislang allerdings noch nicht genau definiert werden. Für Kuznecov sind die unikalere bzw. terminalen Seme dadurch zu bestimmen, daß sie nicht weiter zerlegbar sind, so daß sie zugleich als Merkmal und Komponente fungieren und nur einzelne Wörter charakterisieren.²⁴⁸

Wie das oben dargelegte Wortmodell zeigt, gehören neben der Denotation auch Konnotation und Hintergrundwissen zu der lexikalischen Bedeutung. Durch die Beschränkung der Komponentenanalyse auf die denotative Bedeutung werden diese Bereiche im Großteil der Arbeiten mit diesem Ansatz

²⁴⁷Vgl.: Hale, Kenneth (1971): "A note on a Walbiri tradition of antonymy". In: *Semantics*. Danny Steinberg; Leon Jakobovits (eds.). Cambridge 1971. S.476.

²⁴⁸Vgl.: Kuznecov: a.a.O., S.32.

vernachlässigt. Sie finden durch Gak als *potentielle Seme*²⁴⁹ Eingang in die Diskussion. Die potentiellen Seme haben nur zweitrangige Relevanz für die Identifikation eines Worts, sie ergänzen sozusagen die grundlegenden differenzierenden Seme. Es gibt jedoch Kontexte, in denen die potentiellen Seme aktualisiert werden:

Odnako oni (potencial'nye semy; Anm. d. Verf.) mogu aktualizirovat'sja, vyjti na perednij plan v zavisimosti ot vosprijatija i osmyšlenija ob'ekta. Za sčet aktualizacii potencial'nych sem (i naoborot - pogašenija real'nych sem) proischodit zapolnenie nepreryvnogo semantičeskogo (v dannom slučae leksiko-semantičeskogo) prostranstva jazyka diskretnymi edinicami.²⁵⁰

Diese Komponenten der Wortbedeutung übernehmen gerade im Sprichwort als einer metaphorischen Spracheinheit eine entscheidende Rolle.

Auch heutzutage gilt die Aussage Bierwischs zu, daß die Seme nicht ganzheitlich erfassen werden können,²⁵¹ auch wenn beispielsweise Wierzbicka in ihren Arbeiten zu den "semantic primitives" versucht, diesem Anspruch gerecht zu werden.²⁵² Wierzbickas Ansatz einer umfassenden Wortbeschreibung scheint zumindest für die Arbeit an Sprichwörtern nicht notwendig zu sein, da erstens die Beschreibung der potentiellen Seme auf diejenigen beschränkt werden kann, die im jeweiligen Sprichwortkontext aktualisiert werden, und weil zweitens durch die Oppositionsbildung im Sprichwort eine wichtige Hilfestellung zur Extrahierung der relevanten potentiellen Seme gegeben wird. Im folgenden werden die Prinzipien der Komponentenanalyse bei der Beschreibung der semantischen Gegensätze angewendet.

In der traditionellen Lexikologie werden verschiedene Relationen der Opposition voneinander unterschieden, die als spezielle Fälle der allgemeinen Antonymie verstanden werden. In Anlehnung an Lyons²⁵³ wird im weiteren *Kontrast* als der allgemeinste Begriff für Gegensätze angewendet, während

²⁴⁹Vgl.: Gak, Vladimir Grigor'evič (1976): "K dialektike semantičeskich otnošenij v jazyke". In: *Principy i metody semantičeskich issledovanij*. Moskva 1976. S.87-90.

²⁵⁰Kuznecov (1986): a.a.O., S.13.

²⁵¹Vgl.: Fußnote 33 auf Seite 54.

²⁵²Wierzbicka, Anna (1985): *Lexicography and conceptual analysis*. Ann Arbor 1985.

²⁵³Lyons (1977a): a.a.O., S.289-290.

die Antonymie ein spezieller Fall der Gegensatzoppositionen, nämlich ein binär dichotomer Kontrast, ist. Innerhalb der Begrifflichkeiten ergibt sich folgende Hierarchie:

1. Opposition (binärer Kontrast))

1.1. Antonymie: velký - malý

1.1.1. Antipodalität: jih - sever

1.1.2. Orthogonalität: jih - západ

1.2. Komplementarität: mužský- ženský

1.3. Kontradiktion: velký - nevelký

1.4. Direktionalität: vejít - vyjít

1.5. Konversion: kupovat - prodávat

2. Inkompatibilität (≥ 3 - Kontrast)²⁵⁴

2.1. tertiärer Kontrast: minulost - přítomnost - budoucnost

2.2. > 3 : pes, kočka, kůň, kráva, vůl ...

Innerhalb dieser Kategorien stellt die *Konversion* eine Besonderheit dar, da sie sich als syntaktisch-semantische Kategorie erweist, die Elemente aus allen anderen Kategorien umfassen kann.²⁵⁵ Darüber hinaus ergänzt sie die semantischen Gegensätze um eine Vielzahl von Paaren, die von den anderen Gegensatzkategorien nicht erfaßt werden. Dazu gehören beispielsweise die zahlreichen Belege der Diathese bzw. der auf der Diathese basierenden Belege, z.B. *zaměstnanec* - *zaměstnavatel*.

Für die semantische Analyse des Sprichworts erweisen sich fast nur die binären Kontraste als relevant, so daß es ausreicht, die Beschreibung des semantischen Kontrasts auf die Oppositionen zu beschränken. Als Grundzug aller Wörter, die sich in einer wechselseitigen Opposition des semantischen Gegensatzes befinden, kann die Tatsache gelten, daß sie durch ein gemeinsames und wesentliches semantisches Merkmal ihrer Bedeutung gegenübergestellt sind, wobei sie sich an den äußersten Punkten des entsprechenden lexikalisch-semantischen Paradigmas bzw. Wortfelds befinden. Sie verbindet das semantische Merkmal, das als Oberbegriff eines Wortfelds anzusehen ist. Innerhalb dieses Wortfelds läßt sich eine bestimmte Ordnung der Elemente

²⁵⁴Vgl.: Lyons (1968): a.a.O., S.463-465.

²⁵⁵Vgl.: Novikov, Lev Alekseevič (1982): *Semantika ruskogo jazyka*. Moskva 1982. S.254.

aufbauen, bei der die gegensätzlichen Wörter Randpositionen einnehmen. Diese Stellung im Wortfeld wird in den Semen ausgedrückt. Apresjan macht deutlich, daß der bestehende Gegensatz ein semantischer und nicht ein den außersprachlichen Einheiten inhärenter ist.

Obščnost' antonimov vyvoditsja iz ich sobstvennych semantičeskich svojstv, a ne iz real'nych svojstv oboznačаемых imi javlenij ili veščej, potomu što protivopoložnych javlenij i veščej ne suščestvuet; govornitsja, što antonimy vyražajut protivopoložnye ponjatija i imejut poljarnye značennija.²⁵⁶

Bei ihm und in der Definition Šmelevs sind diese Seme wesentlich, d.h. sie gehören zur denotativen Bedeutung.²⁵⁷ Diesen Gedankengang der "äußersten Positionen innerhalb eines Wortfeldes" weiterentwickelnd, kommt Novikov zu folgendem Schluß:

Èto obstojatel'stvo i daet osnovanie opredelit' antonimiju kak otnošenje predel'nogo otricanija meždu dvumja leksičeskimi edinicami, različajuščimisja odnoj distinkciej - protivopoložnymi semami (+s i -s).²⁵⁸

Novikov verweist somit auf die Möglichkeit einer eindeutigen Festlegung des Begriffs "binärer Kontrast" mit Hilfe der Komponentenanalyse, versäumt jedoch, diesen Gedanken in die Form einer präzisen Definition zu bringen, so daß es sinnvoll scheint, Bierwischs Definition anzuführen:

E_1 and E_2 are antonymous, if their meanings are identical except that the meaning of E_1 has a component C where that of E_2 had C' , and C and C' belong to a particular subset of mutually exclusive components."²⁵⁹

Beiden Autoren entsprechend basieren konträre Oppositionen auf der Abgrenzung von Wörtern, die in ihrem Sembestand bis auf eine sich wechsel-

²⁵⁶Apresjan, Jurij Derenikovič (1974): *Leksičeskaja semantika. Sinonimičeskie sredstva jazyka*. Moskva 1974. S.284.

²⁵⁷Šmelev, Dmitrij Nikolaevič (1973): *Problemy semantičeskogo analiza leksiki*. Moskva 1973. S.131ff.

²⁵⁸Novikov (1982): a.a.O., S.246.

²⁵⁹Bierwisch (1972): a.a.O., S.170.

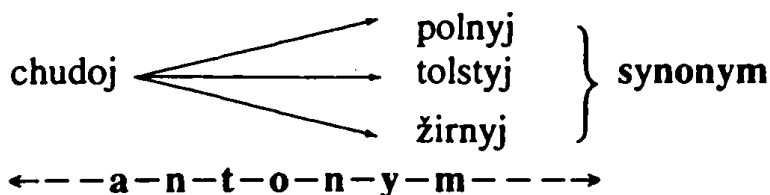
seitig ausschließende Komponente identisch sind. Zu diesen allgemeinen Vorbemerkungen zum Wesen des binären Kontrasts soll nur noch angemerkt werden, daß sich die Definitionen nur auf die Kontraste im klassischen engen Sinn gut anwenden lassen. Der Teil des Wortschatzes, der dadurch als im semantischen Gegensatz zu anderen Einheiten befindlich beschrieben wird, ist für die Anwendung auf den Sprichwortbereich als einem metaphorischen nicht ausreichend. Zu einschränkend wirkt die Aussage beider Autoren, daß außer den unterscheidenden Semen der gesamte Sembestand der oppositionellen Wörter *identisch* sein muß. Die Inadäquatheit einer solch engen Definition kann leicht anhand eines tschechischen Sprichworts exemplifiziert werden:

Ovčt rouno, a vlčt srdce.

Die Wörter *rouno* und *srdce* beinhalten die sich gegenseitig widersprechenden Seme ÄUSSERER KÖRPERTEIL (*rouno*) bzw. INNERER KÖRPERTEIL (*srdce*). Dieser Kontrast bestimmt das Sprichwort, obwohl die beiden Wörter nach den Definitionen Novikovs und Bierwischs nicht als semantische Gegensätze zu klassifizieren sind, da der Sembestand der beiden Einheiten nicht als identisch anzusehen ist.

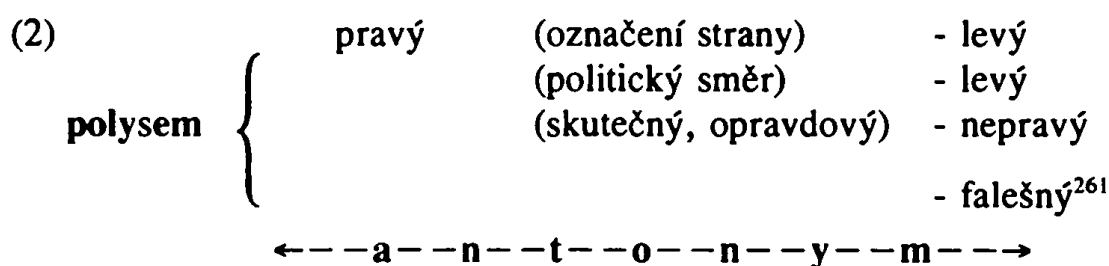
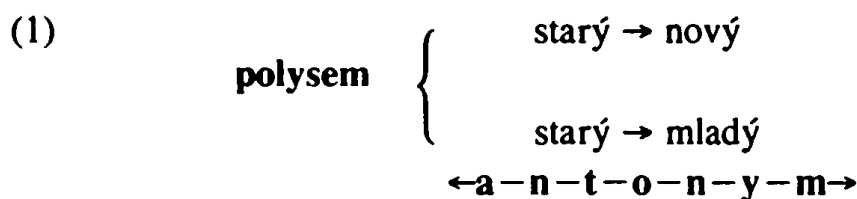
Bei einigen Wörtern können mehrere Antonympartner nachgewiesen werden, d.h. diese Wörter stehen zu mehreren Wörtern in einer Beziehung des binären semantischen Kontrasts. Dafür ergeben sich zwei Erklärungsmöglichkeiten:

- a) die verschiedenen Antonympartner sind begrifflich identisch, d.h. sie verfügen über den gleichen Sembestand und erweisen sich dadurch als im weiteren Sinne *synonym*.



- b) die verschiedenen Antonympartner sind begrifflich unterschiedlich, d.h. das Ausgangswort verfügt über verschiedene Begriffsstrukturen, von denen sich jeweils eine mit einem der Antonympartner im Verhältnis

des semantischen Gegensatzes befindet. Das Ausgangswort ist somit *polysem* bzw. *homonym*.²⁶⁰



Die Tatsache, daß *starý* zwei unterschiedliche Antonyme zugeordnet werden können, die nicht nur nicht synonym, sondern auch distributiv disparat sind, kann nur dadurch erklärt werden, daß *starý* zwei Bedeutungen, "*starý*"₁ und "*starý*"₂, zugeordnet sind. In diesem Zusammenhang ist es notwendig festzustellen, daß dieses Mißverhältnis der Lexikalisierung der Bedeutung "lange existent" und "noch nicht lange existent" auf Grund von unterschiedlichen semantischen Verbindbarkeiten zustande kommt, die Fodor und Katz innerhalb ihrer semantischen Theorie als "selection restrictions" dem Lexikoneintrag beifügen.²⁶² Die Bedeutung "noch nicht lange existent" wird in bezug auf Dinge (BELEBT⁻) und auf Lebewesen (BELEBT⁺) unterschiedlich lexikalisiert, während dies auf die Bedeutung "lange existent" nicht zutrifft. Im Alter werden Lebewesen und Dinge gleichartig bezeichnet, was einer sprachlichen Herabsetzung des Alters gleichkommt und sowohl den Jugendkult als auch die Bewertung des Menschen in bezug auf seine "wirtschaftliche Verwendbarkeit/Arbeitskraft" widerspiegelt. Diese Einschätzung ist allerdings

²⁶⁰Zur Unterscheidung von Polysemie und Homonymie: Siehe: Filipec/Čermák (1985): a.a.O., S.137-142.

²⁶¹Beispiel (2) aus Hauser (1978): a.a.O., S.92.

²⁶²Vgl.: Fodor/Katz (1964): a.a.O., S.501; Katz, Jerrold J. (1972): *Semantic Theory*. New York 1972. S.89ff.

nicht nur im Tschechischen nachzuweisen, sondern in vielen europäischen Sprachen: dt.: *alt* → *neu* bzw. *jung*; engl.: *old* → *new* bzw. *young*; franz.: *vieu* → *neuf/nouveau* bzw. *jeune*; russ.: *staryj* → *novyj* bzw. *molodoj*. Interessant wäre es, diese Problematik in anderen Kulturkreisen nachzuprüfen.

In Beispiel (2) wird das polyseme Wort *pravý* in seinen unterschiedlichen Bedeutungen den jeweils entsprechenden Antonymen gegenübergestellt, wobei sich in diesem Fall die Polysemie von *pravý* nicht innerhalb der "selection restrictions" manifestiert, sondern innerhalb der *semantic markers*. Die unterschiedlichen Begriffsstrukturen sind innerhalb der Klammern durch die Angabe der die Antonyme verbindende Merkmale veranschaulicht worden.

Einer Vielzahl von Lexemen können mehrere Bedeutungen zugeordnet werden, wobei erst durch die konkrete Anwendung in einem Kontext einsichtig wird, welche Bedeutung relevant ist: *dřevo* wird kontextlos mit "Holz" verbunden, da dies usuell die meist gebräuchliche Bedeutung, d.h. die "Haupt"-Bedeutung, ist.²⁶³ Nach Nalimov hätte diese Bedeutung und die damit verbundene Semstruktur die höchste Wahrscheinlichkeit einer Anwendung. Erst in einem Kontext wie in dem Sprichwort *Hloupost a pýcha na jednom dřevě rostou* wird *dřevo* die Bedeutung "Baum" zugeordnet. Das Wort definiert sich demzufolge aus der Gesamtheit aller grammatischen Formen und aller Bedeutungen²⁶⁴:

$$\text{dřevo} = \frac{\text{'dřevo'} \Leftrightarrow \text{'dřeva'} \Leftrightarrow \text{'dřevu'} \dots}{\text{"Holz"} \Leftrightarrow \text{"Baum"} \Leftrightarrow \text{"Brett"}}$$

Dřevo können somit drei eigenständige Begriffe zugeordnet werden. Um bei der semantischen Analyse von polysemen Wörtern eindeutig arbeiten zu können, wird die Monosemierung zu lexiko-semantischen Varianten notwendig, bei der es sich um eine Reduzierung auf eine 1:1-Relation zwischen Lexem und Bedeutung handelt.

²⁶³Vgl. *Slovník spisovného jazyka českého. Část I:A-M*. Praha 1960. S.416 *dřevo*: 1. materiál rostlinného původu z kmenů a větví; 2. vzrostlý strom; 3. deska stolu; prkno.

²⁶⁴Vgl.: Novikov (1982): a.a.O., S.113.

LSV - élementarnaja "ketočka" leksiko-semantičeskoj sistemy, otažajuščaja v processach myšlenija i kommunikacii sootvetstvujuščie "segmenty dejstvitel'nosti", "slovo-ponjatie" (...).²⁶⁵

Bei der weiteren Analyse wird eine Monosemierung dadurch erreicht, daß die Oppositionen durch den sprichwörtlichen Kontext explizit auf eine antonymische Beziehung eines potentiell polysemen Worts bezogen sein werden. Die semantisch konträren Oppositionen definieren sich wie folgt:

1. Die Antonymie

(kontrarnaja protivopoložnost' bzw. antonimy, vyražajuščie gradual'nuju kačestvennuju protivopoložnost'; opozice kontrární bzw. polární)²⁶⁶

Die Antonyme sind durch folgende Erscheinungen zu beschreiben:

1. Sie nehmen polare, extreme Positionen innerhalb eines linear aufgebauten, eindimensional geordneten Wortfelds ein, wobei das Wortfeld aus mehr als zwei Elementen besteht, d.h. es muß mindestens ein Mittelglied vorhanden sein. Die Antonymie beruht demzufolge auf einer sprachlichen Aussonderung der polaren Elemente eines Wortfelds und stellt einen besonderen Kontrast innerhalb eines kontrastierten inkompatiblen Wortfelds dar. Die differenzierte Ausdrucksmöglichkeit wird der polaren Kontrastbildung zwecks Veranschaulichung, aber auch zwecks Effizienz untergeordnet.

Bsp.: Temperatur: (ledový) - studený - chladný - vlažný - teplý - (horký) - (vřelý) - (žhavý)²⁶⁷

²⁶⁵ibidem, S.111-112.

²⁶⁶Die Äquivalente für das Russische bzw. Tschechische sind den beiden Monographien Novikovs (1973; 1982) bzw. Filipec/Čermák (1985) und Hauser (1980) entnommen.

²⁶⁷In den Beispielen wird an erster Stelle immer das Wortfeld angegeben, aus dem die Gegensatzpaare entnommen worden sind. Zu den expressiven Einheiten der Wortfelder vgl.: Šmelev (1973/S.134) sowie Lyons (1977a/S.299). Das Beispiel entstammt

Der metasprachliche Ausdruck der Bedeutung würde folgendermaßen aussehen:

"studný" → TEMPERATUR^{min}
 "teplý" → TEMPERATUR^{max}

2. Die Antonymie stellt die zahlenmäßig stärkste Kategorie der semantischen Gegensatzoppositionen im lexikologischen Sinn dar. Sie beinhaltet eine große Anzahl von Adjektiven, die sich dadurch auszeichnen, gradierbar zu sein.

Bsp.: Alter: mladý - starý ^(Komp) → mladší - starší

3. Die Elemente des Wortfelds bezeichnen verschiedene Grade des gemeinsamen semantischen Merkmals. Die Bedeutung eines Elements ergibt sich aus seiner Stellung im Wortfeld, d.h. seiner Stellung in bezug auf den Mittelwert des Wortfelds. Sie haben keinen absoluten Wert, sondern erhalten ihn erst in der Anwendung auf ein außersprachliches Objekt. Das Objekt setzt den Vergleichsstandard fest, auf den sich der Mittelwert bezieht. In Abhängigkeit vom Kontext können die Antonyme sogar widersprüchliche Sinne ausdrücken.

Bsp.: dobrý citrón ⇒ "gute Zitrone" → saure Zitrone
 dobrý koláč ⇒ "guter Kuchen" → süßer Kuchen

4. Antonyme verhalten sich zueinander wie Einheiten der logischen Kontrarität, denn es gilt, daß

$$x \rightarrow -y, \text{ aber } * -x \rightarrow y,$$

d.h. die Präzidierung des einen impliziert die Präzidierung der Negierung des anderen. Beide Elemente können in der Anwendung nicht gleichzeitig wahr sein, allerdings können beide falsch sein.²⁶⁸

Filipec (1985/ S.130).

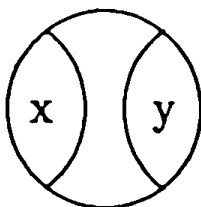
²⁶⁸Lyons (1977a): a.a.O., S.282-283.

Bsp.: Entfernung: *Škola je daleko* impliziert *Škola není blízko*, aber *Škola není daleko* impliziert nicht *Škola je blízko*.

5. Beide Glieder der Antonymrelation haben einen "určítý, kladný obsah".²⁶⁹ Damit will gesagt sein, daß die die Antonyme prägende *positive* (sprich: mehr als Norm) und die *negative* (sprich: weniger als Norm) Polarität nicht bedeutet, daß das negative Glied als Negation des positiven Glieds zu verstehen ist, sondern selber positiv, d.h. mit eigenem Wert zu bestimmen ist.

Bsp.: "studený" == > Temperatureinheit zwischen "ledový" und "chladný".²⁷⁰

6. Bei der antonymen Opposition handelt es sich um eine äquipollente Opposition.



7. Ein Glied der Antonymrelation ist markiert, das andere nicht. Das unmarkierte Glied kann in einigen Kontexten für beide Oppositionsglieder stehen. Im Falle von "groß" und "klein" wäre dies in der Frage: "Wie *groß* bist Du?" gegeben. Die Markiertheit korrespondiert meistens mit der negativen Polarität und die Unmarkiertheit mit der positiven Polarität. Dies muß allerdings nicht in allen Belegen so sein.²⁷¹

Eine Untergruppe der Antonyme stellen die *orthogonalen* und *antipodalen Gegensätze* dar (antonimy, vyražajúšcie protivopoložnosť koordinacionnych

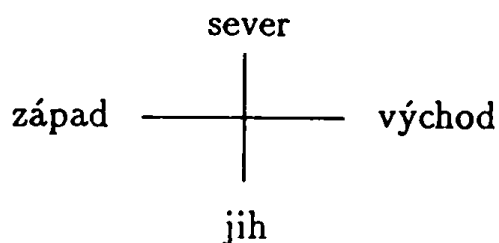
²⁶⁹Hauser (1978): a.a.O., S.93.

²⁷⁰Vgl.: "nehorký" == > Temperatureinheit, die alle Einheiten umfaßt außer der Einheit "horký". "Nehorký" ist somit negativ bestimmt.

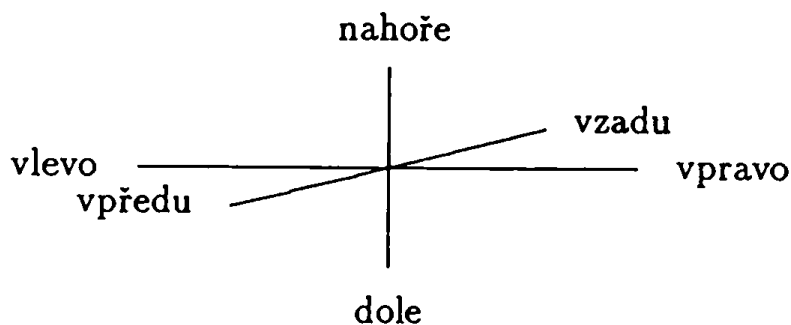
²⁷¹Lyons (1968): a.a.O., S.477-478.

ponjatij). Bei dieser Kategorie läßt sich das Wortfeld nicht nur eindimensional linear ordnen, sondern mehrdimensional linear.

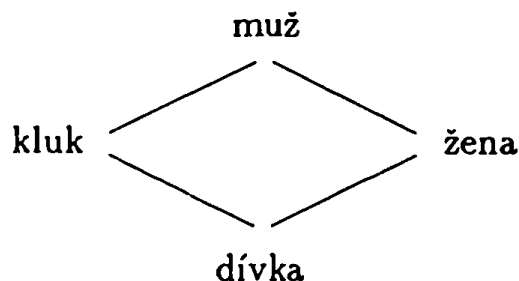
Bsp.: (zweidimensional) Himmelsrichtungen:



(dreidimensional) Raum:



Die antipodalen Gegensätze sind sich im Wortfeld diametral gegenübergestellt (sever-jih; nahore-dole) und erweisen sich gleichzeitig als konversiv,²⁷² während die anderen Glieder orthogonale Gegensätze (jih-východ; levo-vpředu) sind. In den angeführten Beispielen sind die antipodalen Gegensätze dominant, doch muß dies nicht immer so sein, wie das nächste Beispiel verdeutlicht:



²⁷²Vgl.: Lyons (1977a): a.a.O., S.293.

Für jedes Wort sind die orthogonalen Gegensätze dominant, da der Unterschied in bezug auf die semantischen Merkmale "Alter" und "Geschlecht" nur in einem Merkmal nachzuweisen ist und somit die semantische Nähe der Einheiten zur Dominanz führt. Für das Wort *kluk* sind deshalb die Oppositionen "kluk-muž" und "kluk-dívka" dominant. Die antipodalen Gegensätze (z.B. "kluk-žena") sind semantisch zu entfernt und daher nicht dominant. Weiterhin ist bei diesem Beispiel zu beachten, daß die Oppositionspaare "kluk-muž" und "dívka-žena" zu den Antonymen zählen, während die Paare "dívka-kluk" und "žena-muž" zu der nachfolgenden Kategorie der Komplemente gehören. Die Unterscheidung von orthogonalen und antipodalen Oppositionen ist bei der Analyse von Sprichwörtern nicht produktiv. Im Sprichwort sind potentiell mehrdimensionale Wortfelder auf eine Dimension reduziert. Es scheint jedoch richtig zu sein, davon auszugehen, daß eine Reduktion des Wortfelds ausschließlich auf die dominanten Beziehungen möglich ist.

2. Die Komplementarität

(komplementarnaja protivopoložnost' bzw. antonimy, vyražajuščie komplementarnost'; opozice komplementární)²⁷³

1. Komplementäre Wörter nehmen ebenso wie die reinen Antonyme extreme Positionen innerhalb ihres Wortfelds ein. Ihr Wortfeld besteht allerdings nur aus den beiden komplementären Einheiten.²⁷⁴ Es gibt

²⁷³Sowohl bei Filipec (1985) als auch bei Hauser (1978) werden die komplementären Gegensätze unter dem Oberbegriff *kontradiktorische Antonyme* zusammen mit den nach unserem Verständnis kontradiktorischen Antonyme behandelt. Dies resultiert daraus, daß beide Kategorien logisch identische Sinnrelationen aufweisen. Beide Autoren vernachlässigen jedoch dadurch die Unterschiede, die zwischen den beiden Kategorien in bezug auf die Beschaffenheit des Wortfelds und die Art der Opposition bestehen.

²⁷⁴Die dichotome Klassifikation kann in einigen Fällen durchbrochen werden, z.B. bei *muž-žena* durch *dítě*, doch scheint dies mit einer Verschiebung der Wortfeldbestimmung erklärbar zu sein. Im ersten Fall "Ehepartner" und im zweiten "Altersstufen des Menschen". In einigen Fällen kann eine Veränderung der Realität die Aufspaltung der Dichotomie ergeben: Familienstand: ledig - "eheähnliche Lebensgemeinschaft" - verheiratet. Vgl.: Lyons (1968/S.472-473).

demzufolge kein Mittelglied. Beide Glieder füllen den ganzen Umfang eines Wortfeldbegriffs aus.

Bsp.: Familienstand: svobodný - ženatý <MASC⁺> bzw. vdaná <MASC⁻>

Die metasprachliche Explikation wirft bei den Komplementen Probleme auf. In der Regel wird eine Negativ- bzw. Positivindizierung vorgenommen, doch gibt es keine Kriterien, nach denen eine solche Indizierung beispielsweise bei den Einheiten *muž* und *žena* festgelegt werden könnte.²⁷⁵ Außerdem besteht bei den Komplementen keine Markiertheit, wie dies bei den Antonymen der Fall ist. Das Problem kann in dieser Arbeit nur angesprochen und dadurch bewußt gemacht werden. Im weiteren soll jedoch auf die alte Kennzeichnung durch (-) und (+) zurückgegriffen werden. Im Fall von *muž* und *žena* spiegelt die Markierung MASC⁺ und MASC⁻ die patriarchalischen Strukturen wider, die in der außersprachlichen Realität der meisten europäischen Völker gegeben sind.

svobodný	→	FAMILIENSTAND ⁻
ženatý	}	FAMILIENSTAND ⁺
vdaná		

Die identische metasprachliche Explikation von *ženatý* und *vdaná* legt eine synonymische Relation der Wörter nahe. Sie sind jedoch ähnlich wie *nový* und *mladý* durch disparate semantische Verbindbarkeiten, d.h. durch die komplementären "selection restrictions" <MASC⁺> und <MASC⁻> als *Quasisynonyme* einzustufen.²⁷⁶

2. Den Komplementen können neben Adjektiven auch viele Substantive zugeordnet werden:

Bsp.: Zustand_(Mensch): smrt - život;

²⁷⁵Vgl.: Apresjan (1974): a.a.O., S. 299.

²⁷⁶Vgl.: Apresjan, Jurij Derenikovič (1969): "Sinonimija i sinonimy". *Voprosy jazykoznanija*. 4(1969). S.79+81-82.

Zustand_(politische internationale Situation): válka - mír.

Die Adjektive zeichnen sich dadurch aus, daß sie *nicht* graduierbar sind.²⁷⁷

Bsp.: Wahrheitsgehalt: pravý - falešný ^(Komp) → * pravější - falešnější

3. Die Begriffe der komplementären Wörter sind fest bestimmbar, d.h. sie haben absoluten Charakter und sind nicht relational aus ihrer Position innerhalb des Wortfelds zu bestimmen.

Bsp.: Geschlecht: "mužský"-"ženský" ⇒ "die primären Geschlechtsmerkmale Penis, Hoden etc. aufweisend" - "die primären Geschlechtsmerkmale Vagina, Ovarien etc. aufweisend"²⁷⁸

4. Die komplementären Paare verhalten sich zueinander in einer Relation der logischen Kontradiktion:

$$x \rightarrow \neg y \text{ und } \neg x \rightarrow y,$$

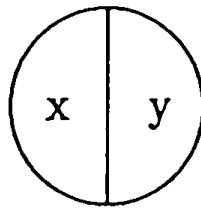
d.h. die Präzisierung des einen Glieds impliziert die Negierung des anderen und umgekehrt. Beide können nicht gleichzeitig wahr und falsch sein.

Bsp.: Wahrheitsgehalt: *To je pravda* ⇒ *To není lež* und *To není pravda* ⇒ *To je lež*.

5. Die komplementären Einheiten stellen ebenso wie die Antonyme äquivalente Oppositionen dar:

²⁷⁷Für Lyons (1968/S.473) ist die Graduierbarkeit der komplementären Einheiten zwar ungewöhnlich, sie sei "aber eine Möglichkeit, die eine semantische Theorie vorsehen sollte. Es geht dabei um die Bewertung einer oder mehrerer Präsuppositionen (voraussetzender Kenntnisse), welche die "normale" Interpretation des betreffenden Ausdrucks festlegen."

²⁷⁸Vgl.: Fußnote 274 wegen der Möglichkeit einer Erweiterung von komplementären Wortfeldern, in diesem Fall um die Einheit "zwitterig".



6. Beide Glieder der komplementären Opposition haben "nejen záporný, ale i kladný rys"²⁷⁹, d.h. die Begriffsbestimmung erschöpft sich trotz der oben genannten kontradiktorischen Relation nicht ausschließlich in der Negation des Antonympaarpartners, sondern ermöglicht auch eine positive Bestimmung. Dies gilt auch dann, wenn ein Glied von der Wortbildung aus betrachtet eine Negation darstellt, z.B. *vidoucí* - *nevidoucí/slepý*.

Bsp.: Zustand_(internationale politische Situation): "mír"
 ⇒ "nicht Krieg + Kooperation, gegenseitiges Verständnis etc."

Diese Explikation des Worts *mír* veranschaulicht ein Problem, das in der zeitgenössischen politischen Diskussion immer wieder zu Mißverständnissen führt. Für die einen ist Frieden gleichzusetzen mit "nicht Krieg", worauf sie z.B. zu dem Schluß kommen, daß Mitteleuropa seit 1945 in Frieden lebt, während für die anderen Frieden nicht nur "nicht Krieg" ist, sondern zusätzliche eigenständige Charakteristika umfaßt, so daß sie letztendlich die Nachkriegszeit nicht als Phase des Friedens einstufen. Im ersten Fall wäre die "mír"-*"válka"*- Opposition kontradiktorisch, im zweiten Fall richtigerweise komplementär. Wie bereits erwähnt, ist die Kategorie der Komplementarität in vielen Bereichen höchst fragwürdig und nur durch eine künstliche Einschränkung des Vergleichsstandards aufrechtzuerhalten. Die zugrundeliegende Idee der Dichotomie auch bei den "reinen" Antonymen scheint sich nur bei einer spontan intuitiven Betrachtung des Problems zu bestätigen. Eine differenzierte Betrachtung deckt sofort die Unzulänglichkeiten der Dichotomisierung auf. Im Sprichwort als folkloristische Einheit kann von einer solchen Betrachtungsweise abgesehen werden, da es die Funktion des Sprichworts ist, ein eindeutiges Modell von Situationen zu liefern. Eine solche Eindeutigkeit läßt sich durch eine Aufspaltung der an einer Situation betei-

²⁷⁹Filipec/Čermák (1985): a.a.O., S.131.

ligten Elemente in klar voneinander abzutrennende Pole verwirklichen. Dazu eignet sich das Denken in und die Anwendung von polaren Einheiten.

3. Die Kontradiktion

(kontradiktarnost' protivorečaščich ponjatij; antonyma kontradiktorní bzw. kontradiktorická dvojice)

1. Sie stellen eine Mischkategorie der Antonyme und der komplementären Gegensätze dar. Mit der Antonymie verbindet die Kontradiktion der Sachverhalt, daß beide Kategorien auf mehrgliedrige, lineare Wortfelder angewendet werden können. Bei den kontradiktorischen Paaren wird jedoch ein Oppositionsglied durch die Negation des anderen erzeugt.

Bsp.: Antonymie: Entfernung: daleký-blízký
 Kontradiktion: Entfernung: (1) daleký-nedaleký
 (2) blízký-neblízký

2. Die Kontradiktion liegt aber auch in Wortfeldern vor, die zwar mehrgliedrig, aber nicht linear, sondern so angeordnet sind, daß sich keine polaren Gegensätze bilden lassen. Durch die Negation eines der Elemente kann eine Gegensatzopposition gebildet werden. Die Elemente solcher Felder werden normalerweise als inkompatibel bezeichnet:

Bsp.: Inkompatibilität: Nationalität: český-německý
 Kontradiktion: Nationalität: (1) český-nečeský
 (2) německý-neněmecký

Durch das Negativkompositum wird jener Wortfeldbereich abgedeckt, der nicht zu dem positiven Glied der Oppositionsrelation gehört. Das eigentlich mehrgliedrige Wortfeld wird durch die Sprache künstlich auf ein zweigliedriges "Pseudofeld" reduziert.

3. Die Äquivalenz der kontradiktorischen und der komplementären Kategorie ergibt sich durch die zwischen den Glieder bestehende logische Relation der Kontradiktion:

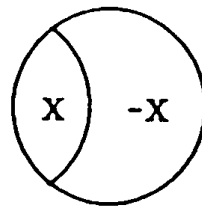
$$x \rightarrow -y \text{ und } -x \rightarrow y.$$

Bsp.: Größe: *Náš dům je velký* \Rightarrow *Náš dům není nevelký* und *Náš dům není velký* \Rightarrow *Náš dům je nevelký*.

Die semantische Darstellung der negativen Glieder ist:

$$\text{nevelký} \dashrightarrow \neg \text{GRÖSSE}^{\text{max}}$$

4. Die Kontradiktion ist im Gegensatz zu Antonymie und Komplementarität eine privative Opposition, da das eine Glied durch das Vorhandensein und das andere Glied durch die Abwesenheit eines Merkmals charakterisiert ist.²⁸⁰



5. Bei der Bildung von Negativa bei einer komplementären Opposition bleibt sowohl die Zahl der Glieder als auch die Relation, in der die Glieder zueinander stehen, unverändert. Ebenso bleibt, wie oben schon angedeutet, der Begriff des Negativkompositums in einem solchen Fall positiv bestimmbar. Im Fall eines Pseudofelds bei Negation von inkompatiblen Einheiten und Antonymen ist der Begriff des Negativkompositums allerdings nur negativ durch eine Abgrenzung des affirmativen Gegensatzpartners möglich. Im Unterschied zu den komplementären Oppositionen zeichnet sich die kontradiktorische Opposition durch einen abgeschwächten Gegensatz aus:

²⁸⁰Vgl.: Novikov (1982): a.a.O., S.138+145.

Komplementarnuju protivopoložnost' sleduet otičat' ot prostoj kontradiktornosti (protivorečaščich ponjatij) tipa <molodoj> - <nemolodoj> (t.e. <srednich let>, <požiloj>, <staryj>), predstavljajuščej soboj nesil'nuju, oslablennuju protivopoložnost' iz-za neopredelennosti vtorogo člena oppozicii i ne vyražajuščej istinnoj antonimii.²⁸¹

4. Die direktionale Opposition

(antonimy, vyražajuščie protivopoložnuju napravlennost' dejstvij, priznakov i svojstv bzw. antonimy, vyražajuščie vektornuju protivopoložnost'; opozice vektorová)

1. Die direktionalen Gegensätze stellen in der lexikologischen Klassifizierung insofern eine Ausnahme dar, als ihr Wortfeld a priori eine inhaltliche Bestimmung hat. Es umfaßt Elemente, die als Ausdruck von Handlungen und Merkmalen entgegengesetzter Richtung charakterisierbar sind.

Bsp.: vertikale Bewegung: nahoru - dolû

Die metasprachliche Explikation kann für den Ausdruck der Bewegungsrichtung auf graphische Symbole zurückgreifen, so daß ein Rückgriff auf die natürliche Sprache und die damit verbundenen Verwechslungen vermieden werden kann:

nahoru --> (↑)
dolû --> (↓)

Dabei müssen neben der generellen Richtungsangabe wie in unserem Beispiel bei einigen direktionalen Gegensätzen graphische Spezifizierungen eingeführt werden.

vyjít --> BEWEGUNG --> ZU FUSS --> (☐-->)
vejít --> BEWEGUNG --> ZU FUSS --> (---☐)

²⁸¹ibidem, S.245.

přijet -- > BEWEGUNG -- > MIT HILFSMITTEL -- > (-- > X)
odejet -- > BEWEGUNG -- > MIT HILFSMITTEL -- > (X -- >)

2. Im Unterschied zu den anderen Kategorien scheint bei der direktionalen Opposition keine vollständige Negation der Gegensatzpartner vorzuliegen.

Druhý člen antonymní dvojice zde popírá jen část výkladu významu prvního, např. vejít-vyjít "chůzí se někam-odněkud dostat" (tj. začít-přestat tam být), kdežto u předchozích antonym neguje druhý člen celý výklad prvního: mokrý-suchý "obsahující-neobsahující vláhu."²⁸²

Filipec/Čermák vernachlässigen hierbei jedoch den Unterschied zwischen elementaren und peripheren Gegensätzen. Die elementaren Einheiten *nahoru* und *dolů* verkörpern eine ähnlich vollständige wechselseitige Negierung der Glieder wie *malý* und *velký*. Bei den komplexeren Verben der Bewegung mit direktionalem Gegensatz haben die gegensätzlichen Seme keine vollständig negierende Einwirkung auf die Gesamtbedeutung. Dies scheint aber generell auch bei peripheren Gegensätzen anderer Oppositionskategorien so zu sein.

3. Auf Grund der direkionalen Bestimmtheit dieser Kategorie umfaßt sie hauptsächlich Verben der Bewegung, aber auch Präpositionen wie *k-od*; *do-z*. Die Glieder sind nicht graduierbar.

5. Die Konversion

(Antonimy-konversivy, konverzívnost)

1. Im Gegensatz zu den obigen Kategorien erfordert die Ersetzung einer konversiven Einheit durch seinen Oppositionspartner eine syntaktische Transformation. Genauer gesagt werden eine Umkehrung von Antezedent und Konsequent und die damit einhergehenden syntaktischen Veränderungen (Präpositionswahl etc.) notwendig. Die Sätze, die aus einer solchen Transformation entstehen, beschreiben den gleichen

²⁸²Filipec/Čermák (1985): a.a.O., S.130-131.

außersprachlichen Sachverhalt, haben ein und dasselbe Denotat, allerdings verändert sich die Perspektive der Betrachtung. Die Einheiten sind als zumindest zweistellige Relationen zu verstehen, die sich gegenseitig implizieren:

$$R^1(x,y) < == > R^2(y,x).$$

2. Als Kategorie ist die Konversion neu, doch sind ihre Glieder oftmals anderen Oppositionskategorien entliehen.

Bsp.: Antonyme: *X je teplejší než Y = Y je chladnější než X.*

antipodale Oppositionen: *X je v jihu od Y = Y je v severu od X.*

Komplemente: *X je ženat s Y = Y je vdaná za X.*

direktionale Oppositionen: *X vyhrál nad Y. = Y prohrál s X.*

3. Nicht alle gegensätzlichen Einheiten sind zweistellig, so daß sie als Konversive nicht in Frage kommen. Hierbei sind z.B. die positiven Formen der Antonyme (teplý-chladný) im Unterschied zu ihren Komparativformen anzuführen. Auf der anderen Seite sind nicht alle konversiven Ausdrücke auf gegensätzliche Sinnrelationen einzuschränken.²⁸³

Bsp.: Synonymie: (russ.) *My istratili vse den'gi = U nas vyšli vse den'gi.*

Konversion-Wort: *X se seznámil s Y = Y se seznámil s X.*

Die Konversion stellt somit keine Relation dar, die nur für gegensätzliche Einheiten spezifisch wäre. Vielmehr ist sie eine spezielle Relation, die auf einige gegensätzliche Einheiten zutrifft. Wie oben schon angedeutet, erweitern sie das Spektrum der semantischen Gegensätze insbesondere durch diathetische Einheiten.

Neben der Einteilung der semantischen Gegenstände nach den eben skizzierten logisch-semantischen Kategorien bestehen noch andere Unterteilungen. Eine für die weiterführenden Erörterungen wichtige Unterscheidung ist die Einteilung der Gegensätze in elementare und periphere. Als elementare

²⁸³Vgl.: Novikov, Lev Alekseevič (1973): *Antonimija v rusckom jazyke*. Moskva 1973. S.206.

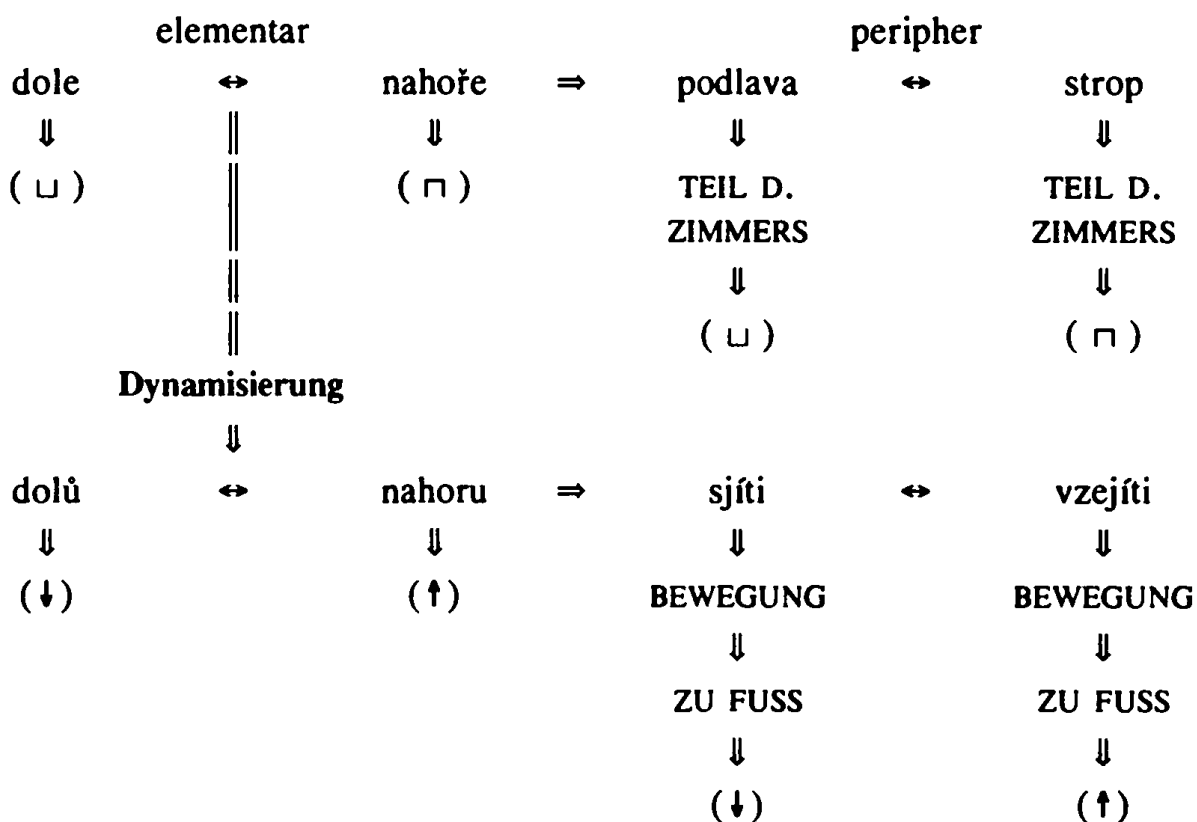
semantische Gegensätze sind solche Gegensätze einzustufen, deren Glieder sich metasprachlich nur durch ein Sem darstellen lassen. In diesem Sem manifestiert sich der semantische Gegensatz, der zwischen diesem Wort und seinem Gegensatzpartner besteht. Sie verkörpern somit die ursprünglichen Gegensätze, die innerhalb der Begriffsstruktur der peripheren Gegensätze als die gegensätzlichen Seme auftreten. Novikov stellt dieses Verhältnis anhand des Wortfelds "Raum - vertikale Ausdehnung" dar:

Kak drugie semantičeskie polja, pole osnovnych prostranstvennyh koordinat (točnee, ego jadro) tesno svjazano i vzaimodejstvuet so svoej "periferiej" i rodstvennymi, choťja i kačestvenno inymi, poljami. Otmetim prežde vsego svjazi, osnovannye na funkcional'noj zavisimosti leksičeskich edinic: $f_{\text{verch/niz}}$ (konus) = veršina-osnovanie (konusa) (...) Možno ukazat' i na druguju funkcional'nuju svjaz', zavisimost' inogo roda: koordinacionnoe ponjatie - fizičeskij priznak (razmer), etičeskaja i drugaja ocenka; sr. $f_{\text{fizič.priznak}}$ (basnja) = vysokaja₁-nizkaja₁ (basnja); $f_{\text{etič.ocenka}}$ (pomysly) = vysokie₂-nizkie₂ (pomysly).²⁸⁴

Es wird deutlich, daß es bei dieser Unterscheidung um die Relation von der Wortbedeutung "Wort" zur semantischen Komponente WORT geht, die deshalb verwirrend erscheint, weil Elemente der natürlichen Sprache als metasprachliche Einheiten verwendet werden. Über die bestehenden Unterschiede zwischen den beiden Kategorien wurde bereits referiert. Am Beispiel von direktionalen Gegensätzen soll einerseits diese Relation und andererseits die Verbindung der Direktionalen mit lokalen Antonymen veranschaulicht werden (s. Bild S. 217).

Die elementaren Einheiten *dole* und *nahoře* sind in den peripheren antonymischen Einheiten *podlava* und *strop* durch die inhaltlich äquivalenten Seme (⊥) bzw. DOLE oder (⊐) bzw. NAHOŘE vertreten. Diese gegensätzlichen Seme bewirken, daß auch die peripheren Oppositionen als semantische Gegensätze wahrgenommen werden. Das Diagramm veranschaulicht weiterhin die Verbindung zwischen lokalen Antonymen und direktionalen Gegensätzen, denn während sich die ersteren durch eine Ortsbestimmung ohne Bewegung beschreiben lassen, sind die letzteren als Ortsangabe mit Bewegung (sprich: Richtungsanzeige) zu verstehen.

²⁸⁴ibidem, S.148.



Innerhalb der Antonymie kann für die relativen Adjektive *velký* - *malý* als elementares Paar angenommen werden.

$f_{bol'koj/malca'kij}$ (sloj) = tolstýj - tonkij
 (očered') = dlinnaja - korotkaja
 (srok) = dolgij - korotkij²⁸⁵

In dem oben beschriebenen System der metasprachlichen Beschreibung der Semantik wird die elementare Opposition "groß-klein" durch die Indizierung mit *max* und *min* ausgedrückt.

tolstýj → SLOJ^{max}
 tonkij → SLOJ^{min}

²⁸⁵ibidem, S.145.

Obwohl diese Adjektive periphere Antonyme sind, wird ihr semantischer Gegensatz dennoch problemlos wahrgenommen. Dies gilt auch für die anderen Beispiele peripherer Kontraste, wie *podlava* und *strop*. Alle können im Antonymlexikon nachgewiesen werden.²⁸⁶ Es scheint deshalb Kategorien zu geben, die noch weiter an der Peripherie der semantischen Gegensätze liegen, wie dies in den Sprichwortbeispielen anhand der Oppositionen "vlasyrozum" und "rouno-srdce" angedeutet wurde. Das Paar "gorod-derevnja" wird zum Beispiel bei L'vov im Antonymlexikon nicht genannt, während das Assoziationslexikon von Leont'ev *derevnja* als Reaktion auf *gorod* aufführt. Hier fällt die Praxis des Lexikographen sowohl mit der Empirie als auch mit der Theorie auseinander, da von Novikov das Antonymieverhältnis der beiden lexikalischen Einheiten bestätigt wird:

$$f_{\text{veličina}(+) / \text{veličina}(-)}(\text{Wohnort}) = \text{gorod} - \text{derevnja}$$

Die russische Opposition "gorod-derevnja", die sich selbst an den Genres *Stadt-* vs. *Dorfprosa* manifestiert, ist im Deutschen durch die Gegenüberstellung "Stadt-Land" (vgl. Stadt- vs. Landflucht) repräsentiert. In den beiden Sprachen haben sich unterschiedliche Konzepte der Lexikalisierung bezüglich dieses Gegensatzes entwickelt.

Die Beispiele zeigen, daß die antonymen Beziehungen, die im Kern eines Wortfelds angelegt sein können, auch an der Peripherie erhalten bleiben, so daß Novikov folgenden Schluß zieht:

Dija strukture semantičeskich polej gorazdo važnee (i konstruktivno bolee suščestvenno) ponjatie antonimičeskoj opozicii, čem ponjatie sobstvenno antonimov.²⁸⁷

Auch wenn solche Paare wie "podlava-strop" und "derevnja-gorod" keine Antonyme im engeren Sinne sind, so erweisen sie sich im semantischen System als wichtige sprachliche Mittel, deren kontrastierende Eigenschaften in Kontexten ausgenützt werden können. Die peripheren Gegensätze sind, wie die elementaren, durch ein sich widersprechendes Sem charakterisierbar. Die Definition von Bierwisch muß allerdings dahingehend erweitert werden,

²⁸⁶Da für das Tschechische kein Antonymlexikon vorliegt, wurden die russischen Äquivalenten *potolok* und *pol* anstatt tschechisch *podlava* und *strop* nachgeschlagen.

²⁸⁷Novikov (1973): a.a.O., S.150.

daß der Sembestand der Einheiten nicht identisch sein muß, sondern daß ein kontextuell aktiviertes Sempaar "(s-) und (s+)" ausreicht, um einen semantischen Gegensatz nachzuweisen.

Außerdem ist eine Beschränkung auf die wesentlichen Seme nicht adäquat, da kontextuell Seme aktiviert werden, die in der normalen, d.h. in der wahrscheinlichen Anwendung des Worts, nicht zu der denotativen Bedeutung gezählt werden können. Die peripheren Gegensätze erfahren weder in bezug auf die identische Zusammensetzung der Begriffsstrukturen noch in bezug auf die ausschließliche Aktivierung der Seme der denotativen Bedeutung Beschränkungen. Einziges Kriterium ist das Vorhandensein zweier sich widersprechender Seme.²⁸⁸ Die entsprechende Definition ergibt sich aus der Funktionsformel bei Novikov, die mit Variablen besetzt folgendes Aussehen hat:

$$f_{xy}(V) = A - B$$

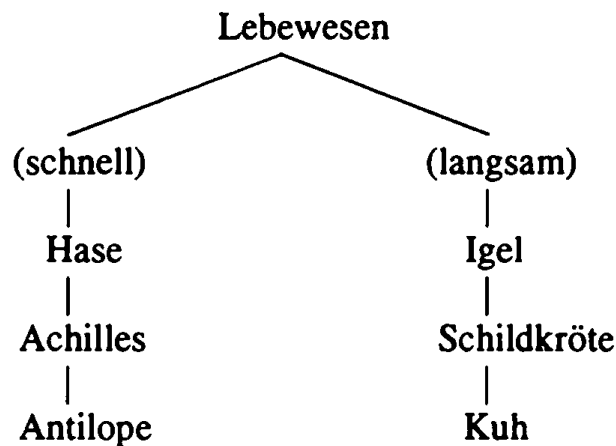
Die lexikalischen Einheiten A und B sind dann eine Opposition des semantischen Gegensatzes, wenn sich zwischen ihnen eine Vergleichsgröße (V) finden läßt, die sich in zwei Subkategorien (x; y) untergliedern läßt, für die gilt: $x = -y$.

Anhand dieser Formel können Paradigmen der semantischen Gegensätze erstellt werden. Wenn man die Variablen beispielsweise mit folgenden Inhalten füllt: $V = \text{Lebewesen}$; $x = \text{schnell}$; $y = \text{langsam}$, so entsteht die Funktion

$$f_{\text{schnell/langsam}}(\text{Lebewesen}) = A - B.$$

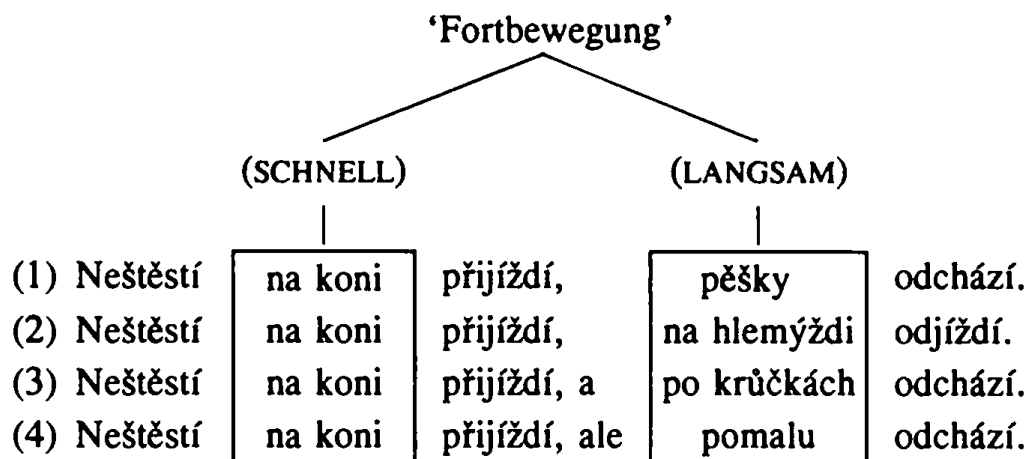
Die Einheiten "schnell" und "langsam" erweisen sich als Antonyme, denn es gilt, daß "schnell" \rightarrow GESCHWINDIGKEIT^{max} und "langsam" \rightarrow GESCHWINDIGKEIT^{min}. Für A (Lebewesen^{schnell}) und B (Lebewesen^{langsam}) läßt sich folgendes Paradigma erstellen:

²⁸⁸Vgl.: Katz, Jerrold J. (1964): "Analiticity and Contradiction in Natural Language". In: Fodor, Jerry A.; Katz, Jerrold J.(1964): *The Structure of Language*. Englewood Cliffs, NJ. 1964. S.533.

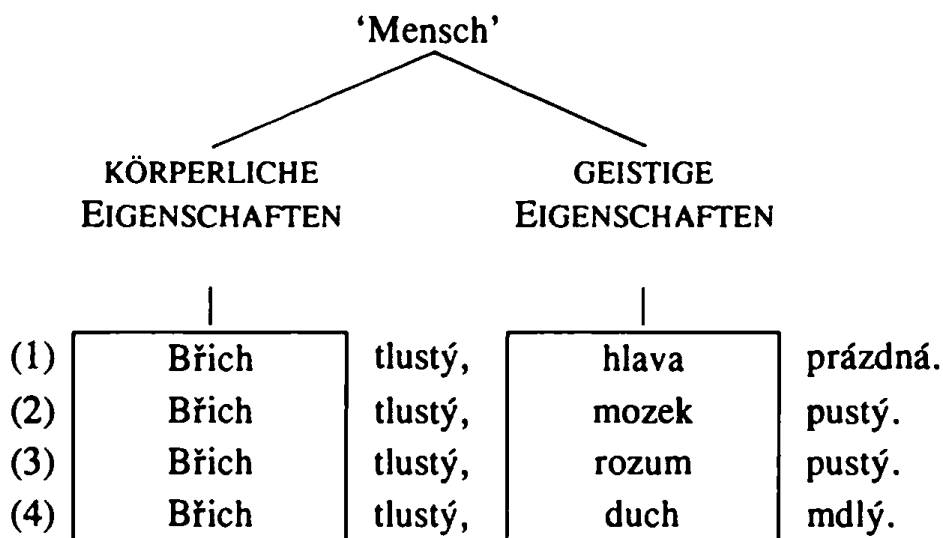


Solche Paradigmen zur Erstellung von semantischen Gegensätzen können in der Literatur und auch in Sprichwörtern dazu dienen, die benötigten Bilder zu generieren. Der Umfang des Paradigmas kann beliebig vergrößert werden. Tatsächlich sind Paare des obigen Paradigmas auch literarischen Werken entnommen. Die erste Opposition "Hase-Igel" läßt sich beispielsweise im deutschen Märchen nachweisen, während das zweite Beispiel "Achilles-Schildkröte" aus dem bekannten Paradoxon des Vorsokratikers Zenon von Elea entnommen wurde. Die Opposition "Hase-Kuh" wird im tschechischen Sprichwort *Krava zajíce nedohoní* aktiviert. Theoretisch wäre eine paradigmatische Ersetzung der Oppositionsglieder möglich, ohne den Sinn der Aussagen zu verändern, doch sind die jeweiligen Oppositionen in Märchen, Paradoxon und Sprichwort schon tradiert und haben sich gegenüber anderen äquivalenten Oppositionen durchgesetzt. Außerdem wäre beispielsweise eine Ersetzung des *Hasen* durch die *Antilope* in dem tschechischen Beispiel äußerst fragwürdig, da Antilopen vom Kolorit nicht nach Böhmen oder Mähren, sondern nach Afrika gehören.

Diese Paradigmen sind nicht nur in Sprichwörtern aktiv, sondern sie sind auch den Sprechern geläufig. Dies unterstreichen die Antworten der Probanden auf die Sprichwortanfänge. Die Kategorie *kein/anderes Bild* verweist explizit auf die Versprachlichung der Sprichwortbedeutung der Standardvariante (1) entweder durch ein neues Wort, zu dessen Sembestand auch die erforderliche semantische Komponente gehört (2–3), oder durch ein neues Wort, das die Versprachlichung dieser semantischen Komponente ist (4). Im ersten Fall liegt die Verwendung eines anderen Bilds vor, während im zweiten Fall der Sprichwortsinn direkt versprachlicht wird und somit kein Bild vorliegt.



Auch in der Kategorie *Abweichungen* lassen sich solche Fälle aufzeigen, doch bleiben in diesem Fall die Veränderungen im Rahmen des gleichen Wortfelds (2–4), so daß das Ausgangsbild der Standardvariante (1) gewahrt bleibt. Das Prinzip, daß es für die Substituierung eines Worts ausreichend ist, wenn das neue Wort Träger der für den Sprichwortbegriff relevanten semantischen Komponente ist, gilt nicht nur für die semantischen Gegensätze, sondern allgemein (5–8).



	PRODUKT
(5) Čím blbější sedlák, tím větší	brambory.
(6) Čím blbější sedlák, tím větší	úroda.
(7) Čím blbější sedlák, tím větší	řepa.
(8) Čím blbější sedlák, tím lepší	žito.

Die Sprache ermöglicht folglich eine kontextuelle Ausweitung der Anwendungsmöglichkeiten von semantischen Gegensätzen, die bei weitem die Praxis der lexikographischen Erfassung übersteigt. Berücksichtigt man das bereits angeführte Phänomen der geheimen Männersprache bei dem Volk der Walbiris, wird deutlich, daß jedes Wort auch semantischer Gegensatz ist. Wie das empirische Material der vorliegenden Arbeit zeigt, kann jeder kompetente Sprecher diese semantische Fähigkeit der Sprache ausnutzen und nutzt sie auch aus.

Bevor die Verwendung der semantischen Gegensätze in Sprichwörtern thematisiert werden kann, müssen auch hier die weiter oben gemachten Ausführungen zu den Charakteristika des Sprichworts ergänzt werden. Die im zweiten Kapitel angeführte Definition diente zur Abgrenzung des Sprichworts von anderen, ihm verwandten Einheiten, was für die Durchführung der empirischen Untersuchung notwendige Voraussetzung war. Nun wird es jedoch erforderlich, sich genauer mit der Semantik der Sprichwörter auseinanderzusetzen. Zuerst wird dargestellt, welche Faktoren eine vollständige Sprichwortbedeutung bedingen, und in einem zweiten Schritt sollen die beiden Bedeutungsebenen näher untersucht werden.

6.2. Zu den Determinanten der vollständigen Sprichwortbedeutung

In Anlehnung an Permjakov, der eine Klassifikation der in Sprichwörtern modellierten Situationen, d.h. der Sprichwortsituationen anstrebt, die auf der

Basis der natürlichen Sprache modelliert sind,²⁸⁹ und aus Gründen des unzureichenden Materials im Bereich des tschechischen Sprichworts werden die Sprichwörter außerhalb eines Kontexts analysiert. Ein Rückbezug auf die tatsächliche Aktualisierung, in der das Sprichwort erst seine "final and maximally definite meanings"²⁹⁰ erhält, ist daher weder möglich noch angestrebt.

Eine umfassende Studie zur Bedeutung des Sprichworts würde die Berücksichtigung der drei entscheidenden Parameter der Sprichwortanwendung erfordern: Interaktionssituation, Kontextsituation und Sprichwortsituation.²⁹¹ Diese drei Begriffe korrespondieren mit der pragmatischen, der referentiellen und der lexikalischen Bedeutung des Worts, wie sie weiter oben behandelt wurden.

Die Interaktionssituation beschreibt die Gegebenheiten, in der es zur Äußerung des Sprichworts kommt. Dabei sind vor allen Dingen das Verhältnis Sprecher/Hörer untereinander, das Verhältnis Sprecher/Hörer zur Kontextsituation und das Verhältnis der Sprechzeit zur besprochenen Zeit maßgebliche Einheiten der Charakterisierung. Aus der Wechselwirkung dieser Einheiten lassen sich die pragmatischen und sozialen Funktionen des Sprichworts in der jeweiligen Anwendung ableiten. Deutlich wird, daß angesichts der Vielfalt an möglichen Interaktionssituationen eine systematische Erfassung unmöglich erscheint. Im Zusammenhang mit dieser Art von Unbestimmtheit des Sprichworts wird von dessen Polyfunktionalität gesprochen.

Die Kontextsituation ist die außersprachliche Situation, die durch das Sprichwort bezeichnet wird. Sie stellt die Referenz des Sprichworts dar. Durch den unbestimmten, metaphorischen Charakter des Sprichworts kann eine genaue Bestimmung der Kontextsituation in bezug auf die darin beteiligten einzelnen Glieder nicht gegeben werden. Daraus folgert Švydkaja, daß "ein und dasselbe Sprichwort vollkommen unterschiedliche Denotate haben kann."²⁹² Da

²⁸⁹Grzybek, Peter (1984b): a.a.O., S.240.

²⁹⁰Krikmann, Arvo (1984a): "On Denotative Indefiniteness of Proverbs". *Proverbium*. 1(1984). S.51.

²⁹¹Seitel, P.I.: *Proverbs and the structure of metaphor among the Haya of Tanzania*. Ph.D.diss.: University of Pennsylvania 1972. S.147, zitiert nach: Grzybek (1984b): a.a.O., S. 224.

²⁹²Švydkaja, L.I.: "Sopostavitel'nyj analiz anglijskich i russkich poslovic". In: *Frazeologičeskaja sistema jazyka*. Vyp.I. Čeljabinsk 1976. S.165-170; zitiert nach:

es trotz der Heterosituativität zwischen der Sprichwortsituation und der Kontextsituation zum gegenseitigen Bezug kommt, muß dennoch eine vermittelnde Invariante bestehen, die als Sprichwort-Begriff bereits eingeführt wurde. Diese entsteht nach Crépeau aus einer Analogie, die innerhalb der Sprichwortsituation erstellt wird und die die begriffliche Merkmalstruktur des Sprichworts konstituiert. Genauso wie das außersprachliche Objekt im Falle einer korrekten Anwendung der Merkmalstruktur eines Wort-Begriffs entsprechen muß, ist es erforderlich, daß die Kontextsituation der Merkmalstruktur des Sprichwort-Begriffs entspricht.

C'est l'analogie d'une situation avec une autre, non le déroulement du discours lui-même, qui justifie l'entrée d'un proverbe dans le procès de communication.²⁹³

Die Analogie ist als eine doppelte Analogie zu verstehen, da sich auf der Ebene der Sprichwortsituation aus der Integration vom ersten und zweiten Signifikationsniveau eine Analogie ergibt, die in der Anwendung mit der Analogie, die sich innerhalb der Kontextsituation aus der Relation einzelner Komponenten zueinander ergibt, assoziativ verbunden wird.²⁹⁴

Diese erste Analogie, die zwischen Sprichwort- und Kontextsituation als Invariante die mittelnde Funktion übernimmt und dem Begriff in der Beziehung *Lexem – außersprachliches Objekt* entspricht, soll Hauptgegenstand der weiteren Ausführungen sein. Genauer gesagt, es soll behandelt werden, wie die Entitäten der Sprichwortsituation beschaffen sein müssen, um die abstrakte Invariante vertreten zu können. Für dieses Vorhaben genügt die Beschränkung auf die Untersuchung der Sprichwortsituation. Die Sprichwortsituation stellt, wie bereits erwähnt, ihrerseits eine Synthese aus der sprachlichen und der metaphorischen Ebene dar, was dem wörtlichen und dem erweiterten Sinn bzw. dem ersten und dem zweiten Signifikationsniveau entspricht. Während die sprachliche Ebene durch die Besonderheiten der Sprache und der Kultur der Sprechergemeinschaft geprägt ist, erwies sich die metaphorische Ebene als eine zumindest potentiell universelle, interlinguale und interkulturelle Konstante. Diesen letzteren Ansatz verfolgt Permjakov in

Grzybek (1984b/S.228).

²⁹³Crépeau, Pierre (1975): "La Définition du Proverbe. *Fabula*. 16(1975). S.286.

²⁹⁴Vgl.: Grzybek (1984b): a.a.O., S.235.

seinen Studien zur Semiotik des Sprichworts. In seiner Terminologie entspricht die metaphorische Ebene der logisch-semiotischen Ebene.

Im Spiegel der beiden Ebenen erscheint das Sprichwort als ein sekundäres modellierendes Zeichensystem. Ein solches unterscheidet sich von primären Zeichensystemen dadurch, daß es auf letzteren aufbaut oder nach deren Prinzipien strukturiert ist. Das primäre System, auf dem das Sprichwort aufbaut, ist die natürliche Sprache, weshalb der für die Arbeit relevante Aspekt der Wortsemantik in der vorliegenden Arbeit in dieser Breite dargestellt wurde. Das sekundäre System ist die parömiologische Ebene der Sprache, die die Situationen modelliert. Das Sprichwort kann demzufolge auf der sprachlichen Ebene und der logisch-semiotischen Ebene beschrieben werden, wobei der Art der Verbindung zwischen beiden Ebenen im weiteren besondere Aufmerksamkeit zukommen soll.

Permjakov selbst unterscheidet drei Ebenen des Sprichworts, da er innerhalb der sprachlichen Ebene nochmals die eigentlich-sprachliche und die gegenständlich-bildliche Ebene differenziert. Diese Ebenen entsprechen der Grammatik und Lexik des Sprichworts. Ein Zusammenschluß dieser beiden Ebenen scheint allerdings sinnvoll, da er erstens der Annahme von den zwei Bedeutungsebenen entspricht und zweitens die symmetrische Korrelierung von Lexik und invarianten Paaren bzw. Grammatik und logisch-semiotischen Invarianten, die zwischen der konkreten und der metaphorischen Ebene besteht, besser darstellt.

Insbesondere das Verhältnis der Lexik zu den invarianten Paaren erweist sich als das entscheidende Problem bei der Betrachtung des Sprichworts unter dem Gesichtspunkt der semantischen Gegensätze. Die determinierenden Einheiten des Sprichworts können graphisch anschaulich in Beziehung gesetzt werden:

sprachliche Ebene	Grammatik/Syntax	Lexik	erstes Signifikationsniveau
logisch-semiotische Ebene	logisch-semiotische Invarianten	invariante thematische Paare	zweites Signifikationsniveau

Für das zweite Signifikationsniveau stellt Krikman fest, daß es mit abstrakten Einheiten operieren muß, da die auf abstrakten Begriffen aufbauenden volkstümlichen Aphorismen für die "sprichwörtliche" Bedeutung des zweiten Sig-

nifikationsniveaus keine maßgebliche Neusemantisierung erfordern.²⁹⁵ Die abstrakten Einheiten müssen beim kontextlosen Semantisieren aus den Bedeutungen der konkreten Lexik erschlossen, abgesondert und extrahiert werden. Permjakov erarbeitete ein umfangreiches Beschreibungssystem, das er als integratives System von invarianten thematischen Paaren und logisch-semiotischen Invarianten als Quasi-Reproduktion von Lexik und Syntax auf abstraktem Niveau konzipiert hat und zurecht "Grammatik der Sprichwortweisheit" nennt.²⁹⁶

Trotz dieser Hilfestellung für die Interpretation von Sprichwörtern bringen insbesondere konkrete lexikalische Einheiten Schwierigkeiten mit sich, da sich die abstrakten Einheiten nur verdeckt in ihnen wiederfinden lassen. Diese mit Konkreta verbundene Komplikation verweist auf die innerhalb der Lexikologie momentan stattfindende Diskussion über die *semantic primitives*. Entgegen der früheren Annahme, daß abstrakte Begriffe semantisch schwerer zu beschreiben seien als konkrete, wird diesen Kategorien heutzutage zumindest eine gleichartige Komplexität zugesprochen, wenn nicht sogar tendenziell eine größere. Wenn man sich auf diesem Hintergrund die Unterscheidung Vysockijs zwischen "normalen" und "wissenschaftlichen" Begriffen bewußt macht, scheint der letzte Fall einleuchtend zu sein. Abstrakte Begriffe gehören zu den "wissenschaftlichen" Begriffen, die nicht auf einer willkürlichen, kontextuellen Semantisierung basieren, sondern im Gegenteil auf einer bewußten, auf der Beherrschung der "normalen" Begriffe aufbauenden Semantisierung, die z.B. in der Schule von einer anderen Person auch strukturiert dargeboten wird. Die Vorstellung, die sich somit mit dem abstrakten Lexem verbindet, ist insoweit abstrakt, als sie auf einen real nicht verdinglichten Gegenstand verweist, aber auch konkret, als sie eine definitorisch eingrenzbare Begrifflichkeit hat. Die *semantic primitives* beinhalten dagegen eine solche Fülle von Informationen, so daß, wie bei Wierzbicka deutlich wird, seitenlange Explikationen notwendig sind, um einen konkreten Begriff detailliert darzulegen.²⁹⁷ Der Schein trägt demzufolge, denn daß ein Wort

²⁹⁵Vgl.: Krikman (1984b): a.a.O., S.155.

²⁹⁶Vgl.: Permjakov, Grigorij L'vovič (1979c): "Grammatika poslovičnoj mudrosti". In: ders. (1979b): *Poslovice i pogovorki narodov Vostoka*. Moskva 1979. S.7-57. Die logisch-semiotischen Invarianten unterteilt Permjakov in 28 formbildende Gruppen. Für die Überlegungen der vorliegenden Arbeit reicht die Differenzierung in die logisch-semiotischen Invarianten jedoch aus.

²⁹⁷Vgl.: Wierzbicka, Anna (1985): a.a.O., passim.

wie "cup" ist im Englischen wegen seiner allgemeinen Verständlichkeit nicht auch semantisch einfach. Das zu aktivierende Hintergrundwissen ist fast nicht einzuschränken.

Die Probleme bei der Semantisierung der konkreten Lexik im sprichwörtlichen Sinn sollen im weiteren skizziert werden. Permjakov verweist auf das umfangreiche kulturspezifische Hintergrundwissen, das in den Realienbenennungen beinhaltet ist:

Imenno v plane realij, t.e. v obraznom stroe poslovic i pogovorok, i zaključaetsja raznica meždu izrečenijami raznych narodov, vsja ich étničeskaja, geografičeskaja, istoričeskaja i jazykovaja (v smysle jazykovoj "modeli mira") specifika.²⁹⁸

Die semantische Komplexität konkreter Lexik erschwert für den Nicht-Muttersprachler zusätzlich den Umgang mit Sprichwörtern. Für das tschechische Sprichwort kann vom deutschsprachigen Standpunkt aus auf Grund der historischen und geographischen Verbundenheit der Sprachgemeinschaften jedoch angenommen werden, daß diese kulturellen Unterschiede nicht in einem solchen Maß zum Tragen kommen, daß sie ein Verständnis auch ohne Sprichwortlexikon unmöglich machten. Einige Aspekte bleiben aber auch in diesem Fall unberücksichtigt.

Im tschechischen Sprichwort werden Elemente bestimmter semantischer Wortfelder konkreter Lexik überdurchschnittlich häufig verwendet. Eine der produktivsten Klassen ist hierbei das Wortfeld *Tierbezeichnungen*. Tierbezeichnungen als Vermittler von bestimmten Eigenschaften und als Stellvertreter für bestimmte Menschentypen einzusetzen, ist in den verschiedensten Folkloregenes üblich. Tiere stellen sowohl in Fabeln und Tiermärchen wichtige Charaktere als auch in idiomatischen Wendungen notwendige Elemente dar. Die Auswahl der im Sprichwort versprachlichten Tiere hängt eng mit der außersprachlichen Wirklichkeit der tschechischen Sprachgemeinschaft zusammen. Besonders domestizierte Tiere, die das Bewußtsein der ehemals agrarischen Gesellschaft prägten, übernehmen die Vermittlerfunktion von

²⁹⁸Permjakov (1970): a.a.O., S.29. Es ist erforderlich anzumerken, daß das Wort *realija* im Russischen doppeldeutig ist. Es kann sowohl die Realie, d.h. das außersprachliche Objekt selbst, als auch ein Wort, das Realien benennt, bezeichnen. Permjakov verwendet diesen *ložnyj drug perevodčika* in der zweiten Bedeutung. Ich verwende hierfür im Deutschen das Wort *Realienbenennung*.

Bildern. Durch den ständigen Kontakt zwischen Mensch und Tier während dieser Entwicklungsstufe der Gesellschaft und durch das Zusammenleben in einer landwirtschaftlichen Einheit waren die Kenntnisse der Sprechergemeinschaft über die Eigenarten und Funktionen der einzelnen Tiere unmittelbarer und daher auch vielfältiger und fundierter. Das vollständige Verständnis der Metaphorik des Sprichworts *Dobrý kohout nebývá tlustý* (A29) und seine korrekte Anwendung erfordert die genaue Einordnung der Funktionen des Hahns auf einem Bauernhof.

Er trägt innerhalb der sozialen Gruppe der domestizierten Vögel die Verantwortung und ist den Hühnern übergeordnet. Durch sein allmorgendliches Krähen kommt ihm ebenso in bezug auf den ganzen Bauernhof eine entscheidende Rolle zu. Für die korrekte Anwendung dieses Sprichworts bedeutet dies, daß die im Kontext zu bezeichnende Person eine dem Hahn äquivalente führende und dominante Position in bezug auf eine Institution/Arbeitsgemeinschaft vertreten muß. Ebenso scheint die Anwendung auf männliche Personen abgestimmt zu sein, wenn man die besondere Funktion des Hahns im Verhältnis zu den Hennen miteinbezieht. Durch dieses Bild wird zusätzlich ein Modell für ein "natürliches" Rollenverhältnis zwischen Mann und Frau subtil eingeführt: der Mann als dominant und die Frau als submissiv. Ein besondere Nuance bezüglich der Hahn/Henne- bzw. Mann/Frau-Relation bekommt das Sprichwort, wenn es, wie bei Gruhle, unter dem Stichwort "Potenz" eingetragen wird.²⁹⁹

Wie das Beispiel zeigt, erfordert das Sprichwortverständnis gute Kenntnisse des kodierten Hintergrundwissens, wenn nicht nur eine oberflächliche Interpretation abgeleitet werden soll. Erschwerend kommt hinzu, daß ein konkretes Wort, d.h. eine Realienbenennung, verschiedene abstrakte Einheiten vertreten kann. Es ist nicht möglich, an Hand einer einmaligen sprichwörtlichen Interpretation der Wörter *pes* und *kůň* verallgemeinernde Aussagen über ihre Semantisierung in Sprichwörtern zu machen.

Pes jaký do chrámu, taký z chrámu. (Č 48)
(dt.: Wie der Hund in die Kirche geht, so kommt er raus.)
⇒ (unwissend, ungläubig, dumm)

²⁹⁹Vgl.: Gruhle, Uwe (1983): *Das andere Sprichwortlexikon: aufmüßig, echt, unverblümt*. Frankfurt/M. 1983. S.89.

Pes psa nekouše. (D 1180)
 (dt.: Ein Hund beißt den anderen nicht.)
 ⇒ (böse, schlecht ⇒ Gauner, Bösewicht)

Darovanému koni na zuby nehleď. (A23)
 (dt.: Einem geschenkten Gaul schaue nicht ins Maul)
 ⇒ (Ø)

Koně chval teprve po měsíci, a ženu po roce. (Č 473)
 (Ein Pferd lobe erst nach einem Monat und eine Frau nach einem Jahr.)
 ⇒ (arbeitswillig)

Für die semantischen Gegensätze impliziert dies, daß ein Lexem unterschiedliche Gegensatzpartner haben kann, ganz in Abhängigkeit von der abstrakten Einheit, die es repräsentiert, und von der Art der Versprachlichung der gegensätzlichen abstrakten Einheit. Ein konkretes Wort ist in seiner sprichwörtlich-metaphorischen Anwendung potentiell polysem, da es systemisch für alle Komponenten seiner Wortbedeutung stellvertretend stehen kann. Nur aus dem Sprichwortkontext und dem Vergleich mit der Kontextsituation wird ersichtlich, welche Komponente aktiviert wird.

Das dritte Beispiel zeigt weiterhin, daß eine im Sprichwort oberflächlich repräsentierte sinntragende Einheit wie das Wort *kůň* in der Tiefenstruktur keine Widerspiegelung finden muß. Es besitzt ausschließlich auf der sprachlichen Ebene Relevanz und dies nur, um die Semantisierung von *na zuby nehleď* als "nicht nach Mängeln suchen" zu ermöglichen. Auf dem zweiten Signifikationsniveau erscheint anstelle von *kůň* eine Leerstelle, denn in diesem Sprichwort ist die Tatsache, daß das Pferd ein Geschenk die entscheidende Eigenschaft des Pferds.³⁰⁰ Dieser Tatbestand allerdings ist durch *darovaný* direkt versprachlicht. Das Beispiel verkörpert somit eine Mischform von bildlicher, direkter und unmotivierter Motivierung. Auf der einen Seite ist es durch die bildliche Verwendung der konkreten Realien als sprichwörtlich einzustufen, auf der anderen Seite ist ein Teil, der tiefenstrukturell relevant ist, direkt versprachlicht, ein anderer unmotiviert, da das Bild des

³⁰⁰Die Funktionslosigkeit der Einheit *kůň* für die Konstituierung der Sprichwortbedeutung kann sogar dazu führen, daß es, wie im Serbokroatischen, ganz ausgelassen wird: Vgl.: *Poklonjenoj se kobili u zube ne gleda* vs. *Poklonu se u zube ne gleda*.

ins Maul Schauens vom heutigen Sprecher kaum mehr verstanden wird. Dies verdeutlicht nochmals die Schwierigkeiten einer eindeutigen Abgrenzung von Sprichwort und volkstümlichen Aphorismus.

Eine eindeutige Korrelation zwischen einem bestimmten Wort und einer bestimmten abstrakten Einheit, die das Wort im Sprichwort bezeichnet, ist offensichtlich nicht möglich, doch scheint in bezug auf Wortfelder eine solche Eingrenzung möglich zu sein. Wie die Beispiele aus dem Wortfeld *Tierbezeichnungen* gezeigt haben, stehen die Elemente immer für bestimmte Eigenschaften und Charakterzüge von einzelnen Personen oder Dingen. Für die Lexik aus dem Wortfeld *Wetter* kann in den meisten Fällen festgestellt werden, daß sie sich auf die Atmosphäre im zwischenmenschlichen Bereich beziehen, d.h. auf die allgemeine Situation, in der sich eine Person befindet, und nicht auf die Person selbst.

Ne jeden vítr vždycky věje. (Č194)

Veiké hromobití, malý déšť. (A180)

Auf jeden Fall kann beobachtet werden, daß die konkrete Lexik in ihrer abstrahierten Form auf dem zweiten Signifikationsniveau in der Regel auf die menschlichen Bereiche bezogen werden kann. Das Wissen um den sogenannten *Anthropozentrismus* des Sprichworts erleichtert das Verständnis deshalb, weil dem Rezipienten trotz eines Bilds aus dem Tierbereich offensichtlich ist, daß Parallelen zu menschlichen Bereichen zu suchen sind, was eben nur über eine von den konkreten Dingen abstrahierende Semantisierung stattfinden kann.³⁰¹ Dieses Wissen kann allerdings erst aktiviert werden, wenn eine Einheit als Sprichwort erkannt wird.

6.3. Die "Quadripartite structure" und die semantischen Oppositionen als Merkmale der Proverbialität

Neben den externen und internen Charakteristika, die ausreichend sind, um das Sprichwort von anderen sprachlichen Klischees definitiv abzugrenzen

³⁰¹Vgl.: Krikman (1984b): a.a.O., S.165.

zen, existieren noch andere typische Eigenschaften des Sprichworts, die zur Proverbialität einer Sprichwort-Einheit beitragen. Diese Eigenschaften können auf allen Ebenen der Sprache, d.h. sowohl in der Phonetik als auch in der Grammatik und der Lexik/Semantik nachgewiesen werden und erleichtern nicht nur das Erkennen einer Einheit als Sprichwort, sondern sind dafür maßgeblich verantwortlich. Dennoch kann keines der im weiteren aufgeführten Merkmale als alleiniges Kriterium für die Wahrnehmung der Proverbialität gelten.

Permjakov geht davon aus, daß "praktičeski poslovice i pogovorki predstavleny vsemi vozmožnymi vidami predloženj".³⁰² Darunter versteht er, daß Sprichwörter sowohl zusammengesetzte als auch einfache Sätze sein können, daß sie im Falle eines zusammengesetzten Satzes sowohl parataktisch als auch hypotaktisch oder asyndetisch verbunden sein können,³⁰³ daß sie sowohl Indikativsätze als auch Imperativ- und Interrogativsätze darstellen können und daß sie in affirmativer und negierter Form vorkommen. Anders gesagt, sie entsprechen in vielen Aspekten normalen Sätzen und können durch solche Kriterien von diesen nicht unterschieden werden. Permjakov vernachlässigt aber auch nicht jene Kategorien, die für das Sprichwort besonders typisch sind und sich somit als Kategorien der Proverbialität anbieten. Auf der syntakto-semantischen Ebene spricht er die verallgemeinerte Semantik der Sätze und deren elliptische Verkürzungen an.

Zu dem Thema der Proverbialität liegen zwei empirische Arbeiten vor, die zwar an spanischem³⁰⁴ und englischem³⁰⁵ Material vorgenommen wurden, doch durch ihren nicht sprachspezifischen, universellen Ansatz durchaus die Möglichkeit einer Transferierung auf andere Sprachen zulassen, wenn nicht sogar nahelegen. Beide Autoren versuchen, durch Befragungen proverbiale Universalitäten zu erfragen und kommen dabei zu folgenden Merkmalen innerhalb der Phonetik: Reim, emphatische Intonation, Assonanz, Me-

³⁰²Permjakov (1970): a.a.O., S.18.

³⁰³Für das Russische liegt durch Tarlanov (1982) eine ausführliche Arbeit zur Syntax von solchen Sprichwörtern vor, die zusammengesetzten Sätzen entsprechen. Tarlanov geht dabei besonders der Frage der Semantik der Konjunktionen und Korrelativa sowie deren Repräsentation in asyndetisch zusammengesetzten Sätzen nach.

³⁰⁴Arora, Shirley L. (1984): "The Perception of Proverbiality". *Proverbium*. 1(1984). S.1-38.

³⁰⁵Odlin, Terence (1986): "Language Universals and Constraints on Proverbial Form". *Proverbium*. 3 (1986). S.125-151.

trik; innerhalb der Grammatik: Parallelismus, emphatische Wortfolge, Ausfall des Artikels, Ellipse des Verbs, Singularität³⁰⁶, Präsens- oder Futurgebrauch, unpersönliche Satzkonstruktion, affirmativer Vergleich; innerhalb der Lexik/Semantik: archaische Lexik, semantischer Parallelismus, Paradoxon, Ironie, "scharfe Kontraste" und überraschende Vergleiche.

Bei den semantischen Charakteristika sind zumindest zwei Kategorien auf semantische Gegensätze zu beziehen. Das Paradoxon kommt, wie durch die Arbeiten von Golopentia-Eretescu deutlich wird,³⁰⁷ durch die syntaktische Verknüpfung von semantisch kontradiktorischen Einheiten zustande, und die "scharfen Kontraste" spielen ebenfalls auf semantische Kontraste an.

Als den entscheidenden Faktor zur Perzeption einer Einheit als Sprichwort benennt Arora den Verstoß gegen den Kontext, was bei Odlin dem Verstoß gegen die Erwartungshaltung des Hörers nahe kommt.

One of the most effective indicators of proverbiality is metaphor; the sudden shift in the topic that disrupts the normal conversational flow and signals by its "out-of-context" quality that the statement in question is to be interpreted figuratively and not literally.³⁰⁸

Wenn Arora in diesem Zitat die kontextuelle Metaphorizität der Sprichwörter als Hauptkriterium der Proverbialität vorstellt, so korrespondiert dies einerseits mit der Beschränkung Permjakovs, nur die bildlich motivierten Sprichwörter als Sprichwörter im eigentlichen Sinn zu bezeichnen, und andererseits mit seiner Auffassung, daß bildlich motivierte Sprichwörter in Kontexten der konkreten Semantisierung keine Sprichwörter sind. Arora beschränkt den Bruch gegen den Kontext allerdings nicht nur auf die semantische Ebene, sondern präzisiert im folgenden:

³⁰⁶ Darunter versteht Odlin die Tatsache, daß bei einer genauen Quantifizierung der Opposition *viel-wenig* das Glied *wenig* immer durch *eins* dargestellt wird. Eine Opposition *drei-tausend* wird als merkwürdig empfunden. Vgl.: Odlin (1986): a.a.O., S.134.

³⁰⁷Vgl.: Golopentia-Eretescu, Sanda (1970): "Infinite Proverbs". *Proverbium*. 15(1970). S.454-455.; dies. (1971): "Paradoxical Proverbs, paradoxical Words". *Proverbium*. 17(1971). S.629.

³⁰⁸Arora (1984): a.a.O., S.12.

Out-of-context is not limited to metaphor but includes grammatical or other features that violate in some way the usual context or rules of conversation.³⁰⁹

Innerhalb der Konversation, in der ein Sprichwort geäußert wird, wird das Sprichwort wegen der oben aufgeführten Merkmale (Reim, Assonanz, Ellipse usw.) als "poliertes Artefakt"³¹⁰ wahrgenommen und setzt sich auf diese Weise von den anderen Äußerungen ab. Der Hörer kann somit, ohne eine vollständige Semantisierung des ersten Signifikationsniveaus durchlaufen zu haben, gleich eine metaphorische Interpretation einleiten.

Neben diesen wiederkehrenden Merkmalen des Sprichworts geht Permjakov mit dem regelhaften Auftreten von zwei Wortpaaren auf einen Aspekt ein, der für die semantischen Gegensätze äußerst relevant ist und später umfassender behandelt werden wird. Er beschreibt diese Paare als "sopostavlennye (a točnee, protivopostavlennye) konstruktivnye élementy"³¹¹ des Sprichworts. Die Anzahl der Paare muß sich nicht in jedem Sprichwort auf zwei belaufen, doch nimmt er diese Anzahl als das Normative, zu Erwartende an, denn er unterteilt die Sprichwörter in solche, die zwei Oppositionspaare beinhalten, und in jene, die nicht zwei, d.h. ein oder kein Paar oder mehr als zwei Paare haben.³¹²

Damit korrespondieren die "quadripartite structures", die Milner erstmals vorstellte und die innerhalb der Parömiologie als wesentliche Grundstruktur der Sprichwörter angesehen werden.³¹³ Bei den "quadripartite structures" handelt es sich um eine symmetrische Halbierung des Sprichworts in zwei primäre Segmente (I+II), wobei die dabei gebildeten Teile nochmals in zwei sekundäre Segmente (a+b) halbiert werden. Alle Segmente verkörpern Einheiten aus Ausdruck und Inhalt.³¹⁴ Für das Sprichwort *Povolnost přátely*

³⁰⁹ibidem, S.12.

³¹⁰ibidem, S.13.

³¹¹Permjakov (1970): a.a.O., S.14.

³¹²ibidem, S.14-15.

³¹³Milner, George (1969): "Quadripartite structures". *Proverbium*. 14(1969). S.379-383.

³¹⁴Milners Theorie wurde in bezug auf seinen Interpretationsansatz mittels einer Bewertung der entstehenden Viertel mit positiver oder negativer Markierung stark kritisiert, da er keine objektiven Kriterien angibt, nach denen eine nicht intuitive Wer-

rodí, a pravda nenávist plodí nimmt die "quadripartite structure" folgendes Aussehen an:

Ia	Ib
Povolnost	přátely rodí,
a pravda	nenávist plodí.
IIa	IIb

Durch dieses Schema werden Oppositionen verdeutlicht, die durch die lineare Ausdehnung in der Syntax verdeckt sind, auch wenn der syntaktischen Parallelismus dahingehend bereits Akzente setzt. Für Crépeau sind semantische Binäroptionen die Grundlage für die Analogiebildung, die zur Prozessierung des Sprichworts notwendig ist. Er zählt sie ebenso wie Permjakov zu den Grundeinheiten des Sprichworts.³¹⁵

Ia	:	IIa	::	Povolnost	:	pravda	::	Ursache	:	Ursache
Ib	:	IIb	::	přátely	:	nenávist	::	Folge+	:	Folge-

In unserem Beispiel liegen demnach eine relative Ursache-Folge-Opposition zwischen den I- bzw. II-Komponenten und eine antonymische gut-schlecht-Opposition zwischen den b-Komponenten vor. Fragwürdig bleibt, ob die antonymische Relation der b-Glieder auf die a-Glieder übertragen wird, doch scheint ein solcher Merkmalstransport durchaus denkbar zu sein. Dies würde implizieren, daß auf Grund ihrer schlechten Folgen die Ursache "*Wahrheit*" negativ konnotiert wird, während die Nachgiebigkeit eine positive Konnotation zugeordnet bekommt, da sie harmonisierend wirkt. Ebenso ist jedoch ein andere Auslegung möglich, die die Konnotationsverhältnisse in ihr Gegenteil verdreht. Im gegebenen Fall wird die Nachgiebigkeit der Wahrheit gegenübergestellt, so daß die Nachgiebigkeit mit *nicht die Wahrheit sagen* gleichgesetzt und negativ konnotiert werden kann. Eine eindeutige Klärung brächte nur eine Untersuchung im Anwendungsfall. Kontextlos bleibt das Sprichwort

tung möglich wäre. Vgl.: Grzybek (1984b): a.a.O., S.234).

³¹⁵Vgl.: Crépeau, Pierre (1975): "La Définition du Proverbe". *Fabula*. 16(1975). S.291ff.

polysem. Crépeau bringt hier auch keine Klärung, da er sich nur auf die Relationen der I— bzw. II—Glieder konzentriert.

Die "quadripartite structures" lassen sich in den unterschiedlichsten Varianten von Sprichwörtern nachweisen, denn unabhängig von der Gestalt der einzelnen Segmente, die als einzelne Wörter (1) oder als ganze Syntagmen (2) versprachlicht werden können, und unabhängig auch von der syntaktischen Prägung des jeweiligen Sprichworts als einfacher (3) oder zusammengesetzter Satz (4) läßt sich die Struktur Ia:Ib::IIa:IIb in allen Varianten nachweisen. Die "quadripartite structures" scheinen eine Idealform des Sprichworts zu beschreiben, die vom Sprecher/Hörer antizipiert wird und als solche die entscheidende Funktion beim Sprichwortverständnis übernimmt, da der Hörer versucht, ein von ihm wahrgenommenes Sprichwort in diese Struktur einzupassen, so als ob die Struktur, ähnlich einer Form, vorhanden sei und bei Benutzung nur ausgefüllt werden müßte, um das gewünschte Muster zu erhalten, welches die Semantisierung durch logischen Analogieschluß ermöglicht.

	Ia	Ib	IIa	IIb
(1)	Ranní	smích,	večerní	pláč. (A156)
(2)	Pes jaký	do chrámu,	taký	z chrámu. (Č48)
(3)	Lepší vrabec	v hrsti,	než holub	na střeše. (A103)
(4)	Muž v domě	hlavou,	a žena	duší. (A113)

Abweichungen von der Idealform nach oben sowie nach unten sind ebenfalls nachzuweisen. Eine Extension der "quadripartite structure" erfolgt, indem mindestens ein Oppositionspaar zusätzlich im Sprichwort angeführt ist, so daß z.B. für *Žid křtěný, vlk zkrocený, to je nepřítel smířený* (Č 287) folgende Struktur entsteht:

Ia	:	Ib	::	IIa	:	IIb	::	IIIa	:	IIIb
Žid	:	křtěný	,	vlk	:	zkrocený	,	to je nepřítel	:	smířený.

Ebenso kann es zu einer Reduktion der "quadripartite structure" kommen. Dabei wird ein Oppositionspaar im Sprichwort nicht versprachlicht, sondern implizit ausgedrückt und vom Hörer selbst ergänzt.

$$\frac{\text{Ia}}{\text{Dobry kohout}} : \frac{\text{Ib}}{\text{nebývá tlustý}} :: \frac{(\text{IIa})}{(, a špatný)} : \frac{\text{IIb}}{\text{nebývá tenký}).$$

Der implizite Ausdruck des zweiten Oppositionspaars rekuriert auf zwei vom Sprecher gespeicherte Informationen. Zum einen ist dies die "quadripartite structure" bzw. das nach Permjakov als regelhaft anzusehende Auftreten von zwei Oppositionspaaren, zum anderen die paradigmatisch abrufbaren Oppositionen des semantischen Gegensatzes. Auf diese besondere Eigenschaft gerade der semantischen Gegensätze wurde im Kapitel über die Wortsemantik näher eingegangen. Auch Crépeau thematisiert diesen wichtigen Sachverhalt:

Mais certains, les rapports perçus, sont en quelque sorte déterminés par la nature de telle manière qu'il est impossible à l'esprit de percevoir l'un des termes sans percevoir l'autre dans un même mouvement de pensée. Ainsi, les oppositions droite/gauche, devant/derrière et dessus/dessous sont-elles déterminées par les dimensions de latitude, de longitude et d'altitude du corps humain, de sorte que l'un des termes se définit obligatoirement par rapport à l'autre.³¹⁶

Bei der Analyse tschechischer Sprichwörter zeigt sich, daß der implizite Ausdruck der semantischen Gegensätze im tschechischen Sprichwort äußerst produktiv ist. Innerhalb des Korpus meiner Magisterarbeit, das 95 Einheiten umfaßte, waren in 35 Einheiten die semantischen Gegensätze implizit ausgedrückt. Es ist deshalb unverständlich, daß Permjakov im Gegensatz zu Crépeau auf diesen Tatbestand nur kurz eingeht, anstatt ihn ausführlicher zu thematisieren. Permjakov erwähnt die Möglichkeit des impliziten Ausdrucks der invarianten Paaren nur in einer Fußnote:

Sleduet zameťit', što inogda v paremii èksplicitno predstavlen tol'ko odin člen pary. Odnako v takom slučae vtoroj podrazumevaetsja.³¹⁷

Crépeau weist im Zusammenhang mit den "quadripartite structures" auf die zusätzliche Unterscheidung zwischen Proportion und Attribution hin.³¹⁸

³¹⁶Crépeau (1975): a.a.O., S.293.

³¹⁷Permjakov (1979b): a.a.O., S.32.

³¹⁸Crépeau (1975): a.a.O., S.295.

Während die Proportion dem Schema Ia:Ib::IIa:IIb gänzlich entspricht und somit eine Relation vier unterschiedlicher Begriffe darstellt, gilt für die Attribution, daß einer der vier Begriffe doppelt in Beziehung gesetzt wird, so daß faktisch nur drei Begriffe an der Relation beteiligt sind. Die Attribution kann als ein Sonderfall der Proportion angesehen werden.

$$\frac{\text{Ia}}{\text{Hloupost}} : \frac{\text{IIa}}{\text{i pýcha}} :: \frac{(\text{Ib} + \text{IIb})}{\text{na jednom dřevě rostou. (Č 122)}}$$

Das empirische Material dieser Arbeit deutet darauf hin, daß sich die "quadripartite structure" sowie deren Extension, Reduktion und Attribution nicht nur aus dem Sprichwortmaterial deduzieren lassen, sondern daß ein tschechischer Sprecher ein Vorwissen von diesen Strukturen hat. Dies wird deutlich, wenn man die Antworten auf die Sprichwortanfänge analysiert. Die Probanden haben in Abweichung von der Standardvariante alle Klassen der "quadripartite structure" versprachlicht.

Ausgehend von einer Standardvariante mit reduzierter "quadripartite structure" können beispielsweise in der Kategorie *Erweiterung/Verballhornung* sowohl "quadripartite structures" (1) als auch Attributionen (2) nachgewiesen werden.

- (1) Moudřejší ustoupí. (A249)
Moudřejší ustoupí, hloupější nastoupí.
- Čistota půl zdraví. (A230)
Čistota půl zdraví, špína celé.
- (2) Ranní ptáče dál doskáče. (A155)
Ranní ptáče dál doskáče, ale dřív chcípne.
- Práce šlechtí člověka. (A255)
Práce šlechtí člověka, ale huntuje tělo.

Bei diesen Belegen fällt auf, daß der Anteil an Verballhornungen groß ist. Dies muß zwar nicht immer der Fall sein (3), doch scheint den "ernsthaften" Erweiterungen auf die Länge einer "quadripartite structure" in der Regel eine historische Standardvariante mit diesem Wortlaut zugrunde zu liegen.

- (3) Dávej císařovi, co je císařovo. (A24)
Dávej císařovi, co je císařovo, a Bohu, co je Boží.

Kovářova kobylka chodí bosa. (A94)
Kovářova kobylka a ševcova žena chodí bosa.

Ein insbesondere in Hinblick auf die semantischen Gegensätze sehr interessantes Beispiel stellt folgendes Paar (4) dar. Hier antworteten die Probanden nicht mit der Standardvariante, die als Attribution existierte, sondern mit einer "quadripartite structure". Das neue Glied *šťěstí* erweist sich dabei als semantischer Gegensatz des im Fragebogen vorgegebenen Glieds *nešťěstí*. Das Beispiel veranschaulicht sehr nachdrücklich, daß sowohl die "quadripartite structure" als auch die semantischen Gegensätze eine besondere Rolle in der Kenntnis einnehmen, die die Sprecher über Sprichwörter haben. Der Anfang *Nešťěstí na koni přijíždí* evozierte bei Probanden, die das Sprichwort in seinem richtigen Wortlaut, d.h. als Attribution, nicht kannten, eine nach geläufigen Strukturen verfahrenende Konstruktion eines neuen Sprichworts mit zwei konträren Oppositionspaaren in der typischen Vierteilung der "quadripartite structure".

- (4) Nešťěstí na koni přijíždí, pěšky odchází. (A130)
Nešťěstí na koni přijíždí, šťastí přijde pěšky.

Neben der "quadripartite structure" prägen folglich die semantischen Oppositionen das Sprichwort entscheidend. Wie oben schon festgestellt wurde, spielt dabei die Opposition des semantischen Gegensatzes offenbar eine dominante Rolle, doch erschöpfen sich die semantischen Oppositionen nicht allein in denen des Gegensatzes. Sowohl Crépeau als auch Permjakov versuchen, die verschiedenen Arten von Oppositionen eindeutig zu beschreiben. Während Crépeau die Oppositionen auf der sprachlichen Ebene betrachtet und dadurch auf Grund der Vielfalt der die Oppositionen repräsentierenden Wörter nur grobe Kategorien nachweist, liefert Permjakov auf der logisch-semiotischen Ebene, d.h. auf dem zweiten Signifikationsniveau, außer einer groben Klassifizierung auch eine Auflistung der produktivsten Oppositionen, die auf dieser Ebene eine beschreibbare Anzahl darstellt.

Permjakov nimmt an, daß 97% des Sprichwortbestands aller Sprachen mit 76 Oppositionen auskommen. Wenn eine solche Reduzierung möglich ist, dann müssen die Oppositionen der logisch-semiotischen Ebene zu den Opposi-

tionen der sprachlichen Ebene im gleichen Verhältnis zueinander stehen wie *type* zu *token*, d.h. wie ein Muster zu seiner Realisierung.³¹⁹ Für die semantischen Gegensätze entspricht dies dem Unterschied zwischen elementaren und peripheren Gegensätzen, wie im weiteren an Hand eines Vergleichs der beiden Ansätze zur Behandlung der semantischen Oppositionen von Crépeau und Permjakov aufgezeigt werden soll. Crépeau faßt die Vielfalt der semantischen Oppositionen in drei größeren Kategorien zusammen:

- 1) kontradiktorische Opposition
- 2) konträre Opposition
- 3) relative Opposition

Crépeaus Kategorie der Kontradiktion umfaßt die Kontradiktion und die Komplementarität im Sinn der vorliegenden Arbeit. Diese Kategorien sind seiner Ansicht nach für die Analogien, die mittels der zwischen den Oppositionsgliedern bestehenden Relationen gebildet werden können, nicht verwendbar, da eine solche Relation zwischen kontradiktorischen Einheiten (A/non-A) nicht aussagekräftig sei.

$$\frac{Ia}{A} : \frac{Ib}{non-A} :: \frac{IIa}{B} : \frac{IIb}{non-B}$$

Un object ne peut être mis en rapport avec sa propre négation. N'existant plus de rapport, il ne peut exister de rapport entre les rapports.³²⁰

Für Crépeau haben die kontradiktorischen Oppositionen keine Relevanz im Sprichwort, da sich zwischen ihnen per definitionem keine Übereinstimmung nachweisen ließe, die für den analogen Schluß vorausgesetzt werden müßte. In den Ausführungen der vorliegenden Arbeit zum semantischen Gegensatz zeigte sich allerdings, daß sich zu kontradiktorischen und komplementären Einheiten ebenfalls Bezugseinheiten finden, innerhalb derer sie zwei sich ausschließende Hälften verkörpern. Permjakov führt in seinem Verzeichnis

³¹⁹Vgl.: Lyons (1977a): a.a.O., S.26-31.

³²⁰Crépeau (1975): a.a.O., S.293.

der invarianten Paare³²¹ in den Klassen IIb und IIc kontradiktorische und komplementäre Paare auf: "živoj -mertvyj", "mužčina-ženščina", "ljudi-neljudi". Diese Unterschiede in der Bewertung resultieren daraus, daß, wie oben schon erwähnt, Crépeau die Oppositionen nur entlang der I- bzw. II-Glieder erstellt. Eine Analogie mit kontradiktorischen Einheiten und folgender Verteilung der Einheiten auf die "quadripartite structures" ist im Gegensatz dazu nicht nur denkbar, sondern auch in vielen Fällen belegbar.

$$\frac{Ia}{A} : \frac{Ib}{B} :: \frac{IIa}{\text{non-A}} : \frac{IIb}{D}$$

Ein Beispiel, in dem sich sowohl auf der a- als auch auf der b-Ebene komplementäre bzw. kontradiktorische Einheiten vorliegen, unterstützt diese These.

Nešt'astný taký dům bývá, kde kohout mlčí, a slepice zpívá. (Č 454)

$$\frac{\text{kohout}}{\text{mlčet}} : \frac{\text{slepice}}{\text{zpívat}} :: \frac{Ia}{Ib} : \frac{IIa}{IIb} :: \frac{\text{MASC}^+}{\text{schweigen}} : \frac{\text{MASC}^-}{\text{sprechen}} :: \frac{A}{B} : \frac{\text{non-A}}{\text{non-B}}$$

Crépeaus Theorie ist hiermit allerdings noch nicht widerlegt, denn die in seinem Sinn kontradiktorischen Einheiten MASC⁺- MASC⁻ und SPRECHEN^{nicht}-SPRECHEN befinden sich nicht innerhalb einer I- oder II-Opposition. Dort ergibt sich die Opposition *Ding-Merkmal*, die relativ, aber nicht kontradiktorisch ist. Crépeaus Aussage kann insoweit bestätigt werden, als daß im Korpus meiner Magisterarbeit kein Beleg gefunden werden konnte, in dem auf der I- bzw. II-Relation eine komplementäre Einheit nachzuweisen ist.

Für Crépeau sind die konträren und die relativen Oppositionen die entscheidenden Kategorien der Oppositionspaare. Die konträren Oppositionen stimmen mit den Antonymen, d.h. mit polaren Gegensatzpaaren überein, und die relativen Oppositionen drücken die logische Abhängigkeit eines Gegenstands vom anderen aus. Letztere enthalten unter anderem auch die Gegensatzopposition der Konversiven. Diese relativen Oppositionen sind jedoch, wie das obige Beispiel *Povolnost přátely rodí, a pravda nenávisť plodí* zeigt, nicht auf semantische Gegensätze relativer Ausprägung beschränkt. Eine genaue

³²¹Permjakov (1979b): a.a.O., S.33-45.

Zuordnung der direktionalen Gegensätze zu einer dieser Kategorien ist nicht möglich, da Crépeaus Angaben bezüglich der Charakteristika der einzelnen Oppositionsgruppen nicht ausreichend sind. Bezüglich der Verteilung der semantischen Gegensätze auf die I-II-Relation kann auf der Grundlage der Ergebnisse meiner Magisterarbeit festgestellt werden, daß drei Konversive (1) und zwei direktionale Gegensatzpaare (2) dort nachgewiesen wurden. Die Relation der semantischen Gegensätze spielt auf der I-II-Ebene folglich keine große Rolle.

- (1) Kde husy, tu smrad a štěbety, kde ženy, tu svár a klevety. (D556)
 ⇒ I:II::Umgebenes:Umgebendes
 Od včely pochází med, od hada jed. (A138)
 ⇒ I:II::Erzeugendes:Erzeugtes
- (2) Pán Bůh psího hlasu neslyší. (Č23)
 ⇒ I:II::Reaktion:Aktion
 Kdož pravdu mluví jinému, býváť hlava zbita jemu. (Č84)
 ⇒ I:II::Aktion:Reaktion

Permjakov versucht mit seinem System der logisch-semiotischen Invarianten und der invarianten thematischen Paare eine Beschreibungsmöglichkeit für Sprichwörter aufzuzeigen, die unabhängig von konkreten Sprachen ist. Das Verzeichnis der invarianten Paare beinhaltet eine Auflistung von elementaren Oppositionen, die den sprachspezifischen Realienbenennungen in Sprichwörtern verschiedener Sprachgemeinschaften zugrunde liegen. Sie stehen demzufolge im gleichen Verhältnis wie Muster und Variante bzw. im Falle der semantischen Gegensätze wie elementare und periphere Gegensätze zueinander.

Die Elementarität der einzelnen Oppositionsglieder kann dadurch belegt werden, daß sich von den 76 thematischen Paaren, mit denen Permjakov 97% aller Sprichwörter beschreibt, außer den zwei Paaren *akcija-reakcija* und *poroždajuščee-poroždaemoe* alle im Elementarwortschatz der russischen Sprache nachweisen lassen.³²² Während die Eigenschaft der Elementarität

³²²Die Überprüfung erfolgte mittels *4000 naibolee upotrebitel'nych slov russkogo jazyka* N.M. Šanskij (Hrsg). Moskva 1975. Die Termini "elementare Opposition" und "Elementarwortschatz" sind nicht auf der gleichen Ebene anzusiedeln, da es beim ersten um semantische Komplexität geht und beim zweiten um die Häufigkeit der

somit auf nahezu alle Oppositionspaare zutrifft, ergab die Anwendung der verschiedenen Kategorien von semantischen Gegensätzen auf die invarianten Paare bei Permjakov, daß sich insbesondere die Klassen II und III bezüglich dieser Fragestellung als produktiv erwiesen.

Die kurzen Beschreibungen zu jeder Klasse verdeutlichen, daß Permjakov diese Unterteilung nicht ohne Kenntnisse der unterschiedlichen logischen Implikationen der einzelnen Gegensatzkategorien vorgenommen haben kann, da sie direkt mit den Definitionskriterien der jeweiligen Kategorie korrespondieren. Die Untergruppen der Klasse II entsprechen genau einer Kategorie der nicht-relativen Gegensätze: Antonymie, Komplementarität und Kontradiktion.

II. Invariantnye pary protivopostavlennych suščnostej, predstavljajuščich fizičeski raznye ob"ekty.³²³
 ⇒ *nicht-relative Gegensätze*

IIa. Pary, členy kotorych suščestvujut sami po sebe, odnako dopuskajut suščestvovanie promežutočnych form. (bol'šoj – malyj; staryj – molodoj)
 ⇒ *Antonymie*

IIb. Pary, meždu členami kotorych ne imeetsja promežutočnych form. (zdorovyj – bol'noj; živoj – mertvyj)
 ⇒ *Komplementarität*

IIc. Pary, členy kotorych predstavljajut vešč' i ee otsutstvie. (govorit' – molčat'; umenie – neumenie)
 ⇒ *Kontradiktion*

Die eindeutige Abgrenzung der Gegensatzkategorien auf der theoretischen Ebene ist in der Praxis mit einer Vielzahl von Schwierigkeiten verbunden.

Anwendung. Dennoch ist ein großer Anteil des Elementarwortschatzes auch semantisch elementar. Solche Einheiten weisen eine größere Extension auf und bieten größere Anwendungsmöglichkeiten. Es läßt sich deshalb annehmen, daß sie deshalb eher zum Elementarwortschatz gehören als Wörter, die semantisch nicht elementar sind.

³²³Vgl.: Permjakov (1979b): a.a.O., S.35-38.

Permjakov weist selbst darauf hin, daß sein Verzeichnis einiger Verbesserungen sowohl im Bereich der Benennungen als auch im Bereich des Umfangs bedarf. Die Analyse tschechischer Sprichwörter unterstützt diese Annahme, da sich für die Beschreibung einiger Sprichwörter adäquatere Ausdrucksmöglichkeiten finden ließen. Außerdem läßt sich die Art der Oppositionskategorien in der Regel eindeutiger bestimmen.³²⁴

Während bei der Klasse IIa keine Probleme auftauchen, finden sich sowohl in Klasse IIb als auch in Klasse IIc eine Reihe von Oppositionspaaren, deren korrekte Zuordnung zu bezweifeln ist. Die Komplemente wecken als Kategorie per se Bedenken, da sich ein potentiellles Mittelglied oftmals finden läßt,³²⁵ doch liegt bei den Paaren "dva-odin", "čuzoe-svoe", "priebrennoe-utračenne" und "sozidanie-razrušenie" eine Fehleinordnung vor. "Dva-odin" gehört, worauf Permjakov selbst hinweist, als spezieller Fall von "mnogo-malo" genauso zu den Antonymen wie "svoe-čuzoe" mit seinen Mittelgliedern "sovместnee; obščee". Die anderen beiden Paare sind den direktionalen Gegensätzen zuzuordnen.

Auf die äußerst interessante Kategorie "slovo-delo" soll genauer eingegangen werden, da dadurch dem Searleschen Modell des World-to-Word-direction-to-fit³²⁶ innerhalb von Sprichwörtern Ausdruck verliehen wird. Dieses Modell beschreibt das Verhältnis des intentionalen Gehalts eines Sprechakts zu der Wahrhaftigkeit des Inhalts. In dem Sprichwort *Pes, který štěká, nekouše* (A142) wird die durch das Bellen implizierte Drohung zu beißen dahingehend überprüft, ob die Intention in tatsächliche Handlung umgesetzt wird. In dem Beispiel ist dies nicht der Fall. Dundes zählt das Paar "bellen-beißen" zu den Komplementen, da sie sich gegenseitig ausschließen: ein Hund kann entweder bellen oder beißen, aber nicht beides gleichzeitig.³²⁷ Eine Zuordnung zu den inkompatiblen Gegensätzen wäre jedoch vorzuziehen, da sich das Wortfeld "Tätigkeit des Hundes mit dem Maul" nicht ausschließlich aus den Einheiten "beißen" und "bellen" zusammensetzt. Bei beiden Interpretationen wird der Zeitfaktor übersehen, der beide Handlungen ermöglichen könnte. Außerdem werden beide Interpretation der Sprichwortaussage nicht

³²⁴Vgl.: Permjakov (1979c): a.a.O., S.43.

³²⁵Siehe oben: S.179.

³²⁶Vgl.: Searle, John.R. (1984): *Intentionality*. Cambridge 1984.

³²⁷Dundes, Alan (1975): "On the Structure of the Proverb". *Proverbium*. 25(1975). S.969.

gerecht, da in diesem Sprichwort "beißen" als Realisation der verbalen Drohung, d.h. der verbal geäußerten Intention, zu verstehen ist. "Beißen" steht somit für eine beliebige Handlung, die verbal angezeigt wird, und nur in dem gegebenen Beispiel gleichzeitig mit dem Äußerungsorgan vollzogen wird. Wäre die angedrohte Handlung mit anderen Körperteilen zu vollziehen, ergäbe sich keine Opposition im Sinne Dundes. Seine Auslegung erweist sich als zu nah an der Oberfläche der Sprichwortinterpretation.

Auch Freidhof zählt diese Kategorie zu den semantischen Gegensätzen. Er geht davon aus, daß auf der "Ebene der textuellen, konnotativen Bedeutung der eigentliche Sinn" von dem Verb *sprechen* "untätig sein" ist.³²⁸ Er kommt dadurch zu der kontradiktorischen Relation "sprechen-handeln", die für das elementare "untätig-tätig" steht. Dieses Paar erinnert allerdings mehr an die Kategorie "trud-bezdel'e" bei Permjakov. "Slovo-delo" scheint dagegen eine andere Qualität zu haben, denn sie expliziert den Unterschied zwischen Intention und Realisation, der keine Gegensatzopposition ist, sondern eine relative Opposition. Ähnliche Probleme ergeben sich bei einer genaueren Untersuchung der Paare, die unter IIc aufgeführt sind.

III. Invariantnye pary protivopostavlennyx suščnostej, predstavljajuščich fizičeski raznye veščiči, kotorye, odnako, ne mogu suščestvovat' drug bez druga.³²⁹

⇒ *relative Oppositionen; konversive und direktionale Gegensätze*

Die dritte Klasse umfaßt die relativen Oppositionen im Sinne von Crépeau, wobei innerhalb der 15 Oppositionspaare drei direktionale und sechs konversive Gegensätze zu finden sind. Alle Paare Permjakovs wurden mit dem Antonymlexikon von L'vov³³⁰ verglichen, wodurch deutlich wurde, daß besonders die Konversiven in vielen Fällen keinen Eintrag bekommen haben. Als Begründung dafür kann die große Anzahl der potentiellen Konversiven angeführt werden, da einerseits jedes transitive Verb durch seine Aktiv- und Passivformen und andererseits alle Benennungen hierarchischer Ordnungen konversive Gegensätze aufbauen. Beide Annahmen spiegeln sich in den Kon-

³²⁸Vgl.: Freidhof (1987): a.a.O., S.14-15.

³²⁹Permjakov (1979b): a.a.O., S.38.

³³⁰L'vov, Michail Rostislavovič (1984): *Slovar' antonimov russkogo jazyka*. Moskva 1984.

versiven bei Permjakov wider, denn die elementaren Oppositionen selbst sind dort als Passiv/Aktiv-Partizipien versprachlicht. Unter ihnen befindet sich auch das Paar "vozglavljuščee-vozglavljaemoe", welches als elementare Opposition der hierarchischen Ordnungen (Lehrer-Schüler, Arbeitgeber-Arbeitnehmer) gelten kann.

Die erste und vierte Klasse stellen im System Permjakovs auf unterschiedliche Weise Sonderfälle der Oppositionen dar.

- I. Invariantnye pary protivopostavlennych suščnostej, predstavljajuščich raznye storony odnoj i toj že vešči.³³¹

- IV. Invariantnye pary protivopostavlennych suščnostej, predstavljajuščie naibolee častnye peresečenija élementarnych tematičeskich par i počemu moguščie rassmatrivat'sja v kačestve samostožatel'nych.³³²

Die erste Klasse unterscheidet sich von den anderen dadurch, daß sich die semantischen Gegensätze auf eine Sache beziehen, d.h. zwei sich gegenüberstehende Seiten ein und desselben Dings werden betrachtet, während in den anderen beiden Klassen zwei Dinge mit gegensätzlichen Eigenschaften und deren Verhältnis zueinander beschrieben werden. Dieser Unterscheidung kommt für die Sprichwortinterpretation eine wichtige Funktion zu, da in Abhängigkeit davon, ob sich die Gegensätze auf ein oder zwei Dinge beziehen können, unterschiedliche Tiefenstrukturen anzusetzen sind.

Mladý lhář, starý zloděj. (Č86)

Das Problem läßt sich an diesem Beispiel gut veranschaulichen, denn ihm können theoretisch zwei Bedeutungen zugeordnet werden: Einerseits "Wer in der Jugend lügt, der wird im Alter ein Verbrecher" und andererseits "Wenn der Sohn lügt, dann ist der Vater ein Verbrecher". Im ersten Fall würde nach Permjakov das oberflächenstrukturelle Antonympaar "starý-mladý" der Kategorie I (Anfang (des Lebens) - Ende (des Lebens)) angehören, da sich die Gegensätze auf eine Person beziehen, während im zweiten Fall eine Zu-

³³¹Permjakov (1979b): a.a.O., S.34.

³³²ibidem, S.40.

teilung zur Kategorie IIa (starý-mladý) wegen der nicht identischen Referenz der gegensätzlichen Einheiten gerechtfertigt wäre. Diese Art von Ambiguität sorgt in vielen Fällen für die "Unbestimmtheit" - besser gesagt für die Polysemie des Sprichworts - und bedarf deshalb einer gegenseitigen Abgrenzung. Es bleibt vorerst unklar, ob die von Permjakov vorgeschlagene Abtrennung durch die Zuordnung zu verschiedenen invarianten Paaren möglich ist bzw. ob es genau die von ihm angeführten sechs Oppositionspaare sind, die allein für den Bezug auf eine Sache verantwortlich sind. Einige Beispiele deuten eher darauf hin, daß eine solche Abgrenzung nicht möglich ist. Abgesehen von diesen Schwierigkeiten bleibt festzustellen, daß drei Paare der Klasse I antonymen Charakters sind "načalo-konec", "vnešnjaja-vnutrennjaja storona" und "verch-niz", während die anderen relativer Natur sind.

Die vierte Kategorie umfaßt laut Permjakov Mischpaarungen der vorhergehenden Klassen,³³³ welche in Sprichwörtern häufig vorkommen. Er beschreibt damit Sprichwörter wie beispielsweise:

<i>Dobry kohout nebývá tlusty.</i> (A29)	⇒ Qualität-Quantität
<i>Velké věci pomalu rostou.</i> (A182)	⇒ Größe-Geschwindigkeit

Die Gegenüberstellung "dobry-tlusty" erfolgt auf der I-Ebene der "quadripartite structure" des Sprichworts und steht eigentlich für die relative Opposition "Ding-Merkmal", da es die Bedeutung hat, daß "etwas Gutes nicht das Merkmal DICK haben kann". Permjakov scheint bei dieser Kategorie entweder einer gewissen "Nachlässigkeit" in bezug auf die implizite Ausdrucksweise der Oppositionen zum Opfer gefallen zu sein, denn sonst hätte er sehen müssen, daß die Oppositionen sich nicht zwischen Qualität und Quantität aufbauen lassen, sondern zwischen "dobry" und "špatny" bzw. "tlusty" und "tenky", oder er führt damit eine Opposition ein, die im weiteren als "relevance restriction" eingeführt werden wird. Er selbst macht dahingehend keine genaueren Angaben und stellt alle vier Klassen gleichwertig nebeneinander, was den zwischen ihnen bestehenden Unterschieden nicht gerecht

³³³In drei Fällen ordnet Permjakov semantische Gegensätze unter den Mischformen ein. "Vnutr'-naruzu" und "vverch-vniz" sind direktionale und "svoe mesto-čuzoe mesto" komplementäre Gegensätze. Welche Unterscheidung sich bei letzterem Beispiel im Verhältnis zu "čuzoe-svoe" (IIb) ergibt, ist nicht verständlich.

wird. Insgesamt sieht bei Permjakov die Verteilung der semantischen Gegensatzkategorien auf die thematisch-invarianten Gruppen folgendermaßen aus:

Gegensatzkategorien	semantische Oppositionen bei Permjakov						insgesamt
	I	IIa	IIb	IIc	III	IV	
Antonyme	3	16	2	1	0	0	22
Komplemente	0	0	12	1	0	1	14
konträre Gegensätze	0	0	3	4	0	0	7
direktionale Gegensätze	0	0	2	0	3	2	7
Konversion	0	0	0	0	6	0	6
Inkompatibilität	1	0	0	0	0	0	1
kein Gegensatz	2	0	2	0	6	9	19
insgesamt	6	16	21	6	15	12	76

Im Zusammenhang mit dieser vierten Kategorie könnte auch folgende subtilere Gegensatzkategorie eine Rolle spielen. Wenn man die obigen Beispiele analysiert, fällt auf, daß sich innerhalb der I- bzw. II-Relationen unterschiedlich markierte Wörter gegenüberstehen. Während "velký" und "dobrý" in ihren "normalen" Antonympaaren die unmarkierten Glieder darstellen, sind "tenký"³³⁴ und "pomalu" die markierten, so daß in dieser Konstellation eine Opposition der Markiertheit vorliegt.

	1. Beispiel		2. Beispiel	
unmarkiert	dobrý	tlustý	velký	rychle
markiert	špatný	tenký	malý	pomalu

Čerkasskij versteht eine solche Kombination "über Kreuz" der miteinander verglichenen Parameter als die inhaltsvollere, da eine Kombination auf dem

³³⁴Die Einheit "nebyvá tlustý" kann durch ihr Gegenteil "tenký" ersetzt werden.

gleichen Markiertheitsniveau die Sprichwortaussage trivial erscheinen ließe.³³⁵ Ob der semantische Gegensatz nun tatsächlich aus der unterschiedlichen Markiertheit resultiert oder aus der oftmals damit verbundenen Korrelation, daß die unmarkierten Glieder die Bedeutung "mehr als" und die markierten dagegen "weniger als" haben, ist kaum zu überprüfen, da diese Kategorien in den meisten Antonympaaren übereinstimmen. Čerkasskij spricht bei der "Über-Kreuz-Kombination" von der Verknüpfung *optimaler* und *pessimaler* Einheiten, führt aber außer einer auf der intuitiven Wahrnehmung basierenden Evaluation keine objektiven Kriterien für die Einordnung einer Einheit als Optimum und der anderen als Pessimum auf.

Obwohl noch viele Bemerkungen zu den einzelnen invarianten Paaren in Permjakovs System unausgesprochen sind, scheint es sinnvoll, an dieser Stelle ein Fazit zu ziehen.

1. Alle Gegensatzkategorien lassen sich bei Permjakov nachweisen.
2. Antonymie (IIa), Komplementarität (IIb) und Kontradiktion (IIc) stellen eigene Klassen dar.
3. Die direktionalen Oppositionen und die Konversive bilden mit den relativen Oppositionen eine eigene Klasse (III).
4. Es wird unterschieden, ob sich die Gegensätze auf ein oder zwei Dinge beziehen (I).
5. Bei den I- bzw. II-Relationen der "quadripartite structure" gilt zu untersuchen, ob sich zwischen den a- und b-Gliedern eine unterschiedliche Markiertheit feststellen läßt.

6.4. Über die Analogie vom ersten zum zweiten Signifikationsniveau

Wenn der Sprung von den Oppositionskategorien Crépeaus zu Permjakovs invarianten thematischen Paaren vollzogen und somit der Gedankengang von der sprachlichen zur logisch-semiotischen Ebene modellhaft nachgezeichnet

³³⁵Vgl.: Čerkasskij, Mark Abramovič (1968): "Versuch der Konstruktion eines funktionalen Modells eines speziellen semiotischen Systems. (Sprichwörter und Aphorismen)". In: Grzybek (1984a): a.a.O., S.370.

werden soll, so erfolgt dies über die oben bereits erwähnte Analogie zwischen den innerhalb der Oppositionen bestehenden Relationen. Dabei wird eine Abstrahierung von den gegenständlichen Bedeutungen erforderlich. Die Tatsache, daß eine Relation trotz der Unterschiedlichkeit der Oppositionsglieder bestehen muß,³³⁶ wenn ein Analogieschluß möglich sein soll, veranlaßt Crépeau einen "terme commun" anzunehmen, der den "Schlüssel" zur Analogiebildung verkörpert.

En effet, c'est ce troisième terme commun implicite qui constitue la clef de l'analogie, i.e. ce en vertu de quoi les rapports d'opposition entre les termes peuvent être eux-mêmes mis en rapport d'égalité. Autrement dit, la relation entre les termes opposés entre eux est la même dans chacun des rapports d'opposition, quoique les termes de chacun des rapports soient différents.³³⁷

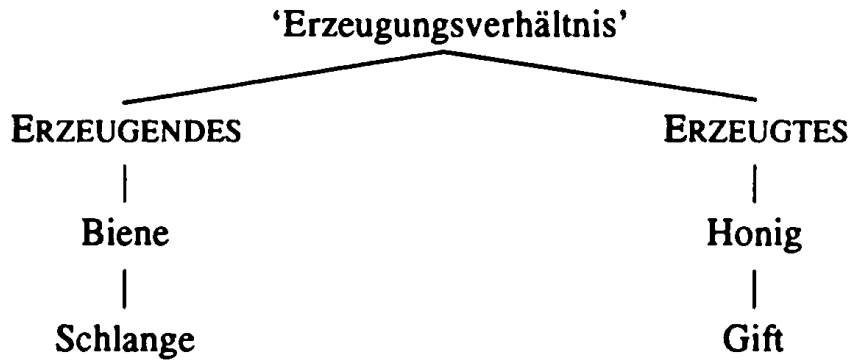
Die Unterteilung in binäre Opposition auf der einen Seite und verbindende Abstraktion "terme commun" auf der anderen Seite erinnert an das Verhältnis zwischen dem semantischen Merkmal und dessen Komponenten bzw. Samen, welches in den Ausführungen über die Komponentenanalyse dargelegt wurde. Anhand des folgenden Beispiels sollen die eben dargestellten Ähnlichkeiten aufgezeigt werden:

Od včely pochází med, od hada jed. (A138)

Die zu findende Relation ergibt sich aus den Oppositionen *včela : med :: had : jed* durch die Fragestellung: In welcher Beziehung steht die Biene zum Honig und die Schlange zum Gift? In beiden Fällen ergibt sich eine analoge Relation von Erzeugendem zu Erzeugtem, d.h. *včela* und *med* stehen nach Crépeau im Verhältnis einer relativen Opposition zueinander, das sich als ein Verhältnis des konversiven semantischen Gegensatzes erweist.

³³⁶"(L'analogie, Anm. d. Verf.) est basée sur le fait qu'une identité de rapports peut exister malgré la diversité ou l'opposition des termes qui sont mis en rapport." Vgl.: Crépeau (1975): a.a.O., S.295.

³³⁷ibidem



Das elementare Paar "Erzeugendes-Erzeugtes" kann als Muster, als die zugrundeliegende Struktur der im Sprichwort versprachlichten Realienbenennungen angesehen werden. Eine andere Ausdrucksweise für dieses Verhältnis ermöglicht die Formel $f_{xy}(V) = A - B$, die weiter oben eingeführt wurde. Für das obige Beispiel wären die Variablen folgendermaßen zu besetzen: $x =$ Erzeugendes; $y =$ Erzeugtes; $V =$ Tierwelt; $A_1 =$ Biene; $B_1 =$ Honig; $A_2 =$ Schlange; $B_2 =$ Gift, wobei gilt, daß x ein konversiver Gegensatz zu y ist.

Es muß allerdings beachtet werden, daß bei der erstmaligen Wahrnehmung des Sprichworts der Sinn erst erarbeitet werden muß und es nicht a priori feststeht, daß es sich um ein Erzeugungsverhältnis handelt. Da die notwendige Information für den Rezipienten demzufolge zum eigenständigen Erschließen zugänglich sein muß, bleiben beim kontextlosen Semantisieren die Sprache im allgemeinen und die Wortbedeutung der Realienbenennungen im besonderen als einzige Möglichkeiten der Informationsquelle.

Im folgenden soll versucht werden, ein Modell der Operationen vorzustellen, die zur erstmaligen Semantisierung einer Sprichworteinheit notwendig sind. Das Modell steht in Einklang mit den bislang vorliegenden Daten zur psycholinguistischen Erforschung des Sprichwortverständnisses, die ergeben haben, daß metaphorische Interpretationen keine längeren Verarbeitungszeiten benötigen als wörtliche.³³⁸ Metaphorische Interpretationen sind somit nicht als komplizierter und aufwendiger als wörtliche Interpretationen einzuschätzen. Diese Daten widerlegen die seit Mitte der siebziger Jahre geltende Theorie des Zwei-Stufen-Modells der Metapherinterpretation, die die

³³⁸Kemper, Susan (1981): "Comprehension and Interpretation of Proverbs". *Journal of Psycholinguistic Research*. 2(1981). passim; Harris, Richard (1976): "Comprehension of Metaphors: A test of the two-stage processing model". *Bulletin of the Psychonomic Society*. 4(1976). S.313-314.

konkrete Interpretation einer Aussage als Voraussetzung für eine metaphorische Annahme. Nur bei fast kontextloser Interpretation erfordert die Bearbeitung von metaphorischen Einheiten mehr Zeit als die der wörtlichen Einheiten. In Abhängigkeit von der Länge des Kontexts, in dem eine sprachliche Einheit geäußert wird, verkehrt sich dieses Mißverhältnis zu Gunsten der metaphorischen Einheiten. Bei der metaphorischen Interpretation scheinen Assoziationsprinzipien aktualisiert zu werden, die während der frühen Phasen des Spracherwerbs als komplexes Denken bezeichnet werden. Nach Vygotskij bleiben solche Denkmuster auch im Erwachsenenalter funktionsfähig, so daß deren Verwendung für eine metaphorische Interpretation durchaus wahrscheinlich ist. Auf diesen m.E. relevanten Ansatz der Metapherforschung kann im weiteren nicht weiter eingegangen werden. Im Falle einer Sprichwortanwendung kann sich die Verarbeitung der Information folgendermaßen vorgestellt werden.

Der Hörer erkennt auf Grund der *Out-of-context*-Qualität die Proverbialität der Einheit und den besonderen Status von *včela* und *med* (vgl. den Beleg oben). Durch seine Kenntnis der "quadripartite structures" leitet er eine Gegenüberstellung der beiden Wörter ein. Er ruft seinen gespeicherten Wissensfundus, d.h. den Lexikoneintrag, zu den beiden Lexemen ab und versucht einen Berührungspunkt herzustellen. Unter dem Wissensfundus soll die Bedeutung der Lexeme in ihrer weiter oben skizzierten vollen Breite verstanden sein. Die gespeicherten Bedeutungskomponenten werden aufgerufen und unter dem besonderen Augenmerk eines Vergleichs der Komponenten des einen mit denen des anderen Oppositionsglieds "überflogen" ("gescanned").³³⁹ Diese Art der Sprichwortinterpretation erfordert eine Einbettung in einen Kontext. Je größer der gegebene Kontext ist, umso schneller verläuft die Verarbeitung.

Um den Unterschied zwischen kontextfreier und kontextunterstützter Interpretation zu verdeutlichen, scheint es angebracht, den bei Computern bestehenden Unterschied zwischen Arbeits- und Vorschauprogramm als Vergleichsmöglichkeit heranzuziehen. Um beim Computer eine abgespeicherte Datei bearbeiten zu können, muß sie von der Festplatte, d.h. vom permanenten Speicher, in den Arbeitsspeicher gerufen werden. Dafür wird die ganze Datei kopiert, was in Abhängigkeit von der Größe der Datei mehr oder weniger lange dauert. Diese Prozedur erinnert an die kontextlose Interpreta-

³³⁹Ein adäquates Äquivalent für das englische "to scan" ließ sich nicht finden. Es bezeichnet ein schnelles, aber genaues Querlesen der gespeicherten Information.

tion, da dafür die vollständige Semantisierung der Aussage notwendig ist. Die Bedeutungen der einzelnen Wörter müssen aufgerufen werden und zu einer Satzaussage synthetisiert werden. Erst dann kann bei Überprüfung mit dem gegebenen Minimalkontext (Ein-Wort-Clues) die Nichtadäquatheit der wörtlichen Interpretation festgestellt und der Prozeß einer metaphorischen Interpretation eingeleitet werden.

Bei dem Vorschauprogramm dagegen wird nur Einblick in die Datei gewährt, was sofort ohne Wartezeit erfolgt. Auf diese Weise kann die relevante Information der Datei entnommen werden, d.h. man kann sie "scannen". Eine entsprechende Arbeitsweise scheint bei der kontextunterstützten Interpretation von Sprichwörtern zu gelten. Durch die Proverbialität wird die Aussage noch vor der Beendigung des Redeakts vom Rezipienten als metaphorisch zu interpretierende Einheit erkannt. Es wird eine Art Vorschauprogramm eingeschaltet, das Einblick in die Bedeutungen gibt, ohne sie in ihrer Gesamtheit zu aktivieren. Anstatt dessen wird nur die relevante, zum Kontext passende Information entnommen. Die Wahrnehmung des Kontexts hilft dabei natürlich auch beim Auffinden der wesentlichen Information, da der außersprachliche Counterpart schon gegeben ist.

Bei beiden Semantisierungsarten wird nichtsdestoweniger auf die Informationen der Sprichwortkonstituenten zurückgegriffen, ohne die eine Interpretation, unabhängig davon, ob sie kontextlos oder kontextunterstützt stattfindet, nicht möglich wäre. Damit kommt den Bedeutungen der Realienbenennungen eine wichtige Rolle zu.

	včela		med	
	(Nutztier)		(Nahrungsmittel)	
	(Insekt)		(Frühstück)	
	(gelb)		(süß)	
	(Bienenschwarm)		(goldenfarben)	
	(Bär)	← - - - -	(von Bienen hergestellt)	
	(stellen Honig her)	← - - - -	(klebrig)	
↓	(etc.)		(etc.)	↓

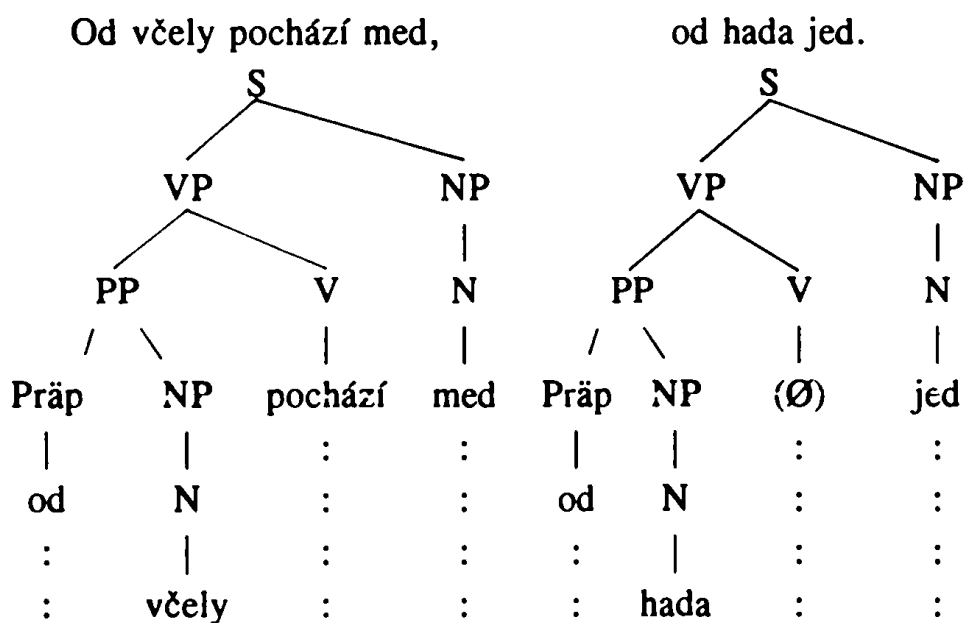
Das Schaubild soll von oben nach unten die Bedeutungskomponenten in der Wahrscheinlichkeit der Aktualisation entsprechenden Reihenfolge zeigen. Sie werden in dieser Richtung abgegangen, bis der Beziehungspunkt gefunden ist. Aus den semantischen Komponenten ERZEUGENDES/ERZEUGTES der

Lexeme der sprachlichen Ebene entstehen die Hauptbedeutungen "Erzeugendes-Erzeugtes" der logisch-semiotischen Ebene, indem sie durch die Gegenüberstellung aus ihrer reinen Quantorenfunktion herausgenommen und aktiviert werden. Sie gehen von Bedeutungskomponenten in eigenständige Bedeutungen über, so daß sie weitere Assoziationen freisetzen können. Mit anderen Worten, es stehen die Wörter *včela* und *med* mit dem invarianten Paar "Erzeugendes-Erzeugtes" im gleichen Verhältnis zueinander wie die peripheren Gegensätze mit den elementaren.

semantisches Merkmal	Erzeugungsverhältnis	
	ERZEUGENDES	ERZEUGTES
semantische Komponente	Erzeugendes	Erzeugtes
elementarer Gegensatz	<i>včela</i>	<i>med</i>
peripherer Gegensatz		

Folgende Schritte sind für die metaphorische Interpretation der Sprichwörter notwendig:

1. Wahrnehmung der Lautkette.
2. Erstellung der Tiefenstruktur.
 - 2.1.1. ohne Kontext (Ein-Wort-Clues): 1. Signifikationsniveau.



Die Punkte sollen die jeweiligen Lexikoneinträge veranschaulichen, die zur Semantisierung herangezogen werden, wobei diese auf die Seme der denotativen Bedeutung beschränkt sind, da sie in der Wahrscheinlichkeit des Auftretens gegenüber den anderen Semen eine eindeutige Präferenz haben.

- 2.1.1. Überprüfung der Satzaussage mit dem Ein-Wort-Clue.
- 2.1.2. Feststellung der Nichtübereinstimmung.
- 2.1.3. Einleitung der metaphorischen Interpretation.
siehe 3.
- 2.2. mit Kontext: sofortiges Feststellen des "Out-of-context" der Lautkette (Wahrnehmung der Proverbialität) und Aktivierung der metaphorischen Interpretation.
3. Metaphorische Interpretation: 2. Signifikationsniveau.
 - 3.1. Aufbau der Oppositionen an Hand der gespeicherten Idealform der "quadripartite structures" *včela:med::had:jed*
 - 3.2. Vergleichendes Analysieren bzw. "scanen" der Lexikoneinträge der Oppositionspartner in ihrer Gänze
 - 3.3. Auffinden und Aussondern der gefundenen Bezugspunkte in den Semen ERZEUGENDES-ERZEUGTES
 - 3.4. Eliminierung der irrelevanten Seme
 - 3.5. Aktivierung der relevanten Seme, d.h. Semantisierung zu den Semen "*Erzeugendes-Erzeugtes*".

Bislang wurde ausschließlich die Extrahierung der für die I- bzw. II-Relation relevanten elementaren Einheiten besprochen, aus der sich eine erste allgemeine Interpretation der Sprichwortaussage ergibt, die Barley als strukturelle Deskription bezeichnet.³⁴⁰ Für obiges Beispiel hätte sie folgendes Aussehen:

Von etwas Erzeugendem kommt etwas Erzeugtes.

³⁴⁰Vgl.: Barley, Nigel (1972): "A Structural Approach to the Proverb and the Maxim with Special Reference to the Anglo Saxon Corpus." *Proverbium*. 20(1972). S.739.

In der strukturellen Deskription treffen sich die Ansätze von Crépeau und Permjakov zumindest auf der Ebene der abstrahierten Oppositionspaare. Crépeau liefert in seinem System im Gegensatz zu Permjakov keine Anleitung zur syntaktischen Verknüpfung der Paare. Letzterer hingegen beschreibt diesen Aspekt mittels seiner logisch-semiotischen Invarianten und formbildenden Gruppen.

Formoobrazujuščie gruppy (...) abstragirujut ot predmetno-obraznogo sodržanija i demonstrirujut "čistye otnošenija" ob"ektov (tematičeskich élementov).³⁴¹

In dem Beispiel *Od včely pochází med, od hada jed* hätte nach Permjakov die formalisierte Ausdrucksweise der strukturellen Deskription folgendes Aussehen: $a \rightarrow b$; hierbei ist a = Erzeugendes und b = Erzeugtes.³⁴²

Die strukturelle Deskription läßt die endgültige Sprichwortinterpretation nur in groben Zügen erkennen. Zur weiteren Präzisierung müssen zusätzliche Informationen herangezogen werden, die zwar ebenfalls aus den oppositionellen Wörtern extrahiert werden können, doch scheint dafür eine Betrachtung der a - bzw. b -Ebenen notwendig zu sein.

Einen solchen Ansatz verfolgt Crépeau nicht, so daß seine Interpretation von Sprichworteinheiten an diesem Punkt abbricht. Bei Permjakov kann sowohl durch sein Verzeichnis der invarianten Paare als auch durch die logisch-semiotischen Invarianten angenommen werden, daß ihm das Muß einer Weiterprozessierung bewußt gewesen ist, doch drückt er diesen Punkt nicht explizit aus. Seine logisch-semiotischen Invarianten kann man in zwei Kategorien unterteilen: in jene, die sich aus zwei abstrakten Einheiten zusammensetzen, die in Verbindung gesetzt werden (IA und IB), und in jene, die zumindest vier solcher Einheiten in Bezug setzen (IIA und IIB). Wenn man die Sprichwortzuordnungen, die Permjakov in der Sprichwortsammlung vornimmt, mit ihren korrespondierenden Formeln vergleicht, wird deutlich, daß sich diese Unterscheidung in zwei- und mehrgliedrige Formeln auf die oberflächenstrukturell repräsentierten Einheiten bezieht.

IA: $a \rightarrow g(a)$: *Voda vseгда tečëť vniz.*
Ia:Ib::voda:tečëť vniz

³⁴¹Permjakov (1979c): a.a.O., S.47.

³⁴²Vgl.: Permjakov (1979c): a.a.O., S.46.

IB: $a \rightarrow b$: Gde *ogon'*, tam i *dym*.
Ia:Ib::ogon':dym

IIA1: $G(a; b) \rightarrow f(a) \wedge g(b)$; wobei gilt $f(a) = g(b) \vee f(a) = -g(b)$:
Kakov goršok, takova i kryška.
Ia:IB::IIa:Ib::kakov:goršok::takova:kryška

IIB1: $g(a) \wedge f(b) \wedge (g(a) > f(b)) \rightarrow a > b$:
*Čto-nibud' lučše, čem Ničto.*³⁴³
ia:Ib::IIa:Ib::čto-nibud':lučše::ničto:čuže

Für die Kategorien IA und IB gilt demzufolge, daß sie die "quadripartite structure" nicht vollständig realisieren. IIA und IIB dagegen realisieren die Segmentierung in vier Teile. Bei den logisch-semiotischen Invarianten IIA und IIB handelt es folglich um Operationen mit vier abstrakten Einheiten. Das obige Beispiel hat jedoch gezeigt, daß sich aus dem vierteiligen Sprichwort *Od včely pochází med, od hada jed* in der strukturellen Deskription nur die zwei abstrakten Einheiten ERZEUGENDES-ERZEUGTES extrahieren lassen, so daß sich die Frage stellt, wie die für die Kategorien IIA und IIB notwendigen weiteren abstrakten Einheiten zu eruieren sind. Weiterhin ist zu hinterfragen, ob Permjakovs Ansatz, auf der logisch-semiotischen Ebene zu operieren, nur dann funktionieren kann, wenn die logisch-semiotischen Invarianten unabhängig von den Oberflächenstrukturen der Sprichwörter beschrieben werden. Dies würde bedeuten, daß das Beispiel *Voda vseгда tečet vniz* tatsächlich einer mehrgliedrigen Formel zuzuordnen wäre, wenn man die implizite Fortsetzung der attributionalen "quadripartite structure" *Voda vseгда tečet vniz, (a nikogda vverch)* mit einbezieht. Aber auf eine Diskussion der Adäquatheit der logisch-semiotischen Invarianten soll hier verzichtet werden, denn die Probleme des Systems Permjakovs

³⁴³Die russischsprachigen Beispiele aus Permjakov (1979). Auf Seite 232 werden noch weitere Kategorien eingeführt, die zu diesem Zeitpunkt nicht berücksichtigt werden können. Vom Standpunkt der Logik aus betrachtet, hat Permjakov die logisch-semiotischen Invarianten nicht akzeptabel formalisiert, weshalb sie hier in veränderter Form auftauchen.

können an anderer Stelle nachgelesen werden.³⁴⁴ Wichtiger ist die Frage, durch welche Prozesse die zusätzlichen Informationen zustandekommen.

Barley geht auf diesen Tatbestand insoweit konkret ein, als er für die spezifizierende Information den Terminus "relevance restrictions" einführt. Er sieht allerdings den Sprung von I- zu a-Ebene nicht, da er trotz Rezeption des Milnerschen Modells insgesamt einen anderen Ansatz verfolgt. Čerkasskij dagegen geht auf die bestehende Verbindung zwischen den a- und b-Gliedern ein. An Hand seines Beispiels *Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach* entwirft er ein Schema, das stark an die "quadripartite structures" von Milner erinnert, ohne sich auf sie direkt beziehen zu können, da Čerkasskij's Aufsatz erstmals 1968 veröffentlicht wurde, d.h. ein Jahr vor Milners Aufsatz.

Čerkasskij: ³⁴⁵	In der Hand	---	Auf dem Dach	Ib	---	I Ib
	Taube	---	Spatz	I Ia	---	I a

Milner:	Spatz	---	Taube	I a	---	I a
	In der Hand	---	Auf dem Dach	I b	---	I b

Čerkasskij's Schema bricht die in dem Sprichwort gegebene Anordnung der Oppositionen auf und stellt auf der linken Seite die Optimalbedeutungen und auf der rechten Seite die "Pessimalbedeutungen" der Oppositionen dar, wobei er die "Pessimalglieder" als Negativ der Optimalglieder formalisiert: $I Ia = a$ und $I a = -a$; $I b = b$ und $I b = -b$. Zwischen dem Optimal- und dem "Pessimalglied" jeder Opposition setzt eine oberbegriffliche Einheit an, die sowohl mit dem "terme commun" von Crépeau als auch mit dem semantischen Merkmal übereinstimmt. Für die a-Reihe gibt Čerkasskij als Oberbegriff "Erreichbarkeit" und für die b-Reihe "Größe" an.³⁴⁶

³⁴⁴Krikman, Arvo (1974): "Some Difficulties at Semantic Classifying of Proverbs". In: *Proverbium*. 23 (1974). S.867.

³⁴⁵Vgl.: Čerkasskij (1968): a.a.O., S.370.

³⁴⁶ibidem, S.373.

a	--	A	--	\bar{a}	In der Hand	--	Erreichbarkeit	--	Auf dem Dach
					\Rightarrow				\Rightarrow
					erreichbar				unerreichbar
b	--	B	--	\bar{b}	Tauben	--	Größe	--	Spatz
					\Rightarrow				\Rightarrow
					groß				klein

Das Beispiel zeigt, daß semantische Gegensätze ebenfalls in den Beziehungen der a- und b-Relationen zu belegen sind, die die notwendigen Informationen für die "relevance restrictions" von Barley beinhalten. Die "relevance restrictions" haben die Funktion zu definieren, "how a metaphorical proverb shall be employed and what classes of phenomena its core relations may be mapped on to."³⁴⁷ In unserem Beispiel ergeben sich die "relevance restrictions" aus der a-Opposition "včela-had" und der b-Opposition "med-jed".

Entsprechend dem Metaphorisierungsverfahren bei der Extrahierung der abstrakten Sinneinheiten für die Kernrelation verläuft die Semantisierung auch in diesen Fällen mittels eines verbindenden Terminus, der beim "scannen" der beteiligten Lexikoneinträge die Sinnverbindung ermöglicht. Auf das Paar "včela (A) - had (B)" trifft zu, daß beide Glieder dem Wortfeld *Tierbezeichnungen* (V) zuzuordnen sind, innerhalb dessen sie den komplementären Gruppen der Nutztiere (x) und der Nicht-Nutztiere (y) angehören. Aus dieser Ableitung ergibt sich einerseits das komplementäre Verhältnis, in dem "včela" und "had" in diesem Sprichwort zueinander stehen, nämlich:

$$f_{\text{nützlich/unnützlich}}(\text{Tier}) = \text{včela} - \text{had},$$

und andererseits eine Restriktion der Sprichwortanwendung im Sinne Barleys auf sozusagen "gute" und "böse" Erzeugende. Nach Barley müßte sich die "relevance restriction" schon in dem Sempaar NÜTZLICH - NICHT-NÜTZLICH manifestieren, doch würde eine solche Anwendungseingrenzung auf der einen Seite, rein intuitiv gesagt, zu eng gefaßt sein, und auf der anderen Seite würde sie gegen den Anthropozentrismus des Sprichworts verstoßen, der eine objektive Größe darstellt. Durch den Verstoß wird eine Weiterpro-

³⁴⁷Barley, Nigel (1975): "Some Comments on Krikman". *Proverbium*. 25(1975). S.991. Die "core relations" (Kernrelationen) entsprechen den Relationen der I-bzw. II-Ebenen.

zessierung auf dem evaluierenden Niveau aktiviert. Es wird der Sprung vom Hintergrundwissen zur Konnotation innerhalb der Semkategorisierung vorgenommen. Während sich die Seme des Hintergrundwissens von denen der Denotation nicht durch ihre Wesensart unterscheiden lassen (da beide faktischen Charakter haben), sondern allein durch die unterschiedliche Wahrscheinlichkeit ihrer Aktualisierung im Kontext, wird in der konnotativen Bedeutung durch den Eintritt in die evaluierende Sphäre der faktische Bereich verlassen und der emotive betreten.

Über die Einordnung der *Biene* zu den Nutztieren erfährt sie eine positive Bewertung, während die *Schlange* mittels der Zuordnung zu den Nicht-Nutztieren negativ konnotiert wird. Es scheint wichtig, auf die vermittelte Konnotation der Biene über die Einheit NUTZTIER hinzuweisen, da eine Biene nicht in allen Fällen positiv bewertet sein muß, wie man an Sprichwortkontexten sehen kann, in denen *Biene* im Zusammenspiel mit *stechen* verwendet wird: *Čím více se člověk včel chloupt, tím více se za ním sypou* (Č 150).

Die Einheit NUTZTIER wurde ebenfalls in Abhängigkeit von Sprichwortkontext und Kernrelation aus der Gesamtheit der Bedeutung von Biene ausgewählt. Diese Informationen der Sprichwortsituation und deren Wechselwirkung spielen bei der Semantisierung eine wichtige Rolle, können aber systemisch nicht erfaßt werden bzw. nur auf einem allgemeinen Niveau, so daß eine solche Erfassung praktisch nicht anwendbar ist.

Ähnlich verläuft das Verfahren bei der Opposition "med (A) - jed (B)", wie hier verkürzt durch die Formel ausgedrückt werden soll:

$$f_{\text{gesund/ungesund}}(\text{Tierprodukt}) = A - B.$$

Auch in diesem Fall kommt es zu einer Weiterverarbeitung im konnotativen Bedeutungsbereich, so daß die Assoziationsketten "med → gesund → gut" und "jed → ungesund → schlecht" zustandekommen.

Durch diese zusätzlichen Informationen kann die vollständige Interpretation folgendermaßen dargestellt werden:

$$\begin{array}{l} \text{včela} : \text{had} :: \text{Erzeugendes}^{\text{gut}} : \text{Erzeugendes}^{\text{schlecht}} \\ \text{med} : \text{jed} :: \text{Erzeugtes}^{\text{gut}} : \text{Erzeugtes}^{\text{schlecht}} \end{array}$$

Im System Permjakovs würde das Beispiel der Kategorie IIA angehören, wobei durch die Äquivalenz der Eigenschaften des Erzeugers mit der Eigenschaft des Erzeugten das antonymische Verhältnis der potentiellen Eigen-

schaften verallgemeinert und dadurch eine Nivellierung der semantischen Gegensätze erzeugt wird:

$$G(a; b) \rightarrow f(a) \wedge h(b), \text{ wobei } f(a) = h(b).$$

a = Erzeugendes; b = Erzeugtes, $G(x;y)$ = Erzeugungsverhältnis; $f(x)$ = Eigenschaft^{gut/schlecht} von x ; $h(y)$ = Eigenschaft^{gut/schlecht} von y .

Die Auswertung dieses Beispiels ergibt, daß der Ansatz von Crépeau, an Hand der durch die Vierteilung entstehenden Oppositionen eine Analogiebildung zu erzielen, die den Zugriff auf die abstrakten Einheiten der logisch-semiotischen Ebene zuläßt, durchaus plausibel erscheint. Das Beispiel *Od včely pochází med, od hada jed* bestätigt die Dominanz der I- bzw. II-Relationen, wie dies bei Crépeau beschrieben ist und bei Barley durch die Bezeichnung als Kernrelation verdeutlicht wird. Außerdem erfolgt eine Metaphorisierung der a- und b-Relationen, bei der über die Aktivierung des faktischen Hintergrundwissens auch evaluatives, konnotatives Wissen abgerufen wird. Die dabei entstehenden semantischen Gegensätze erfahren in der letztendlichen Semantisierung auf Grund der identischen Bewertung der a- und b-Glieder jeder primären Segmentierung eine Nivellierung.

Im obigen Beispiel wurde deutlich, daß eine Nivellierung der zwischen den a- und den b-Gliedern bestehenden semantischen Gegensätze eintreten kann, wenn sowohl für die I- als auch die II-Relation gilt, daß die jeweiligen a- und b-Glieder gleichartige Spezifizierungen erhalten.

$$\frac{Ia^{(\text{positiv})}}{Ib^{(\text{positiv})}} : \frac{IIa^{(\text{negativ})}}{IIb^{(\text{negativ})}} \Rightarrow \frac{a^{(x)}}{b^{(x)}}$$

In einem solchen Fall ist eine Generalisierung und somit Nivellierung der Gegensätze "positiv-negativ", die zwischen den a- und den b-Gliedern bestehen, möglich, da man konstatieren kann, daß das a-Glied eines primären Segments die gleiche Spezifizierung erfährt wie das b-Glied desselben primären Segments. Das Sprichwort hat durch die Nivellierung die gleiche Bedeutung wie *Jaký strom, takové ovoce* (A45), bei dem die Nivellierung durch die Konstruktion *jaký - takový* versprachlicht ist. In der Bedeutung ähnlich ist auch die zum Sprichwort-Minimum zählende Einheit *Jablko ne-padne daleko od stromu* (A21) zu verstehen, ohne daß in diesem Fall jedoch die Nivellierung offengelegt würde.

Eine Mischform zwischen dem Ausdruck der gleichartigen Spezifizierung und der Versprachlichung der Nivellierung stellt der Beleg *Vrána k vráně sedá, rovný rovného si hledá* (A188) dar. Der erste Teil ist zweifach negativ konnotiert, während der zweite Teil neutral ist. Das Fehlen der positiven Elemente bewirkt, daß das Sprichwort trotz des nivellierten Teils eher auf Situationen bezogen wird, in denen die beteiligten Personen negativ eingeschätzt werden. Aus der Tatsache, daß einige Befragte allein den zweiten nivellierten Teil *Rovný rovného si hledá* als gesondertes Sprichwort anführten, läßt sich schließen, daß dieser Wortlaut zum Ausdruck der Bedeutung *ein Guter sucht sich einen Guten* verwendet wird. Der ebenfalls zum Minimum zählende Aphorismus *Lehce nabyl, lehce pozbyl* (A257) weist eine gleichartige Spezifizierung auf. Die gegensätzliche Wertigkeit ist allerdings nur implizit mitgedacht. Man kann folglich feststellen, daß die erste Art der Nivellierung eine Vielzahl von unterschiedlichen Realisierungsformen besitzt. Eine zweite Nivellierung der semantischen Gegensätze liegt im folgenden Beleg vor, wobei diese nicht identisch ist mit der ersten.

Darmo hledati u kata lítosti, u kurvy milosti. (Č154)

Neben der "Ding-Eigenschaft"-Relation, die sich im Bereich der ersten Segmentierung ergibt, läßt sich zwischen den a-Gliedern "kat-kurva" eine auf die Geschlechtszugehörigkeit bezogene komplementäre Opposition der elementaren Seme $MASC^+$ und $MASC^-$ feststellen. Weiterhin kann über das gemeinsame semantische Wortfeld "Berufs"-Bezeichnungen eine evaluative Bestimmung der Glieder vorgenommen werden. Beide Glieder sind im Unterschied zu den a-Gliedern "včela-had" des Sprichworts *Od včela pochází med, od hada jed* gleichartig negativ konnotiert. *Kat* und *kurva* sind in diesem Sinn "synonym", während sie durch $MASC^+$ und $MASC^-$ zu den peripheren komplementären Gegensätzen gehören. Beide Interpretationen bestehen unabhängig voneinander, so daß die Präferenz der einen gegenüber der anderen Interpretation erst durch die Betrachtung der b-Glieder möglich wird. Deren semantische Verbindung liegt im evaluativen Bereich, wo *lítost* und *milost* beide eine positive Konnotation erhalten, die durch das Verbgefüge "darmo hledati" in ihr Gegenteil negiert wird.

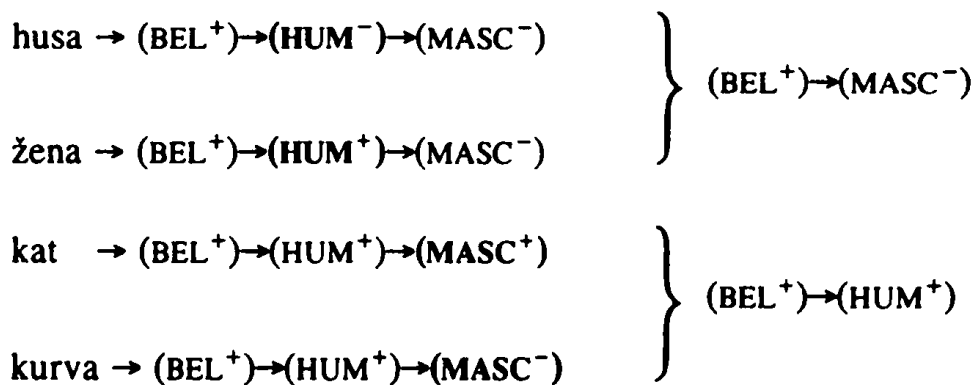
$$\frac{\text{Beruf}^{(\text{negativ})} \& \text{MASC}^+}{\text{Eigenschaft}^{(\text{negativ})}} : \frac{\text{Beruf}^{(\text{negativ})} \& \text{MASC}^-}{\text{Eigenschaft}^{(\text{negativ})}}$$

Die evaluative Semantisierung der b-Glieder legt eine Präferenz der evaluativen Interpretation der a-Glieder nahe, wodurch die primären Segmente I und II in ihrer abstrahierten Beschreibung tautologisch sind, da sie beide folgende Aussage machen: "Ein Mensch, der einen Beruf ausübt, der negativ konnotiert ist, hat keine positiven Merkmale." Die Tautologie wird nur durch den komplementären Kontrast $MASC^+$ und $MASC^-$ durchbrochen. Er exemplifiziert die Aussage dahingehend, daß sie sowohl für Männer als auch für Frauen als gültige Regel angenommen werden kann.

Durch die besondere Eigenschaft der komplementären Kontraste, zusammen ein semantisches Merkmal auszufüllen, bewirkt diese Opposition die Nivellierung der Seme $MASC^+$ und $MASC^-$ zu der verallgemeinerten Aussage HUM^+ , denn was sowohl für Männer als auch für Frauen gilt, gilt für alle Menschen. Wenn man diesen Prozeß in einer hierarchisch geordneten Baumstruktur nachvollzieht, dann entspräche dies dem Sprung von einer Stufe zu der nächst höheren, da sich HUM^+ zu $MASC^+$ und $MASC^-$ in gleicher Weise verhält wie ein Hyperonym zu seinen entsprechenden Hyponymen.

Ein weiteres Beispiel für diese Art der Nivellierung stellt das Beispiel *Kde husy, tu smrad a štěbety, kde ženy, tu svár a klevety* (D 556) dar. Die komplementären Gegensätze HUM^- und HUM^+ in dem a-Oppositionspaar "husa-žena" werden synthetisiert und auf die gemeinsame Größe BEL^+ nivelliert. Weiterhin besteht jedoch das Sem $MASC^-$, so daß die im Sprichwort gemachte Aussage folgendermaßen zu verstehen ist: "Für alle Lebewesen des weiblichen Geschlechts - sowohl der Kategorie HUM^- als auch der Kategorie HUM^+ - gilt, daß die Umgegend, in der sie sich befinden, negativ bewertet ist."

Wie die beiden Beispiele zeigen, werden die Seme, die den Gliedern gemeinsam sind, auch in der tiefenstrukturellen Beschreibung weitergeführt, während die Seme die unterschiedlich sind, nivelliert werden.



Im Sprichwort-Minimum läßt sich für diese Art der Nivellierung kein Beispiel nachweisen. Im Fragebogen taucht einzig *Člověka po řeči, ptáka po peřt poznáš* (40%ige Bekanntheit) auf, das in seiner nivellierten Bedeutung soviel aussagt wie: *Für alle Lebewesen, HUM⁺ oder HUM⁻, gibt es ein Merkmal, an dem sie zu erkennen sind.*

Die semantischen Gegensätze dienen im Fall der zweiten Nivellierung zum einen zum "bildhaften" Ausdruck einer extensional größeren Kategorie und zum anderen zur Verifizierung der dargelegten Aussage durch die Bestätigung an Hand von zwei Beispielen. Durch die Tautologie der primären Segmente verlieren die beiden Beispiele im Bereich der Sinneinheiten, d.h. der logisch-semiotischen Beschreibung, ihre formale Entsprechung der "quadripartite structure". Sie sind in bezug auf die Sinneinheiten als implizite Realisierungen einer idealen Vierteilung zu verstehen. Sie sind demzufolge um den *implizit* ausgedrückten Teil zu ergänzen. Die nach der Ergänzung entstehende "quadripartite structure" weist die notwendigen Kriterien für die Anwendung der Nivellierung erster Art auf, so daß die semantischen Gegensätze für die endgültige Semantisierung eliminiert werden. Diese Vorgänge lassen sich schematisiert in folgender Weise darstellen:

Darmo hledati u kata lítosti, u kurvy milosti.

expliziter Teil (nach Nivellierung 2. Art)		impliziter Teil		Nivellierung 2. Art
Beruf ^(negativ)	:	Beruf ^(positiv)	⇒	Beruf ^(x)
-----		-----		-----
Eigenschaft ^(neg.)	:	Eigenschaft ^(pos.)	⇒	Eigenschaft ^(x)

Nach Permjakov hätte dieses Sprichwort folgenden Ausdruck als höhere logisch-semiotische Invariante IIA1.

$G(a; b) \rightarrow f(a) \wedge h(b)$; wobei $f(a) = h(b)$.

$a = \text{Beruf}$; $b = \text{Eigenschaft}$; $G(x; y) = \text{Beruf-Eigenschaft-Verhältnis}$;
 $f(x) = \text{Eigenschaft}^{\text{gut/schlecht}}$; $h(x) = \text{Eigenschaft}^{\text{gut/schlecht}}$.

In beiden Fällen der Nivellierung bestätigt sich die I-II-Relation als die dominante Relation, doch ist dies nicht in allen Belegen der Fall, wie gleich noch

zu sehen sein wird. Zusammenfassend kann festgehalten werden, daß die erste Kategorie der Nivellierung die gleichartige Markierung der a- und b-Glieder bei unterschiedlicher Markierung der I-II-Relationen erfordert, während die zweite Nivellierung die Tautologie der I-II-Relationen auch nach dem Einbezug der a- und b-Relationen erfordert.

Die von Crépeau schwerpunktmäßig akzentuierten I-II-Relationen spielen in der Mehrzahl der Belege meiner Magisterarbeit nur eine untergeordnete Rolle. Die sich auf diesen Ebenen ergebenden abstrakten Einheiten übernehmen vielmehr eine Art Subtext, wie an folgendem Beispiel deutlich wird.

Ovčí rouno, a vlčí srdce.

Die "quadripartite structure" ist explizit ausgedrückt und kann schematisch in ihrer Verteilung auf die Segmente in nachfolgender Weise dargestellt werden:

Ovčí	:	vlčí	::	Eigenschaft	:	Eigenschaft
rouno	:	srdce	::	Ding	:	Ding

Die I- bzw. II-Relationen ergeben eine relationale, nicht konträre Ding–Merkmal–Beziehung. Die Binäropposition *rouno* und *srdce* wird durch den 'terme commun' "Körperteile (des Schafs)" (V) verbunden, d.h. beide Glieder gehören zum Wortfeld *Körperteile (des Schafs)*, innerhalb dessen sie zu unterschiedlichen polaren Subkategorien des Merkmals bezüglich ihrer lokalen Position der Umwelt gegenüber angehören, nämlich "Körperteile (des Schafs) ^{innen}" (x): *srdce* (A) und "Körperteile (des Schafs) ^{außen}" (y): *rouno* (B) gehören. Anders gesagt: In dem Beispiel wird eine Aussage über das Verhältnis der äußeren Körperteile zu den inneren gemacht, bzw. *rouno* und *srdce* gehören als periphere antonyme Gegensätze zu dem Gegensatzparadigma:

$$f_{\text{innen/außen}}(\text{Körperteile des Tieres}) = \text{srdce} - \text{rouno}.$$

Beim "scanen" der Lexikoneinträge wird der Vergleichsstandard gefunden und die Opposition aktiviert. In der Eigenschaft als Bedeutungen ermöglichen die Einheiten "innen" und "außen" weitergehende assoziative Verbindungen zu Begriffen, die nicht mehr an die Restriktion "Körperteil" gebunden sind. Nur so ist zu erklären, daß "innen" für die charakterliche Eigenschaft einer Person steht und "außen" für das Verhalten einer Person.

Die a-Relation "ovčf (A) - vlčf (B)" erweist sich als eine periphere Antonymie auf der Ebene der Konnotation. Als Vermittler treten über das Wortfeld "Tiere" (V) die Seme DOMESTIZIERT (x) und NICHT DOMESTIZIERT (y) auf:

$$f_{\text{domestiziert/nicht domestiziert}}(\text{Tiere}) = \text{ovčf} - \text{vlčf}.$$

Über die Komponenten DOMESTIZIERT und NICHT DOMESTIZIERT erhält *ovčf* eine positive Bewertung und *vlčf* eine negative. In Permjakovs System der tiefenstrukturellen Darstellung haben die drei extrahierten abstrakten Oppositionen "Ding-Merkmal", "Innen-Außen" und "gut-schlecht" folgende Verteilung auf die logisch-semiotische Invariante IIA:

$$G(\text{Außen}; \text{Innen}) \dashrightarrow f_{\text{gut}}(\text{Außen}) \wedge h_{\text{schlecht}}(\text{Innen}); \text{ wobei } f(x) \neq h(y).$$

Die I- bzw. II-Abstraktion werden nicht wiedergegeben, denn sie stellen sozusagen Oberbegriffe bzw. eine Art Subtext für die Einheiten in Antezedens und Konsequens dar:

ANTEZEDENS		KONSEQUENS
Ding	⇒	Merkmal
G(Außen; Innen)	⇒	$f_{\text{gut}}(\text{Außen}) \wedge h_{\text{schlecht}}(\text{Innen})$

Es muß demzufolge festgestellt werden, daß aus der Verteilung der Oppositionen auf die Zahlen- und Buchstabenrelationen der "quadripartite structures" nicht eindeutig darauf zu schließen ist, mit welchen Einheiten Permjakov die Variablen seiner logisch-semiotischen Invarianten ausfüllt. Ein diesbezügliches Regelwerk gibt er nicht an, so daß sich diese Verteilung als willkürlich annehmen läßt. Es kann nur festgestellt werden, daß die dominante Relation mit den Gliedern des Antezedens der logischen Formeln Permjakovs zusammenfallen. Eine solche Annahme erweist sich als sinnvoll, wenn man mit in Betracht zieht, daß die Elemente im Antezedens die Subjekte sind, über die eine Aussage gemacht wird. Weiterhin scheint die Festlegung der Kernrelation auf die primäre Segmentierung, d.h. die I-II-Relation nicht in jedem Fall gegeben zu sein. In dem Beispiel *Ovčf rouno, a vlčf srdce* übernimmt die b-Relation die dominante Position innerhalb der logisch-semiotischen Invarianten. Zwischen der Dominanz der a- oder b-Relation existiert kein eindeutiges Kriterium der Auswahl. Die Festlegung der a- und b-Ebenen

erfolgte in den Beispielen immer auf Grund der syntaktischen Anordnung der Einheiten im Sprichwort. Die Zuordnung verlief somit unabhängig von der Bedeutung der Einheit für die Semantisierung. Die Analyse der tschechischen Sprichwörter verdeutlicht, daß die I-II-Relationen in den meisten Belegen als Subtext fungieren und nur in denjenigen Belegen die dominante Rolle übernehmen, die auch gleichzeitig eine Nivellierung der ersten Art aufweisen. Diese zwei Erscheinungen scheinen sich gegenseitig zu bedingen.

Unabhängig davon, ob die I-II-Relation oder die a- bzw. b-Relationen dominant sind, kann in bezug auf die Verteilung der semantischen Gegensätze auf diese Relationen festgestellt werden, daß die a- bzw. b-Relationen weitaus produktiver sind als die I-II-Relation. Während auf der I-II-Relation im Korpus von 95 Sprichwörtern nur sechs Gegensatzpaare nachzuweisen waren, fanden sich in den a- bzw. b-Relationen insgesamt 157. Aus der folgenden Tabelle geht die genaue Verteilung der verschiedenen Gegensatzkategorien auf die drei Relationen hervor.

Gegensatzkategorien	Relationen der "quadripartite structure"			insgesamt
	I-II-Relation	a-Relation	b-Relation	
Antonyme	0	38	35	73
direktionale Gegensätze	2	6	7	15
Konversion	3	10	2	15
Kontradiktion	0	9	21	30
Komplementäre	1	20	9	30
insgesamt	6	83	74	163

In den Ausführungen über die "quadripartite structure" wurden Abweichungen von der Idealform (Verkürzungen und Erweiterungen) beschrieben. Dabei wurde das Phänomen einer eingliedrigen Erweiterung nicht behandelt. Diese eingliedrige Extension der idealen Segmentierung der Sprichworteinheit in vier Teile ist dann gegeben, wenn über die vier Segmente hinaus eine fünfte Einheit bei der Analyse festgestellt werden kann. Diese Extension ist von der bereits beschriebenen Erweiterung der idealen Sprichwortstruktur um ein weiteres Oppositionspaar zu unterscheiden, da es sich bei letzteren um

die Erweiterung der invarianten I-II-Relation um eine zusätzliche Variante handelt.³⁴⁸ Die eingliedrige Extension selbst liegt in zwei verschiedenen Variationen vor.

Bei der ersten Variation stellt sie eine Bewertung der Gesamtheit der in der "quadripartite structure" modellierten Situation dar. Sie hat absoluten Wert und ist der "quadripartite structure" übergeordnet.

Extension	"quadripartite structure"
<i>Nešťastný taký dům bývá</i>	<i>kde kohout mlčí, a slepice zpívá.</i>

Die Einheit "unglücklich → schlecht" fungiert als Bewertung der ganzen Situation eines Haushalts, in dem die Frau und nicht der Mann die dominante Rolle besitzt. Zwischen diesen Einheiten scheint eine wechselseitige Implikation zu bestehen.

Unglück ↔ Mann → schwach ∧ Frau → stark.

Zu dieser Aussage läßt sich eine entsprechende Gegenaussage entwerfen, bei deren Konstruktion die assoziative Verbindung der semantischen Gegensätze eine Rolle spielt. Die obige Aussage beinhaltet somit implizit auch:

Glück ↔ Mann → stark ∧ Frau → schwach.

Bei Vertauschung der b-Glieder "stark-schwach" kann die in der eingliedrigen Extension geäußerte Bewertung negiert bzw. durch ihren semantischen Gegensatz ersetzt werden. Diese Variation konnte nur in zwei Fällen meines Korpus nachgewiesen werden und scheint nicht sehr produktiv zu sein. Für die semantischen Gegensätze bleibt sie dennoch relevant, da sie die implizite Nennung eines Gegensatzpaares beinhaltet.

Im Gegensatz zu dieser Variation der eingliedrigen Extension kann die zweite Variation, die insgesamt achtmal in meinem Korpus auftauchte, auch innerhalb der logisch-semiotischen Invarianten von Permjakov belegt werden. Das zusätzliche Glied bewertet in diesem Fall nicht den ganzen Rest der

³⁴⁸ Vgl. Seite 237ff.

Sprichworteinheit, sondern wird mehrfach und in verschiedener Weise zu den Gliedern der "quadripartite structure" in Beziehung gesetzt. Bei Permjakov entsprechen sie den Klassen IIA2 und IIB2, wobei nur IIA2 in den Belegen nachzuweisen war. Die Kategorie IIB2 wird deshalb nicht vorgestellt, zumal auch die Belegbeispiele bei Permjakov selbst nicht ohne Probleme sind.³⁴⁹ Die Kategorie IIA2 hat folgendes Aussehen:

$$G(c; H(a; b)) \rightarrow F(c; a) \wedge J(c; b),$$

wobei $(F(x; y) = J(x; z)) \vee (F(x; y) \neq J(x; z))$ ³⁵⁰

Die Variable c verkörpert die eingliedrige Extension. Wie die Formel verdeutlicht, steht c in einer Beziehung sowohl zu der gesamten Relation $H(a, b)$ als auch innerhalb der Relation $F(c; a)$ und $J(c; b)$ zu jedem einzelnen Element.

Chudá fara, sám kněz zvoní. (Č 127)

Dieses Beispiel bedarf auf Grund seiner impliziten Ausdrucksweise der "quadripartite structure" folgender Ergänzung: *Chudá fara, sám kněz zvoní, (a bohatá fara, kněz sám nezvoní)* Das Sprichwort stellt drei Größen in Bezug, denn auf Grund der *Eigenschaft des Besitzes* kann eine Aussage bezüglich der *Arbeitspartizipation* des *Besitzers* gemacht werden. Sowohl die Eigenschaft des Besitzes als auch die Arbeitspartizipation sind genauer zu spezifizieren, während der Besitzer eine unabänderliche Größe ist und die eingliedrige Extension darstellt.

$$\text{Besitzer} \left\{ \begin{array}{l} \text{Besitz}^{\text{arm}} : \text{Besitz}^{\text{reich}} \\ \text{Arbeitspart.}^{\text{+}} : \text{Arbeitspart.}^{\text{-}} \end{array} \right\} \text{Besitzer}$$

Die I-II-Relation liegt als Subtext der logisch-semiotischen Invariante zugrunde, wobei sich die Einheit "Ding" auf den Antezedens und die Einheit "Merkmal" auf den Konsequens bezogen wird.

³⁴⁹Vgl.: Permjakov (1979b): a.a.O., S.51.

³⁵⁰ibidem, S.49.

DING		Merkmal
G(Besitzer; H _{Eigenschaft(Besitz)} (arm; reich))	⇒	F _{Arbeitspart.} (Besitzer; arm) = selbst \wedge J _{Arbeitspart.} (Besitzer; reich) = andere.

Abschließend können für die semantischen Oppositionen in Sprichwörtern folgende Parameter angenommen werden, die bei der Analyse relevant und bei der Bearbeitung der tschechischen Sprichwörter zu berücksichtigen sind:

1. Die Kategorie des semantischen Gegensatzes: Antonymie, Komplementarität/Kontradiktion; Direktionalität oder Konversion.
2. Die Verteilung der semantischen Gegensätze auf die Relationen der "quadripartite structure": I-II-Relation; a-Relation oder b-Relation.
3. Die Verteilung der semantischen Gegensätze auf die logisch-semiotischen Invarianten von Permjakov: Antedezens oder Konsequens.
4. Die Art des Ausdrucks des semantischen Gegensatzes: implizit oder explizit.
5. Die Art der Motiviertheit der semantischen Gegensätze: direkt oder bildlich, d.h. waren die Gegensatzpaare als elementare oder als periphere Gegensätze repräsentiert.³⁵¹
6. Die Nivellierung der semantischen Gegensätze a) durch einen verallgemeinerten Analogieschluß auf Grund von identischen I- und II-Relationen oder b) durch den Zusammenschluß von komplementären Kontrasten zu der übergeordneten Einheit.
7. Die eingliedrige Extension der "quadripartite structure" a) um ein integriertes Glied oder b) ein nicht integriertes evaluatives Glied.

³⁵¹In meinem Korpus waren in 48 Sprichwörtern die semantischen Gegensätze bildlich versprachlicht, in 33 direkt. In 14 Sprichwörtern waren die Gegensatzpaare sowohl direkt als auch bildlich vertreten.

7. Zusammenfassung

Für die Zusammenfassung der Ergebnisse ergibt sich ein besonderes Problem, da die Arbeit durch den empirischen und den theoretischen Teil ein sehr weites Spektrum der möglichen Fragestellungen zum Sprichwort berührt, das nun zusammengebracht werden muß. Betrachtet man die Arbeit, so wird deutlich, daß sich über die intendierten Ergebnisse zu 1) der Bekanntheit tschechischer Sprichwörter, 2) der Aktualisierung des tschechischen Sprichwortmaterials, 3) der Sprichwortkenntnis der tschechischsprachigen Bevölkerung der ČSFR und 4) der Überprüfung der Ausführungen in meiner Magisterarbeit hinaus auch weitere für die allgemeine Sprichwortforschung relevante Schlußfolgerungen zur Definition des Sprichworts und seiner Struktur deduzieren lassen.

Die Befragung von 316 tschechischen Muttersprachlern im Zeitraum von April bis November 1990 zeigt, daß von den 265 getesteten Einheiten 99 entweder in der Gesamtstichprobe oder für einzelne soziale Gruppen der Faktoren *Alter*, *Bildung*, *Stadt/Land-Wohnort* und *Geschlecht* zu mindestens 95% bekannt sind. Diese Einheiten sind als allgemein bekannt einzustufen und gehören dem tschechischen Sprichwort-Minimum an. Das Sprichwort-Minimum ermöglicht innerhalb des Gesamtbestands der tschechischen Sprichwörter eine Gewichtung der allgemein bekannten Einheiten. Es stellt die Sprichwörter heraus, die zum Zeitpunkt der Untersuchung eine überindividuelle Relevanz in der tschechischen Sprachgemeinschaft haben. In der Arbeit werden Sprichwörter als sprachliche Mittel vorgestellt, die Situationen und im Unterschied zu Wörtern und Phrasemen nicht einzelne Konzepte bezeichnen und deren Funktion die Aneignung und Versprachlichung der Wirklichkeit in größeren Zusammenhängen ist. Das Sprichwort-Minimum umfaßt somit die Einheiten, die im Zentrum der sprachlichen Aneignung von Situationen stehen.

Für die 166 Sprichwörter, die nicht im Sprichwort-Minimum sind, konnte ebenfalls der Grad der Bekanntheit bestimmt werden, wobei die erzielten Ergebnisse zwischen 94.9% und 0.0% schwanken. Die Tatsache, daß die Bekanntheit auch Werte im Bereich um 0.0% annimmt, verwundert angesichts dessen, daß in gängigen Definitionen von Sprichwörtern das Kriterium der allgemeinen Bekanntheit häufig auftaucht. Einheiten, wie *Podobného peří ptáci k sobě se táhnou* und *Živý pes lepší než mrtvý lev*, die aus der Sprichwortsammlung Čelakovskýs stammen und die der Struktur nach zweifelsohne

Sprichwörter sind, erreichten Bekanntheitsgrade von 1.6% bzw. 1.9%. Aus diesen Werten folgt, daß die beiden Einheiten entweder nach den jetzigen Definitionskriterien keine Sprichwörter sind - dann müßte geklärt werden, um was für Einheiten es sich handelt und wie sie zu benennen sind - oder das Definitionskriterium der allgemeinen Bekanntheit muß fallen gelassen werden. Ich tendiere zu der zweiten Variante, denn selbst wenn formal sprichwörtliche Einheiten einem Rezipienten in der Anwendungssituation nicht bekannt sind, ist davon auszugehen, daß er sie in dem Kontext als Sprichwort verstehen wird und sie die gleiche Wirkung auf ihn haben wie eine ihm bekannte Einheit.

Die Materialgrundlage für Forschungen zu tschechischen Sprichwörtern wird durch die Auflistungen der Einheiten in Anhang 2 und 3 eindeutig verbessert. Sie können als die erste umfangreiche zeitgenössische Sprichwortsammlung, seitdem Čelakovský vor 140 Jahren sein *Mudrosloví* vorlegte, angesehen werden. Insgesamt sind über 600 Sprichwörter und volkstümliche Aphorismen - die ca. 4000 Varianten der getesteten Sprichwörter nicht mitgezählt - dokumentiert, wenn man die 265 getesteten Sprichwörter, die Kategorie *neues Sprichwort* und die Einheiten, die die Probanden selbst ergänzten, zusammenrechnet.

Die unerwartete Vielfalt der Varianten läßt ein weiteres Definitionskriterium der Sprichwörter, daß ein Sprichwort über eine feste Form verfügt, in neuem Licht erscheinen. Die Festlegung einer Standardvariante schließt sich zwar oftmals nicht aus, doch handelt es sich um eine Variante unter anderen Varianten und nicht um eine Norm. Innerhalb des Rahmens des konstanten Sprichwortbegriffs besteht viel Freiraum für formale Variationen auf verschiedenster Ebene. Auch in diesem Punkt verweist die Arbeit darauf, daß Präzisierungen der Definition der Sprichwörter notwendig sind.

Bezüglich der Sprichwortkenntnis und deren Korrelation mit den Faktoren *Geschlecht*, *Alter*, *Land/Stadt-Wohnort* und *Bildung* kann festgestellt werden, daß sich die hier eingeführte Differenzierung von individueller Sprichwortkenntnis und allgemeiner Sprichwortkenntnis bewährt hat, denn die Faktorengruppe, die durchschnittlich die meisten Sprichwörter kennt (individuelle Sprichwortkenntnis), muß nicht auch die meisten Sprichwörter gemeinsam kennen (allgemeine Sprichwortkenntnis). Für die individuelle Sprichwortkenntnis zeigt sich, daß für die beiden Faktoren *Bildung* und *Alter* signifikante Unterschiede bestehen, während die Faktoren *Geschlecht* und *Land/ Stadt-Wohnort* den Umfang der Sprichwortkenntnis nicht beeinflussen. Die individuelle Sprichwortkenntnis der älteren Personen und der Probanden mit Hoch-

schulabschluß erweist sich als signifikant höher als die von jüngeren Versuchspersonen und die von Grund- und Mittelschulabsolventen.

Im Vergleich zu den Ergebnissen einer analogen Untersuchung von Peter Grzybek zum deutschen Sprichwort decken sich die Ergebnisse zum Faktor *Alter*. Dennoch bleiben auch in diesem Bereich einige Fragen ungeklärt. Zum Beispiel könnten die Unterschiede durch das Korpus bedingt sein. Anhand des getesteten Korpus, das im zweiten Teil auf der Vorarbeit von Dana Bittnerová aufbaut und somit aktuelles Material umfaßt, kann bewiesen werden, daß der Unterschied nicht dadurch zu erklären ist, daß das Korpus veraltet gewesen ist. Auch für die Belege von Bittnerová kann eine signifikant höhere Sprichwortkenntnis der älteren Befragten aufgezeigt werden.

Ziel weitergehender Untersuchungen muß es sein, zu klären, ob die geringere Kenntnis bei den jüngeren Probanden damit zusammenhängt, daß die Anwendung von Sprichwörtern im Verhältnis zu früher zurückgegangen ist und die jüngeren Personen deshalb Sprichwörtern seltener begegnen als die Älteren früher, oder ob sich ein Sprecher im Laufe des Lebens ständig neue klischierte Einheiten aneignet und die Jüngeren wegen der kürzeren Lebensempirie im Umgang mit Sprichwörtern weniger Einheiten kennen. Im Hintergrund dieser Fragestellung steht die bislang ungeklärte Problematik, in welchem Alter und ob überhaupt von einem Abschluß des Spracherwerbs von klischierten Einheiten auszugehen ist.

Betrachtet man den Faktor *Alter* in bezug auf die allgemeine Sprichwortkenntnis, so ist zu bemerken, daß im Gegensatz zu der individuellen Sprichwortkenntnis nicht die älteste Quartile der Stichprobe das höchste Ergebnis erreicht, sondern die drittälteste. Die höhere individuelle Sprichwortkenntnis verteilt sich demzufolge bei der vierten Quartile auf überproportional mehr Einheiten. Zur Klärung dieses Unterschieds könnte eine Untersuchung des Einflusses der Massenmedien auf das sprachliche Verhalten im Bereich der klischierten Einheiten beitragen. Gerade bei klischierten Einheiten wie dem Sprichwort, die sich dadurch definieren, über einen Kontext hinaus anwendbar zu sein, kann angenommen werden, daß Rundfunk, Fernsehen und Zeitungen maßgeblich zur Festigung eines bestimmten Sprichwortbestands beitragen können. Weiterhin werden hier Ansätze für gerontologische Fragestellungen deutlich, auf Grund derer diskutiert werden könnte, inwieweit sich im Alter Gedächtnisleistungen verändern. Und dies nicht unbedingt im Sinne einer Verbesserung oder Verschlechterung, denn die individuelle Sprichwortkenntnis spricht für eine gute Gedächtnisleistung

der ältesten Probanden, sondern im Sinne einer veränderten Gewichtungswiese der im Gedächtnis gespeicherten Daten.

Der Faktor *Bildung* zeigt sowohl für die individuelle als auch für die allgemeine Sprichwortkenntnis signifikant höhere Ergebnisse zugunsten der Hochschulabsolventen. Mit diesem Ergebnis weicht die tschechische Stichprobe eindeutig von der deutschen ab, in der die niedrigen Bildungsgruppen mehr Sprichwörter kannten. Der Unterschied erweist sich bei Grzybek jedoch in einer zweifaktoriellen Varianzanalyse als von dem Faktor *Alter* überlagert, während die signifikanten Unterschiede für *Alter* und *Bildung* bei der tschechischen Untersuchung auch nach einer solchen Analyse Bestand haben.

Woher kommt es also zu diesen interkulturellen Unterschieden? Sah das schulische Curriculum in der Tschechoslowakei eine stärkere Berücksichtigung der Folkloregenes vor? Die weite Verbreitung der folkloristischen Forschung und die Pflege der Folklorekunst (Dudelsackpfeiferfestival in Strakonice, Folklorefestivals in Strážnice, Detva etc.) legen das nahe. Eventuell können zudem andere Ausbildungsinhalte in der Bundesrepublik dazu geführt haben, daß mit größerer Bildung die Skepsis gegenüber den einfachen Wahrheiten der Sprichwörter zu deren Diskreditierung führten und sie für den gebildeten Bürger "unakzeptabel" machten. Der hier postulierte Zusammenhang von der Kenntnis eines Sprichworts und der Akzeptanz seines Inhalts unter Berücksichtigung des Bildungsniveaus ist ein weiteres Arbeitsfeld, das sich aus den Ergebnissen der vorliegenden Arbeit herleiten läßt.

Zieht man in Betracht, daß die jüngst publik gemachten ersten Ergebnisse einer ungarischen Untersuchung zur Sprichwortkenntnis die Dominanz der Hochschulabgänger bestätigen, scheint eine Abhängigkeit der Sprichwortkenntnis von den jeweiligen Doktrinen in Gesellschaft und Schulwesen nicht vollkommen von der Hand zu weisen zu sein. Ein Vergleich der deutschen Sprachgemeinschaften in den neuen und den alten Bundesländern könnte in diesem Punkt klärend wirken. Andere Erklärungsmöglichkeiten könnten darin zu sehen sein, daß Tschechen und Ungarn als kleine Sprachgemeinschaften ein anderes Verhältnis zu ihrer Muttersprache entwickeln. Könnte also der Unterschied von kleiner und großer Sprache eine Rolle spielen? Aus den Ergebnissen der tschechischen Stichprobe lassen sich somit eine Reihe von interdisziplinär zu untersuchenden Fragestellungen aufzeigen. Sie können nur veranschaulichen, welche Wege in der Zukunft zu beschreiten sind und welche größeren Zusammenhänge sich aus dem scheinbar engen Feld der

Sprichwortforschung erschließen lassen. Um hier Antworten zu finden, ist es erforderlich, das traditionelle Feld des Philologen zu verlassen und die Zusammenarbeit mit Psychologen, Soziologen und Historikern zu suchen.

Die faktorenspezifische Untersuchung zeigt weiterhin, daß innerhalb der Faktorenstufen die Kenntnis einzelner Sprichwörter unterschiedlich sein kann. Die Betrachtung der Einheiten deutet an, daß bestimmte Charakteristika der Sprichwörter (biblischer Ursprung, literarischer Ursprung, Bilder aus dem Tierbereich etc.) bei einigen Gruppen überrepräsentiert sind. Bei Hochschulabsolventen erreichten beispielsweise Sprichwörter biblischen und literarischen Ursprungs signifikant höhere Bekanntheitswerte als bei den Probanden mit Grund- oder Mittelschulbildung, während bei älteren Personen die Sprichwörter mit Tierbezeichnungen stärker hervortraten als bei den jüngeren Probanden. Auch in diesem Punkt kann die vorliegende Arbeit in einem ersten Schritt die bestehenden Unterschiede nur dokumentieren und Lösungsansätze vorschlagen. Es bleibt zu hoffen, daß dies Anregung genug ist, um zukünftige Forschungen in diesem Bereich auf den Weg zu bringen.

Der theoretische Teil der Arbeit zeigt, daß der semantische Gegensatz eine produktive Kategorie im Sprichwort ist. Über eine Bestimmung der wechselseitigen Interdependenzen dieser sprachlichen Erscheinungen hinaus erweisen sich die Betrachtungen sowohl für die Theorie des Sprichworts als auch für die Theorie des semantischen Gegensatzes als fruchtbar.

Im Sprichwort wird deutlich, daß das lexikalische System neben den elementaren binären Gegensätzen auch an der Peripherie durch polare Gegensätze strukturierbar sein muß; denn besonders in bildlich motivierten Sprichwörtern wird eine große Vielfalt von peripheren Gegensätzen verwendet. Scheinbar besteht eine Vielzahl von potentiellen Gegensätzen, die kontextuell aktiviert und ausgenutzt werden können. Diese Feststellung kann durch das gesammelte empirische Material verfestigt werden. In Einheiten, in denen ein Gegensatzpartner zu ergänzen war, wurde das auf Grund der Standardvariante antizipierbare Wort oftmals durch ein anderes, funktional synonymes Wort versprachlicht und folglich in die semantische Gegensatzopposition mit dem im Sprichwortanfang vorgegebenen Wort gebracht. Die Probanden bildeten dadurch neue periphere Gegensatzpaare.

Die Annahme, die Anzahl der Wörter, die Beziehungen des semantischen Gegensatzes eingehen, sei gering, scheint nicht adäquat zu sein. Im Gegenteil verkörpert die Lexik ein System der semantischen Kontrastierung, die bezüglich zweier kontextuell explizit genannter Elemente polaren Charakter annehmen kann. Dabei gilt jedoch, daß die bestehenden Verbindungen zwi-

schen den elementaren Gegensätzen in Hinblick auf die Assoziativität beständiger sind als die der peripheren. Die assoziativen Verbindungen der elementaren Gegensätze erweisen sich als dominant, da sie auch kontextlos zum Tragen kommen.

Die assoziative Einbindung der semantischen Gegensätze spielt insbesondere in jenen Sprichwörtern eine wichtige Rolle, in denen die als Idealform anzusehende "quadripartite structure" nicht vollständig realisiert vorliegt. In einem solchen Fall bewirken diese assoziativen Bindungen, daß die fehlenden Einheiten der Viertelung rekonstruiert werden. Man kann in diesem Zusammenhang vom impliziten Ausdruck der "quadripartite structure" sprechen. Eine solche implizite Ausdrucksweise konnte in vielen Belegen gefunden werden und ist als produktiv einzuschätzen. Das empirische Material bestätigt, daß die "quadripartite structure" ein bestimmendes Strukturprinzip des Sprichworts ist, denn es sind Beispiele anzuführen, in denen Probanden die "quadripartite structure" in ihren Antworten rekonstruiert haben. Insgesamt betrachtet zeigt das gesammelte Material, daß sowohl alle in der Arbeit vorgestellten Varianten der Sprichwortstruktur der "quadripartite structure" als auch die von Crépeau übernommenen Strukturen *Attribution* und *Proposition* einem Sprecher des Tschechischen geläufig sind. Alle diese Strukturen tauchten in Abweichung von der Standardvariante als Antworten der Probanden auf. Die Strukturen, die Milner und Crépeau durch die Untersuchung von Sprichworttexten herausarbeiteten, haben somit auch eine Entsprechung in dem intuitiven Wissen eines Sprechers über proverbiale Strukturen.

Zur Beschreibung der assoziativen Verknüpfung sowohl elementarer als auch peripherer Gegensätze wurde der Ansatz der Komponentenanalyse herangezogen, die durch die Unterscheidung von semantischem Merkmal und semantischen Komponenten eine adäquate Ausdrucksweise darstellt. Während auf der einen Seite das Merkmal als die verbindende Einheit zu verstehen ist, verdeutlichen die Komponenten die Position innerhalb der verbindenden Einheit. Es ergibt sich somit ein objektives Kriterium für semantische Gegensätze, wenn man davon ausgeht, daß zwei lexikalische Einheiten dann semantisch gegensätzlich sind, wenn sie das gleiche semantische Merkmal aufweisen, innerhalb dessen ihnen durch die Komponenten polare Positionen zugeordnet werden.

Im Bereich der peripheren Gegensätze, die in den Sprichwortbeispielen verwendet werden, ergeben sich Schwierigkeiten bei der eindeutigen Bestimmung des Merkmals, welches die Sinnverbindung zwischen den Einheiten herstellt. In Abhängigkeit davon, ob man im folgenden Beispiel den Ein-

heiten *v hrsti* und *na střeše* als verbindendes Merkmal 'Entfernung' oder 'Erreichbarkeit' zugrunde legt, wird dieses periphere Gegensatzpaar den antonymen oder den kontradiktorischen Gegensätzen zugeordnet: *Lepší vrabec v hrsti, než holub na střeše*. Die metasprachlich definierte Wahl des Merkmals beeinflusst also die Kategorisierung der Gegensätze. Die Grenzen zwischen den einzelnen Gegensatzkategorien scheinen deshalb im Bereich der metaphorischen Interpretation der Sprichwörter, d.h. im Bereich der peripheren Gegensätze, zu "verschwimmen" und undeutlich zu werden. Durch die Methode der Komponentenanalyse kann man die Einheiten als gegensätzlich erkennen, ohne aber eine Kategorisierung zweifelsfrei vornehmen zu können. Die komplementären Gegensätze übernehmen in einigen Sprichwörtern eine besondere Funktion. Auf Grund ihrer Eigenschaft, durch die beiden gegensätzlichen Komponenten das Merkmal auszufüllen, kann es dazu kommen, daß sie additiv für das extensional nächst umfangreichere Merkmal stehen. Diese komplementären Gegensätze sind bei der oberflächenstrukturellen Beschreibung nachzuweisen, während sie in der tiefenstrukturellen Repräsentation nicht auftauchen, sondern eine Nivellierung erfahren. Dies bedeutet, daß einige semantische Gegensätze trotz ihrer essentiellen Funktion für den Prozeß der Sprichwortinterpretation letztendlich keine Widerspiegelung in der Tiefenstruktur finden müssen.

Bezüglich der Verteilung der semantischen Gegensätze auf die "quadripartite structure" kann festgestellt werden, daß die Vierteilung drei semantische Oppositionspaare impliziert: auf der I-II-Relation sowie auf den a- bzw. b-Relationen. Der Großteil der semantischen Gegensätze läßt sich auf den Ebenen der Buchstabenrelationen nachweisen. Auf der Ebene der Zahlenrelationen können nur die Konversive als produktiv angesehen werden. Dieses Ergebnis bestätigt Crépeaus Annahme, daß die kontradiktorischen Einheiten auf der I- und II- Ebene nicht relevant sind. Als fragwürdig erweist sich dagegen seine Annahme, daß erstens die konträren (sprich antonymen) Oppositionen auf dieser Ebene produktiv und daß zweitens die Relationen auf dieser Ebene für die Sprichwortaussage dominant seien. Auch Antonyme können nur in einer geringen Anzahl von Belegen auf diesen Positionen gefunden werden. Weiterhin sind in den meisten Belegen die Buchstabenrelationen dominant, während die I- und II-Relationen nur als Subtext fungieren. Durch diese Dominanz der Buchstaben-Relationen kommt den semantischen Gegensätzen, die sich primär auf diesen Ebenen nachweisen lassen, die entscheidende sinngebende Funktion zu. Sie sind maßgeblich an der Sprichwortaussage beteiligt.

Die abstrakten Sinneinheiten der bildlich motivierten Sprichwörter ergeben sich aus einem Analogieschluß. Dieser scheint bereits in der Vierteilung der "quadripartite structure" angelegt zu sein und beruht darauf, daß aus den beteiligten Realienbenennungen, d.h. genauer gesagt aus deren Bedeutungskomponenten, die relevanten Komponenten ausgewählt werden. Diese Auswahl kann ebenfalls durch den Ansatz der Komponentenanalyse veranschaulicht werden. Die Komponentenstrukturen der gegensätzlichen Wortbedeutungen werden auf Bezugspunkte abgefragt. Das semantische Merkmal stellt eine solche Verbindung zwischen den Begriffen her, während die Komponenten spezifizieren, welche Position bzw. Funktion den Begriffen in bezug auf das Merkmal zukommt. Für das Sprichwort scheint somit ein einheitlicher Metaphorisierungsmechanismus anzunehmen zu sein, der auf der Extrahierung einer Komponente auf allen Oppositionsebenen (I, II, a, b) basiert. Nach der Extraktion werden sie durch eine beschreibbare Menge von syntaktisch-logischen Verbindungen zu einem neuen Begriff zusammengesetzt. Nur wenn ein solcher Begriff vorliegt, kann von einem Sprichwort gesprochen werden. Ein Satz der eine solche Metaphorisierung entweder nicht ermöglicht bzw. kontextuell nicht erfordert, kann somit nicht als Sprichwort bezeichnet werden. Dies gilt insbesondere für Einheiten, die formal mit Sprichworteinheiten identisch sind.

Der entstandene Begriff auf der Satzebene unterscheidet sich von den Wortbegriffen dadurch, daß er Situationen und nicht Gegenstände bezeichnet. Die durch die Wörter vollzogene Aneignung der außersprachlichen Objekte wird dadurch um die kategorisierte Aneignung von Situationen erweitert. In beiden Fällen ermöglicht die Sprache den Umgang mit der Realität, in dem sie dem Menschen die Dinge und Situationen als bekannt und vertraut darstellt. Sie nimmt somit dem Neuen das potentiell erschreckende Moment, da sie durch die Begriffe die Möglichkeit einer sofortigen Zuordnung von Dingen und damit einer Strukturierung der Umwelt und der Situationen bietet. Wörter und Sprichwörter helfen dem Menschen bei der Orientierung in der Realität, doch erschweren sie auf der anderen Seite die Erkenntnis, da sie durch ihre vorgegebenen Begriffe die Wahrnehmung des Menschen eingrenzen. Sprache und Wirklichkeit bedingen sich dadurch wechselseitig. Auf der einen Seite entsteht der Begriff aus einer Selektion der wahrgenommenen Reize und macht die Wirklichkeit erst zugänglich, und auf der anderen Seite beeinflusst der Begriff nach seiner Etablierung die Wahrnehmung der Wirklichkeit und erschwert eine darüber hinausgehende Erkenntnis.

7. Literaturverzeichnis

- Apresjan, Jurij Derenikovič (1969): "Sinonimija i sinonimy". *Voprosy jazykoznanija*. 4(1969). S.75-91.
- Apresjan, Jurij Derenikovič (1974): *Leksičeskaja semantika - sinonimičeskie sredstva jazyka*. Moskva 1974.
- Arora, Shirley L. (1984): "The Perception of Proverbiality". *Proverbium*. 1(1984). S.1-38.
- Auty, Robert (1974): "Jazykové koncepce u Dobrovského a Jungmanna". In: *Slovanské spisovné jazyky v době obrození*. Praha 1974. S.122-124.
- Bahbouh, Charif; Bahbouh, Radvan (1991): *Arabská přísloví a mudrosloví*. Praha 1991.
- Barley, Nigel (1972): "A Structural Approach to the Proverb and the Maxim with Special Reference to the Anglo-Saxon Corpus". *Proverbium*. 20(1972). S.737-750.
- Barley, Nigel (1975): "Some Comments on Krikman". *Proverbium*. 25(1975). S.991-992.
- Barthes, Roland (1964): *Elemente der Semiologie*. Baden-Baden 1983.
- Barthes, Roland (1978): *Leçon/Lektion*. Frankfurt 1980.
- Baur, Rupprecht; Grzybek, Peter (1990): "Untersuchungen zu einem parömischem Minimum im Deutschen". In: *Interkulturelle Kommunikation*. Bernd Spiller (Hrsg.). Frankfurt am Main 1990. S.220-223.
- Beneš, Bohuslav (1979): "Josef Dobrovský a lidová slovesnost". In: *K 150. výročí úmrtí Josefa Dobrovského*. Milan Kopecký (Red.). Brno 1979. S.141-148.

- Beneš, Bohuslav (1981): "Paremiologický seminář, Smolenice, 27.10.1980". *Národopisné aktuality*. 18(1981). S.146-147.
- Bierwisch, Manfred (1972): "Semantics". In: *New Horizons in Linguistics*. Ed. by John Lyons. Harmondsworth 1972. S.152-178.
- Bock, Kathryn J.; Brewer, William F. (1980): "Comprehension and Memory of the Literal and Figurative Meaning of Proverbs". *Journal of Psycholinguistic Research*. 1(1980). S.59-72.
- Bystroń, Jan Stanisław (1930): "Rola społeczna przysłowia". *Przegląd socjologiczny*, 1930, S.137-141.
- Bystroń, Jan Stanisław (1933): *Przysłowia polskie*. Kraków 1933.
- Bortz, Jürgen (1977): *Statistik für Sozialwissenschaftler*. Berlin 1989³.
- Čapek, Karel (1931): "O příslovích neboli o moudrosti lidové". In: ders.: *Spisy*. Sv.XIII: Marsyas; Jak se to dělá. Praha 1984. S.60-65.
- Čech, Emerich (1925): *Humor československých přísloví*. Praha 1925.
- Čelakovský, František Ladislav (1852): *Mudrosloví slovanského národu ve příslovích*. In: ders.: *Dílo Františka Ladislava Čelakovského*. Sv.II. Karel Dvořák (Hrsg.). Praha 1949.
- Čelakovský, František Ladislav (1852): *Přísloví - napoví*. Výbor z "Mudrosloví národu slovanského ve příslovích". Praha 1976.
- Čerkasskij, Mark Abramovič (1968): "Versuch der Konstruktion eines funktionalen Modells eines speziellen semiotischen Systems (Sprichwörter und Aphorismen)". In: *Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I*. S.363-377.
- Čermák, František (1983, Red.): *Slovník české frazeologie a idiomatiky. Přirovnání*. Praha 1983.

Čermák, František (1988, Red.): *Slovník české frazeologie a idiomatiky. Výrazy neslovesné*. Praha 1983.

Česká literatura národního obrození. Praha 1959.

4000 naibolee upotřebitel'nych slov ruskogo jazyka. N.M. Šanskij (Hrsg.). Moskva 1975.

Chlosta, Christoph; Grzybek, Peter; Piirainen, Elisabeth (1994, Hrsg.): *Akten des Westfälischen Arbeitskreises "Phraseologie/Parömiologie 1991-92"*. (=Studien zur Phraseologie und Parömiologie, Bd. 2). Bochum 1994, (Im Druck).

Chomsky, Noam (1965): *Aspekte der Syntax-Theorie*. Frankfurt 1973.

Cognition and Figurative Language. Ed. by R.P. Honeck and R.R. Hoffman. Hillsdale 1980.

Crépeau, Pierre (1975): "La Définition du Proverbe". *Fabula*. (16)1975. S.285-304.

Dobrovský, Josef (1792): *Geschichte der böhmischen Sprache und Literatur*. Halle 1955.

Dobrovský, Josef (1806): *Slavin*. Prag 1834².

Dobrovský, Josef (1814/15): *Slovanka*. 2 Bde. (Reprint) Leipzig 1984.

Dobrovský, Josef (1804): *Českých přísloví sbírka*. In: ders.: *Spisy a projevy*. Sv.XVII. Miroslav Heřman (Hrsg.) Praha 1963.

Dundes, Alan (1975): "On the Structure of the Proverb". *Proverbium*. 25(1975). S.961-973.

Eismann, Wolfgang (1984): "Bemerkungen zur Bedeutung von G.L. Permjakovs Theorie des Klischees für die Linguistik". In: *Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I*. S.277-293.

Filipec, Josef; Čermák, František (1985): *Česká lexikologie*, (= *Studie a práce lingvistické 20*). Praha 1985.

Flajšhans, Václav (1908): "Staročeské sbírky přísloví". *Časopis Českého Muzea*. 1908. S.289-303.

Flajšhans, Václav (1911/1913): *Česká přísloví. Část první: Přísloví staročeská. Polovice první: A-N*. Praha 1911. *Polovice druhá: O-Ž*. Praha 1913. ✕

Fodor, Jerry A.; Katz, Jerrold J. (1964a): "The Structure of Semantic Theory". In: dies.: *The Structure of Language*. Englewood Cliffs, NJ. 1964. S.479-518.

Freidhof, Gerd (1984a): "Sowjetische Lexikologie und Lexikographie". In: *Handbuch des Russisten*. Helmut Jachnow (Hrsg.). Wiesbaden 1984. S.143-175.

Freidhof, Gerd (1984b): "Zur Typologisierung von Wortspielen mit Hilfe von oppositiven Merkmalen". In: ders. (1989): *Ausgewählte Vorträge zur slawischen Philologie. 1981-1986*, (= *Specimina philologiae slavicae, Bd. 86*). München 1989. S.17-45.

Freidhof, Gerd (1988a): "Paronomasie und Sprichwort". In: *Gattungen in den slawischen Literaturen. Beiträge zu ihren Formen in der Geschichte. Festschrift für Alfred Rammelmeyer*, (= *Bausteine zur Geschichte der Literatur bei den Slaven, Bd. 32*). Harder, Hans-Bernd; Rothe, Hans (Hrsg.). Köln 1988. S.211-242.

Freidhof, Gerd (1988b): "Zum semantischen Gegensatz im polnischen Sprichwort des 17. Jahrhunderts". In: *Die russische Sprache im Vergleich zur polnischen und deutschen Sprache*, (= *Beiträge zur Slavistik*). Bajor, K. u.a. (Hrsg.). Frankfurt am Main 1988. S.55-81.

Freidhof, Gerd (1989): *Ausgewählte Vorträge zur slawischen Philologie. 1981-1986*, (= *Specimina philologiae slavicae, Bd. 86*). München 1989.

- Frey, Christa u.a. (1970): *Deutsche Sprichwörter für Ausländer*. Leipzig 1979⁵.
- Gak, Vladimir Grigor'evič (1976): "K dialektike semantičeskich otnošenij v jazyke". In: *Principy i metody semantičeskich issledovanij*. Moskva 1976. S.73-92.
- Gruhle, Uwe (1983): *Das andere Sprichwortlexikon: aufmüpfig, echt, unverblümt*. Frankfurt/M. 1983.
- Grzybek, Peter (1984a; Hrsg.): *Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I, (=Kodikas /Code. Ars Semeiotica. Vol. 7. No. 3/4. 1984)*. Tübingen 1984.
- Grzybek, Peter (1991; Hrsg.): *Cultural Semiotics: Facts and Facets*. Bochum 1991.
- Grzybek, Peter (1984b): "Überlegungen zur semiotischen Sprichwortforschung". In: *Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I*. S.215-249.
- Grzybek, Peter (1984c): "Zur Psychosemiotik des Sprichworts". In: *Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I*. S.409-432.
- Grzybek, Peter (1986): "Zur Entwicklung semiotischer Sprichwortforschung in der UdSSR". In: *Geschichte und Geschichtsschreibung der Semiotik*. Klaus D. Dutz/Peter Schmitter (Hrsg.). Münster 1986. S.383-409.
- Grzybek, Peter (1990): "Probleme der Sprichwort-Lexikographie (Parömiographie): Definition, Klassifikation, Selektion". In: Heder, G.; Dörner, A. (Hrsg.): *Worte - Wörter - Wörterbücher*. 1990.
- Grzybek, Peter (1991a): "Einfache Formen der Literatur als Paradigma der Kultursemiotik". In: ders. (Hrsg.): *Cultural Semiotics: Facts and Facets*. Bochum 1991. S.45-61.

- Grzybek, Peter (1991b): "Sinkendes Kulturgut? Eine empirische Pilotstudie zur Bekanntheit deutscher Sprichwörter". *Wirkendes Wort*. 2(1991). S.239-264. 7
- Grzybek, Peter; Škara, Danica; Heyken, Zdenka (1992): "Istraživanja poslovičnog minimuma na hrvatskom području". In: *Zeitschrift für Balkanologie*. 2(1993). S. 5-98.
- Hale, Kenneth (1971): "A note on a Walbiri tradition of antonymy". In: *Semantics*. Danny Steinberg; Leon Jakobovits (eds.). Cambridge 1971. S. 472-482.
- Hanuš, Ignác Jan (1853): *Literatura příslovnictví slovanského a německého, či předchůdcové F.L. Čelakovského v "Mudrosloví národu slovanského v příslovích"*. (Reprint) Leipzig 1970.
- Harris, Richard J. (1976): "Comprehension of metaphors: A test of the two-stage processing model". *Bulletin of the Psychonomic Society*. 4(1976). S.312-314.
- Hartenstein, Klaus (1984): "Konzeptionen der sowjetischen Semantik." In: *Handbuch des Russisten*. Helmut Jachnow (Hrsg.). Wiesbaden 1984. S.622-680.
- Hauser, Přemysl (1978): *Nauka o slovní zásobě*. Praha 1980².
- Heřman, Miroslav (1963): "O Dobrovského sbírce českých přísloví". In: Dobrovský, Josef: *Spisy a projevy*. Sv.XVII. Praha 1963. S.7-23.
- Heřman, Miroslav (1968): *Josef Dobrovský a české příslovnictví*. Praha 1968.
- Higbee, Kenneth L.; Millard, Richard J. (1983): "Visual imagery and familiarity ratings for 203 sayings". In: *American Journal of Psychology*. 2(1983). S. 211-222.
- Hoffman, Robert R.; Honeck, Richard P. (1980): "A Peacock Looks at its-Legs: Cognitive Science and Figurative Language". In: *Cognitive*

Science and Figurative Language. Ed. by R.P. Honeck and R.R. Hoffman. Hillsdale 1980. S.3-24.

Honeck, Richard P.; Voegtle, Katherine; Sowry, Brenda M. (1981): "Figurative Understanding of Pictures and Sentences". *Journal of Psycholinguistic Research*. 2(1981). S.135-154.

Horálek, Karel (1981): "Příslloví a aforismus". *Slovenský národopis*. 4(1981). S.557-561.

Ivanov, Vjačeslav Vsevolodovič; Toporov, Vladimir Nikolaevič (1965): *Slavjanskije jazykovye modelirujuščie semiotičeskie sistemy*. Moskva 1965.

Ivanov, Vjačeslav Vsevolodovič (1978): *Gerade und Ungerade. Die Asymmetrie des Gehirns und der Zeichensysteme*. Stuttgart 1983.

Ivanova, Vera Andreevna (1982): *Antonimija v sisteme jazyka*. Kišinev 1982.

Jakobson, Roman (1931): "Zur Struktur des russischen Verbums". In: ders.: *Form und Sinn*. München 1974. S.55-67.

Jedlička, Alois (1979): "Josef Dobrovský a jeho význam v procesu českého (a slovenského) jazykového obrození". *Slavia*. XLVIII (1979) S.151-158.

Jolles, André (1929): *Einfache Formen*. Halle 1956.

Kanyó, Zoltan (1981): *Sprichwörter. Analyse einer einfachen Form, (=Approaches to semiotics 62)*. The Hague/Paris/New York 1981.

Karaulov, Jurij Nikolaevič (1981): *Lingvističeskoe konstruirovanie i tezaurus literaturnogo jazyka*. Moskva 1981.

Karaulov, Jurij Nikolaevič (1976): *Obščaja i russkaja ideografija*. Moskva 1976.

- Katz, Jerrold J. (1964): "Analyticity and Contradiction in Natural Language". In: Fodor, Jerry A.; Katz, Jerrold J: *The Structure of Language*. Englewood Cliffs, NJ. 1964. S.519-543.
- Katz, Jerrold J. (1972): *Semantic theory*. New York 1972.
- Kemper, Susan (1981): "Comprehension and the Interpretation of Proverbs". *Journal of Psycholinguistic Research*. 2(1981). S.179-199.
- Kirshenblatt-Gimblett, Barbara (1973): "Toward a Theory of Proverb Meaning". *Proverbium*. 22(1973). S.821-827.
- Klímová, Dagmar (1981): "Vztah přísloví a prozaického folklóru". *Slovenský národopis*. 4(1981). S. 543-549.
- Kopecký, Milan (1979): "Dobrovský a "zlatý věk" české literatury". In: *K 150. výročí úmrtí Josefa Dobrovského*. Milan Kopecký (Hrsg.). Brno 1979. S.71-78.
- Kosová, Mária (1975): "Slovenská paremiológia a perspektívy jej ďalšieho rozvoja". *Slovenský národopis*. 4(1975). S.553-565.
- Kosová, Mária (1981): "Projekt vydania slovenských přísloví." *Slovenský národopis*. 4(1981). S.517-523.
- Kostomarov, Vitalij Grigor'evič; Vereščagin, Evgenij Michajlovič (1973): *Jazyk i kul'tura*. Moskva 1976².
- Kott, František (1878/1893): *Česko-německý slovník*. Bde. I-VII. Praha 1878-1893.
- Kraus, Karel (1931): *Česká přísloví*. Praha 1931.
- Krámský, Jiří (1969): *The Word as a Linguistic Unit, (=Janua Linguarum, Series Minor Nr.75)*. The Hague/Paris 1969.
- Krikman, Arvo (1974): "Some Difficulties at Semantic Classifying of Proverbs". *Proverbium*. 23(1974). S.865-879.

- Krikman, Arvo (1984a): "On Denotative Indefiniteness of Proverbs". *Proverbi-um*. 1(1984). S.47-91.
- Krikman, Arvo (1984b): "Opyt ob"jasnenija nekotorych mehanizmov poslovi-cy". In: *Paremiologičeskie issledovanija. Sbornik statej*. Moskva 1984. S.149-178.
- Krikman, Arvo (1984c): "1001 Frage zur logischen Struktur der Sprichwörter". In: *Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I*. S.387-408.
- Krikman, Arvo (1985): "Some Additional Aspects of Semantic Indefiniteness of Proverbs". *Proverbium*. 2(1985). S. 58-85.
- Krikman, Arvo (1986): *Paremiologičeskie eksperimenty G.L.Permjakova*. Tallin 1986.
- Křístek, Václav (1974): "Dobrovský, Jungmann a předpoklady českého jazyko-vého obrození". In: *Slovanské spisovné jazyky v době obrození*. S.115-121.
- Kubíček, Ivan (1983): "Expresivní mluva stavebních dělníků. (Ad proverbia bo-hemica)". In: *Sborník přátel českého jazyka*. Praha 1983, S.47-76.
- Kuusi, Matti(1974): "Tiefenstruktur und Oberflächenstruktur in der Parömiolo-gie". *Proverbium*. 23(1974). S.922.
- Kuznecov, Anatolij Michajlovič (1986): *Ot komponentnogo analiza k kompo-nentnomu sintezu*. Moskva 1986.
- Lehmann, Volkmar (1975): *Metapher und semantische Beschreibung, (=Mar-burger Abhandlungen zur Geschichte und Kultur Osteuropas, Bd.9)*. Gie-ßen 1975.
- Leont'ev, Aleksej Alekseevič (1977): *Slovar' asociativnych norm ruskogo jazyka*. Moskva 1977.

- Levin, Jurij Iosifovič (1984): "Zu einigen Besonderheiten des semiotischen Status von Sprichwörtern". In: *Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I*. S. 379-385.
- Lewandowski, Theodor (1973-1975): *Linguistisches Wörterbuch. 3.Bde.* Heidelberg 1973-1975.
- Lotko, Edvard (1973): *Lexikální negace v současné češtině*, (= *Acta Universitatis Palackianae Olomucensis, Philologica* 34). Praha 1973.
- L'vov, Michail Rostislavovič (1978): *Slovar' antonimov ruskogo jazyka*. Moskva 1984².
- Lyons, John (1968): *Einführung in die Linguistik*. München 1984⁶.
- Lyons, John (1977a): *Semantik. Band I*. München 1980.
- Lyons, John (1977b): *Semantik. Band II*. München 1983.
- Mieder, Wolfgang (1982): *International Proverb Scholarship. Annotated Bibliography*. New York 1982.
- Wolfgang Mieder (1985): "Neues zur demoskopischen Sprichwörterkunde". *Proverbium*. 2(1985), S.307-328.
- Mieder, Wolfgang (1986a): "Wilhelm Grimm's Proverbial Additions in the Fairy Tales". *Proverbium*. 3(1986). S.59-83.
- Mieder, Wolfgang (1986b): "Sprichwörtliche Schwundstufen des Märchens: zum 200. Geburtstag der Brüder Grimm". *Proverbium*. 3(1986). S.257-271.
- Mieder Wolfgang (1990): "Prolegomena to Prospective Paremiography". *Proverbium*. 1990. S.133-134.
- Mokienko, Valerij Michajlovič (1979): "O principach ruskogo-češskogo i češsko-ruskogo slovarja poslovic". *Ruština v teorii i praxi*. 4(1979). S.11-16.

- Mokienko, Valerij Michajlovič (1980): "O rusko-českém a česko-ruském slovníku přísloví". In: *Materiály z II. sympozia o bohemistice v zahraničí*. Praha 1980. S. 68-84.
- Moll, Otto (1958): *Sprichwörterbibliographie*. Frankfurt/M. 1958.
- Mukařovský, Jan (1942/43): "Přísloví jako součást kontextu". In: ders.: *Cestami poetiky a estetiky*. Praha 1971. S.277-359.
- Nalimov, Valerij Vasil'evič (1979): *Verojätnostnaja model' jazyka. (O sootnošenii estestvennyh i iskusstvennyh jazykov)*. Moskva 1979.
- Nejznámější anglická přísloví a jejich české protějšky*. Duncan Firth, Vladimír Veselý (Hrsg.). Praha 1991.
- Nejznámější německá přísloví a jejich české protějšky*. Praha 1991.
- Novák, Zdeněk (1988): *Volné slovní párové asociace v češtině*. Praha 1988.
- Novikov, Lev Alekseevič (1973): *Antonimija v ruskom jazyke*. Moskva 1973.
- Novikov, Lev Alekseevič (1982): *Semantika ruskogo jazyka*. Moskva 1982.
- Novikov, Lev Alekseevič (1984): "Russkaja antonimija i ee leksikografičeskoe opisanie". In: M.P. L'vov: *Slovar' antonimov ruskogo jazyka*. Moskva 1984. S.5-30.
- O české a slovenské literatuře*. Brno 1983.
- Odlin, Terence (1986): "Language Universals and Constraints on Proverbial Form". *Proverbium*. 3 (1986). S.125-151.
- Ogden, C.K.; Richards, T.A. (1923): *The Meaning of Meaning*. London 1985.
- Permjakov, Grigorij L'vovič (1970): *Ot pogovorki do skazki*. Moskva 1970.
- Permjakov, Grigorij L'vovič (1971): *Paremiologičeskij eksperiment. Materiály dlja paremiologičeskogo minimuma*. Moskva 1971.

- Permjakov, Grigorij L'vovič (1979a): *From Proverb to Folk-Tale*. Moskva 1970.
- Permjakov, Grigorij L'vovič (1979b): *Poslovice i pogovorki narodov Vostoka*. Moskva 1979.
- Permjakov, Grigorij L'vovič (1979c): "Grammatika poslovičnoj mudrosti". In: ders.: *Poslovice i pogovorki narodov Vostoka*. S.7-57.
- Permjakov, Grigorij L'vovič (1984a): "Die Grammatik der Sprichwörterweisheit". In: *Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I*. S.295-344.
- Permjakov, Grigorij L'vovič (1984b): "Kurze Überlegungen zur Struktur des parömiologischen Zeichens". In: *Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I*. S.273-275.
- Permjakov, Grigorij L'vovič (1984c): "On Paremiological Homonymy and Synonymy". In: *Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I*. S.269-271.
- Permjakov, Grigorij L'vovič (1984d): "Structural Typology of Paremias". In: *Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I*. S.263-268.
- Permjakov, Grigorij L'vovič (1984e): "Text Functions of Paremias". In: *Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I*. S.257-262.
- Permjakov, Grigorij L'vovič (1984f): "Zur Frage einer parömiologischen Ebene der Sprache". In: *Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I*. S.251-256.
- Permjakov, Grigorij L'vovič (1985): *300 obščepotrebitel'nych russkich poslovic i pogovorok (dlja govorjaščich na nemeckom jazyke)*. Moskva/Leipzig 1986².
- Permjakov, Grigorij L'vovič (1988): *Osnovy strukturnoj paremiologii*. Moskva 1988.

- Prjadochin, Michail Georgievič (1977): *Kitajskie nedogovorki - inoskazanija*. Moskva 1977.
- Průvodce po dějinách české literatury*. J. Hrabák, D. Jeřábek, Zd. Tichá (Hrsg.). Praha 1978.
- Reiter, Norbert (1978): "Messen und Werten in Sprache und Sprichwörtern". *Zeitschrift für Balkanologie*. XIV/1978. S.120-151.
- Röhrich, Lutz (1973): *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. Bd.1-4. Freiburg 1979³.
- Sankoff, David (1988): "Problems of Representativeness. In: *Sociolinguistics. An International Handbook of the Science of Language and Society*. Edited by Ulrich Ammon et al. Berlin/New York 1988. S.899-903.
- Saussure, Ferdinand de (1916): *Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft*. 2.Aufl. Berlin 1967.
- Schamschula, Walter (1973): *Die Anfänge der tschechischen Erneuerung und das deutsche Geistesleben (1740-1800)*. München 1973.
- Schindler, Franz (1988): *Zur semantischen Kontradiktion in tschechischen Sprichwörtern an Hand der Sprichwortsammlungen von Dobrovský (1804) und Čelakovský (1851/52)*. Frankfurt 1988. (unveröffentlicht)
- Schindler, Franz (1994): "'Als Zeichen gehören die Sprichwörter zur Sprache und als Modelle zur Folklore" - Versuch der Klärung einer Unklarheit bei Permjakov". In: Chlosta, Christoph; Grzybek, Peter; Piirainen, Elisabeth (1994, Hrsg.): *Akten des Westfälischen Arbeitskreises "Phraseologie/Parömiologie 1991/92"*. (=Studien zur Phraseologie und Parömiologie, Bd. 2). Bochum 1994, (Im Druck).
- Schmid, Wolf (1982): "Diegetische Realisierungen von Sprichwörtern, Redensarten und semantischen Figuren in Puškina's *Povesti Belkina*". *Wiener slawistischer Almanach*. 10(1982). S.163-195.
- Searle, John R. (1984). *Intentionality*. Cambridge 1984.

- Seliverstova, Ol'ga Nikolaevna (1975): *Komponentnyj analiz mnogoznačnych slov*. Moskva 1975.
- Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I, (Kodikas/-Code. Ars Semeiotica. Vol. 7. No. 3/4. 1984)*. Peter Grzybek (Hrsg.). Tübingen 1984.
- Siebenschlein, Hugo (1968): *Česko-německý slovník*. 2. Bde. Praha 1986³.
- Šipoš, Ivan; u.a. (1976): "Continuous Short-Term Recognition of Proverbs". *Studia Psychologica*. 18(1976). S.278-285.
- Šipoš, Ivan; u.a. (1977): "Systems Approach to Memory: Psychology, Neurophysiology, Modelling". *Studia Psychologica*. 19(1977). S.178-190.
- Šipoš, Ivan; u.a. (1978a): "Experimental Verification of Miller's Limit in Short-Term Memory". *Studia Psychologica*. 20(1978). S.184-193.
- Šipoš, Ivan; u.a. (1978b): "Kurzzeit-Reproduktion der Sprichwörter". *Studia Psychologica*. 20(1978). S.58-62.
- Slobin, Dan I. (1974): *Einführung in die Psycholinguistik, (=Scriptor Taschenbücher. S 16: Linguistik und Kommunikationswissenschaft)*. Frankfurt/M. 1987².
- Slovník slovanské lingvistické terminologie*. Alois Jedlička (Red.). Praha 1977.
- Slovník spisovného jazyka českého*. Bde.I-IV. Jaromír Bělič (Red.). Praha 1960-1971.
- Šmelev, Dmitrij Nikolaevič (1973): *Problemy semantičeskogo analiza leksiki*. Moskva 1973.
- Sociolinguistics. An International Handbook of the Science of Language and Society*. Edited by Ulrich Ammon et al. Berlin/New York 1988.
- Spilka, Josef (1956): "Výzva ctitelům a sběratelům přísloví, pořekadel a lidových rčení". *Národopisný věstník československý*, 33(1956), S.157-158.

- Spilka, Josef (1957): "Otokar Zich". *Český lid*. 44(1957), 2, S.79-80.
- Spilka, Josef (1960): "Příslloví a rčení v povídkách lidové vypravěčky na Kladsensku". *Český lid*. 47(1960),1, S.7-13.
- Spilka, Josef (1963): "Sbírka přísloví z Hlučínska". *Český lid*, 50(1963), S.92-111.
- Spilka, Josef (1964): "Rukopisná sbírka staročeských pranostik". *Český lid*. 51(1964), 5-6, S.296-316.
- Spilka, Josef (1968): "Příslloví, pranostiky, hadánky". *Československá vlastivěda. díl III: Lidová kultura*. P. 1968. S.284-292.
- Švydkaja, V.L. (1976): "Sopostavitel'nyj analiz anglijskich i ruskich poslovic". In: *Frazeologičeskaja sistema jazyka*. Vyp. 1. Čeljabinsk 1976. S.165-170.
- Sweterlitsch, Richard (1985): "Reexamining the Proverb in the Child Ballads". *Proverbium*. 2(1985). S.233-256.
- Tarlanov, Zamir Kurbanovič (1982): *Očerki po sintaksisu ruskich poslovic*. Leningrad 1982.
- Tóthné-Litovkina, Anna: "The Use of Proverbs in Contemporary Hungarian Society. A Study of National Identity Among Hungarians of Tolna County Through Proverbs." In: *S - European Journal for Semiotic Studies*. 1992. S.289-316.
- Trubetskoy, Nikolaj Sergeevič (1939): *Grundzüge der Phonologie*, (= *Travaux du Cercle linguistique de Prague, Bd.7*). Prag 1939.
- Usmanova, Z.S. (1980): "O procedure semantizacii beskontekstnych vyskazyvanij". *Vestnik Moskovskogo univerziteta*. Serija 9. 1(1980). S.39-46.
- Vlachov, Sergej; Florin, Sider (1980): *Neperevodimoe v perevode*. Moskva 1980.

- Vosolsobě, Rita (1980): *Česká a švýcarská přísloví*. Disertační práce. Praha 1980. (nicht veröffentlicht).
- Wagner, J. (1938): *Česko-německá přísloví*. Praha 1938.
- Wander, Karl (1867): *Deutsches Sprichwörter-Lexikon. Bd. 1-5*. (Nachdruck). Stuttgart 1987.
- Wierzbicka, Anna (1985): *Lexicography and conceptual analysis*. Ann Arbor 1985.
- Wygockij, Lew Semjonowitsch (1934): *Denken und Sprechen*. Nördlingen 1974⁵.
- Zaorálek, Jaroslav (1947): *Lidová rčení*. Praha 1963².
- Záturecký, Adolf Peter (1869): *Slovenské přísloví, porekadlá a úsloví*. Bratislava 1965².
- Závodský, Artur (1982): *František Ladislav Čelakovský*. Praha 1982.
- Zich, Otokar (1953): "Filosofie lidové moudrosti". In: *Zdeňku Nejedlému*. Praha 1953. S.391-400.
- Zich, Otokar (1956): *Lidová přísloví z hlediska logického*. Praha 1956.

9. Anhang 1: Der Fragebogen

Franz Schindler, M.A.

VŠK Větrník II/133
Na Větrníku 2932
16200 Praha 6

Výzkum přísloví v češtině

Cíl tohoto výzkumu je příprava vědeckého projektu. Při tom jde o otázku, jaká česká přísloví jsou dnes ještě používána. Na následujících stránkách najdete celkem 204 přísloví, jichž druhá část je oddělená a nahrazena čarou. Rozsah chybějící části může být různý; někde chybí jedno slovo, většinou však více slov. Po přečtení první části, t.j. počátku přísloví je Vaším úkolem doplnit chybějící text. Nejde o to, abyste se pokusil(a) dokončení uhádnout, ani o to, abyste, dotázaním se jiných osob, dosáhl(a) maximálního počtu správných odpovědí. Každý účastník má odpovědět sám bez pomoci jiných osob nebo slovníku.

Jestliže myslíte, že znáte přísloví v jiném než uvedeném znění, prosím Vás, abyste to připsal(a) dodatečně k Vaší odpovědi. Jestliže v mém dotazníku nenajdete některá přísloví, která často používáte, prosím Vás, abyste je napsal(a) na poslední stránce.

Výsledky této práce budou zahrnuty i do seznamu 4. dílu "Slovníku české frazeologie a idiomatiky", který zpracovává Ústav slovanských studií FFUK.

Děkuji Vám srdečně za Váš zájem a Vaši spolupráci. Kdybyste měl(a) zájem o výsledky tohoto výzkumu, obraťte se na mne.

Dříve než vyplníte vlastní dotazník, odpovězte prosím na následující otázky.

Věk: ____ let

Pohlaví: mužské ženské

Vzdělání:

- základní škola střední odborná škola střední všeobecná škola
 vysoká škola
 přírodovědecké studium
 humanitní studium ve filologickém oboru
 humanitní studium bez filologického oboru

Současné místo bydliště:

Kraj _____

- vesnice město velkoměsto

Místo bydliště do věku 18 - 20:

Kraj _____

Příp. jiné země _____

- vesnice město velkoměsto

1. Ani kuře _____
2. Bez práce _____
3. Bláznů sluší _____
4. Bližší _____
5. Boží mlýny _____
6. Břich tlustý, _____
7. Co je do kapličky, _____
8. Co jest šeptem, _____
9. Co na srdci, _____
10. Co se doma uvaří, _____
11. Co sis nadrobil, _____
12. Častá krůpěj _____
13. Čeho srdce plno, _____
14. Čert mouchy _____
15. Čert nikdy _____
16. Čert vždycky _____
17. Čí chleba jíš, _____
18. Čím blbější sedlák, _____
19. Čím dále v les, _____
20. Čím výše kdo sedí, _____
21. Člověk neví, po čem _____
22. Člověka po řeči, _____
23. Darovanému koni _____
24. Dávej císařovi, _____
25. Děravý pytel _____
26. Dlouhě vlasy, _____
27. Dlouhý jazyk, _____

28. Dobré slovo _____
29. Dobrý kohout _____
30. Drž groš, _____
31. Dvakrát měř _____
32. Dvěma pánům _____
33. Hadr onuci tresce, _____
34. Haléf k haléfi, _____
35. Hodně psů, _____
36. Host do domu, _____
37. Hrnc po zvuku _____
38. Hřmí prázdná bečka, _____
39. I černá slepice _____
40. I kdyby osla do Paříže vedl, _____
41. I vlas _____
42. Jablko nepadne _____
43. Jak se do lesa volá, _____
44. Jaký pán, _____
45. Jaký strom, _____
46. Kuj železo, _____
47. Jeden nespravedlivý groš, _____
48. Jeden za osmnáct _____
49. Jedna ovce prašivá _____
50. Jedna vlaštovka _____
51. Jednou ránou _____
52. Jest věru věc těžká _____
53. Kam čert nemůže, _____
54. Kam strom ohýbáš, _____

55. Kam nechodí slunce, _____
56. Kam šlápne bolševik, _____
57. Kam vítr, _____
58. Kámen často se hýbající _____
59. Kapky vody _____
60. Kapři nevypustí _____
61. Každá bouřka _____
62. Každá liška chválí _____
63. Každá písnička má _____
64. Každé koště jest _____
65. Každý pták své hnízdo _____
66. Každý pták tak zpívá, _____
67. Každý ví nejlíp, _____
68. Kde je pivovar, _____
69. Kde nesvrbí, _____
70. Kdo do vody upadne, _____
71. Kdo dřívě do mlýna nese, _____
72. Kdo chce jádro jísti, _____
73. Kdo chce s vlky _____
74. Kdo jinému jámu _____
75. Kdo lže, _____
76. Kdo má máslo na hlavě, _____
77. Kdo na slunci chodí, _____
78. Kdo řekne "A", _____
79. Kdo s čím zachází, _____
80. Kdo se koho, _____
81. Kdo se blátem obírá, _____

82. Kdo se bojí, _____
83. Kdo v té díře sedá, _____
84. Kdo výš vyleze, _____
85. Kdyby byly v prdeli ryby, _____
86. Když dub padne, _____
87. Když kocour přijde, _____
88. Když je hra v nejlepším, _____
89. Když hrušky zrají, _____
90. Když ptáčka lapají, _____
91. Když se kácí les, _____
92. Kocour není doma, _____
93. Komu se nelení, _____
94. Kovářova kobylka _____
95. Kráva zajíce _____
96. Krev _____
97. Kuře chce být _____
98. Láska k poli krmí voly, _____
99. Láska prochází _____
100. Lepší blízký soused _____
101. Lepší doma krajíc chleba, _____
102. Lepší hrst pravdy, _____
103. Lepší vrabec _____
104. Lež má _____
105. Lžící medu člověk víc dokáže _____
106. Malé ryby, _____
107. Malý hrnec _____
108. Malý oheň _____

109. Mezi slepými _____
110. Mnoho lékařů, _____
111. Mráz kopřivu _____
112. Mrtvý pes _____
113. Muž v domě _____
114. Na hrubý pytel, _____
115. Na tvrdý špalek, _____
116. Navrch huj _____
117. Nehas, _____
118. Nechval dne _____
119. Někdy i slepý _____
120. Nemá smysl plakat _____
121. Nemohou být všechny hlavy _____
122. Není kouře _____
123. Není růže _____
124. Není všechno zlato, _____
125. Nepotřebují zdraví _____
126. Nepouštěj se bez _____
127. Nepouštěj se silnice _____
128. Nepůjde-li hora _____
129. Neříkej hop, _____
130. Neštěstí na koni přijíždí _____
131. Neštěstí nechodí _____
132. Nevstoupíš dvakrát _____
133. Neuč ryb _____
134. Nikdo nemůže sedět _____
135. Nikdo není prorokem _____

136. Nově koště _____
137. Od hospody krokem, _____
138. Od včely pochází med, _____
139. Orel muchy _____
140. Panská láska _____
141. Pečení holubi _____
142. Pes, který _____
143. Plný břich, _____
144. Po bitvě je _____
145. Po bouři bývá _____
146. Pod svícnem _____
147. Podej někomu prst _____
148. Podobného peří ptáci _____
149. Potmě _____
150. Potrefená husa _____
151. Poturčenec _____
152. Prázdný sud _____
153. Marno čurat _____
154. Pýcha _____
155. Ranní ptáče _____
156. Ranní smích, _____
157. Ruka _____
158. Ryba a host _____
159. Se džbánem se chodí _____
160. Sebechvála _____
161. Snáze je v kalné vodě _____
162. Sousedova kráva _____

163. Spíše vidíme mrvu v oku _____
164. Stromek se musí ohýbat, _____
165. Stříbrná klec, _____
166. Sytý hladovému _____
167. Šaty _____
168. Šídlo v pytli _____
169. Špatný strom _____
170. Také černá kráva _____
171. Těžko z kamene _____
172. Tichá voda _____
173. Tichá voda bývá _____
174. Tonoucí _____
175. V kleci _____
176. V nouzi čert _____
177. V ústech med, _____
178. Vejce nemůže _____
179. Velbloud _____
180. Velké hromobití, _____
181. Velké ryby _____
182. Velké věci _____
183. Více svící, _____
184. Víra hory _____
185. Vlk se nažral _____
186. Vlk změnil srst, _____
187. Vrabec je _____
188. Vrána k vráně _____
189. Vrána vráně _____

190. Všechny řeky _____
191. Všude je chleba _____
192. Vždycky se neděje, _____
193. Z malé jiskry _____
194. Začal na zlatě, _____
195. Zajíce drž, když ho máš, _____
196. Zakázané _____
197. Zdi mají _____
198. Zeď _____
199. Zralé zrní samo _____
200. Žádná kaše se nejí _____
201. Žádná písnička není tak _____
202. Žádné stromy _____
203. Žádný učený _____
204. Živý pes lepší _____
205. Mluví _____
206. Lína huba, _____
207. S poctivostí nejdál _____
208. Kdo chce psa _____
209. Kdo hledá _____
210. Co se v mládí _____
211. Ráno _____
212. Hloupý, kdo _____
213. Komu není rady _____
214. Kdo dřív přijde _____
215. Co oko _____
216. Jak si usteleš _____

217. Chytrému _____
218. Co můžeš učinit _____
219. Kdo chce kam _____
220. Práce kvapná, _____
221. Kdo šetří _____
222. Kdo do tebe _____
223. Kdo se směje _____
224. Bez peněz _____
225. Kdo maže _____
226. Láska hory _____
227. Veselá mysl _____
228. Není šprochu _____
229. Dobrá hospodyňka _____
230. Čistota _____
231. Kdo rychle _____
232. Čiň čertu _____
233. Všude dobře _____
234. Kdo se nesrovnává _____
235. Z cizího _____
236. Pro dobrotu _____
237. Pro jedno kvítí _____
238. Sůl _____
239. Strach má _____
240. Sejde s očí _____
241. Každý svého štěstí _____
242. Komu není z hůry _____
243. I mistr _____

244. V nouzi _____
245. Co Čech, _____
246. Pozdě bycha _____
247. Kde nic není _____
248. Každý chvílku _____
249. Moudřejší _____
250. Jeden má rád _____
251. Jak k jídlu _____
252. Čistému _____
253. Dočkej času _____
254. Kdo pozdě chodí _____
255. Práce šlechtí _____
256. Kdo nic nedělá _____
257. Lehce nabyl _____
258. Dej a bude ti _____
259. Kdo vybírá _____
260. Padla kosa _____
261. Jak ty mně _____
262. Stará láska _____
263. Odvážnému _____
264. Co se vleče _____
265. Co není v hlavě _____

Přísloví, která chybějí v dotazníku:

Anhang 2: Auflistung der Sprichwortvarianten

Anhang 2 liefert einen Überblick über die Art und Weise, wie die Probanden die im Fragebogen präsentierten Sprichwortanfänge vervollständigten. Es sind auch kleinste Unterschiede erfaßt worden, um die Vielzahl der möglichen Varianten offenzulegen. Die Einträge für jedes Sprichwort erfolgen immer in der gleichen Reihenfolge:

1. In der ersten Zeile sind die Nummer des Sprichworts im Fragebogen, der Wortlaut des Sprichworts in der Quelle und die Quellenangabe aufgeführt³⁵². Der Strich innerhalb des Sprichworts kennzeichnet die Stelle, an der der Beleg für die Präsentation im Fragebogen geteilt wurde. Der Teil hinter dem Strich war zu ergänzen.
2. In den nachfolgenden Zeilen sind alle Varianten aufgelistet, die in den ausgefüllten Fragebögen nachzuweisen waren. Hinter jeder Variante ist die Häufigkeit ihrer Nennung angegeben. Fehlt eine solche Angabe, dann wurde die Einheit nur einmal genannt.
Die Varianten sind nach zwei Prinzipien geordnet. Zum einen wurden sie den in Kapitel 5 vorgestellten Kategorien *Standardvariante*, *Abweichung*, *kein/anderes Bild*, *Erweiterung/Verballhornung*, *Verkürzung*, *Negation*, *neues Sprichwort* und *falsch beantwortet* zugeordnet. Im Falle, daß sich aus der Umfrage keine Variante als die frequenteste hervortat, wurde keine Standardvariante festgelegt. Zum anderen sind die Varianten innerhalb der Kategorien entsprechend ihrer Frequenz angeordnet.
3. Nach der Auflistung der Varianten veranschaulicht eine erste Tabelle, wie sich die Kategorien für das jeweilige Sprichwort auf die Stichprobe verteilen. Die Unterscheidung in *Prozent* und *gültige Prozent* wird erst bei den letzten 61 Sprichwörtern relevant. Die gültigen Prozent berücksichtigen nur die Probanden, die tatsächlich auf diese Sprichwörter antworten

³⁵²Č: Čelakovský, František Ladislav (1852): *Mudrosloví slovanského národu ve příslovích*. Praha 1949, die nachfolgende Zahl ist die Seitenangabe. UK: Zettelkatalog an der Karlsuniversität.

konnten. 67 Versuchspersonen hatten in einer ersten Fassung des Fragebogens diese Möglichkeit nicht. Sie werden bei der einfachen Prozentangabe mitgerechnet.

4. In einer zweiten Tabelle wird die Bekanntheit des jeweiligen Sprichworts in der Gesamtstichprobe und in einzelnen Faktorstufen angegeben. Der Wert ergibt sich aus der Anzahl der richtigen Antworten. Als richtige Antworten werden folgende sechs Kategorien verstanden: *Standardvariante*, *Abweichung*, *kein/anderes Bild*, *Erweiterung/Verballhornung*, *Verkürzung* und *Negation*.

Die Abkürzungen in der Tabelle bezeichnen die Gruppen, für die die angegebene Bekanntheit gilt. Dabei haben die Kürzel folgende Bedeutung:

\bar{x} : Bekanntheit in der Gesamtstichprobe.

41/42: Bekanntheit in der Gruppe der Jüngeren bzw. der Älteren. Die Zahlen beziehen sich auf die Altersgrenze, die am Median der Stichprobe gezogen wurde.

M/F: Bekanntheit bei den männlichen bzw. den weiblichen Versuchspersonen.

G/H: Bekanntheit bei den Grund- bzw. Hochschulabsolventen.

L1/S1/P1: Bekanntheit bei Personen, die zum Zeitpunkt der Umfrage auf dem Land, in der Stadt oder in Prag wohnhaft waren.

L2/S2/P2: Bekanntheit bei Personen, die bis zu ihrem 18. Lebensjahr auf dem Land, in der Stadt oder in Prag wohnten.

B1/M1: Bekanntheit bei Versuchspersonen, deren Wohnort sich zur Zeit der Umfrage in Böhmen bzw. in Mähren befand.

B2/M2: Bekanntheit bei Versuchspersonen, die bis zu ihrem 18. Lebensjahr in Böhmen bzw. Mähren gelebt haben.

Wenn die Kategorie *neues Sprichwort* auftaucht, werden auch dafür die Bekanntheitsgrade angegeben.

5. In den Fällen, in denen sich der Wortlaut des Sprichwortanfangs der Quelle stark von dem Anfang unterscheidet, den Bittnerová in ihrer Sammlung führt, sind diese Sprichwortanfänge als letzte Information am Ende des Eintrags für das jeweilige Sprichwort beigelegt und mit der Frequenz bei Bittnerová versehen.
6. Am Ende von Anhang 2 wird angeführt, in welchen Sprichwörtern die ver-

schiedenen Kategorien *keine Standardvariante, Abweichung, kein/ anderes Bild, Erweiterung/Verballhornung, Verkürzung, Negation* und *neues Sprichwort* zu finden sind.

1. Ani kuře | zadarmo nhrabe. Č 160

Standardvariante:

Ani kuře zadarmo nhrabe. 258

Abweichung:

Ani kuře nhrabe zadarmo. 17

Ani kuře darmo nhrabe. 9

Ani kuře nadarmo nhrabe. 9

Ani kuře nhrabe. 9

Zadarmo ani kuře nhrabe. 5

Ani kuře bez peněz nhrabe.

Ani kuře nhrabe nadarmo.

Ani kuře zbytečně nhrabe.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	6	1.9	1.9	1.9
Standardvariante	258	81.6	81.6	83.5
Abweichung	52	16.5	16.5	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
98.1	100:96.2	97.7:98.4	96.2:99.0	98.7:95.5:99.0	99.3:95.9:97.2	98.1:95.2	98.3:95.7

2. Bez práce | nejsou koláče. Č 155

Standardvariante:

Bez práce nejsou koláče. 314

Abweichung:

Bez práce nejsou samé koláče.

Bez práce nésó koláče. (dialekt.)

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
Standardvariante	314	99.4	99.4	99.4
Abweichung	2	.6	.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

$$\bar{x} = 100$$

3. Bláznu sluší | každá čepice. KU*keine Standardvariante**neues Sprichwort:*

Bláznu sluší oslí uši.	15
Bláznu sluší dlouhé uši.	8
Bláznu sluší rolničky.	6
Bláznu sluší moudrost.	5
Bláznu sluší skromnost.	4
Bláznu sluší mlčet.	3
Bláznu sluší i uši.	2
Bláznu sluší strakatý kabát.	2
Bláznu sluší všechno.	1
Bláznu sluší kutna.	2
Bláznu sluší parohy.	
Bláznu sluší zelený kabát.	
Bláznu sluší každý kabát.	
Bláznu sluší rolnička.	
Bláznu sluší velké uši.	
Bláznu sluší královská halena.	
Bláznu sluší oslovi uši. (sic!)	
Bláznu sluší bláznův šat.	
Bláznu sluší koruna.	
Bláznu sluší oslí hlava.	
Bláznu sluší košile.	
Bláznu sluší strakatá kazajka.	

Bláznu sluší jeho čepička.

Bláznu sluší pokora.

Bláznu sluší psí uši.

Bláznu sluší i psí uši.

Bláznu sluší klobouk.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	253	80.1	80.1	80.1
zweite Variante	63	19.9	19.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

für *neues Sprichwort*:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
19.9	21.2:18.8	18.0:21.3	21.8:19.6	21.9:17.9:18.4	17.6:16.4:21.1	20.4:16.7	17.9:19.6

4. Bližší | košile než kabát.

Č 478

Standardvariante:

Bližší košile než kabát. 230

Abweichung:

Bližší košile nežli kabát. 53

Bližší je košile než kabát. 2

Bližší vesta, nežli kabát. 2

Každému je bližší košile než kabát.

Bližší košula než kabát.

Bližší košile jak kabát.

Bližší košile než piášť.

Bližší člověku košile než kabát.

Bližší kabát než košile.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	23	7.3	7.3	7.3
Standardvariante	230	72.8	72.8	80.1
Abweichung	63	19.9	19.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
92.7	86.5:98.7	92.5:92.9	87.2:97.9	92.7:92.5:92.9	91.9:93.2:90.1	92.7:92.9	91.9:91.3

5. Boží mlýny | melou pomalu, ale jistě. KU

Standardvariante:

Boží mlýny melou pomalu, ale jistě. 240

Abweichung:

Boží mlýny melou pomalu, ale spravedlivě. 13

Boží mlýny melou pomalu, ale stále. 7

Boží mlýny pomalu, ale jistě. 2

Boží mlýny melou pomalu a jistě. 2

Boží mlýny melou pomalu, ale spolehlivě.

Boží mlýny meló pomalu, ale jistě.

Boží mlýny melou pomalu, ale vytrvale.

Boží mlýny melou pomalu, ale neustále.

Boží mlýny melou pomalu, ale pořád.

Verkürzung:

Boží mlýny melou pomalu. 16

Boží mlýny nemelou nadarmo. 13

Boží mlýny stále melou. 3

Boží mlýny dobře melou.

Boží mlýny nemelou naprázdno.

Boží mlýny nemelou darmo.

Boží mlýny pomalu melou.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	11	3.5	3.5	3.5
Standardvariante	240	75.9	75.9	79.4
Abweichung	29	9.2	9.2	88.6
Verkürzung	36	11.4	11.4	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
96.5	94.9:98.1	97.7:95.6	94.9:95.9	97.4:95.5:95.9	96.3:95.9:95.8	96.7:95.2	96.2:95.7

6. Břich tlustý, | mozek pustý. Ć 173, KU

Standardvariante:

Břich tlustý, hlava prázdná. 16

Abweichung:

Břich tlustý, mozek pustý. 8

Břich tlustý, rozum pustý. 5

Břich tlustý, prázdná hlava. 4

Břich tlustý, ale hlava prázdná.

Břich tlustý, ale rozum malý.

Břich tlustý, dutá hlava.

Břich tlustý, duch mdlý.

falsch beantwortet:

Břich tlustý, kapsa prázdná. 2

Břich tlustý dobrou hospodyni značí.

Břich tlustý, láska k žrádlu.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	275	87.0	87.0	87.0
falsch beantwortet	4	1.3	1.3	88.3
Standardvariante	16	5.1	5.1	93.4
Abweichung	21	6.6	6.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
11.7	4.1:11.2	12.0:11.5	11.5:15.5	9.9:13.4:13.3	11.0:6.8:9.9	12.0:9.5	9.4:10.9

7. Co je do kapličky, | když v ní obrazu není. Č2/126

keine Standardvariante

Abweichung:

- Co je do kapličky, když v ní není kázáníčko. 6
- Co je do kapličky bez kázáníčka. 4
- Co je do kapličky, když v ní farář není. 2
- Co je do kapličky, když v ní zvonek není. 2
- Co je do kapličky, když je prázdná. 2
- Co je do kapličky, když nezvoní.
- Co je do kapličky bez zvoníčku.
- Co je do kapličky, když v ní nic není.
- Co je do kapličky, když není zpovědníčka.
- Co je do kapličky bez zvoničky.
- Co je do kapličky, když tam není zvonec.
- Co je do kapličky, když tam kněz není.
- Co je do kapličky, když nemá kněze.
- Co je do kapličky bez boží matičky.
- Co je do kostelíčka, když v něm není kázáníčka.
- Co je do kapličky, když není do toho kázáníčko.
- Co je do kapličky, kde není kázáníčka.
- Co je do kapličky, aby v ní nebylo do roku kázáníčko.
- Co je do kapličky, když kněz v ní není.
- Co je do kapličky, kde kněz nekáže.
- Co je do kapličky, když je stále prázdná.

anderes/kein Bild:

- Co je do hezké mísy, když z ní nic není. 2
- Co je do mísy, když v ní nic není.

falsch beantwortet:

- Není kostelíčka, aby v něm nebylo kázáníčka. 2
- Co do kapličky, když do ní prší. 2
- Co je do kapličky, není do hromničky.
- Co je do kapličky, když není hřfchu.
- Co je do kapličky bez velebníčka. (war unleserlich)

Co je doma, to se počítá.

Co je do kapličky, to je do pokladničky.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	272	86.1	86.1	86.1
falsch beantwortet	9	2.8	2.8	88.9
Abweichung	32	10.1	10.1	99.1
kein/anderes Bild	3	.9	.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
11.1	7.1:20.0	9.8:12.0	6.4:9.3	12.6:14.9:6.1	16.2:8.2:4.2	11.7:7.1	12.0:6.5

8. Co jest šeptem, | to jest čertem. Č 36

Standardvarianze:

Co jest šeptem, to je čertem. 180

Co jest šeptem, to jest čertem. 68

Abweichung:

Co jest šeptem, to je s čertem. 46

Co jest šeptem, to jest s čertem. 9

Co jest šeptem, je čertem. 2

Co jest čertem, to je breptem.

Co je šeptem, to jde čertem.

Co jest šeptem, to čertem.

Negation:

Co je šeptem, není čertem.

falsch beantwortet:

Co jest šeptem, to jest žertem.

Co jest šeptem, co jest čertem.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	5	1.6	1.6	1.6
falsch beantwortet	2	.6	.6	2.2
Standardvariante	248	78.5	78.5	80.7
Abweichung	60	19.0	19.0	99.7
Negation	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
97.8	96.8:98.7	97.7:97.8	94.9:97.9	98.7:97.0:96.9	97.1:97.3:98.6	97.8:97.6	98.3:93.5

Co je šeptem, to je čertem. B19

9. Co na srdci, | to na jazyku. MA

Standardvariante:

Co na srdci, to na jazyku. 312

falsch beantwortet:

Co na srdci, to na dlani.

Co na srdci, to na duši.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	2	.6	.6	.6
falsch beantwortet	2	.6	.6	1.3
Standardvariante	312	98.7	98.7	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
98.7	97.4:100	98.5:98.9	97.4:99.0	98.0:100:99.0	98.5:98.6:98.6	98.9:97.6	98.7:97.8

10. Co se doma uvaří, | má se doma snísti. Č104

Standardvariante:

Co se doma uvaří, to se doma sní.

201

Abweichung:

Co se doma uvaří, má se doma sníst.	23
Co se doma uvaří, to se má doma sníst.	18
Co se doma uvaří, to se taky sní.	10
Co se doma uvaří, to se také sní.	9
Co se doma uvaří, to se sní.	7
Co se doma uvaří, to se doma taky sní.	5
Co se doma uvaří, ať se doma sní.	4
Co se doma uvaří, to se taky doma sní.	3
Co se doma uvaří, to se doma i sní.	3
Co se doma uvaří, to se má i sníst.	3
Co se doma uvaří, to se má sníst.	2
Co se doma uvaří, to se doma také sní.	2
Co se doma uvaří, to se také doma sní.	2
Co se doma uvaří, má se doma snísti.	2
Co se doma uvaří, to se musí doma i sníst.	
Co se doma uvaří, to se tam má také sníst.	
Co se doma uvaří, se doma sní.	
Co se doma uvaří, to se aji sní.	
Co se doma uvaří, ať se doma také sní.	
Co se doma uvaří, má se taky sníst.	
Co se doma uvaří, má se doma i sníst.	
Co se doma uvaří, to ať se doma sní.	
Co se doma uvaří, to se má také sníst.	
Co se doma uvaří, má se i sníst.	
Co se doma uvaří, to se i sní.	
Co se doma uvaří, to se doma má sníst.	
Co se doma uvaří, má se také doma sníst.	
Co se doma uvaří, má se sníst.	
Co se doma uvaří, se doma také sní.	

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	5	1.6	1.6	1.6
Standardvariante	201	63.6	63.6	65.2
Abweichung	110	34.8	34.8	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
98.4	96.8:100	98.5:98.4	96.2:99.0	99.3:98.5:96.9	98.5:98.6:97.2	98.2:100	98.3:97.8

319

11. Co sis nadrobil, | vyjez !

Č 198

Standardvariante:

Co sis nadrobil, to si sněž ! 216

Abweichung:

Co sis nadrobil, to si taky sněž ! 17

Co sis nadrobil, to si také sněž ! 15

Co sis nadrobil, to si i sněž ! 9

Co sis nadrobil, to sněž ! 5

Co sis nadrobil, to si sám sněž ! 4

Co sis nadrobil, to si vylízej ! 4

Co sis nadrobil, to si vyliž ! 3

Co sis nadrobil, to si sníš ! 3

Co sis nadrobil, to si vypij ! 3

Co sis nadrobil, to si vyjez ! 3

Co sis nadrobil, tak si sněž ! 2

Co sis navařil, to si sněž ! 2

Co sis nadrobil, sněž si sám !

Co sis nadrobil, to si i vyjez !

Co sis nadrobil, musíš si vyzobat !

Co sis nadrobil, tak si to vypij !

Co sis nadrobil, také si sněž !

Co sis nadrobil, to si vypiješ !

kein/anderes Bild:

Co sis nadrobil, to si také vyříd !

Co sis nadrobil, to si zameř !

Co sis nadrobil, to si uklid !

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	21	6.6	6.6	6.6
Standardvariante	216	68.4	68.4	75.0
Abweichung	76	24.1	24.1	99.1
kein/anderes Bild	3	.9	.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
93.4	96.2:90.6	91.7:94.5	93.6:92.8	92.1:92.5:95.9	95.6:89.0:95.8	93.:100	94.0:93.5

320

Co sis nadrobil, to si také vyjez !	B3
Co si kdo navaří, ať si také sní !	B2
Co si člověk navaří, ať si také sní !	B1

12. Častá krůpěj | i kámen prorazí. Č2/40

Standardvariante:

Častá krůpěj i kámen proráží. 12

Abweichung:

Častá krůpěj i kámen prorazí. 5

Častá krůpěj kámen proráží. 5

Častá krůpěj i kámen rozdrťí. 2

Častá krůpěj skálu proráží. 2

Častá krůpěj i skálu vyhloubí.

Častá krůpěj i kámen drobí.

Častá krůpěj i kámen vymele.

Častá krůpěj i kámen rozlomí.

Častá krůpěj i kámen vyhloubí.

Častá krůpěj skálu rozrušuje.

Kapky vody skálu rozruší.

Častá krůpěj i kámen provrtá.

Častá krůpěj i kámen rozdrobí.

Častá krůpěj vyhlodá i žulu.

Častá krůpěj i kámen rozbije.

Častá krůpěj kámen vydlabává.

falsch beantwortet:

Častá krůpěj potu.

Častá krůpěj ledy rozráží.

Častá krůpěj, dobrá úroda.

Častá krůpěj umoří i osla.

Častá krůpěj bídu nedělá.

Častá krůpěj mnoho smutku.

Častá krůpěj hodně vláhy.

Častá krůpěj, špatná sklizeň.

Častá krůpěj také krůpěj nahlodá. (sic!)

Častá krůpěj vody dost.

Častá krůpěj vody moc.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	267	84.5	84.5	84.5
falsch beantwortet	11	3.5	3.5	88.0
Standardvariante	12	3.8	3.8	91.8
Abweichung	26	8.2	8.2	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
12.2	8.4:15.7	12.0:12.0	5.1:21.6	7.3:14.9:17.3	8.1:17.8:11.3	11.3:16.7	9.8:19.6

13. Čeho srdce plno, | tím ústa přetékají. Č 29

Standardvariante:

Čeho srdce plno, tím ústa přetékají. 15

Abweichung:

Čeho srdce plno, ústy přetéka. 2

Čeho srdce plno, tím jazyk přetéka. 2

Čeho srdce plno, tím jazyk oplývá.

Čeho srdce plno, toho ústa překypí.

Čeho srdce plno, tím přetřká.

Negation:

Čeho srdce plno, toho na jazyku málo.

falsch beantwortet:

Čeho srdce plno, bývá nejméně.

Čeho srdce plno, starostí a strastí.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	291	92.1	92.1	92.1
falsch beantwortet	2	.6	.6	92.7
Standardvariante	15	4.7	4.7	97.5
Abweichung	7	2.2	2.2	99.7
Negation	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
7.3	5.1:9.4	5.3:9.3	2.6:14.4	4.6:11.3:8.2	9.6:8.2:5.6	6.2:14.3	6.4:17.4

14. Čert mouchy | lapá.

Standardvariante:

Čert mouchy lapá. 12

Abweichung:

Čert mouchy z nouze lapá. 3

Čert v nouzi i mouchy lapá. 3

Čert mouchy v nouzi lapá. 3

Čert i mouchy z nouze lapá.

Čert mouchy chytá.

Čert mouchy potmě lapá.

Z nouze čert i mouchy lapá.

Negation:

Čert mouchy nežere. 6

Čert mouchy nechytá. 4

Čert mouchy nelapá. 3

Čert mouchy nevychytá.

Čert mouchy nesní.

Čert mouchy nelapí.

Čert mouchy nechytí.

Čert mouchy nesebere.

Čert mouchy nechce.

Čert mouchy nesbírá.

Čert mouchy nelape.

falsch beantwortet:

Čert mouchy na každém hledá.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	269	85.1	85.1	85.1
falsch beantwortet	1	.3	.3	85.4
Standardvariante	12	3.8	3.8	89.2
Abweichung	13	4.1	4.1	93.4
Negation	21	6.6	6.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
14.6	11.5:5.5	17.3:12.6	11.5:24.7	13.9:13.4:16.3	14.0:16.4:12.7	13.9:19.0	14.1:15.2

15. Čert nikdy | nespí.

Standardvariante:

Čert nikdy nespí. 304

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	12	3.8	3.8	3.8
Standardvariante	304	96.2	96.2	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
96.2	97.4:95.0	97.0:95.6	93.6:97.9	95.4:95.5:98.0	96.3:93.2:98.6	96.4:99.2	96.6:93.5

16. Čert vždycky | na větší hromadu dává/klade. Č 203, KU

keine Standardvariante

Abweichung:

Čert vždycky dělá na větší hromadu. 7

Čert vždycky sere na větší hromadu. 7

Čert vždycky snáší na větší hromadu.

Čert vždycky sere na jednu hromadu.

Čert vždycky na jednu hromadu nosí.

Čert vždycky na jednu hromadu sere.
 Čert vždycky dá na větší hromadu.
 Čert vždycky nadělá na plnou hromadu.
 Čert vždycky dává na vyšší hromadu.
 Čert vždycky na . . . na větší hromadu.
 Čert vždycky kálí na jednu kopici.
 Čert vždycky kálí na velkou hromadu.
 Čert vždycky sere na velkou hromadu.
 Čert vždycky s . . . na větší hromadu.
 Čert vždycky dává na větší hromadu.
 Čert vždycky dělá na jednu hromadu.
 Čert vždycky snáší na jednu hromadu.
 Čert vždycky dává na velkou hromadu.

neues Sprichwort:

Čert vždycky bďf. 4

falsch beantwortet:

Čert vždycky nespí. 3

Čert vždycky pokouší. 2

Čert vždycky tropí hlouposti.

Čert vždycky straší.

Čert vždycky čpí sírou.

Čert vždycky ví, co se děje.

Čert vždycky číhá.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	272	86.1	86.1	86.1
falsch beantwortet	10	3.2	3.2	89.2
Abweichung	30	9.5	9.5	98.7
zweite Variante	4	1.3	1.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
9.5	3.8:17.5	11.8:9.3	5.1:7.2	7.9:9.0:12.2	10.3:4.1:9.9	9.9:7.1	9.0:6.5

für *neues Sprichwort:*

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
1.3	0.0:2.5	1.3:0.3	1.3:2.1	0.7:0.0:3.1	1.5:0.0:2.8	1.5:0.0	1.7:0.0

325

Čert sere na větší hromadu.	B1
Pán Bůh sere na jednu hromadu.	B1
Pán Bůh sere vždy na větší hromadu.	B1

17. Čí chleba jíš, | toho píseň zpívej. Č 458

Standardvariante:

Čí chleba jíš, toho píseň zpívej.	267
Koho chleba jíš, toho píseň zpívej.	2

Abweichung:

Čí chleba jíš, toho píseň zpíváš.	7
Čí chleba jíš, tomu píseň zpívej.	6
Čí chleba jíš, tu píseň zpívej.	3
Čí chleba jíš, jeho píseň zpívej.	
Čí chleba dáš, toho píseň zpíváš.	
Čí chleba jíš, toho písničku zpívej.	
Čí chleba jíš, tak píseň zpívej.	
Čí chleba jíš, tomu píseň zpíváš.	

kein/anderes Bild:

Čí chleba jíš, tomu služ.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	25	7.9	7.9	7.9
Standardvariante	269	85.1	85.1	93.0
Abweichung	21	6.6	6.6	99.7
kein/anderes Bild	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
92.1	85.3:98.7	91.0:92.9	84.7:97.9	94.0:89.0:90.8	93.4:90.4:87.3	91.2:97.6	90.2:95.7

Koho chleba jídáš, toho píseň zpíváš.	B3
Koho chleba jíš, tomu píseň zpívej.	B1

18. Čím blbější sedlák, | tím větší brambory. UK

Standardvariante:

Čím blbější sedlák, tím větší brambory. 165

Abweichung:

Čím blbější sedlák, tím lepší brambory. 22

Čím blbější sedlák, tím větší úroda. 6

Čím blbější sedlák, tím má větší brambory. 3

Čím hloupější sedlák, tím větší brambory. 3

Čím hloupější sedlák, tím větší brambory. 3

Čím blbější sedlák, tím větší herteple.

Čím blbější sedlák, tím lepší žito.

Čím blbější sedlák, tím větší zemák.

Čím blbější sedlák, tím větší kobzole.

Čím blbější sedlák, tím lepší brambor.

Čím blbější sedlák, tím se mu víc rodí.

Čím blbější sedlák, tím větší řepa.

Čím blbější sedlák, tím větší řípa.

Čím blbější sedlák, tím silnější klas.

Čím blbější sedlák, tím větší žito.

Čím blbější sedlák, tím větší má brambory.

Čím hloupější sedlák, tím má větší brambory.

Čím blbější sedlák, tím lepší úroda.

Čím blbější sedlák, tím hojná úroda.

Čím blbější sedlák, tím větší brambory má.

kein/anderes Bild:

Čím blbější sedlák, tím víc štěstí.

Čím blbější sedlák, tím větší statek.

falsch beantwortet:

Čím blbější sedlák, tím chytřejší kůň.

Čím blbější sedlák, tím chytřejší pacholek.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	95	30.1	30.1	30.1
falsch beantwortet	2	.6	.6	30.7
Standardvariante	165	52.2	52.2	82.9
Abweichung	52	16.5	16.5	99.4
kein/anderes Bild	2	.6	.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
69.3	64.1:74.4	74.4:65.6	73.1:69.1	78.1:71.6:54.1	76.5:68.5:53.5	69.0:71.4	69.2:65.2

19. Čím dále v les, | tím více dřev. Č2/103

keine Standardvariante

neues Sprichwort:

Čím dále v les, tím větší tma. 7

Čím dále v les, tím je větší tma.

falsch beantwortet:

Čím dále v les, tím větší ticho. 2

Čím dále v les, tím jsou sladší jahody. 2

Čím dále v les, tím slabší ozvěna.

Čím dále v les, tím hůř ven.

Čím dále v les, tak zabloudíš.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	301	95.3	95.3	95.3
falsch beantwortet	7	2.2	2.2	97.5
zweite Variante	8	2.5	2.5	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

für *neues Sprichwort*:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
2.5	3.2:1.9	4.5:1.1	2.6:5.2	3.3:3.0:1.0	1.5:2.7:1.4	2.2:4.8	1.3:4.3

20. Čím výše kdo sedí, | tím hlouběji padá.

Standardvariante:

Čím výše kdo sedí, tím hlouběji padá. 35

Abweichung:

Čím výše kdo sedí, tím níže padá. 21

Čím výše kdo sedí, tím hlouběji spadne. 11

Čím výše kdo sedí, tím níže spadne. 4

Čím výše kdo sedí, tím s větší výšky spadne. 4

Čím výše kdo sedí, tím níž spadne. 3

Čím výše kdo sedí, tím hlouběji padne. 3

Čím výše kdo sedí, tím rychleji padá. 2

Čím výše kdo sedí, tím déle padá. 2

Čím výše kdo sedí, tím níž padá. 2

Čím výše kdo sedí, tím z větší výšky padá. 2

Čím výše kdo sedí, tím větší pád.

Čím výše kdo sedí, tím výše padá.

Čím výše kdo sedí, tím delší pád.

Čím výše kdo sedí, hlouběji padá.

Čím výše kdo sedí, tím spíš spadne.

Čím výše kdo sedí, tím snadněji spadne.

Čím výše kdo sedí, tím hlouběji upadá.

Čím výše kdo sedí, tím níže padne.

Čím výše kdo sedí, tím s větší výše spadne.

Čím výše kdo sedí, tím do větší hloubky pád.

neues Sprichwort:

Čím výše kdo sedí, tím výše hledí. 3

Čím výše kdo sedí, tím dále vidí. 3

Čím výše kdo sedí, tím dál hledí. 2

Čím výše kdo sedí, tím blíže hledí.

Čím výše kdo sedí, tím dál se dívá.

Čím výše kdo sedí, tím níže kouká.

Čím výše kdo sedí, daleko vidí.

Čím výše kdo sedí, tím dál vidí.
 Čím výše kdo sedí, tím méně dál vidí.

falsch beantwortet:

Čím výše kdo sedí, tím méně na jiného hledí. 2
 Čím výše kdo sedí, tím je blbější.
 Čím výše kdo sedí, málo vidí na obyčejné lidi.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	199	63.0	63.0	63.0
falsch beantwortet	4	1.3	1.3	64.2
Standardvariante	35	11.1	11.1	75.3
Abweichung	64	20.3	20.3	95.6
zweite Variante	14	4.4	4.4	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
31.3	25.0:37.5	35.3:28.4	25.7:40.2	25.8:37.3:35.7	29.4:35.6:26.8	28.5:47.6	27.8:43.5

für neues Sprichwort:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
4.4	6.4:2.5	3.0:5.5	2.6:3.1	4.6:3.0:5.1	3.7:1.4:7.0	5.1:0.0	4.7:4.6

21. Člověk neví, po čem | ztloustne. UK

Standardvariante:

Člověk neví, po čem ztloustne. 104

Abweichung:

Člověk neví, po čem se spraví. 17

Člověk neví, po čem tloustne. 11

Člověk neví, po čem bude tlustý. 3

Člověk neví, po čem ztloustnul.

Nikdy nevíš, po čem ztloustneš.

Člověk nikdy neví, po čem je tlustý.
Člověk neví, po čem přibere.

neues Sprichwort:

Člověk neví, po čem touží.	19
Člověk neví, po čem šlape.	9
Člověk neví, po čem si šlape.	9
Člověk nikdy neví, po čem chodí.	2
Člověk neví, po čem se posere.	

falsch beantwortet:

Člověk neví, po čem je zdravý.
Člověk neví, po čem schází.
Člověk neví, po čem zblbne.
Člověk neví, po čem sáhnout.
Člověk neví, po čem umře.
Člověk neví, po čem roste.
Člověk neví, po čem pes kvičí.
Člověk neví, po čem vyroste.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	129	40.8	40.8	40.8
falsch beantwortet	8	2.5	2.5	43.4
Standardvariante	104	32.9	32.9	76.3
Abweichung	35	11.1	11.1	87.3
zweite Variante	40	12.7	12.7	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
44.0	41.0:46.9	46.6:42.1	44.9:40.2	48.3:46.3:35.7	46.3:39.7:35.2	41.6:59.5	39.3:54.3

für *neues Sprichwort:*

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
12.7	8.3:16.9	10.5:14.2	12.8:14.4	9.9:11.9:17.3	13.2:12.3:14.1	13.5:7.1	14.1:8.7

22. Člověka po řeči, | bylinu po vůni (poznáš). Č 8
Po peří ptáka a po řeči poznáš člověka.

Standardvariante:

Člověka po řeči, ptáka po peří poznáš. 29

Abweichung:

Člověka po řeči, ptáka po peří. 26

Člověka po řeči, ptáka podle peří. 3

Člověka po řeči, jak ptáka po peří.

Člověka po řeči, ptáka po řeči.

Ptáka po peří, člověka po řeči poznáš.

Člověka po řeči, ptáka podle peří poznáš.

Člověka po řeči poznáš, ptáka po peří.

Člověka po řeči, kohouta po peří poznáš.

kein/anderes Bild:

Člověka po řeči, ptáka po zpěvu. 14

Člověka po řeči, ptáka po zpěvu poznáš. 13

Člověka po řeči, ptáka po hlase. 3

Člověka po řeči, ptáka po hlase poznáš.

Ptáka po zpěvu, po řeči člověka poznáš.

Člověka po řeči poznáš jako ptáka po zpěvu.

Verkürzung:

Člověka po řeči poznáš. 23

Člověka poznáš podle řeči.

Podle peří poznáš ptáka.

Negation:

Člověka po řeči nepoznáš. 3

Člověka po řeči nesuď.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	189	59.8	59.8	59.8
Standardvariante	29	9.2	9.2	69.0
Abweichung	36	11.4	11.4	80.4
kein/anderes Bild	33	10.4	10.4	90.8
Verkürzung	25	7.9	7.9	98.7
Negation	4	1.3	1.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
40.2	35.3:45.0	33.8:44.8	35.9:47.4	38.4:41.8:41.8	45.6:35.6:35.2	39.1:47.6	39.3:45.7

23. Darovanému koni | na zuby nehleď. Č 62

Standardvariante:

Darovanému koni na zuby nekoukej. 170

Abweichung:

Darovanému koni na zuby nehleď. 86

Darovanému koni nekoukej na zuby. 30

Darovanému koni se na zuby nedívej. 8

Darovanému koni na zuby nesahej. 4

Darovanému koni se nedívej na zuby. 3

Darovanému koni na zuby se nedívej.

Darovanému koni se na zuby nekoukej.

Darovanému koni se nedívej na chrup.

falsch beantwortet:

Darovanému koni i z prdele voní.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	11	3.5	3.5	3.5
falsch beantwortet	1	.3	.3	3.8
Standardvariante	170	53.8	53.8	57.6
Abweichung	134	42.4	42.4	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
96.2	92.3:100	95.5:96.7	91.0:100	96.0:95.5:06.9	95.6:94.5:97.2	96.0:97.6	95.7:95.7

24. Dávej císařovi, | co je císařovo, (co božňo, Bohu, a čert ať utře hubu). Č 8

Standardvariante:

Dávej císařovi, co je císařovo.

49

Abweichung:

Dávej císařovi, co jeho jest.	16
Dávej císařovi, co císařovo jest.	15
Dávej císařovi, co jest císařovo.	13
Dávej císařovi, co císařovo.	3
Dávej císařovi, co je císařová. (sic!)	2
Dávej císařovi, co je císaře.	2
Dávej císařovi, co císařovi náleží.	
Každému, co jeho jest.	
Co je císařovo císaři.	
Dávej císařovi, co mu patří.	

Erweiterung, Verballhornung:

Dávej císařovi, co je císařovo, a Bohu, co je Božšho.	4
Dávej císařovi, co je císařovo a Bohu, co je Boží.	3
Dávej císařovi, co je císařovo, Bohu, co je Boží.	3
Dávej císařovi, co jest císařovo, Bohu, co je Božšho.	3
Dávej císařovi, co je císařovo, a, co je Božšho, dávej Bohu.	2
Dávej císařovi, co je císařovo, a, co je Božšho, Bohu.	2
Dávej císařovi, co je císařovo, a Bohu, co je Boha.	
Dávej císařovi, co je císařovo, co je božšho, Bohu.	
Dávej císařovi, co je císařovo a pánu bohu, co je boží.	
Dávej císařovi, co je císaři a co je božšho, Bohu.	
Dávej císařovi, co je císařovo, Bohu, co boží jest.	
Dávej císařovi, co je císaře, Bohu, co je Boha.	
Dávej císařovi, co jest císařovo (a co jest Božšho - Bohu).	
Dávej císařovi, co je císařovi, dávej bohu, co je boží.	
Dávej císařovi, co je císařovo a Bohovi, co je boží.	
Dávej císařovi, co císaře, Bohu, co božšho.	
Dávej císařovi, co je císařovo, co je božšho, Bohu.	
Dávej císařovi, co je císaře a Bohu, co je božšho.	
Dávej císařovi, co je císařovo, co je boží, Bohu.	
Dávej císařovi, co je císařovo, a pánovi, co je pánovo.	
Dávej císařovi, co císařovo, Bohu, co boží.	
Boží Bohu, císařovo císaři.	
Dávej císařovi, co jeho jest a Bohu, co boží jest.	
Dávej císařovi, co je císařovo, Bohovi, co je Bohovo.	
Dávej císařovi, co císařovo, Bohu, co boží jest.	
Dávej císařovi, co císařovo a Bohu, co Božšho.	
Dávej císařovi císařovo, a bohovi bohovo.	
Dávej císařovi, co jest císařovo, dávej bohu, co je boží.	
Dávej císařovi, co jeho jest, Bohu, co božšho.	

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	171	54.1	54.1	54.1
falsch beantwortet	1	.3	.3	54.4
Standardvariante	49	15.5	15.5	69.9
Abweichung	55	17.4	17.4	87.3
Erweiterung	40	12.7	12.7	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
45.6	35.9:55.0	45.1:45.9	35.9:62.9	40.4:50.7:50.0	43.4:47.9:46.5	43.8:57.1	44.0:52.2

25. Děravý pytel | nenaplníš a lakomci se nedodáš. Č2/19

Standardvariante:

Děravý pytel nenaplníš. 10

Abweichung:

Děravý pytel nikdy nenaplníš. 2

Děravý pytel, dna se nedosypeš.

Děravý pytel nepřeteče.

neues Sprichwort:

Děravý pytel nestojí. 9

Děravý pytel, hrubá záplata. 9

Děravý pytel, děravá záplata. 5

Prázdný pytel nestojí. 2

Děravý pytel, sprostá záplata.

Děravý pytel samá záplata.

Děravý pytel, děravou záplatu.

Na děravý pytel špatná záplata.

falsch beantwortet:

Děravý pytel, holě neštěstí.

Děravý pytel zlaták neudrží.

Děravý pytel poklad neunese.

Děravý pytel neuhlídáš.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	266	84.2	84.2	84.2
falsch beantwortet	6	1.9	1.9	86.1
Standardvariante	10	3.2	3.2	89.2
Abweichung	4	1.3	1.3	90.5
Verkürzung	1	.3	.3	90.8
zweite Variante	29	9.2	9.2	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
4.7	5.1:4.3	3.8:5.5	6.4:7.1	6.6:6.0:1.0	6.6:2.7:1.4	4.7:4.8	4.3:4.3

für neues Sprichwort:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
9.2	9.9:8.5	8.3:9.8	10.3:1.0	8.6:10.4:9.2	9.6:5.5:7.0	9.7:7.1	8.5:4.3

26. Dlouhé vlasy, | krátký rozum.

Standardvariante:

Dlouhé vlasy, krátký rozum.

298

Abweichung:

Dlouhé vlasy, krátký mozek.

Dlouhé vlasy, rozumu půl.

falsch beantwortet:

Dlouhé vlasy, krátké vedení.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	15	4.7	4.7	4.7
falsch beantwortet	1	.3	.3	5.1
Standardvariante	298	94.3	94.3	99.4
Abweichung	2	.6	.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
94.9	94.2:95.6	92.5:96.7	92.3:97.9	95.4:95.5:93.9	95.6:93.2:93.0	94.9:95.2	94.9:91.3

27. Dlouhý jazyk, | krátké ruce. UK

keine Standardvariante

Abweichung:

Dlouhý jazyk, málo práce.

neues Sprichwort:

Dlouhý jazyk, krátký rozum. 3

falsch beantwortet:

Dlouhý jazyk, krátká řeč. 2

Dlouhý jazyk je jak šavle.

Dlouhý jazyk, holé neštěstí.

Dlouhý jazyk, jedovatý jazyk.

Dlouhý jazyk, dobré erotické využití.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	306	96.8	96.8	96.8
falsch beantwortet	6	1.9	1.9	98.7
Abweichung	1	.3	.3	99.1
zweite Variante	3	.9	.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
0.3	0.6:0.0	0.8:0.0	1.3:0.0	0.7:0.0:0.0	0.0:0.0:0.0	0.4:0.0	0.9:0.0

für neues Sprichwort:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
0.9	0.0:1.9	0.8:1.1	0.0:1.0	0.7:0.0:2.0	0.7:0.0:1.4	1.1:0.0	0.3:0.0

28. Dobré slovo | železná vrata otvírá. UK*Standardvariante:*

Dobré slovo i železná vrata otvírá. 7

Abweichung:

Dobré slovo železná vrata otvírá. 2

Dobré slovo brány otvírá. 2

Dobrý slovo i železnou bránu otvírá.

Dobré slovo dveře otvírá.

kein/anderes Bild:

Dobré slovo hodné zmůže. 6

Dobré slovo skály láme. 4

Dobré slovo hory přenáší. 4

Dobré slovo dělá divy. 2

Dobré slovo všechno zmůže. 2

Dobré slovo zmůže všechno.

Dobré slovo více zmůže.

Dobré slovo nejvíc zmůže.

Dobré slovo dokáže nemožné.

Dobré slovo kámen láme.

Dobré slovo i hory přenáší.

Dobré slovo i skálou pohne.

Dobré slovo i skály láme.

neues Sprichwort:

Dobré slovo potěší. 6

Dobré slovo nad zlato. 4

Dobré slovo zahřeje. 3

Dobré slovo lepší než poplužní dvůr. 2

Dobré slovo nic nestojí. 2

Dobré slovo dělá přítele. 2

Dobré slovo nikomu neublíží. 2

Dobré slovo je jako pohlazení.

Dobré slovo i srdce pohladí.

Dobré slovo pohladí.

Dobré slovo dělá dobrého přítele.

Dobré slovo srdce otvírá.

Dobré slovo i srdce otvírá.

Dobré slovo - pohlazení na duši.

Dobré slovo lepší pohlazení.

Dobré slovo léčí.
 Dobré slovo nejlepší lékař.
 Dobré slovo je lék.
 Dobré slovo nezraní.

falsch beantwortet:

Dobré slovo dělá člověka. 2
 Dobré slovo stojí groš.
 Dobré slovo lepší než krajíc chleba.
 Dobré slovo více platí.
 Dobré slovo není málo.
 Dobré slovo dokáže víc než facka.
 Dobré slovo ničím nenahradíš.
 Dobré slovo člověka šlechtí.
 Dobré slovo nezapadne.
 Dobré slovo v pravý čas.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	233	73.7	73.7	73.7
falsch beantwortet	11	3.5	3.5	77.2
Standardvariante	7	2.2	2.2	79.4
Abweichung	6	1.9	1.9	81.3
kein/anderes Bild	26	8.2	8.2	89.6
zweite Variante	33	10.4	10.4	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
12.3	5.1:19.4	10.5:13.7	9.0:19.6	11.3:16.4:11.2	8.8:12.3:12.7	11.3:19.0	9.8:15.2

für *neues Sprichwort:*

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
10.4	12.8:8.1	10.5:10.4	11.5:10.3	11.3:11.9:8.2	11.8:12.3:12.7	10.9:19.0	10.7:10.9

29. Dobrý kohout | nebývá tlustý.

Standardvariante:

Dobrý kohout neztloustne. 47

Abweichung:

Dobrý kohout se nespraví.	24
Dobrý kohout nikdy neztloustne.	20
Dobrý kohout se nikdy nespraví.	17
Dobrý kohout netloustne.	4
Dobrý kohout nikdy netloustne.	4
Dobrý kohout, hubený kohout.	2
Dobrý kohout se nespravuje.	2

neues Sprichwort:

Dobrý kohout dobře skáče.	3
Dobrý kohout pěkně skáče.	

falsch beantwortet:

Dobrý kohout oslepne (nebo schromne).
Dobrý kohout nekokrhá.
Dobrý kohout brzy ráno vstává.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	189	59.8	59.8	59.8
falsch beantwortet	3	.9	.9	60.8
Standardvariante	47	14.9	14.9	75.6
Abweichung	73	23.1	23.1	98.7
zweite Variante	4	1.3	1.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
38.0	30.6:45.1	42.1:35.1	38.5:22.7	48.3:26.9:29.6	45.6:27.4:28.2	36.9:45.2	36.3:37.0

30. Drž groš, | aby ti zlatý neutekl. Č 525, UK

Standardvariante:

Drž groš, aby ti zlatý neutekl.	2
---------------------------------	---

Abweichung:

Drž groš, aby ti zlaťák neutekl.

falsch beantwortet:

Drž groš, dokud je celý. 2
 Drž groš, získáš tolar.
 Drž groš mezi zuby.
 Drž groš, máš za dva.
 Drž groš budeš mít jmění.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	307	97.2	97.2	97.2
falsch beantwortet	6	1.9	1.9	99.1
Standardvariante	2	.6	.6	99.7
Abweichung	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
0.9	0.6:1.2	0.0:1.6	0.0:2.1	0.7:1.5:1.0	0.7:1.4:1.4	0.7:2.4	0.4:4.3

31. Dvakrát měř, | jednou řež. Č 314*Standardvariante:*

Dvakrát měř, jednou řež. 288

Abweichung:

Dvakrát měř a jednou řež. 25
 Dvakrát měř, jedné řež. (dialekt.)

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
falsch beantwortet	2	.6	.6	.6
Standardvariante	288	91.1	91.1	91.8
Abweichung	26	8.3	8.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
99.4	99.4:99.4	98.9:100	100:100	98.7:100:100	98.5:100:100	99.6:97.6	99.6:97.8

32. Dvěma pánům | nelze sloužit.

Č 28

Standardvariante:

Dvěma pánům nelze sloužit.

180

Abweichung:

Dvěma pánům sloužit nelze.

16

Dvěma pánům sloužiti nelze.

7

Dvěma pánům těžko sloužit.

7

Dvěma pánům se sloužit nedá.

4

Dvěma pánům sloužit nemůžeš.

4

Dvěma pánům nelze sloužiti.

3

Dvěma pánům najednou sloužit nemůžeš.

2

Dvěma pánům nesluž.

2

Dvěma pánům těžké sloužit.

2

Dvěma pánům nejde sloužit.

2

Dvěma pánům se nezavděčfš.

2

Dvěma pánům se nedá sloužit.

2

Dvěma pánům nemůžeš sloužit.

Dvěma pánům nelze najednou sloužiti.

Dvěma pánům nesluž najednou.

Dvěma pánům nesnadno sloužiti.

Dvěma pánům není snadno sloužit.

Dvěma pánům nemůžeš najednou sloužit.

Dvěma pánům se nedá najednou sloužit.

Dvěma pánům nelze naráz sloužit.

Dvěma pánům nelze najednou sloužit.

Dvěma pánům nelze sloužit najednou.

Dvěma pánům nesnadno sloužit.

Dvěma pánům najednou sloužiti nemůžeš.

Dvěma pánům sloužit nejde.

Dvěma pánům není možno sloužit.

Dvěma pánům neradno sloužit.

falsch beantwortet:

Dvěma pánům jedna dírka se líbí.

Dvěma pánům kohout nekokrhá.

Dvěma pánům (unleserlich).

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	65	20.6	20.6	20.6
falsch beantwortet	3	.9	.9	21.5
Standardvariante	180	57.0	57.0	78.5
Abweichung	68	21.5	21.5	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
78.5	59.6:96.9	75.2:80.9	79.5:85.6	81.5:82.1:71.4	79.4:79.5:70.4	77.4:85.7	76.5:80.4

33. Hadr onuci tresce, | žádný se polepšit nechce. Č 116/51

Standardvariante:

Hadr onuci tresce, žádný se polepšit nechce.

Abweichung:

Hadr onuci tresce, v botě si dělá, co chce.

Hadr onuci tresce, že se polepšit nechce.

Hadr onuci tresce, poslouchat žádný nechce.

falsch beantwortet:

Hadr onuci káže a sám chodí v jedné čáře.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	311	98.4	98.4	98.4
falsch beantwortet	1	.3	.3	98.7
Standardvariante	1	.3	.3	99.1
Abweichung	3	.9	.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
1.3	0.0:2.5	0.8:1.6	2.6:1.0	2.0:1.5:0.0	1.5:1.4:1.4	1.1:2.4	1.3:2.2

34. Halěř k halěři, | a ze dvanácti bude groš.

Č, UK

Standardvariante:

Halěř k halěři, koruna k koruně.

22

Abweichung:

Halěř k halěři, korunka ke korunce.

14

Halěř k halěři, korunu k koruně.

4

Halěř k halěři a je koruna.

3

Halěř k halěři, koruna k korunce.

3

Halěř k halěři a je korunka.

2

Halěř k halěři, a chudý má košilku.

Halěř k halěři, a chudý má korunku.

Halěř k halěři, stovka ke stovce.

Halěř k halěři, zlatka v kapse.

Halěř k halěři dává korunu.

Halěř k halěři a je milión.

Halěř k halěři, za sto let peněze.

Halěř k halěři skládej.

Halěř k halěři, hned je koruna.

Halěř k halěři dělá korunu.

Halěř k halěři, koruna celá.

Halěř k halěři a je tu milión.

Halěř k halěři a seš boháč.

Halěř k halěři a jseš boháč.

Halěř k halěři a je tu zlatka.

Halěř k halěři až je z toho kopa.

Halěř k halěři a bude na chalupu.

Halěř k halěři je koruna.

Erweiterung, Verballhornung:

Halěř k halěři, brambora k bramboře a UNO je na dvoře.

2

Halěř k halěři, brambora k bramboře, pytel je na dvoře.

Halěř k halěři, koruna ke koruně a je tu milión.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	246	77.8	77.8	77.8
Standardvariante	22	7.0	7.0	84.8
Abweichung	44	13.9	13.9	98.7
Erweiterung	4	1.3	1.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
22.2	21.2:23.1	23.3:21.3	26.9:25.8	29.1:23.9:10.2	33.1:12.3:11.3	22.3:21.4	21.8:23.9

35. Hodně psů, | zajícova smrt. Č445

Standardvariante:

Hodně psů, zajícova smrt. 120

Abweichung:

Hodně psů, zaječí smrt. 2

Hodně psů, zajíčí smrt. 2

Hodně psů, zajícova smrtka.

Hodně psů, ubohý zajíc.

Hodně psů, zajícův konec.

Hodně psů, smrt zajícům.

Hodně psů je zajícova smrt.

falsch beantwortet:

Hodně psů zajíce nedohoní. 2

Hodně psů, vlkova smrt.

Hodně psů, myslivcova smrt.

Hodně psů kočky stejně nedohoní.

Hodně psů uhoní zajíce.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	181	57.3	57.3	57.3
falsch beantwortet	6	1.9	1.9	59.2
Standardvariante	120	38.0	38.0	97.2
Abweichung	9	2.8	2.8	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
40.8	44.0:47.5	45.9:37.2	23.1:59.8	35.1:44.8:46.9	33.1:12.3:11.3	39.8:47.6	39.7:47.8

36. Host do domu, | bůh do domu. Č 498

Standardvariante:

Host do domu, Bůh do domu. 195

Abweichung:

Host do domu, pán do domu. 17

Erweiterung, Verballhornung:

Host do domu, bůh do domu; čakan do ruky.

Host do domu, Bůh do domu, neřkej to nikomu.

neues Sprichwort:

Host do domu, hůl do ruky. 55

Host do domu, čagan do ruky. 7

Host do domu, hůl do domu.

falsch beantwortet:

Host do domu, štěstí do domu. 2

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	37	11.7	11.7	11.7
falsch beantwortet	2	.6	.6	12.3
Standardvariante	195	61.7	61.7	74.1
Abweichung	17	5.4	5.4	79.4
zweite Variante	63	19.9	19.9	99.4
Erweiterung	2	.6	.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
67.7	58.3:76.9	62.4:71.5	69.2:75.3	66.2:70.1:68.4	66.2:69.9:69.0	67.5:69.0	68.8:63.0

für neues Sprichwort:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
19.9	23.7:16.3	27.1:14.8	17.9:15.5	20.5:16.4:21.4	22.1:15.1:21.1	20.8:14.3	19.7:21.7

37. Hrniec po zvuku | se pozná.*Standardvariante:*

Hrniec po zvuku poznáš. 22

Abweichung:

Prasklý hrniec poznáš po zvuku.

Hrniec po zvuku dobre poznáš jak hublá.

Negation:

Hrniec po zvuku nepoznáš. 3

Erweiterung, Verballhornung:

Hrniec po zvuku, člověka po řeči poznáš. 8

Hrniec po zvuku a člověka po hlase poznáš.

Hrniec po zvuku, člověka po řeči.

Hrniec po zvuku a člověka po hlase.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	277	87.7	87.7	87.7
falsch beantwortet	1	.3	.3	88.0
Standardvariante	22	7.0	7.0	94.9
Abweichung	2	.6	.6	95.6
Negation	3	.9	.9	96.5
Erweiterung	11	3.5	3.5	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
12.0	9.7:14.4	8.3:14.8	7.7:18.6	11.3:14.9:11.2	12.5:6.8:12.7	11.7:14.3	11.1:10.9

38. Hřmí prázdná bečka, | plná ticho stojí. Č 102*keine Standardvariante**falsch beantwortet:*

Hřmí-li prázdná bečka, bývá obyčejně prázdná.

Prázdná bečka hřmí nejdále.

Hřmí prázdna bečka lépe než hrom.
 Hřmí prázdna bečka, okolo je psů smečka.
 Prázdny sud nejvíc duní.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	311	98.4	98.4	98.4
falsch beantwortet	5	1.6	1.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

$\bar{x} = 0$

39. I černá slepice | bílá vejce nese. Č2/85

Standardvariante:

I černá slepice snáší bílá vejce. 37

Abweichung:

I černá slepice snáší bílá vajíčka. 12

I černá slepice bílá vejce snáší. 11

I černá slepice snese bílé vejce. 8

I černá slepice nese bílá vejce. 8

I černá slepice bílé vejce snese. 6

I černá slepice snáší bílé vejce. 4

I černá slepice snáší vejce. 4

I černá slepice snáší vajíčka. 3

I černá slepice vejce snáší. 3

I černá slepice bílé vejce snáší. 2

I černá slepice bílá vajíčka snáší. 2

I černá slepice nese vejce. 2

I černá slepice nese kropenatá vejce. 2

I černá slepice bílá vejce nese. 2

I černá slepice nosí bílá vejce.

I černá slepice snáší bílý vejce.

I černá slepice bílý vejce snese.

I černá slepice nese bílé vejce.

I černá slepice vejce snese.

I černá slepice vajíčka snáší.

falsch beantwortet:

I černá slepice zanáší.

I černá slepice nespí.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	202	63.9	63.9	63.9
falsch beantwortet	2	.6	.6	64.6
Standardvariante	37	11.7	11.7	76.3
Abweichung	75	23.7	23.7	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
35.4	30.1:40.6	39.9:32.2	42.3:35.1	37.1:38.8:30.6	36.8:43.8:21.1	36.5:28.6	35.9:28.3

40. I kdyby osla do Paříže vedl, | komoň z něho nebude. UK

Standardvariante:

I kdyby osla do Paříže vedl, zůstane oslem. 5

Abweichung:

I kdyby osla do Paříže vedl, komoň z něho nebude. 3

I kdyby osla do Paříže vedl, oslem zůstane. 3

I kdyby osla do Paříže vedl, zůstává oslem. 2

I kdyby osla do Paříže vedl, vždy zůstane oslem.

I kdyby osla do Paříže vedl, pořád bude oslem.

I kdyby osla do Paříže vedl, osel z něj pořád zůstane.

I kdyby osla do Paříže vedl, koně z něj neudělá.

I kdyby osla do Paříže vedl, stejně zůstane oslem.

kein/anderes Bild:

I kdyby osla do Paříže vedl, nezmoudří. 3

I kdyby osla do Paříže vedl, moudrý nebude. 2

I kdyby osla do Paříže vedl, sovu z něj neudělá. 2

I kdyby osla do Paříže vedl, nikdy rozum nenabude.

I kdyby osla do Paříže vedl, mudřec z něho nebude.

I kdyby osla do Paříže vedl, tak nezmoudří.

I kdyby osla do Prahy vedl, moudřejší nebude.

falsch beantwortet:

I kdyby osla do Paříže vedl, přece nezabloudí.

I kdyby osla do Paříže vedl, přijde do Mekky.

I kdyby osla do Paříže vedl, stejně tam nedojde.
 I kdyby osla do Paříže vedl, cestu by nenašel.
 I kdyby osla do Paříže vedl, tak se neotřese.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	282	89.2	89.2	89.2
falsch beantwortet	5	1.6	1.6	90.8
Standardvariante	5	1.6	1.6	92.4
Abweichung	13	4.1	4.1	96.5
kein/anderes Bild	11	3.5	3.5	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
9.2	7.7:10.6	9.0:9.3	2.6:15.5	9.3:13.4:6.1	10.3:9.6:7.0	8.8:11.9	9.0:10.9

41. I vlas | má svůj stín. Č2/91

Standardvariante:

I vlas má svůj stín. 3

falsch beantwortet:

I vlas na hlavě nezkřivíš. 2

I vlas na hlavě by mu nezkřivil.

I vlas z hlavy nepadne bez vůle boží.

I vlas sám z hlavy nepadne.

I vlas na hlavě nesmíš zkřivit.

I vlas v polívce vadí.

I vlas je někdy jmění.

I vlas bez vůle Boží z hlavy nepadne.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	304	96.2	96.2	96.2
falsch beantwortet	9	2.8	2.8	99.1
Standardvariante	3	.9	.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
0.9	0.0:1.9	0.8:1.1	0.0:2.1	1.3:0.0:1.0	1.5:0.0:1.4	1.1:2.4	1.3:6.6

42. Jablko nepadne | daleko od stromu. Č 487

Standardvariante:

Jablko nepadne daleko od stromu. 309

Abweichung:

Jablko nepadne nikdy daleko od stromu. 2

Jablko nepadne daleko od stromu. 2

falsch beantwortet:

Jablko nepadne daleko od stolu.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	2	.6	.6	.6
falsch beantwortet	1	.3	.3	.9
Standardvariante	309	97.8	97.8	98.7
Abweichung	4	1.3	1.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
99.1	98.7:99.4	98.5:99.5	100:96.9	99.3:98.5:99.0	100:97.3:98.6	99.3:97.6	99.1:97.8

43. Jak se do lesa volá, | tak se z lesa ozývá. UK

Standardvariante:

Jak se do lesa volá, tak se z lesa ozývá. 285

Abweichung:

Jak se do lesa volá, tak se z něho ozývá. 18

Jak se do lesa volá, tak se z něj ozývá. 7

Jak se do lesa volá, tak se ozývá. 4

Jak se do lesa volá, tak se ozývá z lesa.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	1	.3	.3	.3
Standardvariante	285	90.2	90.2	90.5
Abweichung	30	9.5	9.5	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
99.7	100:99.4	100:99.5	100:100	100:98.5:100	100:98.6:100	100:97.6	100:97.8

44. Jaký pán, | takový kmán. Č 453

Standardvariante:

Jaký pán, takový krám. 248

Abweichung:

Jaký pán, taký krám. 20

Jaký pán, takové krám. (dialekt.)

Jaký pán, takový dům.

neues Sprichwort:

Jaký pán, takový kmán. 25

Jaký pán, taký kmán. 7

Jaký pán, takový sluha. 5

Jaký pán, takový pes. 4

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	5	1.6	1.6	1.6
Standardvariante	248	78.5	78.5	80.1
Abweichung	22	7.0	7.0	87.0
zweite Variante	41	13.0	13.0	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
85.4	77.6:93.1	87.3:84.2	92.3:83.5	93.4:85.1:73.5	92.6:78.1:80.3	83.2:100	83.8:95.7

für neues Sprichwort:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
13.0	19.9:6.3	10.5:14.8	6.4:13.4	5.3:14.9:23.5	6.6:19.2:16.9	15.0:0.0	14.1:4.3

45. Jaký strom, | takové ovoce.

Standardvariante:

Jaký strom, takové ovoce. 60

Abweichung:

Jaký strom, takový plod. 7

Jaký strom, takové jablko. 4

Jaký strom, taková úroda. 3

Jaký strom, taký plod. 2

Jaký strom, takový ovoce. 2

Jaký strom, takové dává ovoce.

Jaký strom, také ovoce.

Jaký strom, takové ovoce nese.

Jaký strom, takové plody.

falsch beantwortet:

Jaký strom, taková kůra. 2

Jaký strom, takový zahradník. 2

Jaký strom, takové kořeny.

Jaký strom, takový hospodář.

Jaký strom, takový sad.

Jaký strom, takový sadař.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	226	71.5	71.5	71.5
falsch beantwortet	8	2.5	2.5	74.1
Standardvariante	60	19.0	19.0	93.0
Abweichung	22	7.0	7.0	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
25.9	22.4:29.4	27.8:24.6	33.3:29.9	21.2:31.3:29.6	25.7:28.8:23.9	26.3:28.3	26.5:23.9

46. Kuj železo, | pokud je žhavé. Č 315

Standardvariante:

Kuj železo, dokud je žhavé. 286

Abweichung:

Kuj železo, dokud je horké. 10

Kuj železo, pokud je žhavé. 4

Kuj železo, dokud je teplé. 3

Kuj železo, dokud žhavé.

Kuj železo, dokud je vřelé.

Kuj železo, dokavaď je žhavé.

falsch beantwortet:

Kuj železo, dokud je mladé.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	9	2.8	2.8	2.8
falsch beantwortet	1	.3	.3	3.2
Standardvariante	286	90.5	90.5	93.7
Abweichung	20	6.3	6.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
96.8	94.9:98.8	97.8:96.2	94.8:99.0	96.0:95.5:99.0	94.1:97.3:100	97.1:95.2	97.0:93.5

47. Jeden nespravedlivý groš | sto jiných z kapsy vytáhne. Č 71, UK

keine Standardvariante

Abweichung:

Jeden nespravedlivý groš vyhání čtyři spravedlivé. 3

Jeden nespravedlivý groš sto z kapes vyhání.

Jeden nespravedlivý groš druhé z kapsy vyhání.
 Jeden nespravedlivý groš vyhání tisíce spravedlivých.
 Jeden nespravedlivý groš, sto spravedlivých pozbydeš.
 Jeden nespravedlivý groš vyhání sto spravedlivých.
 Jeden nespravedlivý groš vyhání sto spravedlivých z kapsy.
 Jeden nespravedlivý groš sto spravedlivých z kapsy vyhání.

falsch beantwortet:

Jeden nespravedlivý groš i světem dovede vládnout.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	305	96.5	96.5	96.5
falsch beantwortet	1	.3	.3	96.8
Abweichung	10	3.2	3.2	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
3.2	0.6:5.6	2.3:3.8	3.8:3.1	3.3:7.5:0.0	4.4:2.7:1.4	2.9:4.8	3.0:4.3

48. Jeden za osmnáct | a druhý bez dvou za dvacet. Č 755, UK

Standardvariante:

Jeden za osmnáct, druhý bez dvou za dvacet. 220

Abweichung:

Jeden za osmnáct, druhý za dvacet bez dvou. 48

Jeden za osmnáct a druhý bez dvou za dvacet. 9

Jeden za osmnáct rovná se dvacet bez dvou.

Verkürzung:

Jeden za osmnáct, druhý za dvacet. 23

Jeden za osmnáct, jeden za dvacet. 2

Jeden za osmnáct, druhý bez dvou za. (sic!)

falsch beantwortet:

Jeden za osmnáct druhý.

Jeden za osmnáct, dva za deset.

Jeden za osmnáct, druhý za patnáct.

Jeden za osmnáct, všichni za jednoho.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	9	2.8	2.8	2.8
falsch beantwortet	4	1.3	1.3	4.1
Standardvariante	220	69.6	69.6	73.7
Abweichung	57	18.0	18.0	91.8
Verkürzung	26	8.2	8.2	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
95.9	96.2:95.6	94.0:97.3	94.9:95.9	98.0:94.0:93.9	97.1:94.5:94.4	96.0:95.2	96.6:91.3

49. Jedna ovce prašivá | celé stádo nakazí. Č2/15

Standardvariante:

Jedna ovce prašivá nakazí celé stádo. 13

Abweichung:

Jedna ovce prašivá celé stádo nakazí. 5

Jedna ovce prašivá stádo nakazí. 3

Jedna ovce prašivá, prašivé celé stádo. 3

Jedna ovce prašivá všechny nakazí.

Jedna ovce prašivá může nakazit celé stádo.

Jedna ovce prašivá, zkažené celé stádo.

Jedna ovce nakazí sto zdravých.

kein/anderes Bild:

Jedna ovce prašivá hodně škody nadělá. 2

Negation:

Jedna ovce prašivá mnoha zla nedělá.

neues Sprichwort:

Jedna ovce prašivá stádo nedělá. 7

falsch beantwortet:

Jedna ovce prašivá, druhá čistá. 2

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	276	87.3	87.3	87.3
falsch beantwortet	2	.6	.6	88.0
Standardvariante	13	4.1	4.1	92.1
Abweichung	15	4.7	4.7	96.8
kein/anderes Bild	2	.6	.6	97.5
Negation	1	.3	.3	97.8
zweite Variante	7	2.2	2.2	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
9.8	7.7:11.9	9.1:10.4	9.0:12.4	7.3:13.4:11.2	10.3:12.3:7.0	9.5:11.9	9.8:10.9

für *neues Sprichwort*:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
2.2	2.6:1.9	3.0:1.6	2.6:2.1	2.6:1.5:2.0	0.7:1.4:1.4	2.6:6.6	1.3:0.0

50. Jedna vlaštovka | jaro nedělá.

Standardvariante:

Jedna vlaštovka jaro nedělá. 252

Abweichung:

Jedna vlaštovka léto nedělá. 3

Jedna vlaštovka ještě jaro nedělá. 2

Jedna vlaštovka jaro neudělá. 2

Jedna vlaštovka nedělá jaro.

Jedna vlaštovka jaro nepřináší.

Jedna vlaštovka jara nenadělá.

falsch beantwortet:

Jedna vlaštovka sama neodletí.

Jedna vlaštovka není celé hejno.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	52	16.5	16.5	16.5
falsch beantwortet	2	.6	.6	17.1
Standardvariante	252	79.7	79.7	96.8
Abweichung	10	3.2	3.2	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
82.9	73.7:91.9	82.0:83.6	73.1:94.8	80.1:82.1:87.8	79.4:83.6:83.1	83.6:78.6	82.1:78.3

Jedna vlaštovička jaro nedělá.

B17

51. Jednou ranou | dub nepadne.

Č2/40

Standardvariante:

Jednou ranou dvě mouchy. 58

Abweichung:

Jednou ranou sedm zabil. 14

Jednou ranou dvě mouchy zabil. 12

Jednou ranou sedm much. 4

Jednou ranou zabil dvě mouchy. 4

Jednou ranou dvě mouchy zabít. 4

Jednou ranou tři mouchy. 4

Jednou ranou dvě mouchy zabít. 3

Jednou ranou devět zabil. 3

Jednou ranou zabít dvě mouchy. 3

Jednou ranou sedm zabil. 3

Jednou ranou dvě mouchy zabiješ. 3

Dvě mouchy jednou ranou. 2

Jednou ranou sedm much zabil. 2

Jednou ranou zabil sedm much. 2

Jednou ranou třista zabil. 2

Jednou ranou dvě muchy. 2

Jednou ranou deset much zabil. 2

Dvě mouchy jednou ranou. 2

Jednou ranou tři mouchy zabil. 2

Jednou ranou trefil dvě mouchy. 2

Jednou ranou deset zabil. 2

Zabil dvě mouchy jednou ranou.
 Zabít dvě mouchy jednou ránou.
 Jednou ranou dva. (sic!)
 Jednou ranou mouchu zabil.
 Jednou ranou dvě mouchy trefil.
 Jednou ranou sto much.
 Jednou ranou tři muchy.
 Jednou ranou dvě mouchy zabíš.
 Jednou ranou sedm much zabíš.
 Dostal dvě mouchy jednou ranou.
 Jednou ranou sedm.
 Jednou ranou tři mouchy zabiješ.
 Jednou ranou sedm blech.
 Jednou ranou zabít tři mouchy.
 Jednou ranou dvě zabil.
 Jednou ranou devět much.
 Jednou ranou sedm much zabil.

Negation:

Jednou ranou deset much nezabiješ.
 Jednou ranou dvě mouchy nezabiješ.

neues Sprichwort:

Jednou ranou dub nepadne. 2
 Jednou ranou strom nepadne.
 Jednou ranou vola nezabiješ.
 Jednou ranou i vola zabiješ.
 Jednou ranou vola srazí.

falsch beantwortet:

Jednou ranou všechno srazí.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	159	50.3	50.3	50.3
falsch beantwortet	1	.3	.3	50.6
Standardvariante	58	18.4	18.4	69.0
Abweichung	90	28.5	28.5	97.5
Negation	2	.6	.6	98.1
zweite Variante	6	1.9	1.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
47.5	48.7:46.3	55.0:42.1	47.4:43.3	51.7:44.8:42.9	50.0:53.4:40.8	47.4:47.6	48.3:50.0

für *neues Sprichwort*:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
1.9	1.9:1.9	1.5:2.2	1.3:3.1	2.0:4.5:0.0	0.7:4.1:0.0	1.8:2.4	1.3:2.2

52. Jest věru věc těžká |, pěstí zabíti ježka. Č2/114

keine Standardvariante

Abweichung:

- | | |
|----------------------------------------------------------|---|
| Jest věru věc těžká, zabít holou rukou ježka. | 8 |
| Jest věru věc těžká, holou rukou chytit ježka. | 7 |
| Jest věru věc těžká, holou pěstí zabít ježka. | 5 |
| Jest věru věc těžká, chytit holou rukou ježka. | 4 |
| Jest věru věc těžká, zabít holou pěstí ježka. | 3 |
| Jest věru věc těžká, hladit proti srsti ježka. | 2 |
| Jest věru věc těžká, zabít holou prdelí ježka. | 2 |
| Jest věru věc těžká, holou prdelí zabít ježka. | |
| Jest věru věc těžká, pěstí zabíti ježka. | |
| Jest věru věc těžká, zabít pěstí ježka. | |
| Jest věru věc těžká, holou rukou hladit ježka. | |
| Jest věru věc těžká, když zabíješ holou rukou ježka. | |
| Jest věru věc těžká, sednout si s holým zadkem na ježka. | |
| Jest věru věc těžká, dlaní zabít ježka. | |
| Jest věru věc těžká, zabít holou dlaní ježka. | |
| Jest věru věc těžká, rukou zabít ježka. | |
| Jest věru věc těžká, chopit holou rukou ježka. | |
| Jest věru věc těžká, pohladiti ježka. | |
| Jest věru věc těžká, pohladit dlaní ježka. | |
| Jest věru věc těžká, zabít holou překou ježka. | |
| Jest věru věc těžká, holou rukou z díry ježka. | |
| Jest věru věc těžká, vzít do ruky ježka. | |
| Jest věru věc těžká, hladiti ježka. | |
| Jest věru věc těžká, držet v ruce ježka. | |
| Jest věru věc těžká, zabít zadnicí ježka. | |
| Jest věru věc těžká, poroditi ježka. | |

Jest věru věc těžká, sednout holou zadnicí na ježka.
 Jest věru věc těžká, odnaučiti píchat ježka.
 Jest věru věc těžká, proti ostnům hladit ježka.
 Jest věru věc těžká, holou pěstí srazit ježka.
 Jest věru věc těžká, zabít rukou ježka.
 Jest věru věc těžká, zabít pěstí ježka.
 Jest věru věc těžká, zabít holou řítí ježka.
 Jest věru věc těžká, sednout si holou prdelkou na ježka.

falsch beantwortet:

Jest věru věc těžká, býti panský myslivec.
 Jest věru věc těžká, učit se moudrým býti.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	256	81.0	81.0	81.0
falsch beantwortet	2	.6	.6	81.6
Abweichung	58	18.4	18.4	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
18.4	10.3:26.2	21.1:16.4	15.4:19.6	20.5:11.9:19.4	21.3:12.3:19.7	19.7:9.5	20.9:8.7

53. Kam čert nemůže, | tam nastrčí bábu.

Standardvariante:

Kam čert nemůže, nastrčí bábu. 85

Abweichung:

Kam čert nemůže, nastrčí ženskou. 56

Kam čert nemůže, tam nastrčí bábu. 48

Kam čert nemůže, tam nastrčí ženskou. 21

Kam čert nemůže, tam pošle ženskou. 14

Kam čert nemůže, pošle ženskou. 11

Kam čert nemůže, pošle bábu. 8

Kam nemůže čert, tam strčí bábu. 7

Kam nemůže čert, tam strčí ženskou. 7

Kam čert nemůže, tam pošle bábu. 5

Kam čert nemůže, nastrčí ženu.	3
Kam čert nemůže, pošle ženu.	2
Kam čert nemůže, tam pošle starou bábu.	2
Kam čert nemůže, strčí ženskou.	2
Kam čert nemůže, tam nastrčí Káču.	2
Kam čert nemůže, bábu nastrčí.	2
Kam čert nemůže, strčí bábu.	2
Kam čert nemůže, nastrčí starou bábu.	2
Kam čert nemůže, tam pošli ženu.	2
Kam čert nemůže, tam vleze ženská.	
Kam čert nemůže, postrčí bábu.	
Kam čert nemůže, tam babu nastrčí.	
Kam čert nemůže, tam postaví ženu.	
Kam čert nemůže, tam nasadí ženskou.	
Kam čert nemůže, tak tam pošle ženskou.	
Kam čert nemůže, nasadí ženskou.	
Kam čert nemůže, tam nastrčí starou bábu.	
Kam čert nemůže, tam pošle ženskó.	
Kam čert nemůže, strčí starou bábu.	
Kam čert nemůže, strčí ženu.	
Kam čert nemůže, tam může bába.	
Kam čert nemůže, nasadí bábu.	
Kam čert nemůže, tam je ženská.	
Kam čert nemůže, nastrčí Káču.	

kein/anderes Bild:

Kam čert nemůže, tam něco strčí.

falsch beantwortet:

Kam čert nemůže, pošle tebe.

Kam čert nemůže, nasadí ďábla.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	18	5.7	5.7	5.7
falsch beantwortet	2	.6	.6	6.3
Standardvariante	85	26.9	26.9	33.2
Abweichung	210	66.5	66.5	99.7
kein/anderes Bild	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
93.7	91.0:96.2	94.0:93.4	89.7:95.9	93.4:97.0:91.8	93.4:94.5:93.0	93.8:92.9	94.0:91.3

54. Kam strom ohýbáš, | tam roste. UK

Standardvariante:

Kam strom ohýbáš, tam roste. 45

Abweichung:

Kam strom ohýbáš, tam se ohne. 5

Kam strom ohýbáš, tam poroste. 4

Kam strom nemůže, tam se naklání. 2

Kam strom ohýbáš, tam se nahne. 2

Kam strom ohýbáš, na tu stranu roste. 2

Kam strom ohýbáš, tam ti roste.

Kam strom ohýbáš, tam strom roste.

Kam strom ohýbáš, tam si roste.

Kam strom ohýbáš, tam také roste.

Kam strom ohýbáš, tam se prohne.

Kam strom ohýbáš, tam taky roste.

falsch beantwortet:

Kam strom ohýbáš, takové máš ovoce.

Kam strom ohýbáš, na tu stranu se dej.

Kam strom ohýbáš, tam úroda padá.

Kam strom ohýbáš, tam ovoce padá.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	246	77.8	77.8	77.8
falsch beantwortet	4	1.3	1.3	79.1
Standardvariante	45	14.2	14.2	93.4
Abweichung	21	6.6	6.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
20.9	13.5:28.1	22.6:19.7	14.4:24.7	19.2:17.9:25.5	21.3:16.4:21.1	22.6:9.5	22.6:6.5

55. Kam nechodí slunce, | tam chodí lékař. Č 357*Standardvariante:*

Kam nechodí slunce, tam chodí lékař. 183

Abweichung:

Kam nechodí slunce, chodí lékař. 65

Kam nechodí slunce, tam chodí doktor. 13

Kam nechodí slunce, chodí doktor. 7

Kam nechodí slunce, chodí nemoc. 3

Kam nechodí slunce, tam chodí nemoc. 2

Kam nechodí slunce, tam musí lékař.

Kam nechodí slunce, tam chodí nemoce.

Kam nechodí slunce, tam chodí smrt.

Kam nechodí slunce, tam musí doktor.

falsch beantwortet:

Kam nechodí slunce, tam chodí měsíc spát.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	38	12.0	12.0	12.0
falsch beantwortet	1	.3	.3	12.3
Standardvariante	183	57.9	57.9	70.3
Abweichung	94	29.7	29.7	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
87.8	79.5:95.6	85.7:89.1	82.1:93.8	88.7:89.6:84.7	88.2:87.7:81.7	87.2:90.5	86.3:87.0

56. Kam šlápne bolševik, | tam sto let neroste tráva.*keine Standardvariante**Abweichung:*

Kam šlápne bolševik, tam sto let tráva neroste. 21

Kam šlápne bolševik, sto let tráva neroste. 20

Kam šlápne bolševik, sedm let tráva neroste. 17

Kam šlápne bolševik, tam tráva neroste. 12

Kam šlápne bolševik, tráva neroste. 9

Kam šlápne bolševik, tam sedm let tráva neroste.	8
Kam šlápne bolševik, tam čtyřicet let tráva neroste.	4
Kam šlápne bolševik, tráva sto let neroste.	3
Kam šlápne bolševik, tam ani tráva neroste.	3
Kam šlápne bolševik, tam sto let nic neroste.	2
Kam šlápne bolševik, tisíc let neroste tráva.	2
Kde šlápne bolševik, tam tisíc let tráva neroste.	2
Kam šlápne bolševik, tam deset let tráva neroste.	2
Kam šlápne bolševik, tam tráva sto let neroste.	2
Kam šlápne bolševik, tam neroste tráva.	2
Kam šlápne bolševik, sto let ani tráva neroste.	
Kam padne ruský hovno, sto let ani tráva neroste.	
Kam šlápne bolševik, neroste sedm roků tráva.	
Kam šlápne bolševik, tam tráva sedm roků neroste.	
Kam šlápne bolševik, sto let nic neroste.	
Kam šlápne bolševik, deset let nic neroste.	
Kam šlápne bolševik, tam sedm let nic neroste.	
Kam šlápne bolševik, tam dvacet let tráva neroste.	
Kde přejde rota vojáků, tam sedm let tráva neroste.	
Kde šlápne bolševik, dvacet let tráva neroste.	
Kam šlápne bolševik, dvacet let ani tráva neroste.	
Kde šlápne bolševik, čtyřicet dva let nic neroste.	
Kde šlápne bolševik, tam tráva neroste (nikdy).	
Kde šlápne bolševik, deset let tráva neroste.	
Kam šlápne bolševik, tam sto roků tráva neroste.	
Kudy projde rota vojáků, tam sto let tráva neroste.	
Kam šlápne bolševik, nic neroste.	
Kam šlápne bolševik, tisíc let roste vlastně nic.	
Kam šlápne bolševik, hodně let tráva neroste.	
Kam šlápne bolševik, deset let tráva neroste.	
Kam šlápne bolševik, tam už nikdy nic neporoste.	
Kam šlápne bolševik, tam čtyřicet let nic neroste.	
Kam slápne ten (ta), sedm let tráva neroste.	
Kam šlápne bolševik, sedm let ani tráva neroste.	
Kam šlápne bolševik, tam čtyřicet let tráva neroste.	
Kam šlápne bolševik, sto let tráva neroste.	
Kam šlápne bolševik, tam čtyřicet let ani tráva neroste.	
Kam šlápne bolševik, tam sto let tráva neporoste.	

falsch beantwortet:

Kam šlápne bolševik, tak je potopa.
 Kde šlápne bolševik, tam je totalita.
 Kam šlápne bolševik, začne jaro.
 Kam šlápneš, sedm let tráva neroste.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	175	55.4	55.4	55.4
falsch beantwortet	4	1.3	1.3	56.6
Abweichung	137	43.4	43.4	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
43.4	45.5:41.3	52.7:36.6	46.2:45.4	37.7:43.3:52.0	38.2:50.7:45.1	45.3:31.0	43.6:41.3

57. Kam vítr, | tam plášť. Č 57,191

Standardvariante:

Kam vítr, tam plášť. 294

Abweichung:

Kam vítr, tam plachta.

Kam vítr fouká, tam plášť.

neues Sprichwort:

Kam vítr, tam pláč. 4

falsch beantwortet:

Kam vítr, tam déšť.

Kam vítr, tam vlasy.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	14	4.4	4.4	4.4
falsch beantwortet	2	.6	.6	5.1
Standardvariante	294	93.0	93.0	98.1
Abweichung	2	.6	.6	98.7
zweite Variante	4	1.3	1.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
93.7	91.7:95.6	94.8:95.1	87.2:97.9	93.4:92.5:94.9	90.4:94.5:95.8	93.8:92.9	93.2:91.3

für neues Sprichwort:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
1.3	1.3:1.3	3.0:0.0	2.6:0.0	2.0:0.0:1.0	2.2:0.0:1.4	1.1:2.4	1.3:2.2

58. Kámen často se hýbajcí | neobroste. Č2/124

keine Standardvariante

Abweichung:

Kámen často se hýbajcí mechem neobroste.

Kámen často se hýbajcí nezarůstá mechem.

falsch beantwortet:

Kámen často se hýbajcí strhne lavinu.

Kámen často se hýbajcí se také utrhne.

Když cihla nedrží, tak spadne sama.

Kámen často se hýbajcí může spadnout.

Kámen často se hýbajcí rád padá.

Kámen často se hýbajcí porolí. (sic!)

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	308	97.5	97.5	97.5
falsch beantwortet	6	1.9	1.9	99.4
Standardvariante	1	.3	.3	99.7
Abweichung	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
0.6	0.6:0.6	0.0:1.1	0.0:0.0	0.0:0.0:2.0	0.0:1.4:1.4	0.7:0.0	0.9:0.0

59. Kapky vody | i kámen prorazí.

keine Standardvariante

Abweichung:

- Kapky vody i kámen obrousí. 2
- Kapky vody i kámen prorazí.
- Kapky vody vyhloubí i kámen.
- Kapka po kapce i kámen probije.
- Kapky vody i kámen rozpustí.
- Kapky vody i kámen proráží.
- Kapky vody skálu naruší.
- Kapky vody rozdrťí kámen.
- Kapky vody i skálu prorazí.
- Kapky vody v kameni díru udělají.
- Kapky vody i skálu rozeberou.
- Kapky vody žulu vyhloubí.
- Kapky vody i skálu rozdrťí.
- Kapky vody kámen prorazí.

falsch beantwortet:

- Kapky vody k kapce je celé moře.
- Kapky vody moře nedělá.
- Kapky vody dělají moře.
- Kapky vody studnu naplní.
- Kapky vody v moři.
- Kapky vody tvoří moře.
- Kapky vody jsou i v suchu milě.
- Kapky vody pouští nene(...). (unleserlich)
- Kapky vody se v moři ztratí.
- Kapky vody rosa v trávě.
- Kapky vody stačí.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	289	91.5	91.5	91.5
falsch beantwortet	12	3.8	3.8	95.3
Abweichung	15	4.7	4.7	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
4.7	3.2:6.3	6.0:3.8	1.3:10.3	4.0:3.0:7.1	2.9:8.2:5.6	4.4:7.1	4.3:8.7

60. Kapři nevypustí | rybník. UK*Standardvariante:*

Kapři nevypustí rybník. 12

Abweichung:

Kapři nevypustí vlastní rybník. 4

Kapři nevypustí sami sobě rybník. 3

Kapři nevypustí svůj rybník. 2

falsch beantwortet:

Kapři nevypustí duši. 2

Kapři nevypustí ze sebe duši.

Kapři nevypustí slova jednoho.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	291	92.1	92.1	92.1
falsch beantwortet	4	1.3	1.3	93.4
Standardvariante	12	3.8	3.8	97.2
Abweichung	9	2.8	2.8	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
6.6	6.4:6.9	9.1:4.9	3.8:11.3	5.3:3.0:11.2	5.1:5.5:11.3	6.6:7.1	6.4:8.7

61. Každá bouřka | vždycky pročistí vzduch. UK*keine Standardvariante**Abweichung:*

Každá bouřka jednou skončí. 11

Každá bouřka se přežene. 7

Každá bouřka jednou přejde. 5

Každá bouřka přejde. 4

Každá bouřka skončí. 2

Každá bouřka něco přinese. 2

Každá bouřka časem přejde. 2

Každá bouřka přestane.
 Každá bouřka se jednou přežene.
 Každá bouřka má svůj konec.
 Každá bouřka není stálá.
 Každá bouřka brzy přejde.

neues Sprichwort:

Každá bouřka pročistí vzduch. 3
 Každá bouřka nebe vyčistí. 2
 Každá bouřka čistí vzduch.
 Každá bouřka něco smete.
 Každá bouřka odhání mraky.
 Každá bouřka přináší jasno.
 Každá bouřka vyčistí ovzduší.
 Každá bouřka vyčistí vzduch.
 Každá bouřka vyčistí oblohu.
 Každá bouřka ovzduší vyčistí.
 Každá bouřka končí vyjasněním.
 Každá bouřka vzduch vyčistí.
 Každá bouřka sluncem končí.
 Každá bouřka vzduch pročistí.
 Každá bouřka nebe čistí.

falsch beantwortet:

Každá bouřka ustane. 2
 Každá bouřka je k něčemu dobrá. 2
 Každá bouřka přináší déšť.
 Každá bouřka nepřináší skázu.
 Každá bouřka jaro nedělá.
 Každá bouřka má svůj původ.
 Každá bouřka déšť nepřináší.
 Každá bouřka je provázená hromy.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	251	79.4	79.4	79.4
falsch beantwortet	10	3.2	3.2	82.6
Abweichung	37	11.7	11.7	94.3
zweite Variante	18	5.7	5.7	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
11.7	10.3:13.1	13.5:10.4	11.5:16.5	12.6:11.9:10.2	13.2:13.7:7.0	12.8:4.8	13.2:4.3

für *neues Sprichwort*:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
5.7	5.8:5.6	5.3:6.0	7.7:3.1	7.3:3.0:5.1	6.6:4.1:2.8	5.1:9.5	5.1:4.3

62. Každá liška | chválí svůj ocas.

Standardvariante:

Každá liška chválí svůj ocas. 89

Abweichung:

Každá liška chválí svůj ohon. 30

Každá liška chválí svůj kožich. 7

Každá liška chválí svůj chvost. 5

Každá liška svůj ocas chválí. 2

Každá liška chválí vlastní ohon. 2

Každá liška chválí svůj vocas.

Každá liška chválí svou oháňku.

Každý liška chválí si svůj kožich.

Každá liška chválí vlastní ocas.

Každá liška chválí své zboží.

Každá liška chválí lišákovi ocas.

kein/anderes Bild:

Každá liška chválí sebe.

neues Sprichwort:

Každá liška chválí svoje doupě. 2

Každá liška chválí své doupě.

Každá liška chválí svoji noru.

Erweiterung, Verballhornung:

Každá liška chválí svůj ocas. Která ho nemá, říká, že je nejlíp bez něho.

Každá liška chválí svůj ocas, která ho nemá, říká, dobře bez něj.

Každá liška chválí svůj ocas a když ho nemá, říká, že je lepší bez něho.

falsch beantwortet:

Každá liška chválí, když jí ho tam vpálí.

Každá liška chválí svého zajíce.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	165	52.2	52.2	52.2
falsch beantwortet	2	.6	.6	52.8
Standardvariante	89	28.2	28.2	81.0
Abweichung	52	16.5	16.5	97.5
kein/anderes Bild	1	.3	.3	97.8
zweite Variante	4	1.3	1.3	99.1
Erweiterung	3	.9	.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
45.9	36.5:54.9	49.6:43.2	41.1:60.8	45.7:53.7:40.8	44.9:50.7:36.6	41.6:73.8	41.0:60.9

für *neues Sprichwort*:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
1.3	1.3:1.3	0.8:1.6	0.0:2.1	1.3:0.0:2.0	1.5:0.0:2.8	1.1:2.4	1.3:2.2

63. Každá písnička má | jednou konec. UK

Standardvariante:

Každá písnička má svůj konec. 120

Abweichung:

Každá písnička má konec. 32

Každá písnička má začátek a konec. 14

Každá písnička má jednou konec. 4

Každá písnička má svůj začátek i konec. 4

Každá písnička má také začátek a konec.

Každá písnička má konec a začátek.

Každá písnička má začátek.

Každá písnička má začátek i konec.

kein/anderes Bild:

Všechno má svůj konec.

neues Sprichwort:

Každá písnička má svou notu.

3

Každá písnička má svoji notu.

Každá písnička má notu.

Každá písnička má své noty.

Každá písnička má jinou notu.

falsch beantwortet:

Každá písnička má krásná slova.

Každá písnička má dvě sloky.

Každá písnička má svůj půvab.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	127	40.2	40.2	40.2
falsch beantwortet	3	.9	.9	41.1
Standardvariante	120	38.0	38.0	79.1
Abweichung	58	18.4	18.4	97.5
kein/anderes Bild	1	.3	.3	97.8
zweite Variante	7	2.2	2.2	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
56.6	46.8:66.3	56.4:56.8	55.2:69.1	60.9:64.2:44.9	62.5:57.5:39.4	55.5:64.3	56.0:52.2

für neues Sprichwort:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
2.2	1.3:3.1	0.0:3.8	1.3:0.0	2.0:1.5:3.1	1.5:0.0:4.2	2.6:0.0	2.1:0.0

64. Každé koště jest | hezké, když se ustrojí. UK*keine Standardvariante**falsch beantwortet:*

Každé koště dobře mete.	8
Každé koště jest dobře mete.	3
Každé koště je dobré, když je nové.	2
Každé koště mete, když je nové.	
Každé koště je jednou nové.	
Každé koště jest nové dobré.	
Každé nové koště dobře mete.	
Každé koště jest ometené.	
Každé koště jest dobré, dokud je nové.	
Každé koště jest k práci určeno.	
Každé koště jest nové a dobře mete.	
Každé koště se jednou omete.	
Nové koště dobře mete.	
Každé koště jest na metení.	
Každé koště jest dobře. (sic!)	

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	291	92.1	92.1	92.1
falsch beantwortet	25	7.9	7.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

$$\bar{x} = 0$$

65. Každý pták své hnízdo | chválí. Č2/275*neues Sprichwort:*

Každý pták své hnízdo má.	25
Každý pták své hnízdo chválí.	22
Každý pták své hnízdo staví.	15
Každý pták své hnízdo hlídá.	10
Každý pták své hnízdo chrání.	8
Každý pták své hnízdo najde.	2
Každý pták své hnízdo staví sám.	
Každý pták své hnízdo hájí.	
Každý pták své hnízdo si hledá.	

Každý pták své hnízdo slaví.
 Každý pták své hnízdo neopustí.
 Každý pták své hnízdo chválí, jen dudek do něho kálí.
 Každý pták své hnízdo neopouští.
 Každý pták své hnízdo jednou opustí.

falsch beantwortet:

Každý pták své hnízdo pozná. 2
 Každý pták své hnízdo skrývá.
 Každý pták své hnízdo čistí.
 Každý pták své hnízdo hrdlí.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	221	69.9	69.9	69.9
falsch beantwortet	5	1.6	1.6	71.5
zweite Variante	90	28.5	28.5	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

für neues Sprichwort:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
28.2	22.4:33.8	25.6:30.1	37.2:29.9	29.1:29.9:25.5	33.1:21.9:21.1	26.6:38.1	26.9:28.3

66. Každý pták tak zpívá, | jakž mu nos narostl. Č2/24

Standardvariante:

Každý pták tak zpívá, jak mu zobák narostl. 65

Abweichung:

Každý pták tak zpívá, jak mu zobák narostl. 54

Každý pták tak zpívá, jak mu narostl zobák. 2

Každý pták tak zpívá, jaký zobák mu narostl.

Každý pták tak zpívá svou píseň, jak mu zobák narostl.

kein/anderes Bild:

Každý pták tak zpívá, jak se naučil. 2

neues Sprichwort:

Každý pták tak zpívá, jak umí. 6

falsch beantwortet:

Každý pták tak zpívá svoji písničku.

Každý pták tak zpívá, jak cítí.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	183	57.9	57.9	57.9
falsch beantwortet	2	.6	.6	58.5
Standardvariante	65	20.6	20.6	79.1
Abweichung	58	18.4	18.4	97.5
kein/anderes Bild	2	.6	.6	98.1
zweite Variante	6	1.9	1.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
39.6	33.3:45.7	36.8:41.5	38.4:49.5	43.7:40.3:32.7	47.8:32.9:29.6	37.6:52.4	38.0:45.7

für neues Sprichwort:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
1.9	1.3:2.5	2.3:1.6	2.6:1.0	1.3:4.5:1.0	1.5:2.7:0.0	1.5:4.8	0.9:4.3

67. Každý ví nejlíp, | kde ho bota tlačí. UK

Standardvariante:

Každý ví nejlíp, kde ho bota tlačí. 70

Abweichung:

Každý ví nejlíp, kde ho tlačí bota. 9

Každý ví nejlíp, co ho bolí. 2

Každý ví nejlíp, kde jej bota tlačí.

Každý ví, kde ho bota tlačí.

Každý ví nejlíp, kde ho pata tlačí.

falsch beantwortet:

Každý ví nejlíp, co chce. 3

Každý ví nejlíp, co má druhý dělat. 2

Každý ví nejlíp, co může. 2

Každý ví nejlíp, co umí. 2

- Každý ví nejlíp, zač je toho loket. 2
 Každý ví nejlíp, co jeho jest. 2
 Každý ví nejlíp, co má udělat.
 Každý ví nejlíp, co mu chutná.
 Každý ví nejlíp, zač je v Pardubicích perník.
 Každý ví nejlíp, co dovede.
 Každý ví nejlíp, co potřebuje.
 Každý ví nejlíp, co má udělat druhý.
 Každý ví nejlíp, co mu sluší.
 Každý ví nejlíp, co mu slouží.
 Každý ví nejlíp, jaký je.
 Každý ví nejlíp, co zní.
 Každý ví nejlíp, co mu patří.
 Každý ví nejlíp, kam až může.
 Každý ví nejlíp, čeho dosáhne.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	206	65.2	65.2	65.2
falsch beantwortet	26	8.2	8.2	73.4
Standardvariante	70	22.2	22.2	95.6
Abweichung	14	4.4	4.4	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
26.6	17.3:35.6	24.9:27.9	29.5:34.0	29.8:26.9:21.4	28.7:27.4:25.4	27.0:23.8	28.2:23.9

68. Kde je pivovar, | tam netřeba pekaře. Č 176

keine Standardvariante

neues Sprichwort:

- Kde je pivovar, tam se dobře daří. 11
 Kde je pivovar, tam je sládek. 9
 Kde je pivovar, tam je pivo. 3
 Kde je pivovar, tam se pivo vaří. 3
 Kde je pivovar, tam je i sládek. 2
 Kde je pivovar, tam se dobře žije.

Kde je pivovar, je i sládek.
 Kde i pivovar, tam je sládek, ale taky pivovárek.
 Kde je pivovar, tam je sládek, tam je taky pivo.
 Kde se pivo vaří, tam se dobře daří.
 Kde je pivovar, tam je také sládek.

falsch beantwortet:

Kde se pivo vaří, tam se pivo dobře pije.
 Kde je pivovar, tam je i lihovar.
 Kde je pivovar, tam je mládek a kde je mládek, tam je stárek.
 Kde je pivovar, tam je hospoda.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	278	88.0	88.0	88.0
falsch beantwortet	4	1.3	1.3	89.2
zweite Variante	34	10.8	10.8	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

für neues Sprichwort:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
10.3	9.0:12.5	12.0:9.8	16.7:9.3	7.9:13.4:13.3	11.0:6.8:12.7	11.7:4.8	12.0:2.2

69. Kde nesvrbí, | nedrbej. Č 330, UK

keine Standardvariante

Abweichung:

Kde nesvrbí, neškrábej. 6
 Kde nesvrbí, neškrab. 5
 Kde nesvrbí, tam se neškrab. 4
 Kde nesvrbí, tam se nedrbe. 2
 Kde nesvrbí, tam neškrab. 2
 Kde nesvrbí, tam se nedrbej. 2
 Kde nesvrbí, tam se neškrabe. 2
 Kde nesvrbí, tak se nedrbe.

Kde nesvrbí, tam neškrábej.
 Kde nesvrbí, neškrábu.
 Koho svrbí, ať se poškrábe.
 Kde nesvrbí, nedrbej.
 Kde nesvrbí, tam nelechtá.
 Kde nesvrbí, tam se nedrbu.

Negation:

Kde nesvrbí, tam lehtá.
 Kde svrbí, tam se škrábe.

falsch beantwortet:

Kde nesvrbí, tam nepálí.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	283	89.6	89.6	89.6
falsch beantwortet	1	.3	.3	89.9
Abweichung	30	9.5	9.5	99.4
Negation	2	.6	.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
10.1	7.7:12.6	9.1:10.9	9.0:13.4	9.9:7.5:12.2	8.8:8.2:11.3	9.9:11.9	9.0:10.9

70. Kdo do vody upadne, | třeba trnu se chytí.*keine Standardvariante**Abweichung:*

Kdo do vody upadne, ten se namočí. 4
 Kdo do vody upadne, se namočí. 2
 Kdo do vody upadne, namočí se. 2
 Kdo do vody upadne, bývá mokrý. 2
 Kdo do vody upadne, je mokrý. 2
 Kdo do vody upadne, tak se zmáchá.
 Kdo do vody upadne, je mokrej.
 Kdo do vody upadne, tak se smáčí.
 Kdo do vody upadne, ten z ní suchý nevyleze.
 Kdo do vody upadne, nezůstane suchý.

Kdo do vody padne, tak se také omočí.
 Kdo do vody upadne, sám se namočí.
 Kdo do vody upadne, suchý nevyleze.
 Kdo do vody upadne, suchý nevstane.

falsch beantwortet:

Kdo do vody upadne, ten se zase zvedne.
 Kdo do vody upadne, ten se neuhodí.
 Kdo do vody upadne, musí plavat.
 Kdo do vody upadne, mnohdy již nevstane.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	291	92.1	92.1	92.1
falsch beantwortet	4	1.3	1.3	93.4
Abweichung	21	6.6	6.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
6.6	5.8:7.5	9.0:4.9	6.4:6.2	7.3:3.0:8.2	6.6:5.5:5.6	6.2:9.5	5.6:8.7

71. Kdo dřív do mlýna nese, | tomu dřív melou. Č 413, UK

Standardvariante:

Kdo dřív do mlýna nese, ten dřív mele. 23

Abweichung:

Kdo dřív do mlýna nese, ten dřív mele. 7
 Kdo dřív přijde, ten dřív mele. 6
 Kdo dřív do mlýna nese, dřív semele. 2
 Kdo dřív do mlýna nese, dřív mele. 2
 Kdo dřív do mlýna nese, ten dřív semele. 2
 Kdo dřív do mlýna nese, dřív z něho odnese.
 Kdo dřív do mlýna nese, ten dřív umele.
 Kdo dřív do mlýna nese, dřív mele.
 Kdo dřív do mlýna nese, ten je na řadě první.
 Kdo dřív do mlýna nese, dřív semele.
 Kdo dřív do mlýna nese, dřív pomele.

Kdo dříve do mlýna nese, ten dříve z mlýna odnáší.

Kdo dříve do mlýna nese, dřív odchází.

Kdo dříve do mlýna nese, ten spíš mele.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	265	83.9	83.9	83.9
Standardvariante	23	7.3	7.3	91.1
Abweichung	28	8.9	8.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
15.8	17.9:13.7	21.9:11.5	12.8:19.6	13.2:14.9:20.4	13.2:17.8:19.9	15.3:19.0	15.3:19.6

72. Kdo chce jádro jísti, | musí ořech rozlousknouti. Č2/40

keine Standardvariante

Abweichung:

- Kdo chce jádro jísti, musí ořech rozlousknout. 4
- Kdo chce jádro jísti, musí ořech rozloupnuti. (sic!) 3
- Kdo chce jádro jísti, musí pecku rozbít. 2
- Kdo chce jádro jísti, musí slupky svlíci. 2
- Kdo chce jádro jísti, musí slupku sloupnout.
- Kdo chce jádro jísti, musí ořech rozbít.
- Kdo chce jádro jísti, musí loupat slupky.
- Kdo chce jádro jísti, musí nejprve pecku rozlousknouti.
- Kdo chce jádro jísti, musí slupku rozlousknout.
- Kdo chce jádro jísti, musí skořápku bítí.
- Kdo chce jádro jísti, musí rozlousknout ořech.
- Kdo chce jádro jísti, musí rozbít ořech.
- Kdo chce jádro jísti, musí ořech rozlousknouti.
- Kdo chce jádro jísti, musí ho rozlousknout.
- Kdo chce jádro jísti, musí slupku oloupat.
- Kdo chce jádro jísti, musí slupku rozloupnout.
- Kdo chce jádro jísti, musí slupku rozbít.
- Kdo chce jádro jísti, musí loupat ořechy.

falsch beantwortet:

- Kdo chce jádro jísti, musí ořech míti.

Kdo chce jádro jísti, musí zrna sítí.
 Kdo chce jádro jísti, musí chleba péci.
 Kdo chce jádro jísti, musí brzy sítí.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	287	90.8	90.8	90.8
falsch beantwortet	4	1.3	1.3	92.1
Abweichung	25	7.9	7.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
7.9	8.3:7.5	7.5:8.2	6.4:14.4	7.9:6.0:9.2	8.1:6.8:8.5	7.7:9.5	7.7:8.7

73. Kdo chce s vlky | býti, musí s nimi výti. Č 52, UK

Standardvariante:

Kdo chce s vlky býti, musí s nimi výti. 101

Abweichung:

Kdo chce s vlky žíti, musí s nimi výti. 64
 Kdo chce s vlky jísti, musí s nimi výti. 13
 Kdo chce s vlky žít, musí s nimi výt. 12
 Kdo chce s vlky výti, musí s nimi býti. 13
 Kdo chce s vlky výti, musí s nimi jísti. 9
 Kdo chce s vlky být, musí s nimi výt. 6
 Kdo chce s vlky býti, musí s vlky výti. 4
 Kdo chce s vlky jít, musí s nimi výt. 4
 Kdo chce s vlky žíti, musí s nima výti. 3
 Kdo chce s vlky jísti, musí s nimi výti. 2
 Kdo chce s vlky výti, musí s nimi píti. 2
 Kdo chce s vlky jísti, musí s vlky výti. 2
 Kdo chce s vlky býti, musí s nima výti. 2
 Kdo chce s vlky jísti, musí s nimi žíti. 2
 Kdo chce s vlk výti, musí s nimi žíti. 2
 Kdo chce s vlky býti, musí s nimi žíti. 2
 Kdo chce s vlky jíst, musí s nimi výt. 2

Kdo chce s vlky výt, musí s nimi žít. 2
 Kdo chce s vlky výt, musí s nima být. 2
 Kdo chce s vlky žít, musí s nimi jít.
 Kdo chce s vlky jíst, musí s vlky výt.
 Kdo chce s vlky, musí s nimi jít.
 Kdo chce s vlky výt, musí vlkem být.
 Kdo chce s vlky žít, musí s nimi žít.
 Kdo chce s vlky pít, musí s vlky výt.
 Kdo chce s vlky žít, musí s nima výt.

Verkürzung:

Kdo chce s vlky výt. 2

falsch beantwortet:

Kdo chce s vlky výt, musí s nimi bdít.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	57	18.0	18.0	18.0
falsch beantwortet	1	.3	.3	18.4
Standardvariante	101	32.0	32.0	50.3
Abweichung	155	49.0	49.0	99.4
Verkürzung	2	.6	.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
81.3	71.8:90.6	85.0:78.7	76.9:88.7	80.8:83.6:80.6	78.7:82.2:81.7	80.7:85.7	79.9:82.6

74. Kdo jinému jámu | kopá, sám do ní padá. Č 28*Standardvariante:*

Kdo jinému jámu kopá, sám do ní padá. 234

Abweichung:

Kdo jinému jámu, sám do ní padá. (sic!) 31
 Kdo jinému jámu kope, sám do ní padá. 21
 Kdo jinému jámu kopá, sám do ní spadne. 8
 Kdo jinému jámu kopá, ten do ní padá. 7

Kdo jinému jámu kope, sám do ní spadne. 5
 Kdo jinému jámu, ten do ní padá.
 Kdo jinému jámu kopá, ten do ní sám padá.
 Kdo jinému jámu, ten sám do ní padá.
 Kdo jinému jámu kopá, moc se nadře.

Verkürzung:

Kdo jinému jámu kopá. 2

falsch beantwortet:

Kdo jinému jámu jámu, sám do ní sám.
 Kdo jinému jámu, sám do ní sám.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	2	.6	.6	.6
falsch beantwortet	2	.6	.6	1.3
Standardvariante	234	74.1	74.1	75.3
Abweichung	76	24.1	24.1	99.4
Verkürzung	2	.6	.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
98.7	99.4:98.2	99.2:98.4	97.4:100	98.7:97.0:100	97.8:98.6:100	98.5:100	98.3:100

75. Kdo lže, | ten krade. Č 328

Standardvariante:

Kdo lže, ten krade. 247

Abweichung:

Kdo lže, ten i krade. 30
 Kdo lže, do pekla se klouže. 3
 Kdo lže, ten taky krade. 4
 Kdo lže, do pekla klouže. 2
 Kdo lže, ten také krade.
 Kdo lže, i krade.

Erweiterung, Verballhornung:

- Kdo lže, ten krade, do pekla se hrabe. 8
 Kdo lže, ten i krade a do pekla se hrabe. 4
 Kdo lže, ten krade a může i zabít.
 Kdo lže, ten krade. A kdo krade, může aj zabít.
 Kdo lže, ten krade. Kdo krade, patří za mříže.
 Kdo lže, ten krade. Kdo krade, toho nemá nikdo rád.
 Kdo lže, ten krade, kdo krade, přijde na šibenici.
 Kdo lže, tak krade a do pekla se hrabe.
 Kdo lže, ten krade a do pekla se hrabe.

falsch beantwortet:

- Kdo lže, ten visí na šibenici.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	8	2.5	2.5	2.5
falsch beantwortet	1	.3	.3	2.8
Standardvariante	247	78.2	78.2	81.0
Abweichung	41	13.0	13.0	94.0
Erweiterung	19	6.0	6.0	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
97.2	98.1:96.3	100:95.1	94.9:96.9	97.4:94.0:99.0	97.1:95.9:100	97.1:97.6	97.4:97.8

76. Kdo má máslo na hlavě, | nesmí na slunce.

UK

*keine Standardvariante**Abweichung:*

- Kdo má máslo na hlavě, nesmí na slunce. 5
 Kdo má máslo na hlavě, ať nechodí na slunce. 2
 Kdo má máslo na hlavě, ať na slunce nechodí.
 Kdo má máslo na hlavě, ať je ve stínu.
 Kdo má máslo na hlavě, nemá chodit na slunce.
 Kdo má máslo na hlavě, ať neleze na sluníčko.

kein/anderes Bild:

- Kdo má máslo na hlavě, ať mlčí. 2
- Kdo má máslo na hlavě, ten se drží zpátky.
- Kdo má máslo na hlavě, ať nesundává klobouk.
- Kdo má máslo na hlavě, tak se schovává.
- Kdo má máslo na hlavě, musí mlčet.

falsch beantwortet:

- Kdo má máslo na hlavě, ten má mlíko na bradě. 2
- Má máslo na hlavě.
- Kdo má máslo na hlavě, ten nejvíc řve.
- Kdo má máslo na hlavě, ten má med v ústech.
- Kdo má máslo na hlavě, nemá ho na chlebě.
- Kdo má máslo na hlavě, dává si chleba pod klobouk.
- Kdo má máslo na hlavě, nekritizuje druhého.
- Kdo má máslo na hlavě, ten to na sobě nevidí.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	290	91.8	91.8	91.8
falsch beantwortet	9	2.8	2.8	94.6
Abweichung	11	3.5	3.5	98.1
kein/anderes Bild	6	1.9	1.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
5.4	1.9:8.7	3.8:6.6	2.6:7.2	6.6:6.0:3.1	8.1:4.1:2.8	4.4:11.9	4.7:10.9

77. Kdo na slunci chodí, | toho stín následuje. UK*keine Standardvariante**neues Sprichwort:*

- Kdo na slunce chodí, sám sobě škodí. 10

falsch beantwortet:

- Kdo na slunci chodí, ten nemarodí. 2
- Kdo na slunci chodí, spálí se.

Kdo na slunci chodí, kůže ho pálí.
Kdo na slunci chodí, chrlí úpal.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	301	95.3	95.3	95.3
falsch beantwortet	5	1.6	1.6	96.8
zweite Variante	10	3.2	3.2	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

für *neues Sprichwort*:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
2.8	1.9:3.8	1.5:3.8	2.6:1.0	4.0:1.5:2.0	3.7:1.4:2.8	3.3:0.0	3.4:0.0

78. Kdo řekne "A", | ať řekne taky "B". UK

Standardvariante:

Kdo řekne "A", musí říct i "B". 55

Abweichung:

Kdo řekne "A", musí říci i "B". 43

Kdo řekne "A", musí říci "B". 38

Kdo řekne "A", řekne i "B". 39

Kdo řekne "A", musí říct "B". 21

Kdo řekne "A", má říci i "B". 9

Kdo řekne "A", měl by říci i "B". 5

Kdo řekne "A", řekne také "B". 5

Kdo řekne "A", musí říct také "B". 4

Kdo řekne "A", má říct také "B". 4

Kdo řekne "A", musí říci také "B". 4

Kdo řekne "A", ten musí říct i "B". 2

Kdo řekne "A", měl by říct i "B". 2

Kdo řekne "A", řekne taky "B". 2

Kdo řekne "A", má také říci "B". 2

Kdo řekne "A", musí říci i "Z". 2

Kdo řekne "A", má říct i "B". 2

Kdo řekne "A", ať řekne i "B". 2

Kdo řekne "A", má říci "B". 2

- Kdo řekne "A", musí říci taky "B". 2
 Kdo řekne "A", má dodat "B".
 Kdo řekne "A", řekne "B".
 Kdo řekne "A", musí říci bé.
 Kdo řekne "A", má říci také zet.
 Kdo řekne "A", musí také říci "B".
 Kdo řekne "A", měl by říct i "Zet".
 Kdo řekne "A", má říci také "B".
 Kdo řekne "A", musí říct aj "B".
 Kdo řekne "A", tak musí říct i "B":
 Kdo řekne "A", poví i "B".
 Kdo řekne "A", má říci i "Z".
 Kdo řekne "A", ať řekne "B".

falsch beantwortet:

Kdo řekne "A", myslí "B".

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	58	18.4	18.4	18.4
falsch beantwortet	1	.3	.3	18.7
Standardvariante	55	17.4	17.4	36.1
Abweichung	202	63.9	63.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
81.3	78.8:83.8	83.5:79.8	71.8:90.7	80.8:83.6:80.6	80.1:82.2:81.7	80.7:85.7	81.6:78.3

79. Kdo s čím zachází, | s tím taky schází. Č 29, UK

Standardvariante:

Kdo s čím zachází, tím také schází. 138

Abweichung:

Kdo s čím zachází, s tím také schází. 37
 Kdo s čím zachází, tím i schází. 25
 Kdo s čím zachází, tím schází. 26
 Kdo s čím zachází, tím taky schází. 21
 Kdo s čím zachází, s tím schází. 16

Kdo s čím zachází, s tím taky schází.	13
Kdo s čím zachází, s tím i schází.	6
Kdo s čím zachází, tak také schází.	2
Kdo s čím zachází, ten tím i schází.	
Kdo s čím zachází, ten s tím schází.	
Kdo s čím zachází, s tím se také schází.	
Kdo s čím zachází, také s tím schází.	
Kdo s čím zachází, tak se s tím schází.	
Kdo s čím zachází, tak s tím schází.	
Kdo s čím zachází, tak i schází.	
Kdo s čím zachází, tam tím schází. (sic!)	
Kdo s čím zachází, s tím se pak schází.	
Kdo s čím zachází, s tím sám schází.	
Kdo s čím zachází, ten s tím schází.	

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	21	6.6	6.6	6.6
Standardvariante	138	43.7	43.7	50.3
Abweichung	157	49.7	49.7	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
93.4	89.1:97.5	93.2:93.4	89.7:97.9	94.0:92.5:92.6	94.1:90.4:91.5	93.1:95.2	92.3:93.5

80. Kdo s koho, | ten toho. Č2/57

Standardvariante:

Kdo s koho, ten s toho.

falsch beantwortet:

Kdo s koho, táže moc se dozví.

Kdo s koho, ten sám.

Kdo s koho se ukáže.

Kdo s koho bude dřív.

Kdo s toho silnější.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	310	98.1	98.1	98.1
falsch beantwortet	5	1.6	1.6	99.7
Standardvariante	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
0.3	0.0:0.6	0.8:0.0	0.0:1.0	0.7:0.0:0.0	0.7:0.0:0.0	0.4:0.0	0.4:0.0

81. Kdo se blátem obírá, | zamaže se. UK

Standardvariante:

Kdo se blátem obírá, ten se umaže. 9

Abweichung:

Kdo se blátem obírá, ten se umaže. 2

Kdo se blátem obírá, umaže se. 2

Kdo se blátem obírá, sám se umaže. 2

Kdo se blátem obírá, blátem se umaže. 2

Kdo se blátem obírá, zamaže se. 2

Kdo se blátem obírá, ten se s ním zamaže.

Kdo se blátem obírá, jen se zamaže.

Kdo se blátem obírá, tak se umaže.

Kdo se blátem obírá, smrdí.

Kdo se blátem obírá, ruce si špiní.

Kdo se blátem obírá, ten se zamaže.

Kdo se blátem obírá, od bláta se zamaže.

Kdo se blátem obírá, tak se jím i zamaže.

falsch beantwortet:

Čím víc se s hovnem mažeš, tím víc smrdí. 2

Kdo se blátem obírá, obyčejně v něm zůstane.

Kdo se blátem obírá, ten se bláta nebojí.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	285	90.2	90.2	90.2
falsch beantwortet	4	1.3	1.3	91.5
Standardvariante	9	2.8	2.8	94.3
Abweichung	18	5.7	5.7	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
8.5	5.1:11.9	11.3:6.6	8.9:13.4	4.0:10.3:14.3	8.1:8.2:12.7	8.4:9.5	9.8:6.5

82. Kdo se bojí, | nesmí do lesa. Č 593, UK

Standardvariante:

Kdo se bojí, nesmí do lesa. 303

Abweichung:

Kdo se bojí, ať nechodí do lesa. 2

Kdo se bojí, nejde do lesa.

neues Sprichwort:

Kdo se bojí, sere v síni. 4

falsch beantwortet:

Kdo se bojí, nesmí do žita.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	5	1.6	1.6	1.6
falsch beantwortet	1	.3	.3	1.9
Standardvariante	303	95.9	95.9	97.8
Abweichung	3	.9	.9	98.7
zweite Variante	4	1.3	1.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
96.8	98.1:95.7	95.5:97.8	94.9:98.0	95.4:98.5:98.0	96.3:98.6:97.2	96.7:97.6	96.6:100

für neues Sprichwort:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
1.3	1.3:1.3	2.3:0.5	2.6:1.0	2.0:0.0:1.0	0.7:1.4:2.8	1.5:0.0	1.7:0.0

83. Kdo v té díře sedá, | jiného tam hledá. UK

Standardvariante:

Kdo v té díře sedá, jiného tam hledá. 6

Abweichung:

Kdo v té díře sedá, druhého tam hledá.

Kdo v té díře sedá, jiného v ní hledá.

falsch beantwortet:

Kdo v té díře sedá, světlo nevidí.

Kdo v té díře sedá, sám do ní padá.

Kdo v té díře sedá, ten z ní nevyleze.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	305	96.5	96.5	96.5
falsch beantwortet	3	.9	.9	97.5
Standardvariante	6	1.9	1.9	99.4
Abweichung	2	.6	.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
2.5	0.0:5.1	4.5:1.1	2.6:5.2	2.0:4.5:2.0	2.9:2.7:1.4	1.8:7.1	1.7:6.5

84. Kdo výš vyleze, | tím níže dolů spadne. (Komenský) UK
keine Standardvariante
Abweichung:

Kdo výš vyleze, hlouběji spadne.	7
Kdo výš vyleze, ten níž spadne.	4
Kdo výš vyleze, z větší výšky spadne.	3
Kdo výš vyleze, ten hlouběji spadne.	3
Kdo výš vyleze, hlouběji padne.	2
Kdo výš vyleze, níž spadne.	2
Kdo výš vyleze, ten hlouběji padne.	2
Kdo výš vyleze, s větší výšky padá.	2
Kdo výš vyleze, ten níže padá.	
Kdo výš vyleze, hlouběji sletí.	
Kdo výš vyleze, hlouběji padá.	
Kdo výš vyleze, tím níže spadne.	
Kdo výš vyleze, ten níže dolů spadne.	
Kdo výš vyleze, ten tvrdě dopadne.	
Kdo výš vyleze, ten níže spadne.	
Kdo výš vyleze, rychleji spadne.	
Kdo výš vyleze, ten déle padá.	
Kdo výš vyleze, ten hloub spadne.	
Kdo výš vyleze, tím hlouběji spadne.	
Kdo výš vyleze, ten dřív spadne.	
Kdo výš vyleze, rychle spadne.	
Kdo výš vyleze, tím víc spadne.	
Kdo výš vyleze, brzo spadne.	

neues Sprichwort:

Kdo výš vyleze, dál vidí.	3
Kdo výš vyleze, víc uvidí.	2
Kdo výš vyleze, víc vidí.	2
Kdo výš vyleze, ten dál vidí.	
Kdo výš vyleze, ten líp vidí.	
Kdo výš vyleze, ten výš vidí.	
Kdo výš vyleze, ten více vidí.	
Kdo výš vyleze, výš vidí.	

falsch beantwortet:

Kdo výš vyleze, brzo zase sleze.
Kdo výš vyleze, taky brzy zleze.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	260	82.3	82.3	82.3
falsch beantwortet	4	1.3	1.3	83.5
Abweichung	40	12.7	12.7	96.2
zweite Variante	12	3.8	3.8	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
12.7	10.3:15.0	12.0:13.1	16.7:11.3	11.9:14.9:12.2	14.0:11.0:12.7	13.1:9.5	14.1:8.7

für neues Sprichwort:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
3.8	3.2:4.4	5.3:2.7	3.8:5.2	6.0:3.0:1.0	5.9:1.4:1.4:	2.9:9.5	2.6:8.7

85. Kdyby byly v prdeli ryby, | nemusely by bejt v rybníku. UK

Standardvariante:

Kdyby byly v prdeli ryby, nemusely by být rybníky. 80

Abweichung:

Kdyby byly v prdeli ryby, nebyly by v rybníce. 23

Kdyby byly v prdeli ryby, nebyly by rybníky. 20

Kdyby byly v prdeli ryby, nemusely by být v rybníce. 11

Kdyby byly v prdeli ryby, nebylo by třeba rybníka. 7

Kdyby byly v prdeli ryby, nemusely by býti rybníky. 5

Kdyby byly v prdeli ryby, nebylo by třeba rybníku. 5

Kdyby byly v prdeli ryby, nebyly by třeba rybníky. 4

Kdyby byly v prdeli ryby, nebyly by v potoce. 3

Kdyby byly v prdeli ryby, nemusely být rybníky. 3

Kdyby byly v prdeli ryby, nebyly by v rybníku. 3

Kdyby byly v prdeli ryby, nebyly by ve vodě. 2

Kdyby byly v prdeli ryby, tak by nemusely být rybníky. 2

Kdyby byly v prdeli ryby, nemusí být rybníky. 2

Kdyby byly v prdeli ryby, nemusely by bejt rybníky. 2

Kdyby byly v řiti ryby, nebylo by třeba rybníka.	2
Kdyby byly v prdeli ryby, nebylo by rybníka.	2
Kdyby byly v prdeli ryby, nepotřebovali bychom rybníky.	2
Kdyby byly v prdeli ryby, nemuselo by být rybníka.	2
Kdyby byly v prdeli ryby, nemusejí být rybníky.	2
Kdyby byly v prdeli ryby, nemusí být rybníky.	2
Kdyby byly v řekách ryby, nebylo by rybníků.	
Kdyby byly v prdeli ryby, nelovili bychom je v rybníce.	
Kdyby byly v prdeli ryby, nebyly by na ně rybníky.	
Kdyby kdyby bylo kdyby, nebyly by v řece ryby.	
Kdyby byly v prdeli ryby, nebyly by tam raci.	
Kdyby byly v potoce ryby, nebyly by tam raci.	
Kdyby byly v prdeli ryby, nebyly by potřeba rybníky.	
Kdyby byly v prdeli ryby, nebyli by rybníci.	
Kdyby byly v prdeli ryby, nebylo by třeba vody v rybníce.	
Kdyby byly v prdeli ryby, nemusely by být v potoce.	
Kdyby byly v prdeli ryby, nebyly by ryby v rybníce.	
Kdyby byly na stromech ryby, nemusely by být rybníky.	
Kdyby byly v prdeli ryby, nemusely by být v rybníku.	
Kdyby byly v prdeli ryby, nechodili by rybáři na ryby.	
Kdyby byly v prdeli ryby, tak by nebyly v potoce.	
Kdyby byly v prdeli ryby, nemuseli by být ani rybníky ani rybáři.	
Kdyby byly v prdeli ryby, nemusely by být ve vodě.	
Kdyby byly v prdeli ryby, tak by nebyly v rybníku.	
Kdyby byly v prdeli ryby, nemusely by býti rybníky a řeky.	

Erweiterung, Verballhornung:

Kdyby byly v prdeli ryby, sáhnul by si do prdele, vytáhnul bys kapříka.
 Kdyby byly v řiti ryby, netřeba rybník; sáhl by sis do prdele a vytáhl kapříka.
 Kdyby byly v prdeli (řiti) ryby, netřeba rybníka, sáhl by sis do prdele a vytáhl kapříka.
 Kdyby byly v prdeli ryby, nebylo by třeba rybníka, strčil bys prst do prdele, vytáhl bys kapříka.

neues Sprichwort:

Kdyby byly v prdeli ryby, nebyly by chyby. 5

falsch beantwortet:

Kdyby byly v prdeli ryby, to by byla sranda.
 Kdyby bylo hovno cukr, mohl by sis nasrat do kafe.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	102	32.3	32.3	32.3
falsch beantwortet	2	.6	.6	32.9
Standardvariante	80	25.3	25.3	58.2
Abweichung	123	38.9	38.9	97.2
zweite Variante	5	1.6	1.6	98.7
Erweiterung	4	1.3	1.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
65.5	61.5:69.4	76.0:57.9	70.2:56.7	69.5:58.2:64.3	70.6:63.0:60.6	67.2:54.8	66.2:65.2

für *neues Sprichwort*:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
1.6	0.6:2.5	2.3:1.1	1.3:3.1	2.0:0.0:2.0	2.2:0.0:2.8	1.8:0.0	2.1:0.0

86. Když dub padne, | ledakdos třísky sbírá. Č2/57, UK

keine Standardvariante

Abweichung:

Když dub padne, kdekdo třísky sbírá.

Když dub padne, lítají třísky.

falsch beantwortet:

Když dub padne, ozve se rána.

2

Když dub padne, země duní.

Když dub padne, udělá báb.

Když dub padne, již roste nový.

Když dub padne, spadnou žaludy.

Když dub padne, zem zachvěje.

Když dub padne, les zasténá.

Když dub padne, dělají se třísky.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	305	96.5	96.5	96.5
falsch beantwortet	9	2.8	2.8	99.4
Abweichung	2	.6	.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
0.6	0.0:1.2	0.0:1.1	0.0:2.1	0.0:1.5:1.0	0.0:1.4:1.4	0.4:2.4	0.4:2.2

87. Když kocour přijde, | myši v kout lezou.

keine Standardvariante

Abweichung:

- Když kocour přijde, myši utečou. 4
- Když kocour přijde, myši utkají. 3
- Když kocour přijde, myši zalezou. 2
- Když kocour přijde, myši zalézají do děr.
- Když kocour přijde, myši utkají.
- Když kocour přijde, všechny myši utečou.
- Když přijde kocour, zalezou myši.
- Když přijde kocour myši zalezou do díř.

falsch beantwortet:

- Když přijde kocour, kočka se třese.
- Když kocour přijde, kočky se sbíhají.
- Když kocour přijde, kočky mňoukají.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	299	94.6	94.6	94.6
falsch beantwortet	3	.9	.9	95.6
Abweichung	14	4.4	4.4	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
4.4	5.1:3.8	5.3:3.8	3.9:5.2	5.3:3.0:4.1	5.1:1.4:4.2	4.4:4.8	3.8:4.3

88. Když je hra v nejlepším, | přestaň. Č2/28

Standardvariante:

Když je hra v nejlepším, má se přestat. 102

Abweichung:

Když je hra v nejlepším, přestaň !	23
Když je hra v nejlepším, má se skončit.	14
Když je hra v nejlepším, je třeba přestat.	13
Když je hra v nejlepším, tak přestaň.	9
Když je hra v nejlepším, je nejlepší přestat.	9
Když je hra v nejlepším, tak přestat.	8
Když je hra v nejlepším, přestat.	6
Když je hra v nejlepším, je nejlépe přestat.	7
Když je hra v nejlepším, musí se přestat.	5
Když je hra v nejlepším, je dobré přestat.	5
Když je hra v nejlepším, tak se má přestat.	5
Když je hra v nejlepším, je dobře přestat.	5
Když je hra v nejlepším, má skončit.	4
V nejlepším se má přestat.	4
Když je hra v nejlepším, nejlépe přestat.	3
V nejlepším přestat.	3
Když je hra v nejlepším, má přestat.	3
Když je hra v nejlepším, je lépe přestat.	2
Když je hra v nejlepším, je lepší přestat.	2
Když je hra v nejlepším, nejlepší přestat.	2
Když je hra v nejlepším, musí přestat.	2
Když je hra v nejlepším, tak je dobré přestat.	2
Když je hra v nejlepším, má se odejít.	
Když je hra v nejlepším, je třeba končit.	
Když je hra v nejlepším, je třeba skončit.	
Když je hra v nejlepším, je nutno přestat.	
Když je hra v nejlepším, lépe přestat.	
Když je hra v nejlepším, mělo by se přestat.	
Když je hra v nejlepším, nutno přestat.	
Když je hra v nejlepším, třeba přestat.	
Když je hra v nejlepším, nesmíš přestat.	
Když je hra v nejlepším, má člověk přestat.	

Když je hra v nejlepším, nejlépe je přestat.

Když je hra v nejlepším, je nejlépe skončit.

Když je hra v nejlepším, nejlíp je skončit.

Když je hra v nejlepším, je nutné přestat.

Když je hra v nejlepším, musí skončit.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	63	19.9	19.9	19.9
Standardvariante	102	32.3	32.3	52.2
Abweichung	151	47.8	47.8	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
80.1	80.1:80.0	79.0:80.9	78.2:85.6	84.8:82.1:71.4	86.8:74.0:73.2	79.9:81.0	81.2:73.9

89. Když hrušky zrají, | tehdáž se česati (třásti) mají.

Č2/81

keine Standardvariante

neues Sprichwort:

Když hrušky zrají, padají.

3

Když hrušky zrají, tak padají.

Když hrušky zrají, tak se trhají.

falsch beantwortet:

Když hrušky zrají, tak sládnou.

Když hrušky zrají, létají vosy.

Když hrušky zrají, špačci se smějí.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	308	97.5	97.5	97.5
falsch beantwortet	3	.9	.9	98.4
zweite Variante	5	1.6	1.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

für neues Sprichwort:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
1.6	0.0:1.6	3.0:0.5	3.8:1.0	1.3:0.0:3.1	2.2:0.0:1.4	1.8:0.0	1.7:0.0

90. Když ptáčka lapají, | pěkně mu pískají. Č 57

Standardvariante:

Když ptáčka lapají, pěkně mu zpívají. 258

Abweichung:

Když ptáčka lapají, hezky mu zpívají. 26

Když ptáčka lapají, dobře mu zpívají. 13

Když ptáčka lapají, krásně mu zpívají. 8

Když ptáčka chytají, pěkně mu zpívají.

Když ptáčka lapají, sladce mu zpívají.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	9	2.8	2.8	2.8
Standardvariante	258	81.6	81.6	84.5
Abweichung	49	15.5	15.5	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
97.2	94.9:99.4	97.0:97.3	91.0:100	96.0:97.0:99.0	95.6:97.3:98.6	97.1:97.6	96.6:97.8

91. Když se kácí les, | létají třísky. UK

Standardvariante:

Když se kácí les, létají třísky. 123

Abweichung:

Když se kácí les, létají třísky. 52

Když se kácí les, padají třísky. 30

400

Když se kácí les, padají stromy.	13
Když se kácí les, třísky lítají.	6
Když se kácí les, tak létají třísky.	4
Když se kácí les, třísky létají.	3
Když se kácí les, odlétají třísky.	2
Když se kácí les, tak lítají třísky.	2
Když se kácí les, létají i třísky.	2
Když se kácí les, dělají se třísky.	
Když se štípe dříví, lítají třísky.	
Když se kácí les, třísky padají.	
Když se kácí les, musí létat třísky.	

falsch beantwortet:

Když se kácí les, umírají stromy.
Když se kácí les, příroda umírá.
Když se kácí les, pila se nevybírá.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	72	22.8	22.8	22.8
falsch beantwortet	3	.9	.9	23.7
Standardvariante	123	38.9	38.9	62.7
Abweichung	118	37.3	37.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
76.3	70.5:81.9	80.5:73.2	51.5:88.7	74.2:70.1:83.7	72.1:75.3:80.3	74.8:85.7	73.1:84.8

92. Kocour není doma, | myši mají pré.

Č 516

Standardvariante:

Kocour není doma, myši mají pré.	233
----------------------------------	-----

Abweichung:

Kocour není doma, myši mají rej.	9
Když kocour není doma, mají myši pré.	3
Kocour není doma, myši mají hody.	3
Kocour není doma, myši mají posvácení.	3

Kocour není doma, myšky mají pré. 2
 Kocour není doma a myši mají pré.
 Kocour není doma, myši mají ráj.
 Když kočka není doma, myši mají rej.
 Kocour není doma, myši mají rejd.
 Kocour není doma, myšky mají hod.
 Kocour není doma, bude pré.
 Kocour není doma, myši mají fré.
 Kocour není doma, myši mají svátek.
 Kocour není doma, myši mají bál.
 Kocour není doma, myši mají frej.
 Kocour není doma, myši mají rej.
 Kocour není doma, myši mají volno.
 Kocour není doma, myši užijí si.

neues Sprichwort:

Kocour není doma, kočky mají pré. 18
 Kocour není doma, kočka mají prejt.
 Kocour není doma, kočky mají rej.
 Kocour není doma, kotata mají pré.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	38	12.0	12.0	12.0
Standardvariante	233	73.7	73.7	85.8
Abweichung	22	7.0	7.0	92.7
kein/anderes Bild	2	.6	.6	93.4
zweite Variante	21	6.6	6.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
81.3	75.6:87.0	77.4:84.2	84.6:79.4	84.8:73.1:81.6	80.9:71.2:87.3	82.1:76.2	82.5:67.4

für *neues Sprichwort:*

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
6.6	5.8:7.5	7.5:6.0	2.6:11.3	6.0:9.0:6.1	6.6:11.0:4.2	6.6:7.1	6.4:10.9

Když kocour není doma, myši mají pré. B15

402

93. Komu se nelení, | tomu se zelení. Č 137, UK

Standardvariante:

Komu se nelení, tomu se zelení. 312

Abweichung:

Komu se nelení, tomu zelení. 3

falsch beantwortet:

Komu se nelení, tomu se nelení.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
falsch beantwortet	1	.3	.3	.3
Standardvariante	312	98.7	98.7	99.1
Abweichung	3	.9	.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
99.7	100:99.4	100:99.5	100:100	99.3:100:100	99.3:100:100	99.6:100	99.6:100

94. Kovářova kobylka | a ševcova žena chodí bosa.

Standardvariante:

Kovářova kobylka chodí bosa. 153

Abweichung:

Kovářova kobylka chodívá bosa. 7

Kovářova kobylka chodí často bosa. 5

Kovářova kobyla chodí bosa. 3

Kovářova kobylka chodí nejčastěji bosa. 2

Kovářova kobylka vždycky chodí bosa.

Kovářova kobyl(k)a chodí bosa.

Kovářova kobylka chodí většinou neobouvaná.

Kovářova kobylka vždycky kulhá.

Erweiterung, Verballhornung:

Kovářova kobylka a ševcova žena chodí bosa. 40

Kovářova kobylka a ševcova žena chodí bosy. 28

Kovářova kobylka, ševcova žena chodí bosa. 4

Kovářova kobyłka a ševcova holka chodí bosa.	3
Kovářova kobyłka a ševcova žena chodějí bosí. (sic!)	3
Kovářova kobyłka a ševcova žena chodějí bosy.	4
Kovářova kobyłka a ševcova žena chodí bosí. (sic!)	3
Kovářova kobyłka a ševcova žena chodí bosky.	3
Kovářova kobyłka, ševcova žena chodí bosy.	2
Kovářova kobyłka a ševcova žena bosky chodí.	2
Kovářova kobyłka a ševcova žena chodívají bosy.	
Kovářova kobyłka a ševcova žena obyčejně chodí bosa.	
Kovářova kobyłka a ševcova žena často chodí bosa.	
Kovářova kobyłka a ševcovy děti chodějí bosy.	

falsch beantwortet:

Kovářova kobyłka nejvíc kope.
 Kovářova kobyłka také kope.
 Kovářova kobyłka není doma.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	45	14.2	14.2	14.2
falsch beantwortet	3	.9	.9	15.2
Standardvariante	153	48.4	48.4	63.6
Abweichung	21	6.6	6.6	70.3
Erweiterung	94	29.7	29.7	100.0
insgesamt	316	100.0	100.00	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
84.8	76.9:92.5	82.7:86.3	80.8:89.7	87.4:85.1:80.6	85.3:83.6:84.5	85.4:81.0	86.3:76.1

95. Kráva zajíce | nedohoní. UK*Standardvariante:*

Kráva zajíce nedohoní. 97

Abweichung:

Kráva zajíce nedožene. 7
 Kráva zajíce nedoběhne. 4
 Kráva zajíce nepředhoní. 4

Kráva zajíce nechytí. 2
 Kráva zajíce neužene.
 Kráva zajíce nikdy nedohoní.

falsch beantwortet:

Kráva zajíce neporazí.
 Kráva zajíce nekopne.
 Kráva zajíce neplodí.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	197	62.3	62.3	62.3
falsch beantwortet	3	.9	.9	63.3
Standardvariante	97	30.7	30.7	94.0
Abweichung	19	6.0	6.0	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
36.7	27.6:45.7	40.6:33.9	39.7:36.1	45.0:25.4:31.6	48.5:30.1:21.1	36.9:35.7	37.2:34.8

96. Krev | není voda. Č 365(Č434)

Standardvariante:

Krev není voda. 70

Abweichung:

Krev je silnější než voda. 3

falsch beantwortet:

Krev z cizího neteče. 41
 Krev se nezapře. 4
 Krev a mlíko. 3
 Krev není mléko. 3
 Krev a mléko. 2
 Krev za krev, zub za zub. 2
 Krev nezapře se.
 Krev se mu v žilách pění.

Krev nejdražší poklad člověka.

Krev je řeka života.

Krev má každý červenou.

Krev neteče z cizího.

Krev se nedořeže. (sic!)

Krev je život.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	180	57.0	57.0	57.0
falsch beantwortet	63	19.9	19.9	76.9
Standardvariante	70	22.2	22.2	99.1
Abweichung	3	.9	.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
23.1	12.8:33.2	19.5:25.7	21.8:25.8	19.9:22.4:28.6	22.1:24.7:22.5	24.8:11.9	25.2:10.9

97. Kuře chce být | chytřejší než slepice. Č2/68

Standardvariante:

Kuře chce být chytřejší než slepice. 30

Abweichung:

Kuře chce být slepicí. 17

Kuře chce být moudřejší než slepice. 9

Kuře chce být chytřejší slepice. 5

Kuře chce být slepice. 2

Kuře chce být moudřejší slepice. 2

Kuře chce být moudřejší než-li slepice.

Kuře chce být větší než slepice.

neues Sprichwort:

Kuře chce být kohoutem. 3

falsch beantwortet:

Kuře chce být mezi kuřaty.

Kuře chce být orlem.

Kuře chce být taky živo.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	243	76.9	76.9	76.9
falsch beantwortet	3	.9	.9	77.8
Standardvariante	30	9.5	9.5	87.3
Abweichung	37	11.7	11.7	99.1
zweite Variante	3	.9	.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
21.2	19.9:22.5	17.3:24.0	19.2:26.8	21.9:23.9:18.4	25.0:20.5:9.9	20.4:26.2	19.2:23.9

für neues Sprichwort:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
0.9	0.6:1.3	0.8:1.1	1.3:1.0	1.3:0.0:1.0	1.5:0.0:1.4	1.1:0.0	1.3:0.0

98. Láska k poli krmí voly, | láska k voli krmí sedláka.

keine Standardvariante

Abweichung:

Láska k poli krmí voly, živí sedláka.

falsch beantwortet:

Láska k poli krmí voly dobrý sedlák.

Láska k poli krmí voly a dělá mozoly.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	313	99.1	99.1	99.1
falsch beantwortet	2	.6	.6	99.7
Abweichung	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
0.3	0.6:0.0	0.8:0.0	1.3:0.0	0.7:0.0:0.0	0.0:0.0:0.0	0.4:0.0	0.0:0.0

99. Láska prochází | žaludkem.

Standardvariante:

Láska prochází žaludkem. 301

Abweichung:

Láska prochází i žaludkem. 3

Láska prochází celým tělem.

Láska prochází přes žaludek.

Láska prochází k ženě žaludkem.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	9	2.8	2.8	2.8
Standardvariante	301	95.3	95.3	98.1
Abweichung	6	1.9	1.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
97.2	96.8:97.5	95.5:98.4	96.2:97.9	97.4:97.0:96.9	97.1:97.3:95.8	97.4:95.3	97.0:95.7

100. Lepší blízký soused | než daleký přítel.

Standardvariante:

Lepší blízký soused než vzdálený příbuzný. 19

Abweichung:

Lepší blízký soused než daleký příbuzný. 5

Lepší blízký soused než vzdálený přítel. 2

Lepší blízký soused nežli přímý příbuzný. 2

Lepší blízký soused než dobrý příbuzný.

Lepší blízký soused nežli vlastní příbuzný.

Lepší blízký soused než daleký přítel.

Lepší blízký soused než vlastní bratr.

Lepší blízky soused než špatný příbuzný.
Lepší blízky soused než příbuzný.

falsch beantwortet:

Lepší blízky soused se bližší příbuzení. 2
Lepší blízky soused než pytel zlata. 2
Lepší blízky soused než košile.
Lepší blízky soused než nepřítel daleko.
Lepší blízky soused než tchyně v baráku.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	275	87.0	87.0	87.0
falsch beantwortet	7	2.2	2.2	89.2
Standardvariante	19	6.0	6.0	95.3
Abweichung	15	4.7	4.7	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
10.8	9.0:12.5	12.1:9.8	12.8:8.2	13.2:11.9:6.1	14.0:8.2:7.0	11.3:7.1	11.5:6.5

101. Lepší doma krajíc chleba, | než v cizině kráva celá.*keine Standardvariante**Abweichung:*

Lepší doma krajíc chleba, než v cizině kráva celá.	10
Lepší doma krajíc chleba, než v cizině koláč.	10
Lepší doma krajíc chleba, nežli v cizině pečeně.	3
Lepší doma krajíc chleba, než v cizině koláče.	2
Lepší doma krajíc chleba, než v cizině kus masa.	2
Lepší doma krajíc chleba, než v cizině plná mísa.	2
Lepší doma krajíc chleba, než v cizině bochník chleba.	
Lepší doma krajíc chleba, než v cizině prostřený stůl.	
Lepší doma krajíc chleba, než ve světě maso.	
Lepší doma krajíc chleba, než ve světě kus masa.	
Lepší doma krajíc chleba, než v cizině skýva celá.	
Lepší doma krajíc chleba, než u cizího maso.	
Lepší doma krajíc chleba, než venku koláče.	
Lepší doma krajíc chleba, než v cizině poplužní dvůr.	
Lepší doma krajíc chleba, než v cizině husa celá.	
Lepší doma krajíc chleba, než v cizině hostina.	
Lepší doma krajíc chleba, nežli jinde pečeně.	
Lepší doma krajíc chleba, než v cizině málo.	
Lepší doma krajíc chleba, než u cizích buchta.	
Lepší doma krajíc chleba, než v cizině kráva.	
Lepší doma krajíc chleba, než maso v cizině.	
Lepší doma krajíc chleba, než u souseda koláč.	
Lepší doma krajíc chleba, nežli maso u souseda.	
Lepší doma krajíc chleba, než v cizině pečená husa.	
Lepší doma krajíc chleba, než v cizině maso.	

falsch beantwortet:

- Lepší doma krajíc chleba, než vrabec na střeše.
 Lepší doma krajíc chleba, než v cizině zlatá hrouda.
 Lepší doma krajíc chleba, než žito na poli.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	265	83.9	83.9	83.9
falsch beantwortet	3	.9	.9	84.8
Abweichung	48	15.2	15.2	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
15.2	7.7:22.5	13.5:16.:	20.5:11.3	16.6:17.9:11.2	17.6:11.0:11.3	15.3:14.3	14.5:13.0

102. Lepší hrst pravdy, | než pytel naděje. Č 311

Standardvariante:

Lepší hrst pravdy, než pytel lži. 18

Abweichung:

Lepší hrst pravdy, než kopa lži. 8

Lepší hrst pravdy, nežli kopa lži. 5

Lepší hrst pravdy, než špetka lži. 3

Lepší hrst pravdy, než fůra lži. 2

Lepší hrst pravdy, nežli pytel lži. 2

Lepší hrst pravdy, než kopec lži. 2

Lepší hrst pravdy, než nůše lží. 2

Lepší hrst pravdy, než hmec lži.

Lepší hrst pravdy, než mísa lži.

Lepší hrst pravdy, nežli plná ruka lži.

Lepší hrst pravdy, než nůši lži.

Lepší hrst pravdy, než hromada lži.

Lepší hrst pravdy, nežli krásná lež.

Lepší hrst pravdy, než hora lži.

Lepší hrst pravdy, než koš lži.

Lepší hrst pravdy, nežli plné kapsy lži.

neues Sprichwort:

Lepší hrst jistoty než pytel naděje.

Lepší hrst pravdy, než pytel naděje.

falsch beantwortet:

Lepší hrst pravdy, než hromada hnoje.

Lepší hrst pravdy, než plná nůše.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	261	82.6	82.6	82.6
falsch beantwortet	2	.6	.6	83.2
Standardvariante	18	5.7	5.7	88.9
Abweichung	33	10.4	10.4	99.4
zweite Variante	2	.6	.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
16.1	16.7:16.9	15.1:16.9	14.1:21.6	15.9:16.4:16.3	17.6:13.7:14.1	16.1:16.7	16.2:13.0

für *neues Sprichwort*:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
0.6	0.0:1.3	0.8:0.5	0.0:1.0	0.7:1.5:0.0	0.7:1.4:0.0	0.4:2.4	0.4:2.2

103. Lepší vrabec | v hrsti, než holub na střeše. Č 310, UK

Standardvariante:

Lepší vrabec v hrsti, než holub na střeše. 174

Abweichung:

Lepší vrabec v hrsti, nežli holub na střeše. 81

Lepší vrabec v dlani, než holub na střeše.

Lepší vrabec v kapse, než holub na střeše.

Lepší vrabec v hrsti, než holub na báni.

Lepší vrabec v ruce, než holub na střeše.

Lepší vrabec v hrsti, než vrabec na střeše.

Lepší vrabec v hrsti, než holub na světě.

Lepší vrabec nežli holuba na střeše. (sic!)

Verkürzung:

Lepší vrabec v hrsti než na střeše. 9

Lepší vrabec v hrsti, nežli na střeše. 2

Lepší vrabec v hrsti. 2

Lepší vrabec na střeše. 2

Lepší vrabec v kapse, než na střeše.

Lepší vrabec, než holub na střeše.

Lepší vrabec v hrsti, než na stromě.

Negation:

Lepší vrabec na střeše, nežli holub v hrsti. 8

Lepší vrabec na střeše, než holub v hrsti. 3

Lepší vrabec na střeše, nežli v hrsti.

Lepší vrabec na střeše, než vrabec v hrsti.

falsch beantwortet:

Lepší vrabec v hrsti, nežli oheň na střeše.

Lepší vrabec na střeše, než oheň ve stodole.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	22	7.0	7.0	7.0
falsch beantwortet	1	.3	.3	7.3
Standardvariante	174	55.1	55.1	62.3
Abweichung	87	27.6	27.6	89.9
Verkürzung	19	6.0	6.0	95.9
Negation	13	4.1	4.1	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
92.7	89.1:96.3	93.2:92.3	89.7:96.9	90.1:94.0:95.6	91.2:93.2:95.8	93.8:85.7	94.4:84.8

104. Lež má | krátké nohy, daleko neujde. Č 85

Standardvariante:

Lež má krátké nohy. 263

Erweiterung, Verballhornung:

Lež má krátké nohy, daleko nedojde. 16

Lež má krátké nohy, daleko neujde. 10

Lež má krátké nohy a daleko nedojde. 8

Lež má krátké nohy a daleko neuteče. 4

- Lež má krátké nohy a daleko neujde. 3
 Lež má krátké nohy, daleko neuteče. 2
 Lež má krátké nohy (ale umí s nima rychle mrskat).
 Lež má krátké nohy, daleko nedoběhne.
 Lež má krátké nohy, daleko neuběhne.
 Lež má krátké nohy a nikam nedojde.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	6	1.9	1.9	1.9
Standardvariante	263	83.2	83.2	85.1
Erweiterung	47	14.9	14.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
98.1	97.4:98.8	98.5:97.8	100:97.9	99.3:100:94.9	98.5:98.6:95.8	97.8:100	97.4:100

105. Lžící medu člověk víc dokáže | než sudem octa. UK

Standardvariante:

Člověk více dokáže lžící medu než sudem octa.

Abweichung:

- Lžící medu člověk víc dokáže než kapkou jedu. 3
 Více dokážeš lžící medu než sudem octa.
 Lžící medu člověk víc dokáže než sudem octa.
 Lžící medu člověk víc dokáže než pytlek soli.

kein/anderes Bild:

- Lžící medu člověk víc dokáže než karabáčem.
 Lžící medu člověk víc dokáže než ránou holí.

falsch beantwortet:

- Lžící medu člověk víc dokáže než horou slibu.
 Lžící medu člověk víc dokáže než prázdnou lžící.
 Lžící medu člověk víc dokáže, protože zloba je hořká.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	304	96.2	96.2	96.2
falsch beantwortet	3	.9	.9	97.2
Standardvariante	1	.3	.3	97.5
Abweichung	6	1.9	1.9	99.4
kein/anderes Bild	2	.6	.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
2.8	2.6:3.1	1.6:3.8	1.3:3.1	2.0:4.5:3.1	1.5:4.1:4.2	2.6:4.8	2.6:4.3

106. Malé ryby, | také ryby.

Standardvariante:

Malé ryby, také ryby. 169

Abweichung:

Malé ryby, taky ryby. 110

Malé ryby jsou také ryby. 7

Negation:

Malé ryby, žádné ryby.

falsch beantwortet:

Malé ryby, velké ryby. 2

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	27	8.5	8.5	8.5
falsch beantwortet	2	.6	.6	9.2
Standardvariante	169	53.5	53.5	62.7
Abweichung	117	37.0	37.0	99.7
Negation	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
90.8	89.1:92.5	92.5:89.6	87.2:94.8	90.1:89.6:92.9	89.0:89.0:95.8	91.6:85.7	91.9:84.8

107. Malý hrnec | brzo překypí.*Standardvariante:*

Malý hrnec brzo přeteče.

Abweichung:

Malý hrnec má malý obsah.

Malý hrnec více navře.

neues Sprichwort:

Malý hrnec taky hrnec.

6

Malý hrnec je také hrnec.

Malý hrnec, také hrnec.

falsch beantwortet:

Malý hrnec, velký rámus.

Malý hrnec velký ucho.

Malý hrnec, velká prdel.

Malý hrnec ve velkém.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	301	95.3	95.3	95.3
falsch beantwortet	4	1.3	1.3	96.5
Standardvariante	1	.3	.3	96.8
Abweichung	2	.6	.6	97.5
zweite Variante	8	2.5	2.5	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
0.9	0.6:1.2	0.8:1.1	1.3:2.1	0.7:0.0:2.0	0.7:0.0:2.8	0.7:2.4	0.9:2.2

für *neues Sprichwort*:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
2.5	1.9:3.1	4.5:1.1	5.1:1.0	2.0:3.0:3.1	1.5:1.4:1.4	2.9:2.4	1.7:2.2

108. Malý oheň | velký les pálí. Č2/77*keine Standardvariante*

Abweichung:

Malý oheň, velký požár. 3

Malý oheň, taky oheň. 2

Malý oheň se může změnit v požár.

Malý oheň, taky kouří.

Malý oheň, velký dým.

Malý oheň, velký plamen.

Malý oheň taky pálí.

Z malého plamínku velký oheň bývá.

Malý oheň, také oheň.

Malý oheň také pálí.

Malý oheň tě také spálí.

kein/anderes Bild:

Malý oheň, velké následky.

Malý oheň, velká škoda.

Negation:

Malý oheň požár nedělá.

falsch beantwortet:

Malý oheň, velký dým.

Z každého ohně jde kouř.

Malý oheň, málo tepla.

Malý oheň, malé teplo.

Malý oheň, dobrý sluha.

Malý oheň vítr uhasí. Velký rozdmýchá.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	294	93.0	93.0	93.0
falsch beantwortet	6	1.9	1.9	94.9
Abweichung	13	4.1	4.1	99.1
kein/anderes Bild	2	.6	.6	99.7
Negation	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
5.1	5.8:4.4	7.6:3.3	7.6:5.2	4.6:4.5:6.1	5.1:5.5:5.6	5.1:4.8	5.6:4.3

109. Mezi slepými | jednooký králem. Č 265, UK*Standardvariante:*

Mezi slepými jednooký králem. 144

Abweichung:

Mezi slepými jednooký král. 18

Mezi slepými je jednooký králem. 12

Mezi slepými králem. 5

Mezi slepými je i jednooký králem. 3

Mezi slepými je jednooký král. 3

Mezi slepými i jednooký králem. 2

Mezi slepými jednooký je král.

Mezi slepými bystrozraký.

Mezi slepými král.

Mezi slepými je jednooký lehce generál.

Mezi slepými šilhavý králem.

falsch beantwortet:

Mezi slepými hluchý králem.

Mezi slepými i pravda je vidět.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	122	38.6	38.6	38.6
falsch beantwortet	2	.6	.6	39.2
Standardvariante	144	45.6	45.6	84.8
Abweichung	48	15.2	15.2	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
60.8	64.1:57.4	63.2:59.0	38.5:90.7	49.0:67.2:74.5	49.3:75.3:67.6	60.6:61.9	59.4:67.4

110. Mnoho lékařů, | hotová smrt. Č 364, KU*Standardvariante:*

Mnoho lékařů, pacientova smrt. 44

Abweichung:

Mnoho lékařů, nemocného smrt. 9

Mnoho lékařů, málo uzdravených.

Mnoho lékařů, jistá smrt.
Mnoho lékařů, málo zdraví.

falsch beantwortet:

Mnoho lékařů mnoho ví.
Mnoho lékařů, zajícova smrt.
Mnoho lékařů málo ví.
Mnoho lékařů se nedohodne.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	256	81.0	81.0	81.0
falsch beantwortet	4	1.3	1.3	82.3
Standardvariante	44	13.9	13.9	96.2
Abweichung	12	3.8	3.8	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
17.7	16.0:19.4	20.3:15.8	14.1:29.9	11.3:22.4:24.5	14.0:23.3:18.3	19.0:9.5	18.4:13.0

111. Mráz kopřivu | nespálí.

Standardvariante:

Mráz kopřivu nespálí. 297

Abweichung:

Mráz kopřivu nikdy nespálí. 2
Mráz kopřivu nepálí.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	16	5.1	5.1	5.1
Standardvariante	297	94.0	94.0	99.1
Abweichung	3	.9	.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
94.9	91.0:98.76	93.3:96.2	93.6:97.9	95.4:92.5:95.9	92.6:95.9:95.8	95.6:90.5	95.3:89.1

112. Mrtvý pes | neštěká. UK

Standardvariante:

Mrtvý pes nekouše. 32

Abweichung:

Mrtvý pes neštěká.

Mrtvý pes nezaštěká.

falsch beantwortet:

Mrtvý pes zakopaná ves.

Mrtvý pes, žádný pes.

Mrtvý pes lepší než živý šakal.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	279	88.3	88.3	88.3
falsch beantwortet	3	.9	.9	89.2
Standardvariante	32	10.1	10.1	99.4
Abweichung	2	.6	.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
10.8	10.3:11.2	12.8:9.3	11.5:9.3	9.9:11.9:11.2	11.0:15.1:7.0	10.9:9.5	11.5:8.7

113. Muž v domě | hlavou, a žena duší.

*keine Standardvariante**Abweichung:*

Muž v domě je hlava rodiny.

neues Sprichwort:

Muž v domě, pán v domě. 10

falsch beantwortet:

Muž v domě, chléb v domě. 2

Muž v domě není pro mne.

Chlap v domě není pro mne.

Muž v domě, spody na plotě. (sic!)

Muž v domě, nic pro mě.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	299	94.6	94.6	94.6
falsch beantwortet	6	1.9	1.9	96.5
Abweichung	1	.3	.3	96.8
zweite Variante	10	3.2	3.2	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
0.3	0.0:0.6	0.0:0.5	0.0:1.0	0.7:0.0:0.0	0.7:0.0:0.0	0.4:0.0	0.4:0.0

für *neues Sprichwort*:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
3.2	1.9:4.4	6.0:1.1	3.8:2.1	3.3:0.0:5.1	3.7:1.4:1.4	3.3:2.4	2.6:2.2

114. Na hrubý pytel, | hrubá záplata.

Standardvariante:

Na hrubý pytel, hrubá záplata. 286

Abweichung:

Na hrubý pytel, hrubou záplatu. 12

Na hrubý pytel, na hrubou záplatu. (sic!)

Na hrubý pytel, tvrdá záplata.

Na hrubý pytel patří hrubá záplata.

Na hrubý pytel, hrubé záplaty.

falsch beantwortet:

Na sprostou díru sprostá záplata.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	13	4.1	4.1	4.1
falsch beantwortet	1	.3	.3	4.4
Standardvariante	286	90.5	90.5	94.9
Abweichung	16	5.1	5.1	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
95.9	91.7:100	94.0:97.3	92.3:99.0	96.7:94.0:95.9	95.6:94.5:95.8	95.6:97.6	95.3:95.7

115. Na tvrdý špalek, | tvrdý klín. Č2/29

Standardvariante:

Na tvrdý špalek, ostrá sekera. 16

Abweichung:

Na tvrdý špalek, ostrá sekyra. 13

Na tvrdý špalek, tvrdou sekeru. 4

Na tvrdý špalek, tvrdá sekera. 3

Na tvrdý špalek pořádnou sekeru. 2

Na tvrdý špalek, ostrou sekeru. 2

Na tvrdý špalek, tvrdý klín.

Na tvrdý špalek, tvrdá palice.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	274	86.7	86.7	86.7
Standardvariante	16	5.1	5.1	91.8
Abweichung	26	8.2	8.2	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
13.0	13.5:12.5	9.8:15.3	15.4:11.3	15.2:9.0:12.2	16.2:8.2:11.3	13.1:11.9	12.8:13.0

116. Navrch huj | a vespod fuj. Č 659, UK

Standardvariante:

Navrch huj, vespod fuj. 193

Abweichung:

Navrch huj, dole fuj. 35

Navrch huj, uvnitř fuj. 24

Navrch huj, vespod hnůj. 17

Navrch huj, vevnitř fuj. 10

Navrch huj a vespod fuj.	8
Nahofe huj, vespodu fuj.	2
Navrch huj, dolu fuj.	2
Navrch huj, dole hnuj.	2
Navrch huj a doma fuj.	
Navrch huj, dospod hnuj.	
Navrch huj, vespod chuj.	
Navrch huj a dole fuj.	

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	20	6.3	6.3	6.3
Standardvariante	193	61.1	61.1	67.4
Abweichung	103	32.6	32.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
93.7	89.7:97.6	89.5:96.7	92.3:92.8	93.4:94.0:93.9	91.9:93.2:94.4	94.2:90.5	93.6:89.1

117. Nehas, | co tě nepálí. Č 330

Standardvariante:

Nehas, co tě nepálí. 304

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	12	3.8	3.8	3.8
Standardvariante	304	96.2	96.2	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
96.2	94.9:97.5	94.0:97.8	93.6:99.0	96.0:92.5:99.0	95.6:94.5:98.6	97.1:90.5	96.6:93.5

118. Nechval dne | před večerem. Č 320

Standardvariante:

Nechval dne před večerem. 302

Abweichung:

Nechval den před večerem.

Nechval dne až před večerem.

Nechval dne do večera.

Nechval dne před západem slunce.

Erweiterung, Verballhornung:

Nechval dne před večerem a manželku před smrtí.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	9	2.8	2.8	2.8
Standardvariante	302	95.6	95.6	98.4
Abweichung	4	1.3	1.3	99.7
Erweiterung	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
97.2	96.2:98.1	97.0:97.3	94.9:96.9	97.4:94.0:99.0	96.3:95.9:100	97.4:95.2	97.4:95.4

119. Někdy i slepý | podkovu najde. UK**Standardvariante:**

Někdy i slepý vidí. 34

Abweichung:

Někdy i slepý prohlédne. 22

Někdy i slepý prokoukne. 15

Někdy i slepý prohlídne.

Někdy i slepý více vidí.

Někdy i slepý vidí lépe.

Někdy i slepý dobře vidí.

Někdy i slepý uvidí.

Někdy i slepý dál dohlédne.

Někdy i slepý prozře.

Někdy i slepý lépe vidí.

Někdy i slepý může vidět.

kein/anderes Bild:

Někdy i slepý zmo najde. 2

Někdy i slepé kuře zrna najde.
 Někdy i slepý/é kuře najde zrnko.
 I slepé kuře najde někdy zrna.
 I slepé kuře najde zrna.
 Někdy i slepý najde dukát.
 Někdy i slepý zrnko najde.
 Někdy i slepý kohout najde zrna.
 Někdy i slepý stéblo najde.

falsch beantwortet:

Někdy i slepý do hovna šlápne.
 Někdy i slepý procitne.
 Někdy i slepý šlápne do hovna.
 Někdy i slepý se utne.
 Někdy i slepý do bláta šlápne.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	221	69.9	69.9	69.9
falsch beantwortet	6	1.9	1.9	71.8
Standardvariante	34	10.8	10.8	82.6
Abweichung	46	14.6	14.6	97.2
kein/anderes Bild	9	2.8	2.8	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
28.2	26.3:30.1	24.8:30.6	37.2:26.8	27.2:28.4:29.6	28.7:23.3:25.4	28.5:26.2	26.5:26.1

120. Nemá smysl plakat | nad rozlitým mlékem. UK

Standardvariante:

Nemá smysl plakat nad rozlitým mlékem. 138

Abweichung:

Nemá smysl plakat nad rozlitým mlékem. 28
 Nemá smysl plakat pro rozlité mléko. 4
 Nemá smysl plakat nad rozlitou kaší. 2
 Nemá smysl plakat nad rozlitým hrncem. 2
 Nemá smysl plakat nad rozbitým hrncem.

Nemá smysl plakat nad spálenou kaší.

Nemá smysl plakat pro včerejší den.

Erweiterung, Verballhornung:

Nemá smysl plakat nad rozlitém mlékem, je v něm vody dost.

neues Sprichwort:

Nemá smysl plakat na cizím hrobě.

3

Nemá smysl plakat na špatném hrobě.

Nemá smysl plakat u cizího hrobu.

falsch beantwortet:

Nemá smysl plakat, tím se nic nespraví.

Nemá smysl plakat, když nejde vo život.

Nemá smysl plakat pro Jakeše.

Nemá smysl plakat kvůli lásce.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	129	40.8	40.8	40.8
falsch beantwortet	4	1.3	1.3	42.1
Standardvariante	138	43.7	43.7	85.8
Abweichung	39	12.3	12.3	98.1
zweite Variante	5	1.6	1.6	99.7
Erweiterung	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
56.3	59.6:53.1	54.2:57.6	43.6:74.2	57.0:52.2:58.2	49.3:58.9:62.0	56.6:54.8	56.0:50.0

für *neues Sprichwort:*

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
1.6	1.3:1.9	3.0:0.5	0.0:2.1	2.6:0.0:1.0	2.9:0.0:1.4	1.8:0.0	2.1:0.0

121. Nemohou být všechny hlavy | pod jedním kloboukem. UK

Standardvariante:

Nemohou být všechny hlavy pomazaně.

13

Abweichung:

Nemohou být všechny hlavy moudré.	10
Nemohou být všechny hlavy chytré.	11
Nemohou být všechny hlavy stejně chytré.	4
Nemohou být všechny hlavy studované.	
Nemohou být všechny hlavy stejně moudře.	

neues Sprichwort:

Nemohou být všechny hlavy stejné.	10
Nemohou být všechny hlavy pohromadě.	2
Nemohou být všechny hlavy stejně učesané.	2

falsch beantwortet:

Nemohou být všechny hlavy stejně tvrdé.
Nemohou být všechny hlavy holě.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	260	82.3	82.3	82.3
falsch beantwortet	2	.6	.6	82.9
Standardvariante	13	4.1	4.1	87.0
Abweichung	27	8.5	8.5	95.6
zweite Variante	14	4.4	4.4	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
12.7	12.8:12.5	15.1:10.9	16.7:12.4	16.6:9.0:9.2	15.4:6.8:8.5	13.1:9.5	12.6:4.3

für neues Sprichwort:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
4.4	3.8:5.0	4.5:4.4	2.6:4.1	5.3:3.0:4.1	5.1:2.7:5.6	4.7:2.4	5.1:2.2

122. Není kouře | bez ohně. UK

Standardvariante:

Není kouře bez ohně. 211

Abweichung:

Není kouře bez ohýňku. 18

Není koufe bez ohníčku.
Není koufe, aby nebylo ohně.

falsch beantwortet:

Není koufe bez dýmu. 4
Není koufe, není dým. 2
Není koufe jako kuře. 2
Není koufe bez uhlí.
Není koufe bez smradu.
Není koufe, který neštípe.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	74	23.4	23.4	23.4
falsch beantwortet	11	3.5	3.5	26.9
Standardvariante	211	66.8	66.8	93.7
Abweichung	20	6.3	6.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
73.1	78.2:68.2	74.4:72.1	59.0:88.7	69.5:64.2:84.7	71.3:75.3:76.1	73.0:73.8	72.6:78.3

123. Není růže | bez trní. UK

Standardvariante:

Není růže bez trní. 213

Abweichung:

Není růže bez trnů. 10
Není růží bez trny. 7
Není růže, aby neměla trny. 2
Není růže, aby na ní nebyly trny.

falsch beantwortet:

Není růže bez poupěť. 2
Není růže bez vůně. 2
Není růže všechno, co voní.
Není růže bez poupátka.
Není růže jako růže.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	76	24.1	24.1	24.1
falsch beantwortet	7	2.2	2.2	26.3
Standardvariante	213	67.4	67.4	93.7
Abweichung	20	6.3	6.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
73.7	72.4:75.1	68.5:77.6	62.8:81.4	75.5:70.1:73.5	71.3:76.7:71.8	73.0:78.6	72.2:76.1

124. Není všechno zlato, | co se třpytí. Č 327

Standardvariante:

Není všechno zlato, co se třpytí. 308

Abweichung:

Není všechno zlato, so se blyští. 2

Není všechno zlato, co se leskne.

Není všechno zlato, co se blýská.

Erweiterung, Verballhornung:

Není všechno zlato, co se leskne, není všechno pravda, co kdo řekne.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	3	.9	.9	.9
Standardvariante	308	97.5	97.5	98.4
Abweichung	4	1.3	1.3	99.7
Erweiterung	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
99.1	98.1:100	98.5:99.5	98.7:100	98.7:98.5:100	98.5:98.6:100	98.9:100	98.7:100

125. Nepotřebují zdraví | lékaře.*Standardvariante:*

Nepotřebují zdraví lékaře, ale nemocní. 3

Verkürzung:

Nepotřebují zdraví lékaře.

falsch beantwortet:

Nepotřebují zdraví, stačí peníze.

Nepotřebují zdraví zdraví lidé.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	310	98.1	98.1	98.1
falsch beantwortet	2	.6	.6	98.7
Standardvariante	3	.9	.9	99.7
Verkürzung	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
1.3	0.6:1.9	0.0:2.2	1.3:3.1	1.3:0.0:2.0	1.5:0.0:2.8	1.5:0.0	1.7:0.0

126. Nepouštěj se bez | vesla na vodu.*Standardvariante:*

Nepouštěj se bez vesla na vodu. 2

falsch beantwortet:

Nepouštěj se bez peněz do hospody. 3

Nepouštěj se bez peněz. 2

Nepouštěj se bez peněz do podnikání.

Nepouštěj se do všeho bez hlavy.

Nepouštěj se bez peněz do světa.

Nepouštěj se bez hlavy do díla.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	305	96.5	96.5	96.5
falsch beantwortet	9	2.8	2.8	99.4
Standardvariante	2	.6	.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
0.6	0.0:1.3	0.0:1.1	0.0:0.0	0.0:1.5:1.0	0.0:1.4:1.4	0.7:0.0	0.9:0.0

127. Nepouštěj se silnice | pro nejistou pěšinku. Č2/79

keine Standardvariante

Abweichung:

Nepouštěj se silnice pro stezku.

Nepouštěj se silnice, neznáš-li jinou cestu.

kein/anderes Bild:

Nepouštěj se silnice, abys nezabloudil.

falsch beantwortet:

Nepouštěj se silnice, nebo přijdeš k úhoru.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	312	98.7	98.7	98.7
falsch beantwortet	1	.3	.3	99.1
Abweichung	2	.6	.6	99.7
kein/anderes Bild	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
0.9	0.6:1.3	0.0:1.6	0.0:1.0	0.7:0.0:2.0	0.7:0.0:2.8	1.1:0.0	1.3:0.0

128. Nepůjde-li hora | k Mohamedovi, musí jít Mohamed k hoře. UK

Standardvariante:

Nepůjde-li hora k Mohamedovi, musí Mohamed k hoře. 130

Abweichung:

Nepůjde-li hora k Mohamedovi, půjde Mohamed k hoře. 75

Nepůjde-li hora k Mohamedovi, musí jít Mohamed k hoře. 15

Nepůjde-li hora k Mohamedovi, přijde Mohamed k hoře. 5

Nepůjde-li hora k Mohamedu, půjde Mohamed k hoře. 4

Nepůjde-li Mohamed k hoře, musí hora k Mohamedovi. 2

Nepůjde-li Mohamed k hoře, půjde hora k Mohamedovi. 2

Nepůjde-li hora k tobě, půjdeš ty k hoře. 2

Nepůjde-li hora k Mohamedovi, musí on k hoře. 2

Nepůjde-li hora k Mohamedu, musí Mohamed k hoře. 2

Nepůjde-li hora k Mohamedovi, půjde on k hoře. 2

Nepůjde-li hora k Mohamedovi, Mohamed půjde k hoře. 2

Nepůjde-li hora k Mohamedovi, musí on k ní.

Nepřijde-li Mohamed k hoře, musí hora k Mohamedovi.

Nepůjde-li hora k pánovi, půjde pán k hoře.

Nepůjde-li hora k Mohamedánu, musí Mohamedán k hoře.

Nepůjde-li hora za tebou, běž ty za ní.

Nepůjde-li hora k Davidovi, půjde David k hoře.

Nepůjde-li hora k Alláhovi, musí Alláh k hoře.

Nepůjde-li hora k Mohamedovi, půjde on k ní.

Nepůjde-li hora k Mohamedánovi, půjde on k hoře.

Nepůjde-li hora k Mohamedánovi, půjde Mohamedán k hoře.

Nepůjde-li hora k Mohamedánovi, musí Mohamedán k hoře.

Nepůjde-li hora k člověku, půjde člověk k hoře.

Nepůjde-li hora k hoře, půjdu já k hoře.

Nepůjde-li hora k lenochovi, lenoch půjde k ní.

Verkürzung:

Nepůjde-li hora k Mohamedovi, musí.

Nepůjde-li hora, půjde Mohamed.

falsch beantwortet:

Nepůjde-li hora k hoře. 2

Nepůjde-li hora k hoře, půjdu já.

Nepůjde-li hora k Mohamedovi, musí hora za ním.

Nepůjde-li hora k hoře, půjde Mohamed k Mohamedovi.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	52	16.5	16.5	16.5
falsch beantwortet	5	1.6	1.6	18.0
Standardvariante	130	41.1	41.1	59.2
Abweichung	127	40.2	40.2	99.4
Verkürzung	2	.6	.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
82.0	82.7:81.3	82.0:82.0	66.7:90.7	80.8:85.1:81.6	80.9:84.9:81.7	82.1:81.0	82.5:80.4

129. Neřkej hop, | dokuds nepřeskočil. Č 361, UK

Standardvariante:

Neřkej hop, dokud nepřeskočíř. 201

Abweichung:

Neřkej hop, dokud jsi nepřeskočil. 94

Neřkej hop, dokud si nepřeskočil. 5

Neřkej hop, dokuds nepřeskočil. 3

Neřkej hop, pokud nepřeskočíř. 2

Neřkej hop, až přeskočíř. 2

Neřkej hop, dokavad' jsi nepřeskočil. 2

Neřkej hop, dokud neskočíř. 2

Neřkej hop, ještě si nepřeskočil. (sic!) 2

Neřkej hop, dokud nejsi za příkopem. 2

Neřkej hop, když jsi ještě nepřeskočil. 2

Neřkej hop, dokud jsi nepřekročil. 2

Neřkej hop, dokud jsi neskočil. 2

Neřkej hop, než přeskočíř. 2

falsch beantwortet:

Neřkej hop, ani trop.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	4	1.3	1.3	1.3
falsch beantwortet	1	.3	.3	1.6
Standardvariante	201	63.6	63.6	65.2
Abweichung	110	34.8	34.8	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
98.4	97.4:99.4	99.2:97.8	96.2:100	98.7:100:96.9	98.5:100:95.8	98.2:100	97.6:100

130. Neštěstí na koni přijíždí, | a pěšky odchází.

Č 189, UK

Standardvariante:

Neštěstí na koni přijíždí, pěšky odchází. 11

Abweichung:

Neštěstí na koni přijíždí, ale pěšky odchází. 8
 Neštěstí na koni přijíždí a odchází pěšky. 3
 Neštěstí na koni přijíždí, ale odchází pěšky. 2
 Neštěstí na koni přijíždí a pěšky odchází. 2
 Neštěstí na koni přijíždí, odchází pěšky.
 Neštěstí na koni přijíždí, ale odchází pomalým krokem.
 Neštěstí na koni přijíždí, ale pomalu odchází.
 Neštěstí na koni přijíždí, krokem odchází.
 Neštěstí na koni přijíždí, odchází pomalu pěšky.

kein/anderes Bild:

Neštěstí na koni přijíždí, a po krůčkách odchází.
 Neštěstí na koni přijíždí, na hlemýždi odjíždí.
 Neštěstí na koni přijíždí, ale na šneku odjíždí.
 Neštěstí na koni přijíždí, ale odchází na oslu.
 Neštěstí na koni přijíždí, na oslu odjíždí.
 Neštěstí na koni přijíždí, na oslu odchází.

neues Sprichwort:

Neštěstí na koni přijíždí, štěstí přijde pěšky. 2
 Neštěstí na koni přijíždí, štěstí jen pěšky chodí.
 Neštěstí na koni přijíždí, štěstí chodí pěšky.

falsch beantwortet:

Neštěstí na koni přijíždí samo.

Nemoc na koni přijíždí, ale pěšky odchází.

Neštěstí na koni přijíždí, kdy se ho nejméně naděješ.

Neštěstí na koni přijíždí rádo.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	271	85.8	85.8	85.8
falsch beantwortet	4	1.3	1.3	87.0
Standardvariante	11	3.5	3.5	90.5
Abweichung	20	6.3	6.3	96.8
kein/anderes Bild	6	1.9	1.9	98.7
zweite Variante	4	1.3	1.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
11.7	11.5:11.9	12.0:11.5	15.4:10.3	13.9:9.0:10.2	16.9:5.5:9.9	11.3:14.3	12.0:13.0

für *neues Sprichwort:*

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
1.3	1.9:0.6	12.0:11.5	15.4:10.3	2.0:1.5:0.0	2.2:0.0:0.0	1.5:0.0	1.3:0.0

131. Neštěstí nechodí | po horách, ale po lidech.

Č2/51

Standardvariante:

Neštěstí nechodí po horách, ale po lidech. 284

Abweichung:

Neštěstí nechodí po horách, ale chodí po lidech.

Verkürzung:

Neštěstí nechodí po horách.

19

neues Sprichwort:

Neštěstí nechodí nikdy samo.

3

Neštěstí nechodí samo.

2

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	7	2.2	2.2	2.2
Standardvariante	284	89.9	89.9	92.1
Abweichung	1	.3	.3	92.4
Verkürzung	19	6.0	6.0	98.4
zweite Variante	5	1.6	1.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
96.2	96.2:96.3	94.0:97.8	96.1:97.9	95.4:98.5:95.9	95.6:98.6:94.4	96.0:97.6	95.7:97.8

für *neues Sprichwort*:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
1.6	0.6:2.5	3.0:0.5	1.3:1.3	1.3:0.0:3.1	0.7:0.0:5.6	1.8:0.0	2.1:0.0

132. Nevstoupíš dvakrát | do stejné řeky. UK

Standardvariante:

Nevstoupíš dvakrát do téže řeky. 47

Abweichung:

Nevstoupíš dvakrát do stejné řeky. 39

Nevstoupíš dvakrát do jedné řeky. 33

Nevstoupíš dvakrát do stejné vody. 4

Nevstoupíš dvakrát do jedné vody. 2

Nevstoupíš dvakrát do téže vody. 2

Nevstoupíš dvakrát do stejné řeky.

kein/anderes Bild:

Nevstoupíš dvakrát na totéž místo.

neues Sprichwort:

Nevstoupíš dvakrát na tenký led. 4

Nevstoupíš dvakrát na slabý led.

Nevstoupíš dvakrát do jedné louže.

Nevstoupíš dvakrát jednou nohou do stejné řeky.

Nevstoupíš dvakrát do téže jámy.

Nevstoupíš dvakrát do léčky.

falsch beantwortet:

Nevstoupíš dvakrát do jedné strany.

Nevstoupíš dvakrát do kláštera.

Nevstoupíš dvakrát, vstoupíš jednou.

Nevstoupíš dvakrát do KSČ.

Nevstoupíš dvakrát, kam tě nezvou.

Nevstoupíš dvakrát suchou nohou do vody.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	173	54.7	54.7	54.7
falsch beantwortet	6	1.9	1.9	56.6
Standardvariante	47	14.9	14.9	71.5
Abweichung	81	25.6	25.6	97.2
kein/anderes Bild	1	.3	.3	97.5
zweite Variante	8	2.5	2.5	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
40.8	49.4:32.4	46.6:36.6	16.7:77.3	33.1:37.3:55.1	33.1:47.9:49.3	41.2:38.1	40.2:45.7

für neues Sprichwort:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
2.5	1.9:3.1	2.3:2.7	5.1:3.1	3.3:1.5:2.0	3.7:0.0:0.0	2.9:0.0	2.1:0.0

133. Neuč rybu | plavati a ptáka lítati. Č2/68

Standardvariante:

Neuč rybu plavat. 81

Abweichung:

Neuč rybu plavat ve vodě. 4

kein/anderes Bild:

Neuč rybu mlčet. 2

Neuč rybu pít.

Neuč rybu němou býti.

Erweiterung, Verballhornung:

Neuč rybu mluvit a plavat.

Neuč rubu plavat, sám se utopíš.

neues Sprichwort:

Neuč rybu mluvit. 57

Neuč rybu mluviti. 5

Neuč rybu mluvit, stejně Ti neodpoví.

Neuč rybu na sucho plavat.

Neuč rybu létat.

Neuč rybu na suchu žít.

falsch beantwortet:

Je jako ryba.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	158	50.0	50.0	50.0
falsch beantwortet	1	.3	.3	50.3
Standardvariante	81	25.6	25.6	75.9
Abweichung	4	1.3	1.3	77.2
kein/anderes Bild	4	1.3	1.3	78.5
zweite Variante	66	20.9	20.9	99.4
Erweiterung	2	.6	.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
28.8	31.4:26.3	32.4:26.2	20.5:38.1	25.8:19.4:39.8	25.7:34.2:16.8	29.2:26.2	28.6:26.1

für *neues Sprichwort:*

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
20.9	16.7:25.0	18.8:22.4	30.8:12.4	23.8:22.4:15.3	26.5:15.1:15.5	21.2:19.0	20.9:19.6

134. Nikdo nemůže sedět | na dvou židlích.

Standardvariante:

Nikdo nemůže sedět na dvou židlích.

169

Abweichung:

Nikdo nemůže sedět jedním zadkem na dvou židlích.	17
Nikdo nemůže sedět jednou prdelí na dvou židlích.	9
Nikdo nemůže sedět na dvou židlích.	4
Nikdo nemůže sedět na dvou židlí. (sic!)	3
Nikdo nemůže sedět na dvou židlích najednou.	2
Nikdo nemůže sedět na dvou křeslích. (sic!)	
Nemůžeš sedět na dvou židlích.	
Nikdo nemůže sedět zároveň na dvou židlích.	
Nikdo nemůže sedět na dvou židlích současně.	
Nikdo nemůže sedět jednou prdelí na dvou svatbách.	
Nikdo nemůže sedět na dvou židlích zároveň.	
Nemůžeš sedět zadkem na dvou posvíceních.	
Kdo na dvou židlích sedá, mezi ně padá.	
Nikdo nemůže sedět jednou prdelí na dvou posvíceních.	
Nikdo nemůže sedět jednou zadnicí na dvou židlích.	
Nikdo nemůže sedět jednou prdelí na dvou židlí. (sic!)	
Nikdo nemůže sedět na dvou seslích s jedním zadkem.	
Nikdo nemůže sedět současně na dvou židlích.	
Nikdo nemůže sedět na dvou místech najednou.	
Nikdo nemůže sedět jedním zadkem na dvou posvíceních.	

falsch beantwortet:

Nikdo nemůže sedět, dokavad' sedí.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	96	30.4	30.4	30.4
falsch beantwortet	1	.3	.3	30.7
Standardvariante	169	53.5	53.5	84.2
Abweichung	50	15.8	15.8	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
69.3	65.4:73.2	68.4:69.9	62.8:79.4	66.2:65.7:76.5	66.2:69.9:73.2	71.2:57.1	70.5:60.9

135. Nikdo není prorokem | ve své zemi. Č 29

Standardvariante:

Nikdo není prorokem doma. 37

Abweichung:

Nikdo není prorokem ve své vlasti.	15
Nikdo není prorokem ve svém domě.	13
Nikdo není prorokem ve své zemi.	13
Není nikdo prorokem ve své zemi.	7
Nikdo není prorokem ve vlastním domě.	6
Nikdo není doma prorokem.	4
Nikdo není prorokem ve vlastní zemi.	4
Nikdo není prorokem mezi svými.	3
Nikdo není prorokem ve svém městě.	2

neues Sprichwort:

Nikdo není prorokem svého osudu.	8
Nikdo není prorokem sám sobě.	4
Nikdo není prorokem svého štěstí.	3
Nikdo není sám sobě prorokem.	
Nikdo není prorokem svému osudu.	
Nikdo není prorokem svému štěstí.	

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	197	62.3	62.3	62.3
Standardvariante	37	11.7	11.7	74.1
Abweichung	64	20.3	20.3	94.3
zweite Variante	18	5.7	5.7	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
32.0	26.9:36.9	34.6:30.1	19.2:52.6	27.2:35.8:36.7	25.7:39.7:31.0	30.7:40.5	27.8:45.7

für *neues Sprichwort:*

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
5.7	7.7:3.8	5.3:6.0	5.1:5.2	6.6:7.5:3.1	5.9:6.8:1.4	5.5:7.1	4.7:6.5

136. Nové koště | dobře mete. Č 457*Standardvariante:*

Nové koště dobře mete. 306

Abweichung:

Nové koště vždy dobře mete. 2

Nové koště dobře zametá.

Nové koště každé dobře mete.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	6	1.9	1.9	1.9
Standardvariante	306	96.8	96.8	98.7
Abweichung	4	1.3	1.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
98.1	96.2:100	97.0:98.9	96.2:100	98.0:97.0:99.0	97.8:97.3:98.6	98.2:97.6	97.9:97.8

137. Od hospody krokem, | k hospodě skokem. Č2/46**Standardvariante:**

Od hospody krokem, do hospody skokem. 37

Abweichung:

Od hospody krokem, z hospody skokem. 6

Od hospody krokem, do hospody klusem. 5

Od hospody krokem, z hospody na čtyřech.

Od hospody krokem, do hospody kvapem.

Od hospody krokem, do ní skokem.

Od hospody krokem, a z hospody hopem.

Od hospody krokem, do hospody autem.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	263	83.2	83.2	83.2
Standardvariante	37	11.7	11.7	94.9
Abweichung	16	5.1	5.1	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
16.8	16.7:16.9	18.0:15.8	19.2:12.4	21.9:16.4:9.2	25.0:6.8:11.3	17.2:14.3	17.9:10.9

138. Od včely pochází med, | od hada jed. Č 43

Standardvariante:

Od včely pochází med, od hada jed. 9

Abweichung:

Od včely pochází med, od vosy jed. 3

Od včely pochází med, od zmije jed. 3

Od včely pochází med, od vola hovno.

kein/anderes Bild:

Od včely pochází med, nepřítel jed. (sic!)

neues Sprichwort:

Od včely pochází med, ale i žihadlo. 4

Od včely pochází med, od žihadla jed.

Od včely pochází jed i žihadlo.

falsch beantwortet:

Od včely pochází med, od člověka jed. 2

Od včely pochází med, od lidí jed. 2

Od včely pochází med, od člověka hovno.

Od včely pochází med, od ženy jed.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	287	90.8	90.8	90.8
falsch beantwortet	6	1.9	1.9	92.7
Standardvariante	9	2.8	2.8	95.6
Abweichung	7	2.2	2.2	97.8
kein/anderes Bild	1	.3	.3	98.1
zweite Variante	6	1.9	1.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
5.4	5.8:5.1	5.4:5.5	2.6:6.2	7.3:3.0:4.1	5.9:2.7:7.0	6.2:0.0	6.4:0.0

für *neues Sprichwort:*

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
1.9	1.3:2.5	0.8:2.7	1.3:4.1	0.7:0.0:5.1	2.2:1.4:2.8	2.2:0.0	2.6:0.0

139. Orel muchy | nelapá. Č114*Standardvariante:*

Orel muchy nelapá. 14

Abweichung:

Orel muchy nechytá. 14

Orel muchy nežere. 3

Orel muchy nechytí. 2

Orel muchy neloví. 2

Orel muchy nepochytá. 2

Orel muchy nepolapí. 2

Negation:

Orel muchy lapá. 2

falsch beantwortet:

Orel orla rodí, sova sovu plodí.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	274	86.7	86.7	86.7
falsch beantwortet	1	.3	.3	87.0
Standardvariante	14	4.4	4.4	91.5
Abweichung	25	7.9	7.9	99.4
Negation	2	.6	.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
13.0	14.7:11.3	17.3:9.8	5.1:21.6	12.6:11.9:14.3	11.0:15.1:11.3	12.8:14.3	12.0:13.0

140. Panská láska | po zajících skáče. UK*Standardvariante:*

Panská láska po zajících skáče. 132

Abweichung:

Panská láska po zajíci skáče. 8

Panská láska po zaječích skáče. 6

Panská láska po zajíčcích skáče.

Panská láska po zaječí skáče.
Panská láska skáče po zajících.

kein/anderes Bild:

Panská láska je nestálá. 3
Panská láska má krátké trvání. 3
Panská láska po kamení skáče.
Panská láska netrvá věčně.
Panská láska přes hory skáče.
Panská láska přes kopečky skáče.
Panská láska po kamenech kráčí.
Panská láska nestálá.

Erweiterung, Verballhornung:

Panská láska v pád přechází a po zajíci skáče.

falsch beantwortet:

Panská láska bývá zrádná.
Panská láska, světská vráska.
Panská láska smrdí.
Panská láska po chudácích skáče.
Panská láska chodí po ledě.
Panská láska holé nešťestí.
Panská láska hory nepřenáší.
Panská láska je jak tenký led.
Panská láska nešťestí nepřináší.
Panská láska je falešná.
Panská láska, žádná láska.
Panská láska samá vráska.
Panská láska, nepravá láska.
Panská láska štěstí nepřináší.
Panská láska nešťestí nepřináší.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	140	44.3	44.3	44.3
falsch beantwortet	14	4.4	4.4	48.7
Standardvariante	132	41.8	41.8	90.5
Abweichung	17	5.4	5.4	95.9
kein/anderes Bild	12	3.8	3.8	99.7
Erweiterung	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
50.9	39.1:60.2	51.1:50.8	52.6:57.7	55.0:44.8:49.0	49.3:49.3:50.7	53.3:35.7	53.4:30.4

141. Pečení holubi | nelítají do huby. Č 157, UK

Standardvariante:

Pečení holubi nelítají do huby. 62

Abweichung:

Pečení holubi nelétají do huby. 33
 Pečení holubi do huby nelítají. 22
 Pečení holubi nepadají do huby. 16
 Pečení holubi do huby nelétají. 15
 Pečení holubi nelítají sami do huby. 13
 Pečení holubi do huby nepadají. 8
 Pečení holubi do huby sami nelétají. 4
 Pečení holubi nelétají sami do huby. 4
 Pečení holubi sami do huby nelétají. 4
 Pečení holubi nepadají sami do huby. 3
 Pečení holubi sami do huby nelítají. 3
 Pečení holubi nelítají zadarmo do huby. 3
 Pečení holubi nikomu nelítají do huby. 2
 Pečení holubi do úst nelétají. 2
 Pečení holubi neletí do huby. 2
 Pečení holubi nelétají sami do úst. 2
 Pečení holubi do huby neletí.
 Pečení holubi bez práce nelétají do huby.
 Pečení holubi nikde nelítají do huby.
 Pečení holubi do úst sami nelétají.
 Pečení holubi do huby sami nelítají.
 Pečení holubi nelítají do pusy.
 Pečení holubi nepadají nikomu do huby.
 Pečení holubi do úst nelítají.
 Pečení holubi tam do huby nelétají.
 Pečení holubi nikde do huby nelétají.
 Pečení holubi z nebe nepadou. (sic!)
 Pečení holubi nelétají sami do pusy.
 Pečení holubi nelétají do pusy.
 Pečení holubi ani do huby nevletí.
 Pečení holubi do pusy nelítají.
 Pečení holubi nelítají zadarmo do huby.

Pečení holubi do huby nelítají.
 Pečení holubi nespádnou sami do huby.
 Pečení holubi neskáčou do huby.
 Pečení holubi do pusy nespádnou.
 Pečení holubi do huby zadarmo nelétají.
 Pečení holubi sami do huby nepadají.
 Pečení holubi nelétají nikomu do huby.
 Pečení holubi neskáčou do huby.
 Pečení holubi nepadají z nebe do huby.
 Pečení holubi nelítají do huby.
 Pečení holubi do pusy sami nelétají.
 Pečení holubi nelítají sami do pusy.
 Pečení holubi nikomu do pusy sami nepřiletí.
 Pečení holubi nelítají bez práce do huby.
 Pečení holubi sami do pusy nelítají.
 Pečení holubi sami do huby nepřiletí.
 Pečení holubi nepadají zadarmo do huby.

Verkürzung:

Pečení holubi nelítají. 2

Negation:

Pečení holubi lítají do huby. 9
 Pečení holubi létají do huby. 7
 Pečení holubi padají do huby. 5
 Pečení holubi lítají sami do huby. 2

falsch beantwortet:

Myslel, že mu budou lítat holubi do huby.
 Pečení holubi rovnou do huby.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	60	19.0	19.0	19.0
falsch beantwortet	1	.3	.3	19.3
Standardvariante	62	19.6	19.6	38.9
Abweichung	168	53.2	53.2	92.1
Verkürzung	2	.6	.6	92.7
Negation	23	7.3	7.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
80.7	80.8:80.6	75.9:84.2	79.5:78.4	80.1:82.1:80.6	80.1:82.2:74.6	81.0:78.6	79.1:80.4

142. Pes, který | štěká, nekouše. Č 328

Standardvariante:

Pes, který štěká, nekouše. 277

Abweichung:

Pes, který hodně štěká, nekouše. 3

Pes, který štěká, nekousne. 2

Pes, který neštěká. (sic!)

Pes, který štěká, nemusí ještě kousat.

Pes, který moc štěká, nekouše.

Pes, který štěká, nikdy nekousne.

Negation:

Pes, který neštěká, kouše. 3

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	27	8.5	8.5	8.5
Standardvariante	277	87.7	87.7	96.2
Abweichung	9	2.8	2.8	99.1
Negation	3	.9	.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
91.5	90.4:92.5	89.5:92.9	84.6:95.9	90.7:83.6:98.0	89.0:89.0:97.2	91.6:90.5	90.6:93.5

143. Plný břich, | rozum tich. UK

Standardvariante:

Plný břich, prázdná hlava. 17

Abweichung:

Plný břich, hlava prázdná. 2

Plný břich, tupá hlava.
 Plný břich, rozum tich.
 Plný břich, prázdný mozek.

Erweiterung, Verballhornung:

Plný břich, prázdná hlava, těžké nohy.

falsch beantwortet:

Plný břich, prázdná kapsa. 2
 Plný břich hladověmu nevěří. 2
 Plný břich na zdraví nepřidá.
 Prázdné břicho neslyší.
 Plný břich se těžko nese.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	286	90.5	90.5	90.5
falsch beantwortet	7	2.2	2.2	92.7
Standardvariante	17	5.4	5.4	98.1
Abweichung	5	1.6	1.6	99.7
Erweiterung	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
7.3	9.0:5.6	6.8:7.7	6.4:8.2	7.3:9.0:6.1	9.6:2.7:4.2	8.0:2.4	7.3:2.2

144. Po bitvě je | každý generálem. Č 129, UK

Standardvariante:

Po bitvě je každý generálem. 107
 Po bitvě je každý generál. 96

Abweichung:

Po bitvě je každý králem. 19
 Po bitvě je každý král. 7
 Po bitvě je každý frajtr generálem. 3
 Po bitvě je každý vítěz. 2
 Po bitvě je každý kaprál generálem. 2
 Po bitvě je každý generál chytrý. 2
 Po bitvě je každý vojín generálem. 2

Po bitvě je každý frajter generálem. 2
 Po bitvě je každý voják generálem.
 Po bitvě je generálem.
 Po bitvě je každý frajtr generálem.
 Po bitvě je každý hrdinou.
 Po bitvě je každý "jenerálem".
 Po bitvě je každý rádce.
 Po bitvě je leckdo generál.
 Po bitvě je každý vojevůdcem.
 Po bitvě je každý frajter maršálem.
 Po bitvě je králem.
 Po bitvě je hodně generálů.
 Po bitvě je každý prorokem.
 Po bitvě je i stará bába generálem.

neues Sprichwort:

Po bitvě je klid. 7
 Po bitvě je ticho. 3
 Po bitvě je hej. 2
 Po bitvě je vždycky ticho.
 Po bitvě je mír.

falsch beantwortet:

Po bitvě je každá rada dobrá. 2
 Po bitvě je sláva. 2
 Po bitvě je každá rada drahá.
 Po bitvě je mrtví. (sic!)
 Po bitvě je každý hrdina.
 Po bitvě je hromada mrtvých.
 Po bitvě každý největší hrdina.
 Po bitvě je každý bojovník.
 Po bitvě je každý vítězem.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	44	13.9	13.9	13.9
falsch beantwortet	11	3.5	3.5	17.4
Standardvariante	203	64.2	64.2	81.6
Abweichung	50	15.8	15.8	97.5
zweite Variante	8	2.5	2.5	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
80.1	79.5:80.6	87.9:74.3	68.0:91.8	78.8:79.1:82.7	76.5:86.3:77.5	79.2:85.7	79.5:78.3

für *neues Sprichwort*:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
2.5	1.9:3.1	3.2:2.2	7.7.:0.0	4.0:1.5:1.0	3.7:0.0:1.4	2.6:2.4	2.1:4.0

145. Po bouři bývá | jasno a po jasnu mračno.

Standardvariante:

Po bouři bývá klid. 86

Abweichung:

Po bouři bývá jasno. 49

Po bouři bývá čistý vzduch. 15

Po bouři bývá hezky. 8

Po bouři bývá ticho. 7

Po bouři bývá duha. 4

Po bouři bývá obyčejně jasno. 2

Po bouři bývá slunce. 2

Po bouři bývá pěkně.

Po bouři bývá čerstvý vzduch.

Po bouři bývá sluníčko.

Po bouři bývá jasněji.

Po bouři bývá slunečno.

Po bouři bývá klidno.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	137	43.4	43.4	43.4
Standardvariante	86	27.2	27.2	70.6
Abweichung	93	29.4	29.4	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
56.6	49.4:63.8	45.9:64.5	67.9:48.5	62.9:61.2:43.9	64.7:53.4:38.0	54.7:69.0	53.4:63.0

146. Pod svícnem | je největší tma.*Standardvariante:*

Pod svícnem bývá tma. 130

Abweichung:

Pod svícnem je největší tma. 53

Pod svícnem největší tma. 36

Pod svícnem je tma. 28

Pod svícnem tma. 26

Pod svícnem bývá největší tma. 24

kein/anderes Bild:

Pod svícnem se nejlíp schováš

Negation:

Pod svícnem největší světlo.

falsch beantwortet:

Pod svícnem není. (sic!)

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	16	5.1	5.1	5.1
falsch beantwortet	1	.3	.3	5.4
Standardvariante	130	41.1	41.1	46.5
Abweichung	167	52.8	52.8	99.4
kein/anderes Bild	1	.3	.3	99.7
Negation	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
94.6	91.0:98.1	94.0:95.1	88.5:99.0	94.7:92.5:95.9	93.4:93.2:95.8	94.5:95.2	94.0:93.5

147. Podej někomu prst | a utrhne ti celou ruku. ČLK 68*Standardvariante:*

Podej někomu prst a chce celou ruku. 30

Abweichung:

Podej někomu prst, utrhne ti celou ruku.	21
Podej někomu prst, vezme celou ruku.	20
Podej někomu prst, chce celou ruku.	18
Podej někomu prst a utrhne ti celou ruku.	13
Podej někomu prst, utrhne ti ruku.	12
Podej někomu prst, chytne celou ruku.	12
Podej někomu prst a utrhne ti ruku.	10
Podej někomu prst a bude chtít celou ruku.	8
Podej někomu prst a vezme celou ruku.	8
Podej někomu prst, vezme ti celou ruku.	7
Podej někomu prst, chytí celou ruku.	7
Podej někomu prst, veme celou ruku.	7
Podej někomu prst, bude chtít celou ruku.	6
Podej někomu prst a chytí celou ruku.	6
Podej někomu prst a vezme ti celou ruku.	6
Podej někomu prst a chytne celou ruku.	5
Podej někomu prst a hned chce celou ruku.	5
Podej někomu prst, hned chce celou ruku.	4
Podej někomu prst a on chce celou ruku.	4
Podej někomu prst, chytí se celě ruky.	3
Podej někomu prst, utrhne ti ruku.	3
Podej někomu prst, chce hned celou ruku.	3
Podej někomu prst a vezme si celou ruku.	3
Podej někomu prst a on ti vezme celou ruku.	3
Podej někomu prst a chytne ti celou ruku.	2
Podej někomu prst a on ti chytne celou ruku.	2
Podej někomu prst a chce hned celou ruku.	2
Podej někomu prst a sežere ti celou ruku.	2
Podej někomu prst, on chce celou ruku.	2
Podej někomu prst, utrhne tě celou ruku.	2
Podej někomu prst, ukousne ti celou ruku.	2
Podej někomu prst a on ti utrhne celou ruku.	2
Podej někomu prst a veme celou ruku.	2
Podej někomu prst, chytne celou ruku.	2
Podej někomu prst, chňapne celou ruku.	2
Podej někomu prst, vezme si celou ruku.	2
Podej někomu prst a veme si celou ruku.	2
Podej někomu prst a schramstne ti celou ruku.	2
Podej někomu prst a on vezme celou ruku.	
Podej někomu prst a chytne tě za celou ruku.	
Podej někomu prst a chce po tobě celou ruku.	
Podej někomu prst a on ti sebere celou ruku.	
Podej někomu prst a on ti sežere celou ruku.	

Podej někomu prst a on ti vezme celou ruku.
Podej někomu prst, už chce celou ruku.
Podej někomu prst a ukousne ti celou ruku.
Podej někomu prst a on ti chytí celou ruku.
Podej někomu prst, schlamstne celou ruku.
Podej někomu prst, bude chtít celou ruku.
Podej někomu prst, a utrhne ti celou ruku.
Podej někomu prst a už chce celou ruku.
Podej někomu prst, bude chtít celou ruku.
Podej někomu prst, vezme ti celou ruku.
Podej někomu prst a schlamstne ti celou ruku.
Podej někomu prst, bude chtít ruku.
Podej někomu prst, chce ihned celou ruku.
Podej někomu prst a utrhne celou ruku.
Podej někomu prst, uchopí celou ruku.
Podej někomu prst, veme ti ruku.
Podej někomu prst, on shrábne ruku.
Podej někomu prst a uchopí celou ruku.
Podej někomu prst a on ti veme celou ruku.
Podej někomu prst a on chytí celou ruku.
Podej někomu prst a on ti chytne celou ruku.
Podej někomu prst a stáhne ti celou ruku.
Podej někomu prst a on ti ruku utrhne.
Podej někomu prst, ukousne ti ruku.
Podej někomu ruku a on ti ukousne celou ruku.
Podej někomu prst a přijdeš o celou ruku.
Podej někomu prst a schlamstne celou ruku.
Podej někomu prst, vezme hned celou ruku.
Podej někomu prst, on ti utrhne celou ruku.
Podej někomu prst a urve ti celou ruku.
Podej někomu prst, dáš celou ruku.
Podej někomu prst, utrhne celou ruku.
Podej někomu prst, on ti utrhne ruku.
Podej někomu prst, chytne se ruky.
Podej někomu prst, veme si celou ruku.
Podej někomu prst, chopí tě za celou ruku.
Podej někomu prst on ti ukousne celou ruku.
Podej čertu prst, chytí hned celou ruku.
Podej někomu prst a chytí tě za ruku.
Podej někomu prst, sní ti celou ruku.
Podej někomu prst, schlamstne ti celou ruku.
Podej někomu prst, on ti chytne celou ruku.
Podej někomu prst a on ti utrhne ruku.
Podej někomu prst a utrhne ti ruku.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	16	5.1	5.1	5.1
Standardvariante	30	9.5	9.5	14.6
Abweichung	270	85.4	85.4	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
94.9	96.2:93.7	92.5:96.7	94.9:94.8	94.0:89.6:100	95.6:90.4:98.6	96.0:88.1	95.7:91.3

Podej čertu prst a chytne ti celou ruku.

M2

Podej prst a utrhne ti celou ruku.

M1

Podali mu prst a on chce celou ruku.

M1

148. Podobného peří ptáci | k sobě se táhnou. Č 51

keine Standardvariante

Abweichung:

Podobného peří ptáci k sobě sedávají.

2

Podobného peří ptáci se slétají.

2

Podobného peří ptáci spolu sedají.

falsch beantwortet:

Podobného peří ptáci nejsou.

Podobného peří ptáci nejsou stejní.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	309	97.8	97.8	97.8
falsch beantwortet	2	.6	.6	98.4
Abweichung	5	1.6	1.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
1.6	2.6:0.6	1.5:1.6	0.0:3.1	1.3:1.5:2.0	0.0:1.4:2.8	1.5:2.4	1.3:0.0

149. Potmě | každá kráva černá. Č 368

Standardvariante:

Potmě je každá kráva černá. 69

Abweichung:

Potmě každá kráva černá. 52

Potmě každá kočka černá. 6

Potmě je každá kočka černá. 4

Potmě každá slepice černá. 3

Potmě je i kráva černá. 2

Potmě je každá kráva stejná.

Potmě jsou všechny kočky černé.

Potmě každá kůže černá.

Potmě každá ovce černá.

Potmě bývá každá kočka černá.

Potmě je každá kráva hezká.

Potmě je každá kočka stejná.

Potmě každá kobylna černá.

Potmě je každá kunda černá.

Potmě je každá kurva černá.

Potmě každá husa černá.

Potmě je každá ženská černá.

Potmě každá holka černá.

Potmě každá díra černá.

Potmě je každá díra černá.

kein/anderes Bild:

Potmě je každý černý.

falsch beantwortet:

Potmě bývá tma.

Potmě bycha honiti.

Potmě bycha honit.

Potmě se nejlépe lže.

Potmě je i ve dne tma.

Potmě je nejlépe vidět.

Potmě ani slepý nevidí.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	157	49.7	49.7	49.7
falsch beantwortet	7	2.2	2.2	51.9
Standardvariante	69	21.8	21.8	73.7
Abweichung	82	25.9	25.9	99.7
kein/anderes Bild	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
48.1	35.9:60.0	50.4:46.4	48.7:43.3	50.3:52.2:41.8	48.5:43.8:45.1	47.8:50.0	47.4:41.3

150. Potrefená husa | nejvíc křičí. Č 449

Standardvariante:

Potrefená husa se vždycky ozve. 68

Abweichung:

Potrefená husa se ozve. 41
 Potrefená husa nejvíc kejhá. 33
 Potrefená husa nejvíc křičí. 32
 Potrefená husa se vždy ozve. 17
 Potrefená husa se nejdřív ozve. 5
 Potrefená husa nejvíce kejhá. 5
 Potrefená husa zakejhá. 4
 Potrefená husa se sama ozve. 3
 Potrefená husa nejdřív kejhá. 2
 Potrefená husa kejhá. 2
 Potrefená husa nejvíc kdáká. 2
 Potrefená husa vždy se ozve. 2
 Potrefená husa nejvíce křičí. 2
 Potrefená husa zagágá. (dialekt.)
 Potrefená husa se vždycky první ozve.
 Potrefená husa se hned ozve.
 Potrefená husa první zakejhá.
 Potrefená husa se ozývá.
 Potrefená husa vždycky zakejhá.
 Potrefená husa nejvíc kýhá.
 Potrefená husa kdáká.

Potrefená husa nejvíc hučí.
 Potrefená husa se nejvíce ozývá.
 Potrefená husa vždy nejvíce křičí.
 Potrefená husa vždycky kdáká.
 Potrefená husa vždycky kejhne.
 Potrefená husa nejvíc kváká.
 Potrefená husa nadělá nejvíc kraválu.
 Potrefená husa se nejvíce ozve.
 Potrefená husa nejdřív zakejhá.
 Potrefená husa se nejdříve ozve.
 Kterou husu treffiš, ta kejhne.

Negation:

Potrefená husa nesychí.

falsch beantwortet:

Potrefená husa nelítá. 2
 Potrefená husa nelétá.
 Potrefená husa kejhá jako (...).

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	75	23.7	23.7	23.7
falsch beantwortet	3	.9	.9	24.7
Standardvariante	68	21.5	21.5	46.2
Abweichung	169	53.5	53.5	99.7
Negation	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
75.3	81.4:69.4	82.7:69.9	62.8:85.6	72.2:70.1:83.7	71.3:75.3:81.7	81.8:33.3	82.1:39.1

151. Poturčenec | horší Turka. Č 573

Standardvariante:

Poturčenec horší Turka. 128

Abweichung:

Poturčenec horší než Turek. 3

Poturčenec chytřejší Turka. 2
 Poturčenec horšího Turka. (sic!)
 Poturčenec turečtější než Turek.
 Poturčenec horší Turčina.
 Poturčenec horší nežli Turek.
 Poturčenec je horší než Turek.

Negation:

Poturčenec menší Turka.

falsch beantwortet:

Poturčenec nezná své rodiče.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	176	55.7	55.7	55.7
falsch beantwortet	1	.3	.3	56.0
Standardvariante	128	40.5	40.5	96.5
Abweichung	10	3.2	3.2	99.7
Negation	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
44.0	35.3:52.5	45.9:42.6	35.9:66.0	34.4:52.2:53.1	33.1:50.7:46.5	42.0:57.1	38.5:54.3

152. Prázdný sud | se nejvíc ozývá. Č 102

Standardvariante:

Prázdný sud nejvíc duní. 69

Abweichung:

Prázdný sud duní. 33
 Prázdný sud nejvíce duní. 11
 Prázdný sud nejvíc zvučí. 5
 Prázdná sud hodně duní. 4
 Prázdný sud zvučí. 3
 Prázdný sud zaduní. 2
 Prázdný sud nejvíce zvučí. 2

458

Prázdný sud nejmíc hučí.
 Prázdná bečka nejmíc duní.
 Prázdný sud více duní.
 Prázdný sud víc duní.
 Prázdný sud duní nejmíce.
 Prázdný sud duní nejmíc.

2

Negation:

Prázdný sud neduní.

falsch beantwortet:

Prázdný sud prázdne zní.
 Prázdný sud nepotopíš.
 Prázdný sud nestojí.
 Prázdný sud nic nestojí.
 Prázdný sud nevyteče.
 Prázdný sud neteče.
 Prázdný sud, plný břich.
 Prázdný sud, velká žízeň.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	171	54.1	54.1	54.1
falsch beantwortet	8	2.5	2.5	56.6
Standardvariante	69	21.8	21.8	78.5
Abweichung	67	21.2	21.2	99.7
Negation	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
43.4	39.1:47.5	45.1:42.1	34.6:63.9	46.4:38.8:41.8	43.4:39:7:36.6	43.4:42.9	42.3:41.3

153. Marno čurat | proti větru. UK*Standardvariante:*

Marno čurat proti větru. 107

Abweichung:

Marno čurat proti proudu. 3

Nečurej proti větru.

kein/anderes Bild:

Marno čurat nahoru. 2
 Marno čurat do výšky. 2
 Marno čurat do kopce.

falsch beantwortet:

Marno čurat do ohně. 2
 Marno čurat na lopatky.
 Marno čurat, když není, co pít.
 Marno čurat do moře.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	195	61.7	61.7	61.7
falsch beantwortet	5	1.6	1.6	63.3
Standardvariante	107	33.9	33.9	97.2
Abweichung	4	1.3	1.3	98.4
kein/anderes Bild	5	1.6	1.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
36.7	33.3:40.1	49.6:27.3	28.2:56.7	33.8:32.8:43.9	32.4:41.1:36.6	36.1:40.5	34.2:43.5

154. Pýcha | předchází pád. Č 28

Standardvariante:

Pýcha předchází pád. 254

Abweichung:

Pýcha předchází v pád. (sic!) 2
 Pýcha přechází v pád.
 Pýcha pád předchází.

falsch beantwortet:

Pýcha nebolí, ale je protivná.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	57	18.0	18.0	18.0
falsch beantwortet	1	.3	.3	18.4
Standardvariante	254	80.4	80.4	98.7
Abweichung	4	1.3	1.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
81.6	74.4:88.8	77.4:84.7	76.9:90.7	79.5:89.6:79.6	79.4:84.9:80.3	82.5:76.2	82.1:76.1

155. Ranní ptáče | dál doskáče. Č 514, UK

Standardvariante:

Ranní ptáče dál doskáče. 302

Erweiterung, Verballhornung:

Ranní ptáče dál doskáče, ale dřív chcípne. 2

Ranní ptáče dál doskáče, ale víc sežere. 2

Ranní ptáče dál doskáče - a dřív chcípne.

Ranní ptáče dál doskáče, pokud si nezlomí nohu.

Ranní ptáče dál doskáče, nežli pozdní doletí.

Ranní ptáče dál doskáče, ale více sežere.

Ranní ptáče dál doskáče a dřív skape.

Ranní ptáče dál doskáče, ale brzo chcípne.

Ranní ptáče dál doskáče, víc sežere, dřív umře.

Ranní ptáče dál doskáče (dřív se unaví).

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	2	.6	.6	.6
Standardvariante	302	95.6	95.6	96.2
Erweiterung	12	3.8	3.8	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
99.4	100:98.8	100:98.9	98.7:100	99.3:98.5:100	99.3:98.6:100	99.3:100	99.1:100

156. Ranní smích, | večerní pláč.*Standardvariante:*

Ranní smích, večerní pláč. 114

Abweichung:

Ranní smích, polední pláč. 2

Ranní smích, večer pláč. 2

Ranní smích poledne nepřechká.

Ranní smích, večerní slzy.

neues Sprichwort:

Ranní smích, ženský pláč, to je stejné. 3

Ranní smích, ženský pláč, psí kulhání nemá dlouhě trvání.

falsch beantwortet:

Ranní smích, půl doktora.

Ranní smích léčí.

Ranní smích kořením života.

Ranní smích nejlepší lék.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	188	59.5	59.5	59.5
falsch beantwortet	4	1.3	1.3	60.8
Standardvariante	114	36.1	36.1	96.8
Abweichung	6	1.9	1.9	98.7
zweite Variante	4	1.2	1.2	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
38.3	33.3:43.1	32.3:42.6	35.9:38.1	37.7:37.3:39.8	42.6:37.0:33.8	39.1:33.3	38.9:39.1

für *neues Sprichwort:*

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
1.2	0.0:2.4	0.0:2.2	1.6:0.0	0.0:3.0:1.0	0.7:0.0:1.4	1.5:0.0	1.1:0.0

157. Ruka | ruku myje. Č 109, UK

Standardvariante:

Ruka ruku myje. 201

Abweichung:

Ruka ruku meje. 9

Erweiterung, Verballhornung:

Ruka ruku myje a obě jsou špinavé.

Ruka ruku myje, obě dvě jsou špinavé.

falsch beantwortet:

Ruka v rukávě. 3

Ruka je nejlepší kamarád.

Ruka v ruce.

Ruka Páně dotkla se jí.

Ruka ruku mine.

Ruka ruku vine.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	96	30.4	30.4	30.4
falsch beantwortet	8	2.5	2.5	32.9
Standardvariante	201	63.6	63.6	96.5
Abweichung	9	2.8	2.8	99.4
Erweiterung	2	.6	.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
67.1	60.3:73.8	70.7:64.5	70.5:69.1	71.5:67.2:60.2	69.9:69.9:57.7	67.2:66.7	66.2:69.6

158. Ryba a host | třetí den smrdí. Č502, UK

Standardvariante:

Ryba a host třetí den smrdí. 154

Abweichung:

Ryba a host druhý den smrdí. 19

Ryba a host za tři dny smrdí. 10

463

Ryba a host smrdí třetí den.	6
Ryba a host po třech dnech smrdí.	6
Ryba a host třetí den zapáchá.	5
Ryba a host na třetí den smrdí.	3
Ryba a host do tří dnů smrdí.	
Ryba a host třetí den smradne.	
Ryba a host třetí den v domě smrdí.	
Ryba a host třetí den zapáchají.	
Ryba a host po čase smrdí.	
Ryba a host za tři dny zapáchá.	
Ryba a host třetí den zavání.	
Ryba a host druhý den v domě smrdí.	
Ryba a host po třech dnech smrdí dost.	
Ryba a host nejrychleji zasmrádne.	
Ryba a host po delší době smrdí.	
Ryba a host na třetí den smrdí.	

falsch beantwortet:

Ryba a host smrdí od hlavy.	2
Ryba a host zapáchá od hlavy.	
Ryba a host oba uvíznou v krku.	
Ryba a host se nesmí přebírat.	

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	96	30.4	30.4	30.4
falsch beantwortet	5	1.6	1.6	32.0
Standardvariante	154	48.7	48.7	80.7
Abweichung	61	19.3	19.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
68.0	55.8:80.0	63.9:71.0	65.4:70.1	70.9:64.2:66.3	67.6:64.4:69.0	69.3:59.5	70.1:52.2

159. Se džbánem se chodí | tak dlouho pro vodu, až se ucho utrhne.

Č 319

Standardvariante:

Se džbánem se chodí tak dlouho pro vodu, až se ucho utrhne.

170

Abweichung:

Se džbánem se chodí tak dlouho, až se ucho utrhne.	37
Se džbánem se chodí pro vodu, až se ucho utrhne.	27
Tak dlouho se chodí se džbánem pro vodu, až se ucho utrhne.	13
Se džbánem se chodí, až se ucho utrhne.	11
Se džbánem se chodí pro vodu tak dlouho, až se ucho utrhne.	9
Tak dlouho se se džbánem chodí pro vodu, až se ucho utrhne.	3
Se džbánem se chodí tak dlouho pro pivo, až se ucho utrhne.	3
Se džbánem se chodí pro pivo tak dlouho, až se ucho utrhne.	2
Se džbánem se chodí tak dlouho, než se ucho utrhne.	2
Se džbánem se chodí tak dlouho pro vodu, dokud ucho neupadne.	2
Se džbánem se chodí pro vodu, dokud se nerozbije.	
Se džbánem se chodí tak dlouho, až se ucho urve.	
Se džbánem se chodí pro vodu, dokud se ucho neutrhne.	
Se džbánem se chodí pro pivo, až se ucho utrhne.	
Se džbánem se chodí tak dlouho pro vodu, až se ucho utrhne. (dialekt.)	

Verkürzung:

Se džbánem se chodí pro vodu.	2
-------------------------------	---

neues Sprichwort:

Se džbánem se chodí tak dlouho pro vodu, až se jde pro pivo.	4
Se džbánem se chodí tak dlouho pro vodu, až dá někdo na pivo.	

falsch beantwortet:

Se džbánem se chodí, než se ucho utrhne.	
------------------------------------------	--

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	24	7.7	7.7	7.7
falsch beantwortet	1	.3	.3	8.0
Standardvariante	170	53.8	53.8	61.8
Abweichung	114	36.1	36.1	97.9
Verkürzung	2	.6	.6	98.5
zweite Variante	5	1.5	1.5	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
90.5	91.0:90.1	87.2:92.9	94.9:84.5	94.0:80.6:91.8	93.4:80.8:94.4	91.2:85.7	91.5:84.8

für neues Sprichwort:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
1.5	0.0:3.0	1.5:1.5	1.3:1.4	0.0:1.5:0.0	0.0:1.4:0.0	1.2:2.4	1.4:2.2

160. Sebechvála | smrdí.

Standardvariante:

Sebechvála smrdí. 256

Abweichung:

Sebechvála nejvíce smrdí. 5

Sebechvála páchne. 3

Sebechvála nejvíce smrdí. 2

Sebechvála vždycky smrdí.

Sebechvála z huby smrdí.

Sebechvála zavání.

Sebechvála vždy smrdí.

Sebechvála z hrdla smrdí.

Sebechvála moc smrdí.

falsch beantwortet:

Sebechvála neplatí.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	43	13.6	13.6	13.6
falsch beantwortet	1	.3	.3	13.9
Standardvariante	256	81.0	81.0	94.9
Abweichung	16	5.1	5.1	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
86.1	84.0:88.1	88.7:84.2	83.3:83.5	88.7:79.1:86.7	86.8:80.8:84.5	89.1:66.7	88.5:65.2

161. Snáze je v kalné vodě | ryby lovit.

Č2/434

Standardvariante:

Snáze jest v kalné vodě lovit,

24

Abweichung:

Snáze je v kalné vodě loviti.	6
Snáze je v kalné vodě ryby lovit.	3
Snáze je v kalné vodě ryby chytat.	2
Snáze je v kalné vodě rybu chytiti.	

falsch beantwortet:

Snáze je v kalné vodě plavat.	3
Čím jsou vody kalnější, tím jsou lovy valnější.	
Snáze je v kalné vodě, nežli na suchu.	
Snáze je v kalné vodě rybě se skrýti.	
Snáze je v kalné vodě jako rybě na suchu.	
Snáze je v kalné vodě než rybě na suchu.	
Snáze je v kalné vodě plouti, nežli v čisté tonouti.	

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	272	86.1	86.1	86.1
falsch beantwortet	8	2.5	2.5	88.6
Standardvariante	24	7.6	7.6	96.2
Abweichung	12	3.8	3.8	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
11.4	7.1:15.7	14.3:9.3	10.2:16.5	8.6:16.4:12.2	11.0:11.0:9.9	11.7:9.5	12.0:4.3

162. Sousedova kráva | více mléka dává.*keine Standardvariante**Abweichung:*

Sousedova kráva lepší mléko dává.	3
Sousedova kráva víc dojí.	2
Sousedova kráva dobré mléko dává.	
Sousedova kráva nejvíc dojí.	
Sousedova kráva více mléka dává.	
Sousedova kráva mléko dává.	
Sousedova kráva vždycky lepší dojí.	
Sousedova kráva dobře dojí.	

kein/anderes Bild:

Sousedova kráva je vždycky hezčí.

Sousedova kráva je vždycky lepší.

neues Sprichwort:

Sousedova kráva se napila z naší louže. 3

Sousedova kráva napila se z našeho rybníka.

Sousedova kráva s naší pily z jedné louže.

Sousedova kráva pila z naší louže.

Sousedova kráva šlápla do vaší louže.

Sousedova kráva z naší louže.

Sousedova kráva a naše kráva pijí z jedné louže.

falsch beantwortet:

Sousedova kráva pro tebe mléko nemá.

Sousedova kráva je pro mě tabu.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	293	92.7	92.7	92.7
falsch beantwortet	2	.6	.6	93.4
Abweichung	10	3.1	3.1	96.5
kein/anderes Bild	2	.6	.6	97.2
zweite Variante	9	2.8	2.8	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
3.8	1.9:5.7	5.2:2.7	3.9:7.2	1.3:9.0:4.1	4.4:5.5:1.4	3.3:7.1	3.4:6.5

für neues Sprichwort:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
2.8	3.2:2.5	2.3:3.3	3.8:4.1	2.6:3.0:3.1	2.2:1.4:4.2	2.9:2.4	3.0:0.0

163. Spíše vidíme mrvu v oku | bližního, nežli břevno v oku svém.

keine Standardvariante

Abweichung:

- Spíše vidím mrvu v oku sousedově, než břevno v oku svém. 2
- Spíše vidíme mrvu v oku souseda, než trám v oku svém. 2
- Spíše vidíme mrvu v oku bližního, než břevno v oku svém. 2
- Spíše vidíme mrvu v oku cizím než svém.
- Spíše vidíme mrvu v oku souseda, než břevno ve vlastním.
- Spíše vidíme mrvu v oku cizím, než ve vlastním břevno.
- Spíše vidíme mrvu v oku druhého, nežli ve vlastním celé břevno.
- Spíše vidíme mrvu v oku bližního svého, než trám ve vlastním.
- Spíše vidíme mrvu v oku jeho, než břevno v oku svém.
- Spíše vidíme mrvu v oku svého přítele, nežli břevno v oku svém.
- Spíše vidíme mrvu v oku bližního svého, než břevno ve svém vlastním.
- Spíše vidíme mrvu v oku druhého, než břevno ve svém.
- Spíše vidíme mrvu v oku souseda, než kládu ve svém.
- Spíše vidíme mrvu v oku druhého, nežli břevno ve vlastním.
- Vidí třísku v oku druhého, ale břevno ve svém vlastním nevidí.
- Spíše vidíme mrvu v oku druhého, nežli břevno v oku svém.
- Spíše vidíme třísku v oku bližního, než břevno v oku svém.
- Spíše vidíme mrvu v oku bližního, než trám ve vlastním.
- Spíše vidíme mrvu v oku bližního svého, než břevno ve vlastním oku.
- Spíše vidíme mrvu v oku souseda svého, než břevno v oku svém.
- Spíše vidíme mrvu v oku bližnímu, než kládu ve svém oku.
- Spíše vidíme mrvu v oku bližnímu, než svému.
- Spíše vidíme mrvu v oku bližního, než břevno ve svém.
- Spíše vidíme mrvu v oku druhého, než trám ve svém.
- Spíše vidíme mrvu v oku druhého, než trám ve svém.
- Spíše vidíme mrvu v oku, než břevno ve svém.
- Spíše vidíme mrvu v oku bližních, nežli trám ve svém.
- Spíše vidí mrvu v oku bratra svého, ale ve svém oku břevno nevidí.
- Spíše vidíme mrvu v oku bližního svého, než břevno v oku svém.
- Spíše vidíme mrvu v oku nepřítele, než břevno ve vlastním.
- Spíše vidíme mrvu v oku bližního svého, než trám v oku svém.
- Spíše vidíme mrvu v oku toho druhého, než trám v oku svém.
- Spíše vidíme mrvu v oku svého bližního, nežli mrvu v oku svém.

kein/anderes Bild:

Spíše vidíme mrvu v oku, než vlastní chybu.

falsch beantwortet:

- Spíše vidíme mrvu v oku, než mezi lidmi. 2
- Spíše vidíme mrvu v oku, nežli břevno na cestě.
- Spíše vidíme mrvu v oku, nežli upřímnost.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	275	87.0	87.0	87.0
falsch beantwortet	4	1.3	1.3	88.3
Abweichung	36	11.4	11.4	99.7
kein/anderes Bild	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
11.7	9.6:15.1	13.6:10.4	5.1:23.7	4.0:17.9:19.4	6.6:17.8:16.9	10.6:19.0	11.1:17.4

164. Stromek se musí ohýbat, | dokud je mladý. UK

Standardvariante:

Stromek se musí ohýbat, dokud je mladý. 265

Abweichung:

Stromek se musí ohýbat, pokud je mladý. 10

Stromek se musí ohýbat, když je mladý. 3

Stromek se musí ohýbat za mlada. 3

Stromek se musí ohýbat, dokud je malý. 2

Stromek se musí ohýbat od mala.

Strom se musí ohýbat, dokud je mladý.

Stromek se musí ohýbat, dokud je mladé.

Strom se musí ohýbat, dokud je mladé.

Stromek se musí ohýbat, dokud je mladej.

Stromek se musí ohýbat, dokavad je mladý.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	27	8.5	8.5	8.5
Standardvariante	265	83.9	83.9	92.4
Abweichung	24	7.6	7.6	100.0
insgesamt	16	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
91.5	90.4:92.5	91.7:91.3	87.1:96.9	92.1:91.0:90.8	91.2:90.4:88.7	90.9:05.2	89.7:93.5

165. Stříbrná klec, | svoboda zlatá .*Standardvariante:*

Stříbrná klec, zlatá svoboda.

kein/anderes Bild:

Stříbrná klec horší svobody.

falsch beantwortet:

Stříbrná klec zůstává klecí. 2

Stříbrná klec je stále vézení.

Stříbrná klec - také klec.

Stříbrná klec ptáku neprospěje.

Stříbrná klec svobodu nenahradí.

Stříbrná klec je také klec.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	307	97.2	97.2	97.2
falsch beantwortet	7	2.2	2.2	99.4
Standardvariante	1	.3	.3	99.7
kein/anderes Bild	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
0.6	0.6:0.6	1.6:0.0	1.3:0.0	0.7:0.0:0.0	0.7:0.0:0.0	0.7:0.0	0.4:0.0

166. Sytý hladovému | nevěří. Č226*Standardvariante:*

Sytý hladovému nevěří. 276

Abweichung:

Sytý hladovému nerozumí. 4

Sytý hladovému neuvěří. 4

Sytý hladovému nikdy nevěří.

falsch beantwortet:

Sytý hladovému nepřidá.

Sytý hladovému ani chleba nepodá.

Sytý hladovému nepřeje.

Sytý hladovému nezávidí.

Sytý hladovému do huby nekouká.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	26	8.2	8.2	8.2
falsch beantwortet	5	1.6	1.6	9.8
Standardvariante	276	87.3	87.3	97.28
Abweichung	9	2.8	2.8	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
90.2	84.0:96.2	88.0:91.8	85.9:96.9	90.1:89.6:90.8	87.5:89.0:93.0	90.1:90.5	89.7:87.0

167. Šaty | dělají člověka. Č 349

Standardvariante:

Šaty dělají člověka. 265

Abweichung:

Šaty dělaj člověka. 36

Negation:

Šaty nedělají člověka. 2

Šaty člověka nedělají.

Šaty nedělaj člověka.

Erweiterung, Verballhornung:

Šaty dělají člověka, hadry vši. 3

Šaty dělají člověka a hadry vši.

Šaty nedělají člověka, ale šlechtí ho práce.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	6	1.9	1.9	1.9
Standardvariante	265	83.9	83.9	85.8
Abweichung	36	11.4	11.4	97.2
Negation	4	1.3	1.3	98.4
Erweiterung	5	1.6	1.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
98.1	97.4:98.8	98.5:97.8	96.2:99.0	96.7:98.5:100	96.3:98.6:100	98.2:97.6	97.9:97.8

168. Šídlo v pytli | neutajš. Č 289

Standardvariante:

Šídlo v pytli neutajš. 90

Abweichung:

Šídlo v pytli neudržíš. 14

Šídlo v pytli neuhlídáš. 10

Šídlo v pytli neschováš. 6

Šídlo v pytli neukryješ. 2

Šídlo v pytli neutajf. 2

falsch beantwortet:

Šídlo v pytli nechytíš. 2

Šídlo v pytli hľadat.

Šídlo v pytli nehľdej.

Vrtí se jak šídlo v pytli.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	187	59.2	59.2	59.2
falsch beantwortet	5	1.6	1.6	60.8
Standardvariante	90	28.5	28.5	89.2
Abweichung	34	10.8	10.8	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
39.2	25.0:53.1	45.9:34.4	34.6:53.6	37.1:37.3:43.9	36.0:38.4:35.2	39.8:35.7	36.8:34.8

169. Špatný strom | špatné ovoce plodí. UK

Standardvariante:

Špatný strom, špatné ovoce. 15

Abweichung:

Špatný strom nese špatné ovoce. 2

Špatný strom, špatný ovoce. 2

Špatný strom, špatný plod. 2

Špatný strom rodí špatné ovoce.

Špatný strom, špatná jablka.

Špatný strom špatné ovoce nese.

Špatný strom špatné ovoce dává.

kein/anderes Bild:

Špatný strom, červivé jablko.

falsch beantwortet:

Špatný strom, špatný hospodář.

Špatný strom do nebe neroste.

Špatný strom ovoce nedává.

Špatný strom, malá úroda.

Špatný strom nenese ovoce.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	285	90.2	90.2	90.2
falsch beantwortet	5	1.6	1.6	91.8
Standardvariante	15	4.7	4.7	96.5
Abweichung	10	3.2	3.2	99.7
kein/anderes Bild	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
8.2	6.4:12.0	8.3:8.2	7.7:9.3	6.0:13.4:8.2	5.9:8.2:9.9	8.8:4.8	8.5:2.2

170. Také černá kráva | bílé mléko dává. Č 326

Standardvariante:

Také černá kráva bílé mléko dává. 21

Abweichung:

Také černá kráva dává bílé mléko. 15

Také černá kráva mléko dává. 8

Také černá kráva dojí bílé mléko. 5

Také černá kráva dojí. 2

Také černá kráva dojí bílé mléko.

Také černá kráva dává světlé mléko.

falsch beantwortet:

Také černá kráva bučí. 2

Také černá kráva je ve dne černá.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	260	82.3	82.3	82.3
falsch beantwortet	3	.9	.9	83.2
Standardvariante	21	6.6	6.6	89.9
Abweichung	32	10.1	10.1	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
16.8	12.8:20.7	23.3:12.0	19.2:13.4	17.9:10.4:19.4	19.9:13.7:15.5	17.5:11.9	17.5:15.2

171. Těžko z kamene | olej vytlačit. Č 71

keine Standardvariante

Abweichung:

Těžko z kamene vodu vyždímáš. 2

Těžko z kamene vodu vymačkáš.

Těžko z kamene vodu vykřešeš.

Těžko z kamene vody vymáčknot.

Těžko z kamene vyždímáš vody.

kein/anderes Bild:

Těžko z kamene pláč vynutíš.

Těžko z kamene slzu vymáčkneš.

Těžko z kamene slzu dostaneš.

falsch beantwortet:

Těžko z kamene máslo uděláš.

Těžko z kamene něco vyrostete.

Těžko z kamene lámat třísky.

Těžko z kamene sochu řezat, když se rozpadá.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	303	95.9	95.9	95.9
falsch beantwortet	4	1.3	1.3	97.2
Standardvariante	2	.6	.6	97.8
Abweichung	4	1.3	1.3	99.1
kein/anderes Bild	3	.9	.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
2.8	3.8:1.9	3.1:2.7	1.3:4.1	2.6:0.0:5.1	2.2:1.4:2.8	3.3:0.0	2.6:0.0

172. Tichá voda | břehy mele.

Č 327/328

Standardvariante:

Tichá voda břehy mele.

265

Abweichung:

Tichá voda břehy bere.

32

Tichá voda břehy myje.

4

Verkürzung:

Tichá voda břehy.

Erweiterung, Verballhornung:

Tichá voda břehy mele, divoká je přeskočí.

2

Tichá voda břehy mele, divoká je bere.
 Tichá voda břehy mele, divoká je odnáší.
 Tichá voda břehy mele, divoká je s sebou bere.
 Tichá voda břehy mele, divoká je přeskakuje.
 Tichá voda břehy bere, divoká je přeskakuje.
 Tichá voda břehy mele, divoká je bere.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	6	1.9	1.9	1.9
Standardvariante	265	83.9	83.9	85.8
Abweichung	36	11.4	11.4	97.2
Verkürzung	1	.3	.3	97.5
Erweiterung	8	2.5	2.5	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
98.1	97.4:98.8	97.0:98.9	94.1:100	98.7:95.5:99.0	98.5:95.9:98.6	97.8:100	97.4:100

173. Tichá voda bývá | hluboká. Č 328

Standardvariante:

Tichá voda bývá zrádná. 26

Abweichung:

Tichá voda bývá nebezpečná. 6

Tichá voda bývá zákeřná. 2

Tichá voda je záludná.

Tichá voda bývá nejzrádnější.

kein/anderes Bild:

Tichá voda bývá hluboká.

Tichá voda bývá divoká.

Tichá voda bývá prudká.

falsch beantwortet:

Tichá voda bývá plachá.

Tichá voda bývá ěirá.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	274	86.7	86.7	86.7
falsch beantwortet	3	.9	.9	87.7
Standardvariante	26	8.2	8.2	95.9
Abweichung	10	3.2	3.2	99.1
kein/anderes Bild	3	.9	.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
12.3	11.5:13.2	11.3:13.1	9.0:15.5	9.3:14.9:15.3	10.3:11.0:15.5	12.4:11.9	12.0:10.9

174. Tonoucí | se i stébla chytá. Č 218

Standardvariante:

Tonoucí se stébla chytá. 221

Abweichung:

Tonoucí se i stébla chytá. 54

Tonoucí i stébla se chytá. 11

Tonoucí se chytá stébla. 3

Tonoucí stébla se chytá. 2

Tonoucí se i slámy chytá.

Tonoucí i stébla chytá.

Tonoucí se stébla drží.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	22	7.0	7.0	7.0
Standardvariante	221	69.9	69.9	76.9
Abweichung	73	23.1	23.1	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
93.0	88.5:97.5	94.7:91.8	88.5:99.0	94.7:89.6:92.9	93.4:90.4:91.5	93.1:92.9	92.3:91.3

175. V kleci | pták nezpívá. UK

keine Standardvariante

Abweichung:

V kleci skřivan nezpívá. 2

V kleci pták nespívá. (sic!)

V kleci ptáček nezaspívá. (sic!)

falsch beantwortet:

V kleci pták.

V kleci není svoboda.

V kleci ptáka neudržíš.

V kleci se každý cítí jako vězeň.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	308	97.5	97.5	97.5
falsch beantwortet	4	1.3	1.3	98.7
Standardvariante	2	.6	.6	99.4
Abweichung	2	.6	.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
1.3	1.3:1.2	0.8:1.6	2.6:2.1	0.7:1.5:2.0	0.7:1.4:2.8	1.5:0.0	1.7:0.0

176. V nouzi čert | i mouchy lapá.

Standardvariante:

V nouzi čert i mouchy lapá. 18

Abweichung:

V nouzi čert mouchy lapá. 5

V nouzi i čert mouchy lapá.

V nouzi čert louská i švábi. (sic!)

neues Sprichwort:

V nouzi čert dobrý. 15

V nouzi čert nepomůže. 9

V nouzi čert i pomůže. 6

V nouzi čert přítelem.	3
V nouzi čert pomůže.	2
V nouzi čert nezradí.	2
V nouzi i čert je dobrý.	
V nouzi čert špatný pomocník.	
V nouzi i čert dobrý.	
V nouzi čert ti pomůže.	
V nouzi čert poradí.	
V nouzi čert i přítelem.	
V nouzi čert je přítelem.	

falsch beantwortet:

V nouzi čert nikdy nespí.	2
V nouzi čert nespí.	
V nouzi čert i svčenu vodu pije.	
V nouzi čert ti šanci dává.	

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	242	76.6	76.6	76.6
falsch beantwortet	5	1.6	1.6	78.2
Standardvariante	18	5.7	5.7	83.9
Abweichung	7	2.2	2.2	86.1
zweite Variante	44	13.9	13.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
7.9	4.5:11.2	12.1:4.9	5.1:16.5	7.3:9.0:8.2	7.4:11.0:7.8	6.9:14.3	7.7:10.9

für neues Sprichwort:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
13.9	19.2:8.8	12.1:4.9	5.1:16.5	12.6:13.4:16.3	12.5:11.0:18.3	14.6:9.5	14.1:10.9

177. V ústech med, | a v srdci jed. Č 645

Standardvariante:

V ústech med, v srdci jed. 124

480

Abweichung:

V ústech med, na srdci jed.	19
V ústech med, v duši jed.	2
V ústech med a v srdci led.	
Na jazyku med, v srdci jed.	
V ústech med, v srdci ocet.	

kein/anderes Bild:

V ústech med, na jazyku jed.	42
V ústech med, na rtech jed.	3
V ústech med, v očích jed.	2
V ústech med, v rukou jed.	
V ústech med, na jazyku led.	
V ústech med, pod jazykem jed.	
Na jazyku med, pod jazykem jed.	
V ústech med a na jazyku jed.	
V ústech med, ve rtech jed.	
V ústech med, pod jazykem jed.	

falsch beantwortet:

V ústech med, na jazyku slinu.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	114	36.1	36.1	36.1
falsch beantwortet	1	.3	.3	36.4
Standardvariante	124	39.2	39.2	75.6
Abweichung	23	7.3	7.3	82.9
kein/anderes Bild	54	17.1	17.1	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
63.6	68.6:58.8	57.1:68.3	51.3:70.1	65.6:61.2:62.2	66.9:57.5:56.3	63.1:66.7	61.5:63.0

178. Vejce nemůže | poučovat slepici. UK

Standardvariante:

Vejce nemůže poučovat slepici. 5

Abweichung:

- Vejce nemůže učit slepici. 2
 Vejce nebude poučovat slepici. 2
 Vejce nemůže být chytřejší než slepice.

neues Sprichwort:

- Vejce nemůže stát na špičce. 2
 Vejce nemůže stát na špici.
 Vejce nemůže stát.

falsch beantwortet:

- Vejce nemůže za slepici. 3
 Vejce nemůže se samo snést.
 Vejce nemůže radit slepici.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	298	94.3	94.3	94.3
falsch beantwortet	5	1.6	1.6	95.9
Standardvariante	5	1.6	1.6	97.5
Abweichung	4	1.3	1.3	98.7
zweite Variante	4	1.3	1.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
2.8	2.6:3.2	3.8:2.2	1.3:9.3	2.0:3.0:4.1	2.9:2.7:4.2	2.6:4.8	3.0:4.3

für neues Sprichwort:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
1.3	1.3:1.3	2.3:0.5	1.3:1.0	0.7:1.5:2.0	0.7:0.0:1.4	1.5:0.0	0.9:0.0

179. Velbloud | uchem jehly. UK

keine Standardvariante**Abweichung:**

Velbloud uchem jehly neprojde. 13

482

Velbloud neprojde uchem jehly.	13
Velbloud uchem jehly.	11
Velbloud uchem jehly neproleze.	3
Velbloud neproleze uchem jehly.	
Spíš projde velbloud uchem jehly.	
Velbloud okem jehly neprojde.	
Velbloud neprojde ouškem jehly.	

Negation:

Velbloud i uchem jehly projde.
Velbloud projde uchem jehly.

Erweiterung, Verballhornung:

Spíš velbloud projde uchem jehly, než bohatec do království nebeského.
Spíš projde velbloud okem jehly, než boháč do království nebeského.

falsch beantwortet:

Nedělat z komára velblouda.
Velbloud je i jednohrbý.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	266	84.2	84.2	84.2
falsch beantwortet	2	.6	.6	84.8
Abweichung	44	13.9	13.9	98.7
Negation	2	.6	.6	99.4
Erweiterung	2	.6	.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
15.2	14.7:15.6	12.8:16.9	7.7:24.7	13.2:14.9:18.4	12.5:13.7:14.1	15.7:11.9	14.1:8.7

180. Velké hromobití, | malý děš. Č 102

keine Standardvariante

Abweichung:

Velké hromobití, malé krupobití. 4

Velké hromobití, málo deště. 4
 Velké hromobití neznamená velké blesky.
 Velké hromobití, malá bouřka.
 Velké hromobití, malý déšť.
 Velké hromobití bouři nepřináší.

falsch beantwortet:

Velké hromobití, velká zkáza.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	303	95.9	95.9	95.9
falsch beantwortet	1	.3	.3	96.2
Abweichung	12	3.8	3.8	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
3.8	5.1:2.5	1.6:5.5	5.1:2.1	2.6:6.0:4.1	4.4:6.8:1.4	3.6:4.8	3.8:6.5

181. Velké ryby | požírají malé ryby. UK

keine Standardvariante

Abweichung:

Velké ryby malé žerou.
 Velké ryby požírají malé.

neues Sprichwort:

Velké ryby, také ryby. 13
 Velké ryby, taky ryby. 6

falsch beantwortet:

Velké ryby, malé ryby. 3
 Velké ryby v malém rybníce.
 Velké ryby jsou (taky) nejdřív malé.
 Velké ryby smrdí bahnem.
 Velké ryby nechytej.
 Velké ryby začínají z malých.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	286	90.5	90.5	90.5
falsch beantwortet	8	2.5	2.5	93.0
Standardvariante	1	.3	.3	93.4
Abweichung	2	.6	.6	94.0
zweite Variante	19	6.0	6.0	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
0.9	0.6:1.2	0.8:1.1	0.0:2.1	0.0:3.0:1.0	0.0:2.7:1.4	0.7:2.4	0.9:2.2

für *neues Sprichwort*:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
6.0	5.8:6.3	2.3:8.7	6.4:2.1	7.3:3.0:6.1	6.6:2.7:8.5	6.2:4.8	6.8:2.2

182. Velké věci | pomalu rostou. Č 188

Standardvariante:

Velké věci rostou pomalu. 4

falsch beantwortet:

Velké věci malé skutky.

Velké věci mají malé začátky.

Velké věci nedělají jen velcí lidé.

Velké věci udělal Mocný.

Velké věci se nedají dělat s malými udmi.

Velké věci vznikají z malých.

Velké věci se rodí z maličkostí.

Velké věci skládají maličkosti.

Velké věci si žádají velké lidi.

Velké věci dělají velcí lidé.

Velké věci, taky věci.

Velké věci dělají malí lidé.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	300	94.9	94.9	94.9
falsch beantwortet	12	3.8	3.8	98.7
Standardvariante	4	1.3	1.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
1.3	0.0:2.5	0.8:1.6	0.0:1.0	0.7:3.0:1.0	0.0:2.7:1.4	1.5:0.0	1.3:0.0

183. Více svící, | více světla. Č 345

Standardvariante:

Více svící, více světla. 35

Abweichung:

Více svící více svítí. 4

Více svící, hodně světla.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	276	87.3	87.3	87.3
Standardvariante	35	11.1	11.1	98.4
Abweichung	5	1.6	1.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
12.7	10.3:15.0	12.0:13.1	16.7:8.2	11.3:11.9:15.3	12.5:5.5:12.7	12.4:14.3	11.5:6.5

184. Víra hory | přenáší.

Standardvariante:

Víra hory přenáší. 228

Abweichung:

Víra i hory přenáší.

Láska a víra hory přenáší.

Láska hory přenáší.

Víra hory překoná.

kein/anderes Bild:

Víra hory láme.

falsch beantwortet:

Víra hory otvírá. 2

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	81	25.6	25.6	25.6
falsch beantwortet	2	.6	.6	26.3
Standardvariante	228	72.2	72.2	98.4
Abweichung	4	1.3	1.3	99.7
kein/anderes Bild	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
73.7	68.6:78.8	73.7:73.8	70.5:82.5	70.9:73.1:78.6	66.2:76.7:78.9	73.4:76.2	70.5:80.4

185. Vlk se nažral | a koza zůstala celá. UK

Standardvariante:

Vlk se nažral a koza zůstala celá. 148

Abweichung:

Vlk se nažral, koza zůstala celá. 136

Vlk se nažral, ale koza zůstala celá. 9

Vlk se nažral, ovce zůstala celá. 4

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	19	6.0	6.0	6.0
Standardvariante	148	46.8	46.8	52.8
Abweichung	149	47.2	47.2	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
94.0	91.7:96.3	94.0:94.0	91.0:95.9	94.0:97.0:91.8	94.1:94.5:91.5	93.8:95.2	93.2:95.7

186. Vlk změni srst, | ale ne povahu. Č2/70*keine Standardvariante**Abweichung:*

- Vlk změni srst, ale zůstane vlkem. 4
 Vlk změni srst, ale vlkem zůstává 3
 Vlk změni kůži, ale vlkem zůstane.
 Vlk změni srst, ale uvnitř zůstává stejný.
 Vlk změni srst, ale beranem se nestane.

falsch beantwortet:

- Vlk změni srst v beránčí roucho 2
 Vlk změni srst, člověk kůži ne.
 Vlk změni srst, když se mu řekne pravda do očí.
 Vlk změni srst po revoluci.
 Vlk změni srst, člověk kabát.
 Vlk změni srst, když se naježí.
 Vlk změni srst, komunista kabát.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	297	94.0	94.0	94.0
falsch beantwortet	9	2.8	2.8	96.8
Abweichung	10	3.2	3.2	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
3.2	1.9:4.4	3.0:3.3	2.6:4.1	2.6:3.0:4.1	2.9:1.4:2.8	2.9:4.8	2.1:4.3

187. Vrabec je | také pták.*Standardvariante:*

Vrabec je také pták.

falsch beantwortet:

- Vrabec je lepší v hrsti, než na střeše. 3
 Vrabec je lepší v hrsti, nežli holub na střeše. 3
 Vrabec je lepší v lrsii, než holub na střeše. 3
 Vrabec je v hrsti.
 Vrabec je vždy na střeše.

Vravec je lepší ňáký než žádný.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	303	95.9	95.9	95.9
falsch beantwortet	12	3.8	3.8	99.7
Standardvariante	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
0.3	0.0:0.6	0.8:0.0	0.0:1.0	0.0:1.5:0.0	0.0:1.4:0.0	0.0:2.4	0.0:2.2

188. Vrána k vráně | sedá, rovný rovného si hledá. Č 51

Standardvariante:

Vrána k vráně sedá. 177

Abweichung:

Vrána k vráně sedá, rovný ...

Erweiterung, Verballhornung:

Vrána k vráně sedá, rovný rovného si hledá. 118

Vrána k vráně si sedá, rovného si hledá. 3

Vrána k vráně sedá, rovný rovného hledá. 3

Vrána k vráně sedá, sobě rovného si hledá. 2

Vrána k vráně sedá, rovného si hledá. 2

Vrána k vráně, rovný rovného si hledá. 2

Vrána k vráně si sedá, rovný rovného si hledá.

Vrána k vráně sedá, stejného si hledá.

Vrána k vráně sedá, moudrý moudrého si hledá.

Vrána k vráně sedá, svůj svého si hledá.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	4	1.3	1.3	1.3
Standardvariante	177	56.0	56.0	57.3
Abweichung	1	.3	.3	57.6
Erweiterung	134	42.4	42.4	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
98.7	98.7:98.8	98.2:98.4	97.4:100	98.7:100:98.0	98.5:100:97.2	98.5:100	98.3:100

189. Vrána vráně | oka nevyklove. Č 52

Standardvariante:

Vrána vráně oči nevyklove. 118

Abweichung:

Vrána vráně oči nevyklobe. 13

Vrána vráně oči nevyklube. (sic!) 5

Vrána vráně oko nevyklove. 4

Vrána vráně oči nevyklová. 2

Vrána vráně oko nevyklovne. 2

Vrána vráně vyklove oči.

Vrána vráně oči nevyklovne.

Vrána vráně nevyklope. (sic!)

Vrána vráně oko nevyklobne.

Vrána vráně oka nevyklove.

Vrána vráně si oči nevyklobe.

Vrána vráně oči nevydloube.

Vrána vráně oko nevyklobe.

Vrána vráně oči nevyklobá.

kein/anderes Bild:

Vrána vráně neublíží. 4

Vrána vráně bratrem bývá.

Verkürzung:

Vrána vráně oči.

Negation:

Vrána vráně oči klove.

falsch beantwortet:

Vrána vráně nevěří. 2

Vrána k vráně sedá. 2

Vrána vráně napoví. 2

Vrána vráně nedá.

Vrána vráně šeptá.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	148	46.8	46.8	46.8
falsch beantwortet	8	2.5	2.5	49.4
Standardvariante	118	37.3	37.3	86.7
Abweichung	35	11.1	11.1	97.8
kein/anderes Bild	5	1.6	1.6	99.4
Verkürzung	1	.3	.3	99.7
Negation	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
50.6	37.2:64.7	54.1:48.1	50.0:56.7	53.6:53.7:43.9	51.5:53.4:36.6	50.0:54.8	47.9:50.0

Kurva kurvě prdel neurve. B1
 Chudák chudákovi neublíží. B1
 Mrzák mrzákovi se neposmívá. B1

190. Všechny řeky | tečou do moře. UK

Standardvariante:

Všechny řeky tečou do moře. 111

Abweichung:

Všechny řeky tekou do moře. 8

Všechny řeky vedou do moře. 6

Všechny řeky končí v moři. 3

Všechny řeky končí v moři. 3

Všechny cesty plynou do moře.

Všechny řeky do moře běží.

Všechny řeky vedó do moře. (dialekt.)

Všechny řeky tečou do jednoho moře.

Všechny řeky tečou k moři.

kein/anderes Bild:

Všechny cesty vedou do Říma. 3

Všechny řeky tečou z hůry.

Všechny řeky tečou dolů z kopce.

Všechny řeky tečou jedním směrem.

Všechny řeky tečou po proudu.

falsch beantwortet:

Všechny řeky tečou do Říma.

Všechny řeky někam tečou.

Všechny řeky mají jeden pramen.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	170	53.8	53.8	53.8
falsch beantwortet	3	.9	.9	54.7
Standardvariante	111	35.1	35.1	89.9
Abweichung	25	7.9	7.9	97.8
kein/anderes Bild	7	2.2	2.2	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
45.3	41.7:48.7	45.9:44.8	41.0:55.7	38.4:59.7:45.9	43.4:47.9:40.8	44.9:47.6	44.9:39.1

191. Všude je chleba | o dvou kůrkách. Č 277

Standardvariante:

Všude je chleba o dvou kůrkách. 291

Abweichung:

Všude je chleba o dvou kůrkách. 7

Všude chleba o jedné kůrce. 2

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	16	5.1	5.1	5.1
Standardvariante	291	92.1	92.1	97.2
Abweichung	9	2.8	2.8	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
94.9	90.4:99.4	95.5:94.5	93.6:96.9	95.4:98.5:91.8	94.9:97.3:90.1	94.9:95.2	94.9:91.3

192. Vždycky se neděje, | jak se kdo naděje. Č 242

keine Standardvariante

Abweichung:

- Vždycky se neděje, co by se dít mělo. 2
 Vždycky se neděje, jak se kdo naděje.
 Vždycky se neděje, co si člověk usmyslí.
 Vždycky se neděje, co si člověk přeje.
 Vždycky se neděje, na co je naděje.
 Vždycky se neděje, co si jeden přeje.
 Vždycky se neděje to, co si člověk přeje.
 Vždycky se neděje, jak si člověk přeje.
 Vždycky se neděje, co se má dít.
 Vždycky se neděje, co si přejeme.
 Vždycky se neděje, co si kdo smyslí.
 Vždycky se neděje to, co si přejeme.

falsch beantwortet:

- Vždycky se neděje, najde. (sic!) 2
 Vždycky naděje umírá naposled. (sic!)
 Naděje umírá poslední.
 Vždycky se neděje, aby nemohlo být hůř.
 Vždycky se naděje opouští naposled. (sic!)

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	297	94.0	94.0	94.0
falsch beantwortet	6	1.9	1.9	95.9
Abweichung	13	4.1	4.1	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	8

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
4.1	3.8:4.4	4.5:0.0	2.6:7.2	3.3:4.5:5.1	3.7:0.0:5.6	4.0:4.8	3.0:4.3

193. Z malé jiskry | velký oheň. Č 303

Standardvariante:

- Z malé jiskry velký oheň. 76

Abweichung:

Z malé jiskry velký oheň bývá.	17
Z malé jiskry velký požár.	17
Z malé jiskry velký plamen.	13
Z malé jiskry bývá velký oheň.	10
Z malé jiskry může být velký oheň.	7
Z malé jiskry bývá velký požár.	5
Z malé jiskry bývá velký plamen.	3
Z malé jiskry velký požár bývá.	3
Z malé jiskry může být velký požár.	3
Z malé jiskry velký oheň vzejde.	2
Z malé jiskry velké plameny.	2
Z malé jiskry může vzplanout velký oheň.	2
Z malé jiskry může být požár.	
Z malé jiskry velký oheň pochází.	
Z malé jiskry i velký oheň vzplane.	
Z malé jiskry může povstat velký požár.	
I z malé jiskry vzejde oheň.	
Z malé jiskry bývá požár.	
Z malé jiskry se rozhoří plamen.	
Z malé jiskry bývá oheň.	
Z malé jiskry vzplane oheň.	
Z malé jiskry vzniká oheň.	
Z malé jiskry velký požár vznikne.	
Z malé jiskry může vzniknout velký plamen.	
Z malé jiskry vzejde oheň.	
Z malé jiskry vznikne velký požár.	
Z malé jiskry vzplane velký oheň.	
Z malé jiskry požár bývá.	
Z malé jiskry je velký plamen.	
Z malé jiskry velký voheň.	
Z malé jiskry vzejde velký plamen.	
Z malé jiskry vzejde plamen.	
Z malé jiskry velký plamen bývá.	
Z malé jiskry může vzejít plamen.	
Z malé jiskry může být i velký oheň.	
Z malé jiskry vznikne oheň.	
Z malé jiskry se vykřeše velký oheň.	
Z malé jiskry může vzniknout velký požár.	
Z malé jiskry i velký oheň bývá.	

Negation.

- Z malé jiskry oheň nevykřešeš.
Z malé jiskry oheň nevzplane.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	128	40.5	40.5	40.5
Standardvariante	76	24.1	24.1	64.6
Abweichung	110	34.8	34.8	99.4
Negation	2	.6	.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
59.5	49.4:69.4	57.9:60.7	66.7:59.8	56.3:68.7:58.2	61.8:54.8:56.3	59.9:57.1	58.5:58.7

194. Začal na zlatě, | skončil na blátě. UK

Standardvariante:

Začal na zlatě, skončil na blátě. 136

Začal na zlatě, skončil na mlatě. 4

Začal na zlatě, zůstal na blátě. 2

Začal na zlatě, končil na blátě. 2

Začal na zlatě, skončil v blátě. 2

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	170	53.8	53.8	53.8
Standardvariante	136	43.0	43.0	96.8
Abweichung	10	3.2	3.2	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
46.2	44.2:48.2	43.6:48.1	50.0:48.5	45.0:49.3:39.8	56.6:38.4:35.2	47.4:38.1	48.3:37.0

195. Zajíce drž, když ho máš, | když ho pustíš, víc ho neshledáš. Č2/136

keine Standardvariante

Abweichung:

Zajíce drž, když ho máš, jinak ti uteče. 2

Zajíce drž, když ho máš, nebo s ním neshledáš.

Zajíce drž, když ho máš, nebo ti uteče.
Zajíce drž, když ho máš, jinač se s ním neshledáš.

neues Sprichwort:

Zajíce drž, když ho máš v pytli. 7
Zajíce drž, když ho máš v hrsti. 3
Zajíce drž, když ho máš už v hrsti.

falsch beantwortet:

Zajíce drž, když ho máš, tak ho pusť!
Zajíce drž, když ho máš, ženu pusť, když ji poznáš.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	297	94.0	94.0	94.0
falsch beantwortet	2	.6	.6	94.6
Abweichung	6	1.9	1.9	96.5
zweite Variante	11	3.5	3.5	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
1.9	1.9:1.9	2.3:1.6	2.6:1.0	0.7:3.0:3.1	0.7:1.4:1.4	1.8:2.4	1.3:0.0

für *neues Sprichwort:*

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
3.5	3.8:3.1	3.0:3.8	5.1:3.1	3.3:3.0:4.1	3.7:2.7:2.8	3.3:4.8	3.0:4.3

196. Zakázané | ovoce nejlépe chutná. UK

Standardvariante:

Zakázané ovoce nejvíc chutná. 109

Abweichung:

Zakázané ovoce nejvíce chutná. 82
Zakázané ovoce nejlépe chutná. 44
Zakázané ovoce nejlíp chutná. 36
Zakázané ovoce chutná nejlépe. 12
Zakázané ovoce chutná nejlíp. 3

496

Zakázané nejvíce chutná. 3
 Zakázané ovoce chutná nejvíce. 2
 Zakázané ovoce nejvíce láká. 2
 Zakázané ovoce chutná nejvíc. 2

Verkürzung:

Zakázané ovoce. 6

Negation:

Zakázané ovoce nechutná.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	15	4.7	4.7	4.7
Standardvariante	109	34.5	34.5	39.2
Abweichung	185	58.5	58.5	97.8
Verkürzung	6	1.9	1.9	99.7
Negation	1	.3	.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
95.3	98.1:92.6	95.5:95.1	91.0:95.9	96.0:95.5:93.9	94.9:95.9:94.4	95.3:95.2	95.3:93.5

197. Zdi mají | uši.*Standardvariante:*

Zdi mají uši. 220

Abweichung:

Zdi mají tenké uši. 21

Zdi mají také uši. 19

I zdi mají uši. 7

Zdi mají velké uši. 2

Zdi mají dobré uši.

falsch beantwortet:

Zdi mají tenké stěny.

Zdi mají úzké stěny.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	44	13.9	13.9	13.9
falsch beantwortet	2	.6	.6	14.6
Standardvariante	220	69.6	69.6	84.2
Abweichung	50	15.8	15.8	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
85.4	85.3:85.7	85.0:85.8	80.8:87.6	88.7:73.1:88.8	87.5:78.1:87.3	86.5:78.6	86.3:76.1

198. Zed' | hlavou neprorazíš. Č 342

Standardvariante:

Zed' hlavou neprorazíš. 102

Abweichung:

Hlavou zed' neprorazíš. 4

Zed' bradou neprorazíš.

Zed' ani hlavou neprorazíš.

falsch beantwortet:

Zed' bez cihel nepostavíš.

Zed' má uši.

Zed' bývá vysoká, ale není nepřekonatelná.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	205	64.9	64.9	64.9
falsch beantwortet	3	.9	.9	65.8
Standardvariante	102	32.3	32.3	98.1
Abweichung	6	1.9	1.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
34.2	34.6:33.8	33.1:35.0	33.3:35.1	42.4:22.4:29.6	41.2:28.8:29.6	34.7:31.0	35.9:30.4

199. Zralé zrní samo | se z klasu sype. Č 321

Standardvariante:

Zralé zrní samo padá. 22

Abweichung:

Zralé zrní samo vypadá. 5

Zralé zrní samo vypadává. 4

Zralé zrní samo vypadne. 4

Zralé zrní samo vzklíčí. 2

Zralé zrní samo z klasu vypadne. 2

Zralé zrní samo sype. 2

Zralé zrní samo se sype.

Zralé zrní samo se sklízí.

Zralé zrní samo se nesklidí.

Zralé zrní samo se oddělí od kokuolu.

Zralé zrní samo klíčí.

Zralé zrní samo nevypadá.

Negation:

Zralé zrní samo nevyklíčí. 2

Zralé zrní samo nevymlátí. (sic!)

falsch beantwortet:

Zralé zrní samo se oddělí od plev. 2

Zralé zrní samo se chválí.

Zralé zrní samo do sýpek nepfijde.

Zralé zrní samo zvoní.

Zralé zrní samo nevzejde.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	260	82.3	82.3	82.3
falsch beantwortet	6	1.9	1.9	84.2
Standardvariante	22	7.0	7.0	91.1
Abweichung	25	7.9	7.9	99.1
Negation	3	.9	.9	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
15.8	12.2:19.4	14.3:16.9	20.5:12.4	18.9:14.9:10.2	23.5:12.3:8.5	16.8:9.5	18.4:8.7

200. Žádná kaše se nejí | tak horká, jak se uvaří. UK

Standardvariante:

Žádná kaše se nejí tak horká, jak se uvaří. 176

Abweichung:

Žádná kaše se nejí horká, jak se uvaří. 4

Žádná kaše se nejí tak horká, jak se uvařila. 2

Žádná kaše se nejí tak horká, aby nevystydla.

Žádná kaše se nejí tak horká, jak se uvařila.

Žádná kaše se nejí tak horká, jak se podává.

Žádná kaše se nejí tak horká, jak se navaří.

Žádná kaše není tak horká.

Žádná kaše se nejí hned, jak se uvaří.

Žádná kaše se nejí, dokud je horká.

Žádná kaše se nejí, jak je horká.

Verkürzung:

Žádná kaše se nejí tak horká. 73

Žádná kaše se nejí horká. 35

Žádná kaše se nejí za horka.

falsch beantwortet:

Žádná kaše se nejí věčně.

Žádná kaše se nejí sama.

Žádná kaše se nejí bez chleba.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	14	4.4	4.4	4.4
falsch beantwortet	3	.9	.9	5.4
Standardvariante	176	55.7	55.7	61.1
Abweichung	14	4.4	4.4	65.5
Verkürzung	109	34.5	34.5	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
94.6	91.0:98.2	94.0:95.1	93.6:95.9	94.7:94.0:94.9	92.6:95.9:97.2	95.3:90.5	96.2:87.0

201. Žádná písnička není tak | dlouhá, aby jí nebylo konec. UK

Standardvariante:

Žádná písnička není tak dlouhá, aby neměla konec. 22

Abweichung:

Žádná písnička není tak dlouhá, aby neskončila. 7

Žádná písnička není tak dlouhá, aby se nedala dozpívat do konce. 7

Žádná písnička není tak dlouhá, aby jí nebyl konec. 3

Žádná písnička není tak dlouhá, aby se nedozpívala. 3

Žádná písnička není tak dlouhá, aby konce neměla.

Žádná písnička není tak dlouho, aby neměla svůj konec.

Žádná písnička není tak dlóhá, aby neskončila. (dialekt.)

Žádná písnička není tak dlouhá, aby jí konce nebylo.

Žádná písnička není tak dlouhá, aby se nedala dozpívat.

Žádná písnička není tak dlouho, aby se nedozpívala do konce.

Žádná písnička není tak dlouhá, aby se nemohla dozpívat do konce.

Žádná písnička není tak dlouhá, aby jí nebylo konec.

Verkürzung:

Žádná písnička není tak dlouhá. 11

Žádná písnička není tak dlouhá, aby (...). 2

falsch beantwortet:

Žádná písnička není tak hezká, jak se zpívá. 2

Žádná písnička není tak, jak se zpívá. 2

Žádná písnička není tak hezká jako písnička česká. 2

Žádná písnička není tak těžká.

Žádná písnička není tak veselá, jak se zpívá.

Žádná písnička není tak zlá.

Žádná písnička není tak smutná jak vypadá.

Žádná písnička není tak horká, abys ji nepřezpíval.

Žádná písnička není tak falešná.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	242	76.6	76.6	76.6
falsch beantwortet	11	3.5	3.5	80.1
Standardvariante	22	7.0	7.0	87.0
Abweichung	28	8.9	8.9	95.9
Verkürzung	13	4.1	4.1	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
19.9	18.6:21.3	18.0:21.3	16.7:24.7	19.9:26.5:15.3	25.7:17.8:14.1	19.7:21.4	20.1:23.9

202. Žádné stromy | nerostou do nebe. UK

Standardvariante:

Žádné stromy nerostou do nebe. 145

Abweichung:

Žádné stromy nerostou až do nebe. 12

Žádné stromy do nebe nerostou. 3

Žádný strom neroste do nebe. 3

Žádné stromy nevyrostou do nebe. 2

falsch beantwortet:

Žádný strom, žádný život.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	150	47.5	47.5	47.5
falsch beantwortet	1	.3	.3	47.8
Standardvariante	145	45.9	45.9	93.7
Abweichung	20	6.3	6.3	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
52.2	31.4:72.6	56.4:49.2	57.7:49.5	57.0:56.7:41.8	55.1:52.1:40.8	50.0:66.7	49.6:56.5

203. Žádný učený | z nebe nespádl. UK

Standardvariante:

Žádný učený z nebe nespádl. 219

Abweichung:

Žádný učený z nebe nespádl. 72

Žádný učený z nebe nespadne. 4

Žádný učený nespádl z nebe.	2
Žádný učený z nebe nespádnul.	2
Žádný učený ze stromu nespádl.	

kein/anderes Bild:

Žádný učený na svět nepřišel.	2
-------------------------------	---

Erweiterung, Verballhornung:

Žádný učený z nebe nespádl, ale pitomce jak by shazovali.

Žádný učený z nebe nespádl, ale blbce přímo shazují.

Žádný učený z nebe nespádl, jenom hloupé jakoby shazovali.

Žádný učený z nebe nespádl, ale blbce jakoby shazovali.

Žádný učený z nebe nespádl, ale pitomce jakoby shazovali.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	9	2.8	2.8	2.8
Standardvariante	219	69.3	69.3	72.2
Abweichung	81	25.6	25.6	97.8
kein/anderes Bild	2	.6	.6	98.4
Erweiterung	5	1.6	1.6	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
97.2	95.5:98.8	96.2:97.8	96.2:99.0	97.4:98.5:95.9	97.1:98.6:95.8	96.7:100	97.4:95.7

204. Živý pes lepší | než mrtvý lev. Č2/86

Standardvariante:

Živý pes lepší než mrtvý lev.	6
-------------------------------	---

neues Sprichwort:

Živý pes lepší než mrtvý.	6
---------------------------	---

Živý pes lepší mrtvého.	2
-------------------------	---

Živý pes lepší než mrtvý pes.

Živý pes lepší než chcíplý.

falsch beantwortet:

503

Živý pes lepší než špatný člověk.	2
Živý pes lepší než člověk.	2
Živý pes lepší než mrtvý kůň.	2
Živý pes lepší než kamarád.	
Živý pes lepší než mrtvá kočka.	
Živý pes lepší než mrtvý pán.	
Živý pes lepší než poplužní dvůr.	
Živý pes lepší přítele.	

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	289	91.5	91.5	91.5
falsch beantwortet	11	3.5	3.5	94.9
Standardvariante	6	1.9	1.9	96.8
zweite Variante	10	3.2	3.2	100.0
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
1.9	1.9:1.9	3.0:1.1	5.1:3.1	0.7:1.5:4.1	0.0:2.7:5.6	1.8:2.4	2.1:2.2

für neues Sprichwort:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
3.2	3.2:3.1	3.8:2.7	2.6:3.1	1.3:0.0:8.2	1.5:1.4:7.0	3.6:0.0	3.4:0.0

205. Mluviti | stříbro, mlčeti zlato.

Standardvariante:

Mluviti stříbro, mlčeti zlato. 202

Abweichung:

Mluviti je stříbro, mlčeti je zlato. 2

Mluviti stříbrou, mlčeti zlato. (sic!)

Mluviti a mlčeti zlato.

Mluviti ..., mlčeti zlato.

Mluviti znamená stříbro, mlčeti zlato.

Verkürzung:

Mluviti stříbro. 2

Negation:

Mluviti zlato, mlčeti stříbro. 17

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	22	7.0	8.8	8.8
Standardvariante	202	63.9	81.1	90.0
Abweichung	6	1.9	2.4	92.4
Verkürzung	2	.6	.8	93.2
Negation	17	5.4	6.8	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
91.2	87.8:94.0	91.5:90.9	86.2:97.4	92.0:93.2:88.1	90.8:91.1:86.5	90.7:94.3	89.6:91.2

206. Líná huba, | holé neštěstí.

Standardvariante:

Líná huba, holé neštěstí. 214

Abweichung:

Líná huba, holý neštěstí. 11

Líná huba, holí nešťestí. (sic!) 6
 Líná huba, hotové nešťestí. 3
 Líná huba nejvíc bolí.
 Líná huba, hotový nešťestí.
 Líná huba, půl nešťestí.
 Líná huba, líné nešťestí.

falsch beantwortet:

Líná huba, cizí nešťestí.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	10	3.2	4.0	4.0
falsch beantwortet	1	.3	.4	4.4
Standardvariante	214	67.7	85.9	90.4
Abweichung	24	7.6	9.6	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
95.6	93.0:97.8	96.2:95.1	93.8:94.9	94.9:95.5:97.0	94.1:97.8:96.2	97.9:82.9	97.3:85.3

207. S poctivostí nejdál | dojdeš,/když nekradeš, hlady pojdeš.

Standardvariante:

S poctivostí nejdál dojdeš. 242

Erweiterung, Verballhornung:

S poctivostí nejdál dojdeš, ale do prdele se dostaneš.

S poctivostí najdál dojdeš, když nekradeš, hladem pojdeš.

S poctivostí nejdál dojdeš, staneš se nejchudším.

S poctivostí nejdál dojdeš, až tam dojdeš, hlady pojdeš.

S poctivostí nejdál dojdeš, ale dlouho to trvá.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	2	.6	.8	.8
Standardvariante	242	76.6	97.2	98.0
Erweiterung	5	1.6	2.0	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
99.2	99.1:99.3	99.1:99.3	98.5:100	99.3:97.7:100	99.2:97.8:100	99.1:100	98.9:100

208. Kdo chce psa | bít, hůl si vřdycky najde.

Standardvariante:

Kdo chce psa bít, hůl si najde. 42

Abweichung:

Kdo chce psa bít, hůl si najde. 29
 Kdo chce psa bít, hůl si vřdycky najde. 24
 Kdo chce psa bít, vřdycky si hůl najde. 18
 Kdo chce psa bít, vřdy si hůl najde. 15
 Kdo chce psa bít, vřdycky si hůl najde. 13
 Kdo chce psa bít, hůl si vřdy najde. 11
 Kdo chce psa bít, hůl si vřdycky najde. 9
 Kdo chce psa bít, vřdy si hůl najde. 8
 Kdo chce psa bít, hůl si vřdy najde. 6
 Kdo chce psa bít, ten si hůl najde. 5
 Kdo chce psa, hůl si najde. 5
 Kdo chce psa bít, ten si hůl najde. 3
 Kdo chce psa bít, vřdycky si najde hůl. 2
 Kdo chce psa bít, musí hůl mít. 2
 Kdo chce psa bít, vřdycky si klacek najde. 2
 Kdo chce psa bít, snadno si hůl najde.
 Kdo chce psa bít, tak si hůl vřdy najde.
 Kdo chce psa bít, vřdycky hůl najde.
 Kdo chce psa bít, hůl vřdycky najde.
 Kdo chce psa bít, ten si bič najde.
 Kdo chce psa bít, ten si hůl vřdy najde.

Kdo chce psa býti, hůl si na něj najde. (sic!)
 Kdo chce psa bít, tak si hůl najde.
 Kdo chce psa bít, ten si vždycky hůl najde.
 Kdo chce psa bít, ten vždycky hůl najde.
 Kdo chce psa býti, hůl si na něj najde.
 Kdo chce psa bít, tak si hůl vždycky najde.
 Kdo chce psa bít, najde si hůl.
 Kdo chce psa, hůl si najde.
 Kdo chce psa bít, vždycky najde si hůl.
 Kdo chce psa býti, ten si hůl vždycky najde.
 Kdo chce psa bít, vždycky si hůlku najde.
 Kdo chce psa býti, musí hůlku míti.
 Kdo chce psa bít, vždy si hůlku najde.
 Kdo chce psa býti, vždycky si bič najde.
 Kdo chce psa býti, hůl si najde vždycky.
 Kdo chce psa bít, vždy si najde hůl.
 Kdo chce psa bít, ten si hůl vždycky najde.
 Kdo chce psa býti, tak si hůl najde.
 Kdo chce psa bít, vždy si klacek najde.
 Kdo chce psa bít, ten si hůl najde.
 Kdo chce psa býti, hůl najde.
 Kdo chce psa bít, vždycky hůl si najde.
 Kdo chce psa býti, najde si hůl.
 Kdo chce psa býti, najde si vždy hůl.

Verkürzung:

Kdo chce psa býti.

falsch beantwortet:

Kdo chce psa, nesmí kousat.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	23	7.3	9.2	9.2
falsch beantwortet	1	.3	.4	9.6
Standardvariante	42	13.3	16.9	26.5
Abweichung	182	57.6	73.1	99.6
Verkürzung	1	.3	.4	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
90.4	84.3:95.5	89.6:90.9	81.5:97.4	92.0:90.9:86.6	91.6:88.8:84.6	89.7:94.3	89.0:91.2

209. Kdo hledá |, najde.

Standardvariante:

Kdo hledá, najde. 160

Abweichung:

Kdo hledá, ten najde. 67

Kdo hledá, nachází. 3

Kdo hledá, nalézá. 3

Kdo hledá, nalezne. 2

Kdo hledá, tak najde.

Kdo hledá, ten také nalézá.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	12	3.8	4.8	4.8
Standardvariante	160	50.6	64.3	69.1
Abweichung	77	24.4	30.9	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
95.2	95.7:94.7	94.3:95.8	93.8:94.9	94.2:93.2:98.5	95.0:91.0:100	95.3:94.3	95.6:94.1

210. Co se v mládí | naučíš, ve stáří jak když najdeš.

Standardvariante:

Co se v mládí naučíš, ve stáří jako když najdeš. 147

Abweichung:

Co se v mládí naučíš, ve stáří jako bys našel. 21

Co se v mládí naučíš, ve stáří jak když najdeš. 21

Co se v mládí naučíš, k stáru jako když najdeš.	13
Co se v mládí naučíš, ve stáří najdeš.	5
Co se v mládí naučíš, k (v) stáru jako když najdeš.	5
Co se v mládí naučíš, v stáří jak když najdeš.	3
Co se v mládí naučíš, v stáří jak bys našel.	3
Co se v mládí naučíš, ve stáří jako by najdeš.	3
Co se v mládí, ve stáří jako když najdeš.	3
Co se v mládí naučíš, k stáru jako bys našel.	2
Co se v mládí naučíš, k stáří jako když najdeš.	2
Co se v mládí naučíš, ve stáří jako když najde.	2
Co se v mládí naučíš, ve stáru jako když najdeš.	2
Co se v mládí naučíš, ve stáří když najdeš.	2
Co se v mládí naučíš, ve stáří jako když najdeš.	
Co se v mládí naučíš, v stáří zapomeneš.	
Co se v mládí naučíš, jako bys ve stáří našel.	
Co se v mládí naučíš, ve stáří jako když to najdeš.	
Co se v mládí naučíš, ve stáru jak bys našel.	
Co se v mládí naučí, ve stáří jako když najdeš.	
Co se v mládí naučí, ve stáří jako když najde.	
Co se v mládí naučíš, k stáří jako bys našel.	
Co se v mládí naučíš, to ve stáří jako když najdeš.	
Co se v mládí naučíš, ve stáří jak když najde.	
Co se v mládí najdeš, ve stáří nebudeš potřebovat.	

Verkürzung:

Co se v mládí naučíš.	2
-----------------------	---

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	2	.6	.8	.8
Standardvariante	147	46.5	59.0	59.8
Abweichung	98	31.0	39.4	99.2
Verkürzung	2	.6	.8	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
99.2	99.1:99.3	100:98.6	96.9:100	98.6:100:100	98.3:100:100	99.5:97.1	99.5:97.1

211. Ráno | moudřejší večera.

Standardvariante:

Ráno moudřejší večera. 184

Abweichung:

Ráno bývá moudřejší večera. 24

Ráno je moudřejší večera. 10

Ráno chytřejší večera. 2

Ráno večera moudřejší.

Ráno moudřejší než večer.

Ráno moudřejší večera. (dialekt.)

Ráno lepší večera.

falsch beantwortet:

Ráno vstávej, do práce se dávej.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	24	7.6	9.6	9.6
falsch beantwortet	1	.3	.4	10.0
Standardvariante	184	58.2	73.9	83.9
Abweichung	40	12.7	16.1	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
90.0	88.7:91.0	89.6:90.2	83.1:96.2	90.6:84.1:95.2	89.9:86.7:90.4	89.3:94.3	87.9:97.1

212. Hloupý, kdo | dává, hloupější, kdo nebere.

Standardvariante:

Hloupý, kdo dává, hloupější, kdo nebere. 205

Abweichung:

Hloupý, kdo dává, a hloupější, kdo nebere. 3

Hloupý, kdo bere, hloupější, kdo dává. 2
 Hloupý, kdo dává, ale ještě hloupější, kdo nebere.
 Hloupý, kdo dává, hloupější, kdo nebere. (dialekt.)
 Hloupý, kdo dává, hloupý, kdo nebere.

Verkürzung:

Hloupý, kdo nebere. 6

Negation:

Hloupý, kdo nebere, hloupější, kdo dává. 9

falsch beantwortet:

Hloupý, kdo zaváhá.
 Hloupý, kdo chytrému nevěří.
 Hloupý, kdo nebere, hloupější, kdo bere.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	18	5.7	7.2	7.2
falsch beantwortet	3	.9	1.2	8.4
Standardvariante	205	64.9	82.3	90.8
Abweichung	8	2.5	3.2	94.0
Verkürzung	6	1.9	2.4	96.4
Negation	9	2.8	3.6	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
91.6	91.3:91.8	88.7:93.7	90.8:89.7	92.0:90.9:91.0	92.4:93.3:90.4	91.6:91.4	92.9:88.2

213. Komu není rady |, tomu není pomoci.

Standardvariante:

Komu není rady, tomu není pomoci. 247

Abweichung:

Komu není rady, není pomoci.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	1	.3	.4	.4
Standardvariante	247	78.2	99.2	99.6
Abweichung	1	.3	.4	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
99.6	100:99.3	99.1:100	98.5:100	100:100:98.5	100:100:98.1	99.5:100	99.5:100

214. Kdo dřív přijde |, ten dřív mele.

Standardvariante:

Kdo dřív přijde, ten dřív mele. 243

Abweichung:

Kdo dřív přijde, dřív mele.

Kdo dřív přijde, ten dřív žere.

Kdo dřív přijde, ten dřív mele.

falsch beantwortet:

Kdo dřív přijde, ten dřív přijde.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	2	.6	.8	.8
falsch beantwortet	1	.3	.4	1.2
Standardvariante	243	76.9	97.6	98.8
Abweichung	3	.9	1.2	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
98.8	99.1:98.5	100:97.9	96.9:100	97.8:100:100	98.3:100:100	99.1:97.1	99.5:97.1

215. Co oko | nevidí, srdce nebolí.

Standardvariante:

Co oko nevidí, to srdce nebolí. 72

Abweichung:

Co oko nevidí, srdce nebolí. 56

Co oko nevidí, srdce neželí. 40

Co oko nevidí, to srdce neželí. 32

Co oko nevidí, toho srdce neželí. 2

Verkürzung:

Co oko nevidí.

falsch beantwortet:

Co oko, to zub. 3

Co oko vidí, tomu hlava věří.

Co oko, to ?? .

Co oko do duše okno.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	40	12.7	16.1	16.1
falsch beantwortet	6	1.9	2.4	18.5
Standardvariante	72	22.8	28.9	47.4
Abweichung	130	41.1	52.2	99.6
Verkürzung	1	.3	.4	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
81.5	81.7:81.3	81.1:81.8	73.8:87.2	87.7:81.8:68.7	87.4:75.6:65.4	81.3:82.9	80.2:76.5

216. Jak si usteleš |, tak si lehneš.

Standardvariante:

Jak si usteleš, tak si lehneš. 227

Abweichung:

Jak si usteleš, tak si i lehneš.	9
Jak si usteleš, tak si také lehneš.	7
Jak si kdo ustele, tak si taky lehne.	
Jak si usteleš, tak se vyspíš.	
Jak si usteleš, tak si také lehneš.	
Jak si usteleš, tak usneš.	
Jak si usteleš, tak si lehnu. (sic!)	
Jak si usteleš, tak si taky lehneš.	

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
Standardvariante	227	71.8	91.2	91.2
Abweichung	22	7.0	8.8	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

$$\bar{x} = 100$$

217. Chytrému | napověz, hloupému dolož.

Standardvariante:

Chytrému napověz, hloupého trkni. 76

Abweichung:

Chytrému napověz, hloupého kopni.	60
Chytrému napověz, blbého kopni.	6
Chytrému napověz a hloupého trkni.	5
Chytrému napověz, do hloupého trkni.	3
Chytrému napověz, hloupému řekni.	3
Chytrému napověz, hloupého nakopni.	2
Chytrému napověz, do hloupého kopni.	2
Chytrému napověz, hloupého postrč.	

kein/anderes Bild:

Chytrému napověz, hloupému dolož. 41

Verkürzung:

Chytrému napověz.	19
Chytrému napověz, hloupému.	2
Chytrému napoviš.	

Chytrému napověst. (sic!)

falsch beantwortet:

Chytrému štěstí přeje. 2

Chytrému vše chytré.

Chytrému těžko radit.

Chytrému patří svět.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	22	7.0	8.8	8.8
falsch beantwortet	5	1.6	2.0	10.8
Standardvariante	76	24.1	30.5	41.4
Abweichung	82	25.9	32.9	74.3
kein/anderes Bild	41	13.0	16.5	90.8
Verkürzung	23	7.3	9.2	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
89.2	85.2:92.5	88.7:89.5	84.6:92.3	87.0:90.9:92.5	85.7:93.3:92.3	90.2:82.9	90.1:82.4

218. Co můžeš učinit | dnes, neodkládej na zítřek.

Standardvariante:

Co můžeš učinit dnes, neodkládej na zítřek. 148

Abweichung:

Co můžeš učinit dnes, neodkládej na zítra. 52

Co můžeš učinit hned, neodkládej na zítřek. 18

Co můžeš učinit hned, neodkládej na zítra. 8

Co můžeš učinit dnes, nenechávej na zítřek. 2

Co můžeš učinit hned, neodkládej na ráno.

Co můžeš učinit ihned, neodkládej na zítřek.

Co můžeš učinit teď, neodkládej na potom.

Co můžeš učinit hned, nenechávej na zítra.

Co můžeš udělat dnes, neodkládej na zítra.

falsch beantwortet:

Co můžeš učinit sobě, než jínému.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	15	4.7	6.0	6.0
falsch beantwortet	1	.3	.4	6.4
Standardvariante	148	46.8	59.4	65.9
Abweichung	85	26.9	34.1	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
93.6	94.8:92.5	94.3:93.0	90.8:94.9	95.7:90.9:91.0	93.3:93.3:90.4	95.3:82.9	95.1:79.4

219. Kdo chce kam |, pomozme mu tam.

Standardvariante:

Kdo chce kam, pomozme mu tam. 232

Abweichung:

Kdo chce kam, pomozte mu tam. 11

Kdo chce kam, pomoz mu tam. 3

Kdo chce kam, pomozme mu tam. 3

Kdo chce kam, pomuzem mu tam. 2

Kdo chce kam, pomocme mu tam. (sic!) 2

Kdo chce kam, pomuzeme mu tam.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	3	.9	1.2	1.2
Standardvariante	224	70.9	90.0	91.2
Abweichung	22	7.0	8.8	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
98.9	100:97.8	99.1:98.6	91.9:98.7	99.3:97.7:98.5	99.2:100:98.1	99.1:97.1	98.9:100

220. Práce kvapná, | máio platná.

Standardvariante:

Práce kvapná, máio platná. 232

Abweichung:

Práce kvapná, houby platná. 8

Práce kvapná, hovno platná. 6

Práce kvapná není nic platná.

Práce kvapná nic platná.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	1	.3	.4	.4
Standardvariante	232	73.4	93.2	93.6
Abweichung	16	5.1	6.4	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
99.6	100:99.3	100:99.3	98.5:100	99.3:100:100	99.2:100:100	99.5:100	99.5:100

221. Kdo šetří |, má za tři.

Standardvariante:

Kdo šetří, má za tři. 245

Abweichung:

Kdo šetří, má za tři až čtyři.

Erweiterung, Verballhornung:

Kdo šetří, má za tři, kdo nešetří má za čtyři.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	2	.6	.8	.8
Standardvariante	245	77.5	98.4	99.2
Abweichung	1	.3	.4	99.6
Erweiterung	1	.3	.4	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
99.2	99.1:99.3	100:98.6	96.9:100	98.6:100:100	98.3:100:100	99.1:100	98.9:100

222. Kdo do tebe | kamenem, ty do něho chlebem.

Standardvariante:

Kdo do tebe kamenem, ty do něj chlebem. 94

Abweichung:

Kdo do tebe kamenem, ty do něho chlebem. 80

Kdo do tebe kamenem, ty po něm chlebem. 18

Kdo do tebe kamenem, ty na něj chlebem. 3

Kdo do tebe kamenem, ty na něho chlebem. 2

Kdo do tebe chlebem, ty po něm kamenem.

Kdo do tebe kamenem, do toho ty chlebem.

Kdo po tobě kamenem, ty po něm chlebem.

Kdo do tebe kamenem, ty do něj květinou.

On do tebe kamenem, ty do něho chlebem.

Negation:

Kdo do tebe kamenem, ty do něho dvěma.

falsch beantwortet:

Kdo do tebe vidí, ten ti rozumý. (sic!)

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	45	14.2	18.1	18.1
falsch beantwortet	1	.3	.4	18.5
Standardvariante	94	29.7	37.8	56.2
Abweichung	108	34.2	43.4	99.6
Negation	1	.3	.4	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
81.5	73.9:88.1	79.2:83.2	76.9:83.3	82.6:88.6:74.6	83.2:75.6:80.8	79.9:91.4	80.2:85.3

223. Kdo se směje | naposledy, ten se směje nejlépe.

Standardvariante:

Kdo se směje naposled, ten se směje nejlíp. 105

Abweichung:

Kdo se směje naposled, ten se směje nejlépe. 87

Kdo se směje naposledy, ten se směje nejlíp. 11

Kdo se směje naposled, ten se směje nejvíc. 7

Kdo se směje naposledy, ten se směje nejlépe. 5

Kdo se směje naposled, směje se nejlíp. 4

Kdo se směje poslední, ten se směje nejlépe. 3

Kdo se směje naposled, ten se směje nejlepší. 3

Kdo se směje naposled, směje se nejlépe. 3

Kdo se směje naposledy, směje se nejlíp.

Kdo se směje naposled, ten se směje ne(a)jvíce.

Kdo se směje naposled, to se směje nejlíp.

Kdo se směje nejvíc, směje se naposled.

Kdo se směje naposled, se směje nejlíp.

Kdo se směje naposled, ten se směje nejděle. (sic!)

Kdo se směje naposled, ten se směje nejvíce.

Kdo se směje naposledy, ten se směje nejvíce.

Kdo se směje naposled, ten se směje nejdýl.

Kdo se směje nejvíce, ten se směje naposled.

Kdo se směje naposledy, ten se směje nejdél.
 Kdo se směje nejlépe, ten se směje naposled.
 Kdo se směje naposled, ten se směje nejdéle.
 Kdo se směje naposledy, směje se nejlépe.
 Kdo se směje první, ten se směje naposled.
 Kdo se směje naposledy, ten se směje.

falsch beantwortet:

Kdo se směje naposled, ten má dlouhé vedení.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	3	.9	1.2	1.2
falsch beantwortet	1	.3	.4	1.6
Standardvariante	105	33.2	42.2	43.8
Abweichung	139	44.0	55.8	99.6
Negation	1	.3	.4	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
98.4	99.1:97.8	98.1:98.6	98.5:98.7	98.6:97.7:98.5	98.3:97.8:98.1	98.6:97.1	98.4:97.1

224. Bez peněz | do hospody nelez.

Standardvariante:

Bez peněz do hospody nelez. 241

Abweichung:

Bez peněz nikam nelez.

Bez peněz tam nelez.

falsch beantwortet:

Bez peněz málo muziky.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	5	1.6	2.0	2.0
falsch beantwortet	1	.3	.4	2.4
Standardvariante	241	76.3	96.8	99.2
Abweichung	2	.6	.8	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
97.6	98.3:97.0	99.1:96.5	96.9:98.7	97.8:97.7:97.0	99.2:93.3:100	97.7:97.1	98.4:97.1

225. Kdo maže |, ten jede.

Standardvariante:

Kdo maže, ten jede.

239

Abweichung:

Kdo maže, ten jedy. (sic!)

Kdo maže, ten i jede.

Erweiterung, Verballhornung:

Kdo maže, ten jede - jezdíte?

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	7	2.2	2.8	2.8
Standardvariante	239	75.6	96.0	98.8
Abweichung	2	.6	.8	99.6
Erweiterung	1	.3	.4	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
97.2	95.7:98.5	99.1:95.8	95.4:97.4	97.8:95.5:97.0	97.5:97.8:96.2	97.7:94.3	97.3:97.1

226. Láska hory | přenáší.

Standardvariante:

Láska hory přenáší. 245

Negation:

Láska hory nepřenáší. 2

Erweiterung, Verballhornung:

Láska hory přenáší, ale s blbostí ani nehne.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	1	.3	.4	.4
Standardvariante	245	77.5	98.4	98.8
Negation	2	.6	.8	99.6
Erweiterung	1	.3	.4	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
99.6	100:99.3	100:99.3	98.5:100	99.3:100:100	99.2:100:100	99.5:100	99.5:100

227. Veselá mysl | půl zdraví.

Standardvariante:

Veselá mysl půl zdraví. 202

Abweichung:

Veselá mysl zdraví půl. 2

Veselá mysl zdravého ducha svědčí.

falsch beantwortet:

Veselá mysl, chladný rozum.

Veselá mysl hory přenáší.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	42	13.3	16.9	16.9
falsch beantwortet	2	.6	.8	17.7
Standardvariante	202	63.9	81.1	98.8
Abweichung	3	.9	1.2	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
82.3	70.4:92.5	79.2:84.6	76.9:88.5	85.5:84.1:74.6	86.6:73.3:75.0	80.8:91.4	80.2:85.3

228. Není šprochu | , aby na něm nebylo pravdy trochu.

Standardvariante:

Není šprochu, aby na něm nebylo pravdy trochu.

140

Abweichung:

Není šprochu, aby nebylo pravdy trochu. 40

Není šprochu, aby na tom nebylo pravdy trochu. 12

Není šprochu, aby nebylo na něm pravdy trochu. 3

Není šprochu bez pravdy trochu. 3

Na každém šprochu pravdy trochu. 3

Není šprochu, aby nebylo na tom pravdy trochu. 3

Není šprochu, na kterém není pravdy trochu. 2

Není šprochu, aby v něm nebylo pravdy trochu. 2

Není šprochu, na němž není pravdy trochu. 2

Není šprochu na každě pravdě trochu. 2

Na každém šprochu pravdy trochu. 2

Není šprochu na každém trochu.

Není šprochu, aby nebylo na řeči pravdy trochu.

Není šprochu, aby pravdy nebylo trochu.

Není šprochu, aby na něm nebyla pravdy trochu. (sic!)

Není šprochu, na kterém by nebylo pravdy trochu.

Není šprochu, co by na něm nebylo pravdy trochu.

Není šprochu, kde by nebylo pravdy trochu.

Není šprochu, na němž by nebylo pravdy trochu.

Není šprochu, kde není pravdy trochu.

Není šprochu, aby na ní nebylo pravdy trochu.
 Není šprochu, aby na něm pravdy nebylo trochu.
 Není šprochu, aby na tom pravdy bylo trochu.
 Není šprochu na lži trochu.

Negation:

Není šprochu, aby bylo pravdy trochu. 3

falsch beantwortet:

Není šprochu, na pravdě trochu. 2

Není šprochu, aby nebylo sporu trochu. (sic!)

Není šprochu na každém drbu trochu.

Není šprochu na drbu trochu.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	14	4.4	5.6	5.6
falsch beantwortet	5	1.6	2.0	7.6
Standardvariante	140	44.3	56.2	63.9
Abweichung	87	27.5	34.9	98.8
Negation	3	.9	1.2	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
92.4	90.4:94.0	92.5:92.3	87.7:98.7	92.0:97.7:89.6	91.6:97.8:86.5	92.1:94.3	91.2:94.1

229. Dobrá hospodyňka | pro pírkó přes plot skočí.

Standardvariante:

Dobrá hospodyňka pro pírkó přes plot skočí. 104

Abweichung:

Dobrá hospodyňka pro pírkó i přes plot skočí. 45

Dobrá hospodyňka i pro pírkó přes plot skočí. 33

Dobrá hospodyňka přes plot pro pírkó skočí. 14

Dobrá hospodyňka přes plot i pro pírkó skočí. 8

Dobrá hospodyňka i přes plot pro pírko skočí.	7
Dobrá hospodyňka pro peřičko přes plot skočí.	5
Dobrá hospodyňka má pro pírko i přes plot skočit.	2
Dobrá hospodyňka pro pírko za plot skočí.	2
Dobrá hospodyňka přes plot skočí.	2
Dobrá hospodyňka i pro peřičko přes plot skočí.	2
Dobrá hospodyňka i přes plot pro pírko přeskočí.	
Dobrá hospodyňka pro pírečko přes plot skočí.	
Dobrá hospodyňka pro pírečko přes plot skočí.	
Dobrá hospodyňka má přes plot pro pírko skočit.	
Dobrá hospodyňka má pro pírko přes plot skočiti.	
Dobrá hospodyňka i přes hradbu pírko zvedne.	
Dobrá hospodyňka pro peřičko plot přeskočí.	
Dobrá hospodyňka přes plot pro peřičko skočí.	
Dobrá hospodyňka pro pírko přes plot přeskočí.	
Dobrá hospodyňka má pro pírko přes plot skočit.	
Dobrá hospodyňka pro pírky i přes plot skočí. (sic!)	
Dobrá hospodyňka má pro pírko i přes plot skočit.	
Dobrá hospodyňka i přes plot skočí.	
Dobrá hospodyňka musí pro pírko přes plot skočit.	
Dobrá hospodyňka pro pírko i plot přeskočí.	
Dobrá hospodyňka pro pírko plot přeskočí.	
Dobrá hospodyňka přes plot skočí.	

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	8	2.5	3.2	3.2
Standardvariante	104	32.9	41.8	45.0
Abweichung	137	43.4	55.0	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
96.8	96.5:97.0	94.3:98.6	95.4:97.4	96.4:95.5:98.5	95.0:97.8:98.1	96.7:97.1	96.7:94.1

230. Čistota | půl zdraví.

Standardvariante:

Čistota půl zdraví.

217

526

Abweichung:

Čistota je půl zdraví. 3

Erweiterung, Verballhornung:

Čistota půl zdraví, špína celá. 6

Čistota půl zdraví, špína celá. 6

Čistota půl zdraví, špína celý. 3

Čistota půl zdraví, nečistota celý. 2

Čistota půl zdraví, špína celí. (sic!)

Čistota půl zdraví, nemocí tě zbaví.

falsch beantwortet:

Čistota zásada slušných lidí.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	9	2.8	3.6	3.6
falsch beantwortet	1	.3	.4	4.0
Standardvariante	217	68.7	87.1	91.2
Abweichung	3	.9	1.2	92.4
Erweiterung	19	6.0	7.6	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
96.0	96.5:95.5	93.4:97.9	96.9:94.9	95.7:93.2:98.5	95.8:95.6:98.1	97.2:88.6	97.3:91.3

231. Kdo rychle | dává, dvakrát dává.*Standardvariante:*

Kdo rychle dává, dvakrát dává. 183

Abweichung:

Kdo rychle dává, ten dvakrát dává. 4

Kdo rád dává, dvakrát dává.

Kdo rychle, dvakrát dává.

Kdo rychle dává, rád dává.

falsch beantwortet:

- Kdo rychle uteče, ten vyhraje. 2
 Kdo rychle koná, dobře činí. 2
 Kdo rychle dává, pomalu dává.
 Kdo rychle bere, bere dvakrát.
 Kdo rychle jede, nedojede.
 Kdo rychle dává, sám sebe okrádá.
 Kdo rychle soudí, není dalek toho, aby odsoudil rád.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	50	15.8	20.1	20.1
falsch beantwortet	9	2.8	3.6	23.7
Standardvariante	183	57.9	73.5	97.2
Abweichung	7	2.2	2.8	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
76.3	68.7:92.8	81.1:72.7	66.2:84.6	77.5:84.1:68.7	79.0:80.0:63.5	74.3:88.6	73.6:85.3

232. Čiň čertu | dobře, peklem se ti odmění.

Standardvariante:

Čiň čertu dobře, peklem se ti odmění. 124

Abweichung:

- Čiň čertu dobře, peklem se ti odvděčí. 15
 Čiň čertu, peklem se ti odmění. 5
 Čiň čertu dobře, odmění se ti peklem. 4
 Čiň čertu dobře a peklem se ti odmění. 3
 Čiň čertu dobře, peklem se ti odslouží. 3
 Čiň čertu dobře, zlem se ti odmění. 3
 Čiň čertu dobro, peklem se ti odmění. 3
 Čiň čertu dobře, on se ti peklem odmění. 3
 Čiň čertu dobře a on se ti odmění peklem. 2
 Čiň čertu dobře, peklem se odmění.
 Čiň čertu dobře a zlem se ti odmění.

Čiň čertu dobro, on ti zlem odmění. (sic!)
 Čiň čertu dobře, zlým se ti odmění.
 Čiň čertu dobro, odmění se zlem.
 Čiň čertu dobře, on se ti za to odmění.
 Čiň čertu dobře a zle se ti odvděčí.
 Čiň čertu dobře, von se ti odvděčí.
 Čiň čertu dobře, peklem se ti odplatí.
 Čiň čertu dobře, peklem jsi tě odmění. (sic!)
 Čiň čertu nebem, peklem se ti odmění.
 Čiň čertu dobro, on ti oplatí zlem.
 Čiň čertu dobře a odvděčí se ti peklem.
 Čiň čertu dobře, zlým se ti odvděčí.
 Čiň čertu dobře, stejně se ti zlem odvděčí.
 Čiň čertu dobře, odmění se ti.
 Čiň čertu sloužíš, tím se ti odmění.
 Čiň čertu dobře a zlem se ti odmění.
 Čiň čertu dobře a on se ti odvděčí peklem.
 Čiň čertu dobro, zlem se ti odmění.
 Čiň čertu dobře, peklem tě odmění.

Negation:

Čiň čertu peklo, peklem se ti odkáže.
 Čiň čertu dobře, bude ti odpuštěno.

falsch beantwortet:

Čiň čertu, co nerad činiš sobě.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	60	19.0	24.1	24.1
falsch beantwortet	1	.3	.4	24.5
Standardvariante	124	39.2	49.8	74.3
Abweichung	62	19.6	24.9	99.2
Negation	2	.6	.8	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
75.5	68.7:81.4	80.2:72.0	70.8:82.1	75.4:75.5:73.1	73.1:80.0:69.2	77.6:62.9	75.8:61.8

233. Všude dobře |, doma nejlépe.

Standardvariante:

Všude dobře, doma nejlíp. 145

Abweichung:

Všude dobře, doma nejlépe. 99

Všude dobře, nejlíp doma. 3

Všude dobře doma nejhůř.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	1	.3	.4	.4
Standardvariante	145	45.9	58.2	58.6
Abweichung	103	32.6	41.4	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
99.6	100:99.3	100:99.3	98.5:100	99.3:100:100	99.2:100:100	99.5:100	99.5:100

234. Kdo se nesrovnává | s chlebem, nesrovnává se s lidmi.

Standardvariante:

Kdo se nesrovnává s chlebem, nesrovnává se s lidmi. 43

Abweichung:

Kdo se nesrovnává s chlebem, nesrovná se s lidmi. 34

Kdo se nesrovnává s chlebem, ten se nesrovnává s lidmi. 11

Kdo se nesrovnává s chlebem, nesrovnává se ani s lidmi. 9

Kdo se nesrovnává s chlebem, nesrovná se ani s lidmi. 4

Kdo se nesrovnává s Bohem, nesrovnává se i s lidmi. 4

Kdo se nesrovnává s Bohem, nesrovná se s lidmi. 3

Kdo se nesrovnává s chlebem, nesrovná se s lidma. 3

Kdo se nesrovnává s chlebem, ten se nesrovná s lidmi. 3

Kdo se nesrovnává s chlebem, nesrovnává se s lidma. 2

Kdo se nesrovnává s bohem, nesrovná se ani s lidmi. 2

Kdo se nesrovnává s chlebem, nesrovnává se i s lidmi. 2

Kdo se nesrovnává s chlebem, nesrovnává se s Bohem. 2

Jak kdo s chlebem, tak i s lidmi.

Kdo se nesrovnává s lidmi, nesrovná se ani s Bohem.
 Kdo se nesrovnává s chlebem, ten se nesrovnává ani s lidmi.
 Kdo se nesrovnává s chlebem, nesrovná se také s lidmi.
 Kdo se nesrovnává s chlebem, nesrovná se s člověkem.
 Kdo se nesrovnává s chlebem, ten se nesrovnává s člověkem.
 Kdo se nesrovnává s lidmi, nesrovná se s bohem.
 Kdo se nesrovnává s chlebem, nesrovnává se s ničím.
 Kdo nerovně chléb krájí, s lidmi rovnati se neumí.

Verkürzung:

Kdo se nesrovnává s lidmi.
 Kdo se nesrovnává s lidma.

falsch beantwortet:

Kdo se nesrovnává s zvířaty, nesrovnává se s lidmi. 2
 Kdo se nesrovnává se svými, s cizími už vůbec.
 Kdo se nesrovnává, srovnají ho jiní.
 Kdo se nesrovnává s okolím, nesrovná se sám se sebou.
 Kdo se nesrovnává s dneškem, nesrovná se zítřkem.
 Kdo se nesrovnává s matkou, nesrovnává se s lidmi.
 Kdo se nesrovnává sám se sebou, nesrovná se s lidmi.
 Kdo se nesrovnává s cizími, nesrovná se ani se svými.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	107	33.9	43.0	43.0
falsch beantwortet	9	2.8	3.6	46.6
Standardvariante	43	13.6	17.3	63.9
Abweichung	88	27.8	35.3	99.2
Verkürzung	2	.6	.8	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
53.4	47.0:59.0	48.1:57.3	38.5:61.5	52.2:65.9:47.8	50.4:66.7:42.3	51.4:65.7	49.5:64.7

235. Z cizího | krev neteče.

Standardvariante:

Z cizího krev neteče. 232

Abweichung:

Z cizího ani krev neteče.

falsch beantwortet:

Z cizího se nelíp bere.

2

Z cizího nejvíc chutná.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	13	4.1	5.2	5.2
falsch beantwortet	3	.9	1.2	6.4
Standardvariante	232	73.4	93.2	99.6
Abweichung	1	.3	.4	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
93.6	87.8:98.5	95.2:92.3	92.3:96.1	94.2:95.5:91.0	94.1:93.3:90.4	93.5:94.3	93.4:91.2

236. Pro dobrotu | na žebrotu.**Standardvariante:**

Pro dobrotu na žebrotu. 248

Abweichung:

Pro dobrotu přijdeš na žebrotu.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
Standardvariante	248	78.5	99.6	99.6
Abweichung	1	.3	.4	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

$$\bar{x} = 100$$

237. Pro jedno kvítí | slunce nesvítí.

Standardvariante:

Pro jedno kvítí slunce nesvítí. 240

Abweichung:

Pro jedno kvítí slunko nesvítí. 3

Pro jedno kvítí sluníčko nesvítí. 2

Pro jedno kvítí slunce nekvítí. (sic!)

Pro jedno kvítí slunce nepřestane svítit.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	2	.6	.8	.8
Standardvariante	240	75.9	96.4	97.2
Abweichung	7	2.2	2.8	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
99.2	99.1:99.3	99.1:99.3	100:98.7	100:97.7:98.5	100:95.6:100	99.5:97.1	100:94.1

238. Sůl | nad zlato.

Standardvariante:

Sůl nad zlato. 231

Abweichung:

Sůl je nad zlato. 2

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	16	5.1	6.4	6.4
Standardvariante	231	73.1	92.8	99.2
Abweichung	2	.6	.8	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
93.6	93.0:94.0	92.5:94.4	87.8:96.2	94.2:88.6:95.5	94.1:91.1:92.3	95.3:82.9	94.5:85.3

239.Strach má | velké oči.

Standardvariante:

Strach má velké oči. 226

Abweichung:

Strach má velké voči. 2

Erweiterung, Verballhornung:

Strach má velké oči a daleko nedojde.

neues Sprichwort:

Strach má krátké nohy. 7

Strach má krátké nohy, daleko neujde.

falsch beantwortet:

Strach má velké uši.

Strach má, kdo se bojí.

Strach má z tmy ušitý pytel.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	9	2.8	3.6	3.6
falsch beantwortet	3	.9	1.2	4.8
Standardvariante	226	71.5	90.8	95.6
Abweichung	2	.6	.8	96.4
zweite Variante	8	2.5	3.2	99.6
Erweiterung	1	.3	.4	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
92.0	92.2:91.7	89.6:93.7	86.1:94.9	90.6:93.2:94.0	89.1:93.3:96.2	91.6:94.3	91.2:94.1

für *neues Sprichwort*:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
3.2	2.6:3.7	2.8:3.5	6.2:3.8	4.3:2.3:1.5	5.0:2.2:0.0	3.3:2.9	3.3:2.9

240. **Sejde s očí | , sejde s myslí.**

Standardvariante:

Sejde s očí, sejde s/z myslí.

242

Abweichung:

Sejde s vočí, sejde s myslí.

Sejde s očí, smyslí. (sic!)

Sejde s očí, sejde s smyslu. (sic!)

Sejde s očí, sejde se smysly. (sic!)

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	3	.9	1.2	1.2
Standardvariante	242	76.6	97.2	98.4
Abweichung	4	1.3	1.6	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
98.8	97.4:100	98.1:99.3	96.9:98.7	98.6:100:98.5	98.3:100:98.1	99.1:97.1	98.9:97.1

241. **Každý svého štěstí | strůjcem.**

Standardvariante:

Každý svého štěstí strůjcem.

149

Abweichung:

Každý svého štěstí strůjce.

67

Každý svého štěstí je strůjcem.

6

- Každý svého štěstí strůjcem jest. 3
 Každý je strůjcem svého štěstí. 3
 Každý svého štěstí pánem. 2
 Každý svého štěstí tvůrcem.
 Každý svého štěstí strojuvůdcem.
 Každý je strůjcem svého osudu.
 Každý svého štěstí strůjce jest.
 Každý svého štěstí strůjce sám.
 Každý svého štěstí strůjcem je.
 Každý sám strůjcem svého štěstí.

falsch beantwortet:

Každý svého štěstí dosáhne.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	11	3.5	4.4	4.4
falsch beantwortet	1	.3	.4	4.8
Standardvariante	149	47.2	59.8	64.7
Abweichung	88	27.8	35.3	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
95.2	92.2:97.8	97.2:93.7	90.8:98.7	94.9:95.5:95.5	95.0:97.8:92.3	94.4:100	94.0:100

242. Komu není z hůry | dáno, v apatyce nekoupí.

Standardvariante:

Komu není z hůry dáno, v apatyce nekoupí. 148

Abweichung:

Komu není z hůry, v apatyce nekoupí. 14

Komu není z hůry dáno, v apatice nekoupíš. (sic!) 2

Komu není z hůry dáno, ani v apatyce nekoupíš.

Komu není z hůry dáno, ani v apatyce nekoupí.

Komu není z hůry, v apatice nenajdeš. (sic!)

Komu není z hůry dáno, v apatyce nenajde.

Komu není z hůry dáno, v apatejce nekoupí.
 Komu není z hůry dáno, to v apatyce nekoupí.
 Komu není z hůry dáno, ten v apatice nekoupí. (sic!)

Verkürzung:

Komu není z hůry dáno ... 10
 Komu není z hůry dáno, tomu ...

neues Sprichwort:

Komu není z hůry dáno, tomu není pomoci. 36
 Komu není z hůry, tomu není pomoci. 4
 Komu není z hůry dáno, tomu ani Bůh nepomůže.

falsch beantwortet:

Komu není z hůry dáno, tomu není nikdy přáno.
 Komu není z hůry dáno, tomu není požehnáno.
 Komu není z hůry, tomu není z důly. (sic!)

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	23	7.3	9.2	9.2
falsch beantwortet	3	.9	1.2	10.4
Standardvariante	148	46.8	59.4	69.9
Abweichung	23	7.3	9.2	79.1
Verkürzung	11	3.5	4.4	83.5
zweite Variante	41	13.0	16.5	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
73.1	58.3:85.7	67.9:76.9	72.4:85.9	71.0:77.3:74.6	72.3:73.3:69.2	72.4:77.1	70.9:76.5

für neues Sprichwort:

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
16.5	21.7:11.9	21.7:12.6	13.8:10.3	20.3:13.6:10.4	18.5:13.3:13.5	16.4:17.1	17.0:11.8

243. I mistr | tesař se někdy utne.

Standardvariante:

I mistr tesař se utne. 122

Abweichung:

I mistr se utne. 51

I mistr tesař se někdy utne. 32

I mistr se někdy utne. 22

I mistr se jednou utne. 6

I mistr tesař se jednou utne. 3

I mistr se občas utne. 2

I mistr tesařský se utne.

I mistr kat se utne.

I mistr kat se někdy utne.

I mistr se může utnout.

I mistr tesař se někdy utne.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	6	1.9	2.4	2.4
Standardvariante	122	38.6	49.0	51.4
Abweichung	121	38.3	48.6	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
97.6	94.8:100	100:95.8	96.9:98.7	97.8:100:95.5	97.5:100:94.2	97.2:100	96.7:100

244. V nouzi | poznáš přítele.

Standardvariante:

V nouzi poznáš přítele. 223

Abweichung:

V nouzi poznáš přítele.

V nouzi poznáš člověka.

V nouzi poznáš kamaráda.

V nouzi poznáš i přátele.

falsch beantwortet:

V nouzi najdeš přátele. 2

V nouzi každá rada dobrá. 2

V nouzi hledej přátele. 2

V nouzi i čert mouchy lapá. 2

V nouzi dá ti radu každý dobrý přítel, ale málokterý dá ti mouky pytel. 2

V nouzi o posměch nestarej.

V nouzi každý přítelem.

V nouzi najdeš kamaráda.

V nouzi Honza dobrý.

V nouzi teče do bot.

V nouzi Franta dobrej.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	5	1.6	2.0	2.0
falsch beantwortet	16	5.1	6.4	8.4
Standardvariante	223	70.6	89.6	98.0
Abweichung	5	1.6	2.0	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
91.6	92.2:91.0	88.7:93.7	90.8:91.0	92.8:88.6:91.0	95.0:91.1:84.6	91.6:91.4	91.2:94.1

245. Co Čech, | to muzikant.

Standardvariante:

Co Čech, to muzikant. 248

Erweiterung, Verballhornung:

Co Čech, to muzikant, co Slovák, to dirigent, co Moravák, to posluchač.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
Standardvariante	248	78.5	99.6	99.6
Erweiterung	1	.3	.4	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

$$\bar{x} = 100$$

246. Pozdě bycha | honit.

Standardvariante:

Pozdě bycha honit. 174

Abweichung:

Pozdě bycha honiti. 74

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	1	.3	.4	.4
Standardvariante	174	55.0	69.9	70.3
Abweichung	74	23.4	29.7	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
99.6	99.1:100	100:99.3	98.5:100	99.3:100:100	99.2:100:100	99.5:100	99.5:100

247. Kde nic není |, ani smrt nebere.

Standardvariante:

Kde nic není, ani smrt nebere. 125

Abweichung:

Kde nic není, ani čert nebere. 73

Kde nic není, tam ani čert nebere. 5

Kde nic není, tam ani smrt nebere. 3

Kde nic není, ani smrt nebere.

Kde nic není, tam čert nebere.

Kde nic není, ani čert neveme.

Kde nic není, tam ani čert nevezme.

Kde nic není, nic se nebere.

kein/anderes Bild:

Kde nic není ani berní úřad nebere.

falsch beantwortet:

Kde nic není, ani kuře nehrabe. 6

Kde nic není, nic nepoví. 3

Kde nic není, ani krev neteče. 2

Kde nic není, ani tráva neroste.

Kde nic není, tam nic nenajdeš.

Kde nic není, nic neroste.

Kde nic není, tam se nic neztratí.

Kde nic není, ani voda nebere.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	21	6.6	8.4	8.4
falsch beantwortet	16	5.1	6.4	14.9
Standardvariante	125	39.6	50.2	65.1
Abweichung	86	27.2	34.5	99.6
kein/anderes Bild	1	.3	.4	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
85.1	82.6:87.3	85.8:84.6	81.5:88.5	84.8:86.4:85.1	84.0:86.7:82.7	85.0:85.7	84.6:82.4

248. Každý chvílku | tahá pilku.

Standardvariante:

Každý chvílku tahá pilku. 239

Abweichung:

Každý chvílku drží pilku. 2

541

Každý chvílku táhne pilku. 2

Erweiterung, Verballhornung:

Každý chvílku tahá pilku, než mu sáhnou na kobytku.

falsch beantwortet:

Každý chvílku tahá chvílku. (sic!)

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	4	1.3	1.6	1.6
falsch beantwortet	1	.3	.4	2.0
Standardvariante	239	75.6	96.0	98.0
Abweichung	4	1.3	1.6	99.6
Erweiterung	1	.3	.4	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
98.0	98.3:97.8	99.1:97.2	100:94.9	97.8:97.7:98.5	98.3:97.8:98.1	98.1:97.1	98.4:97.1

249. Moudřejší | ustoupí.

Standardvariante:

Moudřejší ustoupí. 208

Abweichung:

Moudřejší vždy ustoupí. 3

Moudřejší ustoupí. (dialekt.)

Moudřejší, kdo ustoupí.

Erweiterung, Verballhornung:

Moudřejší ustoupí, hloupější nastoupí. 4

Moudřejší ustoupí a vůl nastoupí. 3

Moudřejší ustoupí, hloupý zůstane. 2

Moudřejší ustoupí a vůl táhne dál.

Moudřejší ustoupí, vola nechá jít.
 Moudřejší ustoupí, vůl táhne dál.
 Moudřejší ustoupí, osel nastoupí.
 Moudřejší ustoupí a osel nastoupí.
 Moudřejší ustoupí, hloupí tam zůstane. (sic!)
 Moudřejší ustoupí, blbej se hádá.
 Moudřejší ustoupí, vůl se utopí.

falsch beantwortet:

Moudřejší večera. 5
 Moudřejší ráno večera. 3
 Moudřejší vyhrává.
 Moudřejší rána večer.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	9	2.8	3.6	3.6
falsch beantwortet	10	3.2	4.0	7.6
Standardvariante	208	65.8	83.5	91.2
Abweichung	5	1.6	2.0	93.2
Erweiterung	17	5.4	6.8	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
92.4	92.2:92.5	92.5:92.3	87.7:96.2	94.2:93.2:88.1	95.0:93.3:88.5	92.5:91.4	93.4:91.2

250. Jeden má rád | holky, druhý zase vdolky.

Standardvariante:

Jeden má rád holky, druhý vdolky. 66

Abweichung:

Jeden má rád holky, druhý zase vdolky. 33
 Jeden má rád vdolky, druhý zase holky. 30
 Jeden má rád vdolky, druhý holky. 23
 Jeden má rád vdolky, jiný zase holky. 13

Jeden má rád holky, jiný zase vdolky.	10
Jeden má rád vdolky, jiný holky.	8
Jeden má rád holky, jiný vdolky.	8
Jeden má rád vdolky, druhý má rád holky.	3
Jeden má rád holky a druhý zase vdolky.	3
Jeden má rád vdolky, druhéj holky.	2
Jeden má rád vdolky a druhý má rád holky.	2
Někdo má rád vdolky a druhý holky.	2
Jeden má rád holky a druhý vdolky.	2
Jeden má rád holky, druhéj má rád vdolky.	
Někdo má rád holky, někdo rád vdolky.	
Jeden má rád dolky, jiný zase holky.	
Jeden má rád holky, druhéj vdolky.	
Jeden má rád vdolky a druhý zase volky.	
Jeden má rád buchty, druhý kočky.	

kein/anderes Bild:

Jeden má rád to a druhý ono.	2
Jeden má rád horké, druhý studené.	
Jeden má rád to, druhý zase ono.	

Erweiterung, Verballhornung:

Jeden má rád vdolky, druhý holky, někdo oboje.	2
Jeden má rád holky, druhý vdolky a někdo oboje.	

falsch beantwortet:

Jeden má rád horké.	
Jeden má rád, druhý nenávidí. (sic!)	

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	29	9.2	11.6	11.6
falsch beantwortet	2	.6	.8	12.4
Standardvariante	66	20.9	26.5	39.0
Abweichung	145	45.9	58.2	97.2
kein/anderes Bild	4	1.3	1.6	98.8
Erweiterung	3	.9	1.2	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
87.6	84.3:90.3	83.0:90.9	83.1:93.6	89.9:86.4:83.6	86.6:91.1:82.7	88.3:82.9	87.4:82.4

251. Jak k jídlu |, tak k dílu.

Standardvariante:

Jak k jídlu, tak k dílu. 221

Abweichung:

Jak k jídlu, tak k práci. 10

Jak k jídlu, tak dílu. (sic!) 11

Jak k jídlu, tak i k práci. 2

Jak k jídlu, tak i k dílu. 2

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	2	.6	.8	.8
falsch beantwortet	1	.3	.4	1.2
Standardvariante	221	69.9	88.8	90.0
Abweichung	25	7.9	10.0	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
98.8	98.3:99.3	99.1:98.6	96.9:98.7	98.6:97.7:100	97.5:100:100	99.1:97.1	98.9:97.1

252. Čistému | vše čisté.

Standardvariante:

Čistému vše čisté. 166

Abweichung:

Čistému čisté. 10

Čistému jen čisté. 8

Čistému je vše čisté. 4

Čistému je všechno čisté.

Čistému čistého.
 Čistému všechno čisté.
 Čistému nic není špinavé.
 Čistému vždy čisté.

falsch beantwortet:
 Čistému čisté víno.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	55	17.4	22.1	22.1
falsch beantwortet	1	.3	.4	22.5
Standardvariante	166	52.5	66.7	89.2
Abweichung	27	8.5	10.8	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
77.5	73.0:81.3	78.3:76.9	64.6:89.7	79.0:72.7:77.6	75.6:71.1:78.8	77.1:80.0	75.8:73.5

253. Dočkej času | jako husa klasu.

Standardvariante:

Dočkej času jako husa klasu. 244

Abweichung:

Dočkej času jak husa klasu.

Erweiterung, Verballhornung:

Dočkej času jako husa klasu a pak ti Pán Bůh požehná.

falsch beantwortet:

Dočkej času uzrát klasu.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	2	.6	.8	.8
falsch beantwortet	1	.3	.4	1.2
Standardvariante	244	77.2	98.0	99.2
Abweichung	1	.3	.4	99.6
Erweiterung	1	.3	.4	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
98.9	98.3:99.3	99.1:98.6	96.9:100	98.6:100:98.5	98.3:100:98.1	99.1:97.1	98.8:97.1

254. Kdo pozdě chodí |, sám sobě škodí.

Standardvariante:

Kdo pozdě chodí, sám sobě škodí. 234

Abweichung:

Kdo pozdě chodí, sobě škodí. 4

Kdo pozdě chodí, ten sobě škodí.

falsch beantwortet:

Kdo pozdě chodí nedohoní.

Kdo pozdě chodí, málo mívá.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	8	2.5	3.2	3.2
falsch beantwortet	2	.6	.8	4.0
Standardvariante	234	74.1	94.0	98.0
Abweichung	5	1.6	2.0	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
96.0	97.4:94.8	99.1:93.7	95.4:98.7	94.2:95.5:100	94.1:95.6:100	95.3:100	95.1:100

255. Práce šlechtí | člověka.

Standardvariante:

Práce šlechtí člověka. 207

Erweiterung, Verballhornung:

Práce šlechtí člověka, ale huntuje tělo. 8
 Práce šlechtí člověka, ale hanobí tělo. 3
 Práce šlechtí člověka, ale ničí tělo. 3
 Práce šlechtí člověka, ale hyzdí tělo. 2
 Práce šlechtí člověka, huntuje tělo. 2
 Práce šlechtí člověka, ale hrbatí tělo. 2
 Práce šlechtí, ale huntuje tělo. 2
 Práce šlechtí člověka, ale hrbatí záda.
 Práce šlechtí, ale hubí tělo.
 Práce šlechtí člověka a huntuje tělo.
 Práce šlechtí člověka, ale volovi ohne hřbet.
 Práce šlechtí duši, ale ničí tělo.
 Práce šlechtí člověka, ale v socialismu nechceme šlechtice.
 Práce šlechtí člověka, ale socialismus šlechtice nepotřebuje.
 Práce šlechtí člověka a vola udře.
 Práce šlechtí člověka, volovi dře krk.
 Práce šlechtí člověka a volu dře krk.
 Práce šlechtí, ale ničí tělo.
 Práce šlechtí člověka, ale hanobí ruce.
 Práce šlechtí člověka, ale láme tělo.
 Práce šlechtí člověka, ale hrbí záda.
 Práce šlechtí, ale unavuje.

Kategorien	Anzahl . Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	5	1.6	2.0	2.0
Standardvariante	207	65.5	83.1	85.1
Erweiterung	37	11.7	14.9	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
98.0	97.4:98.5	97.2:98.6	100:96.2	99.3:97.7:95.5	99.2:95.6:96.2	97.7:100	97.8:97.1

256. Kdo nic nedělá |, nic nezkazí.

Standardvariante:

Kdo nic nedělá, nic nezkazí. 176

Abweichung:

Kdo nic nedělá, nic nepokazí. 40

Kdo nic nedělá, ten nic nezkazí. 18

Kdo nic nedělá, ten nic nepokazí. 3

Kdo nic nedělá, nic nerozbije.

Erweiterung, Verballhornung:

Kdo nic nedělá, nic nezkazí. Kdo nic nezkazí, je pochválen. Kdo je pochválen, nic nedělá.

Kdo nic nedělá, nic nezkazí.

Kdo nic nedělá, nic nezkazí a tudíž si zaslouží prémie.

falsch beantwortet:

Kdo nic nedělá, ten nic nemá.

Kategorien	Anzahl . Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	8	2.5	3.2	3.2
falsch beantwortet	1	.3	.4	3.6
Standardvariante	176	55.7	70.7	74.3
Abweichung	62	19.6	24.9	99.2
Erweiterung	2	.6	.8	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
96.4	96.5:96.3	98.1:95.1	93.8:94.9	97.8:90.9:97.0	97.2:95.6:94.2	98.1:85.7	97.3:91.2

257. Lehce nabyl |, lehce pozbyl. Č 77/78

Standardvariante:

Lehce nabyl, lehce pozbyl. 242

Abweichung:

Lehce nabyl, lehce pozbyl. 3

Lehce nabyl, rychle pozbyl. 2

Verkürzung:

Lehce nabyl, lehce.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	1	.3	.4	.4
Standardvariante	242	76.6	97.2	97.6
Abweichung	5	1.6	2.0	99.6
Verkürzung	1	.3	.4	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
99.6	99.1:100	100:99.3	98.5:100	100:100:98.5	100:100:98.1	99.5:100	99.5:100

258. Dej a bude ti | dáno, přej a bude ti přáno.

Standardvariante:

Dej a bude ti dáno. 124

Abweichung:

Dej a bude ti přáno. 16

Přej a bude ti přáno. 4

Erweiterung, Verballhornung:

Dej a bude ti dáno, přej a bude ti přáno. 92

Přej a bude ti přáno, dej a bude ti dáno. 3
 Dej a bude ti dáno, přej, bude ti přáno.

falsch beantwortet:

Dej a bude ti dáno, vem a bude ti bráno.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	8	2.5	3.2	3.2
falsch beantwortet	1	.3	.4	3.6
Standardvariante	124	39.2	49.8	53.4
Abweichung	20	6.3	8.0	61.4
Erweiterung	96	30.4	38.6	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
96.4	93.0:99.3	97.2:95.8	93.8:98.7	97.1:93.2:97.0	95.8:95.6:96.2	95.8:100	95.1:100

259. Kdo vybírá |, přebere.

Standardvariante:

Kdo vybírá, přebere. 165

Abweichung:

Kdo vybírá, ten přebere. 34

Kdo vybírá, často přebere. 5

Kdo vybírá dlouho, ten přebere. 3

Kdo vybírá, ten obyčejně přebere.

Kdo vybírá, přebere často.

Kdo vybírá moc dlouho, přebere.

Kdo moc vybírá, přebere.

Kdo vybírá, tak přebere.

Kdo moc vybírá, často přebere.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	36	11.4	14.5	14.5
Standardvariante	165	52.2	66.3	80.7
Abweichung	48	15.2	19.3	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
85.5	81.7:88.8	85.8:85.3	81.5:88.5	87.0:90.9:79.1	89.9:86.7:75.0	83.6:97.1	84.1:94.1

260. Padla kosa | na kámen.

Standardvariante:

Padla kosa na kámen.

248

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	1	.3	.4	.4
Standardvariante	248	78.5	99.6	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
99.6	99.1:100	100:99.3	98.5:100	99.3:100:100	99.2:100:100	100:97.1	100:97.1

261. Jak ty mně |, tak já tobě.

Standardvariante:

Jak ty mně, tak já tobě.

210

Abweichung:

Jak ty mně, tak já na tebe.

12

Jak ty mně, já tobě.

10

Jak ty mně, tak i já tobě.

3

Jak ty mně, tak já k tobě.

2

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	12	3.8	4.8	4.8
Standardvariante	210	66.5	84.3	89.2
Abweichung	27	8.5	10.8	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
95.2	93.0:97.0	95.3:95.1	92.3:98.7	95.7:95.5:94.0	94.1:95.6:94.2	94.4:100	94.0:97.1

262. Stará láska | nerezaví.

Standardvariante:

Stará láska nerezaví.

246

Erweiterung, Verballhornung:

Stará láska nerezaví, ale rez jí sežere.

Stará láska nerezaví, ale rez ji sežírání.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	1	.3	.4	.4
Standardvariante	246	77.8	98.8	99.2
Erweiterung	2	.6	.8	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
99.6	99.1:100	100:99.3	98.5:100	99.3:100:100	99.2:100:100	100:97.1	100:97.1

263. Odvážnému | štěstí přeje.

Standardvariante:

Odvážnému štěstí přeje. 241

Erweiterung, Verballhornung:

Odvážnému štěstí přeje, na vola si nesesedne.

falsch beantwortet:

Odvážnému, co mu patří.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	5	1.6	2.0	2.0
falsch beantwortet	2	.6	.8	2.8
Standardvariante	241	76.3	96.8	99.6
Erweiterung	1	.3	.4	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
97.2	96.5:97.7	98.1:97.9	96.9:98.7	97.1:100:95.5	95.0:100:98.1	97.2:97.1	96.7:97.1

264. Co se vleče |, neuteče.

Standardvariante:

Co se vleče, neuteče. 227

Abweichung:

Co se vleče, to neuteče. 4

falsch geantwortet:

Co se vleče pomalu, to se vleče jistě. 2

Co se vleče, nemá konce.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	15	4.7	6.0	6.0
falsch beantwortet	3	.9	1.2	7.2
Standardvariante	227	71.8	91.2	98.4
Abweichung	4	1.3	1.6	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
92.8	88.7:96.3	92.5:93.0	87.7:93.6	95.7:93.2:86.6	95.0:88.9:86.5	93.0:91.4	92.9:85.3

265. Co není v hlavě |, musí být v nohách.

Standardvariante:

Co není v hlavě, musí být v nohách. 131

Abweichung:

Co není v hlavě, je v nohách. 36

Co není v hlavě, musí být v nohou. 31

Co není v hlavě, musí být v patě. 8

Co není v hlavě, to je v nohách. 5

Co není v hlavě, je v nohou. 3

Kdo nemá v hlavě, má v nohách. 2

Kdo nemá v hlavě, musí mít v nohách. 3

Co není v hlavě, to musí být v nohou. 2

Skleróza je nemoc, při které bolí nohy.

Co není v hlavě, to je v nohou.

Co není v hlavě, tak je v nohách.

Co není v hlavě, to musí být v nohách.

Co není v hlavě, to je v patě.

Co není v hlavě, máš v nohách.

falsch beantwortet:

Co není v hlavě, v apatyce nekoupiš. 2

Co není v hlavě, to není na hlavě.

Co není v hlavě, je na papíře.

Kategorien	Anzahl d. Personen	Prozent	gültige Prozent	kum. Prozent
nicht beantwortet	18	5.7	7.2	7.2
falsch beantwortet	4	1.3	1.6	8.8
Standardvariante	131	41.5	52.6	61.4
Abweichung	96	30.4	38.6	100.0
kein Wert	67	21.2	FEHLT	
insgesamt	316	100.0	100.0	

\bar{x}	41/42	M/F	G/H	L1/S1/P1	L2/S2/P2	B1/M1	B2/M2
91.2	90.4:91.8	88.7:93.0	93.8:87.2	94.9:81.8:89.6	92.4:91.1:90.4	92.5:82.9	93.4:82.5

Verteilung der Kategorien auf die einzelnen Sprichwörter:

Abweichung

Da diese Kategorie in 247 Fällen vorliegt, wird auf eine Aufzählung verzichtet.

kein/anderes Bild:

Diese Kategorie liegt in folgenden 40 Sprichwörtern vor: 7, 11, 17, 18, 22, 28, 40, 49, 53, 62, 63, 66, 76, 92, 105, 108, 119, 127, 130, 132, 133, 138, 140, 146, 149, 153, 162, 163, 165, 169, 171, 173, 177, 184, 189, 190, 203, 217, 247, 250.

Verkürzung:

Diese Kategorie liegt in folgenden 27 Sprichwörtern vor: 5, 22, 25, 48, 73, 74, 103, 125, 128, 131, 141, 159, 172, 189, 196, 200, 201, 205, 208, 210, 212, 215, 217, 234, 242, 244, 257.

Negation:

Diese Kategorie liegt in folgenden 31 Sprichwörtern vor: 8, 13, 14, 22, 37, 49,

51, 69, 103, 106, 108, 139, 141, 142, 146, 150, 151, 152, 167, 179, 189, 193, 196, 199, 205, 212, 222, 223, 226, 228, 232.

Erweiterung/Verballhornung:

Diese Kategorie liegt in folgenden 35 Sprichwörtern vor: 24, 34, 36, 37, 62, 75, 85, 94, 104, 118, 120, 124, 133, 143, 155, 157, 167, 172, 179, 188, 207, 221, 225, 226, 230, 239, 248, 249, 250, 253, 255, 256, 258, 262, 263.

neues Sprichwort:

Diese Kategorie liegt bei folgenden 47 Sprichwörtern vor: 3, 16, 19, 20, 21, 25, 27, 28, 29, 36, 44, 49, 51, 57, 61, 63, 65, 66, 68, 77, 82, 84, 85, 89, 92, 97, 102, 107, 120, 121, 130, 131, 132, 133, 135, 138, 144, 156, 159, 162, 176, 178, 181, 195, 204, 239, 242.

Für folgende 36 Sprichwörter konnte anhand der vorliegenden Daten keine Standardvariante festgelegt werden: 3, 7, 16, 19, 27, 38, 47, 52, 56, 58, 59, 61, 64, 68, 69, 70, 72, 76, 77, 84, 86, 87, 89, 98, 101, 108, 113, 127, 148, 162, 163, 171, 180, 186, 192, 195.

Für folgende 8 Sprichwörter wurden keine Varianten verzeichnet: 9, 15, 41, 117, 182, 187, 245, 260.

11. Anhang 3: Ergänzungen durch die Probanden

Anhang 3 beinhaltet die Einheiten, die von den Probanden am Ende des Fragebogens ergänzt wurden. Sie geben einen Überblick darüber, welches Verständnis von *příslovi* bei heutigen tschechischen Muttersprachlern existiert. Dabei wurden nicht nur Sprichwörter im Sinn der vorliegenden Arbeit genannt, sondern eine Vielzahl von verschiedenen Einheiten. Sie wurden, soweit es möglich war, folgenden Kategorien zugeordnet: Sprichwort, Aphorismus, sprichwörtliche Redensart, Bauernregel, Phrasem und idiomatischer Vergleich.

Die Zuordnung erfolgte nach dem System Permjakovs, das in Kapitel 2 vorgestellt wurde. Dabei tauchten einige Schwierigkeiten auf. Zum einen war bei einigen Einheiten eine eindeutige Zuordnung zu den sprichwörtlichen Redensarten oder zu den Phrasemen nicht möglich. Die theoretisch plausible Unterscheidung bei Permjakov, daß sich sprichwörtliche Redensarten und Phraseme dadurch unterscheiden, daß die ersten Zeichen für Situationen und die zweiten Zeichen für Konzepte sind, erweist sich in der Praxis als schwer handbar. Der Beleg *dělat z komára velblouda* beispielsweise könnte nach Permjakov analog zu seinem russischen Äquivalent *delat' iz muchi slona* den sprichwörtlichen Redensarten zugeordnet werden, denn es werden die Konzepte *klein* und *groß* in Beziehung gesetzt. Man kann es allerdings auch als ein Zeichen für das Konzept *übertreiben* verstehen und den Phrasemen zuordnen. In dem Bereich der wechselseitigen Abgrenzung von sprichwörtlicher Redensart und Phrasem sind folglich einige Konkretisierungen noch dringend erforderlich. Derart uneindeutige Belege wurden keiner Gruppe zugeordnet und unter dem Titel *sprichwörtliche Redensarten oder Phraseme* zusammengefaßt.

Einige Einheiten konnten keiner Kategorie zugeordnet werden, da sie oftmals unverständlich waren oder einen unklaren Status in bezug auf ihre Klischiertheit haben. Dies gilt jedoch streng genommen für den ganzen dritten Anhang. Für die hier angeführten Belege ist bislang weder ihre Bekanntheit in der Stichprobe noch überhaupt ihre Zugehörigkeit zu den klischierten Einheiten geklärt. Dafür werden weitergehende Untersuchungen notwendig sein. Allein die Nennung durch die Versuchspersonen verweist allerdings darauf, daß sie in der ein oder anderen Form bekannt sind. Als Hinweis auf die

Bekanntheit ist nach jedem Beleg die Anzahl der Nennungen angeführt. Fehlt diese Angabe, so ist der jeweilige Beleg nur einmal genannt worden.

Sprichwörter

- 1 Bitý nebitého nese.
- 2 Brambora k bramboře, Uno je na dvoře.
- 3 Co do hezké vázy, když je prázdná.
Co je do hezké mísy, když z ní nic není.
Co je do studánky, když v ní voda není.
- 4 Co do nebožky, když je mrtvá.
- 5 Čert spolky dal, ale nemiloval.
- 6 Čím hrnec navře, tím také smrdí. (přeteče).
- 7 Čím starší vůl, tím tvrdší roh. 2
- 8 Čím víc se hovnem mažeš, tím víc smrdíš.
- 9 Čím víc se s hovnem mažeš, tím víc smrdí.
- 10 Dobré prase všechno spase.
Dobry prase vsecko spase.
- 11 Dobré prase všechno stráví.
- 12 Dobry holub se vždycky vrací.
- 13 Drzé čelo lepší než poplužní dvůr. 2
- 14 Dva kohouti na jednom smetišti se udrží.
Dva kohouti se na jednom smetišti nesnesou.
- 15 Dvakrát panáček nekáže, potřetí ti prdel ukáže.
- 16 Honem se ani pes nevysere.
- 17 Hubený kohout, dobrý kohout.
- 18 Jaká matka, taká Katka.
- 19 Jeden groš nespravedlivě nabytý vyhání deset spravedlivých.
- 20 Jehlu v kupce sena nenajdeš.
- 21 Jména hloupých na všech sloupích. 2
Jména hloupejch na všech sloupech.
- 22 Každý by si měl zamést před svým prahem.
- 23 Každá hůl má dva konce.
- 24 Každý rád na svůj mlýn nahání vody.
- 25 Každý zametej před svým prahem. (Vgl.: Každý by si ...)

- 26 Kdo na dvou židlích sedá, mezi ně padá.
 27 Kdo se s hovnem maže, ten tím smrdí. (Vgl.: Čím víc se hovnem ...)
 28 Kdo seje bouři, sklízí hromobití.
 Kdo seje vítr, sklídí bouři.
 Kdo seje vítr, sklízí bouři. 3
 29 Kdo ukradne tele, ukradne i krávu.
 30 Kdyby pes nesral, dávno by utekl.
 31 Když do pekla, tak na pékném koni.
 32 Když leze opice nahoru, je ji vidět holý zadek.
 33 Když se kácí les, poslouchá celý les.
 34 Kobyla má čtyři nohy a také klopýtne.
 35 Koho čeká šibenice, ten se neutopí.
 36 Krajíc chleba padne vždy na namazanou stranu.
 37 Lépe Fortelne se ubzdíti, než-li halěř do apatiky dáti.
 38 Na cizí koláč oči nevyvaluj.
 39 Na holě dlani chlup nevytrhneš.
 40 Na každý hrnec se najde poklička.
 41 Na sprostó díru sprostá záplata.
 42 Natahuj se jen, jak ti deka stačí.
 43 Nechlub se cizím peřím. 2
 44 Nekupuj zajíce v pytli. 3
 45 Nemaluj čerta na zeď.
 46 Nemaluj straky na vrbě.
 47 Nemohou být dva kohouti na jednom smetišti. (Vgl.: Dva kohouti ...)
 48 Nemusí lít, stačí, když kape.
 Nemusí pršet, stačí, když kape.
 Nemusí těct, stačí, když kape.
 49 Není kostelíčka, aby na něm nebylo kázáníčka.
 Není kostelíčka, aby nebylo kázáníčka. 3
 Není kostelíčka, aby v něm nebylo kázáníčka. 2
 Není kostelíčka bez kázáníčka.
 50 Není ryba jako rak.
 51 Nenos dříví do lesa. 2
 52 Nevyhánej čerta ďáblem.
 53 Nouze naučila Dalibora houslím.
 54 Odříkaného chleba největší krajíc. 3
 Odříkaného chleba největší kus. 3
 Odříkaného krajíce největší kus.

- 55 Oko za oko, zub za zub. 16
- 56 Pán se klouže a sedlák si nohu zláme.
Páni se bijí, sedláci nastavte hřbet.
Páni se perou, sedláci, půjčte vlasy.
- 57 Pes psa pozná.
- 58 Po pěšině blíž, po silnici spíš.
- 59 Podle hvizdu poznáš pizdu.
- 60 Podle nosa poznáš kosa. 2
- 61 Podle peří poznáš ptáka, podle řeči darebáka.
Podle peří poznáš ptáka, podle řeči nezdvořáka.
- 62 Pravice neví, co dělá levice.
- 63 Prázdný pytel nestojí. 4
- 64 Pro jednoho osla tráva nevyrostla.
- 65 Pytel blech neuhlídáš.
- 66 Rumem neurazíš žebráka ani krále.
- 67 Ryba smrdí od hlavy. 6
- 68 Rybu noha nebrní.
- 69 Sedávej, panenko, v koutě, budeš-li hodná, najdou tě. 2
Sedávej, panenko, v koutě, budeš-li hodná, najdou tě. /Zůstaneš tam sedět/.
Sedávej, panenko, v koutě, chlupci tam najdou tě.
Sedávej panenko v koutě, najdou tě.
- 70 Seno nedosuš, otavu presuš.
- 71 Slepice orla nevysedí.
- 72 Slova se řkají a pivo se pije.
- 73 Ševce, drž se kopyta.
- 74 Špatný pták, který do svého hnízda kálí.
- 75 Staré stromy suché listí nehyzdí.
- 76 Starého kosa neodnaučíš zpívat.
- 77 Starého psa novým kouskům nenaučíš.
- 78 Starého vola nenaučíš tahat.
- 79 Starý strom nepřesadíš.
Starý strom se těžko ohýbá.
- 80 Stejskalovi uber, vejskalovi přidej.
- 81 Stokrát nic umoří i vola.
Stokrát nic umořilo osla.
Stokrát nic i osla umoří.
- 82 Vem chlup na dlani, když tam není.

- Vem si z dlaně chlup, když tam není.
 Vem z dlaně chlup, když tam není.
 83 Vepř sládka unese, sládek vepře neunese.
 84 Všechny cesty vedou do Říma.
 85 Vůl zůstane volem, pařez pařezem.
 86 Z hovna bič neupleteš. 3
 Z hovna bič neupleteš, když upleteš - nezapráská.
 87 Z každého mraku neprší.
 88 Ze staré slepice je nejlepší polévka.
 89 Zlé slovo z huby, ani párem volů nevezmeš zpět.
 90 Žádný pták si nenasere do vlastního hnízda.

Aphorismen

- 1 Basa tvrdí muziku.
 2 Bez božského požehnání marné lidské namáhání.
 3 Blaze tomu, kdo nic nemá, nestará se, kam co schová.
 4 Blbý lidi taky lidi.
 5 Cesta do pekel je dlážděna dobrými úmysly.
 6 Co je doma, to se počítá. 2
 7 Co je v domě, není pro mě. 6
 8 Co je psáno, to je dáno. 2
 9 Co máme, nevíme, až když to ztratíme.
 10 Co můžeš udělat hned, neodkládej na zítřek.
 11 Co nechceš, aby ti jiní činili, nečiň ty jim. 2
 Co nechceš, aby ti činili jiní, nedělej jim.
 12 Co neuděláš ráno, odpoledne nedohoníš.
 13 Co platno člověku, kdyby celý svět získal, ale na duši škodu trpěl.
 14 Co se škádlivá, to se rádo mívá.
 Co se škádlivá, rádo se mívá. 2
 Co se škádlivá, to se rádo má.
 15 Co v srdci nosíme, o to se bojíme.
 16 Čas je nejlepší lék(ař). 2
 17 Čeho je moc, toho je příliš.
 18 Čím dřív, tím líp.

- 19 Čím kdo zachází, tím schází.
 20 Čím více řečí znáš, tím více jsi člověkem.
 21 Činíš-li někomu dobrodiní, vpiš to v listí zelené, tobě-li někdo dobro
 činí, vpiš to v desky kamenné.
 22 Člověk je zdravý, když ho pokaždé bolí někde jinde.
 23 Člověk zvykne i na šibenici, když ho na ní zhoupnou.
 24 Člověka nesuď podle šatu, koně podle sedla.
 25 Devatero řemesel a desátá bída.
 Devět řemesel, desátá bída. 2
 26 Dlouhá nitka, líná dívka.
 27 Dobrá rada nad zlato. 3
 28 Dobrým škodí, kdo zlým hoví.
 29 Do ženy a do melounu nevidíš.
 30 Dobrá hospodyňka si i kouskem masa vždycky poradí.
 31 Dobrého nepálí.
 32 Dokud můžeš, užívej.
 33 Důvěřuj, ale prověřuj.
 34 Džentlmeni nevymřeli.
 35 Halíře dělají talíře. (talíř ve smyslu 1000 Kč)
 36 Hlad je nejlepší kuchař. 2
 37 Hlas ldu, hlas boží.
 38 Hodně slov krátkého ducha svědčí.
 39 Hodného nic nepálí. (Vgl.: Dobrého ...)
 40 Hračky končívají plačky.
 41 Huba je malá dírka, ale velká sbírka.
 42 Humor je koření (solí) života a kdo je jím řádně prosolen, uchová se
 dlouho čerstvým.
 43 Chybami se člověk učí.
 44 I chytrák se spálí.
 45 Já na bráchu, brácha na mě. 3
 46 Já nic - já muzikant.
 47 Jaký šel, takovou našel.
 48 Jeden prd lepší než sedm doktorů.
 49 Ještě nikdy nebylo, aby jaksi nebylo.
 50 Jez do polosyta, pij do polopita.
 Jez do polosyta, pij do polopita, vyjdou ti naplno léta. 2
 Jez do polosyta, pij do polopita, vyjdou ti dlouhá léta.
 51 K lásce nepřinutíš ani prosbou ani hrozbou.

- 52 Každému chvilku hrají.
 53 Kde se pivo vaří, tam se dobře daří.
 54 Kdo běduje, ještě mu přidej.
 55 Kdo dlouho líhá, hovno mívá.
 Kdo dlouho líhá, ten hovno mívá.
 Kdo dlouho líhá, ten nic nemívá.
 56 Kdo je sytý, je málo hbitý.
 57 Kdo je zvědavé, bude brzo staré.
 58 Kdo nekrade, okrádá rodinu. 3
 Kdo nekrade, okrádá svou rodinu.
 Kdo nekrade denně alespoň hodinu, okrádá vlastní rodinu.
 Kdo nekrade každou hodinou, okrádá svou rodinu.
 59 Kdo nepracuje, ať nejí. 2
 60 Kdo nevěří, ať tam běží.
 61 Kdo nevsadí, nevyhraje.
 62 Kdo nic nedělá, nic nemá.
 63 Kdo nic nemá, o nic nepřijde.
 64 Kdo pivo pije, dobře si žije.
 65 Kdo počká, ten se dočká.
 66 Kdo pozdě chodívá, hovno mívá.
 67 Kdo s čím dělá, od toho se umaže.
 68 Kdo se cítí, ten se vtípí. 2
 69 Kdo se dvakrát ptává, nerad dává.
 70 Kdo se moc ptá, moc se dozví. 2
 71 Kdo se povyšuje, bývá ponížen.
 72 Kdo se za svoji vlast stydí, hoden potupy všech lidí.
 Kdo se za svůj jazyk stydí, hoden potupy všech lidí.
 73 Kdo strachy umírá, prda sa mu zvoní. (Morava)
 74 Kdo umí, umí, kdo neumí, čumí.
 75 Kdo uteče, ten vyhraje. 4
 Kdo uteče, vyhraje.
 76 Kdo vysoko míří, nízko padá.
 77 Kdo zaváhá, nežere.
 78 Když je hlava dřavá, trpí celé tělo.
 79 Když je lékař v domě, tak je pomoc na cestě.
 80 Když nejde o život, jde o hovno.
 81 Když pospícháš, tak si sedni.
 82 Když má ženská hezké zuby, všechno je jí k smíchu.

- 83 Když se chceš něčeho zbavit, tak to půjč.
 84 Když se dva perou, třetí se směje. 3
 85 Když se ruka k ruce vine, tak se dílo podaří.
 86 Když se štěstí unaví, sedne i na vola. 2
 87 Když umře táta, umře chleba, když umře máma, umře všechno.
 88 Kolik jazyků umíš, tolikrát jsi člověkem. (Vgl.: Čím více řečí . . .)
 Kolik řečí znáš, tolikrát jsi člověkem. 2
 Kolik řečí umíš, tolikrát jsi člověkem. 5
 89 Komu karty v ruce šustí, toho pán bůh neopustí.
 90 Komu pámbuh, tomu všichni svatí.
 Komu pán Bůh, tomu všichni svatí. 2
 91 Květinou řekneš vše.
 92 Láska je kořením života.
 93 Láska kvete v každém věku.
 94 Láska nehněvaná není milovaná. 4
 95 Lépe jednou viděti, než 100x slyšeti.
 96 Lepší být dobře pověšen, než špatně oženěn.
 97 Lepší jeden prd, než deset doktorů. 3
 Lepší jeden prd, než devět doktorů.
 98 Lepší nepohodlně sedět, než pohodlně jít.
 99 Lepší prd jak k doktorovi šestka. (Vgl.: Lepší jeden prd . . .)
 100 Lepší se uhlídá pytel blech, než mladé děvče.
 101 Lepší sedět ve staré hospodě, nežli ležet v nové nemocnici.
 102 Lepší špatně jet, než jít dobře pěšky. (Vgl.: Lepší nepohodlně . . .)
 103 Lidé věří nejraději tomu, co si přejí.
 104 Malé děti malá starost, velké děti velká starost.
 105 Máš-li přítele věrného, važ ho sobě než zlata ryzího.
 106 Máš-li škodu, o posměch se nestarej.
 107 Méně znamená více.
 108 Mladé děti šlapou po klíně, velké po srdci. (Vgl.: Malé děti . . .)
 109 Mladí ležáci, staří žebráci. 4
 110 Mýliti se je lidské.
 111 Naděje umírá poslední. 4
 112 Ne podle slov, podle skutků poznáte je.
 113 Nehraď se plotem, hraď se přáteli.
 114 Nekupuj, co potřebuješ, kup jen to, bez čeho nemůžeš být.
 115 Nenarodil se člověk ten, aby se zalíbil lidem všem.
 Není na světě člověk, který by se líbil všem.

- Není na světě člověk ten, aby se zavděčil lidem všem.
- 116 Není-li žalobce, není ani soudce.
- 117 Není ruma, není šturma.
- 118 Není tak zle, aby nemohlo být hůř.
Není tak zle, aby nemohlo být ještě hůře.
- 119 Není ve světě člověk ten, aby se líbil lidem všem. (Vgl.: Nenarodil se člověk . . .)
- 120 Nesetkávají se hory s horama, ale lidi s lidma.
- 121 Nic jí neuteče.
- 122 Nic netrvá věčně. 2
- 123 O kom se mluvívá, ten daleko nebývá.
- 124 O stovku nezakopneš, ale o vola na každém rohu.
- 125 Oheň je dobrý sluha, ale zlý pán.
- 126 Oko do srdce okno.
Oko do duše okno.
- 127 Pláčem se nic nespraví.
- 128 Podle sebe soudím tebe.
- 129 Pohled do očí, pohled do duše. (Vgl.: Oko . . .)
- 130 Polévka je grund, ostatní je špunt.
- 131 Pospíchej pomalu. 2
- 132 Pověz, co čteš, a já ti řeknu, jaký jsi.
Pověz mi, co čteš, a já ti povím, jaký jsi.
- 133 Pro pravdu se člověk zlobí.
- 134 Proti gustu žádný dišputát. 2
- 135 Přeskoč, přelez, nepodlez.
- 136 Přesnost je výsada králů.
- 137 Přičiň se, a bůh ti pomůže.
- 138 Přítel si vybíráš, bratr je ti souzen.
- 139 Radu dá ti jistě každý dobrý přítel, ale málokterý dá ti mouky pytel.
- 140 Risk je zisk. 2
- 141 Rovný rovného hledá.
- 142 Řekni mi, co čteš, a já ti povím jaký jsi. (Vgl.: Pověz . . .)
Řekni mi, co čteš, a já ti povím, kdo jsi.
Řekni mi, co čteš, já ti řeknu, jaký jsi člověk.
- 143 Řemeslo má zlaté dno. 6
- 144 S Bohem počni, s Bohem konči, toť nejlepší běh života.
- 145 S chutí do toho, a půl je hotovo.
S chutí do toho, půl je hotovo.

- 146 S psotou zle, bez psoty hůř.
 147 S úsměvem jde všechno líp.
 148 S vůní roste chuť.
 149 Sláb jenom ten, kdo ztratil v sebe víru, a malým ten, kdo zná jen malý cíl.
 150 Skleróza je nemoc, při které bolí nohy.
 151 Slovo dělá muže.
 152 Smích je koření života,
 153 Smůla v kartách, štěstí v lásce.
 154 Spěchej pomalu. (Vgl.: Pospíchej . . .)
 155 Staň se, co se má stát.
 156 Svému osudu neunikneš.
 157 Světská sláva - polní tráva.
 158 Škoda krásy, kde rozum není.
 159 Škoda sviním perly házet.
 160 Štěstí chodí do kola, sem tam padne na vola.
 161 Štěstí v kartách, neštěstí v lásce. (Vgl.: Smůla . . .)
 Štěstí ve hře, neštěstí v lásce.
 162 Tchyně a uzený je nejlepší studený.
 163 Trpělivost růže přináší. 2
 164 Účel světí prostředky.
 165 V hněvu vyvře, co na srdci vře.
 166 V nouzi radu dá ti každý dobrý přítel, ale málokterý ti dá mouky pytel.
 V nouzi dá ti radu každý dobrý přítel, ale málokterý dá ti mouky pytel.
 167 Ve dvou se to lépe táhne.
 168 Ve víně je pravda. 2
 169 Věčná sláva, polní tráva.
 170 Velký nos velkého ducha značí.
 171 Věř, a víra tvá tě vyléčí.
 172 Veselá nevěsta, smutná žena.
 173 Víc hlav, víc rozumu.
 Víc hlav víc ví. 3
 174 Víc očí víc vidí. 2
 175 Více hlav, více rozumu.
 Více hlav, více ví.
 176 Všechna sláva, polní tráva.

- 177 Všechno má svůj čas.
 178 Všechno má svůj konec.
 Všechno má svůj začátek a konec.
 179 Všechno zlé je pro něco dobré.
 Všecko zlé na něco dobré.
 180 Z lásky bolí vlásky.
 181 Za hodně peněz - málo muziky.
 182 Za málo peněz málo muziky.
 183 Za peníze v Praze dům.
 184 Žena v domě není pro mě. (Vgl.: Co je v domě . . .)
 185 Ženu ani květinou neuhodíš. 3
 Ženu ani květinou neuhodíš, ale květináč po ní hodíš.
 186 Život je jako žebřík do kurníku, krátkej a posranej.
 187 Život není žádné peříčko, ale pořádná duchna.

Sprichwörtliche Redensarten

- 1 Dávej tak, aby pravice neviděla, co dává levice.
 2 Hlava ve hvězdách a šlapeš do hovna.
 3 Chodil po celém háji a utal na samém kraji.
 4 Jedním uchen tam, druhým ven.
 5 Kam ho postavíš, tam ho najdeš.
 6 Když ti dávají, ber, když tě bijou, tak utíkej.
 7 Kamarádi budme, dluhy si platme.
 8 Láskou by tě snědl a na lžici vodě utopil.
 9 My o vlku a vlk za humry.
 10 To chce chladnou krev, ale teplé podlíkačky.
 11 To mohl říci řezník, ale vůl musel mlčet.
 12 Udělali kozla zahradníkem.
 13 V zimě se uvidí, cos dělal v létě.
 14 Víra tvá tě uzdraví.

Sprichwörtliche Redensarten oder Phraseme

- 1 Dělá z komára velblouda.
- 2 Chodí od čerta k ďáblu.
- 3 Malovat čerta na zeď.
- 4 Nosit dříví do lesa. 2
- 5 Přijít z deště pod okap.
- 6 Vozit dříví do lesa.
- 7 Vymámí i na jalově krávě tele.
- 8 Z bláta do louže. 2
- 9 Z ostudy mají kabát.

Phraseme

- 1 Ani kuřeti neublíží.
- 2 Bořit (pálit) za sebou všechny mosty.
- 3 Brát od života plnou hrstí.
- 4 Dopít kalich hořkosti až do dna.
- 5 Dostat se k jádru věci.
- 6 Držet hubu a krok.
- 7 Držet se pěkně při zemi.
- 8 Držet se zpátky.
- 9 Házet perly sviním.
- 10 Hlady píská kudlu.
- 11 Hledá včerejší den.
- 12 Chlubit se cizím peřím.
- 13 Chodit s nosem nahoru.
- 14 Chodit s otevřenýma očima.
- 15 Je mu trnem v oku.
- 16 Jít se klouzat.
- 17 Lžeš, až se ti od huby práší.
- 18 Má obě ruce levě.
- 19 Má široké srdce.
- 20 Má tě přečtenou.

- 21 Mám hlad, že bych se mohla o něj opřít.
22 Maže med kolem huby.
23 Mít se na pozoru.
24 Mít srdce na dlani.
25 Mít všech pět pé pohromadě.
26 Mít (kupovat) za pět prstů.
27 Mít za ušima.
28 Mlátit prázdnou slámu.
29 Myslet na zadní vrátka.
30 Nalejeme si čistého vína.
Nalít čistého vína. 2
31 Neběhat kolem horké kaše.
32 Nech máslo na hlavě.
33 Nechal by si pro korunu koleno vrtat.
Nechal bys si pro pětník vrtat koleno.
34 Nevidí pro stromy les.
35 Neběhat kolem horké kaše.
36 On tě život naučí.
37 Pálí ho dobré bydlo.
38 Poradit se s Vaňkem = vzít nohy na ramena.
39 Potřebuje nad sebou pevnou ruku.
40 Pro hubu na hubu.
41 Pro groš si dá vrtat koleno.
42 Pro haléř půjde bos přes strniště.
43 Pro korunu by si nechal koleno vrtat.
Pro korunu by si nechal vrtat koleno.
44 Pro oči nevidí.
45 Přijít věci na kloub.
46 Přijít za pět minut dvanáct.
47 Procházet životem s čistým štítem.
48 Psát černou křídou do komína.
49 Skočit do toho rovnýma nohama.
50 Slízal všechnu smetanu.
51 Slyší i trávu růst.
52 Stát pevně na zemi.
53 Stát za svým slovem.
54 Šlápnout z bláta do louže.
55 Ten má očistec (peklo) na zemi.

- 56 Ticho před bouří.
- 57 To sis pěkně zavařil.
- 58 Trefit se do černého.
- 59 Uhodit hřebík na hlavičku.
- 60 Vezmi na dlani chlup.
- 61 Vytrhni na dlani chlup!
- 62 Zamést si před svým prahem.

Bauernregeln

- 1 Medardova kápě - 40 dní kape.
Na Medarda kápne, čtyřicet dní kape.
- 2 Na sv. Jiří vylézají hadi a štíři.
- 3 Na sv. Řehoře čáp letí přes moře a líný sedlák, který neoře.
- 4 Svatá Anna chladna z rána.
- 5 Sv. Markéta hodila srp do žita.

Vergleiche

- 1 Byl tam platný jako pes v kostele.
- 2 Čas plyne jako voda.
- 3 Čistá jako lilie.
- 4 Čučíš jako pytlák z roští.
- 5 Dopadli jako sedláci u Chlumce.
- 6 Drží se jako hovno košile.
- 7 Drží se jako štěnice.
- 8 Drží se jak rez košile.
- 9 Chodí jak bez duše.
- 10 Chytrý jako liška.
- 11 Jako házet perly sviním.
- 12 Jako když házíš hrách na zeď.
- 13 Je blbý jak daleko vidí.

- 14 Je chudý jako kostelní myš.
15 Je čistá jako lilie.
16 Je důležitý, jak myší hovno v kroupách.
17 Je mu to platné jako nebožtíku zimník.
18 Je pilná jak mraveneček.
19 Je stálý jako voda v koši.
20 Je studený jak psí čumák.
21 Je tam tma jak v ranci.
22 Je to jako dát hluchému dobrýtro.
23 Kouká jako tele na nová vrata.
24 Křičí jako na lesy.
25 Má hlad jako vlk.
26 Má hlad jako herec.
27 Mlčí jako ryba.
28 Mluv jak ti zobák narost.
Mluv tak, jak ti zobák narost.
29 Mluví jako když máslo ukrajuje.
30 Mučí se jak Tantalus.
31 Nese se jak hovno na lopatě.
32 Opuštěný jako kůl na plotě.
33 Pilná jako včelička.
34 Platný jako mrtvému zimník.
35 Podobá se jako vejce vejci.
36 Přiběhl jak velká voda.
37 Roste jako dříví v lese. 2
38 Rostou jak houby po dešti.
39 Rozumí tomu jako žába hvězdám.
40 Řval, jako když ho na nože bere.
41 Sám jako kůl v plotě. 2
42 Sedne jak zadek na hrnec.
43 Seš mi platné jako pumpa na saně.
44 Scházejí se jak švabi na pivo.
45 Spravil to jak sviňa branku.
46 Stojí jako kůl v plotě.
47 Teče mně z nosu jako ženichovi z ocasu.
48 Tváří se jako když mu ulétly včely.
49 Utíká, jak když mu za patami hoří.
50 Vyjde pravda nahoru, jako olej na vodu.

Einheiten, die nicht zugeordnet werden konnten:

- 51 Bacha na starýho zacha.
52 Co chceš na volovi, jenom hovězí.
53 Co je život? Veliká prdel, která tě posere, když to nejmíň čekáš.
54 Co naděláš - s dětma nezatopíš a starý lidi nehoří.
55 Kamarád nekamarád, s hrušky dolů.
56 Kamarád taky rád.
57 Kde je chlup, tam je chuť.
58 Kdo má rád hudličky, musí dát oči na vidličky.
59 Máš-li opravdového přítele, máš víc než on.
60 Mluv tak o druhém, abys se nemusel za sebe stydět !
61 Mrtvý prd ví.
62 Na světě je mnoho neštěstí, ale největším je srážka s blbcem.
63 Nehera dělá šaty.
64 Neutíkej od rozdělané práce.
65 Po přízni řízni!
66 Poruč a udělej si sám.
67 Povídali, že mu hráli!
68 Šijou s ním všichni čerti.
69 Škoda každé rány, která padne vedle.
70 Tady chcíp pes.
71 Tnout do živého.
72 Trp kozáku, budeš atamanem.
73 Ukázal mu, zač je v Pardubicích perník.
74 Utíká sám před sebou.
75 Uvidíme, řekl slepý, a už ležel v hovní.
76 V údolí máj, v stodole ráj.
77 Větší převít má větší štěstí.
78 Viděl všechny andělíčky.
79 Vyčurat se bez louže, je jako zahrát bez smyčce.
80 Vypálil jim rybník.

Supplementband 28

Probleme der Textlinguistik. Problemy lingvistiki teksta. Gemeinschaftsarbeit von Wissenschaftlern der Partneruniversitäten Bochum und Minsk.

Herausg. von H. Jachnow und E. Suprun.
München 1989.

322 S. (hard cover), DM 56.-

Supplementband 29

Ulrike Timković

Das Wortspiel und seine Übersetzung
in slavische Sprachen.

München 1990.

256 S. (hard cover), DM 64.-



Supplementband 30

Karen Reitz

Die Entwicklung analytischer Konstruktionen in der russischen Fachsprache der Mathematik seit dem 18. Jh.

München 1990.

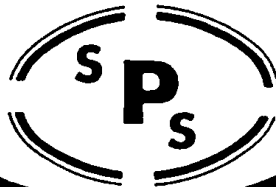
339 S. (hard cover), DM 98.-

Supplementband 31

Studia phraseologica et alia.

Festschrift für Josip Matešić zum 65. Geburtstag. Herausgegeben von Wolfgang Eismann und Jürgen Petermann. München 1992.

XII + 561 S. (hard cover), DM 130.-



Bayerische
Staatsbibliothek
München